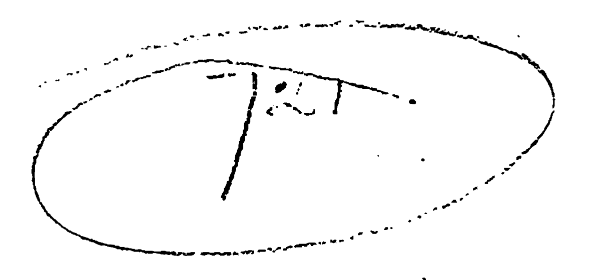




INTELLIGENZBLATT

DER

JENAISCHEN

ALLGEMEINEN

LITERATUR-ZEITUNG

VOM

JAHRE 1814.

EILFTER JAHRGANG.



MIT EINER KUPFERTAFEL.

JENA,
in der Expedition dieſer Zeitung,
und LEIPZIG,
in der königlich-ſächſiſchen Zeitungs-Expediton,
1814.

1 INTELLIGENZBLATT 2
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero I.
JANUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Nekrolog.

Je seltener in unseren Tagen, in welchen die Aufmerksamkeit und die Bestrebungen auf ganz andere Gegenstände gerichtet sind, Staats- und Geschäfts-Männer sich finden, die von reinem Wohlwollen beseelt, mit Einsicht und Kenntnissen, für Wissenschaften und ihre Pflanzschulen sorgen, und frey von aller Schelsucht, mit einer Vorliebe, welche den durch Kunst und Wissenschaft gebildeten Geist verräth, sich für Gelehrte interessiren: desto mehr verdienen solche Männer auch in den Annalen der Literatur ausgezeichnet, und durch öffentliche Anerkennung ihrer Verdienste ihr Gedächtniss bis auf die späte Nachwelt gebracht zu werden. Dem Andenken eines solchen Mannes, welcher unlängst in hohem Alter, aber zu früh für das hiesige Land, seine ruhmvolle Laufbahn vollendete, sey das erste Blatt dieses Jahrganges geweiht!

Am 19 Dec. v. J. verschied zu Weimar

August Friedrich Karl Freyherr *v. Ziegesar*, Erb-Lehn-und Gerichts-Herr auf Drackendorf, Zöllnitz, Laasdorf, Ilmnitz, Wöllnitz und Rutha, vormals herzogl. sachsen-gothaischer Geheimer-Rath und Kanzler, zuletzt herzogl. sachsen-weimarischer General-Landschafts-Director, geb. zu Drackendorf am 5 April 1746.

Verwaiset zugleich und begünstigt waren die ersten Jahre seiner Kindheit. Seine Mutter, Frau *Christiana Sophia*, geb. *v. Griessheim*, starb am 16 Jun. 1747, und hinterliess ihn, das einzige noch lebende Kind. Sein Vater, Hr. *Karl Siegmund* Freyherr *v. Ziegesar*, Erb-Lehn-und Gerichts-Herr auf Drackendorf u. s. w., herzogl. sachsen-weimarischer wirklicher Geheimer-Rath und Minister, auch Oberjägermeister, Ritter mehrerer Orden, starb am 22 May 1754. Aber der achtjährige Knabe, welchem schon vorher die zarte Sorge einer treuen, sehr gebildeten Stiefmutter, Frau *Sophien Luisen*, geb. *v. Bättler*, aus dem Hause *Grumbach* († 14 May 1781), zu Theil geworden war, hatte jetzt das Glück, unter die Vormundschaft des berühmten Rechtslehrers zu Jena, des Geheimen Regierungsraths *v. Hellfeld*, zu kommen, welcher ihn sogleich nach des Vaters Tode in sein Haus aufnahm, und für seine Ausbildung, so wie für die Ordnung seiner Familien-Angelegenheiten, väterlich sorgte.

Schon im 15 Jahre seines Alters fing er zu Jena seine akademischen Studien an, welche er mit dem 19 Jahre beendigte. Hier verband er mit der Jurisprudenz besonders auch das Studium der Humanioren, und gab als Mitglied der herzogl. lateinischen Gesellschaft ausgezeichnete Proben seines Fleisses und seiner Kenntnisse.

Es war eine schöne Periode der Jenaischen Universität, in welcher damals mehrere, nachher in dem Dienste verschiedener Fürsten so berühmt gewordene Staatsmänner, wie *Kaunitz*, *Solms*, *Burgsdorf*, *Ickstatt*, *Gemmingen*, *Voigt*, unter der Disciplin des unvergesslichen *Hellfeld* heranreiften. Mit allen diesen Männern verband den sel. *v. Z.* ein edler Wettkampf; der zuletzt genannte besonders war schon damals sein vertrautester Jugendfreund, so wie späterhin verwandte Dienstverhältnisse und eine gemeinschaftliche Fürsorge für die Universität Jena das Band der Freundschaft noch fester knüpften. Sehr fleissig trat der Verewigte bey öffentlichen Disputationen (die damals häufiger gehalten und geehrt wurden) als Opponent auf; beym Schlusse seiner akademischen Laufbahn hat er selbst, ohne Präses, seine reichhaltige Dissertation *de visitatione judicii cameralis imperialis* (Jena bey Heller 1765. 94 S. gr. 4.) vertheidigt. Uebrigens herrschte schon damals in Allem, was er unternahm und trieb, grosse Ordnungsliebe und Pünctlichkeit. Drackendorf war die Erholung der rüstigen Jugend, so wie es die Erheiterung des ernsten Alters war.

Nach zurückgelegten akademischen Jahren war der Wunsch des Verewigten, seine Dienste den weimarischen Landen zu widmen, als er am 3 März 1766 von dem Herzog Friedrich als Regierungsrath nach Gotha berufen wurde. Dem

Dienste dieses ehrwürdigen Fürstenhauses hat er sich bis zum Jahre 1808 treu und redlich und mit segensreicher Thätigkeit gewidmet. Seine verschiedenen Dienst-Verhältnisse in Gotha sind folgende: Unter dem 30 Dec. 1768, wurde er Hofrath, am 29 Januar 1771 Kammerherr, am 4 Oct. 1782 Ober-Consistorial-Vicepräsident und Geh. Regierungsrath, unter Herzog Ernst; am 23 Dec. 1785 Vice-Kanzler mit dem Directorium bey der Regierung, am 29 Nov. 1790 Geheimer-Rath und Kanzler, am 30 Jan. 1796 Beysitzer im herzogl. Ministerium mit Sitz und Stimme, am 7 May 1804 wirkl. Geheimer-Rath unter Herzog August.

Neben jenen Stellen waren ihm mehrere bedeutende Commissionen übertragen: die Waisen- und Zuchthaus-Commission seit dem 2 May 1783, die Wittwen-Societäts-Commission, die Almosen-Commission, die Bau-Commission. Seit 1780 war er Beysitzer des herzogl. Ober-Steuer-Collegii zu Altenburg und Deputirter beym landschaftlichen Ausschuss daselbst; seit d. 12 März 1774 Beysitzer bey dem gemeinschaftlichen Hofgerichte zu Jena, bey welchem er d. 6 März 1793 als Hofrichter installirt wurde.

Vom J. 1782 bis 1785 stand er dem herzogl. Ober-Consistoriums als Vicepräsident vor. In diesem kurzen Zeitraum erhielt durch ihn die ganze Organisation dieses Landescollegium eine bessere Form; die Amtsbefugnisse und Pflichten des General-Superintendenten wurden durch eine Instruction näher bestimmt; der Geschäftsgang durch Vertheilung der Gegenstände in Departements und Einführung einer sehr zweckmäſsigen Controlle erleichtert und geordnet. Mit Besiegung groſser Schwierigkeiten kam die Errichtung des Landschullehrer-Seminariums und der damit verbundenen Musterschule zu Stande, welches nachher unter des verdienstvollen *Löffler's* Aufsicht und Leitung einen noch gröſseren Flor erlangt hat. Die Prüfungen der Candidaten des Predigtamts wurden zweckmäſsiger eingerichtet; die sonst der Willkühr und dem Nepotismus überlassene und regellos gewordene Vertheilung der Stipendien für Studirende wurde durch ihn, in Verbindung mit dem verewigten General-Superintendent *Koppe*, einer festen Norm unterworfen, und deren zweckgemäſse Anwendung bewirkt. Auch die Kirchen-Rechnungen erhielten eine bessere Form, mit bestimmten Instructionen für die Rechnungsführer, Revisoren und Referenten.

Als Chef der Landesregierung seit 1785 bewirkte er eine Verbesserung des Geschäftsganges im Justizwesen durch Einführung der Controllen, und zweckmäſsige Einrichtung der Depositen-Bücher. Er rettete die dem Verfall nahe Wittwen-Societät durch eine ganz umgebildete, auf sicheren Fuſs gesetzte Verfassung derselben. Unter seiner Leitung wurde eine neue, auf Erleichterung der dienenden Classe sowohl, als auf Erhaltung besserer Ordnung abzielende Gesinde-Ordnung eingeführt; so auch eine eben so weise als gerechte Constitution zur Verhütung des Kindermords, wodurch die bis dahin übliche Kirchenbuſse abgeschafft wurde; dann eine neue Lehnsordnung, wodurch Streitigkeiten und Processe über diesen Gegenstand vermieden werden. Und so lieſsen sich noch mehrere, theils von ihm selbst, theils unter seiner Aufsicht entworfene, allgemeine Gesetze und nützliche Einrichtungen im Justiz- und Polizey-Fache als Beweise seines rastlosen Eifers und seiner unermüdlichen Thätigkeit für das Beste des Landes anführen.

Vorzüglich aber verdient hier eine sehr gründliche und für das sächs. Recht höchst lehrreiche Deduction erwähnt zu werden, welche er im J. 1794 als Kanzler der Gothaischen Regierung verfaſste: *Darstellung der vor dem herzoglich-sächsischen Justizamte zu Gotha wider den Schwertfeger, Johann Gotthard Sartorius, anhängig gewesenen Untersuchung, wegen eines demselben angeschuldigten doppelten Ehebruchs. Zur Widerlegung einer von dem erwähnten Sartorius bey dem Reichs-Cammergerichte zu Wetzlar sich angemaſsten Nullitätsklage und daselbst übergebenen Druckschrift, unter dem Titel: Beytrag zur Kenntniſs der deutschen Rechtspflege in peinlichen Sachen.* 1783. *Wobey zugleich gezeiget worden: daſs diese Sache, sowohl wegen der kundbaren chur- und fürstlich-sächsischen Gerechtsamen, als auch, weil schon durch ein jedes Privilegium de non appellando die Nullitäts-Querel ausgeschlossen wird, keineswegs zur Cognition der höchsten Reichsgerichte qualificiret sey. Gedruckt auf Befehl der herzoglichen Regierung zu Gotha.* 1794. 389 S. 4. Vielleicht verdiente die Sache kaum den ungemeinen Fleiſs, welchen der schon sonst so beschäftigte Mann darauf verwandte; aber eben diese Penetration, dieses Erschöpfen des Gegenstandes, dem er sich einmal gewidmet hatte, charakterisirt ihn; und bey der gröſsten Bescheidenheit, die ihm eigen war, urtheilte er selbst, mit Zustimmung der Kenner, daſs manche §§ in dieser Abhandlung, besonders §. 160 — 168 u. §. 171, etwas Neues, vorher noch nicht Gesagtes, enthalten.

Von mehreren literarischen Arbeiten hielten seine mannichfaltigen Dienstverhältnisse ihn zurück. Die Stadt Gotha verdankt ihm noch besonders eine bessere Verfassung des Justiz-Polizey- und Kämmerey-Departements beym Stadtrath, und in ihren Umgebungen stehen viele Tausende von Obstbäumen, womit auf seinen Befehl die sonst öden Gemeinplätze bepflanzt wurden, als Denkmale seines Sinnes für das Schöne und Nützliche.

Bey den eifrigsten Bestrebungen für das Wohl des Landes bewies er sich auch besonders thätig für die Verbesserung und Verschönerung seines Landgutes, wo er Steinhausen in Obstgärten und gute Triften umschuf, die Wirthschaft durch neue Wirthschafts-Gebäude jeder Art verbesserte, und wo viele tausend Obstbäume und mannichfaltige freundliche Anlagen noch lange sein Andenken verherrlichen, sein Bild freundlich zurückrufen werden.

Und dieser Landsitz versüsste ihm die letzten Jahre seines Lebens. Nachdem er in den Jahren 1805 und 1807 schwere Krankheiten überstanden hatte, wurde er durch seine zu sehr geschwächte Gesundheit genöthigt, im J. 1808 um seine Dienst-Entlassung nachzusuchen, welche er von Sr. Durchlaucht, dem jetzt regierenden Herzog August, auf die huldvollste Art erhielt. Vgl. *Int. Blatt* 1808. No. 86. Da ihm die letzten Jahre seines verdienstvollen Lebens durch eine ansehnliche Pension gesichert waren: so hätte er nur sich und seiner Familie leben können, wenn nicht sein fortwährendes Streben, wenigstens noch so viel, als er vermochte, zu wirken, es ihm unmöglich gemacht hätte, sich allen Geschäften zu entziehen.

Er fand jetzt in Weimar neue Gelegenheit zu einer seinen Kräften angemessenen Thätigkeit. Schon früher Deputirter der dasigen Landschaft wurde er bey den in den neuesten Jahren schwierigen landschaftl. Angelegenheiten des Vertrauens des edlen Herzogs gewürdigt, und als derselbe im J. 1809 eine Vereinigung der weimarischen, eisenachischen und jenaischen Landschaften beschloss, zu diesem Zwecke ganz besonders zugezogen, und zum General-Landschafts-Director der vereinigten Landschaften ernannt.

Auch mehrere Angelegenheiten der Universität Jena, welche sich theils auf das Rechnungswesen, theils auf die Verpachtung der akademischen Dotalgüter, Remda und Apolda, bezogen, wurden in diesen letzten Jahren seines Lebens von den höchsten Erhaltern seiner Aufsicht und Fürsorge übertragen. Mit welcher Thätigkeit, bis in das kleinste Detail eingehenden Mühsamkeit und Pünctlichkeit, dabey mit welchem Wohlwollen für den Musensitz, dem auch Er seine Bildung verdankte, und dessen wachsender Flor ihm am Herzen lag, der würdige Mann arbeitete; wie gern er sich seiner akademischen Bildungsjahre erinnerte; wie sehr auch diese Erinnerung auf die Schätzung, Begünstigung, Hervorziehung der akademischen Studien wirkte: davon sind alle noch lebenden Lehrer der Universität dankbare Zeugen. Der Entwurf eines neuen, den Zeitumständen angemesseneren Etat der Universität war das letzte, was ihn beschäftigte, und womit er diese commissarischen Geschäfte gewiss um so ruhmvoller geschlossen haben würde, da sein vieljähriger Freund, der weimarische Minister, Hr. Geh. Rath *v. Voigt*, ihm an Eifer und Gesinnungen gleich, ebenfalls ein Zögling unserer hohen Schule, vereint mit ihm für diesen wichtigen Zweck, zum Wohl der gemeinschaftlichen Pflegerin, arbeitete.

Die durch die neueren Kriegsereignisse bedrängtere Lage der herzogl. weimarischen Lande erfoderte die Gegenwart des Verewigten in Weimar. In der Mitte Nov. kam er dahin, und erhielt auch jetzt einen neuen Beweis des gnädigsten Zutrauens Sr. Durchl. des Herzogs, indem ihm die Direction einer besonderen aus allen Landescollegien zusammengesetzten Landes-Commission übertragen wurde. Eben hatte er seinem Fürsten einen umständlichen Bericht über die nothwendigsten Bedürfnisse des Landes und deren Ausmittelung übergeben, und so auch in diesem letzten Geschäfte einen Hauptabschnitt gemacht, als die Stunde seiner Verklärung sich näherte. Noch am letzten Tage, den 19 Dec. 1813, wohnte er Vormittags einer dreystündigen Sitzung in Landes-Angelegenheiten mit gewohnter Thätigkeit und Gründlichkeit bey. Die letzten Stunden seines Lebens hatte er das Glück, in der unmittelbaren Nähe des treu verehrten Fürsten zuzubringen, und fast seine letzten Worte waren eine für das Wohl des Landes wichtige Unterredung mit Ihm. Noch ehe er das herzogl. Schloss verlassen konnte, überraschte ihn der Tod; er starb ohne Leiden an einem plötzlichen Schlagflusse.

Treu dem Rechte und der heiligen Religion, thätig und bis zur grössten Pünctlichkeit ordnungsliebend in allen seinen Geschäften, in denen er jeden Tag das ihm Obliegende zu vollenden suchte, ist er, abgeschlossen in jeder Hinsicht, zu einem besseren Leben übergegangen. Hätte ihm die Vorsehung noch einige Tage zu seiner Vorbereitung gegeben: er würde kaum noch Etwas zu thun gehabt haben.

Sanft ruhe seine Asche! In Drackendorf ist er neben seiner 1809 ihm vorausgegangenen Gattin, Frau *Magdalene Auguste*, geb. v. *Wangenheim*, mit welcher er in einer 40jährigen glücklichen Ehe gelebt hatte, beygesetzt worden. Auch eine akademische Deputation, bestehend aus dem Hn. D. *Schott*, Hn. Hofr. *Schweitzer* und Hn. Prof. *Sturm*, nahm an dieser Todesfeyer Antheil. Das Andenken an die vielfachen Verdienste des Verewigten verschönte die Feyer, und die Ueberzeugung, dass sein rechtlicher Eifer in seinen beiden, dem Dienste derselben Fürsten gewidmeten, würdigen Söhnen fortlebe, milderte den Schmerz.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige

von Hrn. *Professor Dr. Gilbert's Annalen der Physik und physikalischen Chemie*, Jahrgang 1814.

Diese allgemein bekannte und geachtete Zeitschrift wird auch in dem nächsten Jahre monatlich regelmäfsig erscheinen. Die neuesten sehr wichtigen Entdeckungen über die schwingenden Bewegungen des farbigen Lichttheilchen, über Kälte-Erzeugung von — 180° F. und das Gefrieren und Krystallisiren absolut reinen Alkohols, über die Zusammensetzung des Stickstoffs und seiner Producte, über die Natur der Gasarten und Dämpfe u. s. f., welche in den ersten Heften erscheinen werden, mögen Bürge seyn für das Interesse, welches für den wissenschaftlichen Leser auch dieser Jahrgang einer Zeitschrift haben wird, die nun 15 Jahre lang ununterbrochen fortgeht, und was in dieser an Entdeckungen reichen Zeit in den beiden Zweigen der Physik, der mechanischen Naturlehre und der Chemie, allgemein Eingreifendes geschehen ist, auf eine ausgezeichnete Art dargestellt enthält. Der Preis des Jahrgangs bleibt unverändert 6 Rthlr. 16 gr. Wer als Theilnehmer eintritt, wird von mir die in meinem Verlage erschienenen 15 Bde. der *Neuen Folge* zu sehr billigen Bedingungen erhalten.

Leipzig im December 1813.

Joh. Ambr. Barth.

Bey
Friedrich Nicolai
in Berlin sind 1813
folgende neue Bücher erschienen.

Bode, J. E., Anleitung zur Kenntnifs des gestirnten Himmels. Mit XV neu gestochenen Kupfertafeln und einer allgemeinen Himmelscharte nebst Transparent. gr. 8. 5 Rthlr.

Chabert, über die Tollhundeswuth und deren Heilung durch zweckmäfsigen Gebrauch des Gauchheils (*Anagallis arvensis L.*). Eine französische Original-Abhandlung. Für Deutsche bearbeitet und mit einer Vorrede von Prof. G. F. Sick, herausgegeben von J. C. Ribbe. 8. Berlin. 9 gr.

Dapp, Raym., Magazin für Prediger auf dem Lande und in kleinen Städten. 6r Band 3s Stück. gr. 8. Berlin und Stettin. 12 gr.

Gebhard, Dr. J. Ch., über die Gas- und Schlamm-Bäder bey den Schwefelquellen zu Eilsen. IIs Bdch. 8. Berlin. 7 gr.

Hartung, August, Anleitung zum richtigen Gebrauch der deutschen Sprache in erläuternden Beyspielen. 8. Berlin und Stettin. 14 gr.

Horn, Franz, die Litteratur Deutschlands des 18ten Jahrhunderts. 2r Theil. 8. Berlin und Stettin. 1 Rthlr.

Pharmacopoea Borussica. Editio III emendata. 8. Berolini 1813. 20 gr.

Pharmacopöe, preussische. A. d. Lat. übersetzt. gr. 8. 1813. 1 Rthlr.

Richter, Aug. Gottl., die specielle Therapie, nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen, herausgegeben von D. Georg August Richter. I und II Band. die acuten Krankheiten, gr. 8. Berlin 1813. 5 Rthlr. 12 gr. (Der 3te, 4te und letzte Band erscheint zur nächsten Messe.)

Richter, Aug. Gottl., medicinische und chirurgische Bemerkungen. Aus einem hinterlassenen Manuscript herausgegeben. 2r Band. gr. 8. Berlin und Stettin 1813. 16 gr.

Hat auch den Titel:

Neue medicinische und chirurgische Bemerkungen. 16 gr.

Ueber die Anthraxkrankheiten der Hausthiere. Eine praktische Darstellung dieser unter so vielfachen Gestalten erscheinenden Uebel und deren Heilung. Nach französischen Originalien bearbeitet, und mit einer Vorrede des Hrn. Prof. Sick, herausgegeben von J. C. Ribbe. 8. Berlin und Stettin. 1813. 12 gr.

Ueber Herrn Peter Schmids Zeichenmethode, für alle, die sich mit den Grundsätzen derselben in der Kürze bekannt machen wollen. Nebst einer Lebensbeschreibung ihres Erfinders. Von C. G. W. R....r. 8. Berlin (in Commission) 6 gr.

Vorübungen zum Briefschreiben für die Jugend. Zum Gebrauch der mittlern Schulen. Dritte Auflage, umgearbeitet von F. P. Wilmsen. 8. Berlin und Stettin 1813. 20 gr.

Voss, Jul. v., der Gesandte oder die Vermählung durch Procuration. Ein Roman aus der Fürstenwelt. 8. Berlin. 1 Rthlr.

Wegweiser für Fremde und Einheimische durch die königl. Residenzstädte Berlin und Potsdam und die umliegende Gegend, enthaltend eine kurze Nachricht von allen daselbst befindlichen Merkwürdigkeiten. In einem bis jetzt fortgesetzten Auszuge der grofsen Beschreibung von Berlin und Potsdam. Nebst einem Grundrifs der Stadt Berlin. 3te vermehrte und gänzlich umgearbeitete Ausgabe. 8. Berlin und Stettin 1813. 1 Rthlr. 6 gr. Ausgabe mit XV Ansichten 2 Rthlr.

Derselbe auch in französischer Sprache mit dem Titel:

Guide de Berlin, de Potsdam et des Environs, ou description abrégée des choses remarquables etc. avec un plan de Berlin. 3me édit. 8. Berlin et Stettin 1813. 1 Rthlr. 8 gr. Edit. avec XV Vues 2 Rthlr.

Zerrenner, H. G., der deutsche Schulfreund. Ein Lesebuch für Lehrer in Bürger und Land-Schulen. 50 und 51 Bändchen. Des neuen deutschen Schulfreundes 2 u. 3 Bändchen. 8. Berlin und Stettin 1813. 20 gr.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 2.

JANUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Vermischte Nachrichten.

Jenaische Museen und Sternwarte.

Die beiden vergangenen Jahre verdienen, als für die Jenaischen Museen höchst bedeutend, ausgezeichnet zu werden, da im Laufe derselben Seine Durchlaucht, unser gnädigst regierender Herzog, und der Frau Erbprinzessin Kaiserliche Hoheit in Förderung gedachter Anstalten zusammen wetteiferten. Besonders war der physisch-chemische Apparat ein Hauptaugenmerk. Ihn zu vervollständigen wurde planmäsiger Bedacht genommen. Unter anderen erhielt der Hofmechanicus *Körner* den Auftrag, für eine tadelfreye Luftpumpe zu sorgen.

Was er geleistet, wird hier im Risse mit seiner Erklärung und Auslegung dem wissenschaftlichen Publicum mitgetheilt.

Nicht der Gedanke, zu den vielen vorhandenen Luftpumpen noch eine neue hinzuzufügen, sondern ein der hohen Behörde über eine feilgebotene Luftpumpe vorgelegtes Gutachten, worin ich die allgemeinen Foderungen, denen eine gute Luftpumpe entsprechen muss, aufstellte, haben die gegenwärtige hervorgebracht.

Die allgemeinen Foderungen einer guten Luftpumpe sind:

1) Sie muss einen stehenden Stiefel haben, und, der Bequemlichkeit wegen, an einen Tisch, der unten auch als Schrank eingerichtet seyn kann, befestiget seyn.

2) Sie muss schnell exantliren.

3) Muss kein schädlicher Raum vorhanden seyn.

4) Müssen wenig Fugen daran seyn, und diejenigen, so sich vorfinden, müssen leicht verschliesbar, und so verschlossen seyn, dass auf keine Weise die äusere Luft eintreten kann.

5) Die beste Pumpe ist die mit Hahnen; aber dieselben müssen auser ihrer Güte sich bequem öffnen und schliessen lassen.

6) Teller und Glocken-Ränder müssen vollkommen eben, und das Messing zu den Tellern ohne Löcher seyn, dass man die Glocken mehrere Tage im luftleeren Zustande erhalten kann.

7) Muss sie so einfach gebaut seyn, dass man dieselbe bey vorkommendem Fall sogleich aus einander nehmen, und wieder zusammensetzen kann. Und da

8) gegenwärtige Luftpumpe zu chemischen Versuchen eingerichtet werden sollte: so war eine Vorrichtung nothwendig, die Gasarten und über Substanzen gestandene Luft von der Pumpe auf die pneumatische Wanne oder von da in die Pumpe zu transportiren.

Die erste Foderung war leicht zu erfüllen, weil es beym Bau von freyer Wahl abhing, den Stiefel zu legen oder zu stellen. Der stehende Stiefel hat den Vortheil, dass, auser dem guten Aeuseren, immer Oel auf dem Stempel erhalten werden kann, wodurch derselbe schlüpfrig und daher leicht beweglich bleibt, ohne Luft einzulassen.

Der zweyten Foderung zu entsprechen, gab ich dem Stiefel AAAA, wie *van Marum*, eine beträchtliche Grösse, indem ich ihn 20 pariser Zoll hoch und 3 weit machte, weil man bey Bearbeitung eines grossen Stiefels mit Bohren, Schleifen und Drehen weit früher fertig wird als mit zwey kleineren, zudem giebt es weniger Fugen zu verschliessen, und dieselben können auch weit einfacher verschlossen werden.

Der dritten und vierten Foderung that ich dadurch Genüge, dass ich von dem älteren Bau dieser Maschine abging, und an dem gut gebohrten und geschliffenen Stiefel AAAA das Ende BB konisch bearbeitete, und es oben mit einer Schraube versah, worauf das Stück CC, welches sich unten in einen Würfel verläuft, worin sich der Hahn F bewegt, aufgeschliffen ist. Beide Theile werden durch den rechtwinklichen Ring DD, der mit der Schraubenmutter versehen ist, zusammengepresst; die Fuge wird dadurch so vortrefflich geschlossen, dass nicht die mindeste Luft zutreten kann. Der Boden des Stücks C ist bey b b so weit konisch ausgedreht, dass der Scheitel des Kegels ganz nahe auf das Loch des Wechselhahns F trifft; und da das Ende des Stempels c c der der kegelförmigen Vertiefung entsprechende Kegel ist: so liegt am

Tage, dass der schädliche Raum gänzlich vermieden ist. Der Stempel E besteht aus der messingenen Platte $\delta\delta$, worauf oben ein Charnier $\varepsilon\varepsilon$, und unten ein Zapfen $\zeta\zeta$ welcher mit einer Schraubenmutter versehen ist, sich befindet; auf diesem Zapfen steckt ein Stück abgedrehter Kork $\alpha\alpha\alpha\alpha$, worauf die ledernen Kappen $\beta\beta$ und $\beta\beta$ geschoben, und, nachdem alles durch den Kegel co zusammengeschraubt war, nach der inneren Weite des Stiefels genau abgedreht wurde. Diese Art Stempel sind die besten, die ich kenne; sie gehen wegen der Elasticität des Korks sehr leicht, und da das Leder dadurch immer nach den Wänden gedrückt wird: so wird auch das Durchschlüpfen der äusseren Luft vermieden.

Γ ist die Stempelstange, φ das Stirnrad, ξ die Kurbe, und ΩΩ die hölzernen Backen, worin sich die Stirnrads Welle bewegt; aussen befindet sich ein Theil des Mechanismus zum Oeffnen und Schliessen des Hahns.

Die 5te Foderung, das bequeme Oeffnen und Schliessen des Hahns, bewirkte ich dadurch, dass ich die Idee, wenn ich nicht irre, des Hn. Hofrath *Lichtenberg* benutzte: M ist eine unten und oben gezahnte Stange, welche in I II und III zu sehen, in deren Zähne, oben ein um den Zapfen n mittelst der Hülse o sich bewegender doppelarmiger Hebel, der an der einen Seite zirkelförmig gefeilt und gezahnt ist, eingreift, wie in II zu sehen ist; p ist die Kurbe zur Bewegung; unten greift in die gezahnte Stange ein auf den Hahn befestigter Quadrant, wie III zeigt, und es ist einleuchtend, dass, wenn der doppelarmige Hebel bewegt wird, der Hahn, so weit als es der Quadrant zuläst, herumgewendet wird.

Der Würfel, worin sich der Hahn bewegt, hat einen cylindrischen Fortsatz yy, auf dessen Peripherie sich eine Schraube, und inwendig ein konisches Loch befindet, in welches das kegelförmige Stück xx passt, welches mit der Schraube ww zusammengehalten wird. Das Ende des kegelförmigen Stücks x ist in das krumme Rohr HH, woran das Oelgefäss R sich befindet, gelöthet. Die nämliche Einrichtung verbindet den Kanal mit dem Stück I, auf welches die Teller K und L mittelst der Träger k und l, die mit Sperrhähnen versehen sind, geschraubt sind. Der Bequemlichkeit wegen ist der Hahn in k ein Wechselhahn.

Die 6te Foderung bringt lediglich der Fleiss des Arbeiters zur Vollkommenheit. Gegenwärtige Luftpumpe leistete in dieser Rücksicht sehr viel. Denn während 17 Tagen, als die Glocken ausgeleert waren, blieben die Barometer ganz unverändert, und würden es hoffentlich auch länger geblieben seyn, wenn ich nicht einem Fremden zu Gefallen Luft zugelassen hätte.

Die Einfachheit des Baues sieht man aus der Zeichnung, welches der 7ten Foderung entspricht.

Die letzte Foderung zu erfüllen, dient die mit N bezeichnete ganze Vorrichtung. Sie wird mit dem Haupthahn F eben so verbunden, als der Kanal H mit dem unteren Ende der Pumpe, indem das kegelförmige Stück in das Loch x des Hahns gebracht und mit der Fingerschraube verbunden wird. Um die Vorrichtung gegen die pneumatische Wanne in jede Lage zu bringen, sind 2 luftdichte Charniere 1 und 2 daran befindlich, welche folgende Einrichtung haben. Es ist in das Rohr s das konische Stück 6 gelöthet, welches dem konischen Loch u. s. w. entspricht. Die feste Platte μ und die bewegliche ν sind mit 3 Schrauben an einander befestigt, und halten den Kegel in das entsprechende Loch eingepresst, wodurch Beweglichkeit und luftdichter Schluss zugleich bewirkt wird. Der Hahn Q ist nöthig, um den Zutritt des Wassers in die Pumpe oder auch nur in den beweglichen Kanal bey Anfüllung des Gefässes auf der pneumatischen Wanne P zu verhindern; der Hahn O aber, um während des Einlasseprocesses der Luft auf dem Cylinder einen Ausweg zu gestatten, oder ihr den Weg auf die pneumatische Wanne vorzuschreiben.

Diese ganze Vorrichtung passt auch auf einen Recipienten, um Gas direct einzulassen.

Zu dieser Luftpumpe gehört an Apparat:

1) Ein Stück gewöhnlicher Recipient.
2) Ein Stück dergleichen mit Lederbüchse.
3) Ein Stück dergleichen, um Gas zuzulassen.
4) Ein Stück dergleichen schmal und lang zum Barometer und Manometer.
5) Vorrichtung zum Fall im luftleeren Raume.
6) Apparat die Porosität zu zeigen.
7) Apparat zur Compression.
8) Ein gläserner Ballon zur Bestimmung der specifischen Schwere der Gasarten.
9) Die magdeburger Halbkugeln von 6 Zoll Durchmesser.
10) Der Heronsball.
11) Ein Feuerzeug im luftleeren Raume.
12) Vorrichtung, die Schallverminderung zu zeigen.
13) Ein Recipient mit einem Lufthermometer.
14) Eine Birnprobe.
15) Ein guerickisches Manometer.
16) Ein Verdichtungsstärkemesser.
17) Eine Vorrichtung, die Gasarten zu comprimiren.
18) Eine Vorrichtung, um Glas und Blase zu zersprengen.
19) Kurze Barometer und allerhand Kleinigkeiten zu Spielereyen.

So Vieles auch die Universität Jena durch die Huld ihres erhabenen Fürsten in dem letzten Jahrzehend erhalten hatte, was zur zeitgemäsen Ausbildung jedes wissenschaftlichen Strebens erfoderlich schien: so fehlte ihr doch noch eine mit guten und feststehenden Instrumenten verse-

hene *Sternwarte*. Der Mangel einer solchen Anstalt war schon mehrmals zur Sprache gebracht worden; aber andere gelehrte Institute nahmen die Gnade unseres Herzogs auf eine dringendere Weise in Anspruch. Im Jahr 1811 lenkte sich jedoch die Fürsorge Sr. Durchlaucht auch auf diess Bedürfniss, indem Höchstdieselben beschlossen, einen kleinen astronomischen Instrumentenapparat, der sich seither in Weimar befand, auf eine schickliche Weise in Jena aufstellen zu lassen, und zugleich einen neuen Lehrer der Astronomie und Mathematik in der Person des Hn. D. *von Münchow* hier anzustellen. Zur Vervollständigung dieses Apparats bewilligten Se. Durchlaucht, der Herzog von Gotha, der anzulegenden Sternwarte auf Ersuchen ein neues vierfüssiges Passagerohr und einen zweyfüssigen Quadranten. Das Jahr 1811 verstrich mit der Aufsuchung schicklicher Plätze und den bey Mehreren angeknüpften Unterhandlungen zum Ankauf. Kenner der praktischen Astronomie wissen, dass hohe Gebäude zur Aufstellung feststehender Instrumente durchaus nicht taugen, weil sie, wie die Erfahrung bey allen älteren Sternwarten gezeigt hat, mit jeder Veränderung der Temperatur und Feuchtigkeit der Luft sich auf eine, dem unbewaffneten Sinne zwar unmerkliche, in astronomischen Vergrösserungswerkzeugen allerdings aber wahrnehmbare Art bewegen; alte Thürme und andere in Vorschlag gebrachte Gebäude waren desshalb nicht brauchbar. Man musste sich vielmehr nach einem Platz umsehen, auf ebener Erde und über Steingrund gelegen, um sichere Fundamente zu erhalten; von ziemlich freyer Aussicht nach den meisten Himmelsgegenden, von ganz freyer aber nach wenigstens einer Seite des Meridians zur Aufstellung eines hinlänglich weit entfernten Mittagzeichens; endlich nach einem vom Geräusch der Strassen entfernten und doch der Stadt so nahe liegenden Platz, dass der mit der Aufsicht der Sternwarte beauftragte Lehrer der Akademie in der Nähe derselben wohnen konnte. Zwischen allen diesen Foderungen schien mehr als andere sich derjenige Platz in einem gerechten Mittel zu halten, auf welchem die neue Sternwarte im Jahr 1812 erbauet worden ist. Dieser Platz, ein Garten, zu dem ein Haus gehört, welches der berühmte *Schiller*, als damaliger Professor in Jena, zwey Sommer mit seiner Familie bewohnt hat, liegt vom Marktplatz an gerechnet südwestlich bey der Stadt, zwischen dem Engelgatter und dem Neuthore, an einer Schlucht, durch welche sich ein Theil des Leutrabaches um unsere Stadt hinzieht. Das Gebäude der Sternwarte ist einstöckig und nach der Ansicht aufgeführt worden, dass man daran nur gleichsam ein Gehäuse für die Instrumente haben wollte, eine Ansicht, die schon vor hundert Jahren Horrebow nach den Grundsätzen seines Lehrers, des berühmten Astronomen Römer, gefasst hatte, indem er in seiner *Basis Astronomiae cap.* XVI §. 356 sagt: *Promissi me hic probaturum, vile quodvis tugurium in loco patente satis aptum esse etiam optimo observatorio Astronomico. Facit equidem splendor et magnificentia domus cujusdam ad observatorii ornatum atque elegantiam, sed ad ejusdem bonitatem nihil. Praecipua namque cura habenda est instrumentorum immobilium, quae in certo loco ac situ perennatura, ita constitui oportet, ut vel ipsa, vel ipsorum pinnacidia aequabili revolutione mensuras indicent ac determinent. Atque hoc unicum instrumentorum genus ad observatorium proprie pertinere arbitror, imo ipsum observatorii corpus constituere, cui deinceps aedificium ad* i n s t a r v e s t i m e n t i, *pro injuriis coeli ab instrumentis, observationibus atque ipso observatore arcendis circumponere atque adaptare oportet; quod proinde aedificium satis bonum fuerit, si etiam omni magnificentia destitutum suo satis fuerit officio etc.* Ausser dem Observationszimmer, welches nahe an 25 Fuss lang und 18 Fuss (weimarisch Mass, der Fuss = 125 pariser Linien) breit ist, enthält die Sternwarte östlich neben jenem Zimmer noch ein kleines heizbares Cabinet, welches dem Beobachter zum Arbeitszimmer und zum Aufenthalt zwischen den Beobachtungszeiten dienen kann. Von der Seite dieses Cabinets stösst die Sternwarte an das vorhin erwähnte, zur Wohnung für den Astronomen eingerichtete Gartenhaus, mit dessen westlicher Seite die nördliche der Sternwarte einen Winkel von ungefähr 102 Graden macht. In der westlichen Hälfte des Observationszimmers steht das, von dem Herzoge von Gotha geschenkte, vierfüssige Passagerohr, auf einem mit grösster Sorgfalt gelegten Fundamente. Man hat nämlich diess Fundament über einer 16 Fuss unter der Fläche des Gartens liegenden Schicht zwar mürben aber dichten Sandsteins (der im Leutrathal zu Tage ausgeht) mit einem einzigen, 10 Fuss langen und $4\frac{1}{2}$ Fuss breiten, auf seiner unteren und oberen Seite parallel zugehauenen, wagerecht gelegten Stein angefangen. Ueber diesen Stein sind ohne Kalkverband wagerechte Lagen von je zwey bis drey eben so zugehauenen Steinen bis zur Ebene des Gartens aufgeschichtet worden. Alle diese Schichten überdeckt aber zu oberst wieder ein einziger Stein von der Grösse des untersten, dessen obere Fläche streng nach der Wasserwage abgeebnet wurde. Auf diesem Stein stehen, durch eigene Schwere fest, die beiden Sandsteinpfeiler, zwischen welchen das Durchgangsrohr hängt. Der grösseren Stabilität wegen sind drey Seitenflächen eines jeden dieser Pfeiler bis beynahe zum Puncte der Aufhängung des Rohrs so zugehauen worden, dass sie mit der Horizontalebene nach aussen zu stumpfe Winkel bilden. Der Himmel ist in der Ebene des Meridians ungefähr 172° frey. Auf der

füdlichen Seite ist der Horizont in dieser Ebene durch einen, hinter dem Dorfe Winzerle von der Sternwarte ungefähr 17000 Fuss entfernt liegenden Bergrücken begrenzt, auf welchem das Meridianzeichen aufgestellt werden kann. Die Begrenzung des Meridians auf der nördlichen Seite hindert nicht die Culmination der Capella auch unter dem Pole zu beobachten. Neben dem Passagerohr steht gleichfalls an einem tiefgegründeten Sandsteinpfeiler eine vulliamysche, acht Tage gehende, Uhr mit rostförmigem Pendel, deren Räder in Steinen laufen. Das Gewicht dieser Uhr hängt in einem, unterhalb ihres Gehäuses in die Erde gehenden, Kanal, um allen Einfluss der Bewegungen desselben auf die Bewegung des Pendels, wenn es die Höhe seiner Linse passirte, auszuschliessen. Die östliche Hälfte des Observationszimmers enthält einen, sich unter dem Dache endenden, 17 Fuss tief gegründeten, unter der Erde von Bruchsteinen, über derselben aber von gehauenen Steinen mit Kalk pyramidenförmig aufgemauerten, Pfeiler, auf dessen oberster Platte ein Winkelmesser seinen Stand erhalten soll. Ein durch Trieb und gezähnten Bogen drehbarer Thurm überdeckt diesen Pfeiler. Auf der Südseite hat die Sternwarte einen Ausgang in den Garten. Vor demselben befindet sich auf einem von Steinen gelegten Auftritt soviel Raum, als zur Aufstellung blosser Sehinstrumente erfoderlich ist. Die Aussicht von der Fläche des zur Sternwarte gehörigen Gartens ist, mit Ausnahme der, durch das Wohnhaus gedeckten, nordöstlichen Seite des Himmels, fast überall bis zur Grenze der sicheren Refractionen frey, oder doch frey zu machen. Der bereits vorhandene Instrumentenvorrath der Sternwarte besteht, ausser den schon erwähnten Instrumenten, nämlich dem vierfüssigen Passagerohr, dem zweyfüssigen Quadranten, der vulliamyschen Pendeluhr, und ausser den nothwendigen Barometern, Thermometern und Hygrometern, aus folgenden Stücken:

1) einem emeryschen Chronometer Nr. 1161 (dessen sich Hr. v. Zach auf einer Reise nach Bremen bediente, s. Monatl. Corr. 1801. 3 Bd. S. 224); 2) einem zweyfüssigen Achromaten von Ramsden; 3) einem achtfüssigen Spiegelteleskop von Schrader; 4) einem fünfzolligen Spiegelsextanten von Baumann; 5) einem Kometensucher von Körner.

Zu diesen Instrumenten kommen noch auf Bestellung der herzogl., zur Oberaufsicht der Museen und gelehrten Anstalten verordneten Commission ein sechsfüssiger Achromat mit parallatischem Gestelle, und ein achtzehnzolliger Vervielfältigungskreis. Beide Instrumente wird Hr. Mechanicus *Körner* zu Weimar anfertigen, dessen Geschicklichkeit unsere Sternwarte theils den bessern Zustand einiger vorhandener Instrumente, theils einige Apparate zur Handhabung und genauen Berichtigung derselben schon verdankt.

Die mit dem 3ten Septbr. 1813, dem Geburtstage des allverehrten Stifters der Sternwarte, angefangenen Beobachtungen konnten bis jetzt nur den genauen Stand des Passagerohrs und die Kenntniss des Ganges der Uhren beabsichtigen. Sollten von den Resultaten der in Zukunft noch anzustellenden Beobachtungen einige zum Wachsthum der Wissenschaft dienlich scheinen: so sollen sie bekannt gemacht werden. Alsdann wird man es auch nicht an den besonderen Nachrichten fehlen lassen, die zur richtigen Beurtheilung des Standes und Gebrauchs der Instrumente nur immer erfoderlich seyn könnten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Bücher zum Verkauf.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 3.

JANUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jahres - Chronik der Universität Breslau.

Die letzte Uebersicht der Denkwürdigkeiten dieser Universität befindet sich im *Int. Bl. der J. A. L. Z.* 1812. No. 65, und geht bis zum Monat September, mit welchem das erste Universitäts-Jahr zu Ende ging. Das zweyte fällt in die *Periode des eisernen Kreuzes*, dieser grofsen Epoche in der Geschichte des wiedergeborenen Deutschlands, zu dessen Rettung die deutschen Universitäten so viel beygetragen, und wozu auch die *Viadrina Vratislaviensis* nach Kräften mitgewirkt hat. Sie war so glücklich, unter den Augen des allverehrten Königs, der ihr selbst unter den Stürmen jener Zeit Beweise seiner Aufmerksamkeit und Gnade gab, ihre Bereitwilligkeit, zur grofsen Sache des Vaterlandes mitzuwirken, an den Tag legen zu können. Wenn es ihr nicht gelang, hiebey etwas Grofses und Ausgezeichnetes zu leisten: so liegt diess offenbar weniger in dem Mangel an gutem Willen und Kraftanstrengung, als vielmehr in dem erfreulichen Wetteifer, wodurch sich Alle Mitbürger hervorgethan, und wodurch eine besondere Ausseichnung beynahe unmöglich gemacht wurde. Gerade diese Eifersucht des Patriotismus, welche sich in jedem Stande, Geschlecht und Alter zeigte, ist der schönste Triumph Preussens, das köstlichste Palladium seiner Freyheit und Gröfse. Die Universität hat über 200 ihrer wackersten Musensöhne auf einmal unter die Fahnen des Vaterlandes gestellt; allein dieses zu einer andern Zeit vielleicht unerhörte Opfer konnte keiner Aufmerksamkeit werth scheinen, da andere Lehranstalten dasselbe, vielleicht noch mehr leisteten. Was von einzelnen Lehrern der breslauer Universität für das Vaterland öffentlich und im Stillen geschah, wurde von Anderen gleichgethan und übertroffen. Blofs ein negatives Verdienst war zu erwarten, und der Ruhm, hinter seinen Mitbürgern nicht zurückgeblieben zu seyn.

Nach dieser Vorerinnerung gehen wir zur Relation dessen über, was das literarische Publicum interessiren kann.

Am ersten October 1812 übergab der königl. Geh. Med. Rath D. *Berends* das von 1811 — 1812 geführte Rectorat dem königl. Consist. und Reg. Rath D. *Augusti*. Zugleich traten auch die 5 neuen Decane ihr Amt an, nämlich 1) in der katholisch-theol. Facultät der Prof. D. *Pelka*; 2) in der protest. theol. Facultät der k. Cons. R. D. *Moeller*; 3) in der jurist. Facultät der Director D. *Madihn*; 4) in der medicin. Facultät der Prof. D. *Link*; 5) in der philos. Facultät der Prof. D. *Heyde*. Die Inscription für's neue Semester war zahlreich. Es wurden nämlich inscribirt: 44 Theologen, 22 Juristen, 17 Mediciner, 20 Philosophen, Philologen und Cameralisten; zusammen 103, worunter 14 Grafen und Adeliche und 12 Ausländer waren. Am 12 Nov. hielten die Studirenden einen solennen Aufzug, und brachten dem Rector (dem sie auch ein vom Studiosus *v. Seydlitz* verfertigtes schönes Gedicht überreichten), dem Exrector, dem Curator und einigen Honoratioren der Stadt ein Vivat. Die Vorlesungen wurden mit ausgezeichnetem Fleifs besucht, und in mehreren Hörsälen zählte man 50 bis 60 Zuhörer.

Durch das königl. Edict d. d. 3 Febr. 1813, wodurch die Freywilligen vom 17 — 24ten Jahre zur Vertheidigung des Vaterlandes aufgerufen wurden, entstand zwar eine grofse Verminderung der Zuhörer, und manche Vorlesungen mufsten aufhören; allein im Allgemeinen wurde in allen Facultäten fortgelesen, so dafs die zurückbleibenden Studirenden ihren Cursus fortsetzen konnten. Es wurde, unter allerhöchster Genehmigung, öffentlich erklärt, dafs die Universität, als gelehrtes Institut, nicht gestört werden solle (S. Int. Bl. 1813. No. 16), und das Departement für den Cultus und öffentl. Unterricht billigte nicht nur das Benehmen der Universität, sondern ermunterte auch die Lehrer zur freudigen Fortsetzung ihres Berufs. Von dem Lehrer-Personale verliefsen 4 die Universität. Der Prof. *Steffens*, welcher den Enthu-

fiasmus der Studirenden durch besondere Reden angefeuert hatte, trat zuerst als Volontär-Officier unter ein Detaschement der freywilligen Jäger zu Fuss, begab sich aber alsdann in's Gefolge des Generals (jetzt Feldmarschalls) v. Blücher, und hierauf des russ. Generals St. Priest. Der Prof. der Mineralogie *K. v. Raumer* wurde zuerst Officier in der Landwehr und späterhin Adjutant im Bureau des Gen. v. Gneisenau. Der Prof. *Middeldorpf* wurde Brigade-Feldprediger beym kleistischen Corps, sah sich aber durch seine Gesundheitsumstände genöthiget, im September nach Breslau zurück zu kehren. Der *D. Förster* (Privat-Docent der jurist. Facultät) machte den Feldzug als Gehülfe beym Proviantwesen der königl. Garde mit.

Der Lections-Katalog für's Sommer-Semester enthielt in der Vorrede ein paar zeitgemässe Worte über die alte Sitte, in grossen Gefährlichkeiten des Vaterlandes den Göttern das zu opfern, was im Frühling geboren worden. Es werden die Hauptstellen über das *Ver sacrum* aus *Liv.* XXII, 10. XXXIV, 43. *Fest. Gram. s. v. Mamertini* und *Plin. H. N.* III, 13 angeführt, und nach der Bemerkung: „*Sacram juventutem Dionysius Hal. graece appellavit, quod Romani ver sacrum, eadem similitudine qua Demades juventutem Atticam populi ver dixerat*" — folgt das Epiphonem: „*Multo justiore et pia de causa nunc patria nostra Ver suum emisit Libertati votum: quod dum strenue rem agit, nos, Commilitones, interim socios antea studiorum civesque amore Patriae Regisque Optimi nobiscum conjunctos communi votis salutisque augurio et spe prosequemur, ut Deus victores in Musarum contubernium et ad patrios lares reducere velit.*" In diesem Semester wurden nur 22 Studirende inscribirt, worunter 8 Ausländer waren. Die Gesammt-Zahl der Studirenden betrug noch 109. Die Vorlesungen wurden am 21 April angefangen.

Als nach der Schlacht von Bautzen die feindliche Armee bis an die schlesische Grenze vorrückte und die Hauptstadt bedrohte, erhielt zufolge des Landsturm-Edicts, welches alle Behörden für aufgelöst erklärte und deren Entfernung gebot, auch der Rector am 29 May die Ordre, ungesäumt abzureisen, und sich in die Grafschaft Glatz zu begeben. Auch wurde verordnet, dass die öffentliche Thätigkeit der Universität, während der feindlichen Occupation, aufhören müsse. Zum Glück wurde Breslau zufolge des Waffenstillstandes schon nach 9 Tagen vom Feinde wieder geräumt, und die Vorlesungen wurden daher nur 14 Tage unterbrochen und bis zu den gewöhnlichen Ferien (17 August) regelmässig fortgesetzt. Nach erfolgter Modification des Landsturm-Edictes kehrte auch der Rector zurück, und hielt am Geburts-Feste des Königs (3 August), welches mit allgemeiner Freude gefeyert ward, eine latein. Rede, worin die Vortheile des Kriegs für die Wissenschaften und ihre Institute gezeigt wurden.

An diesem Tage geschah auch die Preisvertheilung der protest. theol. Facultät, und die Preisaufgaben sämmtlicher Facultäten wurden öffentlich bekannt gemacht. Der erste Preis von 50 Rthlr. für die Aufgabe: *De erroribus Patrum ecclesiae dogmaticis* wurde einer mit vorzüglichem Fleisse ausgearbeiteten Abhandlung zuerkannt. Der Vf. derselben war der Stud. Theol. *Schirmer* aus Schlesien, der seitdem den Entschluss gefasst hat, sich als Privatdocent zu habilitiren. Den zweyten homiletischen Preis von 20 Rthlr. für eine Predigt über 1 Timoth. 3, 16. erhielt der Stud. Theol. *Moeller* aus Duisburg. Das Programm, worin die prot. theol. Facultät diess und die neuen Preise ankündigte, hat den Decan D. *Moeller* zum Verfasser, und führt den Titel: *De vi saeculi in constituenda doctrina religionis suis finibus coercenda. Typis Grassio-Barthianis.* 1813. 20 S. 4. Es enthält p. 19 die Ankündigung der neuen Aufgaben: 1) *Exponatur usus versionis LXX Int. et librorum apocryphorum V. T. recte institutus ad cognoscendam dictionem N. T. interpretandosque ejus libros.* 2) *Oratio sacra super dictum I Joh. V, 4. 5. in qua de ratione et indole fidei, cui adscribitur vis mundum vincendi, disserendum est.*

Die übrigen 4 Facultäten kündigten für dieses Jahr zum ersten Male folgende Preisaufgaben für 1813—14 an: I. Die kathol. theol. Facultät: 1) *Quaestio exegetica: Utra opinio solidioribus nititur rationibus, quae caput ultimum Evangelii Joannis authenticum esse affirmat, an quae negat?* 2) *Quaestio homiletica: Ex doctrinis moralibus, in quas parabola Matth. XX praecones sacros inducit, quaenam ejus genio congruentissima, quaeque elocutione populo praedicanda?* II. Die juristische Facultät: *Utrum post ratihabitionem negotiorum gestori competat actio mandati, simulque exponatur differentia et verum fundamentum mandati et negotiorum gestionis, explicetur et L. 60. D. de R. I. et L. 9. D. de neg. gest.* III. Die medicin. Facultät: *Quinam sunt effectus mucilaginum vegetabilium in ea medicamenta, cum quibus conjunctae exhiberi solent? Optat Facultas, ut non solum exponantur, quae hac de re jam experimentis cognita sunt, sed ut quoque nova quaedam addantur experimenta.* IV. Die philos. Facultät: 1) *Quaeritur, an rationes illae, quibus existentia Dei satis olim constabat philosophis, quae tamen a Kantio labefactatae esse videntur, omni fundamento careant, an vero forma tantum et argumentandi methodo peccaverint philosophi dogmatici dicti?* 2) *De rebus gestis Maccabaeorum. Fontibus e quibus haec historia haurienda sit expositis atque examinatis, ursus rei gestae ... liberatio populi Judaici Maccabaeis ducibus, regumque Maccabaeorum facinora usque ad ...*

bellationem per Pompejum, lucide, concinne atque eleganter enarrentur; de dubiis vero, quorum forte nimis longa disquisitione ipsius enarrationis concinnitas turbetur, separatim in excursibus disputetur. Die Preisvertheilung geschieht am 3 August 1814.

Der Lections-Katalog für's Winter-Semester erschien in den ersten Tagen des Septembers. Das Vorwort enthält einige Bemerkungen über die Vermischung der Fabel mit der Geschichte im Alterthum, und wie letztere oft durch die Begebenheiten unserer Tage als Wahrheit gerechtfertigt werde. Hierauf wird an die Erzählungen von den Thaten des Hercules erinnert, und besonders an die Erzählung von der Besiegung der *Hydra Lernaea*, welche, nach Apollodoros, kurz wiederholt wird. In welcher Absicht diess geschehen, wird in folgenden Worten angedeutet: „*Hanc narrationem una cum tabula lectionum proponimus Vobis, Commilitones, in qua cum nostrorum temporum historia comparanda atque interpretanda non sine voluptate, uti speramus, ingenium exerceatis.*“ Der Sieg an der Katzbach (26 August) befreyte Schlesien, und am 18 October, dem grossen Rettungs-Tage Deutschland's, wurden die neuen Vorlesungen angefangen. Dieser Tag war für die Universität recht eigentlich *dies auspicatissimus;* denn es war nun auch die Besorgniss verschwunden, dass das Universitäts-Gebäude in ein Lazareth verwandelt, oder zu militärischen Zwecken verwendet würde. Die Universität hat die Abwendung dieser Gefahr der rühmlichen Fürsorge des Militär-Gouvernements von Schlesien, welches aus dem auch als Schriftsteller berühmten General *v. Gaudi* und dem Chef-Präsidenten der königl. Regierung von Schlesien *Merkel* besteht, zu verdanken.

Die Inscription des neuen Semesters betrug 23, worunter 8 Ausländer waren. Das Rectorat wurde, nach vorhergegangener Wahl des Senates und erfolgter Confirmation des Departements, dem bisherigen Rector auch für's Universitäts-Jahr 1813—1814 übertragen. Das Decanat übernahmen 1) in der protest. theol. Facultät der Prof. D. *Schulz*. 2) In der kathol. theol. Facult. der Prof. D. *Koehler*. 3) In der jurist. Fac. der Crimin. Rath D. *Meister*. 4) In der medicin. Fac. der Prof. D. *Bartels*. 5) In der philos. Facult. der Prof. D. *Jungnitz*. Als gewählte Mitglieder traten in den akad. Senat die Professoren D. *Haase*, *Unterholzner*, *Mendel*, *Rake* und *Thilo*. Aus der kathol. theol. Facultät wurde der Prof. *Legenbauer* als Pastor nach Trachenberg versetzt, und man sieht der baldigen Wiederbesetzung dieser und der durch den schon früher erfolgten Abgang des Prof. *Hoffmann* erledigten Stelle entgegen. Der als Prof. primar. der jurist. Facultät hieher berufene Regierungsrath und Prof. D. *Sprickmann* aus Münster wurde bisher durch die Zeitverhältnisse verhindert, hieher zu kommen, und sein Lehramt anzutreten. Durch den Tod des Medicin. Rathes und ord. Prof. der Medicin D. *Mor. Heinr. Mendel* und des ausserord. Prof. D. *Immanuel Ferd. Meyer* verlor die Universität zwey geschätzte Mitglieder. Der erste, welcher am 22 Nov. im 36 Jahre seines Alters starb, war ein eben so talentvoller als biederer Mann, und erwarb sich als Lehrer und Vorsteher der Accouchir-Anstalt ausgezeichnete Verdienste. Der zweyte starb am 24 Nov. v. J., 37 Jahre alt. (Er war seit einigen Jahren auch Mitarbeiter im Fache der Medicin an unserer A. L. Z.) Ausser diesen beiden Männern verlor Breslau im Monat October und November an dem sogenannten Lazareth-Fieber noch 7 Aerzte, und unter diesen, am 6 Nov. den königl. Medic. Rath, breslauer Kreis-Physikus und Director des von ihm errichteten Hausarmen-Kranken-Instituts D. *F. W. W. Klose* im 39 J. s. Alters. Auch dieser war, wie die vorher genannten beiden, als Schriftsteller vortheilhaft bekannt. Der Verlust, welchen die Universität durch den am 22 März erfolgten Tod ihres Curator's Grafen *v. Haugwitz*, eines durch seltene Biederkeit ausgezeichneten Mannes, erlitt, ist schon in Nr. 29 dieses I. Bl. vom vorigen Jahre angezeigt worden.

Zu den ebendas. verzeichneten 4 Promotionen in der medicin. Facultät sind noch folgende hinzugekommen 1) Hr. *Joh. Friedr. Hildebrand*, Kreis-Physicus zu Beuthen in Oberschlesien. 2) Hr. *Friedr. Wernery*, aus Magdeburg, Regiments-Arzt und früher ausübender Arzt zu Warschau. 2) Hr. *Mart. Dubeck*, ausübender Arzt zu Wüstewaltersdorf bey Reichenbach. Die Zahl der Studirenden beträgt 115.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Hofmedicus, Hr. D. *Karl Stark*, ältester Sohn des im J. 1811 verstorbenen Geh. Hofr. und Leibarztes *Stark*, ist von den durchl. Erhaltern der Universität Jena zum *ausserordentlichen Professor der Medicin* ernannt worden, und hat von dem regierenden Herzog zu Sachsen-Weimar und Eisenach, nach Ablehnung eines vortheilhaften Rufes nach Breslau, eine Extra-Besoldung erhalten.

Auch haben Sr. Durchlaucht, der Herzog von Sachsen-Weimar, dem ausserordentl. Professor der Medicin zu Jena, Hn. D. *Eduard Loebenstein-Loebel*, „in Rücksicht auf seine dargelegten gelehrten Kenntnisse und sein verdienstliches Bemühen um die Wissenschaft, und um demselben ein Merkmal desfallsiger gnädigster Zufriedenheit zu geben“, mittelst eines Decrets vom 21 Dec. v. J. den Charakter als *Medicinal-Rath* ertheilt.

Nekrolog.

Am 4 Decbr. v. J. starb zu Breslau am Nervenschlag der praktische Arzt und interimist. Kreis-Physicus D. *Sessa* im 27 J. s. Lebens. Er war ein geschickter Augenarzt, überhaupt ein Mann von Kopf und Kenntnissen, der auch sein komisches und dramatisches Talent durch einige Theater-Stücke und kleine Schriften gezeigt hat.

Am 24 Dec. am Nervenfieber der Prorector und Prof. am Elisabethanischen Gymnasium zu Breslau, und Doctor der Philosophie *Johann Gottlieb Schummel*, geb. zu Seitendorf in Schlesien am 8 May 1748. Er war vorher Prof. an der Ritterakademie zu Liegnitz, und früher Lehrer an der Klosterschule unf. lieb. Frauen zu Magdeburg. Seine früheren Schriften, z. B. Empfindsame Reisen durch Deutschland, 3 Th. 1770—72. Fritzens Reise nach Dessau. 1776. Kinderspiele und Gespräche. 1776. Spitzbart, eine komi-tragische Geschichte. 1779 u. a., waren mit Geist und Laune geschrieben, und fanden allgemeinen Beyfall. In seinen späteren Büchern, Pamphlets und zahlreichen Journalaufsätzen war sein Humor weniger gefällig und sein Witz minder geschmackvoll. Seine polit. Pamphlets zogen ihm manche Kränkung zu. In der Geschichte und Literatur besass er ausgezeichnete Kenntnisse. Das zahlreiche Verzeichniss seiner Schriften liefert *Meusel* B. VII. S. 388—90. B. X. S. 645. vgl. B. XI. S. 690.

Am 19 Dec. zu Meiningen der herzogl. Hofmedicus daselbst und Brunnenarzt zu Liebenstein D. *Friedrich Jahn* an dem jetzt herrschenden Nervenfieber im 47 Jahre seines Alters. Unsere A. L. Z. verdankt auch diesem durch treffliche Schriften ausgezeichneten Arzte seit ihrer Entstehung mehrere schätzbare Recensionen im Fache der praktischen Medicin.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige
das Journal der Reisen betreffend.

Das Journal der Reisen, welches seit seinem Beginnen im Jahre 1807 ununterbrochen erschien, konnte in dem Jahre 1813 theils wegen der eingetretenen Hindernisse nicht versandt, theils auch wegen der Privatverhältnisse der Verlagshandlung nicht so zu drucken fortgesetzt werden, dass bey Eröffnung des Postenlaufes alle rückständigen Monatshefte vom Jahre 1813 hätten nachgeliefert werden können. Der Herausgeber muss daher dem Publicum hiemit anzeigen, dass er sich, aus obigen Gründen, genöthiget sieht, auf das Erscheinen des Jahrganges 1813 des Journals der Reisen gänzlich Verzicht zu leisten. Für das Jahr 1814 wird er aber mit demselben wieder in der alten Ordnung auftreten, da der Postenlauf, in einem grossen Theile Deutschlands hoffentlich bald wieder hergestellt seyn wird, und er den Verlag dieses Journals einer anderen soliden Buchhandlung übertragen hat. Das Publicum wird bey der Unterbrechung der Fortsetzung, welche ohne sein Verschulden veranlasst worden, nicht verlieren, vielmehr gewinnen, indem der Herausgeber während seiner literarischen Pause Gelegenheit fand, gehaltreiche Materialien zusammenzutragen, worunter vorzüglich mehrere ungedruckte Sachen sich befinden, die er nun dem Publicum vorzulegen sich beeilen wird. Berlin im November 1813.

Der Herausgeber.

Obiges Journal der Reisen haben wir in Verlag genommen, und werden es in eben der typographischen Form liefern, als es bisher erschienen ist. Der Preis bleibt 7 Rthlr. 12 gr. für den completten Jahrgang, und ist dasselbe durch alle Buchhandlungen und Postämter zu bekommen. Wir enthalten uns jeder Anmerkung, die zum Lobe dieses Journals dienen könnte, und überlassen das Urtheil der unparteyischen Recension dieser Zeitung. Berlin im November 1813.

Achenwall et Comp.

Anzeige die medicin. chirurg. Zeitung betreffend.

Die medicinisch-chirurg. Zeitung hat wie bisher, so auch in dem nächsten 1814ten Jahre, ihren ungestörten Fortgang, und man wendet sich für Nord-Deutschland und die daran grenzenden Länder an den Buchhändler *Karl Franz Koehler* in Leipzig, welcher alles prompt besorgen wird. Da die Folgen des Kriegs in diesem Jahre mit Sperrungen und Hindernissen mancherley Arten begleitet waren: so werden diejenigen Herren Interessenten, welche sich den Jahrgang von 1813 noch nicht verschaffen konnten, ebenfalls zu diesem Behuf an Herrn Buchhändler *Koehler* gewiesen, welcher damit ohne Verzug aufwarten wird. Jeder Jahrgang kostet 6 Rthlr. 18 gr. sächsisch.

Salzburg im Dec. 1813.

Das medicin. chirurg. Zeitungscomptoir allda.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige zur Verhütung von Collisionen.

Zu Ostern 1814 erscheint eine Uebersetzung von *Mémoires de la Princesse Caroline, adressés à la Princesse Charlotte, sa fille. Publiés par Ch. Asche, écuyer.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 4.

JANUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Die köllnische Schule, welche einen Theil des vereinigten berlinisch-köllnischen Gymnasiums ausmacht, wurde in den letzteren Jahren theils durch Einräumung von zwey Zimmern zu anderen Zwecken, theils durch Geräusch und andere Störungen, die der Drang der Zeitumstände herbeyführte, in ihrer Thätigkeit öfters beunruhigt. Diesen Unbequemlichkeiten ist nunmehr abgeholfen; die Schule hat drey neue, geräumige und freundliche Lehrzimmer erhalten, die im oberen Geschoss zusammen liegen und auf das zweckmäsigste eingerichtet sind. Diese neuen Lehrzimmer wurden am 24 Jul. v. J. feyerlich eingeweiht, und Hr. Director D. *Joh. Joachim Bellermann* lud zu dieser Feyerlichkeit durch eine Schrift ein, welche *einige Bemerkungen über den jetzigen Zustand der köllnischen Stadtschule* (b. Dieterici 16 S. 8) enthält. Die Anstalt besteht aus drey Classen, jede aus zwey Abtheilungen, Gross- und Klein-Quarta, Quinta und Sexta. Die Gross-Quartaner werden nach Klein-Tertia des berlinischen Gymnasiums befördert. Beide Schulen, die köllnische und die berlinische, schreiten ebenmäsig neben einander einher. In beiden werden die nämlichen Gegenstände und Lehrbücher bearbeitet; in beiden herrscht einerley Methode und Zucht, gleiche Censuren und Beförderungsregeln. Aus dieser Einrichtung entspringt der Vortheil, dass diejenigen Schüler, welche der einen näher wohnen, die nähere besuchen, oder aus der einen in die andere ohne Nachtheil verpflanzt werden können. Die gegenwärtigen Lehrer sind: 1) Hr. *V. H. Schmidt*, Prof. und Prorector; 2) Hr. *S. M. D. Gattermann*, Conrector; 3) Hr. D. *E. F. A. Brohm*, Prof. und Subrector; 4) Hr. D. *C. Ritschl*, zweyter Prediger an der Marienkirche, Hauptlehrer der Religion und Moral; 5) Hr. D. *F. W. V. Schmidt*, Collaborator, Lehrer der Mathematik; 6) Hr. *J. F. J. Schwarze*, und 7) Hr. *D. Liba*, beide interimistische Collaboratoren; 8) Hr. *J. D. Doit*, Lehrer der Schönschreibekunst; 9) Hr. *C. Steinberg*, Lehrer der Zeichenkunst, und 10) Hr. *J. G. Lehmann*, Musik- und Chor-Director.

Zu der öffentlichen Prüfung am berlinisch-köllnischen Gymnasium am 27 u. 29 Sept. v. J. schrieb Hr. D. *Bellermann*, als Director des vereinigten berlinisch-köllnischen Gymnasiums, eine Einladungsschrift: *Ueber den kunstvollen Plan im Buch Hiob, und drey Reden bey der Einweihung der neuen köllnischen Lehrzimmer* (b. Dieterici 68 S. 8). Die früheren Programme des gelehrten Vfs. über Hiob: *De libro Iobi, num sit historia, an fictio* (Erfurt 1792. 4), und *De libri Iobi indole et artificiosa designatione* (Erfurt 1793. 4), sind bekannt. Um die Anlage des Ganzen zu überſehen, schickt er hier nach den schon in dem letzteren Programme aufgestellten Grundsätzen eine tabellarische Uebersicht des Inhalts verbessert voraus, aus welcher hervorgeht, dass der Verfasser des Buchs sich einen wohl überdachten Plan gemacht, und mit eben so grosser Kunst ausgearbeitet hat. Die Schrift ist übrigens nach Hn. *B.* weder ein Drama, noch eine Epopöe, noch ein Lehrgedicht in dem gewöhnlichen Sinne; am liebsten würde er es, um Inhalt und Form einigermasen anzudeuten, eine dramatisch-episch-didaktische Theodicee nennen. Allein genau genommen ist es eine ganz eigene Dichtungsart, welche von den griechischen und römischen Poesieen durchaus abweicht, und in sofern fodert das Werk seinen eigenen Namen. Hierin stimmen wir Hn. *B.* allerdings bey; nur die vorgeschlagene Benennung *Verhandlungsgedicht* oder *Berathschlagungspoesie* scheint uns zu allgemein. „Unter den Originalwerken hoher Dichtung aller bekannten Nationen zeichnen sich besonders drey aus, Hiob, Homer und Ossian. Vom Hebräer und Kaledonier haben wir keine alte Nachbildung; sie stehen als einzig in ihrer Art in der Literaturgeschichte der Völker da. Obgleich sich die Zeit dieser Verfasser nicht mit Gewissheit bestimmen läst: so ist doch das Wahrschein-

lichste, dass der Hebräer 600 Jahr vor Homer, und Ossian etwa 1000 Jahre nach dem Griechen gelebt habe." Die drey Reden sind: 1) Verfassung des köllnischen Gymnasiums bis zur Vereinigung desselben mit dem berlinischen, von Hn. Prof. *V. H. Schmidt;* 2) die Freude bey frohen Ereignissen muss bleibende Folgen hinterlassen, von Hn. Dir. *Bellermann;* 3) Einweihungsrede, von Hn. Propst *Hanstein.* Von S. 32 an folgen Schulnachrichten. Die gegenwärtigen Lehrer des vereinigten Gymnasiums sind: 1) Hr. D. *J. J. Bellermann*, Director; 2) Hr. D. *E. G. Fischer*, Prof.; 3) Hr. D. *G. G. S. Köpke*, Prof. des Gymnasiums und erster Prorector der Schule; 4) Hr. D. *C. G. D. Stein*, Prof.; 5) Hr. D. *Theodor Heinsius*, Prof.; 6) Hr. *J. F. Seidel*, Prorector der berlinischen Schule; 7) Hr. *J. G. Schmidt*, Conrector; 8) Hr. *J. F. Schabe*, Subrector; 9) Hr. D. *G. L. Walch*, Prof.; 10) Hr. D. *K. H. L. Giesebrecht*, Prof.; 11) Hr. D. *J. O. L. Schulz*, Prof.; 12) Hr. D. *C. Ritschl*, Prediger; 13) Hr. D. *E. W. V. Schmidt*, Collaborator; 14) Hr. *S. Maréchaux*, Lehrer der Schönschreibekunst; 15) Hr. *H. Steinberg*, Lehrer der Zeichenkunst. Durch die streitsche Stiftung verordnete Lehrer sind: 16) Hr. *Fr. L. Bouvier*, Prof., Lehrer der französischen Sprache in der ersten Classe; 17) Hr. *J. Amberg*, Lehrer der englischen Sprache; 18) Hr. D. *J. H. Spiker*, kön. Bibliothekar, Lehrer der italiänischen Sprache. Ausserordentliche Lehrer am Gymnasium: 19) Hr. *K. G. Weisser*, Prediger; 20) Hr. *Wilh. Nöel*, Lehrer am kön. Collège françois. Die Lehrer der köllnischen Schule sind oben angeführt; zu den ausserordentlichen Gehülfen kommen noch die Hn. D. *K. Matthison*, *Fr. Wähner*, *L. Schmidt* und *F. G. Lehmann*.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der akademische Privatdocent und gewesene Pestdiakonus zu Wittenberg, Hr. M. *Karl Immanuel Nitzsch*, zweyter Sohn des Hn. Gen. Sup. D. *Nitzsch*, und ein jüngerer Bruder des Professors der Zoologie und Botanik, D. *Christian Ludwig Nitzsch*, ist vom dasigen Stadtrathe zum dritten Diaconus bey der Pfarrkirche berufen worden. Er hat sich bereits durch einige akad. Schriften über die Apokryphen dem gelehrten Publicum empfohlen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Russlands Triumph.
Oder
das erwachte Europa.

Unter diesem Titel erschien, bey dem siegreichen Vordringen der russischen Heere, als ein erfreuliches Zeichen der so lange entbehrten Pressfreyheit, eine Zeitschrift in zwanglosen Heften, gleichsam als ein Archiv der wichtigsten Actenstücke des neu begonnenen Kampfes für die Unabhängigkeit des grössten Theils des unterdrückten Europas. Fünf Hefte sind davon nach und nach herausgekommen, deren Fortsetzung unterblieb aber in den Stürmen der verflossenen Monate. Die siegreichen Schlachten der Verbündeten haben jedoch nun über das Schicksal so vieler unterdrückter Völker bereits entschieden, die Ereignisse der Zeit und das, was so viele grossherzige Fürsten für die Freyheit der Nationen und für die Wiederherstellung eines beglückenden politischen Gleichgewichts bereits gethan haben und noch zu thun mit festem Willen entschlossen sind, bieten einen reichhaltigen Stoff zur Fortsetzung dieser Zeitschrift dar.

In Kurzem wird daher das sechste Heft davon in der unterzeichneten Verlagshandlung erscheinen, und mit solchem der erste Band geschlossen, und mit einem allgemeinen Titel versehen werden.

Die Fortsetzung dieser Zeitschrift wird aber demnächst, da jetzt nicht bloss die russischen Heere für ihre Unabhängigkeit streiten, sondern auch andere Regenten und Völker zu dem heiligsten und gerechtesten Kriege in die Schranken getreten sind, den Titel führen:

Das erwachte Europa.

Aus den bereits gedruckten Heften ist ihre Tendenz ersichtlich; man wird sie auch in den folgenden Heften stets vor Augen haben, und zweckmässige Beyträge dazu werden mit Dank angenommen werden. Man bittet, solche unter der Adresse der Verlagshandlung einzusenden, welche sie, wenn sie sich zum Abdruck eignen, auf Verlangen honoriren wird. Berlin im December 1813.

Achenwall et Comp.
Buchhändler, in Berlin unter der Stechbahn No. 3.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher, welche in der Buchhandlung von *Achenwall et Comp.* in Berlin erschienen, und durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen sind:

Sprachlehre
der
Deutschen
von
Theodor Heinsius,
Professor am berlinischen Gymnasium.
Zweyte Ausgabe.

Auch unter dem Titel:

T e u t
oder
theoretisch - praktisches Lehrbuch des gesammten deutschen Sprachunterrichts.
Erster Theil.
Zweyte Ausgabe. 8. Preis 1 Rthlr. 4 gr.

D i e E r d e
und
ihre Bewohner.
Ein
geographisches Bilderbuch
für die Jugend
von
F. P. Wilmsen.
Mit 20 ausgemalten Kupfertafeln.
Erster Band. Zweyte Auflage.
gr. 8 sauber gebunden. Preis 2 Rthlr. 12 gr.

Folgende Gelegenheitsschriften zum Besten der streitenden deutschen Jünglinge sind in der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin und durch sie in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen.

Kriege, Wilh. Leonh., Prediger zu Drossen in der Neumark, *Wann soll unser Glaube gross seyn?* Ein Wort für Christen, insonderheit an mein preussisches Vaterland und die jungen Krieger und Vertheidiger desselben, zur Zeit der Gefahr. Nebst einer Zuschrift an des königl. preuss. Herrn Staats-Canzlers, Freyherrn von Hardenberg Excellenz. gr. 8. 4 gr.

Kriegsgesänge, vaterländische, den tapfern Söhnen des Vaterlandes gewidmet. 8. geh. 6 gr.

Pfeiffer, J. W., Hofprediger zu Oranienburg, *Erweckung zur Vaterlandsliebe.* Eine Rede vor dem Abgang der zur Vertheidigung des Vaterlandes eilenden Jünglinge. gr. 8. 2 gr.

— — — — Rede bey der glänzendsten Feyer unserer Zeit, nämlich an dem Feste des Dankes für die, bey Leipzig zwischen dem 16 und 19 Oct. 1813 glorreich erfochtenen Siege. gr. 8. 3 gr.

Reichhelm, Superintendent K. Fr., Predigt zur Feyer des Auszugs unserer Krieger am 28sten März an die Gemeinde zu Prenzlau. Nebst einer Rede bey der Vereidigung der Landwehr am 15ten April 1813. gr. 8. 6 gr.

Schmidt, H., die Völkerschlacht bey Leipzig. Ein Heldengesang. gr. 8. geh. 8 gr.

Siegeslied, an die Preussen. 8. 3 gr.

Starke, Oberprediger zu Driesen, Predigt am Sonntage Palmarum den 11ten April 1813: *Gott ist den glaubenden Völkern nahe und der Vertrauenden Schutz und Helfer.* gr. 8. 4 gr.

Verein, der heilige, oder die wahre Vaterlandsliebe. Ein Wort zu seiner Zeit. 8. 4 gr.

Zuruf an die Jünglinge, welche den Fahnen des Vaterlandes folgen wollen. 8. 3 gr.

K u p f e r s t i c h e.

Portraits: Moreau — *Karl Johann*, Kronprinz von Schweden — *Peter*, Herzog von Oldenburg — Fürst *Kutusow* von Smolensk: jedes dieser 4 Portraits 6 gr.

Friedrich Wilhelm Freyherr *v. Bülow.* Graf *v. Wittgenstein*, beide von *Lehmann* gestochen, à 1 Rthlr.

Bey Carl Cnobloch in Leipzig ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Commentationes mathematico - philologicae tres, sistentes explicationem duorum locorum difficilium, alterius, Virgilii, (*Georg.* IV. 231—35), *alterius, Platonis* (*Menon.* p. 86—87 б), *itemque examinationem duarum mensurarum praeceptorum Columellae* (V. 2). *Adjecta est epistola ad virum Clar. J. G. Schneider, Prof. Vratislaw. de excerptis geometricis Epaphroditi et Vitruvii Rufi, scripta ab auctore harum commentationum C. B. Mollweide. Acc. tab. aenea.* 8maj. 16 gr.

Die Lehrer erhalten in den beiden ersten Abhandlungen, ausser der eigentlichen Erklärung des Verfassers, auch eine von einer kurzen Kritik begleitete Uebersicht aller bisherigen Erklärungsweisen. Die 3te Abhandlung hat Columellas Vorschriften zur Berechnung des Inhalts eines gleichseitigen Dreyecks aus der Seite desselben und eines Kreisabschnittes aus Grundlinie und Höhe zum Gegenstande. Die hier allgemein ausgedrückten Vorschriften werden geprüft, und ihr Ursprung, so weit sich solcher mit Wahrscheinlichkeit angeben lässt, nachgewiesen. Angehängt sind annähernde Formeln zur Berechnung eines Kreisabschnittes ohne trigonometrische Tafeln. Das Schreiben an Hn. Professor *Schneider* verbreitet sich über die in Hn. *Bredows Epist. Parisiens. p.* 235—42 bekannt gemachten geometrischen Excerpte, welche theils in Vorschriften zur Berechnung von Dreyecken und anderen Figuren, theils in Regeln zur Berechnung der Polygonal- und Pyramidal-Zahlen und ihren Seiten, wie auch der Seiten aus den Polygonalzahlen bestehen.

In allen deutschen Buchhandlungen ist zu haben:

Der gute Geist. Nach einem Gemälde von Gerhard von Kügelchen. Der allerhöchsten Geburtsfeyer Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen *Alexanders* I am Vorabende des Weihnachtfestes 1813 gesungen von *Friedr. Kind.* gr. 4.

III. Vermischte Anzeigen.

Keine Antikritik.

Mehr Prüfung vorhandener und Aufstellung neuer Gründe für und wider die angenommene, weniger aber Aufstellung einer neuen Thesis selbst, macht den Charakter der *Revision* streitiger Materien aus. — Wenn nun der Rec. mei-

nes *Verf. eines Beytr. zur Revision der Theorie d. Gewohnheitsrechts* in d. Jen. A. Lit. Zeit. 1813. No. 169 f., jenen Character übersehend, von meinen Untersuchungen über die Gründe für und wider die Sätze im G. R. nichts berichtet; wenn er, ohne ein einziges Argument in seinem Zusammenhang zu prüfen, *nur versichert*, dass keines die Prüfung aushalte; wenn er von den *referirten* Resultaten und Eigenthümlichkeiten der Abh. (S. 354 und 356) *selbst* sagt: dass sie *etwa* die Hauptsachen seyn möchten, auf welche die Abh. hinauslaufe; wenn er aus dieser folgende Sätze referirt: *Es ist Cons. spec. nicht zu jeder Gew. erfoderlich; Cons. spec. widerspricht jeder Gew.* (S. 354 u. 355); *zur Gew. gehören actus continui, non interrupti; es kann auf Gew. gesprochen werden, wenn gleich die actus derselben nicht allemal mit den Bedingungen der Gew. gegeben worden* (S. 356. — Widersprüche, die nicht von mir sind); wenn der Rec. ferner (S. 357 ff.) behauptet, dass Gew., ohne *Cons. gen.* und *spec.*, *expr.* und *tacit.* des Souverains, *an sich* von (öffentlichen) Rechtswegen Gesetzeskraft habe; dass die Volksautonomie in der Gew. (von der doch Rec. anführt, dass sie der Gesetzgeber resp. beschränken und aufheben könne und auch resp. beschränkt und aufgehoben habe) der Gesetzgebung des Souverains *coordinirt*, aber nicht subordinirt sey (also *in statu, status* = o); dass die Genesis der Gew. in einer *tacita civium conventio* sie, und dass Hermogenian diess l. 35. *D. de LL. mit dürren Worten erkläre* (ob solches gleich hier durch das *velut* gerade geleugnet wird); dass das Wesen der Gew. und der Observanz *identisch* sey (wenn gleich jene auch die Nichteinwilligenden verbindet, diese aber nicht); wenn der Rec. diess u. m. dgl. *auf dem Standpuncte eines durch richtige Grundsätze der Rechtsphilosophie geleiteten Politikers* ausspricht, und *diesen* durch die angeführten Behauptungen näher bestimmten Standpunct nicht nur für den *einzig richtigen* in der Lehre vom G. R., sondern auch für denjenigen erklärt, auf dem die *röm. ICten* bey ihren Aeusserungen über G. gestanden; wenn er darum, weil ich mich bey meiner Abh. nicht auf jenen Standpunct erhoben, derselben allen Werth abspricht, und (S. 357 und 360) darauf besteht, dass *er* Recht habe, *ich möge auch sagen was ich wolle*; wenn (des Mehreren zu geschweigen) der Rec. so verfährt (wie er es denn wirklich gethan): dann wird der Sachverständige wissen, ob er des Rec. Urtheil auch zu dem seinigen machen könne oder nicht. — Autoritäten, *als Probe der Allgemeinheit und Annehmbarkeit meiner Ueberzeugungen*, schätzend, hatte ich das Mscpt. meiner Abh. mehreren Sachverständigen mitgetheilt, die mich ihres Beyfalls, die Abh. aber des Druckes würdig erklärten. Der so vortreffliche Herr Hofr. *Schöman* in Jena versicherte mich, *selbst und durch Mittelspersonen*, aufs unzweydeutigste seines Beyfalls, und munterte mich angelegentlich zur öffentlichen Bekanntmachung der Abh. auf. Mit dem Urtheile und den Beyfallsversicherungen besonders dieses achtbaren Mannes contrastirt freylich jene Recension gar sehr; indessen sey mir das Gesagte genug. *Sachkundige* werden das bekannte *libelli etiam fata sua habent* hier abermals bestätigt finden, und mir die Tugend der Mässigung nicht absprechen. *C. Ch. W. Klötzer.*

Antwort des Recensenten.

Die Pflicht eines rechtlichen Recensenten ist es, sein Urtheil über den wissenschaftlichen Werth oder Unwerth der von ihm zur Beurtheilung übernommenen Schriften, *nach seinen Ansichten*, unbefangen auszusprechen, und das Publicum durch eine gedrängte Auseinandersetzung der Gründe für *sein* Urtheil in den Stand zu setzen, die Richtigkeit und Rechtlichkeit desselben gehörig würdigen zu können. Dass ich diese Pflicht bey der Beurtheilung der *klötzerischen Revision der Theorie vom Gewohnheitsrecht* vor dem Auge gehabt habe, und dass ich mit Ernst und Sorgfalt darauf ausgegangen bin, sie redlich zu erfüllen, — diess wird mir wohl Jeder zugestehen müssen, der meine Recension dieser Schrift mit Aufmerksamkeit und Unbefangenheit liest. Ob mein Urtheil den Beyfall des Vfs. habe, oder nicht, diess kann und muss mir sehr gleichgültig seyn. Denn Recensionen werden ja nicht geschrieben, um sich den Verfassern der beurtheilten Werke gefällig zu machen. Die abgerissenen Bruchstücke, welche der Verf. hier aus meiner Kritik giebt, um damit ihre Unhaltbarkeit nachzuweisen, können seinen Angriff auf mein Urtheil wohl keineswegs rechtfertigen. Wer die Recension im Zusammenhang liest, wird sich wohl von selbst von der Unzulänglichkeit dieser Angriffe des Verf. überzeugen; und desshalb finde ich es gar nicht für nöthig, zur Vertheidigung meiner Kritik gegen diese Angriffe nur ein Wort zu verlieren. Andere mögen über die Arbeit des Verf. geurtheilt haben, wie sie wollen: von *meinem* über sie ausgesprochenen Urtheile kann *ich* kein Wort zurück nehmen. Auch weiss wohl Jeder zu gut, dass solche Aeusserungen, wie die vom Verf. angeführten, für keine Kritik gelten können; dass es die Pflicht des Recensenten ist, *scapham scapham* zu nennen; und dass kein Rec. sich weder durch Autoritäten beschleichen lassen darf, noch durch Complimente, die irgend Jemand einem Verf. gemacht haben mag.

Coburg, den 7 December 1813.

Johann Friederich Eusebius Lotz, herzogl. s. coburg. Regierungsrath.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 5.

JANUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Anzeige der halbjährigen Vorlesungen, welche auf der kais. Universität zu Dorpat vom 1 Aug. 1813 an gehalten werden.

I. Theologische Facultät.

Dr. *Wilh. Fr. Hezel*, Collegienrath, d. Z. Decan der theol. Facultät, der exeget. Theologie und orient. Lit. ord. Prof., wird 1) die vorzüglichsten Stücke des Buchs *Hiob* grammatikalisch-analytisch erklären und auf das hebräische Exegeticum vorbereiten; 2) das Buch *Hiob* interpretiren; 3) die *Briefe der Apostel Petri, Judä und Johannis* erklären, und 4) die *arabische Sprache* lehren.

Dr. *Lor. Ewers*, Collegienrath, ord. Prof. der Dogmatik und der christlichen Sittenlehre, wird vortragen: 1) die *Dogmatik* nach Mori Epitome, ed. 4ta; mit Rücksicht auf die Geschichte der wichtigsten Glaubenslehren; 2) *kritische Einleitung ins alte Testament*, nach Brockmann; 3) *die christliche Sittenlehre* nach Tittmann unentgeltlich.

Dr. *Herm. Leop. Böhlendorff*, Collegienrath, ord. Prof. der praktischen Theologie, wird vortragen: 1) *den zweyten Theil der Dogmengeschichte*; 2) *die Homiletik* in Verbindung mit erläuternden Beyspielen; 3) *einige Abschnitte des N. T.* nach exegetisch-praktischer Erklärungsmethode; 4) übernimmt er, wie gewöhnlich, die Leitung aller, von seinen Zuhörern anzustellenden, praktischen Uebungen.

Dr. *Christ. Friedr. Segelbach*, Hofrath, ordentl. Prof. der Kirchengeschichte und der theolog. Literatur, wird 1) *den ersten Theil der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte*, nach Schröckh; 2) die *Dogmengeschichte* nach eigenem Leitfaden vortragen, und 3) *den gegenwärtigen Zustand der christlichen Kirche in Asia, Afrika und Amerika* beschreiben.

II. Juristische Facultät.

Karl Friedrich Meyer, d. Z. Decan der juristischen Facultät, Collegienrath, ord. Prof. des bürgerlichen und peinlichen Rechts römischen und deutschen Ursprungs, wird 1) seine Vorlesungen über die *Pandekten* fortsetzen, und solche in diesem halben Jahre endigen; 2) das *System des römischen Rechts* nach Hugo vortragen.

Dr. *Christian Heinr. Gottlieb Köchy*, Hofrath, ord. Prof. des ehst- und finnländischen Provincialrechts, wird lesen: 1) *Literärgeschichte des Corpus juris civilis*; 2) *Theorie des gemeinen deutschen und ehstländischen Criminalprocesses*; 3) privatissime das *kanonische Recht*, nach Böhmer.

Joh. Georg Neumann, Hofrath, ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, wird lesen: 1) *Geschichte des russischen Rechts seit dem Tode der Kaiserin Catharina II*; 2) *Staatsrecht Russlands*.

III. Medicinische Facultät.

Dr. *Christian Friedr. Deutsch*, d. Z. Decan der medicinischen Facultät, Collegienrath, ord. Prof. der Entbindungskunst und Vieharzneykunde, wird vortragen: 1) den praktischen Theil der *Entbindungskunst* nach v. Siebold; 2) über *Frauenzimmerkrankheiten* nach eigenem Leitfaden; 3) über diejenigen *Kinderkrankheiten*, welche Henke in seinem Handbuch vom 7 Abschnitt an beschreibt; 4) wird er das *geburtshülfliche Klinikum* halten, so oft Gelegenheit sich darbietet, auch die vorfallenden wichtigen Geburten im Gebärhause selbst dirigiren, s. unter *VI. Akad. Krankenhaus*; 5) erbietet er sich zu einem Privatissimo für die Uebungen am *Phantom*.

Dr. *Mart. Ernst Styx*, Collegienrath, ord. Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte der Medicin und medicinischen Literatur, d. Z. Rector magnif. der Universität, wird lehren: 1) *Arzneymittellehre*, den 2ten Theil; 2) *medicinische Polizeywissenschaft*; 3) *Receptirkunst*.

Dr. *Dan. Georg Balk*, Collegienrath, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Kli-

nik, d. Z. Präsident des Appellations- und Revisions-Gerichts, wird folgende Vorlesungen halten: 1) *allgemeine Semiotik*, nach eigenem Leitfaden; 2) *Pathologie und Therapie der Geistes- und Gemüths-Krankheiten*, nebst vorangeschickter *medicinisch-philosophischer Psychologie*; 3) Fortsetzung der *Therapie der chronischen Krankheiten*; 4) *klinische Uebungen*, s. unter VI. *Akad. Krankenhaus*.

Dr. *Karl Friedrich Burdach*, Hofrath, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtlichen Arzneywissenschaft, wird 1) *Einleitung in die Anatomie*, *Osteologie*, *Syndesmologie* und *Myologie* lesen; 2) die Vorlesungen über *Geschichte des Menschenlebens* fortsetzen.

* * *

Dr. *Ludwig Emil Cichorius*, Collegienassessor, ausserordentl. Prof. und Prosector am anatomischen Theater, wird lesen: 1) *Naturgeschichte des Menschen*; 2) *Myologie* und *Splanchnologie*; 3) *Angiologie* und *Nevrologie*; 4) wird er ein *Examinatorium über alle Disciplinen der Anatomie* eröffnen, und im gegenwärtigen Semester die *Osteologie*, *Syndesmologie* und *Myologie* examinando wiederholen; 5) endlich *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen.

Dr. *Joh. Ludwig Jochmann*, Privatdocent, wird lesen: 1) *Chirurgie*, und zwar den *theoretischen Theil*, in Verbindung mit der Lehre von den *chirurgischen Operationen*; und 2) die *chirurgisch-klinischen Uebungen* im Krankenhause der kais. Universität fortsetzen, s. auch unter VI. *Akad. Krankenhaus*.

IV. Philosophische Facultät.

Dr. *Gottlieb Benj. Jäsche*, Collegienrath, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philos. Facultät, ord. Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie, wird vortragen: 1) die *Psychologie* nach eigenen Dictaten und die *Logik* nach Kants von ihm herausgegebenen Handbuche; 2) das *Naturrecht* nach Gros; 3) wird derselbe seine Vorlesungen über die *Geschichte der Philosophie* fortsetzen; 4) ein *praktisches* Collegium zur Uebung im Schreiben und Disputiren über philosophische Gegenstände, so wie 5) ein *philosophisches Conversatorium* halten.

Dr. *Georg Friedr. Parrot*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philos. Facultät, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Collegienrath und Ritter des heil. Wladimir, wird lesen: *theoretische Physik*, *zweyter Theil*, nach seinem Grundrisse.

Dr. *Karl Morgenstern*, Collegienrath, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) seine Interpretation von *Platons Republik* fortsetzen. Er legt dabey den von Prof. *Ast* (Jena 1804. gr. 8.) besorgten Abdruck des griech. Textes zum Grunde, 2) wird er den zweyten Theil der *Kunstgeschicht des Alterthums* (der sogenannten *Archäologie*), vortragen; nämlich die *Geschichte der Bildnerey der Griechen, von Phidias an*; ferner die *Geschichte der Steinschneidekunst*, *der Malerey und der Baukunst der Alten*, mit Benutzung des Museums. 3) Seinen unentgeltlichen Unterricht im *Allg. Lehrer-Institut* s. unter VI; 4) s. unter VI. *Universitäts-Bibliothek*; 5) s. unter VI. *Museum der Kunst*.

Dr. *Joh. Wilh. Krause*, Collegienrath, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: 1) *Landwirthschaft*, als Fortsetzung und Beschluss; 2) *ökonomische Technologie*; 3) die *architektonische Zeichnenstunde*.

Dr. *Friedrich Eberhard Rambach*, Hofrath, ord. Prof. der Cameral- Finanz- und Handlungs-Wissenschaft, wird lesen: 1) *theoretische Staatswirthschaft*, nach Jacob, erster Cursus; 2) *Polizey-Wissenschaft*, nach Dictaten; 3) *Handelspolitik*.

Friedrich Baron v. Elsner, Obrist, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, ist, in Kriegsdiensten, abwesend.

Dr. *David Hier. Grindel*, Hofrath, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird lesen: 1) *theoretische* und *Experimental-Chemie*; 2) *Pharmacie*, ersten Cursus, von den rohen Arzneymitteln; 3) *Chemie der organischen Körper*. Diese 3 Vorlesungen nach seinen bekannten Lehrbüchern. 4) eine Fortsetzung der im vorigen Semester angefangenen Vorlesung über die *Arzneypflanzen*, s. auch VI. *Chem. Cabinet*.

Dr. *Phil. Gustav Ewers*, Hofrath, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs und der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *Geschichte des russischen Reichs*, von Peter dem Grossen bis auf die neuesten Zeiten; 2) *Topographie des russischen Reichs*.

Dr. *Karl Friedrich Ledebour*, Hofrath, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Botanik*, nach Willdenows Grundriss, s. auch VI. *Botan. Garten*; 2) *Naturgeschichte der Säugthiere*, *Vögel*, *Amphibien und Fische*, nach Blumenbachs Handbuch der Naturgeschichte, s. auch IV. *Naturalien-Cabinet*.

Dr. *Gottfried Huth*, Hofrath, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) die *reine Elementar-Mathematik*, d. i. allgemeine und besondere Arithmetik, ebene und körperliche Geometrie, ebene und sphärische Trigonometrie; 2) die *höhere Algeber*, d. i. die unbestimmte Analytik und die An-

fangsgründe der Differential- und Integral-Rechnung; 3) die Anfangsgründe der *praktischen Mechanik* und *Hydraulik*; 4) die *Naturgeschichte der Sternenwelt* oder *Uranographie*; 5) f. unter VI. *Observatorium* und *Sammlung f. d. angewandte Mathematik*.

* * *

Dr. *K. L. Struve*, Titulairrath, Privatdocent, wird 1) auserwählte Oden des *Horaz* vom 4ten Buch an erläutern; 2) *Anacreons* Oden erklären; 3) *römische Geschichte* öffentlich vortragen.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen Sprache* giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der russischen Sprache. Er wird a) in seinem öffentlichen Conversatorio die russische Grammatik vortragen; b) auf Verlangen Privat-Lectionen ertheilen. 2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titulairrath, Lector der deutschen Sprache. 3) Im *Lettischen Rosenberger*, von der zehnten Classe, Lector der lettischen Sprache. Er wird das im vorigen Semester angefangene *lettische Conversatorium* fortsetzen. 4) Im *Ehstnischen v. Roth*, von der zehnten Classe, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird den Unterricht in den beiden Hauptdialekten der *ehstnischen Sprache* unentgeltlich ertheilen; auch ist er, auf Verlangen, erbötig, Privatunterricht zu geben. 5) Im *Französischen* Dr. *Vallet de Barres*, Collegiensecretair, Lector der französischen Sprache, hält a) ein Conversatorium; b) wird er die französ. Synonymen vortragen. 6) Die Stelle eines Lectors der *englischen* sowohl, als die eines Lectors der *italiänischen Sprache*, ist gegenwärtig unbesetzt.

1) In der *Reitkunst* unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich. 2) Die Stelle des *Fechtmeisters* ist unbesetzt. 3) In der *Tanzkunst* unterrichtet der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich. 4) In der *Zeichenkunst* der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich und privatim. 5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst *Fricke*, öffentlich. 6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanikus *Politur*.

VI. *Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.*

In dem allgemeinen *Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 und 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der Erste, nach der nunmehr im Seminarium beendigten Erklärung sämmtlicher vier Bücher der Oden des *Horatius*, im Interpretiren *ausgewählter Epoden* desselben; dann im Erklären von *Jacobs' poet. Blumenlese aus griech. Dichtern* (Jena 1810) die Seminaristen üben; der Andere *didaktische Uebungen* fortsetzen. Ausserdem verpflichten sich, nach §. 108, verschiedene Professoren der philosophischen Facultät zum Unterricht der Seminaristen. — Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgemeinen akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director Dr. *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die *technischen* oder *klinischen Uebungen* leiten; der Director Dr. *Deutsch* das *geburtshülfliche Klinikum* halten. Eben so das *chirurgische Klinikum* Dr. *Jochmann*, s. oben. Das *anatomische Theater* zeigt, auf Verlangen, der Director, Prof. *Burdach*; die *pathologische Sammlung* Prof. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird, für das Publicum, wöchentlich zwey Mal geöffnet, Mittwochs und Sonnabends, von 2—4 Uhr, unter Aufsicht des Directors, Prof. *Morgenstern*. Zum Gebrauch der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen, von 9—12 und von 2—4. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director, Prof. *Morgenstern*, zu wenden; wer das *Naturalien-Cabinet* sehen will, an den Director, Prof. *Ledebour*. Ausserdem wird Letzteres alle Sonnabende, Nachmittags von 2—5, geöffnet seyn.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Cabinets, Prof. *Parrot*, zu wenden. Eben so wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director, Prof. *Grindel*; wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Prof. *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director, Prof. Huth; wegen des *botanischen Gartens* an den Director, Prof. *Ledebour*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Folgende neue Schriften sind in der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin verlegt und in allen soliden Buchhandlungen zu bekommen.

Bellermann, Dr. *Joh. Joach.*, Versuch über die Metrik der Hebräer. Eine Beylage zu den hebräischen Sprachlehren und zu den Einleitungen in die Schriften des alten Testaments. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. (In Parthieen für Schulen 1 Rthlr.)

Eckermann, Dr. et Prof. Nic. Godof. Christ, Commentationum Gedanensium fasciculus I. Insunt: Observationes criticae in obscuriores quosdam *Horatii* et *Saphoclis* locos. 4to. 6 gr.

Erbauungen. Eine Schrift für Israeliten, zur Beförderung eines religiösen Sinnes, besonders in Hinsicht auf das weibliche Geschlecht und die Schuljugend. Herausgegeben von *C. S. Günsburg* und *E. Kley*. 1tes und 2tes Vierteljahr. 8. 1 Rthlr. 8 gr. in Commission (wird fortgesetzt).

Heinecke, *C*, die *Lautung* oder naturgemäſse und gründliche Leselehre; ein methodischer Lehrgang für die erste Sprachbildung der Unmündigen, in der häuslichen Unterweisung und in den Elementarschulen des Volks. gr. 8. 10 gr.

Heinsius, D. und Prof. *Theodor*, Schulkalender für das Jahr 1814, oder Tage- und Taschen-Buch für Rectoren, Schulinspectoren, Vorsteher und Lehrer an gelehrten und Volks-Schulen, zur Erleichterung und nützlichen Führung ihres Geschäfts. 8. geb. 1 Rthlr.

Jachmanns, D. *Reinhold Leonhard*, *lateinisches Elementarbuch.* Eine Sammlung zweckmäſsiger Stellen aus den Schriften des Cicero. 8. 12 gr. (Im Parthiepreis für Schulen, wenn man sich direct an unsere Handlung wendet, gegen sofort baare Zahlung 8 gr.)

John, D. und Prof. *J. J.*, chemische Schriften. Vierter Band. A. u. d. T.:

— — Chemische Untersuchungen mineralischer, vegetabilischer und animalischer Substanzen. Dritte Fortsetzung des chemischen Laboratoriums. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Klopstocks drey Gebete: eines Freygeists, eines Christen und eines guten Königs. Zum Andenken des Siegs bey Kulm. Als Anhang zu Klopstocks sämmtl. Werken. Herausgeg. von D. *T. Heinsius*. gr. 8. 8 gr.

Kosegarten, *Ludwig Theobul*, *vaterländische Gesänge.* Verfaſst im Frühling des achtzehnhundert dreyzehnten Jahres. Dritte vermehrte und rechtmäſsige Auflage. gr. 8. 8 gr.

Mauvillon, *F. W.* v., vormals Obrist in königl. westphälischen Diensten, *über meine Dienstentsetzung und deren eigentliche Gründe.* 8. 8 gr.

Nibelungenlied, das, ins Neudeutsche übertragen von *A. Zeune.* Nebst einem Kupfer. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dasselbe sauber gebunden in Maroquin-Papierband. 1 Rthlr. 16 gr.

Rau, D. *G. H.*, *Disquisitio chirurgica de nova hernias inguinales curandi methodo akiurgica* Praefatus est *Carolus Ferdinandus Graefe*, accedit tabula aenea. 4to. 12 gr.

Bey *Wilhelm Starke* in *Chemnitz* ist folgendes interessante Werk erschienen: *Wieland*, *E. C.*, *Versuch einer Geschichte des deutschen Staatsinteresse.* 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Für Prediger.

In diesem Jahre ist bey mir erschienen:

Grosse, *A.*, *neue Beyträge zur Popularität in Predigen* in gedrängten Auszügen aus Predigten über freye Texte. 1r Jahrg. Nebst einem Anhange von Gelegenheitspredigten, auch einigen abgekürzten Confirmations- und Beicht-Reden gr. 8. 1 Rthlr.

Der Verfasser nennt diese Beyträge *neu* in Beziehung auf seine vor mehreren Jahren herausgegebenen Beyträge zur Popularität in Predigen, in vollständigen Auszügen über die Evangelien und Episteln. *Gedrängt* nennt er sie im Gegensatz jener ausführlichen; denn in diesen hat er sich einer fruchtbaren Kürze beflissen. Uebrigens ist die Manier des Vortrages jenen ältern Arbeiten des Verfassers ähnlich, nur hat er dabey stets auf das praktische Leben so wie auf den Geist der Zeit, doch ohne dadurch dem Geiste des Christenthums etwas zu vergeben, Rücksicht genommen.

Leipzig im November 1813.

Karl Cnobloch.

II. Vermischte Anzeigen.

Bemerkung zu einer Antikritik.

Im Intelligenzbl. der Leipz. Lit. Zeit. 1810. St. 28. S. 443 sagt Hr. M. *Schulze*, Rect. zu Luckau, von seinem Stipendienlexicon: Ich habe den ersten Theil eines Stipend. Lex. *von und für Sachsen* im J. 1805 — aber nicht ein Stipend. Lex. *von und für Deutschland* — das wäre zur Zeit noch Vermessenheit! — herausgegeben; und macht dem Rec. in der Jen. A. L. Z. 1806. No. 99 den Vorwurf, daſs er den Titel falsch angeführt habe. — Rec. versichert dagegen, daſs sein Exemplar keine andere, als folgende Aufschrift enthalte: Stipendien-Lexicon *von und für Deutschland*, oder Versuch eines vollständigen Verzeichnisses und Beschreibung der im *deutschen Reiche* für Studirende — vorhandenen Stiftungen. Sollten Exempl. unter dem Titel: Stip. Lex. *von und für Sachsen*, vorhanden seyn: so wäre auch diese Aufschrift nicht ganz passend. Denn unter Sachsen versteht man gemeiniglich das Königreich und die Herzogthümer, oder die Länder der ernestin. und albertin. Linie. Da nun aber der Vf. die Städte Berlin, Braunschweig, Bremen, Güstrow, Hamburg, Hameln, Helmstädt, Hildesheim u. a. in sein Werk aufgenommen hat: so würde der Titel: Stip. Lex. — — oder Verzeichniſs der in Ober- und Nieder-Sachsen vorhandenen Stiftungen, dem Inhalte angemessener seyn.

Der Rec. des Stip. Lexicon.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 6.
JANUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Am 12 Dec. v. J. feyerte die Universität das Geburtsfest *Sr. Maj. Alexanders I* vor einer ansehnlichen Versammlung im Hauptsaale des Universitätsgebäudes. Nach vorhergegangener Musik hielt Hr. Collegienrath *Morgenstern* einen Vortrag, worin er, nach einem Eingange über die neuerwachte Liebe zu Deutschlands vaterländischen *Dichtern* überhaupt, von *Klopstock als vaterländischem Dichter* handelte, besonders dessen grosses in drey *Bardieten* aufgestelltes, dramatisches Gemälde *Hermann* zu würdigen versuchte, dabey manche Eigenheiten desselben erörterte, und auf manche nicht hinreichend gekannte Schönheiten dieses classischen Werkes hindeutete. — Er machte darauf, als Prof. der Beredsamkeit, statutenmäsig den Erfolg der Preisaufgaben des verflossenen Jahres, so wie die Preisaufgaben des künftigen bekannt. Ueber den Gegenstand der Preisabhandlung der *theologischen* Facultät: „*An Jesus Essaeorum placitis imbutus fuerit, ex iis, quae Philo et Josephus de Essaeis referunt, cum praeceptis Jesu comparatis doceatur,*" war kein Versuch eingelaufen. Zur *Predigt* war verlangt ein „*homiletischer Commentar über die Worte Pauli Röm. XII, 7. „Seyd fröhlich in Hoffnung"* am Neujahrstage 1813, mit Beziehung auf die, im Laufe des J. 1812 von den russischen Heeren gegen den Feind des Vaterlandes erfochtenen, glänzenden Siege. Es war nur *eine* Bearbeitung eingelaufen, welcher das *Accessit der silbernen Medaille* zugesprochen wurde. Der Vf. ist *Karl Christian Ulmann* aus Livland. Für das J. 1814 wird zur Abhandlung die vorjährige: *An Jesus Essaeorum placitis imbutus fuerit*, wiederholt, derselben aber eine neue beygefügt: *Praemissâ doctrinâ ecclesiasticâ, examini subjiciantur Theologorum recentiorum de Protoplastis sententiae, eo quidem consilio, ut et ad scripturae sacrae et ad sanae rationis normam, totam quaestionem exigere studeat palmam sibi vindicaturus.* Zur Predigt: Es werde auf Veranlassung des Textes I Cor. XIII, 1. 2 das Thema: *über die Verbindung der wissenschaftlichen und sittlichen Bildung*, so ausgeführt, dass der erste Theil an die Nothwendigkeit erinnert, die sittliche Bildung mit der wissenschaftlichen in Verbindung zu setzen, und dann im zweyten gezeigt wird, *wie* beide mit einander zu verbinden sind. Um sich für den Gegenstand noch mehr zu begeistern, soll der künftige Bearbeiter den Fall voraussetzen, dass der Vortrag bestimmt sey, am nächsten Geburtsfeste Sr. kais. Maj., des grossmüthigen Beschützers unserer und anderer von Allerhöchstdemselben errichteten Lehranstalten des Reichs, in Gegenwart des ganzen Universitätspersonals öffentlich gehalten zu werden. — II. Auf die zum zweyten Male aufgegebene Preisfrage der *juristischen* Facultät: „*Quaenam sunt jura et obligationes cujusque trium in Imperio Russico ordinum, Nobilitatis, Oppidanorum et Agricolarum, et quomodo eorum jura sensim sensimque increvere, ab initio regni primi principis e gente Romanow usque ad nostra tempora?*" war Eine Abhandlung eingelaufen. Diese wurde des Accessit für würdig erkannt; jedoch dasselbe ihr nicht gleich ertheilt, sondern der Name des Vfs. einstweilen verschlossen bey der Facultät zurückbehalten, die Preisaufgabe aber zum dritten Male aufgegeben. — III. Die Preisaufgabe der *medicinischen* Facultät foderte „*Untersuchungen über die Zersetzung des Wassers beym assimilativen Lebensprocesse.*" Es war kein Versuch der Auflösung gewagt. Für das nächste Jahr giebt sie folgende Preisaufgabe: „*Darstellung der consensuellen, antagonistischen und vicariirenden Lebensthätigkeiten im thierischen Organismus, und Aufsuchung der möglichst einfachen, ihnen zum Grunde liegenden Gesetze.*" — Die Preisaufgabe *der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät* war: „*Wo entsprang die Freyheit der Städte, oder eines dritten Standes im neuern Europa? Wie breitete sie sich allmählich aus? und welchen Einfluss äusserte sie auf die Staaten?*" Es war eine nicht

ganz befriedigende Abhandlung eingereicht, so dass diessmal kein Preis ertheilt werden konnte. Die Preisaufgabe für 1814 ist: „*Quum ex Historicis potissimum cognoscantur notiones morales, quae apud populos alios aliis temporibus obtinuerint: in Herodoti opere indagentur atque illustrentur notiones morales praecipuae, quas auctor prodit, quasque ipsius aetati adscribere licebit, eaeque cum notionibus moralibus, quae apud Homerum occurrunt, passim conferantur, temporumque diversitas notetur ac demonstretur.* Die zweyte und vierte *Classe der philosophischen Facultät* hatte die Preisfrage aufgestellt: „*Giebt es Erfahrungen, welche sich mit den gewöhnlichen Begriffen von der Entstehung der organischen Körper aus präexistirenden Keimen (Eyern, Saamenkörnern, Sprossen, Knospen) nicht vereinigen lassen, und uns daher zur Annahme der generatio aequivoca berechtigen? Oder lassen sich alle Thatsachen, welche für diese letztere Hypothese zu sprechen scheinen, auf eine andere Art erklären, und wie?*“ Es war keine Preisabhandlung eingelaufen. Für das nächste Jahr bestimmten dieseClassen keinThema, sondern sie eröffneten den freyen Concurs in allen Fächern der zu den beiden Classen gerechneten Wissenschaften, und sie werden den Preis der goldenen oder der silbernen Medaille der überhaupt ausgezeichnetsten Abhandlung ertheilen. Wenn mehrere Abhandlungen in verschiedenen Fächern eingelaufen, welche gerechte Ansprüche auf den einen oder den andern Preis haben: so wird, ohne Unterschied des Fachs, derjenigen, welche zuerst einlief, der wirkliche Preis, den anderen aber ein Patent über die Würdigkeit zur Erhaltung des Preises zuerkannt werden. Nach diesen Bekanntmachungen drückte der Redner die Gefühle des heutigen Festtags aus, besonders in Bezug auf *Deutschlands* Rettung, durch unseren Kaiser.

Berlin.

Das *poliklinische Institut* der Universität zu Berlin, welches in Abwesenheit seines Directors des Staatsrath *Hufeland* von dem Wundarzt des Instituts D. *Bernstein* und den beiden assistirenden Aerzten des Instituts D. *Osann* und *Busse* besorgt wurde, ist nach der Rückkehr des Directors am 17 Januar d. J. wieder als Lehranstalt eröffnet worden, und wird täglich fortgesetzt.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Karl Hadaly v. Hada*, Prof. der Mathematik an der kön. ungarischen Universität zu Pesth und Beysitzer der Gerichtstafel mehrerer Comitate, den Charakter eines Hofraths ertheilt.

Hr. *Michael v. Korbelyi*, Domherr des fünfkirchner Domcapitels und Prof. des Kirchenrechts an der Universität zu Pesth, ist wegen seiner Verdienste im geistlichen und Schul-Fache, vom Kaiser von Oesterreich zum Abte von Szer-Monoster ernannt worden.

Hr. Prof. *Matthias Sennowitz* zu Eperies in Ungarn ist von der wetterauischen Societät für die gesammte Naturkunde zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. *Christian Andreas Zipser*, Prof. zu Neusohl in Ungarn, ist von der sachsen-gothaischen und meiningischen Societät für die Forst- und Jagd-Kunde zu Dreyssigacker zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden.

Hr. Geh. Ober-Finanzrath *Friedrich Burckhard v. Pfaff* zu Stuttgardt, welcher am 20 Oct. v. J. sein funfzigjähriges Amtsjubiläum feyerte, ist bey dieser Gelegenheit von dem König von Würtemberg zum Commandeur des Civilverdienstordens ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 22 Jul. v. J. starb zu Bern der durch mehrere Schriften bekannte Arzt, Dr. *Daniel Langhans*, im 86 Jahre seines Alters.

29 Jul. zu Reinerz in Schlesien im Bade der privatisirende Gelehrte *Karl Christian Traugott (Teuthold) Heinze*, als Freund und Beförderer der altdeutschen Literatur bekannt, geb. den 25 März 1765.

25 Oct. zu Strasburg der durch mehrere Schriften, vorzüglich durch sein *Tableau de revolutions de l'Europe* rühmlich bekannte Rector der Akademie und Mitglied des protestantischen General-Consistoriums, *Christoph Wilhelm Koch*, in einem Alter von 77 Jahren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Hufelands Journal der praktischen Heilkunde wird nun nach wiederhergestelltem literarischem Verkehr, und nach der Rückkehr des Herausgebers nach Berlin, ununterbrochen regelmäsig fortgesetzt werden. Das Januarheft von diesem Jahr wird zu Ende des Januars erscheinen, und die noch rückständigen Monate des vergangenen Jahres, September bis December, in wenig Wochen nach geliefert werden.

Berlin. *Realschulbuchhandlung.*

Das neue Deutschland.

Eine Zeitschrift, welche in Berlin bey den Gebrüdern Gädicke mit königl. preuss. Censur erscheint, verdient von jedem redlichen Deut-

schen gelesen und als ein Familienbuch aufbewahrt zu werden. Man findet hier Auskunft über Alles, was die so überaus merkwürdige Zeit hervorgebracht hat, nämlich von da an, wo die Russen als Retter das preussische Gebiet betraten. Was den Franzosen so vielfältig angeschuldigt wird, wird hier mit Thatsachen belegt, und kein öffentliches Actenstück sucht man vergeblich. Endlich giebt auch ein Tagebuch der Begebenheiten, welches in jedem Stücke geliefert wird, eine sehr angenehme und ausführliche Uebersicht, sowohl von dem, was im Felde, als auch von dem, was in den Cabinettern vorgegangen ist. Es sind 3 Stücke heraus, und jedes Stück kostet nur 12 gr. oder 54 Kr. rheinisch. Alle 3 bis 6 Wochen erscheint ein Stück. Man wendet sich desshalb an jedes Postamt oder gute Buchhandlung.

Von den im Frühjahr angekündigten
Dörptischen Beyträgen
für Freunde der Philosophie, Literatur und Kunst.
Herausgegeben
von
Karl Morgenstern.
Jahrgang 1813.

ist die *erste Hälfte*, mit Einschluss der Zuschrift an Hn. Consistorialrath Dr. *Funk* in Magdeburg, welche statt der *Vorrede* dient, und zur Würdigung des Einzelnen Winke giebt, 17½ Bogen stark, um einige Monate später, als man erwartete, fertig geworden. Die Ursachen der Verzögerung sind theils Hindernisse von Seiten der grenziusschen Buchdruckerey, theils die vermehrte Bogenzahl. Anfangs nemlich sollte die erste Hälfte des Jahrgangs 1813 nur 12 Bogen stark werden. Mit Hinsicht darauf wurde der Subscriptionspreis des Jahrgangs zu *zwey Silberrubeln* bestimmt. Man wird daher auch denen, deren Namen der ersten Hälfte vorgedruckt sind, ihr Subscriptions-Exemplar zu diesem Preise verabfolgen lassen. Für jeden Andern aber ist der Preis des *Jahrganges* von jetzt an *Zehn Rubel Bco. Ass.* Diese werden, so wie eben genannte zwey Silberrubel von Seiten der bisherigen Subscribenten, beym Empfange der ersten (grösseren) Hälfte bezahlt. Dagegen erhalten die Interessenten einen gedruckten, vom Hn. Herausgeber unterschriebenen Schein, gegen dessen Zurücklieferung sie die zweyte (kleinere) Hälfte unentgeltlich erhalten, sobald dieselbe wird gedruckt seyn. Letzteres wird in der *dörptischen Zeitung* zu seiner Zeit unverzüglich bekannt gemacht werden. Man hofft übrigens, die zweyte Hälfte im nächsten Frühjahr gedruckt zu sehen. Dieselbe wird am Schluss die *Chronik der kaiserl. Universität Dorpat* vom J. 1813 enthalten, so wie gegenwärtige erste Hälfte mit der, in kleinster Schrift fast drey Bogen starken, *Chronik dieser Universität* vom J. 1812 schliesst.

Freunde der vaterländischen Literatur werden um Verbreitung dieser Anzeige ersucht, da diese Unternehmung, die erste ihrer Art hiesigen Orts, bis jetzt wenig bekannt geworden zu seyn scheint. Dennoch möchte der Inhalt auf einiges Interesse Anspruch machen dürfen, insonderheit auch bey den Studirenden dieser Universität, sowohl ehmaligen als gegenwärtigen; wohl auch bey manchen ihrer Angehörigen. Ob auch das entferntere wissenschaftliche Publicum in dieser Zeitschrift, die absichtlich kleineren Umfangs seyn sollte, auf einen Vorrath eigenthümlicher Ideen und noch unbekannter literarhistorischer, statistischer u. s. w. Data rechnen dürfe, wird bey Ansicht der eben erschienenen ersten Hälfte des ersten Jahrganges von Sachkundigen sich leicht beurtheilen lassen.

Die Hauptcommission für Deutschland hat Hr. Buchhändler *Kummer* in *Leipzig*, welchem die Exemplare frachtfrey geliefert werden. Der Preis des Jahrgangs ist nunmehr in Deutschland *zwey und einen halben Thaler Sächs. Courant.* In *Dorpat* erhält man Exemplare sowohl beym Hn. Herausgeber, dem Russ. K. Collegienrath *v. Morgenstern*, als auch beym Hn. Rath *Petersen*, Censur- und Bibliothek-Secretär, und Hn. Gouv.-Secretär *Leibnitz*, Bibl.-Cancellisten. In *Riga* nimmt gefällig Subscription nebst Zahlung an Hr. Oberpastor und Oberconsist.-Ass. *v. Bergmann*, und Hr. Oberpastor *Grave*; in *Mitau* Hr. Gouv. Buchdrucker *Steffenhagen*; in *Reval* Hr. Buchhändler *Bornwasser*; in *St. Petersburg* Hr. *Mayer* in der Buchhandlung der kaiserl. Akademie der Wiss.; in *Wiburg* Hr. Oberlehrer Rath *Purgold*.

Dorpat, den 22 Nov. 1813.

Anzeige, Flörke's Repertorium des Neuesten und Wissenswürdigsten in der gesammten Naturkunde betreffend.

Da der Jahrgang 1813 dieses allgemein beliebten Journals wegen des gehemmten Postenlaufs nicht hat erscheinen können: so wird er in der gewöhnlichen Ordnung (in Bänden zu 6 Monatsheften) im künftigen Jahre versandt werden, *und zugleich die Erfahrungen des Jahres 1814 mit umfassen.* Buchhandlungen wollen ihre Bestellungen dieser Fortsetzung zeitig gelangen lassen an den Verleger

Berlin, im December 1813.

J. E. Hitzig.

Anzeige, Horn's Archiv für medicinische Erfahrung betreffend.

Da der Jahrgang 1813 dieses allgemein beliebten Journals wegen des gehemmten Posten-

laufs nicht hat erscheinen können; so wird er in der gewöhnlichen Ordnung (in 6 Doppelheften) im künftigen Jahre versandt werden, *und zugleich die Erfahrungen des Jahres 1814 mit umfassen.* Buchhandlungen wollen ihre Bestellungen dieser Fortsetzung zeitig gelangen lassen an den Verleger

Berlin, im December 1813.

J. E. Hitzig.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Die philosophischen Wissenschaften in einer encyklopädischen Uebersicht für seine Vorlesungen dargestellt von K. H. L. Pölitz. Leipzig, bey *Cnobloch*, 1813. gr. 8. 16 gr.

Der Verfasser hielt seit mehreren Jahren zu Wittenberg Vorlesungen, in welchen er die gesammten philosophischen Wissenschaften halbjährig nach einer encyklopädischen Uebersicht darstellte. Er charakterisirt jede einzelne Wissenschaft nach ihrem bestimmten Begriffe, nach ihrem Ursprunge, Geiste und Wesen, nach ihrem Inhalte, Umfange, Zwecke und nach den Grenzen ihres Gebiets, nach ihrem Verhältnisse zu den übrigen philosophischen Wissenschaften, nach den Schicksalen ihrer wissenschaftlichen Bearbeitung, so wie nach ihrem gegenwärtigen Zustande als Wissenschaft. Ueber die letztere Rubrik ist jedesmal die wichtigste Literatur beygebracht. Nach *diesem* Maßstabe hat der Verfasser in diesem Compendium folgende Disciplinen behandelt. 1) Disciplinen der *theoretischen* Philosophie: Fundamentalphilosophie; Metaphysik; 2) der *praktischen* Philosophie: Pflichtenlehre; Rechtslehre; Religionslehre; 3) *propädeutische* Disciplinen: Logik; allgemeine Sprachlehre; 4) *angewandte* philosophische Wissenschaften: empirische Psychologie; Aesthetik; Staatslehre (Politik); Pädagogik. Die Brauchbarkeit dieses Buches wird dadurch erhöht, dass der Verfasser *keiner* philosophischen Secte angehört, sondern das System der *Neutralität* mit Strenge und Würde behauptet.

Bey *G. Hayn* in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 29, sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Der deutsche Secretär,

oder praktische Anweisung zur guten Schreibart überhaupt und zum höhern und niedern Geschäfts- und Briefstil insbesondere; durchgängig mit Beyspielen und Mustern belegt. Nebst einem Unterricht über die heutigen Titulaturen in Deutschland. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Abgaben-Direction in Berlin. 2te verb. u. verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthl. 4 gr.

Der preussische Secretär.

Ein Handbuch zur Kenntniss des Geschäftskreises der oberen Staatsbehörden, verbunden mit einer praktischen Anleitung zum schriftlichen Gedankenvortrage überhaupt, so wie zum Geschäfts- und Briefstil und zu andern Aufsätzen des gemeinen Lebens insbesondere, nebst einem Unterricht über die Titulaturen, den Gebrauch des Stempelpapiers und einem Verzeichnisse der Ritter der preussischen Adler-Orden. Von *J. D. F. Rumpf*, expedirendem Secretär bey der Abgaben-Direction in Berlin. Mit 1 illum. Kupf. gr. 8. geh. 1 Rthlr. 18 gr.

Kirschen.

Erzählungen von *Karl Stein*. 1stes Bändchen. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Januarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 1—8 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt. Der Beysatz E. B. bezeichnet die Ergänzungsblätter.)

Akademische Buchh. in Kiel E. B. 5. 6.
Anonyme Verleger 2 (2). 3 (4). 7. 10 (2). 11 (3). 13. E. B. 4. 6.
Barth in Breslau E. B. 6. 7. 8.
Barth in Leipzig 6.
Beckersche Buchh. in Gotha 13.
Bohn in Hamburg E. B. 4.
Braunes in Berlin 9.
Buisson, Treutel u. Würtz in Paris 14.
Dentu in Paris 18.
Dieterich in Göttingen E. B. 5.
Engelmann in Leipzig 3.
Franzen u. Grosse in Stendal 7.
Frommann in Jena 5.
Gebauer in Halle 17.
Gräff in Leipzig 8.
Guilhauman in Frankfurt a. M. 11.
Haase in Prag 18.
Hammer in Germanien 2.
Hartmann in Leipzig 5 (2).
Haude- u. Spenersche Zeitungs-Expedition in Berlin 2.
Herder in Freyburg u. Constanz E. B. 8.
Heyer in Giessen 19.
Kayser in Breslau 1.
Kümmel in Halle 9.
Lechner in Nürnberg 5.
Le..tner in ..fine.. 18.
Löffler in Mannheim E. B. 6.
Maurer in Berlin 7.
Peter den Hengst u. Sohn in Amsterdam 15.
Petsch und Winkler in Berlin 9.
Pompejus Erben in Glatz 1.
Rehmische Buchh. in Wien 2.
Saalfeld in Berlin 11 (2).
Sauerländer in Aarau 8.
Schöne in Berlin 4.
Stettinsche Buchh. in Ulm 14. E. B. 8.
Stöger in München 15.
Strauss in Wien 10.
Tasché in Giessen 4.
Testu in Paris E. B. 1.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 18.
Wagner in Neustadt a. d. O. 11. 20.
Weygand in Leipzig 12.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 7.
FEBRUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Früher, als wir wünschten, erinnert uns ein neuer Todesfall an die Verbindlichkeit, welche wir zu Anfange dieses Jahres (*Intelligenz-Blatt* No. 1) beym Ableben gelehrter, um Wissenschaften und ihre Pflanzschulen verdienter Staatsmänner von Neuem übernommen haben.

Am 13 Jan. verlor Weimar einen seiner ältesten und berühmtesten Staatsdiener, der sich eine lange Reihe von Jahren um die weimarischen Lande, so wie um Künste und Wissenschaften hohe Verdienste erworben hat,

Jakob Friedrich Freyherrn *v. Fritsch*,
herzogl. sachsen - weimarischen und eisenachischen wirklichen Geheimen Rath,
geb. zu Dresden den 21 März 1731.

Er war der älteste Sohn des nachher kön. polnischen und kurfürstl. sächsischen Bevollmächtigten bey dem Friedens-Congress zu Hubertsburg und Conferenzministers, *Thomas* Freyherrn *v. Fritsch*, und *Johanna Sophia Winkler* aus Leipzig. (Der nachherige Ordinarius *Winkler* zu Leipzig war, so viel wir wissen, ander Geschwisterkind mit dem Verewigten.) Mit Ernst und Strenge wachte der Vater über die Erziehung und Bildung der Kinder, die jeden Sonntag von den Fortschritten ihrer Kenntnisse Rechenschaft ablegen mussten. Zwey Jahre nur wurde diese häusliche Erziehung unterbrochen, als die dem Vater von Kaiser Karl VII aufgetragene Stelle eines Reichshofraths eine Veränderung des Aufenthalts verursachte, während dessen *Jakob Friedrich* mit seinen Brüdern bey dem Prof. *Peter Miller* in Ulm in Pension war. Das Andenken an jene in früher Jugend unternommene Reise und an den Aufenthalt in Schwaben war noch dem Greis erfreulich. Im Oct. 1747 bezog er die Universität Leipzig, den angesehenen zahlreichen Verwandten und besonders dem Hofrath *v. Wilke* empfohlen, bey welchem er auch mit einigen Freunden, unter diesen dem nachherigen herzogl. sachsen-weimarischen Geh. Rath *v. Oppel*, gemeinschaftlich speisete. Zeitgenossen von ihm waren (Minister) Gr. *Lohse* und dessen Führer *Gutschmidt* (nachmals Minister), sein jüngerer Bruder *Karl* (Kanzler in Dresden) und A. Im Oct. 1749 verliess er Leipzig, und setzte seine Studien auf der damals erst errichteten Universität Göttingen, unter *Gebauer* und *Ayrer*, fort. Letzterer war sein vorzüglichster Lehrer; Lord *Baltimore*, dessen Führer *Ernest*, *v. Lohse* (späterhin der Gemahl seiner Schwester) waren seine vertrautesten Freunde.

Nach Beendigung der akademischen Jahre übernahm der Statthalter Graf *Bünau* zu Eisenach aus Freundschaft gegen den Vater die Sorge für des jungen Mannes weitere Ausbildung und Vorbereitung zum Geschäftsleben. In dem Hause dieses ausgezeichneten Staatsmannes brachte derselbe einige Jahre sehr glücklich zu. *Winkelmann*, Bibliothekar des Grafen, und *Berendis*, Erzieher des jüngsten Sohnes, waren seine Tischgenossen und tägliche Gesellschaft, und man kann leicht ermessen, wie glücklich und schnell in solcher Umgebung die geistige Ausbildung fortschritt.

Nach dreyjähriger Prüfung und Vorbereitung trat er am 2 Sept. 1754 als Legationsrath und Assessor bey der Landesregierung zu Eisenach in Dienste. Am 31 Jan. 1756 wurde er wirklicher Hofrath und Geheimer Referendarius, in welcher Eigenschaft er den Herzog Ernst August Constantin zu seiner Vermählung nach Braunschweig begleitete. Am 20 Oct. 1762 Geh. Legationsrath mit Sitz und Stimme. Am 28 Febr. 1766 Geheimer Rath. Im J. 1767 erhielt er die Oberaufsicht über das Brand-Assecurations-Institut; 1772 die Direction der General-Polizey. 1774 wurde er Director des eisenachischen Kammer-Collegii, und bis 1779 war er Präsident der Kriegscommission. Die zunehmende Schwäche seiner Augen veranlasste ihn, um seine Entlassung nachzusuchen, die er auch am 31 März 1800, unter Bezeugung der höchsten Zufriedenheit seines Fürsten, erhielt. Gänzlich erblindet, hatte er das Glück, im 75 Jahre (Jun. 1804) durch die Operation des geschickten Augenarztes D. *Pönitz* sein Gesicht wieder zu erlangen.

Der Graf *Bünau* gewährt ein groſses Vorbild eines Staatsmannes; der verewigte Freyherr *v. Fritſch* war ſeiner Schule würdig. Er hat nächſt dieſem vormaligen Staatsminiſter die neuere Form der Staatsverwaltung geſtiftet, und beſonders während der Ober-Vormundſchaft der Herzogin Amalia in Ausübung gebracht. Er ward von dieſer vortrefflichen Fürſtin ſehr hoch geachtet, und auch des nachfolgenden, jetzigen Herzogs Regierung hat er viele Jahre hindurch durch ſeine Erfahrung, Gründlichkeit und Feſtigkeit unterſtützt.

Er beſaſs viele, beſonders hiſtoriſche Gelehrſamkeit, ohne ſich den mindeſten Schein davon zu geben, und war ein groſser Freund der Wiſſenſchaften. Unſere Univerſität verdankt ihm die Errichtung der kliniſchen Anſtalten und mehrere treffliche Einrichtungen. Eine lange Reihe von Jahren hindurch, unter Amaliens ſegensreicher Regierung, war er der Vater dieſer gelehrten Bildungsanſtalt. Sein groſser Fleiſs und Ordnungsliebe erſtreckte ſich bis ins Detail der Geſchäfte, und was mehr iſt, als alles das, er war ein ſehr religiöſer Mann. Dieſs bewies er bis an ſein Ende durch fleiſsigen Beſuch des Gottesdienſtes. Sein hohes Alter ſchwächte ſo wenig das Intereſſe an den Welthändeln, als an dem Fortgang nützlicher Wiſſenſchaften. Der Geſchichte ſeiner Zeit folgend, hinterläſst er eine zahlreiche Sammlung von Büchern aus mehreren Fächern der Wiſſenſchaften, vorzüglich aus dem Staatsrecht und der Geſchichte. Insbeſondere liebte er die Flugſchriften in Sammlungen aufzubewahren. Seine Neigung für die Wiſſenſchaften erwarb ihm die Aufnahme bey der deutſchen Geſellſchaft zu Jena am 2 Brachmonat 1756, bey der lateiniſchen Geſellſchaft im J. 1764, und neuerlich bey der mineralogiſchen Geſellſchaft.

Have, egregia Anima! ruft Jeder, der ihn kannte, dem nunmehr verklärten Greiſe nach. Das Andenken an das, was er hinnieden that und wirkte, wird auch unſerer Univerſität ewig theuer, ewig unvergeſslich ſeyn; und gern fügen wir hinzu, daſs auch Er in ſeinen Herren Söhnen, zwey ausgezeichneten und verdienſtvollen Staatsdienern, dem Vaterlande einen köſtlichen Nachlaſs geſtiftet hat.

Am 1 Jan. v. J. ſtarb zu Brünn *Michael v. Valenzi*, Dr. der Philoſophie und Medicin, k. k. jubilirter Sanitätsrath und Protomedicus, in einem Alter von 85 Jahren. Er war am 30 September 1728 zu Schönſtein in Steyermark geboren, und wurde im Jahre 1756 an der wiener Univerſität unter dem berühmten Freyherrn *Gerhard v. Swieten* zum Doctor der Medicin promovirt. Im J. 1805 wurde er nach einer 48 jährigen Dienſtleiſtung in den Ruheſtand verſetzt. Der literariſchen Welt machte er ſich durch verſchiedene Werke bekannt.

Am 6 Febr. v. J. ſtarb zu Grätz *Silveſter Vogtner*, Weltprieſter und ordentl. Prof. der Religionswiſſenſchaft an dem k. k. akademiſchen Gymnaſium daſelbſt, wo er am 20 May 1750 geboren war. Er gab im Druck heraus das Werk: Die Religion in Erklärungen und Geſprächen. 4 Bände (Grätz b. Kienreich 1806. 1242 S. 8.). Dieſes Werk erlebte vier Auflagen. Ein ausführlicher Nekrolog *Vogtner's* ſteht in den vaterländiſchen Blättern März 1813.

Am 13 April in Preſsburg *Andreas Lehotzky von Kis Ráko*, Beyſitzer der Diſtrictual-Tafel dieſſeits der Donau in Tyrnau, geb. zu Preſsburg den 15 Sept. 1741. Er gab heraus: *Stemmatographia nobilium Familiarum Regni Hungariae*. 1. 2 Theil. (Preſsburg 1796.–1798. 4.) *Index Scriptorum publico-politico-juridicorum* (Preſsburg 1798. 8. Zweyte Ausgabe. Preſsburg 1803. 8.).

Am 31 May in Ofen *Joſeph Grigely*, Dr. der Philoſophie und der freyen Künſte, emeritirter Senior der Humanitätsprofeſſoren und Prodirector des königl. Archigymnaſiums zu Ofen, im 53 Jahre ſeines Alters. Auſser lateiniſchen Gelegenheitsgedichten überſetzte er *Stögers* Philoſophie ins Lateiniſche, und gab die Schrift *de concordia philoſophiae cum religione* (Ofen 1796 8), und verſchiedene Schulbücher für die katholiſchen Gymnaſien in Ungarn heraus.

Am 14 Juny zu Kaſchau *T. Udalrich*, aus dem Dominicaner-Orden, der an dem kaſchauer Archi-Gymnaſium 39 Jahre als Profeſſor in Claſſen lehrte.

Am 16 Juny in Wien *Joſeph Richter*, einer der fruchtbarſten Schriftſteller Oeſterreichs. Er war in Wien im J. 1749 geboren. Mit dem J. 1774 begann ſeine literariſche Laufbahn. Sein erſtes Product waren die mit ſeinem Freunde *Radisnigg* herausgegebenen Gedichte zweyer Freunde, und ſein letztes ſind die drey Briefe des achten Heftes der bekannten eipeldauer Briefe für 1813. Er widmete ſich ſeit 39 Jahren bloſs der Schriftſtellerey, und iſt als dramatiſcher Dichter, als Verfaſſer eines grammatiſchen und mythologiſchen Wörterbuchs, und als Satirenſchreiber in Oeſterreich allgemein bekannt. Alle ſeine Schriften ſind ein lebhaftes Gemälde der ſeit 1774 bis 1813 in religiöſer, politiſcher und moraliſcher Rückſicht vorgefallenen Auftritte.

II. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Landshut.

Am 20 Aug. v. J. erhielt, unter dem Vorſitze des Hn. Hofrath *Tiedemann*, Hr. *Joſeph Duille* aus dem Innkreiſe die medicinische Doctorwür-

de. Seine Inaug. Schrift handelt *von der Wasserscheu.*

Am 21 Aug. erlangte Hr. *Richard Heinrich Niklas-Carron du Val* aus Friedberg im Isarkreise die juristische Doctorwürde, unter dem Vorsitz des Hn. Hofr. *v. Krüll.* Seine Abhandlung enthält: *Darstellung der Hauptmomente, nach welchen die Vorzüge der Gläubiger zu beurtheilen sind.*

Am 24 Aug. erhielt Hr. *Hieronymus Bayer* aus Rauris im Salzachkreise, unter dem Vorsitz des Hn. Geistl. Raths *Salat*, die philosophische Doctorwürde. Seine Abhandlung betrifft den *Unterschied der Metaphysik und Physik*, welcher von der philosophischen Facultät der Preis ertheilt worden war.

Am 30 Aug. vertheidigte Hr. *Aloys Finke* aus Bregenz im Illerkreise Streitsätze aus der Medicin, und erhielt, unter dem Vorsitze des Hn. Hofr. *Bertele*, die medicinische Doctorwürde.

Am 31 Aug. erhielt Hr. *Georg Corbinian Badhauser* aus München, unter dem Vorsitze des Hn. Geistl. Raths *Salat*, die philosophische Doctorwürde. Seine Schrift: *Von dem Unterschied der Metaphysik und Physik*, hatte von der philosophischen Facultät den Preis erhalten.

Am 1 Sept. erlangten die Hnn. *Heinrich Drecker* aus Dorsten im Grosherzogthum Berg und *Heinrich Terwey* aus Rhein im Lippedepartement, unter dem Vorsitze der Hnn. Hofräthe *v. Ebeling* und *Schultes*, die medicinische Doctorwürde. Ihre Schriften handeln: *de ruptura vaginae et foetus per eam in cavum abdominis transitu*, und: *de pneumatosi abdominis.*

Am 2 Sept. erhielt Hr. *Martin Deutinger*, Priester von Wartenberg im Isarkreise, unter dem Vorsitze des Hn. Geistl. Raths *Mall*, die theologische Doctorwürde. Seine Abhandlung: *über den Begriff und das Princip der biblischen Hermeneutik*, hatte von der theologischen Facultät den Preis erhalten.

Am 13 Sept. erhielt Hr. *Karl Nicolaus Lemninger* aus dem Regenkreise, unter dem Vorsitz des Hn. Hofr. *Feiler*, die Doctorwürde in der Medicin. Seine Schrift handelt: *Von der Kraft und Herrschaft der Orte über die Krankheiten.*

Am 14 Sept. erhielten Hr. *Marcus Aurelius Fessler* aus dem Illerkreise und Hr. *Peter Paul v. Metz* aus dem Innkreise, unter Vorsitz der Hnn. Hofräthe *Schultes* und *Tiedemann*, die medicinische Doctorwürde. Die Abhandlung des Ersten betrifft: *die Halsstarre und die vorzüglichsten bey ihrer Cur zu nehmenden Rücksichten.* Die des Andern handelt: *Von dem menschlichen Wiederkäuen, an mir selbst bemerkt.*

Am 1 Dec. erhielten Hr. *Matthias Maihr* aus dem Illerkreise und Hr. *Joseph Ludwig Gross* aus dem Herzogthum Lichtenstein, unter dem Vorsitz der Hnn. Hofräthe *Bertele* und *v. Walther*, die medicinische Doctorwürde. Ihre Abhandlungen betreffen die *Hüftenkrankheit* und die *Hysterie.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Außer *Horn's Archiv der med. Erf.* und *Flörke's Repert. des Neuesten und Wissenswürdigsten in der gesammten Naturkunde*, erscheinen für das Jahr 1814 noch folgende Zeitschriften in meinem Verlage:

Auserlesene Abhandlungen der königl. Akad. der Wissensch. aus den Jahren 1804 bis 1811.
— — — — — — — — — dem Jahre 1812.
— — — — — — — — — — 1813.

Hieraus besonders:

Auserlesene Abhandlungen der historischen Classe.
— — — philosophischen —
— — — mathematischen —
— — — physikalischen —

Die Musen. Herausgegeben von *Friedrich*, Baron *de la Motte Fouqué* und *Wilhelm Neumann.* 6 Doppelhefte. 4 Rthlr.

Jahrbücher der preussischen Gesetzgebung, Rechtswissenschaft und Rechtsverwaltung. Im Auftrage des königl. Justizministerii aus officiellen Quellen herausgegeben vom Freyherrn *von Kamptz.* 4 Quartalhefte. 4 Rthlr.

Neue Annalen der Politik, herausgegeben vom Geh. Justizrath Dr. *Theod. Schmalz.* (Auch unter besonderem Titel als Fortsetzung der älteren Annalen der Politik für die Besitzer jener.) Das Heft 16 gr.

Berlin, im December 1813.

J. E. Hitzig.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der Andreäischen Buchhandlung in Frankfurt a. M.

Instruction der Militairconscription für das Grossherzogthum Frankfurt. Fol. 6 gr. oder 24 kr.

Bruchstücke zur Menschen- und Erziehungs-Kunde religiösen Inhalts. 5s Stück, von der Kraft in Beziehung auf die gegenwärtige Zeit. 8. 14 gr. oder 1 fl.

Koch, Joh. Ludw., Versuch einer systematischen Darstellung der Lehre vom testamentarischen Erbrecht. 1 Thl. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Rambach, J. Th. F., Anleitung zur mathematischen Erdbeschreibung. 3te aufs neue bearbei-

tete Auflage von *J. Brand*, mit 9 Kupfertafeln. gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Uihlein, Joseph, 2ter Unterricht in der lateinischen Sprache in Verbindung mit der deutschen Syntax. 3te verb. mit einem Anhang über die Prosodie vermehrte Ausgabe. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Bey *Heinrich Dieterich in Göttingen* ist so eben folgende interessante Schrift erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten:

Sammlung einiger wichtiger Actenstücke, welche sich aus der Zeit der Existenz des Königreichs Westphalen herschreiben, und die zur anhebenden Gesetzgebung in finanzieller Rücksicht, sowohl im Allgemeinen für alle diejenigen Provinzen, welche dazu gehörten, als insonderheit in Ansehung des Kurfürstenthums Hessen-Cassel, dienen möchten.

Von dem ehemaligen Präfect des Werra-Departements und Staatsrathe *Friedrich Ludwig von Berlepsch*. gr. 8. brochirt 12 gr.

Von dem in London 1813 erschienenen Buche: *Elements of agricultural Chemistry in a Course of Lectures for the board of agriculture. By Sir Humphry Davy*, kömmt im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung zu Ostern 1814 eine deutsche Uebersetzung mit Anmerkungen von Hn. Staats-Rath *Thaer* heraus. — Diess zur Vermeidung möglicher Collisionen.

Nicolaische Buchhandlung
in Berlin und Stettin.

So eben ist fertig geworden, und an alle Buchhandlungen versandt:

Kopp, D. *J. H.*, Jahrbuch der Staatsarzneykunde, 6r Jahrgang für 1813, mit *Kausch* Portrait und 1 Kpfr. gr. 8. 4 fl. 30 kr.

Leonhard, D. *C. C.*, Taschenbuch für die gesammte Mineralogie, mit Hinsicht auf die neuesten Entdeckungen, 7r Jahrgang in 2 Abtheilungen für 1813, mit *Molls* Porträt, 2 Charten und 6 Kupfern, 8. 6 Fl. 40 Kr.

Beide Werke werden sich den Besitzern der früheren Bände durch den gehaltvollen Werth ihrer Auffätze diessmal besonders empfehlen.

Frankfurt a. M., den 2 December 1813.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

Verbesserung eines auffallenden Druckfehlers:

In unserer Anzeige wegen der ungehinderten Fortsetzung der medicin.-chirurg. Zeitung steht folgende unrichtige Stelle: Hr. Buchhändler *K. F. Köhler* in Leipzig als unser Commissionair für das nördliche Deutschland, hat die Versendung für das ganze nördliche Deutschland, also auch für Schweden, Dännemark, Russland, übernommen u. s. w. Hier könnte man glauben, dass die genannten 3 Reiche von uns zu Deutschland gerechnet wären, und uns Unwissenheit in der Erdkunde vorwerfen; — allein es ist bloss ein Druckfehler, und soll heissen: als auch zugleich für Schweden, Dännemark, Russland u. s. w. — Dieses können wir hiedurch anzuzeigen, nicht unterlassen.

Salzburg, den 18 Januar 1814.

Das medic.-chirurg. Zeitungscomptoir allda.

Von dem königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist zum öffentlichen Verkauf der zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Carl August Wilhelm Lange* gehörigen Buchhandlung nebst sämmtlichen Verlags Artikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass

1. nur ein Gebot in Friedrichsd'or oder Augustd'or zulässig;
2. der Meistbietende so lange für sein Gebot stehen muss, bis der Consens der Gläubiger und der Erben des verstorbenen *Lange* herbeygeschafft worden, auch, wenn der Meistbietende ein Ausländer ist, eine angemessene jedoch den vierten Theil des Kaufpreises nicht übersteigende Caution zu bestellen hat;
3. dass der Kauf in Pausch und Bogen, und
4. die Uebergabe sofort nach Abschluss des Kaufcontracts erfolgt,

auf den Antrag der *Langenschen* Erben und Gläubiger ein anderweitiger Termin auf den 26sten April 1814, Vormittags um 10 Uhr, in dem im unteren Stockwerke des Stadtgerichtshauses Königsstrasse Nro. 19 befindlichen Expeditions-Zimmer vor dem Hn. Actuario *Müller* angesetzt worden, wobey den Kauflustigen hiebey bekannt gemacht wird, dass das Verzeichniss der Verlags-Artikel und des Sortiments täglich in der Stadtgerichts-Registratur näher nachgesehen werden, auch die Kauflustigen sich in postfreyen Briefen entweder an den Curator des Langenschen Nachlasses, Hn. Justiz-Commissarius *Heinsius*, oder an den bisherigen Administrator derselben, den Buchhändler Hn. *Reimer* in der hiesigen Real-Schulbuchhandlung, um die Beschaffenheit der obgedachten Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Verkaufs-Bedingungen zu erfahren, wenden können.

Gegeben Berlin den 17ten December 1813.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 8.

FEBRUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Oesterreich.

Da das religiös-moralische Lehrbuch *Bne Zion*, welches der Kaiser von Oesterreich für alle israelitischen Schulen vorgeschrieben hat, nicht so reichhaltig ist, dass es hinlänglichen Stoff zum Unterrichte in allen fünf oder sechs Gymnasialclassen darböte: so wurde den Länderstellen in Oesterreich unter der Ens, Böhmen, Mähren und Schlesien eröffnet, dass nur die israelitischen Humanitätsschüler, und zwar nur an denjenigen Gymnasien, wo sich zugleich eine Schule der israelitischen Nation befindet, zu verpflichten sind, den Unterricht in diesem Lehrbuche von einem Lehrer derselben einzuholen, der sie auch halbjährig in Gegenwart des Directors (in Wien Vicedirectors) oder Präfecten an einem bestimmten Tage zu prüfen, und den gemachten Fortgang gemeinschaftlich mit dem Director (in Wien Vicedirector) oder Präfecten zu bestimmen habe. Diejenigen israelitischen Schüler, welche ihre Studien an einem solchen Gymnasium vollenden, wo keine Schule ihrer Nation existirt, haben sich vor ihrem Uebergange zu dem philosophischen Studium der Prüfung aus dem obgenannten Lehrbuche auf die beschriebene Art zu unterziehen, und mit dem Zeugnisse bey Aufnahme derselben in die philosophischen Schulen auszuweisen. Wegen des Honorars für diesen Unterricht sollen die Schüler sich mit dem Lehrer einverstehen.

Wien.

Der Prof. der Dogmatik an der wiener Universität, Hr. D. *Augustin Brnig*, hat den Auftrag erhalten, für die Schüler der Dogmatik an den theologischen Lehranstalten ein Lehrbuch auszuarbeiten, welches den seit zwey Decennien in der Philosophie und Exegese gemachten wissenschaftlichen Fortschritten angemessener und entsprechender wäre. — Die von Hn. D. *Philipp Karl Hartmann*, Prof. der Pathologie und Arzneymitmittellehre, überreichte *Pathologia generalis* ist als Vorlesebuch genehmigt worden.

Hr. D. *Ignatz Sonnleithner*, k. k. Rath und Prof. der Handlungswissenschaft, des Handlungs- und Wechsel-Rechtes, hat für seine Schüler ein Lehrbuch, das noch immer fehlte, verfasst, und den Verlag desselben dem Schulfonds überlassen. Für dieses neue doppelte Verdienst hat der Kaiser demselben die höchste Zufriedenheit zu erkennen gegeben.

Das häufige Zudringen der Jugend zu der Normalhauptschule zog die Nothwendigkeit nach sich, die Lehrzimmer zu vermehren. Da die hiedurch sich auch vermehrenden Lehrstunden von dem angestellten Lehrpersonale nicht übernommen werden konnten: so genehmigte der Kaiser die Anstellung zwey neuer Lehrer mit einem jährlichen Gehalte von 500 Gulden für jeden. Die gegenwärtige Zahl der Schüler beträgt zusammen 983. Ueberdiess hat das Lehrpersonale die Präparanden für das Lehramt, deren man im J. 1814 95 zählte, und die so wichtige Sonntagsschule für die der Schule entwachsene Jugend, welche von mehr als 200 jungen Leuten besucht wird, zu unterweisen.

Lemberg.

Der Gubernialrath und Domdechant, Hr. *Andreas Zeisl*, ist für das Schuljahr 1813 zum Rector magnificus des lemberger Lyceums erwählt, und als solcher von der Studienhofcommission in Wien bestätiget worden.

Czernowitz in der Bukowina.

Zur Erleichterung der Amtsführung des Directors der Hauptschule zu Czernowitz, Hn. *Anton de Marki*, der bereits 32 Jahre dient, ist gestattet worden, dass derselbe der Lehrstunden, die er bisher gab, enthoben werde, welche die übrigen Lehrer mit Beygebung eines zum Lehramte geeigneten Supplenten, und gegen eine Remuneration zu übernehmen haben.

Da die Schulgesetze, welche dem zweyten Theile des für Volksschulen vorgeschriebenen Lesebuches angehängt sind, dem Zwecke nicht

ganz entsprechen: so wurde die Abfassung neuer Schulgesetze eingeleitet, in welchen Alles berührt würde, was der Stadt- und Land-Jugend jeder Classe für ihr Verhalten vorzüglich eingeschärft werden soll, und aus welchen alles dasjenige wegbliebe, was einer oder der anderen Religionspartey Bedenken verursachen könnte. Diese neuen Schulgesetze sind nun sowohl in Querfolio, um sie in jedem Schulzimmer aufzuhängen, als in Octav, als Lesebuch für die Jugend, gedruckt, und den Volksschulen allgemein vorgeschrieben worden.

Um volle Beruhigung zu erhalten, dass die philosophischen und theologischen Studien an den neuerrichteten Lehranstalten nach dem vorgeschriebenen Plane behandelt, und von den Professoren und Schülern alles das geleistet werde, was man von jenen schon jetzt, von diesen aber nach vollendeter Bildung erwartet, befahl der Kaiser Franz (laut der vaterl. Blätter, May No. 43) im März 1813, dass zu der bevorstehenden Semestralprüfung nach St. Pölten, Göttweih, Melk und Seitenstetten der Vicedirector des theologischen, nach Krems aber der Vicedirector des philosophischen Studiums sich begebe, und über die dabey erhobenen Umstände und gemachten Beobachtungen Bericht erstatte. Eben dieses soll bey der zweyten Semestralprüfung in Ansehung der theologischen Studien zu Kloster Neuburg und Heiligen-Kreuz geschehen.

Oedenburg oder Soprony.

In dem am 26 Juny v. J. geschlossenen Schuljahre studirten an dem evang. Gymnasium 64 Primaner oder Schüler der philosophisch-theologischen Classe, 66 Secundaner oder Schüler der rhetorisch-poetischen Classe, 66 Tertianer oder Syntaxisten, 100 Grammatisten, 65 Donatisten. Vom 23 bis 26 Juny waren die öffentlichen Prüfungen. Laut des gedruckten *Nomenclator Scholasticae Juventutis in Gymnasio A. C. Addictorum Sopronienfi* MDCCCIII betrug die Gesammtzahl der Schüler 362.

In der *deutschen* evangelischen Bürgerschule zu Oedenburg waren zu Ende des Schuljahres 302 Schüler und Schülerinnen.

Am 27 Jun. hielt die ungarische ödenburger Societät unter der Direction des Rectors und Prof. *Raitsch* ein öffentliches Declamatorium in Prosa und Versen.

Mähren und österreichisches Schlesien.

Nach einem Berichte des Guberniums verhielt sich im Schuljahr 1812 die Zahl der Studirenden in Mähren und im österr. Schlesien folgendermassen: Gymnasialschüler 2119, der Philosophie Beflissene zu Olmütz 209, zu Brün 174, zu Nikolsburg 21, zusammen 404, Chirurgen 37, Juristen 71, Theologen zu Olmütz 252, Gesammtzahl 2280. Im Ganzen hatten die Studirenden gegen das Schuljahr 1811 um 146 abgenommen, und die Verminderung traf vorzüglich die Gymnasialschüler zu Olmütz und Kremsier, dann die Philosophen zu Brünn. An der theologischen Hauslehranstalt in dem Priesterhause zu Brünn studirten im erwähnten Schuljahre 78 angehende Geistliche.

Pesth.

Die Zahl der Schüler im königl Gymnasium betrug in der ersten Hälfte des Schuljahrs $18\frac{1}{3}$: 589.

Siebenbürgen.

Nach Einleitung des Grafen der sächsischen Nation in Siebenbürgen, Freyherrn *v. Bruckenthal*, sind, zum Besten der Landwirthschaft, bey den Gymnasien zu Hermannstadt, Schässburg, Kronstadt, Mediasch und Bistritz, Lehrstühle der Vieharzneykunde errichtet worden, wo Jedermann sich unentgeltlich den nöthigen Unterricht zur Erkenntniss und Heilung der Viehkrankheiten verschaffen kann.

Waitzen in Ungarn.

In dem königl. Taubstummen-Institut waren in der ersten Hälfte des Schuljahres 1813 33 Zöglinge, und zwar 21 Knaben und 12 Mädchen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Adam Chmel*, Prof. der Mathematik an dem Lyceum zu Linz, ist zu dem erledigten Lehramte der Physik daselbst, das er schon früher supplirt hatte, befördert worden.

Der Prof. der Anatomie an dem Lyceum zu Olmütz, Hr. *Johann Jahn*, hat in Rücksicht, dass ihm zur Behandlung seines Lehrgegenstandes mehrere Vorlesungen zugewiesen wurden, eine Gehaltszulage von 200 Gulden erhalten.

Der Kaiser von Oesterreich hat die an der Universität zu Wien erledigte Lehrstelle des Bibelstudiums des N. T. dem Prof. desselben Lehrfaches an der Universität zu Prag, Hn. *Roman Zängerle*, Benedictiner-Priester aus dem ehemaligen Stifte Tyniec, verliehen. Die Supplirung dieser Lehrstelle zu Prag übernimmt, nach Bestimmung der Studienhofcommission, der vortheilhaft bekannte bisherige Supplent dieses Lehrfaches an der Universität zu Wien, Hr. Dr. *Adolph Koppmann*, Priester des Prämonstratenserstifts Tepl. Die beiden Professoren des Bibelstudiums zu Prag, der Weltpriester Hr. Dr. *Franz Ullmann*, und Hr. *Roman Zängerle*, erhielten in Rücksicht auf das vorige Schuljahr, der erste für die ausserordentlichen Vorlesungen über die mit der hebräischen Sprache verwandten Dialekte, der letztere für den in ausserordentlichen Stunden gegebenen erweiterten Unterricht in der griechischen Sprache, jeder eine Remuneration von 150 Gulden.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Karl Hadaly v. Hada*, Prof. der Mathematik an der pesther Universität, mit dem Titel eines Hofraths

beehrt, und ihm eine Gehaltszulage von 800 fl. W. W. ertheilt.

Hr. *Franz Pethe v. Kisszánto*, ein bekannter ungarischer Schriftsteller, jetzt in Wien privatisirend, ist zum Mitgliede der Landwirthschaftsgesellschaft zu Wien aufgenommen worden.

Die an dem Gymnasium auf der Altstadt zu Prag erledigte Lehrstelle erhielt der ausgezeichnete Supplent derselben und Priester des Ordens der Malthefer, Hr. *Anton Pöszel*.

An der theologischen Diöcesan-Lehranstalt zu Königgrätz ist der Katechet der Hauptschule in Kuttenberg, Hr. *Wenzel Walenta*, als Professor der Moral- und Pastoral-Theologie bestätiget worden.

Hr. Dr. *Ignatz Kerpenet* ist als Supplent der erledigten Professur der gerichtlichen Arzneywissenschaft und der medicinischen Polizey an der wiener Universität angestellt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat das durch den Tod des gelehrten Abtes *Chrysostomus Pfrogner* erledigte Directorat der theologischen Studien an der prager Universität dem Domherrn *Karl Franz Fischer* verliehen.

Hr. *Thomas Vuchich*, vormals Prof. der Diplomatik, Numismatik und Heraldik an der Universität zu Krakau, hat die Bibliothekarstelle an dem Lyceum zu Lemberg mit einem Gehalt von 800 Gulden erhalten.

Hr. *Franz Rodesch*, vormals Prof. der Mathematik an der Universität zu Krakau, ist als Prof. der Mathematik an dem lemberger Lyceum angestellt worden.

Die erledigte Lehrstelle der Geographie und Geschichte an dem k. k. Gymnasium auf der Kleinseite zu Prag ist dem Prof. eben dieser Fächer an dem Gymnasium zu Leitmeritz, Hn. *Joseph Eichler*, und die Professur dieses letzteren dem Dr. der Medicin, Hn. *Ignatz Rundschick*, verliehen worden.

Das Lehramt der Humanitätsclassen zu Königgrätz in Böhmen hat der Weltpriester, Hr. *Joseph Schön*, erhalten.

Hr. *Johann Schreyer*, Prof. der Mathematik, Naturgeschichte und Physik zu Gitschin in Böhmen, ist zum Lehramte derselben Wissenschaften nach Neuhaus versetzt worden. Seine Stelle zu Gitschin erhielt Hr. *Ottmann Madlener*.

Hr. *Joseph v. Freyssmuth*, Prof. der Chemie an der Universität zu Prag, hat die Doctorwürde der Medicin erhalten.

An dem Lyceum zu Klagenfurt ist Hr. *Leopold Scheichenbecher* als zweyter Prof. des Bibelstudiums und der für die Schüler der Philosophie vorzutragenden griechischen Philologie, der für eben diese Schüler bestimmte Religionslehrer, Hr. *Meinrad Amah*, zugleich als Lehrer der theoretischen und praktischen Philosophie, und der bisherige Lehrer des letztgenannten Faches, Hr. *Bonaventura Höfele*, als Lehrer der Physik provisorisch angestellt worden.

Die an dem Gymnasium zu Cilly in Steyermark eröffnete Lehrstelle der Humanitätsclassen hat Hr. *Aloys Elias Rebitsch* erhalten.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem zum k. k. Rathe ernannten Prof. der Pastoraltheologie an der wiener Universität, Hn. *Andreas Reichenberger*, die für Erhaltung dieser Würde bestimmten Taxen erlassen.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Lehenprobsten und Lehenrath in Oesterreich ob und unter der Ens, Hn. *Prokop* Freyherrn *v. Heinke*, einem bekannten Schriftsteller, den Charakter eines wirklichen Regierungsraths, mit Nachsicht der Taxen; dem Dechant zu Wels und Schuldistrictsaufseher, Hn. *Johann Huber*, der schon seit dem Jahre 1769 mit Auszeichnung dient, ein Ehrencanonicat bey dem Domcapitel in Linz verliehen.

Hr. *Gregor Huber*, Prof. der Geographie und Geschichte an dem Gymnasium zu Klagenfurt, und Priester des Benedictinerstifts St. Paul, wurde seiner schwächlichen Gesundheit wegen in das genannte Stift übergesetzt; die Stelle desselben zu Klagenfurt erhielt der Lehrer der Geographie und Geschichte am Gymnasium zu St. Paul, Hr. *Blasius Bisile*. Hr. D. *Karl Fischer*, Canonicus des Metropolitanstifts zu St. Veit, ist zum Director und Präses der theologischen Studien und Facultät an der prager Universität ernannt worden.

Hr. Dr. *Andreas Graf v. Ankwitz*, Canonicus zu Olmütz, ist zum Director des theologischen Studiums an dem Lyceum zu Olmütz ernannt worden.

Hr. Dr. *Michael Wenzel Voigt*, Prof. der theoretischen und praktischen Philosophie und der Pädagogik am Lyceum zu Lemberg, hat die Bibliothekarstelle und das Directorat des philosophischen Studiums an dem Lyceum zu Olmütz erhalten.

Die sachsen-gothaische und meiningische Societät für die Forst- und Jagd-Kunde zu Dreyssigacker hat Hn. *Christian Andreas Zipser*, evang. Prof. zu Neusohl, zu ihrem correspondirenden Mitgliede aufgenommen.

Am 22 April wurde der Candidat der Theologie, Hr. *Christoph Schüh*, ein Zögling der Universität zu Jena, zum Vicar des Superintendenten, Hn. *Johann His* zu Oedenburg, ordinirt.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Michael v. Korbélyi*, Domherrn des fünfkirchner Domcapitels, und Prof. des Kirchenrechts an der pesther Universität, zum Abte von Szer-Monostor ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Folgende Schriften aus meinem Verlage, die während der Unterjochung Deutschlands theils verboten waren, theils nur mit grosser Vorsicht verkauft werden durften, sind nunmehr wieder in allen deutschen Buchhandlungen zu haben. Dass sie auch jetzt noch eine sehr interessante Lectüre gewähren, dafür bürgen die berühmten Namen ihrer Verfasser.

v. *Gentz, Friedr.*, authentische Darstellung des Verhältnisses zwischen England und Spanien vor und bey dem Ausbruche des Krieges zwischen beiden Mächten. gr. 8. 1806. broch. 2 Rthlr. 12 gr.
Auf Velinpapier 4 Rthlr. 16 gr.

— — Fragmente aus der neuern Geschichte des politischen Gleichgewichts in Europa. gr. 8. 1806. 1 Rthlr. 12 gr.
Auf Velinpapier 3 Rthlr.

v. *Herder, J. G.*, der deutsche Nationalruhm. Eine Epistel. gr. 8. geheftet. Auf Schreibpapier 6 gr.
Auf Velinpapier 10 gr.

v. *Klinger*, Betrachtungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Welt und der Literatur. 3 Theile. 8. 1802 — 1805. 4 Rthlr.

v. *Körner* (sonst königl. sächs. Appellationsrath, jetzt kaiserl. russ. Gouvernementsrath und Ritter) Deutschlands Hoffnungen. 8. 1813. 2 gr.

v. *Ouworow*, Betrachtungen über das Concordat, aus dem Franz. von *E. M. Arndt.* 8. 1813. 2 gr.

Reinhard, D. Fr. V., Predigt am Tage Johannis des Täufers im Jahr 1806. gr. 8. 4 gr.

Rühle v. Lilienfeld (Verf. der Geschichte des Feldzuges des Prinzen von Hohenlohe im Jahre 1806), Hieroglyphen oder Blicke aus dem Gebiete der Wissenschaft in die Geschichte des Tages. 2te verm. Ausgabe, mit 1 grossen illum. Weltcharte. gr. 4. 1811. 4 Rthlr.
ohne die Charte 2 Rthlr. 20 gr.

— — der Anhang besonders unter dem Titel: Der Wechsel der politischen Grenzen und Verhältnisse von Europa während der zwey letzten Jahrzehende, mit 9 illumin. Chärtchen. gr. 4. 1811. 1 Rthlr. 4 gr.

Seume, J. G., Spaziergang nach Syrakus. 3te sehr vermehrte Auflage in 3 Theilen. gr. 8. 1811. 3 Rthlr. 8 gr.
Auf Velinpapier 5 Rthlr. 12 gr.

— — der 3te Theil auch unter dem Titel: *Apokryphen*, nebst Seume's übrigem literarischem Nachlass u. s. w. 1 Rthlr. 8 gr.
Auf Velinpapier 2 Rthlr. 8 gr.

Tarduction d'un fragment du XVIIIe livre de Polybe, trouvé dans le monastère Ste. Laure au Mont Athos, par *le Comte d'Antraigues.* Nouv. édition revue, corrigée et augmentée. gr. in 8. 1806. 16 gr.

— dasselbe deutsch: Hannibal und Antiochus. Ein Bruchstück aus dem 18ten Buche des Polybius. Mit kritischen Anmerkungen. 8. 16 gr.

Im vorigen Jahre ist ferner in meinem Verlage erschienen:

Becker, W. G., Erzählungen. 1r u. 2r Bdch. 8. 2 Rthlr.

Fink, G. W., Gedichte. 8. 1 Rthlr.

Hacker, D. J. G. A., Predigtentwürfe über gewöhnliche sonntägige und über freye Texte. 6te Samml. (oder: — neue Predigtentwürfe u. s. w. 3te Samml.) gr. 8. 14 gr.

Kind, Friedr., Roswitha (Fortsetzung der Tulpen), 3ter Band. Mit 1 Kupfer von Jury. 8. Auf Schreibpapier 1 Rthlr. 16 gr.
Auf Velinpapier 3 Rthlr.

— — der gute Geist. Nach einem Gemälde von Gerhard von Kügelgen. Der allerhöchsten Geburtstagsfeyer Sr. Maj. des Kaisers aller Reussen, Alexanders I, am Vorabende des Weihnachtsfestes 1813 gesungen. gr. 4. 3 gr.

Laun, Friedr., die Gestalt auf dem Grabmale. Vielleicht Gespenstergeschichte. 8. 1 Rthlr.

Reinhard, D. Fr. V., die Psalmen, (metrisch) übersetzt und mit kurzen, den Inhalt derselben erklärenden Einleitungen begleitet. Herausgegeben von D. *J. G. A. Hacker.* 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Schütze, St., der unsichtbare Prinz. Ein Roman. 2ter und 3ter und letzter Theil. 8. Jeder Theil 1 Rthlr. 16 gr.
Alle 3 Theile 5 Rthlr. 6 gr.

Leipzig, im Januar 1814.

Joh. Fr. Hartknoch.

Die Psalmen übersetzt und ihrem Hauptinhalt nach erläutert v. Dr. *Fr. V. Reinhard*, herausgegeben von Dr. *J. A. G. Hacker*, 8. Leipzig, bey Hartknoch 1813. 1 Rthlr. 4 gr., auf Schreibepap. geheftet 1 Rthlr. 12 gr.

Die Psalmen hatten für den unvergesslichen *Reinhard* etwas vorzüglich Anziehendes, er widmete daher früher schon seinen Vorlesungen darüber einen ganz besonderen Fleiss. Die vorliegende Uebersetzung ist, nach dem eigenen Geständniss des Verfassers, die Frucht seiner Erholungsstunden, und die Bearbeitung derselben gewährte ihm den erquickendsten Genuss. Uebrigens zeichnet sich diese Uebersetzung noch insonderheit durch einleitende, den Inhalt jedes Psalms andeutende Bemerkungen aus, die man in keiner der vorhandenen Uebersetzungen so gründlich und vollständig findet, und die nicht nur jedem Gelehrten, sondern auch jedem denkenden Leser erwünscht und willkommen seyn werden.

---

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 9.

FEBRUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Königsberg.

Zu den *rohdiſchen* und *gröbenſchen* Gedächtnisreden am 22 und 24 May v. J. lud der Prof. der Geſchichte, Hr. *C. D. Hüllmann*, durch ein Programm ein: *De libertate Germanorum* (b. Hartung 8 S. 4).

Am 3 Aug. feyerte die Univerſität das Geburtsfeſt des Königs durch Vertheilung der akademiſchen Preiſe, wozu Hr. Prof. *Hüllmann* durch ein Programm einlud: *Comparatur Graecorum commercium juris praebendi repetendique cum Germanorum medii aevi inſtitutis quibusdam forenſibus. Dein quaeſtiones proponuntur literariae, a civibus academicis ſolvendae* (8 S. 4). — Die juriſtiſche Facultät erkannte den Preis Hn. *Samuel Gottlieb Schidun* aus Schleſien zu. Die theologiſche, ſo wie die philoſophiſche Facultät theilten den Preis, jene unter die Hnn. *Joh. G. Behmiſch* aus Schleſien, *Gottlieb Ferdinand Borkovský* aus Preuſſen, und *Joh. Gottlieb Wilh. Maaſs* aus Pommern, dieſe unter denſelben Hn. *Joh. G. W. Maaſs* aus Pommern, der die hiſtoriſche, und Hn. *Joh. Chriſtian Wedecke* aus Preuſſen, der die mathematiſche Aufgabe gelöſt hatte. Die neuen Preisfragen ſind: I. Von der theologiſchen Facultät: *Doctrina de libero hominis arbitrio, ejusque viribus naturalibus ad meliorem vitam incipiendam continuandamque, eruatur tum e N. T., tum e patrum ante Auguſtinum ſcriptis.* II. Von der juriſtiſchen: *Ad l. II. §. 5 et 6 D. de origine juris: quid intelligendum ſit disputatione fori.* III. Die mediciniſche: *Num corpori humano, uti plantis, vita quoque inſit vegetativa, et ex quibus phaenomenis in ſtatu et ſano et aegroto ea colligi et conſpici poſſit.* Der Preis und das Acceſſit dieſer zum zweyten Male aufgegebenen Frage wird verdoppelt. IV. Die philoſophiſche: *Illuſtretur Ariſtotelis locus Pol. l. IV. vulgo c. 7, ed. Schneider. c. 6, prope finem:* Ὅπου ἡ πολιτεία βλέπει εἴς τε πλοῦτον καὶ ἀρετὴν καὶ δῆμον, οἷον ἐν Καρχηδόνι, αὕτη ἀριστοκρατική ἐστι.

Gera.

Von den bey der Stiftungsfeyer des Gymnaſiums erſchienenen Schriften haben wir im Int. Bl. 1808. No. 66 Nachricht gegeben, und andere Programme ſind einzeln von uns zu ſeiner Zeit angezeigt worden. Erſt jetzt aber ſind uns mehrere theils früher, theils ſpäter erſchienene Schulſchriften, beſonders von dem würdigen Director *Schütze*, zugekommen, und wir halten es für Pflicht, ſie als Beweiſe von dem fortdaurenden Flor dieſer Lehranſtalt und der ununterbrochenen Thätigkeit der Lehrer hier nachzutragen.

Zu der am 15 Oct. 1804 gehaltenen *ſchüſslerſchen* Gedächtnisrede lud der Director des Gymnaſiums, Hr. *Theodor Johann Abraham Schütze*, durch ein Programm ein, welches *fortgeſetzte Bemerkungen über neulateiniſche Wörter in philoſophiſchen Wiſſenſchaften* enthält (Hofbuchdruckerey 8 S. 4).

Derſelbe ſetzte dieſe *Bemerkungen* in dem Einladungs-Programm zu dieſer Gedächtnisrede am 15 Oct. 1805 fort (Ebend. 8 S. 4).

Das Programm, welches derſelbe zur Einladung zu dieſer Gedächtnisrede am 15 Oct. 1807 geſchrieben, handelt: *Von Provincialismen* (Ebend. 8 S. 4). Die Einladungsſchrift zu derſelben Rede am 4 Oct. 1808, von Ebendemſelben, enthält die zweyte Abhandlung: *Von Provincialismen* (Hofbuchdruckerey, 8 S. 4). Das Programm zur Feyer dieſer Stiftung, am 4 Oct. 1809 die dritte Abhandlung: *Von Provincialismen* (Ebend. 8 S. 4).

Am 12 Jul. 1810 wurde der jährliche Redeactus zur Feyer des Namensfeſtes der Grafen Reuſs gehalten, wozu Hr. Director *Schütze* durch ein lateiniſches Programm einlud: *Pietatem devotiſſimam in onomaſteriis Sereniſſimorum Principum ac Dominorum, Dni. Henrici XLII, Senioris, Dni. Henrici LI, et Dni Henrici LIV, omnium junioris lineae, Principum Ruthenorum in ill. Rutheneo exſolvendam indicit Th. J. A. Schütze* (b. Albrecht, 4 S. Fol.). Der Vf. ſetzt darin unter anderen der am 16 Jun. 1810 verſtorbenen Fürſtin *Maria* von Reuſs-Lobenſtein, geb. Gräfin v. Stollberg-Wernigeroda, ein würdiges Denkmal

Zur *schüßslerschen* Gedächtnißsrede den 15 Oct. 1810 hat Derselbe durch ein Programm eingeladen, welches die vierte Abhandlung *von Provincialismen* enthält (Hofbuchdruckerey 8 S. 4).

Das Programm zur Anhörung dieser Gedächtnißsrede am 15 Oct. 1811 enthält die fünfte Abhandlung: *Von Provincialismen* (Ebend. 8 S. 4).

Zu dem am 2 Jan. 1812 gehaltenen Redeactus schrieb Derselbe, weil der Prof. der Beredsamkeit durch Krankheit gehindert wurde, ein lateinisches Programm, welches Bemerkungen zu dem Brief Pauli an Philemon enthält (b. Albrecht 4 S. 4).

Die Feyer der schüßslerschen Stiftung den 15 Octob. 1812 kündigte Derselbe durch ein Programm an, welches die sechste Abhandlung: *Von Provincialismen* liefert (Ebend. 8 S. 4.)

Die Feyer derselben am 15 Oct. 1813 durch ein Programm, welches die siebente Abhandlung: *Von Provincialismen* enthält (Ebend. 8 S. 8).

Zur Anhörung dreyer Schulreden im Gymnasium am 4 Januar d. J. hat Hr. Prof. Eloq. *Rein* durch eine Schrift: *de studiis humanitatis nostra adhuc aetate magni aestimandis, Pars X.* (b. Albrecht 12 S. 4) eingeladen.

Hanau.

Zur Ankündigung der öffentlichen Prüfungen im dortigen Gymnasium am 17—30 Sept. v. J. hat Hr. Oberschulrath, Director und Professor *Johann Schulze* durch eine deutsche Uebersetzung der *Bestattungs-Rede des Perikles aus dem Thukydides* (Hanau b. Rittsteiner. 1813. 39 S. 4.) eingeladen.

Sangerhausen.

Das dortige Schulcollegium, bestehend aus dem Rector *Rischel*, dem Conrector *Wagner* und vier anderen Lehrern, ingleichen die Primaner dieser Schule, haben die am 30 Nov. v. J. erfolgte Ankunft des von Frauenpriessnitz als Superintendent und Pastor zu St. Jacobi dahin berufenen Hn. *Friedrich Christian Bischoff* durch zwey lateinische Elegieen gefeiert, welche zu Stollberg bey Schulz gedruckt worden sind. Solche Gelegenheitsgedichte bezeugen nicht minder, als Schulprogramme, den Geist des Unterrichts und die Fortschritte der Schüler: aber schwerlich wird der neue Ephorus, welcher seine Bildung der Schulpforte verdankt, von beiden ein günstiges Vorurtheil gefaßst haben, als ihm in dem Gedichte der Schüler überall solche Hexameter:

Mens divina extremo veris flamine Rhosti —
Ut densi distinguunt ejus culmina flores!

und in der Elegie der Lehrer gar Pentameter von der Art:

Ut discat vitiis dicere vale suis

entgegenkamen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Kronprinz von Würtemberg hat seinem bisherigen Bibliothekar Hn. Dr. *Rehfues* zu Stuttgardt den Charakter eines Hofraths ertheilt.

Hr. Prof. *Amadeus Wendt* in Leipzig hat noch im November v. J. durch ein Rescript des hohen Kirchenraths zu Dresden eine außerordentliche Gratification und im Januar d. J. eine Pension von 150 Rthlr. erhalten.

III. Nekrolog.

Am 18 Nov. v. J. starb zu Kronberg an der Höhe der Oberpfarrer und berühmte Pomolog *Joh. Ludwig Christ* im 73 Lebensjahre. Ueber 40 Jahre lang hat er sich um die Landwirthschaft, besonders aber um die Bienenzucht und Obstcultur eben so praktisch als theoretisch verdient gemacht. Auch hat er in diesen Fächern für unsere A. L. Z. schätzbare Recensionen geliefert.

Am 4 Jan. d. J. zu Freyburg im Breisgau *J. Georg Jacobi*, als Dichter in ganz Deutschland bekannt und geschätzt geb. zu Düsseldorf 1740.

Am 12 Jan. zu Tübingen *Gottfried Wilh. v. Ploucquet*, D. der Philos. und ord. Professor der Medicin, Mitglied mehrerer gelehrten Gesellschaften und Ritter des königl. würtembergischen Civilverdienst-Ordens.

IV. Vermischte Nachrichten.

Im laufenden Jahre sind folgende magyarische poetische Werke im Druck erschienen: *Daryka's* ungarische Gedichte herausgegeben von *Franz v. Kazinczy*, nebst *Kazinczy's Berke* oder *Nemus poëticum* (Pesth b. Trattner); *David Szabo's v. Barót* ungarische Uebersetzung des 6 bis 12 Buchs der Aeneis von Virgil und der Eklogen Virgils in Hexametern; *Daniel v. Berzsenyi's* ungarische Poesieen (Pesth b. Trattner), und eine neue Ausgabe von *Michael Vitez Csokonai's* ungarischen Gedichten, welche Prof. *Joseph v. Márton* in Wien besorgte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In unserem Verlage ist so eben erschienen:

Nemesis: Zeitschrift für Politik und Geschichte, herausgegeben von *Heinrich Luden*, Hofrath und Professor der Geschichte zu Jena. 1s *Stück*. (Mit Kupfern.) Preis 18 gr. sächs.

Der folgende gehaltreiche Inhalt des ersten Stücks dieser, für unsere Zeit so wichtigen

Zeitschrift wird hoffentlich schon vorläufig die Erwartung, die man nach der Ankündigung von ihr hatte, bestätigen.

Inhalt.

I. Ankündigung und Plan. II. *Nemesis*, ihr Sinn und ihre Deutung. III. Das Vaterland, oder Staat und Volk. IV. Das eiserne Kreuz. (Mit Abbildung Taf. I). V. Das Jahr 1813. VI. Ueber Neutralität. Veranlasst durch die Neutralitäts-Erklärung der Schweiz. VII. Etwas über Erfurt während der franz. Herrschaft. VIII. Deutsche Heere gegen Frankreich, ihre Stärke und Vertheilung. IX. Literarische Bemerkungen. *Beylagen.* A. Urkunde über die Stiftung des eisernen Kreuzes.

Das Titel-Kupfer liefert *Moreaus*, des grossen Mannes, sehr ähnliches Portrait, und die Titel-Vignette das Symbol der göttlichen Nemesis. Das *zweyte Heft* ist bereits unter der Presse, und folgt unverzüglich nach. Man kann sich auf dieses Journal bey allen Buch- und Kunst-Handlungen und Postämtern in und ausser Deutschland abonniren. Mit Versendung einzelner Exemplare an Liebhaber können wir uns nicht befassen.

Weimar, den 8 Febr. 1814.

H. S. privil. Landes-Industrie-Comptoir.

Das vierte Stück der Zeitschrift:

Das Neue Deutschland, enthaltend freymüthige Berichte zur Geschichte der Bedrückung und Wiederbefreyung Deutschlands

ist erschienen und enthält: 1) Oestreich und andere Streitkräfte gegen Napoleon. 2) Oestreichs Manifest und Frankreichs Erklärung darüber. 3) Aufhebung des Königreichs Westphalen. 4) Sachsens unglückliche Lage und Rüstung gegen Napoleon. 5) Dresdens Capitulations-Geschichte. 6 bis 10) Baierns, Würtembergs, Hessen-Darmstadts und Badens Abgang vom Rheinbunde. 11) Fortsetzung der chronologischen Geschichte oder Tagebuch der merkwürdigsten Begebenheiten. November und December. — Der Preis von 6 Stücken oder von einem Band ist 3 Rthlr. preuss. Courant, und die Fortsetzung erscheint ununterbrochen. Einzeln kostet das Stück 12 gr. Man wendet sich desshalb auswärts vorzüglich an die Postämter, an mehrere gute Buchhandlungen, oder auch an uns selbst.

Buchhändler Gebrüder Gädike in Berlin.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Heinrich Dieterich in Göttingen* ist so eben folgende interessante Schrift erschienen, und durch alle Buchhandlungen zu erhalten: Sammlung einiger wichtiger Actenstücke, welche sich aus der Zeit der Existenz des Königreichs Westphalen herschreiben, und die zur anhebenden Gesetzgebung in finanzieller Rücksicht, sowohl im Allgemeinen für alle diejenigen Provinzen, welche dazu gehörten, als insonderheit in Ansehung des Kurfürstenthums Hessen-Cassel, dienen möchten.

Von dem ehemaligen Präfect des Werra-Departements und Staatsrathe *Friedrich Ludwig von Berlepsch.* gr. 8. brochirt 12 gr.

So eben haben die Presse verlassen:

Erinnerungs-Blätter für gebildete Leser aus allen Ständen; auf das Jahr 1813. 52 Bogen. 8. Mit *Moreaus* Bildnisse. (Preis 2 Rthlr. 8 gr.)

Vollständiges Staats-Post- und Zeitungs-Lexikon von Sachsen; enthaltend eine richtige und ausführliche, geographische, topographische und historische Darstellung aller Städte, Flecken, Dörfer, Schlösser, Höfe, Gebirge, Wälder, Seen, Flüsse etc. gesammter *königl.* und *fürstl. sächsischer Lande* mit Einschluss des Fürstenthums *Schwarzburg*, des *erfurtschen* Gebiets und der *reussischen* und *schönburgischen* Besitzungen. Von *Aug. Schumann.* 1r Bd. A bis Drehbach. $53\frac{1}{2}$ Bogen. 8. Mit 1 Kpfr. (Preis 2 Rthlr. 8 gr.

Zu dem bemerkten Ladenpreise sind diese Schriften, die besonders für die Bewohner Sachsens Interesse haben, durch jede Buchhandlung zu erhalten. Wer sie aber beide zusammen nimmt, und auf die Fortsetzung von 1814 sich anheischig macht, zahlt statt 4 Rthlr. 16 gr. nur 2 Thaler, hat sich aber postfrey und vorausbezahlend *direct an uns selbst* zu wenden.

Zwickau im Januar 1814.

Gebrüder Schumann.

In No. 88 der Süd-deutschen Miscellen liest man folgende Anzeige:

Eheliche Verhältnisse und eheliches Leben, in Briefen. Fortsetzung von den beiden Schriften für Mädchen, Gattinnen und Mütter sowohl, als für Jünglinge, Gatten und Väter. 4r und letzter Band mit 1 Kupf. 8. 1814. Elberfeld bey Heinrich Büschler 1 Rthlr. 8 gr.

Wenn wir uns mit besonderer Vorliebe für diese Schrift erklären, welche nun mit dem 4ten Bande beendigt ist: so geschieht es daher, weil wir schon Zeuge gewesen sind von der Trefflichkeit der Rathschläge, die in den vorigen Theilen gegeben wurden. Dieser Band — der mit dem 3ten auch unter dem Titel: Ehestandsscenen, für diejenigen verkauft wird, die von einem interessanten Buche nicht vier Theile hinter einander lesen können — führt freylich nicht so bekannte und oft vorkommende Lagen und Auftritte vor, wie in den früheren Bänden, aber dafür solche, wo die Aufgabe sittlicher Behandlung desto schwerer, und die richtige Lösung desto lehrreicher ist. Wir bedauern, dass wir hier nicht weitläuftiger seyn, einige Scenen durchgehen, und auf die gelungene Bearbeitung aufmerksam machen können. Der Verfasser hat in solchen Darstellungen sein eigenthümliches Feld,

und es ist zu wünschen, dass er auf demselben geschäftig bleibe. Die genaue Menschenkenntniss, die seltene Bekanntschaft mit den Gebrechen und Vorzügen und dem abweichenden Ideengange beider Geschlechter, ein sehr glücklicher praktischer Blick und ein, wie man überall sieht, durch Erfahrungen und im Leben selbst geübter Takt im Rathgeben, und dabey die nirgends verhohlene, und doch auch nirgends aufgedrungene Tendenz zum ächt Christlichen, wodurch der Verfasser sich schon mehrere Jahrzehende und in viel irreligiöseren Zeiten, wie die jetzige, ausgezeichnet hat, — geben dem Werke seinen bestimmten Werth. Die Darstellung ist sehr unterhaltend, und man kann diese Briefe, wie der Verfasser auch selbst bemerkt, wie einen Roman lesen, obgleich mehrere, und zwar die interessantesten derselben, gewiss nicht erdichtet, sondern in dem erfahrungsreichen Leben des Verfassers entstanden, und als wahre Begebenheiten darstellend, doppelt anziehend seyn müssen. Wir sind uns eines ungefälschten Interesse an der Förderung des Reiches Gottes bewusst, indem wir den Wunsch hegen, dass sie von gebildeten Gatten und denjenigen, die man in ihren Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen pflegt, fleissig gelesen werden mögen.

Chronologischer Abriss der Weltgeschichte für den Jugend-Unterricht. Von Dr. *Fr. Kohlrausch*, Professor der alten Sprachen und der Geschichte am Lyceum zu Düsseldorf. gr. 4. 1814. Bey Heinrich Büschler in Elberfeld. 8 gr.

Diese, recht eigentlich praktische Schulschrift von dem, durch seine Bearbeitung der biblischen Geschichten bekannten Verfasser wird dem Geschichtslehrer auf Gymnasien und höheren Bürgerschulen, für welche sie zunächst bestimmt ist, gewiss sehr willkommen seyn. Er findet an ihr einen bequemen Leitfaden des Unterrichts und eine Auswahl dessen, was aus dem grossen Gebiete der Geschichte für die Jugendbildung passend ist, und welches er in der Darstellung nur weiter auszuführen braucht: der kundige Lehrer weiss aber, wie viel eine gute Auswahl der Art werth ist. Was indess das Eigenthümliche dieser Schrift ausmacht, ist der Gebrauch, den der Schüler davon machen soll. Dieser soll sie, laut der Vorrede des Verfassers, selbst in Händen haben, wird sich mit der Uebersicht, die sie giebt, überall leicht zurecht finden, mag die hauptsächlichsten, durch den Druck ausgezeichneten, Data auswendig lernen, und endlich das Ganze mit Papier durchschiessen lassen, um Bemerkungen, Zusätze, weitere Ausführungen, während des Vortrages hinzuzuschreiben. Es können so die Nachtheile des *planlosen* Nachschreibens in der Schule vermieden, die Vortheile eines geregelten und besonnenen aber erreicht werden. — Für diesen Zweck ist das Quartformat gewählt. Eine solche Schrift war eigentliches Schulbedürfniss, indem alle anderen ähnlichen Arbeiten zu kurz oder zu lang, und entweder in der Form oder in dem Gehalte für diese Stufen des Unterrichts nicht zweckmässig befunden sind. Ich habe überdiess mein Möglichstes gethan, das Aeussere empfehlend zu machen; und da auch der Preis sehr mässig ist: so darf sich diese Schrift gewiss der besten Aufnahme in dem deutschen Vaterlande erfreuen, welches jetzt eben wiederum ein Recht erworben hat, die Geschichte zu seinem Lieblingsstudium zu machen.

III. Vermischte Anzeigen.

Von dem königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist zum öffentlichen Verkauf der zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Carl August Wilhelm Lange* gehörigen Buchhandlung nebst sämmtlichen Verlags-Artikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass

1. nur ein Gebot in Friedrichsd'or oder Augustd'or zulässig;
2. der Meistbietende so lange für sein Gebot stehen muss, bis der Consens der Gläubiger und der Erben des verstorbenen *Lange* herbeygeschafft worden, auch, wenn der Meistbietende ein Ausländer ist, eine angemessene jedoch den vierten Theil des Kaufpreises nicht übersteigende Caution zu bestellen hat;
3. dass der Kauf in Pausch und Bogen, und
4. die Uebergabe sofort nach Abschluss des Kaufcontracts erfolgt,

auf den Antrag der *Langenschen* Erben und Gläubiger ein anderweitiger Termin auf den 26sten April 1814, Vormittags um 10 Uhr, in dem im unteren Stockwerke des Stadtgerichtshauses Königsstrasse Nro. 19 befindlichen Expeditions-Zimmer vor dem Hn. Actuario *Müller* angesetzt worden, wobey den Kauflustigen hiebey bekannt gemacht wird, dass das Verzeichniss der Verlags-Artikel und des Sortiments täglich in der Stadtgerichts-Registratur näher nachgesehen werden, auch die Kauflustigen sich in postfreyen Briefen entweder an den Curator des Langenschen Nachlasses, Hn. Justiz-Commissarius *Heinsius*, oder an den bisherigen Administrator derselben, den Buchhändler Hn. *Reimer* in der hiesigen Real-Schulbuchhandlung, um die Beschaffenheit der obgedachten Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Verkaufs-Bedingungen zu erfahren, wenden können.

Gegeben Berlin den 17ten December 1813.

73 INTELLIGENZBLATT 74

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 10 und 11.

FEBRUAR 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Bey den grausenvollen Stürmen des Krieges, der im vorigen Jahre Sachsens Wohlstand durch seine fürchterlichen Verheerungen fast ganz untergrub, litt wohl keine Stadt dieses Landes mehr und länger, als Wittenberg. — Dresden, Torgau und Wittenberg, diese drey Städte, deren Mauern der Elbstrom mit seinen Gewässern bespült, hatten unstreitig ihrer Lage an diesem Strom es vorzüglich zuzuschreiben, dass sich die Uebel des Kriegs in ihrer Nähe vereinten, und die dauerndsten Spuren ihrer Verwüstungen zurückliessen. Gleichwohl war das Loos der ersten beiden Städte, so traurig es auch war, schon der kurzen Dauer wegen, weit erträglicher, als das des unglücklichen Wittenberg. Das Schicksal dieses Orts, dessen Name, durch Luther's Werk in den Jahrbüchern der Geschichte verewigt, immer noch wegen der dasigen Akademie von jedem unbefangenen Freunde der Wissenschaften in Achtung gehalten wird, musste Jeden mit lebhafter Theilnahme erfüllen, und wir glauben uns den Dank der Leser zu verdienen, wenn wir eine kurze Darstellung von dem geben, was Wittenberg, als Musensitz betrachtet, im vorigen verhängnissvollen Jahre erduldete.

Die geographische Lage der Stadt, als der Mittelpunct zwischen Leipzig und Berlin, war schon seit 1806, wegen der Militärstrasse, für die Universität wie für die Stadt vom grössten Nachtheil, und das Elend war für die Einzelnen um desto fühlbarer, je kleiner der Ort ist, je länger es anhielt. Denn die armen Wittenberger hatten seit den letzten 7 Jahren in Einem fort gelitten. Die kurzen Pausen dazwischen, in denen sie etwas freyer athmeten, waren von keiner Bedeutung und ohne glückliche Folgen. Der Zustand der Universität verblieb in dieser ganzen Zeit ein zerstörter. Nichts befand sich wieder auf seinem vorigen guten Platze; Nichts war in seinen vorigen Gang wieder vollkommen eingetreten. Bloss Flickwerk war es, was einigen Theilen des vormaligen Ganzen eine etwas leidlichere Gestalt wieder gab. Und bald wurde auch dieses wieder abgerissen. Die fast unaufhörlichen Durchmärsche der Truppen störten nicht nur die zur Betreibung der Studien erfoderliche Ruhe, sondern wurden auch dadurch, dass sämmtliche Professoren und Mitglieder der Akademie mit Einquartierung stark belegt wurden, äusserst drückend. Der dasige Magistrat, wiewohl ihm nicht entgehen konnte, dass von dem Daseyn der Universität der Flor seiner armen, fabriklosen Stadt und der Unterhalt sehr vieler Bürger abhange, verfuhr in diesen Fällen ohne alle Schonung. Professoren, durch ihr gemiethetes Logis und ihren Gehalt beschränkt, mussten Monate lang mehrere Officiere nebst Domestiken ernähren; ja man machte sich den Spass, bey unverheiratheten Professoren Marketänderweiber und ähnliches Gesindel ins Quartier zu legen. Dass dadurch manche unangenehme Auftritte herbeygeführt wurden, braucht nicht gesagt zu werden. So wie dieses ungebührliche Betragen gegen die Akademie, von welchem man bey dem einsichtsvollen Stadtmagistrat der verschwisterten Akademie Leipzig keine Spur wahrgenommen, und welches wohl überhaupt nur an solchen Orten, wo Männer ohne allen Geist und Sinn für Wissenschaft und wissenschaftliche Anstalten dem Einquartierungsgeschäft vorstanden, Statt gefunden haben mag, eine öffentliche Rüge verdient: so ist es auf der anderen Seite nicht zu verschweigen, dass bey allen diesen störenden Vorfällen die akademischen Vorlesungen dennoch ihren ungehinderten Fortgang hatten, und die Professoren, trotz ihrer sorgenvollen Lage, nicht aufhörten, ihren Beruf zu erfüllen, und sich um die wissenschaftliche Bildung der daselbst studirenden Jünglinge verdient zu machen. Es ist der Auszeichnung werth, dass selbst in den Monaten, wo Wittenberg durch die aus Russland zurückkehrenden französischen Truppen ein Schauplatz des Elends wurde, wo ein immerwährendes Gewühl von Menschen die Strassen durchtobte, und wo Gebäude und

Auditorien mit Kranken angefüllt wurden, die Professoren sich in ihrer Thätigkeit nicht hemmen liessen. Die Universität war damals so glücklich, gegen manche Versuche die Integrität ihrer Gebäude zu behaupten, und sie vor dem Missbrauch zu Lazarethen und Magazinen zu bewahren, wobey sie von Dresden aus unterstützt wurde. Die Regierung drohte demjenigen, der zuerst versuchen würde, eine Kirche oder ein Universitätsgebäude zu solchem profanen Gebrauche zu verlangen, eine Strafe von 500 Rthl. an. Je mehr die Universität sich mit der Hoffnung schmeichelte, dieses königl. Schutzes sich fernerhin erfreuen zu können: um so unerwarteter kam in der Mitte des Februar der Befehl, der die Einräumung der Schloss- und Universitäts-Kirche zu einem Stroh- und Heu-Magazin gebot. Diess war die erste Wunde, welche die Akademie im vorigen Jahre erhielt, nicht ahnend, dass sie, nach dem Willen des Schicksals, noch schwerere empfangen solle. So wurde dieser schöne, ehrwürdige Tempel, der Luthers und der übrigen Helden der Reformation Asche in seinen heiligen Mauern umschliesst, zuerst entweiht. Diese Kirche war seit dem 8 Febr. 1807 bis zum Neujahrstage 1812 der Stadtgemeinde überlassen gewesen, und nur wenige Monate war der akademische Gottesdienst wieder hergestellt, als sie beym Durchmarsch der französischen Truppen vor Ostern 1812 zum Magazin hingegeben wurde. Doch nur auf einige Wochen. Allein dadurch war eine Reparatur, besonders der Orgel und des Altars, nöthig geworden. Erneuert und schön stand dieses Gebäude da, und man dachte an eine würdige Feyer der Encänien, als es wieder — Magazin wurde, und von nun an einem traurigen Schicksal entgegenging.

Mit jedem Tage rückte nun das Ungewitter näher, das über die Universität so grosses Unglück ergoss. Im Anfang des Monats März kam der Vicekönig von Italien mit dem Rest der Armee, die Moskau verbrannt hatte, in Wittenberg an. So huldreich auch dieser Prinz die Deputirten der Universität empfing, und unter Zusicherung des Schutzes seines Kaisers und Königs entliess: so mochte doch der Gedanke an seine zerrüttete Armee, die er commandirte, dem Gedanken, für die Erhaltung eines wissenschaftl. Instituts zu sorgen, und es vor Zerrüttung zu bewahren, nicht Raum gegeben haben: denn die Universität hat keinen Vortheil dadurch erhalten. Obgleich Torgau seit 1810 die eigentliche Landesfestung war, und Wittenberg nach erneuerter königl. Erklärung aufgehört hatte, Festung zu seyn: so benutzte doch der Marschall Victor die stehen gebliebenen Wälle, um dem Kaiser Napoleon die Vertheidigung dieser Stadt zu empfehlen. Jetzt wurde die Lage der Akademie täglich bedenklicher; die Armee der verbündeten Mächte rückte näher, und die Franzosen machten die ernstlichsten Anstalten, die Stadt auf die möglichste Weise zu befestigen. Was war jetzt natürlicher, als dass die Studenten diesen gefährlichen Ort verliessen? Die Vorlesungen mussten daher geschlossen werden; nur einige Professoren setzten sie, von wenig Zuhörern umgeben, fort; einige verliessen selbst Wittenberg, und begaben sich theils nach Dresden und Leipzig, theils nach Schmiedeberg, das überhaupt späterhin das Caere der Universität wurde. Erschütternd für jedes fühlende Herz war die Zerstreuung dieses Vereins von Männern und Jünglingen, die seither wissenschaftliches Interesse eng verband, und die nun auf einmal durch das Geklirr der Waffen aus ihrem stillen Wohnsitz verscheucht wurden.

Nicht lange nach dem Abmarsch des Vicekönigs erhielt Wittenberg, das sogleich in Belagerungszustand erklärt wurde, den Divisionsgeneral Baron *de La Poype* zum Gouverneur. Dieser Mann, dessen Name in den Annalen der Universität mit unauslöschlichen Buchstaben gebrannntmarkt werden muss, verfuhr, so wie gegen die Stadt, so auch gegen die Universität ohne alle Schonung. Eine Schilderung der Verwüstungen, die er, man weiss nicht, ob auf Befehl seines Souverains, an den Umgebungen Wittenbergs verübte, gehört nicht hieher. Alle Vorstädte wurden abgebrannt und der Erde gleich gemacht, wodurch die Stadt 210 Häuser verlor; einige 20 wurden später geopfert. Eine Stunde weit im Durchmesser rings um die Stadt wurde alle Vegetation, bis auf den niedrigsten Strauch ausgetilgt, so dass kein Schatten für Sonnenbrand, kein Obdach für Regen dem Fussgänger mehr zu Theil ward, und diese Verheerungen wurden täglich noch weiter getrieben. Welchen traurigen und erschütternden Eindruck aber das Niederhauen der Alleen, das Verwüsten der Gärten und das Abbrennen der Vorstädte (und diesen fürchterlichen Brand sah er, wie ein Nero, vom Kirchthurm mit an!) auf Professoren und Studenten machte, diess hat der damal. theolog. Decan, Hr. Gen. Sup. Dr. *Nitzsch*, in seinem Osterprogramm p. 24 rührend und mit tiefgefühlten Worten ausgesprochen. Noch vor Ostern wurden die akademischen Gebäude, das *Augusteum* und *Fridericianum*, zu Lazarethen genommen, wodurch mehrere Familien ihrer wohleingerichteten Wohnungen beraubt wurden. Die Schlosskirche wurde wieder von Stroh und Heu geräumt, Thüren und Fenster derselben mit Schiessscharten versehen, und sie in ein Blockhaus verwandelt. Hr. Propst Dr. *Schleusner*, damals Rector Magnificus, musste, ohne dass man auf die seiner Würde zukommenden Privilegien Rücksicht nahm, sein eigenes, schönes Wohnhaus zur Caserne hergeben, welches Schicksal ausserdem noch 11 der schön-

ften Häuser der Stadt zugleich traf. Das Hebammeninstitut, wohin viele Professoren mehrere Effecten zur Sicherheit gebracht hatten, musste ebenfalls zum militärischen Gebrauch geräumt werden. Solche Vorfälle und die ernstlichsten Anstalten, die man zur hartnäckigsten Vertheidigung dieses Platzes machte, veranlassten oder nöthigten vielmehr mehrere Professoren, die seither mit ihren Familien ausgehalten hatten, die Stadt zu verlassen. Der Gouverneur war grausam genug, das Auswandern auf alle nur mögliche Weise zu erschweren, und das Mitnehmen der Betten und Meubeln zu untersagen. Um die drückende Lage der Professoren in ihrem ganzen Umfange zu ermessen, darf nicht vergessen werden, dass ein königl. Befehl, nach welchem die ausgewanderten Professoren von Einquartierung frey seyn sollten, nicht respectirt wurde; die Professoren mussten nicht bloss Meubles zurücklassen, sondern es wurde auch noch die Einquartierung auf ihre Kosten verpflegt.

Die meisten Professoren begaben sich nach Schmiedeberg, einem kleinen Städtchen 4 Stunden von Wittenberg, ziemlich freundlich durch seine Umgebungen, weniger anziehend durch sein Inneres und die Cultur seiner Einwohner, die, seitdem sie den Plan haben aufgeben müssen, dem unglücklichen Wittenberg die Glorie eines Musensitzes zu entziehen, mit einem ziemlich jüdischen Geiste gegen Minervens Priester verfuhren. Die Räthe des Hofgerichts versammelten sich daselbst, um ihre Sitzungen zu halten, die sie auch bis jetzt ununterbrochen fortgesetzt haben. Das Consistorium blieb in Wittenberg, ohne jedoch in grosser Thätigkeit seyn zu können.

Der erste Osterfeyertag, wo die Stadt von 9 Uhr bis 2 Uhr Nachmittags beschossen wurde, verscheuchte nebst Hunderten von Bürgern auch einige Professoren. Wenn Referent sich recht erinnert: so blieb von den ordentl. Professoren Niemand zurück, als Hr. Dr. *Weber*, Dr. *Nitzsch*, Dr. *Schleusner*, Dr. *Klügel*, Dr. *Langguth* und Prof. *Raabe*; von den Studenten blieb keiner als die Eingebornen und sämmtliche Mediciner, die gezwungen in den Lazarethen arbeiten mussten, und von denen auch einige als Opfer des Lazarethfiebers fielen. So lange, als die Stadt auf der Elbseite noch nicht gesperrt war, und der Rector Magnificus sich noch in Wittenberg befand, wurden alle Sessionen, die Universitätsangelegenheiten betreffend, in Wittenberg gehalten. Als am 1 May, dem Tage des Rectoratswechsels, die Stadt von allen Seiten eingeschlossen war, und Hr. HGR. Dr. *Pfotenhauer*, weil er abwesend war, das Rectorat nicht übernehmen konnte: so prolongirte man es interimistisch dem Hn. Dr. *Schleusner*.

Der Waffenstillstand trat ein; allein diese Waffenruhe war von gar keinen erspriesslichen Folgen für die Akademie. So sehr man sich auch damals mit den Hoffnungen zum Frieden schmeichelte: so kehrte doch kein Professor zurück, noch viel weniger die Studenten. Und wer konnte es ihnen verdenken, zumal da diese Zeit zur Befestigung und Verproviantirung der Stadt angewendet wurde; da man von neu anzulegenden Rossmühlen, von neuen Hornwerken sprach, die die Fehler der alten Festung verbessern und sie unnehmbar machen sollten, da man Anstalten traf, den einen Elbarm um die ganze Festung herum zu führen, und überhaupt den Festungswerken mehr Umfang und Stärke zu geben? Selbst von den zurückgebliebenen Professoren wagte es keiner, seine in die Keller in Verwahrung gebrachten Bücher, Sammlungen und übrigen Habseligkeiten wieder ans Licht zu bringen. Mehrere Monate von aller Communication ausgeschlossen, fast ohne alle körperliche Bewegung, ohne hinlängliche Nahrungsmittel, ohne frisches Trinkwasser, in einem verpesteten engen Raume zusammengedrängt (denn die beiden durch die Stadt fliessenden und alle Unreinigkeiten aufnehmenden Bäche waren von den Franzosen abgehauen worden, um ihr Wasser für den Stadtgraben zu benutzen, und Alles nach ihnen Abfliessende und Hineingeworfene musste darin auffaulen und verwesen — ein gleicher Gestank verbreitete sich vom Stadtgraben aus), und dabey in steter Furcht, dass die Stadt eingeschossen, mit Sturm genommen, und sie des Lebens und aller Habe würden beraubt werden, mussten sie nicht nur allen Bequemlichkeiten des Lebens entsagen, sondern auf Studiren völlig Verzicht thun. An Vorlesungen war daher in diesem Halbjahre nicht zu denken, obgleich zu Ostern der Lectionskatalog ausgegeben war. In der Erwartung, dass die Universität bald in ihre vorige Thätigkeit, wenn nicht in Wittenberg, doch wenigstens anderswo, werde gesetzt werden, erschien von Hn. Prof. *Henrici*, damal. Decan der philosophischen Facultät, das Programm: *De ostento C. Julio Caesari ad Rubiconem facto Probabilia. Commentat. ad Sueton. Jul. C. c. 32.* (b. Gräsler 12. S. 4) als Einladungsschrift zur nächsten Magisterpromotion, die aber nicht erfolgt ist.

Bey solcher Zerrüttung, die Alles einer völligen Auflösung nahe gebracht hatte, musste es diejenigen Professoren, die einzig für ihren Beruf leben, natürlich sehr schmerzen, dass sie lange ohne Thätigkeit bleiben sollten. Man arbeitete daher stark daran, die Akademie entweder ganz oder doch wenigstens interimistisch zu verlegen. Unter den Städten, die man desshalb in Vorschlag brachte, waren besonders *Meissen* und *Freyberg*: erstere vorzüglich, theils wegen der bequemen Transportation der Sachen auf der Elbe, theils wegen der paradiesischen Umgebungen dieser Stadt, die freylich mehr als zu sehr Wittenberg und seine ehemaligen Umge-

bungen ersetzen würde. Die Magistrate zweyer Städte, *Grossenhayns* und *Jüterbogks*, schickten der Akademie eine förmliche Einladung zu, und liessen ihr die anziehendsten Vorschläge, in Hinsicht der Annehmlichkeit und Bequemlichkeit ihres künftigen Aufenthalts, in vollem Ernste machen. So sehr aber auch die Verpflanzung der Universität betrieben wurde: so ist sie doch nicht geschehen. Die Sache ist mit so vielen Schwierigkeiten und Kosten verbunden, dass sich damals die Regierung, mit anderen Sorgen und nöthigeren Ausgaben belästiget, unmöglich darauf einlassen konnte. Die Ankunft des Kaisers Napoleon in Wittenberg, der im Monat Julius die Elbfestungen bereiste, erregte neuen Eifer, und belebte den Muth, für die Erreichung dieses Wunsches zu wirken. Der Kaiser nahm die Deputirten auf eine Weise auf, die derjenigen, welche die Deputirten der leipziger Universität erfuhren, ganz entgegengesetzt war. Mit Herablassung erkundigte er sich nach der Lage der Universität, und beklagte, dass sie in Wittenberg so schlecht placirt sey. Diese Aeusserung benützte einer der Deputirten, und bat den Kaiser, sich für die Verlegung der Universität bey dem König von Sachsen zu verwenden. Der Kaiser versprach es: allein er wurde bald nach seiner Rückkehr in Dresden durch die tapferen Angriffe der alliirten Truppen in solche Sorgen verwickelt, dass man es begreiflich findet, wenn er darüber die Erfüllung seines gegebenen Versprechens vergass.

Nicht lange hatte der Kaiser Napoleon, der in Gegenwart des Gouverneurs der Akademie Schutz und höchstmögliche Schonung versprach, die Stadt verlassen, als der Gouverneur die Räumung der Universitätsbibliothek befahl. Diess machte grosse Sensation: die Universität berief sich auf das Wort des Kaisers, stellte die ungeheuren Schwierigkeiten vor, und bat um Zeit, desshalb nach Dresden Bericht erstatten zu können. Allein man erhielt die bestimmte Erklärung, der Gouverneur einer Festung gelte in derselben mehr, als der König des Landes, und wenn mit der Räumung gezögert würde, so werde man die Bücher auf die Strassen werfen lassen. Was blieb nun übrig? Binnen 24 Stunden wurde die ganze Bibliothek, in welche erst seit der Direction des Hn. Prof. *Raabe* durch den verdienstvollen Fleiss eines Custos, des nun verewigten M. *Scheu*, einige Ordnung gebracht war, durch mehrere Privatdocenten, Studenten und Andere, unter Aufsicht des Hn. Dr. *Schleusner*, aus dem Augusteo ins Provianthaus geschafft und daselbst aufgeschichtet. Ausser der Bibliothek, die selbst 1806 noch verschont blieb, mussten auch die ansehnlichen Archive, das Protonotariat, die Universitätsverwalterey, und sämmtliche Sammlungen ausgeräumt, an die allerunschicklichsten Plätze gebracht und über einander geworfen werden. Bald darauf langte von Dresden der Befehl an, dass die Bücher der Bibliothek in Kisten gepackt, auf der Elbe nach Dresden geführt, und in den Souterrains der Kreuzkirche aufbewahrt werden sollten. Man schritt eiligst zum Werk, und mit der Bibliothek wurde zugleich das anatomische Cabinet eingepackt. Das Einschiffen wurde etwas verzögert, weil der Gouverneur die von Dresden dazu herabgeschickten Schiffe in Beschlag nahm. Dieses Aufhalten war Ursache, dass die Schiffe im Ablauf des Waffenstillstandes Dresden nicht erreichen konnten. Der Krieg brach aus, ehe sie noch Meissen erreichten. Die Franzosen, die alle Fahrzeuge auf der Elbe vernichteten, zerstörten auch diese, und die Kisten mussten, bey Androhung des Versenkens, schleunigst abgeladen werden, wobey, wie natürlich, mehrere zerbrachen. Hierauf erhielten die Bibliothek und das anatomische Cabinet ein Obdach auf dem Rittergute Seisslitz, einige Stunden unterhalb Meissen gelegen, wo sie noch jetzt aufbewahrt werden. Doch auch hier sollten sie nicht unangetastet bleiben. Ein preuss. Major, der mit einem Streifcorps hieher kam, nahm sie als königl. Gut in Beschlag. Auf die davon erhaltene Nachricht eilte der nunmehrige Rector Magnificus, Hr. HGR. D. *Pfotenhauer*, von Schmiedeberg nach Leipzig zu dem General-Gouverneur von Sachsen, dem Fürsten *Repnin*, von welchem er desshalb an den Feldmarschall *v. Blücher* verwiesen wurde. Abgehalten durch Geschäfte, übertrug Hr. Dr. *Pfotenhauer* diese Reise dem Hn. Prof. *Gruber*, welcher, unter tausenderley Schwierigkeiten, den Zweck seiner Sendung glücklich erreichte, und von dem Feldmarschall *v. Blücher*, den er mit seinem Hauptquartier zu Giessen traf, eine Schutzcharte für dieses Privateigenthum der Universität erhielt. — Die Säle der Bibliothek waren also geräumt, aber sie wurden — nicht gebraucht. So offenbarte sich die Gesinnung des Gouverneurs aufs deutlichste!

Ganz charakteristisch ist ferner das Verfahren gegen die beiden Gotteshäuser, welche eine so grosse Zierde der Stadt sind. Wir beginnen unsere Relation mit der Stadtkirche. Dieses alte, ehrwürdige Gebäude, welches im Jahr 1806 einer traurigen Zerstörung in seinem Innern unterlag, war erst seit dem 1 Jan. 1812 wirklich schön und geschmackvoll wiederhergestellt, und zum gottesdienstlichen Gebrauche eingeweihet worden. Die wiederholten Versuche des Gouverneurs, diesen Tempel seiner heiligen Bestimmung zu entreissen, waren immer durch die Thätigkeit des Hn. Gen. Sup. Dr. *Nitzsch* glücklich überwunden worden. Einmal kam der Gouverneur mit seinen Officieren auf die Superintendur, liess den ehrwürdigen Herrn des Hauses zu sich rufen, und sagte: er solle wählen, ob

er seine Wohnung oder die Kirche dem militärischen Gebrauche überlassen wolle. Da ihm dieser erwiederte, dass hier keine Wahl Statt finde, und dass er, um der Gemeinde die Kirche zu erhalten, ohne Zögerung seine Wohnung mit seiner Familie verlassen wolle: so entfernte sich der Gouverneur, und — Kirche und Superintendur blieben unberührt. Warum? weil auch diess bloss Chikane war! Jeder freute sich über die glückliche Erhaltung des Gotteshauses. Doch diese Freude sollte nicht von langer Dauer seyn: denn in der Woche vor Michaelis wurden aus dem Augusteo, auf welches man einen Angriff der Belagerer fürchtete, sämmtliche Kranke und Blessirte in dasselbe geschafft. Diess erregte allgemeine Trauer. Wie aber in der Nacht v. 25—26 Sept. beym Bombardement Kugeln und Granaten durch die Fenster in die Kirche gefallen waren, und mehrere Kranke getödtet hatten: so wurden diese ins Augusteum wieder zurückgebracht, und die Kirche in ein Magazin verwandelt. Noch jetzt liegt in derselben eine so grosse Menge Getreide, dass es dem königlich-preuss. Gouverneur *v. Elsner* noch nicht möglich gewesen ist, sie der Stadt wieder zurückzugeben. Die Stadt-Kirche hat beym Bombardement viel gelitten. Sie hat fast alle ihre schönen Fenster verloren. Die Stühle waren herausgeschafft (ausgenommen die, mit welchen der Altarplatz verbollwerkt war) und zum Theil im Hofe der Superintendur aufgethürmt worden. Nahe am Altare hat eine Granate einen Beichtstuhl und anderes Stuhlwerk ruinirt, ohne zu zünden. Die Sacristey, in welcher Bücher, die Kirchen-Archive, auch das ganze theologische, nebst vielen Capellsachen aufbewahrt waren, wurde vom Gouverneur noch losgebettelt. *Nous respecterons la Sacristie*, sagte er endlich. Nun wurde der Eingang vom Vorhause in das Schiff der Kirche zugemauert, und alle Communication mit dem Altar und der Sacristey vom Schiffe aus verschlossen. Dennoch verlangte man am Ende auch die Sacristey. Indessen ist dieser Angriff mit Hülfe eines Ordonnateurs, der in der Superintendur wohnte, abgewehrt worden.

Jedoch alles diess steht in keinem Verhältniss mit dem, was die Schloss- und Universitäts-Kirche erfahren hat. Wir erwähnten oben, dass sie in ein Blockhaus sey verwandelt worden. In ihrem Innern wurden, weil die noch allein übrigen Schiffmühlen auf der Elbe gefährdet waren, zur Vorsorge zwey Rossmühlen erbaut, und dadurch, wie natürlich, die abscheulichsten Verwüstungen angerichtet. Der Boden von Quadersteinen wurde aufgerissen, die schönen Professorstühle, sowie das Untere der Arkade ganz vernichtet, mehrere Brustwände der Chöre zu Mehlkasten für diese Mühlen gebraucht. Bey dieser Gelegenheit wurde Luthers und Melanthons Grab erbrochen; doch die Särge sind, so viel Referent weiss, unberührt geblieben. Die cranachschen Bildnisse beider Männer waren schon vorher weggeschafft, aber die messingenen Tafeln auf denselben sollen noch da seyn, und die Stellen, wohin sie gehören, bezeichnet. Die Kupferplatten, die, mit Inschriften versehen, auf den Gräbern der beiden Kurfürsten lagen, wurden ebenfalls abgerissen; die marmornen Monumente hingegen sind noch ziemlich unversehrt. Auch das Universitäts-Archiv, das sich in dem 5 Ellen dicken Kirchthurm befindet, und wo die Professoren mehrere Effecten vermauert hatten, wurde mit Gewalt erbrochen und bestohlen. Als man beym Gouverneur desshalb Beschwerde führte, soll er gelacht haben!

Nach dem Siege der Preussen bey Dennewitz war Wittenberg auf dem rechten Elbufer von dem bülowschen Corps eingeschlossen. Das Bombardement der Stadt dauerte vom 25 September bis zum 2 Oct. drey Nächte hindurch.

Die zweyte Nacht war unstreitig die schrecklichste und für die Universität die nachtheiligste. In dieser Nacht, wo, nach Aussage eines Officiers, mehr als 3000 Bomben und Granaten auf die Stadt fielen, wurde der schöne Thurm der Schlosskirche eingeäschert. Brennend stürzte er sammt den Glocken seitwärts auf die Wohnung des Hn. Dr. *Schleusner*, und entzündete sie. Dieser Mann verlor in dieser unvergesslichen Nacht nicht nur seine eigene Wohnung, welche Caserne war, sondern büsste auch, da das klügelsche Hintergebäude, welches er indessen bezogen hatte, zu gleicher Zeit in Flammen aufging, alle seine Meubeln ein, und musste unter einem fürchterlichen Kugelregen mit den Seinigen über die Strassen flüchten. Nächst diesem haben von den Professoren unstreitig der unlängst verstorbene Hr. Dr. *Langguth*, dessen Haus ebenfalls ein Raub der Flamme wurde, Hr. HGR. Dr. *Klügel*, der auch zum Theil seine Wohnung durch Feuer verlor, und Hr. Dr. *Weber* den grössten Verlust erlitten. Nach dieser schrecklichen Nacht verliess Hr. Dr. *Schleusner* mit seiner Familie Wittenberg, und begab sich nach Leipzig, wo er sich noch jetzt befindet. Ihm folgten Hr. Dr. *Klügel* und Hr. Dr. *Weber*, welcher letztere sich nach Schmiedeberg begab. Auch Hr. Gen. Sup. Dr. *Nitzsch*, dem es vom Schicksal beschieden war, Wittenberg, seine Vaterstadt, nach einem halben Jahrhundert durch ein Bombardement wieder verwüstet zu sehen, verliess endlich auf Andringen seiner Familie die Stadt, und hielt sich in Eutzsch, einem Dorfe unweit Wittenberg, auf. Er übertrug Hn. M. *Heubner* die Verwaltung seines Amts, ging einige Mal nach Wittenberg, besuchte die Schule und ordnete einen Interimsgottesdienst in seinem Auditorio an, der von seinem Sohne und Hn. M. *Heubner* besorgt wurde.

Nach der Völkerschlacht bey Leipzig, am 28 Oct., begann die Blokade der Stadt auf dem linken Elbufer. Jetzt stand der Gen. Dobschütz vor der Stadt, bis Tauenzien Torgau zur Capitulation gebracht hatte, und nun das schwere Belagerungsgeschütz vor Wittenberg ankam, worauf Wittenbergs Wälle vom 27 Dec. bis zum 12 Jan. Tag und Nacht beschossen wurden. Während dieser Belagerung brannte es nur einmal in der Stadt, die überhaupt durch Feuer seit dem 25 Sept. 32 Häuser verlor. Der Sturm selbst, welcher den 12 Jan. erfolgte, und den gerade ein Jahr lang erduldeten Leiden der armen Wittenberger ein Ende machte, war so glücklich berechnet, und so allgemein auf die Wälle und Brückenköpfe, dass er nur wenige Menschen kostete. Auf einem Leiterwagen mit Strohsitzen ward de La Poype nach Coswig aus einer Stadt gebracht, die seine Behandlung nie vergessen wird. Denn zahllose Leiden hat er geschaffen; auch der grösste Ruin der Schlosskirche rührt nicht von den Belagerern, sondern von ihm her.

Unzählige Häuser stehen nunmehr beschädigt, so dass sie nicht bewohnt werden können. Besonders haben die Schloss- und Coswiger Gasse, das Schloss, das Entbindungshaus, die Stadtmühle, und überhaupt der Theil am Schlosse, wo der Hauptangriff geschehen sollte, ungemein viel gelitten. Unzählige Bomben, auf den Wall gerichtet, waren auf die prächtige Schlosskirche gefallen, und hatten Verwüstungen angerichtet. Das Dach und Gewölbe ist ganz zertrümmert, doch — was gewiss Vielen, die diesen Tempel sahen und bewunderten, zu hören angenehm ist — der geschmackvolle Altar und die Orgel sind ganz unversehrt geblieben. Der königl. preuss. Gouverneur liess vor Kurzem eine der Rossmühlen durch das Militair abtragen, so dass am 4 Sonnt. nach Epiphan. das allgemeine Dankfest für die Befreyung Sachsens in dieser Kirche gefeyert werden konnte. Während der Schnee durch das zerschmetterte Dach und Gewölbe auf die versammelte Menge herabfiel, und der Sturmwind durch die zerschossenen Fenster brauste, ertönte vor der Predigt der Gesang: *Allein Gott in der Höh' sey Ehr*, und nach derselben erscholl, unter dem Donner der Kanonen, der Lobgesang: *Nun danket alle Gott!* Einen tiefen Eindruck musste die schöne, kraftvolle Predigt des ehrwürdigen Dr. *Nitzsch* an einem solchen Tage und in einem solchen Gotteshause machen!

Wittenbergs Schicksal wurde, wie vorhin erwähnt, am 13 Januar entschieden; ob aber auch dadurch das Schicksal der Universität entschieden worden, ist sehr zweifelhaft. Die Schlosskirche ist der grösste Verlust für die Universität: denn die übrigen Gebäude stehen noch, und sind sogar jetzt schon von Lazarethen geräumt. Im siebenjährigen Kriege wurde nicht nur ein weit grösserer Theil der Stadt ganz eingeäschert, die Vorstädte ebenfalls weggebrannt, sondern auch die Schlosskirche völlig eingeschossen: gleichwohl erhielt sich die Universität. Freylich, sollte Wittenberg Festung bleiben: so wäre dadurch der Universität ihr Aufenthalt ganz unmöglich gemacht. Blieben die Collegien und Kirchen auf immer zur Festung mitgezogen; blieben die Lehrer in beständiger Furcht, die akademischen Institute, Archive, Bibliotheken und Sammlungen von einem Orte zum anderen räumen zu müssen; sollte Aufbauen und Niedergerissen werden ihr stetes Loos bleiben; sollten sie und die Studirenden nach Gefallen der Festungscommandanten exilirt werden können; sollte ein stetes Unterbrechen der Studien Statt haben: so müssten sie nothwendig, auch wenn die Hoffnung vorhanden wäre, dass die zerrüttete Universität noch während der jetzigen Generation wieder zu einigem Wohlstande emporsteigen könnte, einen den Musen holderen Sitz aufsuchen, weil sonst der Zweck ihres Daseyns nicht erreicht werden könnte. Die Entscheidung darüber wird von dem Frieden abhängen, den Gott der Menschheit recht bald schenken möge!

Nachschrift.

Das oben S. 76 erwähnte Programm des Hn. Gen. Sup. Dr. *Nitzsch* ist in unseren *Ergänzungs-Blättern* 1813. No. 77. S. 209 ff. angezeigt worden. Die hieher gehörende Stelle ist folgende: — *Cives, qui perseverastis apud nos morari in his nostris angustiis, in hoc communi metu malorum, urbi obsessae imminentium, experti jam et conspicati tristia multa, foedam arborum in ambulacris stragem et suburbana incendia, miseriamque hominum inde oriundam, quae in dies augescit.*

Die Stelle erinnert uns an ein später verfertigtes Gedicht, wodurch der damalige Rector des wittenberger Lyceums, der nunmehrige Professor zu St. Afra in Meissen, Hr. M. *Weichert*, ein trefflicher Humanist, den 60 Geburtstag seines würdigen Vaters, des Predigers zu Burkersdorf bey Freyberg, feyerte. Dieses *Genethliacon* (gedruckt bey Grässler zu Wittenberg 16 S. 8) enthält von der damaligen Lage der Stadt eine treffende Schilderung, welche der Geistesgegenwart des Dichters, der Augenzeuge war, nicht minder als seinem poetischen Talent zur Ehre gereicht. Es ist ein schönes Gegenstück zu *Lotichii Sec. Eleg. ad Joach. Camerarium de obsidione urbis Magdeburgensis*, und verdient in einem öffentlichen Blatt aufbewahrt, und einem grösseren Publicum mitgetheilt zu werden. Hier jene Stelle:

Me Viteberga tenet, quondam placidissima sedes
Palladis et Phoebi Pieridumque chori;
At nunc (sic tristes eheu! voluere sorores),
Martis inhumani sanguinolenta domus.
Quippe cito trepidae trepida cum Pallade Musae
Fecerunt omnes, Marte furente, fugam.

Agmine densato sacri petiere magistri
Tranquillas sedes hospitiumque bonum.
Nunc Deus armipotens temere loca sancta profanat,
Et quocunque videt, gratia nulla valet.
Hic ubi Doctoris vox est audita periti,
Hinnitus resonant cornipedesque fremunt.
Atque ubi laeta cohors quondam juvenumque virûmque
(Nam meminisse juvat) voce crepabat ovans
Carmen, et adsidue studiis operata Minervae
Sedula percurrit personuitque vias,
Nunc strepitant currus, calones atque caballi,
Tympana, clamores raucisonaeque tubae.
Urbs vastata jacet, moestis oppleta ruinis,
Dissimilisque sui sorde situque scatet.
Atque domus multae, dominis servisque frequentes,
Limine conspicuae magnificoque lare,
Nunc lacerae vacuaeque jacent; tutamine herorum
Imperioque carent: omnia miles habet.
Templa (nefas) temerata tacent, privataque cultu
Squalenti foeno straminibusque gemunt.
Atque tuos cineres sanctos, divine Luthere,
(Grande decus, celebris quod Viteberga fovet!)
Principum et illustres manes cautique Philippi
Commaculant pyrius pulvis et herba levis.
Grassantur morbi febresque, urbemque fatigant,
Mortibus et variis est patefacta via.
Hinc illinc cives demisso lumine repunt:
Nusquam laetitia est: omnia luctus habet.
Haec urbis facies, quae tot clarissima seclis
Doctrinas, artes, nomina tanta tulit.
Quidve suburbanos referam tristissimus ignes,
Interitumque hortis arboribusque datum?
Hic, ubi parva domus, laetis habitata colonis,
Sepibus et viridi gramine cincta stetit,
Muscosos lapidum cumulos, atramque favillam,
Ambustas sepes, gramina adusta vides.
Adsidet et moesta cum conjuge moestus arator,
Deflens tam cari fragmina parva laris.
Hic, ubi Pomonae viridaria grata virebant,
Arboribus caesis nil nisi truncus adest.
Rara suos sociat ramos et sibilat arbor,
Floribus antiquis areolaeque vacant.
Pinguis ager pedibus calcatur, viscera terrae
Vertuntur rutris eruiturque solum.
Sic rapidus torrens hominumque boumque labores
Diruit et terram praecipitare solet.
Nusquam diffundunt captanti frigus amoenum
Umbriferos ramos populus et tiliae,
Quae cum castaneis cingebant ordine vallum:
Vere novo nostri gloria magna loci.
Non, puto, tam foedam Boreas dat turbine stragem,
Quum nemus Arctoo frigore sternit humi.
Hinc etiam in gelidis lugent nunc Naides antris
Et socias Dryadas fataque dura dolent.
Nec minus Albis atrox fulvas detorquet arenas,
Complorans ripas umbriferumque decus.
Nec juvat urbanas ultra procedere portas,
Aëris et spatio liberiore frui.
Namque viatorem qua quondam semita duxit,
Aut fossis patulis evacuatur humus,
Aut de praecipiti stant propugnacula vallo,
Aut novus inductis agger obitur aquis.
Ponticulique novi, vallique ex ordine fixi
Et lapides obstant impediuntque pedes.
Atque ubi vel volucres densis cecinere sub umbris,
Vel pueris tuto lusibus acta dies:
Martia nunc tormenta tonant, et ferrea late
Pondera, sulfureis ignibus acta, volant.
Omnia sunt mutata: suam vix noscere formam,
Quae fuit ante dies, Leucoris ipsa potest.

U l m.

Am 20. Sept. v. J. nahmen die öffentlichen Herbstprüfungen am hiesigen Gymnasium ihren Anfang, und dauerten von Montag bis Sonnabend durch alle acht Classen. Den 27' war die öffentliche Preisvertheilung, welche Hr. Rector *Goess* mit einer Rede: *von den verschiedenen Ansichten verschiedener Zeiten und Nationen über den Geist der öffentlichen Erziehung*, eröffnete. Zu beiden Acten wurde diessmal durch ein Programm: *de Homeri formula: ταῦτα θεῶν ἐν γούνασι κεῖται* (2 Bogen 4) von Hn. Prof. *Veesenmeyer* eingeladen. An Ostern verliessen das Gymnasium 21, und aufgenommen wurden 27; diese Michaelis aber wurden entlassen 19, und aufgenommen 22. Das Geburtsfest des Königs am 6ten Nov. wurde durch eine deutsche Rede: *von dem guten Geist auf Schulen*, welche diessmal Hr. Prof. *Moser* hielt, gefeyert.

II. N e k r o l o g.

Am 29 Aug v. J. starb zu Hamberg nicht weit von Düsseldorf, Dr. *Heinrich Adolph Grimm*, geb. zu Siegen im Nassauischen den 1 Sept. 1747. Er war Anfangs Rector der Stadtschule, nachher ordentl. Professor der Theologie auf der Universität zu Duisburg, mit welchem die theol. Facultät daselbst erlosch: ein durch gründliche Kenntnisse, besonders auch in der orientalischen Literatur, ausgezeichneter Theolog. Unserer A. L. Z. hat er von ihrem Entstehen an mehrere treffliche Recensionen im Fache der biblischen Literatur geliefert.

Am 25 Dec. v. J. starb zu Werthheim am Nervenfieber Dr. *August Wibel*, grossherzogl. badischer Medicinalrath und Kreisphysikus, fürstl. löwenstein-werthheimischer Hofrath und Leibarzt, auch mehrerer gelehrten Gesellschaften Mitglied, im 38 Jahre seines Alters. Sein Tod war die Folge des rastlosen Eifers, mit welchem er die kaiserl. russischen Hospitäler besorgte. Unsere A. L. Z. verdankt ihm mehrere schätzbare Beyträge im Fache der Botanik.

Der Tod beider Männer war uns noch nicht bekannt, als wir in der *Vorerinnerung* zu dem gegenwärtigen Jahrgange unserer A. L. Z. die im verflossenen Jahre verstorbenen Mitarbeiter an unserem Institut nannten.

Am 11 Dec. zu Frankfurt a. M. *Joh. Georg Purmann*, Dr. der Philosophie, emeritir-

ter Rector und Prof. des Gymnasiums daselbst, kurz vor dem Schlusse seines 81 Lebensjahres. Seit länger als einem halben Jahrhundert war er treuer Lehrer und Vorbild der Jugend, und nützte ausserdem der gelehrten Welt durch gediegene Schriften, dem Staate durch Treue, Fleiss und Scharfsinn.

Am 19 Dec. zu Zürich der Buchhändler *Heinrich Gessner*, durch seine Uebersetzungen von *Sismondi's* Geschichte der italiänischen Freystaaten und *Joh. Caspar Hess's* Leben Zwingli's bekannt, im 46 Jahre seines Alters.

Am 25 Dec. zu Frankfurt a. M. *Friedrich Siegmund Feyerlein*, beider Rechte Doctor, der sich um die Wissenschaften und um seine Vaterstadt als vielseitig gebildeter Gelehrter und praktischer Geschäftsmann wohl verdient gemacht hat.

III. Vermischte Nachrichten.

Von *Mosheims* Kirchengeschichte ist im vorigen Jahre zu London b. Cadell eine neue Ausgabe, mit einer Fortsetzung bis ans Ende des 18 Jahrhunderts von *Ch. Coote*, und einem Anhang zum 1 Buch von Dr. *Gleig*, in 2 Octavbänden erschienen. Sie enthält mehr als die vorhergehenden, und ist mit Noten, chronologischen Tabellen und einem neuen Anhang von *Archibald Maclaine* versehen.

Thomas Burke in London hat im Jahre 1812 eine Geschichte der Mauren in Spanien herausgegeben. Er bemerkt in der Vorrede, dass die arabischen und spanischen Geschichtschreiber in Rücksicht auf die Mauren wegen ihrer Invectiven und ihrer Animosität gegen dieselben nur mit Misstrauen gelesen werden dürfen.

Bey *Gilles* zu Bourges ist kürzlich eine spanische Uebersetzung von Miltons verlornem Paradiese herausgekommen. Der Titel ist: *Paradiso perdido, poema de Milton, traducido en verso castellano, por don J. de Escoiquiz, arcediano de Alcaraz, y canonigo de la Santa Iglesia de Toledo.* 3 Bände, zusammen 1052 S. 8.

Londonio hat zu Mailand den zweyten Band seiner *Storia delle colonie inglesi in America, delle loro fondazione senó allo stabilimento delle loro independenza* herausgegeben.

Von dem Prof. *Maria Pieri* zu Treviso ist eine Abhandlung erschienen über den Ursprung, Zweck und Nutzen der Reisen, unter folgendem Titel: *Dei Viaggi, discorsó recitato nella solenne distribuzione de' primii, da Maria Pieri, corcirese.* 1 B. 8.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Februarheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 9—13 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Andräische Buchh. in Frankfurt a. M. 38.
Anonyme Verleger 38 (2). 30.
Barth in Leipzig 28. 29 (2). E. B. 10.
Bruder in Leipzig 37.
Buchhandlung der hohen Schule in Herborn E. B. 9.
Cnobloch in Leipzig 34.
Darnmannische Buchh. in Leipzig und Züllichau 39.
Degen in Königsberg 24.
Druckerey, kais., in Paris 33.
Engelmann in Leipzig 38.
Franz in Leipzig 40.
Frosch in Aachen 21.
Gräfsler in Wittenberg 24.
Hahn, Gebr., in Hannover 36 (3).
Hartknoch in Leipzig 38.
Hartmann in Leipzig 40.
Hartung in Königsberg 24.
Hayn in Berlin 29.
Hennings in Erfurt E. B. 9.
Heyer in Giessen 33.
Hinrichs in Leipzig 21.
Hof-Buch- und Kunst-Handlung in Rudolstadt E. B. 12.
Huber und Comp. in St. Gallen 36.
Institut, geographisches, in Weimar 34.
Korn der Aelt. in Breslau 29.
Korn in Breslau und Leipzig 40.
Krüll in Landshut 25.
Kunst- und Industrie-Comptoir in Amsterdam und Leipzig 39.
Langbein in Arnstadt E. B. 11.
Löffler in Stralsund 40.
Macklot's Hofbuchh. in Karlsruhe E. B. 13, 103.
Mauke und Söhne in Jena 27.
Maurer in Berlin 38 (2).
Mayrsche Buchh. in Salzburg 32.
Metzler in Stuttgardt 37.
Nicolovius in Königsberg E. B. 11 (2).
Rottmann in Leipzig und Basel 35.
Taschè in Giessen 37.
Taschè und Müller in Giessen E. B. 10.
Theissing in Münster E. B. 11.
Salfeld in Berlin 38 (4).
Societäts-Verlagsbuchh., neue, in Berlin 36.
Sommer in Prag 31.
Stahel in Würzburg E. B. 9.
Wailandt und Sohn in Aschaffenburg 32.
Wenner in Frankfurt a. M. 38.
Uhlmann in Amberg 37.

der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 12.

MÄRZ 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

Am 29 Jan. starb zu Berlin *Johann Gottlieb Fichte*, Prof. der Philosophie an der dasigen Universität, im 51 Jahre seines Alters. Er war den 19 May 1762 zu Ramnau bey Bischoffswerda in der Oberlausitz geboren. Des talentvollen Knaben nahm sich früh ein Hr. *v. Miltiz* auf Siebeneichen an, durch dessen Unterstützung er auf die Schulpforte geschickt wurde. Hier zeichnete er sich durch Fähigkeiten aus, aber auch durch Trotz und Unbiegsamkeit. Einst entsprang er, des Schulzwangs müde, und wurde, als man ihn einholte, an der Saale mit einer Landcharte sitzend gefunden, wo er den Weg nach Amerika studirte. In Wittenberg und Leipzig hörte er nur fragmentarisch Vorlesungen. In Wittenberg schätzte er vorzüglich Reinhards Vorlesungen, die er zu gleicher Zeit mit Aenesidemus-Schulz besuchte. Doch hielt er nirgends aus, auch bey der Theologie nicht, der er sich eigentlich zu widmen gedachte. Nach Vollendung seiner akademischen Laufbahn wurde er Hauslehrer bey einem Hn. v. Krokow in Westpreussen. Um diese Zeit ward er mit Kant in Königsberg bekannt, und schrieb, nach Anleitung der Vorlesungen desselben, den *Versuch einer Kritik aller Offenbarung*, wodurch er seinen Ruf um so schneller begründete, da eine berühmte Zeitung das anonyme Product etwas voreilig dem königsberger Philosophen selbst zuschrieb. Bald darauf machte er eine Reise durch Deutschland in die Schweiz. In Zürich verheirathete er sich, und wurde durch seine Frau, geb. Rahn, ein Nesse Klopstocks. Im J. 1793, nach Reinholds Abgange von Jena, wurde er von Zürich als ordentl. Prof. der Philosophie nach Jena berufen. Mit einem Programm *über den Begriff der Wissenschaftslehre* trat er hier seine akademische Laufbahn an, und bald entwickelte sich sein transcendentaler Idealismus in allen seinen Theilen. Der Beyfall, mit welchem er hier lehrte, der Ruf, zu welchem er, als Stifter einer neuen philosophischen Schule, von dieser Zeit an gelangte, wie er die hier studirenden Jünglinge, unter welchen sich stets das regste Interesse für die Philosophie gezeigt hatte, durch blendende Demonstrationen fesselte, wie seine Vorträge über die Wissenschaftslehre fast als Orakelsprüche angenommen und von hier aus in ganz Deutschland verbreitet wurden, ist bekannt. Im J. 1798 wurde er wegen eines Aufsatzes im philosophischen Journal des Atheismus beschuldigt; das Journalstück, worin sich der Aufsatz befand, wurde in Kursachsen verboten, und an die herzogl. weimarische Regierung gelangte deshalb eine förmliche Klage gegen ihn. Diese liberale und aufgeklärte Regierung, unter deren weisem Schutze die Universität Jena sich von jeher einer so unbeschränkten Denk- und Lehr-Freyheit zu erfreuen hatte, wie kaum eine in Deutschland, konnte sich einer gerichtlichen Untersuchung der Sache nicht entziehen; aber weit entfernt, die gegen *Fichte* erhobene Klage zu bestätigen, oder die Lehrfreyheit durch ein hartes Urtheil zu beschränken, hielt sie es ihrer Weisheit gemäss, ihm bloss seine Unbehutsamkeit im Ausdruck zu verweisen. Doch *Fichte* wartete den Verweis nicht ab; er erklärte zum Voraus, auf den Fall eines Verweises seine Dimission abgeben zu müssen, und diese Erklärung wurde, da der erwähnte Verweis bereits beschlossen war, von der herzogl. weimarischen Regierung und den übrigen Durchl. Erhaltern angenommen. So verliess *Fichte* im J. 1799 freywillig die Universität, und mit ihr die glänzendste Laufbahn seines philosophischen Wirkens.

Ueber *Fichte's* Weggang von Jena sind neuerlich bey der Anzeige seines Todes hie und da ganz unrichtige Urtheile gefällt worden; man hat von Verkennung, von Verfolgungen, Verketzerungen gesprochen, die ihn von seiner akademischen Laufbahn abzutreten genöthigt u. s. w. Wie ungegründet diese Urtheile sind, wie wenig ihn Verfolgung oder Verketzerung von Jena wegtrieb, ergiebt sich aus obiger Darstellung der Sache, über deren wahren Hergang wir auf eine gleichzeitige, weder von *Fichte* noch von seinen Anhängern widerlegte oder auch nur in Zweifel gezogene Nachricht im Int. Bl. zur A. L. Z. 1799. N. 88. S. 700 verweisen, aus welcher jene Data von uns entlehnt sind.

Fichte ging nach Berlin und privatisirte daselbst, bis er im Jahr 1809 bey Errichtung der neuen Universität die Professur der Philosophie erhielt, der er bis an seinen Tod seine Kräfte mit rastlosem Eifer widmete. Er starb am Nervenfieber, in der Blüthe seiner Wirksamkeit. Am 31 Jan. begleiteten ihn die sämmtlichen Professoren, die Mitglieder der Akademie und die anwesenden Studirenden zur Ruhestätte, an welcher Hr. Dr. *Marheinecke* in einer Rede das ununterbrochene Fortstreben des Verewigten schilderte.

Am 9 Febr. Dr. *Christian August Langguth*, Prof. der Naturgeschichte an der Universität zu Wittenberg, an den Folgen des Nervenfiebers. Die Belagerung der Stadt, das Abbrennen seines Hauses, und mannichfaltige Sorgen haben unstreitig seine Krankheit erzeugt, und seinen Tod veranlasst. Er war zu Wittenberg d. 26 Dec. 1754 geboren.

Am 13 Febr. starb am Nervenfieber Dr. *Christoph Fr. Aug. Kallenbach*, Stadt- und Amts-Physikus in Schleusingen, im angetretenen 61 J. seines verdienstvollen Lebens, ausgezeichnet durch tiefe Heilkunde, ausgebreitete, glückliche Praxis, Geschicklichkeit in der Geburtshülfe, und eine grosse, selbst die Kranken erheiternde und ihre Genesung befördernde Ader des Witzes, so wie durch Rechtschaffenheit.

Am 14 Sept. v. J. zu Paris der Professor emeritus der Universität, *Jean François Champagne*, Mitglied des Instituts in der Classe für die Geschichte und alte Literatur, Ritter der Ehrenlegion und Mitglied des Wahlcollegiums des Seine-Departements, im 62 Jahre seines Alters, nachdem er 40 Jahre dem öffentlichen Unterricht gewidmet hatte.

Am 9 Dec. wurde der Rector der Schule und Mitprediger zu Homburg vor der Höhe, *August Fresenius*, ein Opfer des Nervenfiebers. Er war ein Jüngling vom tiefsten, reinsten Gemüth, von Frömmigkeit, Treue und heldenkühner Gesinnung. Sein literarischer Nachlass, ein Trauerspiel und viele lyrische Gedichte, wird durch seine vertrautesten Freunde dem Publicum übergeben werden.

II. Oeffentliche Lehranstalten.

Am 1 Oct. v. J. wurde zu Parma die neu organisirte Akademie der schönen Künste eröffnet. Die neue Schule der Malerey, die ihren Unterricht anfing, hat ihren Sitz in dem Palais der Akademie, wo sich alle wissenschaftlichen Anstalten vereint befinden, als die Bibliothek, die Gallerieen der Gemälde, Zeichnungen, Architektur, der Statuen und der Antiken, das Medaillencabinet und das ehemalige farnesische Theater, ein Monument, das durch seinen Umfang, wie durch die Schönheit seiner Proportionen sich auszeichnet, und den Zöglingen der Architektur zum Studium dienen kann. Das Museum ist mit einer Anzahl guter Gemälde aus den aufgehobenen Klöstern bereichert worden, und auch die Bibliothek hat einen Zuwachs von mehr als 10000 Bänden aus denselben erhalten. Die Celebrität der alten parmesanischen Schule ist bekannt; Correggio arbeitete einen Theil seines Lebens zu Parma; Parmigianino, die Mazzola und andere Maler aus ihren Schulen haben den Ruhm derselben begründet. In den Kirchen, in der Gallerie befinden sich noch mehrere Meisterwerke derselben. Die berühmte *Madonna della Scala* ist in dem Museum aufgestellt; die Engelkammer ist sorgfältig erhalten worden. Welche Aufmunterung, welche Mittel zur Vervollkommnung für die Schüler! Der Unterricht in der Zeichnung ist frey. Die verschiedenen Curse sind: die Elemente im Zeichnen, in der Gravirkunst, in der Perspective, der Architektur u. s. w., das Studium nach Abgüssen, nach dem Nackten, die Bildhauerkunst, Oelmalerey, die Composition historischer Gemälde und grosser Sujets. Aus Dankbarkeit für diese Wohlthaten der Regierung hatte die Akademie für dieses Jahr ein Portrait des Kaisers Napoleon im Grossen zum ersten Preisgegenstande ausgesetzt.

Fulda.

Von einem sehr gelehrten und trefflichen Schulmanne, dem Hn. Prof. und Gymnasiarch *Gottlieb Erdmann Gierig* in Fulda, sind noch folgende Programme anzuzeigen. Zur Anhörung der öffentlichen Schulprüfung am 10—13 Sept. 1811 hat derselbe durch ein Programm: *Von der Weisheit des Königs Numa Pompilius und ihrer Quelle.* Erster Abschnitt (Fulda b. Müller 12 S. 4.) eingeladen. Dieselbe Materie hat er in dem Programm, welches er zur Anhörung der öffentlichen Schulprüfung am 9—12 Sept. 1812 geschrieben, als zweyten Abschnitt, (Ebend. 11 S. 4.) fortgesetzt. — Zur Anhörung der öffentlichen Schulprüfung am 9—12 Sept. 1813 hat er durch ein Programm: *De fulminante Demosthenis eloquentia prolusio.* Pars prior. (Ebend. 12 S. 4.) eingeladen.

III. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Nach dem Tode des Rectors und ersten Professors an der Fürstenschule zu Meissen, M. *Tzschucke*, hat der seitherige Conrector daselbst, Hr. M. *Koenig* das Rectorat, Hr. Rector M. *Kreyssig* in Annaberg die zweyte, Hr M. *Weiske* die dritte, Hr. M. *Baltzer* die vierte Stelle, und Hr. Rector M. *Weichert* zu Wittenberg die neugestiftete theologische Professur erhalten. Doch behält Hr. M. *Baltzer*, der seither die letztere Stelle verwaltete, allen theologischen Unterricht, Hr. M. *Weichert* aber giebt bloss philologische Stunden in den ersten Classen.

Der durch Schriften und glückliche Operationen rühmlichst bekannte Wundarzt, Hr. *Ehrlich* in Leipzig, hat von der medicinischen

Facultät in Würzburg die Würde eines Doctor. Medicin. et Chirurg. erhalten, und ist in derselben von der medicinischen Facultät zu Leipzig bestätigt worden.

Hr. *Dietrich Herrmann*, Prof. am Gymnasium zu Ulm, ein geborner Ulmer, der früher eine Landpredigerstelle im Stifte Zeitz in Sachsen bekleidet hatte, und erst unter der königl. baierischen Regierung in seine Vaterstadt zurückgekehrt war, hat auf die nachgesuchte und erhaltene Entlassung dieselbe nun wieder verlassen, und von dem Fürsten zu Schönburg die Pfarrstelle zu Dettau bey Waldenburg erhalten.

Noch im August 1813 wurde der Präsident des Appellationshofes zu Celle, Hr. Baron *v. Strombeck*, von dem Könige von Westphalen nach Cassel als Staatsrath berufen. Jetzt privatisirt derselbe zu Wolfenbüttel.

Hr. Prof. *Christian August Lobeck* in Wittenberg hat, an des sel. *Erfurdt* Stelle, einen Ruf als Professor der alten Literatur nach Königsberg erhalten und angenommen.

Der bisherige westphälische Staatsrath, Hr. *Schmidt-Phiseldeck*, ist von des Herzogs von Braunschweig Durchl. zum wirklichen Geheimen Regierungs-Rathe ernannt worden, und wohnt jetzt zu Braunschweig.

IV. Vermischte Nachrichten.

A. Br. v. Wolfenbüttel vom 16 Febr. 1814.

Dem medicinischen Publicum wird es nicht gleichgültig seyn, zu erfahren, dass die junge Dame, Julie * * *, deren von dem *Baron v. Strombeck* erzählte Heilungs-Geschichte so vieles Aufsehen erregt hat, (vgl. Intell. Blatt 1813. No. 10), sich fortdauernd völlig wohl befindet. Sie lebte diesen Winter über mit der v. Strombeckschen Familie zu Cassel, wo der Hr. Hofrath Dr. *Waitz* sie sehr oft zu sehen Gelegenheit hatte. Jetzt ist sie zu Wolfenbüttel. Aus ihrer magnetischen Periode weiss sie fortdauernd sich nichts zu erinnern, doch hat sie einst etwas aus derselben *geträumt*, so wie sich es damals wirklich zugetragen. Ein neuer Beweis, dass der Zustand eines träumenden Menschen Aehnlichkeit mit dem magnetischen Zustande habe. Mehrere Aerzte haben es übrigens schon bemerkt, dass magnetisirte Personen von demjenigen *träumten*, was ihnen im magnetischen Zustande (von welchem sie sich *wachend* bekanntlich nichts zu erinnern wissen) widerfuhr.

Seit dem 1 Aug. 1813 erscheint zu Wien eine politische Zeitung in *serbischer* Sprache, und wird auch 1814 fortgesetzt. Täglich wird ½ Bogen, oft auch mehr, ausgegeben. Die Redacteurs davon sind zwey junge Servier, die in Wien studiren, *Demetrii Davidovics* und *Fruschics*. Sie wird bey Johann Schnürer mit serbischen (oder russischen) Lettern gedruckt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

So eben ist erschienen:

C. W. Hufeland und C. Himly Journal der praktischen Heilkunde, Jahrgang 1814, 1s Stück, enthaltend: 1. Das Element des Wassers als Heilmittel, besonders sein innerer Gebrauch beym Wahnsinn, von Dr. *Hufeland*. 2. Auswahl einiger merkwürdiger Fälle, welche im königl. klinischen Institute der Universität zu Königsberg beobachtet sind; von *Wilh. Remer*, Prof. zu Königsberg. 3. Ueber die beste Art, die China im Wechselfieber zu geben; von Dr. *Nasse*. 4. Historische Uebersicht über die Fortschritte der Medicin in England vom July bis Dec. 1812, von *Royston*, übers. von Dr. *Osann* zu Berlin. 5. Kurze Nachrichten: 1. Arbeiten der medicinisch-chirurgischen Gesellschaft zu Berlin im Jahr 1813. 2. Neue Methode, chronische Rheumatismen zu heilen. Anzeige an die Herren Mitarbeiter des Journals und der Bibliothek.

Hufelands Bibliothek, Jahrgang 1814, 1s Stück, enthält die Anzeige von Richters specieller Therapie.

Von diesen Journalen wird von jetzt an wieder regelmässig jeden Monat ein Stück erscheinen, und die noch fehlenden des vorigen Jahrgangs in den ersten Monaten dieses Jahres nachgeliefert werden.

Den 31 Januar 1814.

Realschulbuchhandlung zu Berlin.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Historisches Taschenbuch auf das Jahr 1814. Herausgegeben von Fr. Buchholz.
Auch unter dem Titel:
Geschichte der europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien, von Fr. Buchholz. Erster Band. Enthaltend die Geschichte der Jahre 1810 und 1811. Berlin 1814. Bey L. W. Wittig. 1 Rthlr. 12 gr..

Was alle Leser dieses Buchs erlebt haben, was aber nicht Jeder von ihnen zusammenzufassen Zeit oder Fähigkeit hatte, das erscheint hier in einem gedrängten lichtvollen Gemälde, welchem der blosse Gang der Begebenheiten Einheit und Harmonie gewährt. In dem Zeitraum von wenigen Jahren hat sich eine Revolution

ereignet, die, als Product einer Uebertreibung der Kräfte, freylich nicht ausbleiben konnte, aber, so schnell begonnen und vollendet, nicht wenig überraschen musste; eine Regeneration, die nur dadurch zum Vorschein kommen konnte, dass alle Nationen Europa's, nachdem, eine Zeitlang, der Wille eines Einzigen ihr Für- oder Gegeneinanderwirken bestimmt hatte, über sich selbst zur Besinnung kamen, und gleichsam durch *Eingebung* erkannten: die Cultur Europa's erfodere, dass jede ihre Eigenthümlichkeit bewahre.

Die Darstellungsgabe des geschätzten Verfassers ist bekannt. Sein Geist der ruhigen Prüfung, der allseitigen Beleuchtung, der vollständigen Erörterung, schwebt auch über diesem Werke, woran er mit besonderer Liebe für das Werk selbst, und für Deutschland, gearbeitet zu haben scheint. Er legt in dem Vorbericht sein historisches Glaubensbekenntniss mit folgenden Worten ab: „Die Zeit, in welcher wir leben, führt eine Oeffentlichkeit mit sich, vermöge welcher den Begebenheiten von ihrer Kundbarkeit nichts Wesentliches entzogen werden kann, indem die Erscheinungen eben so sehr aus dem Interesse der Völker, als aus dem der Fürsten hervorgehen." — „Ich darf sagen, dass die Grösse meines Gegenstandes alle Parteylichkeit so sehr von mir entfernte, dass, wäre es möglich, *Geschichte* zu schreiben, ohne von *Personen* zu reden, diess meinen Gefühlen und Neigungen am meisten entsprochen haben würde." Wer hörte einem Geschichtschreiber, mit solchen Grundsätzen und Ansichten, nicht gern und vertrauensvoll zu?

Der Verleger hat für die gefällige Aussenseite des Buches gesorgt. Sie erscheint im Format der bekannten *historischen Taschenbücher* von *Posselt* und *Buchholz*, mit dem wohlgetroffenen Bildniss *Wellingtons* (dessen Biographie, mit denen des *Kronprinzen von Schweden* und des Generals *Miranda*, angehängt ist) und mit einem überaus deutlichen und fein gestochenen Plan von Cadix.

Der zweyte Band wird zu Ostern und der dritte zu Michaelis dieses Jahres erscheinen.

Bey *Heinrich Dieterich* in Göttingen ist so eben folgende interessante Schrift erschienen:
Ueber die Grenzen der Anwendbarkeit des Code Napoleon auf die während seiner Gültigkeit in deutschen Ländern entstandenen Rechtsverhältnisse von Dr. *Anton Bauer*. gr. 8. Ladenpreis 12 gr. zu haben durch alle Buchhandlungen.

So eben hat folgendes wichtige Werk bey mir die Presse verlassen, und ist in allen guten Buchhandlungen zu haben:
Die nothwendigen Erfodernisse zur schnellen und dauerhaften Friedensstiftung, von Dr. *Georg Heinrich v. Deyn*. 4. 12 gr.

In wiefern keine Schrift über diese Zeit dem bösen Genius aller Zeiten standhafter begegnen und seine Wirksamkeit kräftiger zerstören kann, als das hier angezeigte, für jeden Gebildeten interessante Werk, des an Kopf und Herz rühmlichst ausgezeichneten Hn. Verfassers: in sofern darf ich mit vollem Rechte darauf aufmerksam machen.

Jena im Februar 1814.

J. G. Schreiber, Buchdrucker.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: *Paris wie es ist;* allerneuestes Gemälde dieser Hauptstadt und ihrer Umgebungen. 8. Chemnitz, *Starke*, geh. 1 Rthl. 16 gr.

III. Vermischte Anzeigen.

Mehreren verehrl. Anfragen wegen meiner Edd. des *Aem. Macer* und *Appulei. de herbarum virtutibus* habe ich die Ehre hiemit zu erwiedern, dass nur Orts- und Amts-Veränderung die Herausgabe der *nächstens* Erscheinenden verhindert hat.

Hildesheim am 28 Jan. 1814.

Dr. G. Seebode,
Rector Gymn. Andr. hieselbst.

Gegen *hinlängliche Sicherheit* besorgt das Post-Amt in Bremen nunmehro wieder alle englischen Zeitschriften und Zeitungen. Die Briefe addressirt man *postfrey* an den Hn. Postmeister Dr. *Wichelhausen*.

Das *alphabetische Register der Jen. A. L. Zeitung, der Intelligenz- und Ergänzungs-Blätter für das Jahr* 1813 sind jetzt mit dem Februarhefte *gratis* versendet worden. Die Hrn. Abonnenten haben es von den Behörden, bey denen sie auf den Jahrgang 1813 abonnirten, in Empfang zu nehmen. Jena, den 28 Febr. 1814.

Die Expedition der Jen. A. L. Z.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 13 und 14.

MÄRZ 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erfurt.

Geschichte der Universität während der französischen Herrschaft vom 16 October 1806 bis zum 6 Januar 1814.

Bekanntlich war die Universität Erfurt, die seit dem Jahre ihrer Stiftung 1392 sich in allen Stürmen der Zeit erhalten hatte, unter der preussischen Regierung zur Aufhebung reif. Ihre Fonds sollten zur besseren Unterstützung der Schulanstalten im In- und Ausland und zur Anlegung eines Lyceums zu Erfurt verwendet werden. Die Schlacht von Jena d. 14 Oct. 1806 unterbrach die Ausführung dieses Planes, und Erfurt kam seit dem 16 Oct. 1806 unter französische Herrschaft. Vorerst gewann die Universität nichts bey dieser Veränderung als ihre Erhaltung und die Hoffnung auf grösseren Schutz, bloss deswegen, weil die preussische Regierung sie hatte aufheben wollen.

Diese Hoffnung ging auch zum Theil in Erfüllung. Denn der französische Intendant, Hr. *Abbe Briaucourt*, zahlte ihr noch die in den Jahren 1806 und für einige Monate des Jahrs 1807 bey der franz. Hauptcasse fälligen Gehalte aus. — Der K. *Napoleon* wies ihr wohlwollend während dem Congresse durch ein besonderes Decret vom 10 Oct. 1808 eine Domaine mit 3001 Fr. 64 Centimes oder 812 Rthlr. 18 gr. jährlicher Einkünfte an, und gab durch ein anderes Decret vom 18 Oct. 1809 nach, dass ihr ein an den botanischen Garten anstössendes Grundstück, eine Domaine des Kaisers, und grösser, als der alte botanische Garten, für die mässige Summe von 500 Rthlr. eigenthümlich unter der Bedingung überlassen wurde, dieses Grundstück mit dem alten botanischen Garten in Verbindung zu setzen, und es ebenfalls zum botanischen Garten einzurichten. Auch schenkte der Kaiser ihr (29 Oct. 1809) die Bibliotheken der aufgehobenen Benedictiner- und Karthäuser-Klöster und des aufgehobenen Collegiatstiftes St. Severi, angeblich 3337 Bände. Der franz. Intendant, Hr. *Devismes*, erlaubte im Mai 1809 die Ergänzung der Universitäts-Mitglieder, uud wies (ausser der Bewilligung einer Summe von 600 Rthlr. jährlich für ihre rechtliche Foderung von 2055 Rthl. 20 gr. 6 pf. jährlichen Einkommens aus den Staatscassen) mit Erlaubniss des General-Intendanten, Hn. Grafen *v. Villemanzi*, der Bibliothek jährlich 300 Rthlr. durch das Budjet von 1810 an. Dann bewirkte er, dass die akademische Jurisdiction, die zur Zeit der kön. preuss. Regierung fast gänzlich an die oberste Justiz-Behörde übergegangen war, mit dem ganzen ehemaligen Instanzenzuge (erste Instanz beym *Cons. secreto*, zweyte Instanz beym *Consilio pleno*, dritte Instanz zuletzt bey der Regierung) hergestellt, und ihr die Realjurisdiction wiedergegeben wurde. Der General-Domainen-Director, Hr. *Gentil*, der den Verkauf des Grundstückes zu Gunsten des botanischen Gartens vorzüglich betrieben hatte, kaufte den 20 Juni 1810 von den kais. Domainen für die Summe von 70 Rthlr. die beiden Schlösser Mühlberg und Wachsenburg (sogenannte Gleichen) mit einem Flächengehalt von beynahe 5 Acker auf jedes, und mit allen Porträten, Bildern und Gemälden, die sich in der ehemaligen Statthalterey und den aufgehobenen Benedictiner- und Karthäuser-Klöstern fanden, und machte damit der Universität ein Geschenk.

Die Universität hat ihren Dank für diese Geschenke und Auszeichnung öffentlich in verschiedenen Programmen ausgesprochen und die Wohlthäter genannt. Am meisten verdienten ihn, ausser dem K. *Napoleon*, der wirklich edel gesinnte und gutmüthige General-Intendant Graf *v. Villemanzi*, und der Minister *Champagny*, der General-Domainen-Director *Gentil*, und der wackere Hauptarzt *Gilbert* im Hauptquartier des Marschalls Davoust. Die übrigen waren — *Phraseologen*.

Diesen Programmen, und den verschiedenen Promotionen, die die Universität und die Akademie nützlicher Wissenschaften reichlich spendeten, konnte es die Universität besonders

zurechnen, dass sie im Allgemeinen geschützt, und dass ihr Andenken nicht unwerth blieb. Vielleicht war aber auch die thätige Verwendung mancher Universitäts-Mitglieder und das kluge Benehmen des Universitäts-Personals daran Ursache. Dieses schwieg und duldete grösstentheils, wo es auf Meinungen ankam, und selbst der Marschall *Davoust* beantwortete eine ihrer Vorstellungen und Bitten, dass er sich für die Auszahlung der mehrere Jahre stockenden Gehalte aus der Hauptcasse interessiren möchte, durch ein schmeichelhaftes Belobungsschreiben, worin er der Bitte ganz auswich, aber desto mehr zum Lobe des Kaisers, als des mächtigsten und grossmüthigsten Beschützers der Wissenschaften und Künste, sagte. Der General-Intendant Graf *v. Daru*, der Uebersetzer des Horaz, hingegen antwortete auf mehrere ähnliche Vorstellungen, selbst auf diejenige nicht, die als Mosaik aus Horaz Gedichten lateinisch zusammengesetzt war. Ein französischer Kriegscommissair sagte von ihm: Die Redensart sey unwahr: *Gutta cavat lapidem* (Daru hat den Vornamen *Pierre*) *non vi, sed saepe cadendo.*

Allein die Universität konnte bey allen diesen Hoffnungen und Auszeichnungen nicht gedeihen, sie wurde ihrer Besitzungen und neuen Erwerbungen nicht froh.

Denn der Geist der Wissenschaften und Literatur war die Macht unter französischer Herrschaft nicht mehr, der die anderen Mächte huldigten. Statt des sonstigen Systems einer liberalen Emancipation war besonders zu Erfurt (in der Zeit vom Jahre 1809 an) ein System der Tutel und Polizey eingetreten, das nicht bloss alle Ideen verbannte, die nicht in der Staats-Ideen-Münze ihr Gepräge erhalten hatten, sondern das auch für die Folgen verantwortlich machte, die aus dem Umlaufe erlaubter, d. h. mit dem Siegel der Censur versehener Ideen entstanden oder entstehen konnten. Die Polizey, sonst abhängig von dem Stadtmagistrate, ward unabhängig, und ihr eine Macht unter dem Titel Generalpolizey beygelegt, von welcher der Intendant rühmte, es so weit gebracht zu haben, dass er nicht nur Alles wüsste, was im ganzen Umkreise dieser Provinz und über diesem Kreise weit hinaus vorging, sondern auch beynahe Alles, was jeder Einwohner dächte. Der Intendant sah diese Einrichtung, die in die harmlosesten Freuden des menschlichen Lebens ihre verborgenen Schlingen warf, als seinen Triumph an; und er verfehlte nicht, die Vorzüge derselben laut zu verkündigen und geltend zu machen. Der unedelste Theil dieser Polizey waren zwey von ihm reichlich besoldete Menschen aus Berlin, deren besonderes Geschäft es war, Briefe und Packete auf der Post zu erbrechen, und den verdächtigen Briefsteller selbst in der fernsten Gegend zu umstricken, nebenher aber noch in den öffentlichen Gasthöfen und selbst in Privathäusern den Geist der Einwohner auszuspähen. Der allgemeinen Polizey ward die Censur aller Druckschriften (im mainzer Staate zu den Attributen der Akademie nützlicher Wissenschaften und des Magistrats, im preussischen Staate zu den des Polizeymagistrats gehörig) unterworfen, und die allgemeine Polizey selbst wieder durch unbekannte Späher controllirt, so dass sie oft bey dem besten Willen gehindert war, einen wohlthätigen Gebrauch von ihrer Gewalt zu machen. Alle Zeitungen und Journale des Auslands, die hier im Umlauf waren, wurden in dem Augenblicke, wenn sie verfänglich zu werden anfingen, d. h. wenn sie irgend Etwas enthielten, das der französischen Regierung unangenehm seyn konnte, oft heimlich, oft öffentlich verboten, und in beiden Fällen die Verbreiter derselben verfolgt. Eine politische Zeitung, die hier herauskam, ward mit der *Schaubühne*, die sich vielleicht unter allen politischen Journalen auf das Längste (seit 1725) erhalten hatte, nicht nur untersagt, und die Unterdrückung dieser Zeitung eine weise Massregel des Gouvernements genannt, indem es nur gewissen Zeitungen ihren Umlauf gestatte, sondern der Verleger (Buchdrucker *Nonne*), der von diesem Erwerbzweige allein lebte, mit allen Vorstellungen geradezu abgewiesen, und ihm keine Entschädigung gewährt. Er selbst, und Hr. Prof. *Petri* wurden sogar verhaftet, letzter, weil er zur Zeit, wo man den vollen Anschein eines freundlichen Einverständnisses mit Russland affectirte, einen Preiscourant der Lebensmittel zu St. Petersburg in die hiesige Zeitung aus einem Privatschreiben einrücken lassen, der eben so trocken als unbefangen war. Wenn man zur Zeit des ausgebrochenen Kriegs einem Zinngiesser verbot, Spielzeuge von zinnernen Kosaken zu verkaufen, und wenn man diesem in Wiederbetretungsfalle mit willkührlicher Strafe drohte: so darf es nicht befremden, dass man dem Buchdrucker *Nonne* eine Auflage von einer Sammlung russischer Wörter und Redensarten, die schon sehr alt war, confiscirte, und jede Nachricht hiesiger Buchhändler von russischen (unpolitischen) Schriften, die bey ihnen zu haben wären, unterdrückte. Ein Lehrer hatte in einer öffentlichen Schule unbefangen seinen Kindern aus Pfeffels Fabeln die Fabel vom tollen Hunde in die Feder als Uebung dictirt; die Fabel war von einem andern Menschen an eine öffentliche Ecke mit einigen Veränderungen angeschlagen worden: statt dem Urheber dieser Veränderungen nachzuspüren, wenn man das Ganze nicht mit Stillschweigen übergehen wollte, wurden scharfe Untersuchungscommissionen für alle Schulen verhängt, alle Schreibbücher der Kinder auf das genaueste durchblättert, alle Schulbücher auf das strengste geprüft, und alle

Schullehrer befragt, ob sich Etwas fände, das verdächtig und dem Gouvernement entgegen sey. — Wenn man zu diesen Beyspielen des Inlands noch die Wirkung der hiesigen Oberbehörde (oft der Marschall *Davoust*, öfter der Intendant) auf das Ausland setzt (der Graf *Reuss* in Ichtershausen, Hofrath *Becker* in Gotha, wurden von Erfurt aus verhaftet); wenn man von hier aus sogar dem Wirthe in Neudietendorf (einem gothaischen Dorfe 2 Stunden von Erfurt) die mittwöchentlichen Zusammenkünfte der Landgeistlichen dadurch, dass man ihre Unterhaltungen verdächtig machte, und auch unmittelbar untersagte; wenn man Sr. Durchlaucht dem Herzog von Sachsen-Gotha von hier aus eine Liste von verdächtigen und gefährlichen Einwohnern des Herzogthums Gotha, d. h. solchen Menschen, die angeblich nicht französisch gesinnt wären, zur freundlichen Warnung mittheilte: so kann man leicht auf die Furchtbarkeit der Macht schliessen, womit das heimliche Fehmgericht gehegt ward. Die Polizeyminister in Cassel, und der ganze Anhang des Polizeyministeriums haben den Operationen der hiesigen Oberbehörde kräftigen Vorschub geleistet, und mit keiner Polizeybehörde ist eine thätigere Correspondenz gepflogen worden, als mit der westphälischen. Durch ihr Tapis geläutert, ging Vieles nach Paris, und kam von dort als kaiserlicher oder Ministerial-Befehl zurück.

Diese Illiberalität des Gouvernements, ungescheut als ein Gesetz der Weisheit öffentlich gerühmt, hatte, wie auf die Freyheit des Geistes überhaupt, eben so darauf den nachtheiligsten Einfluss, wodurch sich dieser Geist in Sprache und Handlung ausprägt. — Allen wissenschaftlichen Zwecken fehlte es an ihrem belebenden Princip; und da man lieber die Heiligkeit der Religion, als die Reprehensibilität einiger, wenn auch widersprechender Unternehmungen und Verfügungen des Gouvernements preis gab: so musste sich bey der Existenz der Kirche im Staate und bey den davon für die freye Untersuchung zur Gefahr des Forschers willkührlich abzuleitenden Folgen alles Untersuchen über religiöse und politische Wahrheit in dem engen Kreise des Gouvernements bewegen, den die Furcht noch mehr beschränkte und beschwichtigte. Daher kein Funke kühner Ideen, eine tiefe Eingesunkenheit aller moralischen und intellectuellen Kräfte, ein gänzliches Schweigen aller Untersuchung, und bey Vorlesungen der Vortrag über die gemeinsten Handbücher. Der im bürgerlichen Leben hie und da hörbare Laut über Druck und Gewaltheberey verlor sich in dem Recipienten der Universität ohne Wiederkehr; und wie musste es ein achtbares Corps von Lehrern der höchsten Unterrichtsanstalten nicht demüthigen, um die kleine Huld überall zu betteln, oft mehrere Stunden lang in den Vorzimmern der Minister, Intendanten, Inspectoren zu stehen, hernach sich wohl abgewiesen, oder die bündigsten Vorstellungen und wehmüthigsten Bitten unbeantwortet und unerhört zu sehen! Welche inhumane Behandlungen mussten sich nicht oft die Lehrer gefallen lassen! So z. B. der Prof., Hr. Hofrath *Trommsdorff*, der, eine Zierde der Universität, noch der Stadt jährlich wohl 4000 Rthlr. durch sein chemisch-pharmaceutisches Institut einbrachte, legte wegen Zurücksetzung seine Professur und das Brauactuariat, letzteres mit 300 Rthl. Gehalt, nieder. Der Intendant, der desswegen, weil der Prof. *Trommsdorff* mit zu der klagenden Partey der Bürger gehört hatte, die eine kaiserl. Commission zur Untersuchung bewirkte, seine Entlassung vom einträglichen Brauactuariat, nicht aber von der gehaltlosen Professur annahm, schrieb dem Prof. *T.* unter dem 22 März 1811: *Je trouve cela* (nämlich sein eingereichtes Gesuch um die vierte ordentliche Professur in der medicinischen Facultät, worin die dritte Professur schon die der Chemie war) *hors de sens. Car comment est-il possible, qu'un Professeur de chémie, qu'un pharmacien puisse prétendre à remplacer les fonctions d'un médecin, et d'en exercer les devoirs, lorsque ses occupations, la pratique et même toute l'étendue des connoissances utiles lui manquent, pour remplir cette tâche? Je ne vois donc dans votre démarche, Ms., qu'un mouvement d'humeur que vous étayez d'un acte, que vous considérez comme injuste à votre égard et qui ne l'est. Je condamne d'autant plus votre détermination que je n'ignore pas les succès que vous avez eu dans l'étude des sciences et que votre retraite ne justifie point aujourd'hui les efforts desinteressés, que vous dites avoir faits pour la réputation du corps auquel vous tenez. Je n'accepte point votre dimission etc.* Mehrere Professoren lebten in tiefster Armuth, ausgesogen durch die unerschwinglichen Abgaben, die in dem Grade der steigenden Verarmung drückender und grösser wurden, niedergedrückt von der unausgesetzten Einquartirungslast. Drey Lehrer starben vor Kummer und Mangel, nachdem sie ihr Leben einige Zeit durch Beyträge von Wohlthätern gefristet hatten, der Privat-Docent D. *Arnold*, der rüstige Schriftsteller, der Prof. der Cameral- und Finanz-Wissenschaften *Christian Gotthardt*, und der Prof. der Theologie und Philosophie *Ch. Lossius*, beide als verdiente Lehrer und geachtete Schriftsteller bekannt. Mehrere konnten sich nicht mehr anständig kleiden, da sie ihre Habe im Pfandhause versetzt hatten, um die einquartirten Soldaten ernähren zu können. Welchen tiefen Schmerz musste es nicht in dem Gemüthe zurücklassen, als man sah, dass sogar zwey gangbare, zwey der schönsten Kirchen, und zwey ungangbare Kirchen

deſswegen, weil ſie zu Magazinen eingerichtet wurden, als man den Exjeſuiten-Schul- und Religions-Fonds (im Werthe 72000 Rthl.) aus dem Grunde mit den Domainen vereinigte, weil der Kurf. von Mainz bey Aufhebung der Jeſuiten ihn nicht eingezogen hatte, daſs man die Einkünfte aller Domainen auf das höchſte ſteigerte, und daſs man alle Lehrer, die von dieſen Domainen Beſoldung hatten, Jahre lang oder gar nicht bezahlte!

Die Vermehrung der Univerſitäts-Einkünfte, wie ſie oben angegeben iſt, war doch nur ſcheinbar. Denn vor der franzöſiſchen Herrſchaft war der jährliche Betrag derſelben (unſtändige und ſtändige Accidentien zu 4010 Rthl. 23 gr. 6 pf. im Durchſchnitt mit eingerechnet) nicht mehr als 9796 Rthl. 13 gr. 9 pf., wovon der Prokanzler und Rector, 6 Profeſſoren der katholiſch-theologiſchen Facultät, 3 Profeſſoren des *Collegii A. Confeſſ.*, 8 Profeſſoren der juriſtiſchen, 7 Prof. der mediciniſchen, 8 Prof. der philoſophiſchen Facultät, 2 Prof. auſser der Facultät, der Actuarius bey der Juriſtenfacultät, der Secretär bey dem *Conſilio academico*, 2 Stallmeiſter, ein Tanz-, ein Fechtmeiſter, 1 Univerſitäts-Quartiermeiſter, 2 Pedellen, der botaniſche Gärtner bezahlt, und womit der botaniſche Garten, das Theatrum anatomicum, das Laboratorium chemicum, das Muſeum der Phyſik, die Reitſchule und die Bibliothek gröſstentheils unterhalten werden muſsten. Einzelne Mitglieder der Univerſität hatten einen Gehalt von 6—800 Rthl., z. B. bey der Juriſtenfacultät, wo die Accidentien und Einnahmen von dem Spruchcollegium beträchtlich waren. Je koſtſpieliger die Erhaltung der mit der Univerſität in Verbindung ſtehenden Inſtitute und Gebäude, je beträchtlicher der Gehalt einzelner Glieder: deſto geringer die Einnahme der übrigen, und dieſe letztere fiel auf 50, auf 25, ja ſogar auf 8 Rthl. herab.

Aus herrſchaftlichen Caſſen wurde zu dieſem

Gehalte gezahlt jährlich	2055 Rthl.	20 gr.	6 pf.
von Intereſſen der Staats- und Privat-Obligationen	1377 —	15 —	11 —
von Zinſen des boineburgiſchen Stiftungscapitals der Univerſitätsbibliothek	334 —	3 —	7 —
Ueberhaupt	3767 Rthl.	16 gr.	—

Rechnet man von dieſer Summe zu 3767 Rthl. 16 gr. die von dem Hrn. Intendanten für die rechtliche Foderung der Univerſität zu 2055 Rthlr. 20 gr. 6 pf. jährlichen Einkommens aus der Staatscaſſe mit 600 Rthl. bewilligte Summe ab: ſo bleibt noch die Summe von 3167 Rthl. 16 gr. und dieſe 3167 Rthl. 16 gr. jährlicher Einkünfte gingen faſt ganz für die neue Dotation, die der Kaiſer 1808 den 10 Oct. mit Anweiſung einer Einnahme von 3001 Fr. 64 Cent., alſo beynahe das Vierfache der vorigen Einnahme, verloren. Denn der Hr. Intendant ſtrich geradehin wider die Abſicht des Kaiſers die Einnahme aus herrſchaftlichen Caſſen, weil die Univerſität (das war ſein Grund) eine neue Dotation erhalten hatte; die Intereſſen von den Staatsobligationen wurden ſeit 1807 verweigert, weil der vorige Staat kein Recht gehabt hätte, die Staatseinkünfte zu ſchmälern. Das boineburgiſche Stiftungscapital à 10000 Rthl., von dem letzt verſtorbenen Kurfürſten zu Mainz 1789 mit domcapitaliſcher Einwilligung gegen eine Hypothek auf die Rente Lohneck jenſeits des Rheins erborgt, muſste nach Inhalt des lüneviller Friedens von Frankreich mit den Intereſſen zurückbezahlt oder von neuem garantirt werden; allein auf alle häufig wiederholten Vorſtellungen an die Hrn. Miniſter und den Liquidations-Commiſſarius *Jollivet* erfolgte keine Antwort, und der Intendant, endlich der Sollicitationen müde, nahm die Univerſitätsbibliothek mit 300 Rthl. jährlich auf das Budjet, d. h. von nun an muſste die Provinz, die jährlich ein Maximum von 382000 Franken rein an die Regalitätscaſſe (die Domainen-Einnahme faſt eben ſo groſs ungerechnet) zu entrichten hatte, dieſe 300 Rthl. aus ihren Mitteln bezahlen, und dennoch blieb hier ein Reſt von 7 Monaten, obgleich die Provinz eine viermal gröſsere Summe als das Maximum an das fr. Gouvernement zu fodern hatte.

Aber auch der Reſt von 6028 Rthl. 2 gr. 9 pf. (nach Abzug der 3767 Rthl. 16 gr. von der Hauptſumme zu 9796 Rthl. 13 gr. 9 pf.) blieb nicht ungeſchmälert. Denn die Accidentien à 4010 Rthl. 23 gr. 6 pf. wurden ebenfalls zum Theil von den Hrn. Intendanten in Betracht der ſtändigen Accidentien geſtrichen; in Betracht der unſtändigen verminderte ſich Alles auf und unter die Hälfte. Der Pfarrer Prof. *Henry* zu Jena erhielt 1809 eine ſogenannte Lectoralpräbende für ſeine beſonderen Verdienſte, die er ſich in Jena um das franzöſiſche Gouvernement erworben hatte, und die Einkünfte derſelben, nur zu 350 Rthl. gering angeſchlagen, entgingen der Univerſität, für die der Pfarrer *Henry* — nichts that. Die Zinſen von Capitalien gingen nicht ein, weil die Schuldner zu verarmt wurden, und das Wenige, was noch gezahlt ward, fiel in das Danaidenfaſs der Einquartirung und der täglich höher geſteigerten Abgaben.

Bey den ſchwankenden und überall ſtockenden Einnahmen lieſs ſich kein feſter Etat mehr bilden; und da ſo Vieles wegfiel, worauf man ſonſt ſo ſicher rechnen durfte: ſo vereinigten ſich die ſämmtlichen Profeſſoren, die ein Recht an die neue Dotation hatten, 1810 den 29 Nov. aus Patriotismus dahin, alle disponiblen Caſſen der Facultäten (ſie enthielten 2461 Rthl. 23 gr.

9 pf. jährliche Einkünfte) zu verbinden, und alle Geldeinnahmen der Universität (die unständigen Accidentien ausgeschlossen) nach Abzug der auf die Erhaltung der Institute zu verwendenden Kosten, und nach Abzug des Gehalts der Exercitienmeister, der Pedellen u. s. w., gleichmäsig unter sich mit Aufhebung aller individuellen Ansprüche zu vertheilen. Nach diesem Plane empfing jeder Prof. das erste Jahr 1810 ungefähr 78 Rthl., in den folgenden Jahren nahm diese Summe schnell ab, und jetzt steht sie, wenn noch *benigno Jove* etwas eingeht, ungefähr auf 45 Rthl. — Das ist das Loos der Lehrer der Perantiqua!

Die Universität selbst verlor in diesen 7 verhängnisvollen Jahren in fast allen äusseren Beziehungen. Kein Gebäude (sonst auf herrschaftliche Kosten erhalten) ward reparirt. Das grosse Collegium oder der allgemeine Disputir- und Versammlungs-Saal der Universität mit allen Nebenzimmern für Disputirübungen der Facultäten — ein herrliches und wegen seiner Alterthümer schätzbares Gebäude — ward gleich nach der franz. Besetzung 1806 zu einem Heumagazin bestimmt, und die Universität, die gar keine Entschädigung erhielt, musste noch die darauf ruhenden Lasten tragen. Die alte *Bursa* (ein der philosophischen Facultät eigenthümlich zustehendes Haus, wovon sie jährlich 91 Rthlr Miethe zog) ward 1813 für Aussätzige und Venerische eingerichtet. Das von seinem mit dem Himmelszeichen versehenen Eingang sogenannte *Coelicum* — ein Promotionssaal für die kath. theologische Facultät — ward ein Magazin für Lazareth-Utensilien. Der Freytisch für 20 Studirende musste von selbst aufhören, da das franz. Gouvernement keinen Heller mehr von den dazu jährlich ausgesetzten 460 Rthlr. bezahlte. Das Museum der Physik ward mit nichts vermehrt, und das Vorhandene verdarb, in sofern es des Zuschusses von dem Gouvernement mit 50 Rthlr. jährlich, die gänzlich vorenthalten wurden, nicht entbehren konnte. — Das Theatrum anatomicum und das Laboratorium chemicum wurde der Verwüstung entrissen, und die Universitätslehrer entzogen sich lieber zum Besten dieser Gebäude einen Theil ihres Gehalts; aber auf Erhaltung der beiden berühmten von dem Hrn. General-Domainen-Director *Gentil* geschenkten Schlösser hat sie (da eine zweckmässige Herstellung gewiss 5000 Rthlr. kostet) nichts wegen gänzlichen Mangels an Mitteln verwenden können, und mit Wehmuth sieht man den täglich mehr zunehmenden Verfall dieser Vesten, ehemals die Zierden der ganzen Gegend. Der *botanische Garten* allein hat in diesen 7 Jahren ausserordentlich gewonnen — er ist ein lebendiger Körper voll Kraft und Regsamkeit auf einem todten. Dieses verdankt die Universität dem wissenschaftlichen und patriotischen Eifer des Hn. Prof. *Bernhardi*, der darauf beynahe sein ganzes Vermögen, wenigstens die Summe von 8000 Rthlr., verwendete, und ihn nach dem Contracte dereinst, wenn er mit Tode abgehen sollte, mit allen Anlagen der Universität unter der Verbindlichkeit, seinen Erben 2000 Rthlr. zurückzuzahlen, überlässt. Der Garten hatte zwar schon 1800 ein Kalthaus für Kälte ungewohnte Pflanzen, allein die kurmainzische Regierung gab zur Bestreitung der Kosten nichts als das Brennholz her, die übrigen trug der Prof. *Bernhardi*. Um noch die Zahl der perennirenden, in freyer Luft lebenden Pflanzen zu vergrössern, fiel er auf eine neue sinnige Methode, ihre Plätze durch Aneinanderrücken so zu beschränken, dass vielleicht ein Garten der Art, der auf einem sehr engen Raume so viele Pflanzen fasst, eine Seltenheit ist. Den grossen Schaden, den der harte Winter 1804 an den Pflanzen verursachte, ersetzte Hr. Prof. *B.* dadurch reichlich, dass er die Pflanzen, die er von seiner Reise in die Gebirge Oesterreichs mitgebracht hatte, zum Eigenthum des Gartens machte, wie das 5 und 6 Supplement seines 1807 und 1808 gedruckten Katalogs nachweiset. Mit der Vergrösserung des Gartens durch den angeführten Kauf des Domainen-Grundstücks fing erst sein schöneres Leben an. War die Vorarbeit (Reinigung des seit langer Zeit vernachlässigten Grundstücks, die Abtheilung der Wege und Beete, die Herstellung der langen Mauern) schon kostspielig: so waren es die neuen Einrichtungen noch mehr. Der Garten enthält gegenwärtig ein Gewächshaus von 45 Fuss Länge, ein Treibhaus von 22 F. L., ein Kalthaus von 22 F. L., ein gleiches von 117 F. L., ein Fruchthaus von 100 F. L., 16 Mistbeete, ein Arboretum für beynahe 800 Arten Bäume und Gesträuche, mehrere Quarrés für beynahe 3000 perennirende Pflanzen, eine Anlage für Alpenpflanzen, eine Anlage für Sumpf- und Wasser-Pflanzen, einen Wasserbehälter von 36 F. L. und 34 F. B., eine Sumpf-Anlage von 48 F. L. und 24 F. B., einen Graben von 130 F. L. und 5 F. B., einen Schoppen für Gartengeräthe und für Holz von 100 F. L., cultivirte Pflanzen 7000 Arten, Topfpflanzen beynahe 15,000. Sollte noch eine Wohnung für den Gärtner, die so nothwendig ist, mit dem zur Erhaltung der Sämereyen nöthigen Raum angelegt, und das Conservatorium um 70 Fuss verlängert werden: so würde das Ganze eine Länge von 500 Fuss ohne Unterbrechung einnehmen. Allein dazu fehlte es Hn. Prof. *B.* zwar nicht am Willen, aber an Mitteln, und ohnehin wird ihm die jährliche Unterhaltung, die beynahe auf 6—700 Rthlr. kömmt, aus seinem Privatvermögen, zu schwer. Das 8 Supplement des Katalogs enthält nicht nur äusserst seltene, sondern auch ganz-neue Pflanzen.

Das *Personal* der Universität hat manche Veränderungen erlitten. Der *Kanzler* (ursprüng-

lich der Dechant des Marienstifts, nachher durch Verordnung des Pabstes Bonifaz IX v. J. 1396 der Kurfürst von Maynz, 1632 durch Verfügung Gustav Adolphs ein Weltlicher, nach dem prager Frieden 1635 wieder der Kurfürst, der nach Eroberung der Stadt 1664 einen Prokanzler setzte) war der neue Landesherr; und da das franz. Gouvernement sich als solchen nach Eroberung der Stadt betrachtete: so setzte es 1809 bey der Ergänzung der Universität einen Prokanzler in der Person des Hn. Prälaten und Rector Mag. *Muth*. Derselbe gab 1813 den 3 Junius das Rectorat, das er 10 Jahre mit jährlich neuer Bestätigung verdienstlich geführt hatte, an den Prof. Primarius der medicinischen Facultät, Hn. *Joh. Gottlieb Erhart*, ab.

Die *katholisch-theologische Facultät* bestand sonst aus 6 Lehrern. Von diesen starb schon vor der französischen Occupation *Joh. Heinrich Kuchenbuch*; nach der französischen Besitznahme starben: 1) *Peter Franz Agricola* aus dem Eichsfelde, Lehrer des kanonischen Rechts und der Kirchengeschichte, in einem Alter von beynahe 60 Jahren, als Sammler und Historiker nicht so schätzbar, denn als Mensch, Geistlicher und Staatsbürger, † den 25 Januar 1807; 2) Dr. *Marcus Zwierlein*, Prof. der Dogmatik und Augustiner-Conventual, † 29 May 1812, in einem Alter von 75 Jahren, ein strengerer Dogmatiker, als ein humaner Conventual; 3) D. *Joseph Heine*, aus Erfurt gebürtig, † 1813 den 12 May, er war ehemals Prior des Benedictiner-Klosters, und führte ein exemplarisches aber lang sieches Leben. — Die ganze *theologische* Facultät besteht jetzt noch aus zwey Gliedern (dem Prälaten Hn. *Muth* und dem Aug. Prior Hn. *Fructuosus Fehrer*). Obgleich der Prof. *Henry* zu Jena (jetzt auf der preussischen Festung Silberberg in Schlesien) in *Agricola's* Stelle einrückte: so ist er doch bisher nicht zu rechnen.

Das *Collegium Professf. August. Confess.*, von Kurf. Emerich Joseph 1767 den 18 April eingesetzt (denn vorher hatten die protestantischen Theologen keinen Lehrstuhl zu Erfurt), hat keine Facultätsrechte. Es verlor in diesem Zeitraume 1) den Prof. Primar. *Joh. Christian Lossius*, † 9 Jan. 1813. Er war aus Erfurt gebürtig, diente 40 Jahre mit Eifer und Nutzen. Er gehörte zu den fleissigsten und unbefangensten Lehrern. Seine philosophischen Schriften hat *Meusel* genau angegeben. Er starb in Kummer und Dürftigkeit; 8 gr. war seine ganze Baarschaft, die er mit den Ansprüchen auf eine lange rückständige Besoldung hinterliess. 2) *Karl Martin Franz Gebhard*, aus dem Erfurtischen, Prof. Ord., Pfarrer bey der Andreas-Kirche, Oberschulrath und Schul-Inspector, † 3 Dec. 1813, alt 61 J., nach 21 jähriger Dienstzeit. Ein vorurtheilsfreyer Geist, verbunden mit schätzbaren literärischen Kenntnissen, belebte seine Katheder- und Kanzel-Vorträge, von welchen letzteren er mehrere im Druck herausgab. Das ganze Collegium besteht, da Hr. *Christian Weingärtner*, ausserord. Prof. der Philosophie, den 27 Aug. 1813 an die Stelle des Prof. *Lossius* gesetzt ward, noch aus zwey ordentl. Prof., und einem ausserordentlichen.

Die *juristische Facultät* hat zwey Beziehungen zu der Universität: eine als Lehrinstitut, die andere als Schöppenstuhl. Als Lehrinstitut bestand sie im weiten Sinne aus 7 ordentlichen und einem ausserordentlichen Prof., im engeren Sinne aus 4 ordentlichen Professoren, die zugleich Beysitzer des *Conf. acad.* waren, unter denen auch das Decanat wechselte, und die den Schöppenstuhl bildeten; zwey derselben mussten evangelisch, zwey katholisch seyn, um in Urtheilen, wo es auf Religionsgegenstände und Rechte ankam, die Gerechtsame einer jeden Parthey wahrzunehmen, und die Trennung in Parteyen (*itio in partes*) gesetzlich zu machen. Drey dieser Assessoren waren dem Rector als Mitglieder des Consil. beygeordnet. — Durch den Abgang des R. R. *Bachmann* nach dem Eichsfelde zur k. p. Kammer, und durch den vor der franz. Occupation erfolgten Tod des Prof. *Christian Friedrich Emanuel Schorch* und des R. R. *Karl Friedrich Dietrich*, war das Lehramt der juristischen Facultät und der Schöppenstuhl gänzlich aufgelöst, da der einzige noch jetzt lebende *Joh. Justin Weismantel* die erledigten Stellen nicht ersetzen konnte. So blieb der Zustand bis auf das Jahr 1809, wo der Intendant die Juristenfacultät durch Wahl neuer Glieder ergänzen liess. Diese neuen Glieder waren: 1) *Joh. Jakob Pingel*, Senator des hiesigen Magistrats; 2) *Joh. David Lotzen*, Lehrer am evangelischen Gymnasium, und nachher Beysitzer der Regierung; 3) *Franz Bund*, Justiz-Commissär und D. Letzterer ging 1810 als ernannter Regierungsrath ab, und seine Stelle ist noch nicht wieder besetzt worden, so dass das Lehramt und der Schöppenstuhl jetzt nur aus 3 Personen besteht. So viel auch der Schöppenstuhl durch die vom K. *Napoleon* eingeführte Souverainität der deutschen Bundesfürsten und die Errichtung des Königreichs Westphalen an seinen Spruchgebühren verlor: so sind doch vom 1 May 1810, von welcher Zeit das Journal eingeführt wurde, 223 Stück Acten vom Auslande zum Spruch eingegangen, wovon das Honorarium, die Stempelgebühren und Copialien 1710 Rthl. betragen. Der Actuarius des Schöppenstuhls, Prof. *Karl Friedrich Wunderlich*, zugleich Secretär des Consilii, aus Sondershausen, bekannt durch einige vortreffliche Gedichte, und durch einen sehr gelungenen Versuch einer Uebersetzung der Thebaide, ging 1810 als Chef eines Büreaus der Präfectur nach Heiligenstadt, und seine Stelle wurde seit dieser Zeit zweymal mit anderen Personen besetzt. — Die übrigen Professoren in der Juristenfacultät legten entweder ihre Stellen nieder, z. B. der als Lehrer wie als Bürger

gleich verdient geachtete *Karl Emanuel Bader*, Justizrath bey dem hiesigen Stadtgerichte, oder gingen ins Ausland, wie der nach Halle zur Universität berufene *Wilhelm Christian Wehrn*, wodurch die Universität ebenfalls einen empfindlichen Verlust erlitt, oder starben, wie 1) der schon erwähnte *Peter Franz Agricola*, dessen Stelle Hr. *Gabriel Henry* aus Jena seit 1809 ersetzen sollte; 2) D. *Friedrich Ludwig Döring*, † im Nov. 1813. Er war zugleich Prof. Primarius der philosophischen Facultät, unter der kurmainzischen Regierung Obriſtrathsmeister und Regierungsrath, und ward unter der kön. preuss. Regierung pensionirt. In der literarischen Welt ist er durch ein paar Dissertationen, in der philos. Facultät durch eiserne Strenge in Erhaltung der Ordnung und Einkünfte bekannt; seine Leidenschaftlichkeit verleidete ihm den reinsten Lebensgenuss.

Die *medicinische Facultät* bestand vor der franz. Occupation aus 3 ordentlichen und 6 ausserordentlichen Professoren. Von den ordentlichen ging D. *August Friedrich Hecker* auf erhaltenen Ruf nach Berlin, wo er in der Blüthe seiner Jahre gestorben ist. Bis 1809 erhielt sich die Facultät also mit 2 ordentlichen Prof.; dann ward sie den 31 May ergänzt 1) durch *Friedrich Leonhard Löber*, vorher ausserordentlicher Prof. und Lehrer der Entbindungskunst, 2) durch *Joh. Jacob Bernhardi*, Prof. der Botanik, auch Prof. der Philosophie. — Nach dem Tode des Professor Primarius D. *Ludwig Friedrich Eusebius Rumpel* († 27 Febr. 1811, alt 75 Jahr und 52 Jahre im Dienste) ward der im May 1809 zum Prof. Extr. ernannte Prosector beym anatomischen Theater *G. H. Thilow* ordentlicher Professor; diese ordentliche Professur erhielt auch D. *Johann Bartholomäus Trommsdorff*, k. russischer Hofrath, im May 1811, nachdem er den 21 März 1811 wegen Kränkung, die er von dem Intendanten erdulden musste, um seinen Abschied nachgesucht, aber ihn nicht erhalten hatte. Zu ausserordentlichen Professoren zur Zeit der Ergänzung im May 1809 wurden noch ernannt D. *Andreas Zernentsch*, und D. *Joh. Heinrich Alexander Hartung*.

Die *philosophische Facultät*, aus drey Körperschaften, 1) dem *Collegio majori* mit 2 ordentlichen und 2 ausserordentlichen, 2) dem *Amploniano* mit 2 ord. und 1 ausserordentlichen, 3) dem *Communistico* oder *Scotistico* mit 2 ordentlichen und 1 ausserordentlichem Prof. bestehend, die sich durch Wahlrecht ergänzen, hat ihre eigenen Fonds, und bezog von der Universitätscasse gar nichts. Nach Abgang mehrerer ihrer ord. Glieder (M. *Joachim Bellermann* ward schon 1802 nach Berlin als Director des berl.-köllnischen Gymnasium berufen; der Prof. *Ildephons Dünkelberg*, der Prof. *Jakob Friedrich Sinnhold*, der Prof. *Adam Friedrich Christian Reinhardt* starben) rückten die ausserordentlichen Prof. in die Stelle *ipso jure* nach; allein vollständig ergänzt wurde die dadurch in der Liste der ausserordentlichen Professoren entstandene Lücke theils im Jahre 1806 den 16 April durch die Wahl des Prof. der Medicin *Joh. Jakob Bernhardi* und die Wahl des Secretärs *Karl Friedrich Wunderlich*, theils im J. 1809 durch die Wahl des M. *Christian Friedrich Buchholz* (des berühmten Pharmaceutikers und Chemisten), des M. *Philipp Franz Breitenbach* (des bekannten Schriftstellers im ökonomischen Fache) und des M. *Hieronymus Ludwig Wilhelm Völker* (des verdient geachteten Technologen). Als der Prof. *Wunderlich* nach Heiligenstadt 1810 abging, und seine ausserordentliche Prof. resignirte, ward Hr. *Gottlieb Scheibner* an seine Stelle zum Prof. Extraord. ernannt. Hr. *Joh. Georg Hieronymus Müller*, Prof. am evang. Gymnasium, Sohn des dasigen Directors, erhielt ebenfalls als denominirter Prof. um diese Zeit die Hoffnung zur Nachfolge, die er aber durch seinen Ruf nach Naumburg aufgab. — Nach dem Tode des Prof. Primarius *Friedrich Ludwig Döring* (Nov. 1813) rückte der Prof. Extraord. *Chr. Fr. Buchholz* als ordinarius ein; und da der Prof. extraord. *Philipp Franz Breitenbach* als Lehrer der Oekonomie nach Kasan mit dem Titel eines k. russischen Hofraths berufen ist: so sind jetzt noch zwey ausserordentliche Stellen in der philos. Facultät unbesetzt.

Zwey ordentliche Professoren, die keine Facultätsrechte hatten, aber der philosophischen Facultät beygezählt wurden: 1) der Prof. *Joh. Christ. Lossius*, 2) *Joh. Christian Gotthardt*, starben, jener den 9 Jan., dieser den 28 May 1813, beide als Opfer der Zeit, letzterer fast ohne Bekleidung und Bedeckung.

Das nämliche Schicksal hatten der Universitätsstallmeister *Oehlmann*, als Veterinär bekannt, † 1809, und der Universitätsquartiermeister *Christian Weimar*. Zum Glück war der Fechtmeister *Montalembert* seit 1800 bereits diesem Loose durch seine Abreise nach Frankreich entgangen. Die Stelle blieb der Universität erledigt; sie hat in einem andern Sinne häufigen Gebrauch davon machen müssen.

(*Der Beschluss folgt im nächsten Stück.*)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Orell, Füssli* und *Comp.* in Zürich sind im Jahre 1813 gedruckt worden, und in allen guten Buchhandlungen Deutschlands und in der Schweiz zu haben:

Appenzeller (J. C.) Gertrud von Wart, oder Treue bis in den Tod. Mit einem Titelkupfer nach M. Usteri, von F. Hegi, und einer Vignette v. H. Meyer. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Jacobi (J. G.) sämmtliche Werke. Zweyte, ver-

besserte, einzig rechtmässige Ausgabe. 7ter und letzter Band. gr. 8. Velinp. 2 Rthlr. 4 gr. Druckp. 1 Rthlr. 16 gr.

Keller, (H. Bildhauer in Rom) Vaterländische Schauspiele. 1r. Band. Karl, Herzog von Burgund in zwey Abtheilungen. Mit Kupfern nach Cornelius, Overbeck und Vogel, gestochen von Lips und Rahl. 8. 2 Rthlr. Der 2te Band ist unter der Presse.

Näf (C.) poetische Versuche. 8. 12 gr.

Robinson (der Schweizerische) oder der schiffbrüchige Schweizerprediger und seine Familie; ein lehrreiches Lesebuch für das Alter und die Jugend zu Stadt und Land; herausgegeben von *J. R. Wyss*. 2r Band. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Stoll's (J.) staatswirthschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen über das Medicinalwesen, nach seiner Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung. 3ten Theils 1ster Abschnitt. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Wirz (L.) helvetische Kirchengeschichte. 4ten Bandes 1ste Abthl. 8. 2 Rthlr. 16 gr. Die 2te Abthl. ist unter der Presse.

— — Ebendieselbe, als der neuern helvetischen Kirchengeschichte ersten Bandes erste Abthl. 8.

Wahlenberg (G. de) de vegetatione et climate in Helvetia septentrionali inter flumina Rhenum et Arolam observatis et cum summi septentrionis comparatis, cum tabula montium altitudinem, terminosque vegetationis ostendente, et tabula temperaturae, nec non tabula botanica una. gr. 8. 3 Rthlr. 8 gr.

Considerations sur l'état actuel de l'instruction publique du Clergé catholique en France et en Allemagne, par un ancien Grand-Vicaire. gr. 8. 4 gr.

Bey Ebendenselben erscheint auf Jubilate 1814.

Almanach (Helvetischer) auf das Jahr 1814. mit Kupf. und Charten. 12.

Bacchus, Mars und *Amor*. Eine Sammlung Gesellschaftslieder. 3te vermehrte Auflage. 12.

Candolle (A. P. de) theoretische Anfangsgründe der Botanik, oder Erklärung der Grundsätze der natürl. Classeneintheilung und der Kunst die Gewächse zu beschreiben und zu studiren. Aus dem Franz. übersetzt, mit vielen Anmerkungen, Zusätzen und dem Versuche eines terminologischen Wörterbuchs der Botanik vermehrt von Dr. *J. J. Römer*, mit Kupf. Erste Abtheilung. gr. 8. Die 2te Abth. ist unter der Presse.

Erzählungen (biblische) für die Jugend. Altes und Neues Testament. Neue Auflage. gr. 8.

Füssli (J. R.) Allgemeines Künstler-Lexicon. II Bandes 8r. Abschnitt, Fol.

Gessner (J. G.) Nikodemus, oder die Lehre Jesu vom geistigen Gottesreiche. 24 Predigten. 8.

Hess (J. J.) Einheit im Mannichfaltigen, oder Predigten während der Tagsatzung zu Zürich im Sommer 1813 gehalten. 8.

Hess (J. J.) Lieder zur Ehre unsers Herrn, nebst einem Schweizerpsalm. Verbesserte Auflage. 8.

Hirzel (H.) Ein Blick auf einige Hauptverderbnisse unsers Zeitalters, vornehmlich in Bezug auf das Studiren und Studirende. 8.

— — *(S.)* Jahrbücher der Stadt Zürich. Erster Band. gr. 8. Der 2te Bd. ist unter der Presse.

Kirchhofer (M.) Leben Oswald Myconius, Reformator und Antistes der baslerschen Kirche; ein wichtiger Beytrag zur Kirchengeschichte überhaupt, und der schweizerschen insbesondere. gr. 8.

Matthisson (Fr. von) Erinnerungen. Vierter Band mit Vignetten. gr. 8. auf Velin- und weiss Druckp.

— — — Ebendieselben. Zweyter Band, mit deutschen Lettern, welcher den dritten und vierten Band der grössern Ausgabe in sich fasst. 8.

— — — Das Dianenfest zu Bebenhausen. Mit Musik und einem Titelkupfer und Vignetten, gezeichnet von *Seele*, und gestochen von *H. Lips*. 4.

Molkenkur (die) von *U. Hegner*. Zweyte verbesserte Auflage. 12.

Schinz (Dr. *H.*) etwas über ansteckende Krankheiten überhaupt, und über das Nervenfieber insbesondere, so wie über die Mittel Ansteckung und Verbreitung möglichst zu hindern. 8.

Schuler (M.) Beschreibung der Linth-Thäler. gr. 8.

Stoll (J.) Staatswirthschaftliche Untersuchungen und Erfahrungen über das Medicinalwesen, nach seiner Verfassung, Gesetzgebung und Verwaltung. 3ten und letzten Bandes 2te Abtheilung. gr. 8.

Usteri (D. Paul) Erinnerungen für Studirende; eine Anrede an die Zöglinge des medicinisch-chirurgischen Kantonal-Instituts zu Zürich. 8.

Wessenberg (H. H. von) die Elementarbildung des Volkes im achtzehnten Jahrhundert. 8.

Hegetschweiler (Dr. *J.*) Commentatio botanica sistens descriptionem scitaminum L. nonnullorum nec non glycines heterocarpae. Cum tab. aen. VII. 4maj.

Ισοκράτους λόγος περὶ τῆς ἀντιδόσεως vervollständigt herausgegeben von *Andreas Mustoxides*, verbessert und mit Anmerkungen und philologischen Briefen begleitet von *Joh. Caspar v. Orelli*, nebst zwey Anhängen. gr. 8. Wird auf *Johann Bapt.* fertig. Dann auch ohne die deutschen Zugaben, unter dem Titel:

Ισοκράτους λόγος περὶ τῆς ἀντιδόσεως post Andream Mustoxydem emendatius edidit et varietatem lectionis adjecit *Jo. Casparus Orellius*, accedit Isaei Oratio de Meneclis haereditate cum notis et emendationibus nonnullis *Jo. Conr. Orellii.* 8maj.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 15.

MÄRZ 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten-Chronik.

Erfurt.

(*Beschluss der im vorigen Stück abgebrochenen Nachricht.*)

Promotionen, ausser den bereits erwähnten, und die Facultäten der Universität allein betreffenden, waren: 1) In der *theologischen Facultät* wurden am 29 Aug. 1807 zu Doctoren der Theologie ohne Dissertation ernannt: Hr. *Jos. Aloysius Schneider*, k. sächs. Beichtvater und *Vicarius apostolicus* zu Dresden, und Hr. *August Fischer*, Lector des Augustiner-Klosters, Hofprediger des Fürsten Primas zu Aschaffenburg.

2) In der *juristischen Facultät* erhielten die Doctorwürde: 1809 den 11 Dec. *Joh. Georg Brandis* aus Tennstädt in Thüringen. Diss. *de defensione reorum in genere et infanticidae in specie* (62 S. 4). Am 5 März 1810 *Peter Johann Ludwig Alphons Devismes*, von Nancy, Intendant der Provinz Erfurt und der Grafschaft Blankenhain, kaiserlicher Commissär; *Conrad August Albert Roscher*, aus Lüneburg, Advocat bey dem höchsten Justiz-Tribunal zu Celle, und *Aug. Christian Theodor Maier*, aus Braunschweig, Adjunct des Friedensgerichts zu Wendhausen im District Braunschweig. — Der Decan, Hr. *Justin Weissmantel*, begleitete die Promotion der beiden letzteren mit dem *Curriculo vitae* eines jeden und der Abhandlung: *de hypotheca tacita pecuniae, in refectionem navis creditae, ex jure Romano perperam derivata Pensum III.* Am 11 März 1811 *Jacob Reder*, aus Hamburg, schrieb *ad legem unicam codicis de caducis tollendis* (18 S. 4). Das Programm des Decans, Hn. *Weissmantels*, handelt: *de successione liberorum illegitimorum ab intestato* (11 S. 4). Am 13 Dec. *Franz Anton v. Resch*, aus Erfurt, Präsident der Kammer, Landrath, und Präsident des Oberschulcollegiums.

3) In der *medicinischen Facultät.* Vom Anfang des Jahrs 1806 angefangen, da die Promotionen nicht genau bekannt sind. 1806 d. 3 Jan. *Joh. Gottfr. David Schiele* aus Landsberg, und *Karl Heinrich Ruswang* aus Spandau; 7 Jan. *Karl Ludw. Kobes* aus Pyriz; 11 Jan. *Joh. Lud. Schmidt* aus Fehrbellin; 20 Jan. *Martin Fried. Bretschneider* aus Prenzlau; 28 Febr. *Joh. Karl Bosien* aus Danzig; 15 März *Fried. Gottlob Wezel* aus Budissin, und *Adam Fried. Wilh. Tieze* aus Grünberg; 15 April *Gottfried Leonhard Mangold* aus Anspach. Seine Inaug. Diss. handelt: *an puerperarum febris morbi forma sit peculiaris a reliquis distincta.* Am 23 April *Aug. Franz Anton Haas* von Athur, welcher über Theses disputirte; 26 April *Karl Fried. Gotthard* von Landsberg; 24 May *Fried. Wilhelm Ernst Tiemeroth* aus dem Schwarzburgischen; 25 Junius *Karl Heinrich Malwitz* aus Köslin, *Diss. de Hydrothorace*; 11 Julius *Joh. Wilh. Hopfe* von Priegniz; 15 Jul. *Joh. Christian Velten* von Stolpe; 23 Jul. *Joh. Samuel Zwetz* von Erfurt; 20 Aug. *Joh. Gottlieb Frommelt* aus Schlesien; 21 Aug. *Joh. Emanuel Trosiener*; seine Dissert. handelt: *von der Taubheit und ihrer Heilung vermittelst der Durchbohrung des Trommelfells*; 22 Aug. *Joh. Christ. Leonh. Dietrich Kloos*; 25 Aug *Joh. Karl Heer* aus Ostpreussen, *Diss. de insigni gas carbonici virtute antihydropica.* 5 Sept. *Joh. Fried. Schroeder*, Chef-Chirurgus der Cavallerie-Legion von Holzendorf; 8 Sept. *Joh. Jacob Fried. Bennoit* von Regenwald, *Diss. de paralysi*; 9 Sept. *Friedr. Wilh. Macdonalt* aus Lückenwald; 10 Sept. *Joh. Heinr. Former* aus Schlesien, *Diss. de fistula lacrymali*; 11 Sept. *Karl Philipp Fiebing* von Ruppin; 12 Sept. *Karl Heinrich Oelschläger* von Potsdam; 13 Sept. *Karl Alex. Ferd. Kluge* von Strausberg, *Diss. de iridis motu*; 15 Sept. *Andreas Fried. Ballüseck* von Berlin; 18 Sept. *Karl Ludwig Schwickart* v. Potsdam, *Diss. de haemorrhoidibus*; 19 Sept. *Wilhelm Friedr. Traugott Kothe* aus der Mark; 20 Sept. *Wilh. Fried. Bretschneider* von Prenzlau; 25 Sept. *Joh. Wilh. Goede* von Berlin; 27 Sept. *Joh. Fried. Schelowsky* von Braunsberg, *Diss. de vitio scrophuloso*; 28 Sept. *Joh. Samuel Kosser* aus Krossen; 29 Sept. *Georg Traugott Neygenfind* aus Schlesien, *Diss. de pneumonia*; *Wolfgang Tobias Ott* aus Schwabach; *Gust. Fried. Godof. Stein* aus Wernigeroda; *Joh. Gottlieb Bruckert* von

Koepen; *Fried. Henr.* Rocholl aus Soest, *Diss. de metrorrhagia*; 30 Sept. *Georg Sebald Schwarz* von Erfurt; *Joh. Fried. Rebentisch* von Landsberg, *Diss. de Ozaena maxillari*; *Joh. Fried. Müller* von Köslin, *Diss. de vitanda vegetabilium venenatorum Germaniae permutatione cum oleribus*; 1 Oct. *Joh. Karl Lampe* aus Kottbus, *Diss. de rheumatismi signis et causis*; *Karl Benjamin Schilling* aus Schlesien, *Diss. de haemorrhagiis, quibus foeminae graviditatis tempore maxime patent*; *Karl Gottfr. Albrecht* aus Thüringen; 2 Oct. *Fried. August Schulz* v. Freystadt; 3 Oct. *Karl Gottlieb Siegmund* von Schippenbeil; *Karl Sigism. Friedr. Tscheggey* aus Freystadt; 4 Oct. *Joh. Wilh. Krugmann* aus der Mark, *Diss. de inflammatione*; 6 Oct. *Franz Zingenar* aus Hildesheim; *Heinr. Aug. Panzhorn* aus Strelitz; *Aug. Steinbrück* von Meinungen; 7 Oct. *Fried. Bucholz* aus Arnswald; *Ludw. Christoph Reimer* von Prenzlau; 8 Oct. *Joh. Karl Jacob Lohmeyer* von Potsdam, *Diss. de hysterotomia*; 9 Oct. *Christ. Fried. Schilling* v. Bielefeld, *Diss. de angina polyposa*; *Karl Fried. Toepel* aus Tilsit, *Diss. de chlorosi*; 10 Oct. *Nathan Wolf Fischer* v. Warschau, *Diss. de medicaminum Mercurialium praecipuorum classificatione*; *Joh. Fried. Schuchardt* von Greussen; *Friedr. Philipp Hergt* von Erfurt; 11 Oct. *Ludwig Lebenheim*, *Diss. de methodi excitantis abusu*; 16 Oct. *Franz Philipp Bock* v. Potsdam, *Diss. de sectione caesarea*; 17 Oct. *Gottlieb Heine* von Strausberg; *Karl Fried. Engel* von Berlin; 18 Oct. *Georg Ludwig Schramm* aus Eberswalde; *Samuel Defrenne* von Strausberg, und *Heinrich August Probst* von Halle; 20 Oct. *Joh. Casimir Rutetzky* von Schönflies, *Diss. de febre intermittente*; 21 Oct. *Joh. Lud. Jak. Helm* aus Pommern; 22 Oct. *Johann Fried. Sadler* von Pyritz, *Diss. de morbis cum bubonibus*; 5 Dec. *Karl Aug. Fried. Frick* von Rastenburg.

1807. 14 Jan. *Joh. Gottlieb Losse* von Kalisch; 28 Febr. *Joh. Fried. Lukas* von Erfurt; 2 März *Karl Theodor Heinemann* aus Erfurt; 26 März *Samuel Jakob Ebel* von Prenzlau; 1 April *Christoph Gottf. Quadt* von Lübben, *Diss. de pneumonia senili*; 16 Apr. *Joh. Karl Gross* aus Weilburg, *Diss. de rheumatismo*; 28 Apr. *Joh. Zeyder* aus Breslau; 5 May *Friedr. Wilhelm Lehmann* aus der Mark; *Franz Sichen* aus Mecklenburg; 6 May *Aug. Steinrück* von Brandenburg, und *Stephan Ludwig Jourdain* von Spandau: 8 May *Christian Ferd. Jobecky* von Elbingen; 15 May *Joh. Paul Schumann* von Reichmannsdorf, der über Theses aus der Anatomie und Chirurgie disputirte; 18 May *Gottlieb Kirstein* von Rastenburg; 21 May *Selig Simon* von Bielefeld; 25 May *Fried. August Falke* von Magdeburg; 28 May *Joh. David Lange* aus Tilsit. *Diss. de hydrope ventriculorum cerebri*; 30 May *Georg Philipp Lotz* von Darmstadt; 1 Junius *Andreas August Fahrenhorst* von Bernburg; 2 Jun. *Joh. Dieterich Ferdinand Weber* aus der Mark; 3 Jun. *Adolph Wiel* von Bergen; 8 Jun. *Joh. Henrich Roehl* aus Südpreussen, Diss. *Arabum merita in Materiam medicam*; 5 Aug. *Joh. Brinsky* von Riesenburg; 15 Aug. *Fried. Heinrich Lud. Matthies*, von Geldern; 21 Sept. *Karl Christian Lorenz* von Schwarzenberg; 24 Sept. *Aug. Samuel Christ. Petri*, aus Erfurt.

1808. 4 Januar. *Joh. Karl Andreas Müller* von Halle und *Michael Morgenstern*; 8 März *David Bernhard*, von Krackau; *Diss. de methodo varias febrium formas distinguendi in genere et de typho in specie*; und *Fried. Aug. Krähe* von Halle; 24 März *Maurit. Gembitzky* von Petrickau, *Diss. de singulari pilorum vegetatione morbosa, quam plicam Polonicam dicunt*; 26 März *Joh. Seehber* aus Erfurt; 12 April *Fried. Wilhelm Schumann* von Koethen; 23 April *Gottlieb Jakobi* von Danzig, *Diss. de vera morbi indole, quo intestina in dysenteria vera affecta sunt*; und *Benjamin Hanins* von Danzig, *Diss. de typho*; 28 April *Aug. Ferd. Naumann* von Warschau; 2 May *Gottfried Adolph Laubrecht* von Mühlhausen; 8 May *Karl Gottlieb Zimmermann* von Grünberg; 10 May *Joh. Andreas Völker* aus Magdeburg; 1 Juny *Dietr. Joseph Wesch* aus Hildesheim *Diss. de morbis chronicis generatim*; 16 July *Ludwig Wilh. Sander*, von Stollberg; 27 Aug. *Karl Gottlieb Adam Heinrich Bünger* von Wollmirstadt *Diss. de pneumonia*; 6 Sept. *Wilh. Ammedick* von Stauss; 8 Oct. *Karl Herrmann Hamberger*, von Mülhausen, *Diss. de chorea S. Viti*; 12 Oct. *Aug. Breitenwald* von Wesel; 22 Oct. *Joh. Fried. Rutenick* von Prenzlau.

1809. 10 Febr. *Joh. Gottlieb Habersang* aus Pommern; 13 Febr. *Karl Fried. Aug. Günther* aus Guben; Febr. 21 *Ludwig Frank* aus Rudolstadt; 17 May *Joh. Burckhard Schumann* aus Sachsen; 23 May *Joh. Gottlieb Junge* aus Meissen, *Diss. de haemorhagiis*; 30 Juni *Fried. Aug. Zeuschner*; 18 Juli *Ferd. Godeschalk Greg. Becker* von Paderborn; 27 Sept. *Isaak Cerf* von Hameln, *Diss. de nutritione animali in sensu strictissimo.*

1810. 11 Jan. *Fried. Gotthelf Raschig* von Fürstenwald, *Diss. de pneumonia*; 12 May *Joh. Anton Schmidt* v. Paderborn; 20 Aug. *Jakob Cerf Schneidemühl* von Schwerin; 7 Sept. *Franz Zappe* von Töplitz; 11 Sept. *Joh. Michael Jung* von Arnstadt; 12 Oct. *Adam Mahrburg* von Laybach.

1811. 24 Jan. *Just. Philipp Zimmermann* von Wetzlar; 11 März *Karl Keppelmann* von Liegniz; 7 April *Julius Vincent Krombholz* aus Böhmen; 18 May *Georg Erzdorf Kupfer*; 17 Juni *Peter Schnur* von Ehrenbreitstein; 20 Juni *Philipp Jakob Losack* von Augustburg, *Diss. sistens observationes et cogitata quaedam de venaesectione*; 6 Juli *Günther Fried. Eberhard* von Sondershausen; 4 Sept. *Christoph Lud. Graschoff* von Hildesheim; 7 Nov. *Aug. Henrich Busch*

aus der Laufitz; 12 Nov. *Gottlieb Kappenftädter* aus dem Oefterreichifchen, *Diff. de mania, et aceti vini in illa ufu*; 3 Dec. *Fried. Adolph Mofche* von Sondershaufen.

1812. 27 März *Martin Chr. Fried. Lebrecht Korn* von Coburg, *Diff. de febre nervofa biliofa*; 20 April *Joh. Chriftian Sendar* von Stollberg; 30 April *Heinrich Wilhelm Joel* von Sondershaufen; 18 Juli *Fried. Helbig* aus Eifenach; 22 Aug. *Joh. Ernft Auguft Thilow* von Erfurt, *Diff. de translatione febris intermittentis in morbum nigrum*; und *Joh. Wilhelm Thilow* von Erfurt, *Diff. de coftarum coalitione pleuritidis caufa*; 25 Sept. *Joh. Aug. Erhard* von Erfurt, *Diff. fift. hiftoriam foetus humani pathologicam*; und *Karl Jäneke* von Wildenfels.

1813. 4 Jan. *Ernft Chladeck* aus Ungarn; 3 April *Joh. Alexander Weichholz* aus Köthen; 2 Julius *Bernhard Wilhelm Müller* aus Braunfchweig; 22 Julius *Franz Bartholomäus Reuter* aus Hamburg.

1814 bis zum 12 Januar Keiner.

4) In der *philofophifchen Facultät* wurden als Magiftri und Doctoren promovirt: 1806. 23 Aug. *Chriftian Ernft Auguft Schwabe* v. Erfurt, Prediger der evangelifchen St. Georgs-Kirche zu London.

1807. 21 May *Wilhelm Kiesling* Exbenedictiner von Erfurt; nachher Arzt, † 1814 im Febr. am Nerfenfieber; 11 Julius *Chriftoph Fleck* von Erfurt; 8 Aug. *Georg Gottlieb Scheibner* von Erfurt, dermalen Profeff. extraord. der Philofophie und Lehrer am evangelifchen Gymnafium; 12 Aug. *Ildephons Heffe* von Erfurt, Benedictiner, nachher Domicellar bey dem Marienftifte.

1808. 15 Juli *Friedrich Gottlieb Leigmann* von Erfurt, Geometer; 1 Oct. *Fried. Karl Köpke* aus Medov in Pommern, Profeffor bey dem berlinifch-köllnifchen Gymnafium zu Berlin; 6 Oct. *Franz Philipp Bock* aus Potsdam, Dr. der Medicin und Chirurgie.

1809. 4 Apr. Dr. *Fried. Chriftian Buchholz* von Erfurt, Chemiker und Pharmaceutiker, und Dr. *Hieronymus Lud. Wilhelm Völker* von Erfurt, Technolog; 7 April *Ludwig Alexander Gentil*, kaiferl. franz. General-Domainen-Director, ward aus Dankbarkeit für feine Verwendung zum Beften der Univerfität promovirt; 27 Apr. *Joh. Georg Hier. Müller* aus Erfurt, Lehrer am evang. Gymnafium; 7 Dec. *Joh. Michael Laubling* aus Erfurt, Pädagog.

1810. 25 Januar Dr. *Fried. Adolph Sachfe* von Jena; 21 April *Johann Ludwig Zacharias Fifcher* von Erfurt; 20 Sept. *Ephraim Salomon* aus Coswich, in Erfurt fich aufhaltend — ein Jude und wackerer Mathematiker; 16 Oct. *Peter Ildephons Apell* von Erfurt, Benedictiner, am Lyceum zu Braunau Prof.

1811. 14 Febr. *Marcell de Serres*, General-Infpector der Univerfität von Frankreich; 6 Sept. *Guftav Peter Samuel Mähl* von Roftock, Verf. der Abhandlung von der Gartenraute (*de ruta graveolenti*).

1812. vacat.

1813. 28 Aug. Dr. *Joh. Georg Langsdorf* von Gerabrun aus dem Würtembergifchen; 17 Sept. *Heinr. Auguft Erhard* aus Erfurt, M. D.

Die von vielen Promovirten eingefendeten *Specimina* find noch im Mfpt. vorhanden, weil es der Facultät an Mitteln fehlte, fie drucken zu laffen, und fie die Verfaffer bey gegenwärtigem Geldmangel nicht zum Druck der Abhandlungen nöthigen wollte.

Die Weihnachts-Programme, die gröfstentheils die Gefchichte der Univerfität in Anfehung des Zuwachfes unter der franz. Regierung enthalten, und den Hn. Prof. *Dominikus* zum Verfaffer haben, find bereits im Int. Bl. der J. A. L. Z. angezeigt; und der wichtigfte Theil ihres Inhaltes ist oben in der Einleitung berührt.

Für das Thermometer und Barometer der Univerfität mag die Zahl der jährlich Immatriculirten fprechen.

		Zahl
1805 —	1806 —	27
1806 —	1807 —	51
1807 —	1808 —	39
1808 —	1809 —	
1809 —	1810 —	55
1810 —	1811 —	21
1811 —	1812 —	35
1812 —	1813 —	31
1813 —	1814 —	27
1814		13
Ueberhaupt		297

Im Durchfchnitt von 10 Jahren alfo jährlich beynahe 30. Viel gröfser ift auch jetzt die Anzahl der Studirenden nicht, und alfo der Zahl der Lehrer faft gleich kommend. Es verfteht fich von felbft, dafs es fo bey Manchen heifst: *Meliboeus haec nobis otia fecit.*

Die mit der Univerfität in Verbindung ftehenden frommen Stiftungen und Inftitute find:

1) Das *Collegium Amplonianum* (von dem Stifter *Amplonius de Fago* aus Rheinbergen im ehemals köllnifchen Erzftifte) oder *Porta Coeli* (von dem Gebäude fo genannt), im Jahre 1412 für 10 Collegiaten angelegt, vor der franz. Occupation noch blofs für 4 zureichend, hat an feinen Einkünften zu 500 Rthlr. während diefer Zeit nicht nur einen beträchtlichen Theil feines Capitalftocks durch Verwüftung der Häufer und Grundftücke verloren, fondern auch alle feine Einkünfte ftocken zum Theil mehrere Jahre.

2) Das *Collegium Saxonicum*, 1520 von *Thielemann Brandis* aus Hildesheim anfänglich für 8, bey Verminderung der Einnahme für 4 Collegiaten angelegt, mit einem Capitalftocke von 8600 Rthlr. in Louisdor zu 5 Rthlr., hat nur noch eine äufserft precäre Exiftenz.

3) Die *Schola juris*, von *Heinrich von Gerbftede*, Dechant bey dem Stifte B. M. V., 1448

für 7 Stipendiaten (jetzt 4), ist ebenfalls in seinem Capitalstock à 3000 Mfl., mithin auch in seinen Einkünften sehr geschmälert.

4) Das *Thilogiglenische* Stipendium, 1636 für 2 evangelische Stipendiaten, wovon einer Theolog, und einer Jurist seyn musste, und jährlich der erste 150 Rthlr., der andere 50 Rthlr. erhielt, hatte zwar seine beträchtlichen Besitzungen (20 ¼ Acker Arthland, 3¾ Acker Wiesen, 84 Rthlr. 19 gr. Gelderbzinsen, 1¼ Ml. 1 Mz. Korn, 7¾ Ml. 8 Mz. Gerste, 1⅙ Ml. 6 Mz. Hafer hiesiges Gemäss, und 12,853 Rthlr. Capitalien) sehr erweitert, ehe Frankreich Besitz von Erfurt nahm, aber seit 3 Jahren sind viele Einkünfte stockend.

5) Das *Collegium majus*, im XV Jahrh. vom hiesigen Stadtrathe für 7 Stipendiaten, wovon jeder jährlich 12 Rthlr. 12 gr. erhält.

6) Die *Bursa pauperum*, im XV Jahrh. von einem breslauer Kanonikus *Nikolaus Klewiz* für 2 Stipendiaten mit 12 Rthlr. 6 gr. jährlich.

7) Das *frisische Stipendium* von *Voltanus*, einem Friesländer, im XV Jahrh. für einen Stipendiaten mit 26 Rthlr. 6 gr.

8) Das *casselsche Stipendium* von *Werner Erdmann*, Canonicus St. Severi, 1499 für zwey (jetzt für 1) Stipendiaten mit 12 Rthlr.

9) Das *rostische Stipendium*, von *Melchior Rost*, Canon. St. Severi, für 1 Stipendiaten mit 7 Rthlr.

10) Das *kopfische St.*, von *Herning Hopfe*, Can. B. M. V., 1572 für 2 Stipendiaten (einen Gandersheimer und Erfurter) mit 17 Rthlr. 12 gr.

11) Das *krimmitzschauische St.*, 1589 von *Adam Myrcianus*, *M. D.*, für 1 St. mit 26 Rthlr. 6 gr. gestiftet.

Alle diese von 5 bis 11 erwähnten Stipendien sind von der franz. Staats-Hauptcasse, worauf die Capitalien dieser Stiftungen ursprünglich hafteten, seit 1807 als nicht daseyend betrachtet, und gar keine Zinsen bezahlt, folglich auch kein Stipendiat hievon unterstützt worden. — So sind also alle Stipendien zur *Bursa pauperum*, wie diese zur *Bursa mere vacua* zu zählen.

G ö t t i n g e n.

Die *Georgia Augusta* hat nunmehr, mit ihrem vorigen Namen, auch ihre ganze ehemalige Verfassung wieder erhalten. Auch die akademischen Gerichte, nebst der polizeylichen Aufsicht über die Studirenden, welche die westphälische Regierung ihr entzogen hatte, sind zum grossen Vortheil der Anstalt hergestellt worden. Die Büste und das Gemälde des Königs *Hieronymus*, die auf der Bibliothek aufgestellt waren, sind in bescheidener Stille auf die Seite geschafft. Der vormalige Professor, nachherige westphälische Staatsrath, Hr. Dr. *Leist*, wird wahrscheinlich ein Klosteramt erhalten, weil ihm die Universität das Zeugniss gegeben hat, dass er sich durch Abwendung manches Uebels um die Stadt selbst verdient gemacht habe. Hr. v. *Martens* aber wird als Professor zu der Universität zurückkehren, zu deren vorzüglichsten Zierden er schon vorher gehörte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Von dem königlichen Stadtgericht hiesiger Residenz ist zum öffentlichen Verkauf der zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Carl August Wilhelm Lange* gehörigen Buchhandlung nebst sämmtlichen Verlags-Artikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass

1. nur ein Gebot in Friedrichsd'or oder Augustd'or zulässig;
2. der Meistbietende so lange für sein Gebot stehen muss, bis der Consens der Gläubiger und der Erben des verstorbenen *Lange* herbeygeschafft worden, auch, wenn der Meistbietende ein Ausländer ist, eine angemessene jedoch den vierten Theil des Kaufpreises nicht übersteigende Caution zu bestellen hat;
3. dass der Kauf in Pausch und Bogen, und
4. die Uebergabe sofort nach Abschluss des Kaufcontracts erfolgt,

auf den Antrag der *Langenschen* Erben und Gläubiger ein anderweitiger Termin auf den 26sten April 1814, Vormittags um 10 Uhr, in dem im unteren Stockwerke des Stadtgerichtshauses Königsstrasse Nro. 19 befindlichen Expeditions-Zimmer vor, dem Hn. Actuario *Müller* angesetzt worden, wobey den Kauflustigen hiedurch bekannt gemacht wird, dass das Verzeichniss der Verlags-Artikel und des Sortiments täglich in der Stadtgerichts-Registratur näher nachgesehen werden, auch die Kauflustigen sich in postfreyen Briefen entweder an den Curator des Langenschen Nachlasses, Hn. Justiz-Commissarius *Heinsius*, oder an den bisherigen Administrator derselben, den Buchhändler Hn. *Reimer* in der hiesigen Real-Schulbuchhandlung, um die Beschaffenheit der obgedachten Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Verkaufs-Bedingungen zu erfahren, wenden können.

Gegeben Berlin den 17ten December 1813.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 16.

März 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Auch die Universität Leipzig hat, nach einem neulichen öffentlichen Berichte, den Druck des alle freye Forschung lähmenden und Alles mit Spähern umstellenden französischen Systems vielfach empfunden. Der Kaiser Napoleon hatte gleich nach der Schlacht bey Lützen und dann wieder kurz vor Aufkündigung des Waffenstillstandes in seiner Allgewalt ausgesprochen: *L'Université n'est pas trop bonne!* Eine solche Aeusserung galt freylich für Alle, die für Licht und Wahrheit glühen, soviel als ein Adelsdiplom; allein den Schergen des obersten Willens, wie etwa der hier waltende Arrighi war, diente sie nur, um der Universität noch bey ganz anderen Veranlassungen, als da die Professoren ihrer Ehrendegen beraubt wurden, die höchste Ungunst fühlen zu lassen. Ueber die Behandlung, welche Lehrer und Studirende in jener merkwürdigen Audienz bey dem Kaiser Napoleon erfahren mussten, erklärt sich Hr. Prof. *Krug*, der gerade im letzten Sommer Rector der Akademie war, und als solcher sich an der Spitze der Deputirten befand, in seiner Anrede *an seine Zuhörer und an die Studirenden in Leipzig überhaupt* (Leipzig, b. Rein 1813. 10 S. 8. 4 gr.) folgendermassen: „Als er (der K. Napoleon) mitten im Laufe jenes ewig denkwürdigen Halbjahrs diese Stadt mit seiner Gegenwart beehrte, und die Deputirten aller Behörden und Stände nach langem Hoffen und Harren zum Anschauen seiner Majestät gelangen liess, nannte er uns, die akademischen Lehrer, Illuminaten — weil wir das Licht lieben und die Finsterniss hassen, in der nur die Werke des Bösen gedeihen —, und Pedanten — weil wir auf Recht und Ordnung halten und das Gegentheil nicht so nennen wollen; euch aber, junge Männer, nannte er Schulknaben, die noch decliniren und conjugiren lernen sollten, — weil er keine Ahnung hat von der hohen Bildung, welche deutsche Jünglinge auf deutschen Universitäten empfangen." Bey solchen Grundsätzen, welche die französischen Behörden zur Richtschnur nahmen, hatte die Universität während des Sommerhalbjahres mehr als einmal in den grössten Gefahren sich befunden, und mehr als einen empfindlichen Verlust erlitten. Die Studirenden (so erzählt Hr. *Krug* in der angeführten Schrift) mussten die schnödeste Behandlung erdulden. Wenn einer das Unglück hatte, beym Gedränge auf den Strassen einen französischen Officier nur etwas unsanft zu berühren, wurde er sofort verhaftet, Tagelang eingesperrt und wohl gar mit Stockschlägen bedroht. Man hätte manche harte Verfügung abkaufen können — denn was war da nicht käuflich! Allein wie sollte man diesen unauslöschlichen Golddurst befriedigen! — Doch glücklicher als ihre Mitschwester, die der unerbittliche Kriegsgott oder vielmehr ein tyrannischer Dämon endlich ganz aus ihrem alten Wohnsitze mit vielem Verluste zu wandern nöthigte, hat die Universität, unterstützt durch ihre Schuldlosigkeit und Pflichterfüllung und durch die thätige Fürsorge der höchsten Behörden, sich und ihre Rechte und Immunitäten erhalten und gerettet. Die Professoren namentlich, welche nicht sonst in städtischen Verhältnissen waren, genossen immerfort, auch während die stärkste Truppenzahl in Leipzig war, der alten wohlbegründeten Freyheit von Einquartirung, und wurden dadurch in den Stand gesetzt, den Wissenschaften ihre Wirksamkeit zu erhalten, oder doch schnell wieder zuzuwenden.

Nach dem siegreichen Einzuge der hohen Verbündeten endlich lebte die Universität von Neuem zu den frohesten Hoffnungen auf. Die Zusicherung des Wohlwollens der erhabenen Souveraine, und insbesondere des alles Gute und Schöne umfassenden Kaisers *Alexander*, der ihr bey seiner Anwesenheit selbst Freyheit und Erholung von allen Drangsalen verhiess, wurden durch den besonderen Schutz und die Begünstigung des hohen General-Gouvernements und insbesondere des Hn. General-Gouverneurs Fürsten *Repnin* herrlich erfüllt. So konnte denn am

23 Oct. die am 16 Oct. durch den nahen Kanonendonner unterbrochene Rectorwahl auf die gewöhnliche Art, wenn gleich nicht an dem gewöhnlichen Orte, der, wie die Pauliner-Kirche und die öffentlichen Hörsäle, zu anderen Bedürfnissen hatte eingeräumt werden müssen, vollzogen werden. Sie fiel auf Hn. Dr. *Kühn*, der auch vor vier Jahren, freylich unter anderen Auspicien, am Schlusse des 4 Jahrhunderts der Universität, das Rectorat übernommen und sie in ein neues Jahrhundert geführt hatte, dessen viertes Jahr ihr schon die Auflösung drohte. Durch eine ausdrückliche Erklärung des General-Gouvernements; welche mit dessen Genehmigung durch einen lateinischen Anschlag bekannt gemacht wurde, sind die Studirenden zwar nicht von der Verpflichtung zu der Landwehr, wohl aber von dem Eintritt in dieselbe, wenn sie durch Zeugnisse ihrer Lehrer sich legitimiren, frey gesprochen worden. Seitdem hat die Universität selbst neuen Zuwachs erhalten, und konnte ihre Bemühungen für die Bildung der Studirenden ununterbrochen fortsetzen. Zu gleicher Zeit suchte sie den Patriotismus der Studirenden für die gemeinschaftliche Sache des Vaterlandes durch öffentliche Anschläge und andere Ermunterungen, nach dem Sinn und Geiste der hohen Regierung, zu beleben. Mehr als hundert Studirende folgten dem Aufrufe der Regierung, der Stimme des Vaterlandes, und dem eigenen hohen Gefühle, und traten entweder in den Banner der freywilligen Sachsen oder als Officiere in die Landwehr ein. Einer der thätigsten Lehrer, Hr. Prof. *Krug*, meldete sich selbst zum Banner, und foderte in der oben angeführten Anrede die studirenden Jünglinge zum Kampfe für deutsche Freyheit auf. Ausser demselben entschloss sich auch noch der Prof. der Theologie, Hr. Dr. *Tzschirner*, die Stelle eines Feldprobstes bey der sächsischen Armee anzunehmen. Höchst feyerlich war der Act der Verpflichtung für die Freywilligen in der Nikolaikirche, woran auch die ganze Universität Theil nahm. Die bey dieser Gelegenheit gehaltene, kraftvolle Predigt von Hn. M. *Wolf* hat im Druck noch ein grösseres Publicum gefunden.

Uebrigens sind vom November v. J. an alle Collegien in Leipzig ohne Unterbrechung fortgelesen, neuerlich aber die Einrichtung getroffen worden, dass an D. Tzschirners Stelle der wittenbergische Professor, Hr. D. *Winzer*, an Krugs Stelle der auch im philosophischen Fache rühmlich bekannte Hr. Prof. *Pölitz* Collegia in Leipzig lesen sollen.

Wir fügen dieser vorläufigen Nachricht die noch rückständige Chronik der Universität bey.

Am 30 Jul. v. J. wurde die *bestucheffsche* Gedächtnissrede von dem Stipendiaten, Hn. *Karl Friedr. Alex. v. Trütschler* aus dem Voigtlande, (*de more ejusque effectibus*) gehalten, wozu der Dechant der juristischen Facultät, Hr. Domherr D. *Rau*, mit einem Programm einlud: *Observatio juris civilis de Novellarum Justiniani versionis latinae auctore atque aetate* (14 S. 4).

Zu der *schütz - gersdorfischen* Gedächtnissrede, welche am 20 Aug. der Stipendiat, Hr. *Karl Friedr. Günther* Edler *von Planitz*, hielt (*de poenis parricidarum*), schrieb der Ordinarius, Hr. Domherr D. *Biener*, das Programm, welches enthält *Quaestionum cap. XLVI.*

Zum Antritt der erhaltenen ordentlichen Professur der morgenländischen Sprachen, alter Stiftung, schrieb der bisherige ausserordentliche Prof. der arabischen Sprache, Hr. *Ernst Friedr. Karl Rosenmüller*, eine Einladungsschrift: *De versione Pentateuchi Persica Commentatio* (b. Vogel 54 S. gr. 4). Seine Antrittsrede handelte: *De mythis Orientalium recte dijudicandis.*

Am 18 Sept. vertheidigte zur Erlangung der Rechte eines hiesigen Privatdocenten auf dem philosophischen Katheder Hr. M. *Joh. Gotthelf Karl Rose*, mit seinem Respondenten Hn. *Tänzer* aus Leipzig, seine *Disputatio quorundam philosophorum de homine tripartito sententiam examinans* (27 S. 4).

Ad legem Saxonicam novissimam de finibus retorsionis regundis Commentatio posterior. Scripsit et ill. Ictorum ordinis auctoritate pro summis in jurisprudentia honoribus rite consequendis d. 23 Sept. ad disput. proposuit Henr. Guil. Leberecht Crusius, Lips. Jur. utr. Baec. (b. Vogel 68 S. 4). — Das Programm zu der am 4 Oct. in der Facultät erfolgten Promotion des Candidaten, mit dem Rechte, dereinst Beysitzer der Facultät zu werden, schrieb Hr. Domherr D. *Rau* als Procancellarius; der Inhalt desselben ist: *Observatio juris feudalis: Vasallum thesaurum, quem ipse in feudo invenit, totum sibi vindicare posse, ostenditur* (14 S. 4).

Am 28 Sept. vertheidigte Hr. Accisinspector und Advocat *Georg Karl Treitschke* seine Inaug. Diss. ohne Präses: *De Werigeldo* (b. Bruder 63 S. 4). Das Programm zu der an demselben Tage von Hr. OHGR. D. *Haubold* vollzogenen Promotion schrieb als Procancellarius Hr. Ordin. und Domherr Dr. *Biener*: *Quaestionum Cap. XLVII et XLVIII* (16 S. 4).

Am 16 Oct. legte Hr. Prof. *Krug* das während des Sommers verwaltete Rectorat, in welchem er 162 neue Mitbürger inscribirt hatte, zwar nach vorher gehaltener feyerlicher Rede nieder; allein da der Kanonendonner von der eben angefangenen Schlacht bey Wachau sich der Stadt mehr näherte, und die Unruhe in derselben grösser wurde: so sah die Versammlung sich genöthigt, das schon begonnene Wahlgeschäft abzubrechen; und da der Hr. Exrector sich bereits entfernt hatte, den Hn. Hofrath *Wieland* als gewesenen Rector des letzten Win-

terhalbjahres für die nächsten acht Tage zum Prorector zu ernennen, welches Amt auch derselbe übernahm.

Am 23 Oct. wurde, wie bereits oben erwähnt, unter glücklichern Auspicien, Hr. Dr. *Kühn*, aus der meissnischen Nation, zum Rector gewählt.

Zu der am Reformationsfeste (den 31 Oct.), diessmal nicht in der Universitätskirche (die noch zum Hospital für kranke und verwundete Soldaten gebraucht wurde), sondern in der Nicolaikirche von Hn. M. *Hessler* gehaltenen Rede über die Verdienste Luthers um die Kirchendiener lud Hr. Can. Dr. *Tittmann* als Dechant der theologischen Facultät durch ein Programm ein: *De scriptorum N. T. diligentia grammatica recte aestimanda* (22 S. 4).

Zu der am 6 Nov. von Hn. *Joh. Karl August Lengnik* aus Golssen in der Niederlausitz gehaltenen *magerschen* Gedächtnissrede: *De notitia rei rusticae ICtis utilissima*, lud Hr. Ordin. Domherr Dr. *Biener* mit einem Programm ein, welches *Quaestionum caput* XLIX (12 S. 4) enthält.

Am 1 Advent wurde das Programm des Hn. Prof. *Krug*, als Procancellars der philosophischen Facultät, worin er die bevorstehenden Examina der Candidaten der Magisterwürde ankündigte, angeschlagen. Es handelt: *De Aristotele, servitutis defensore* (b. Klaubarth 15 S. 4).

Am 30 Nov. vertheidigte Hr. Advocat *Paul Ludolph Kritz* auf dem juristischen Katheder seine Inaugural-Diss.: *De erroris facti in emtione venditione effectibus* (b. Bruder 61 S. 4). Das Programm zur Promotionsfeyerlichkeit wurde von Hn. OHGR. Dr. *Jakob Friedrich Kees* als Procancellarius geschrieben, und enthält: *Meletematum juris varii III. Quatenus rei furtivae pretium a fure obaerato ad effectum poenae mitigandum restitui possit* (16 S. 4).

Am 1 Dec. wurden neue halbjährige Beysitzer des akademischen Gerichts erwählt. Die sonst gewöhnliche Vorlesung eines Auszugs der akademischen Gesetze und Antrittsrede des Hn. Rectors musste diessmal aus Mangel des Locals unterbleiben. Zugleich wurde, nachdem durch ein höchstes Rescript die erledigte dritte ordentl. die Professur der Rechtswissenschaft alter Stiftung dem bisherigen vierten Prof., Hn. Dr. *Stockmann*, die vierte dem bisherigen fünften Prof., Hn. OHGR. Dr. *Haubold*, und die fünfte, oder die Professur des Criminalrechts, dem bisherigen ordentl. Prof. des Lehnrechts neuer Stiftung, Hn. OHGR. Dr. *Christian Ernst Weisse*, übertragen worden war, die Wahl und Präsentation zu der mit der dritten Professur verbundenen Stelle eines Capitularis im hohen Stifte Naumburg vollzogen.

Am 22 Dec. hielt Hr. OHGR. Dr. *Christian Ernst Weisse* seine Antrittsrede als ordentlicher Prof. des Criminalrechts, wozu er mit einem Programm einlud: *De vi consuetudinis in caussis criminalibus Commentatio* (b. Breitkopf und Härtel 52 S. kl. 8).

Am ersten Weihnachtsfeyertage wurde die gewöhnliche Festrede in der Nikolaikirche von Hn. M. *Freytag* gehalten, und darin gezeigt: *Natalis Christi memoria pie celebrata quantum momentum habeat ad vota humana regenda.* Die Einladungsschrift des Hn. Dechants der theol. Facultät Dr. *Tittmann* handelt: *De miseria peccati* (21 S. 4).

Am 30 Dec. vertheidigte auf dem juristischen Katheder Hr. Advocat *Christian Gottlob Eduard Friderici* sein Inauguraldiss.: *Curator sexus num extraneo mandare possit, ut, se absente, auctoritatem praestet mulieri civile negotium gesturae. Quaestio juris Saxonici* (44 S. 4). Das von Hn. Dr. *Stockmann* als Procancellarius geschriebene Programm ist: *Chrestomathia Juris Horatiana. Specimen* XII.

II. Beförderung.

Der bisherige Prediger zu Crumpa bey Merseburg, Hr. *M. Nebe*, ist zum Pastor und Superintendenten zu Frauenpriessnitz bey Naumburg ernannt worden.

III. Nekrolog.

Am 13 Oct. v. J. starb zu Meissen M. *Gustav Friedrich Hentsch*, dritter Prof. an der Landschule daselbst.

An demselben Tage zu Gera *Karl Friedrich Uhrlandt*, Diakonus und Mettenprediger daselbst, geb. den 29 Jul. 1729.

3 Nov. zu Leipzig Dr. *Friedrich Gottlieb Schirmer*, einer der berühmtesten praktischen Aerzte daselbst, geb. zu Dresden den 20 Aug. 1760.

10 Nov. zu Leipzig Dr. *Gustav Benedict Hänsel*, kön. sächs. Oberhofgerichts- und Consistorial-Advocat, geb. zu Leipzig den 8 Sept. 1780.

17 Nov. zu Leipzig Dr. *Karl Christoph Kind*, seit 1803 Rathsherr, nachher Stadt- und endlich Criminal-Richter daselbst, geb. im J. 1769.

19 Nov. zu Cahla unweit Jena *Georg Friedrich Zink*, Dr. der Medicin, der Societät für die gesammte Mineralogie und der naturforschenden Gesellschaft zu Jena correspondirendes Mitglied.

25 Nov. zu Erfurt *J. N. Andrä*, Secretär beym dasigen französischen Gouvernement, Vf. und Uebersetzer mehrerer ins belletristische Fach einschlagender Schriften.

Wenige Tage vorher zu Erfurt Dr. *Friedrich Ludwig Döring*, ordentl. Prof. der Institutionen an der Universität und ehemals Regierungs-Rath unter dem Kurfürsten Friedrich Karl Joseph, in einem Alter von 72 Jahren.

6 Dec. zu Erfurt M. *Karl Martin Franz Gebhardt*, ordentl. Prof. der Theologie nach dem augsburgischen Glaubensbekenntniss und Pastor

der Gemeinen zu St. Andreas, auch Beyfitzer des dasigen evangelischen Ministeriums, im 62 Jahre seines Alters.

8 Dec. zu Dresden der gelehrte Arzt, *Joh. Nathanael Pezold*, Dr. der Medicin, geb. zu Leipzig am 14 Febr. 1739.

13 Dec. zu Leipzig M. *Friedrich Lebrecht Schönemann*, geb. zu Schönfeld in der Graffschaft Mannsfeld am 24 März 1756.

17 Dec. zu Paris *Anton Augustin Parmentier*, Prof. der Oekonomie an den pariser Centralschulen und Mitglied des kaiserl. Instituts, 76 Jahr alt.

23 Dec. zu St. Petersburg der Akademiker, Etatsrath und Ritter *Simon Gurjew*, ein durch seine mathematischen Kenntnisse ausgezeichneter Gelehrter, im 47 Jahre seines Alters.

24 Dec. zu Leipzig *Gottlob Friedrich Rothe*, Küster an der Thomaskirche daselbst, geb. zu Grimma den 19 Nov. 1732.

25 Dec. zu Leipzig *Adrian Heinrich Plöfsing*, Dr. der Rechte, immatriculirter Advocat und Beysitzer des Schöppenstuhls, geb. daselbst den 10 Oct. 1760.

Im December zu Sömmerda bey Erfurt, der dasige Prediger an der St. Bonifacius-Gemeinde, *Rudolph Gottlieb Beyer*, Superintendent über die Dorfschaften der Cameral-Diöces und Oberschulrath zu Erfurt, in einem Alter von 60 Jahren.

5 Jan. d. J. zu Artern der dasige Superintendent, M. *Christian Friedrich Traugott Voigt*, der erst im vorigen Jahre dieses Amt erhalten hatte, geb. zu Camenz den 16 May 1770.

An demselben Tage zu Weimar (wohin er sich während der Kriegsunruhen mit seiner Familie geflüchtet hatte) ein edler Greis und ein Veteran der Kunst, *Joh. Friedrich Bause*, Prof. der Kupferstecherkunst zu Leipzig, geb. zu Halle im J. 1738.

6 Jan. zu Paris der Abt *Denina*, zuletzt Bibliothekar des Kaisers Napoleon.

9 Jan. zu Halle *Rudolph Gottlob Rath*, ausserordentl. Prof. an der Universität und Rector der vereinigten protestantischen Stadtschulen, geb. im J. 1758.

An demselben Tage zu Dresden Dr. *Joh. Christoph Gebhardt Grebel*, kön. sächs. Apellationsrath, 52 Jahr alt.

14 Jan. zu Berlin *Anton Balthasar König*, vormaliger Ordensrath bey der Regierung des Johanniter-Ordens, geb. den 13 Dec. 1753.

15 Jan. zu Leipzig Dr. *Ch. G. Tilling*, ordentl. Prof. des Natur- und Völker-Rechts, geb. zu Annaberg im J. 1759.

19 Jan. zu Halle *Karl Friedrich Senff*, Dr. der Theologie, königl. Consistorialrath, Inspector der Kirchen einer Diöces im Saalkreise und Pastor an der Moritzkirche, im 75 Jahre seines Alters.

21 Jan. zu Leipzig *Moritz v. Prasse*, ordentl. Prof. der Mathematik, geb. zu Dresden im J. 1769.

27 Januar zu Berlin der Professor der Mathematik und Philosophie, *Friedr. Adolph Maximilian von Castillon*, Mitglied der Akademie der Wissenschaften, berühmt als Uebersetzer des Euklids und als Mitarbeiter an der grossen Encyklopädie, in seinem 66 Lebensjahre.

28 Jan. zu Würzburg *Joh. Barthel v. Siebold*, Dr. der Medicin und ordentl. Prof. der Chirurgie und chirurgischen Klinik, wie auch Oberwundarzt am Julius-Hospitale daselbst, am Nervenfieber, geb. den 3 Febr. 1774.

Am 20 Febr. d. J. starb zu Schierstein im Rheingau der herzogl. nassauische Hofkammerrath *Habel*, ein verdienstvoller Mineralog, Antiquar und Geschichtsforscher.

IV. Vermischte Nachrichten.

Zu London ist das *Lexicon heptaglotton* von *Castelli* in 8 Octavbänden wieder gedruckt worden, mit einer Dedication der Polyglottenbibel an den König Karl II von *Bryan Walton*, nach einer Originalcopie abgedruckt, die Hn. Lunn angehörte. Von dieser Dedication, die aus zwey Blättern besteht, und mit den Worten anfängt: *Augustissimo potentissimoque Principi Domino Carolo Secunda* existiren nur sehr wenig Exemplare, die daher auch ausserordentlich selten sind.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Eine Sammlung vorzüglicher, deutscher Gedichte für Schulen zum Auswendiglernen und Declamiren bestimmt mit vorangeschickten Bemerkungen über die Dichtarten und das Metrum derselben, und angehängten Anmerkungen über schwere Wörter und Stellen in den Gedichten, wird Unterschriebener herausgeben. Das Ganze, pädagogisch berechnet, soll durch die Anordnung der Gedichte dem Inhalte nach ein Ganzes ausmachen und schildern: *das Leben in seinen mannichfaltigen Erscheinungen.*

Für ein schönes Aeussere wird die Verlagshandlung sorgen. Der Subscriptionspreis ist bey allen Buchhandlungen bis Pfingsten 12 gr. Der Ladenpreis ist 18 gr. Das Ganze beträgt 18 Bogen. Zu Dank wird das 10 Exemplar frey beygegeben.

Göttingen am 6ten Febr. 1814.

Dr. *E. A. Ph. Mahn*,
Lehrer am götting. Lyceum und Privatdocent der Akademie.

J. C. D. Schneider, Buchhändler.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 17 und 18.

MÄRZ 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wittenberg.

Die erste Nachricht von den neuesten Schicksalen dieser Universität, welche wir der Mittheilung zweyer verdienstvoller Lehrer an derselben verdanken (*Intell. Blatt* No. 10 u. 11), war bereits abgedruckt, als wir von einem dritten achtungswürdigen Lehrer, der ebenfalls als Augenzeuge spricht, noch einen Bericht erhielten. Wir theilen auch diesen mit, nicht bloss, weil er die neuesten Begebenheiten an frühere Zeiten anreiht, und auf andere Gesichtspuncte zurückführt, sondern weil er auch den städtischen Behörden in Universitätsörtern ein neues warnendes Beyspiel aufstellt, wie man Universitäten im Kriege erhalten und — zerrütten kann. Wer möchte auch nicht mehrere Zeugnisse über das Schicksal einer so alten und ehrwürdigen Lehranstalt zu vernehmen wünschen, in einer Zeitperiode, welche entscheidend für dieselbe scheint, und über welche gewiss auch die Nachwelt recht viele Data gesammelt zu sehen wünschen wird!

Die Zeiten seit der französischen Revolution sind überhaupt den deutschen Universitäten höchst ungünstig gewesen. Rechnen wir aber diejenigen ab, die Frankreich auf dem linken Rheinufer vernichtete, und die nach dem grossen Länderwechsel in Deutschland aufgehoben wurden: so hat wohl keine Universität in den letzten Jahren so viel gelitten, als *Wittenberg*. Seit der Rheinbund an die Stelle der aufgelösten deutschen Reichsverfassung getreten war, machte Wittenberg, der Schlüssel zu Berlin, die Grenzstadt dieses Bundes an der Mittelelbe. Diess hat sich freylich wieder nach der Völkerschlacht bey Leipzig geändert, seit der Sachse und Brandenburger sich von neuem unter dem höheren Begriffe des *Deutschen* als Brüder anerkennen. So lange aber jenes Schisma bestand, und Frankreich in dem geschwächten Preussen nur den schlummernden, nicht getödteten Löwen beobachtete, legte Napoleon auf Wittenberg eine hohe Wichtigkeit, wie er es schon im October 1806 beurtheilt hatte, als er die Erneuerung der dortigen Festungswerke befahl. Zwar wurden auch damals die Universitätskirche, das Augusteum und Fridericianum von den Franzosen sogleich in Beschlag genommen; allein die Professoren erhielten für den persönlichen Druck und die häuslichen Leiden, die sie im Winter von 1806 auf 1807 erduldet hatten, theils schon im November 1806 eine Summe von 1200 Rthlr., theils im Jahre 1807 eine Summe von 3000 Rthlr., von welcher ein beträchtlicher Theil den zerrütteten Dorfschaften der Universität, den Wittwen und anderen leidenden Individuen zu Gute ging. Die akademischen Gebäude, welche, nach feyerlichen älteren Verträgen, bey grossen Reparaturen, aus dem landesherrlichen Fiscus (denn der akademische trägt bloss die kleinen Baue) hergestellt werden müssen, wie diess auch mit der Universitätskirche und dem Augusteum nach dem siebenjährigen Kriege geschah, wurden von den angewiesenen Summen theilweise seit 1807 wieder eingerichtet, so dass wenigstens die akademischen Expeditionen in denselben hergestellt wurden, und die Custoden der Universitätsbibliothek, die Pedelle und andere Officianten ihre Freywohnungen beziehen konnten, wenn gleich das Geld nicht hinreichte, das grosse Auditorium zu erneuern, und das Hintergebäude des Augusteums herzustellen.

Die Ueberschwemmungen der ausgetretenen Elbe zerstörten im December 1806 viele der neuangelegten Festungswerke in den Niederungen zwischen der Stadt und dem Strome, dessen Ufer auf der rechten Seite ungleich flacher sind, als auf der linken. Der Oberst *Gerbet*, der die Befestigung Wittenbergs leitete, meldete es dem Kaiser nach Posen; allein erst, nachdem ein aus dem französischen Hauptquartiere abgesandter General sich von den Zerstörungen der Elbe überzeugt hatte, und nachdem die französische Armee bereits über die Oder hinaus sich an der Weichsel ausdehnte, kam der kaiserliche Befehl, mit der Fortsetzung der Befestigung einzuhalten.

In der Zeit nach dem tilsiter Frieden bis zur Eröffnung der Feindseligkeiten gegen Oesterreich im Frühjahre 1809 stieg die Frequenz der Universität wieder bis über 350, eine Zahl, die in den letzten sieben Jahren nicht bis über 400 vorrückte, aber auch nie ganz auf 300 zurücksank, bis endlich die Universität im März 1813 zersprengt wurde. Während jener Zeit ward zwar die Stadt am 1 May 1809 durch *Schills* unerwartete Ankunft in Verlegenheit gesetzt; allein die Geistesgegenwart des damals in Wittenberg anwesenden Artilleriehauptmanns *Förstel* ersparte der Stadt und Universität das Schicksal Stralsunds. *Schill* ging noch an demselben Tage auf das linke Elbufer, und von dem Corps des Herzogs von *Braunschweig-Oels* erschien im Juny 1809 bloss ein Officier in Wittenberg, wahrscheinlich um die Gegend zu recognosciren. Der Herzog wählte dann bekanntlich den Weg von Leipzig über Braunschweig und Hannover nach Elsfleth, und nicht über Wittenberg nach der Ostsee. Kaum aber hatte der wiener Friede Deutschland beruhigt: so wollte Napoleon, auch Sachsen solle eine Festung haben. Er hatte Wittenberg dazu bestimmt. Sein Gesandter am sächsischen Hofe, der als Schriftsteller berühmte *Bourgoing*, kam nach Wittenberg, und unterrichtete sich von allen geographischen, physikalischen und militärischen Verhältnissen der Stadt und Gegend. Ueberzeugt davon, dass die Befestigung Wittenbergs nach den Erfodernissen des neuen Kriegssystems viele Millionen kosten würde, weil sie zuerst einen kostbaren Bau an der Elbe nöthig machte, und dass, gegen Russland und Preussen, eine Festung auf dem *linken* Elbufer wichtiger sey, als Wittenberg, das von der berliner Seite her in einer einzigen Nacht blokirt werden kann, empfahl er *Torgau* dem Kaiser zur Festung. Dort ward auch der Bau begonnen, nachdem der Plan dazu dem Kaiser vorgelegt worden war. In *diesem* Zeitpuncte hätten die Wälle Wittenbergs demolirt werden müssen, wenn nicht die Grasung auf diesen Wällen, und die Frage, auf wessen Kosten dieselben zerstört werden sollten, die Sache aufgehalten und zuletzt ganz gehindert hätte. Namenloses Elend in den Familien Wittenbergs und die ganze über die Universität hereinbrechende Noth, die ihre Individuen nach Decennien noch nicht überwunden haben werden, wäre erspart worden, wenn man die Urtheile der hellen Köpfe befolgt hätte, welche den wiener Frieden eben so gut bloss für einen Waffenstillstand hielten, wie die Friedensschlüsse von Pressburg und Tilsit. Dagegen meinten so Viele, die noch immer nicht den Geist unserer Zeit begreifen konnten, nach jedem Friedensschlusse neuerer Zeit müsse ein so langer Zeitpunct der Ruhe, wie nach dem hubertsburger Frieden, eintreten, und rechneten darauf, dass man sich mit der Zerstörung des Walles bey der Perspective auf einen wenigstens vierzigjährigen Frieden nicht übereilen dürfe.

Diess geschah denn auch nicht: denn der Rückzug der Franzosen aus Russland fand, bis auf die seit 1806 zur Feuerung gestohlnen Pallisaden, alles in und bey Wittenberg *in statu quo*. Nun wünschte man freylich, demoliren zu dürfen; allein jetzt war es zu spät. Während Tausende von zurückziehenden, oder unter *Grenier* an die Oder vorrückenden Franzosen in der Stadt einquartirt waren, musste der Anfang zur Zerstörung der Festungswerke wohl überhaupt als unmöglich erscheinen. Da kam im Februar 1813 der Marschall *Victor* nach Wittenberg, und bewirkte durch seine Vorstellungen beym Vicekönige, der damals noch im Herzogthum Warschau stand, dass die Arbeiten bey Wittenberg von neuem anfingen. Noch bevor der Vicekönig am 6 März selbst sein Hauptquartier in Wittenberg hatte, waren bereits Kanonen auf die Wälle gebracht worden, und als der Vicekönig von Wittenberg nach Leipzig aufbrach, rückte ihm *Grenier* nach, und bald (19 März) erschien der neue, von Napoleon gesandte, Generalgouverneur *La Poype* in Wittenberg. Die raschfortschreitende Befestigung leitete der einsichtsvolle Ingenieur *Tressart*, dessen Anstalten im Sommer, während des Waffenstillstandes, vom Kaiser selbst gebilligt und belohnt, und sogar von den Feinden gerühmt wurden. — Unter diesen Umständen, wo bereits am 7 März die Kosaken in den nächsten Umgebungen der Stadt gesehen wurden, was sollte die Universität thun? Unter der furchtbar auf ihr ruhenden Last der Bequartierung waren bereits seit den letzten sieben Jahren die meisten Professoren in Schulden gerathen. Denn bey der kostbaren Verpflegung der Franzosen reichten die in der Peräquationscasse festgesetzten Gelder, selbst bey den früheren grösseren Ansätzen, nie zu dem wirklichen Aufwande hin, besonders wenn die Kostgänger verdingt werden mussten. Und wie hätten unverheirathete Professoren für zwey bis drey Officiere mit deren Bedienten, die ihnen nicht selten zugetheilt wurden, und die seit dem Februar 1813 in stehende Einquartierung übergingen, Betten, Tischzeug, häusliche Vorräthe, ja auch nur das zur Unterbringung nöthige Locale haben sollen, weil die grosse Mehrheit der Professoren nur so vielen Platz gemiethet hatte und miethen konnte, als zur Stellung ihres Arbeitstisches und ihrer Bücher, und zum Halten ihrer Vorlesungen unumgänglich nothwendig war! Dazu kam, dass die Ansätze der Peräquationscasse im Jahre 1812 bedeutend heruntergesetzt wurden, wodurch nur diejenigen Glücklichen im Vaterlande gewannen, die, wegen ihrer geographischen Lage, nie oder selten die Last der eigenen Bequartierung kannten, sondern bloss einen Geldbeytrag zur Peräqua-

tionscasse entrichten durften, während die, welche dieselben Beyträge entrichteten und doch dabey täglich bequartiert wurden, nicht nur für ihren öffentlichen Beruf fast ganz unfähig, sondern auch der Verarmung endlich preis gegeben werden mussten.

Schon während des Februars, nachdem die Wälle mit Kanonen bepflanzt und die Nachrichten von der Annäherung der Kosaken immer bestimmter wurden, verliessen viele Studenten Wittenberg, um sich vor den Schrecknissen einer Belagerung zu sichern. Mehrere Professoren, die ihre Pflicht erfüllen wollten, verdoppelten und verdreyfachten die Vorlesungen, um sie früher, als sonst, beendigen zu können. Der Drang der Verhältnisse musste dieses Nothmittel entschuldigen: denn wer konnte von den Studenten erwarten, dass sie sich von dem linken Elbufer — bey der Sperre der Stadt — ganz würden abschneiden lassen? Nach der Flucht der meisten Studenten, verliessen denn auch mehrere Docenten die Stadt, ob sie gleich dadurch der Last der fortdauernden stehenden Bequartierung in ihren Miethswohnungen nicht entgingen, sondern diese auch als Abwesende in ihrer ganzen Schwere empfanden. Der Gouverneur liess am 6 April die Vorstädte (mehr als 200 Häuser) niederbrennen, und am 9 Apr. anbefehlen, dass jeder die Stadt verlassen solle, der sich (und seine Einquartierung) nicht auf drey Monate verproviantiren könne. Kaum braucht erinnert zu werden, dass bey diesen Vorgängen die drey akademischen Gebäude von neuem von den Behörden requirirt, und zu Lazarethen und Magazinen eingerichtet wurden.

Nach einem misslungenen Ausfalle der Belagerten am 17 April, ward am 18 Apr., am ersten Ostertage, die Stadt von 8 — 1 Uhr beschossen. Es geschah von dem Corps des Generals *Kleist*, auf Befehl des Grafen *von Wittgenstein*. Ob es gleich an mehreren Orten der Stadt brannte: so ward doch eigentlich nur Ein Gebäude ganz von den Flammen verzehrt. Unverkennbar schonten die Belagerer die Stadt, und wollten bloss durch dieses Bombardement versuchen, ob der Gouverneur zur Uebergabe gebracht werden könnte. — Nach der Schlacht von Lützen verliess das zurückgebliebene Belagerungscorps die Umgebungen der Stadt, die während des Waffenstillstands immer mehr befestigt ward. Der ganze Wall ward mit enormem Aufwand verpallisadirt, und der Brückenkopf, so wie die übrigen wichtigen Puncte in den Umgebungen der Stadt, durch neu angelegte Aussenwerke beträchtlich verstärkt. Die Zahl der Kanonen und die Besatzung vermehrte sich; und der Kaiser selbst kam am 10 July nach Wittenberg. Noch waren einige Professoren in Wittenberg zurückgeblieben; noch stand die Universitätsbibliothek uneingepackt im Augusteum; noch wohnten einige vom Dienstpersonale der Universität im Fridericianum. Da erklärte der Kaiser am 11 July den Deputirten der Universität (den Professoren *Seiler* und *Henrici*), die vor ihm erschienen: *die Universität könne nicht länger in Wittenberg bleiben*, und schon am folgenden Tage verordnete *La Poype* die schleunigste Räumung des Restes der akademischen Gebäude. Da es an Kisten zum Einpacken der Universitätsbibliothek fehlte, die in Körben einstweilen in stürmischer Eil in andere Gebäude gebracht werden musste: so konnte sie auch ihren angewiesenen Bestimmungsort in den Souterrains der dresdener Kreuzkirche nicht erreichen, und ward, nach abgelaufenem Waffenstillstande, auf der Elbe angehalten, und einstweilen auf das Schloss zu Seuselitz geflüchtet, wo sie, unter mancherley Gefahren, doch durch die Umsicht und das feste Betragen des sie begleitenden Bibliothekars, des Privatdocenten M. *Gerlach*, gerettet wurde.

Die höchsten Behörden in Dresden, ergriffen von dem Unglücke der Universität, bewilligten, bey den langsamen Zahlungen der überall in Anspruch genommenen Peräquationscasse, schon am 5 April einen Vorschuss auf die, aus der Peräquationscasse den Universitätsverwandten für bereits getragene Einquartierung zukommenden, aber nicht zahlbaren Gelder von 2000 Rthlr., und erliessen im May das höchst milde Rescript, dass die von Wittenberg abwesenden Professoren zwar in ihren Miethwohnungen *das nöthige Locale* für die auf sie gestellte stehende Einquartierung *offen* dem Quartieramte übergeben, dagegen aber von der *Naturalverpflegung* vom 1 May an frey seyn sollten. Allein dieses Rescript trat erst, wegen verschiedener Interpretationen eines einzigen Wortes, am 1 July in Wirksamkeit, wodurch gewiss den meisten Professoren, nur vom 1 May an, noch ein Aufwand von 200 Rthlr. verursacht ward. Während Kaufleute, Krämer, Brantweinbrenner, Bierbrauer, Speisewirthe, Becker, Fleischer, Höcker und fast alle die, welche bürgerliche Gewerbe treiben, bey der Einquartierung in den Städten gewinnen, und die auf sie selbst geschriebene Einquartierung nur einen kleinen Theil dieses Gewinnstes wieder hinwegnimmt, die Bequartirten selbst aber in ihren Geschäften beynahe gar nicht unterbricht: leiden nicht nur die Gelehrten, besonders die auf fixen Gehalt gesetzten, einen empfindlichen Verlust an baarem Gelde durch die Einquartierung, für welche bey ihnen *durchaus kein Surrogat* Statt findet; sie müssen auch ihren Beruf darüber vernachlässigen, und auf alle anhaltende und zusammenhängende geistige Arbeit verzichten. Besonders ist diess bey *akademischen* Gelehrten der Fall. Diess fühlten unsere Vorfahren, und *befreyten* desshalb *alle Professoren von der Bequartierung*, *damit nicht die studirende Jugend darunter leide*, und Männer, die an sich nie von der Stadt, wo sie leben, Vortheile haben, sondern erst dieser Stadt ge-

wöhnlich Nahrung und Wohlstand geben, in ökonomischer Hinsicht nicht derangirt, und in ihrer berufsmäſsigen geistigen Wirksamkeit unterbrochen würden. — Da nun das Liquidum der wittenbergischen Professoren (mit Ausschluſs der Professorwittwen, der Immatriculirten und aller Universitätsverwandten) bloſs für die vier Monate März — Juny 6300 Rthlr. nach den Ansätzen der Peräquationscasse beträgt, und viele Professoren noch über den Juny hinaus bequartirt worden sind, so wie die stehende Einquartierung bereits vor dem März begann: so ist danach sehr leicht der wirkliche Aufwand und die Erschöpfung der Professoren in ökonomischer Hinsicht zu berechnen, besonders weil mehrere in dieser Zeit doppelte Wohnungen in und auſserhalb Wittenberg bezahlten, und ihre Effecten mit bedeutenden Kosten aus Wittenberg retten muſsten. Nimmt man dazu, daſs im J. 1813 die gewöhnlichen Einkünfte der Professoren aus den, ihnen von den ehemaligen sächsischen Kurfürsten geschenkten, Dorfschaften, besonders an Getreide, und fast alle Facultätsemolumente, weggefallen sind: so hat bey denen von ihnen, welche nicht Nebenämter oder Pensionen haben, die stehende Einquartierung der ersten sechs Monate die ganze jährliche Professoreinnahme weggenommen, und zum Theil noch überstiegen.

Es konnte also nicht befremden, wenn sie von der liberalen Erlaubniſs der höchsten Behörden, *einstweilen auf der Schwester-Universität Leipzig ihre Vorlesungen fortzusetzen*, nicht Gebrauch machen konnten. Denn ihre Einquartierung dauerte, so wie ihr Miethzins, in Wittenberg fort; der Transport der nöthigsten Bücher und Effecten von Wittenberg nach Leipzig, acht Meilen auf der Axe, erfoderten eine Summe, welche unter den damaligen Verhältnissen wohl nur noch die wenigsten aufbringen konnten; und wie konnten besonders Familienväter oder die Besitzer zahlreicher Privatbibliotheken diese allerdings erfreuliche Gelegenheit, wieder öffentlich wirken zu können, benutzen, da sie nicht wuſsten, auf wie lange ihr Aufenthalt in Leipzig berechnet werden könnte? — Daher geschah es, daſs die Majorität des akademischen Körpers, während des Waffenstillstandes, dringend auf die *Verlegung der Universität an einen andern Ort*, der sich mehr als Wittenberg zum akademischen Leben eignete, antrug, und dazu *Dresden*, *Meiſsen* und *Freyberg* in Vorschlag brachte. Allein die Erneuerung des Krieges seit dem 17 Aug. rückte nicht nur die Realisirung dieses Wunsches, sondern überhaupt auch die definitive Entscheidung des Schicksals der Universität, in die Ferne hinaus.

Schon zu Anfange des Aprils hatte sich die *Juristenfacultät*, als Spruchcollegium, mit höchster Genehmigung, nach *Kemberg* begeben. Wegen der Militärstraſse, die durch diese Stadt geht, verlegte sie im May den Sitz ihrer Thätigkeit drey Stunden weiter, in das Landstädtchen *Schmiedeberg*. Nach der ertheilten höchsten Erlaubniſs, daſs die aus Wittenberg geflüchteten Docenten entweder in Leipzig ihre Vorlesungen fortsetzen, oder sich *an irgend einem andern Orte* des Königreiches *nach ihrer Wahl* aufhalten könnten, folgten mehrere Professoren ihren juristischen Collegen nach Schmiedeberg; schon deſshalb, um von Wittenberg nicht zu entfernt zu seyn. Als nun Napoleon die Universität im July aus Wittenberg verwies, und das Rectorat des Sommerhalbjahres ohnedieſs an der juristischen Facultät stand: so ward mit höchster Genehmigung die *einstweilige Administration der Universität nach Schmiedeberg* verlegt, worauf der Hofgerichtsrath Dr. *Pfotenhauer* das ihm gehörende Rectorat am 1 Sept. selbst antrat (das in Wittenberg bis dahin von dem Rector des Winterhalbjahres, dem Dr. *Schleusner*, auch seit dem 1 May fortgeführt worden war), welchem für den Winter von 1813 — 1814 der Dr. *Kletten* aus der medicinischen Facultät nachfolgte. Ob nun gleich in Schmiedeberg die öffentlichen Actus der Universität (feyerlicher Rectoratswechsel, öffentliche Magisterpromotion, öffentliche Vorlesungen u. s. w.) wegfallen muſsten: so haben doch mehrere Studirende durch Privatissima ihren Cursus, in wiefern sie schon im dritten Jahre standen, daselbst beendigt, und den in Leipzig ihre Studien fortsetzenden wittenberger Inscriptis sind die Zahlungen der ihnen ertheilten Stipendien und des Convicts dorthin von Schmiedeberg aus geleistet worden.

Wiewohl dieser interimistische Aufenthalt in einer kleinen Provincialstadt, in welcher sich nicht einmal ein Posthalter befindet, mit vielen Beschwerden für Männer verbunden war, die ihre literarische Wirksamkeit fortzusetzen wünschten: so bewährte sich diese Maſsregel doch als sehr zweckmäſsig, als Wittenberg nach der Schlacht bey Dennewitz auf dem rechten Elbufer von neuem eingeschlossen, und seit dem 25 Sept. in vier Nächten mit Granaten und congrevischen Brandraketen nachdrücklich beschossen wurde. Mehr als dreyſsig, zum Theil die besten Häuser der Stadt zerstörte die Flamme; einige noch zurückgebliebene Professoren verloren ihre Wohnungen; andere, die einen Theil ihrer Effecten, wegen der Kostbarkeit des Transports, daselbst zurückgelassen hatten, wurden derselben beraubt. Der Thurm der Schloſskirche, durch eine Brandrakete am Morgen des 28 Sept. entzündet, stürzte, nebst den geschmolzenen Glocken, auf das zunächst stehende Haus; allein das Fridericianum und Augusteum haben, auſser den Zerstörungen einschlagender Kugeln, und den Verwüstungen, welche durch ihre Verwandlung in Lazarethe herbeygeführt wurden, durch Brand nicht gelitten.

Vom 2 — 28 October war Wittenberg bloss auf dem *rechten* Elbufer eingeschlossen; seit dem letzteren Tage erfolgte aber — ein Resultat der Schlacht bey Leipzig — die Einschliessung auch auf dem *linken* Elbufer. Doch sollte Torgau zuvor genommen werden, ehe ein Hauptangriff auf Wittenberg versucht ward. Während dieser zweymonatlichen Blokade mussten nun die nächsten Dörfer um Wittenberg, welche zum Theil der Universität gehören, und schon im Sommer ausserordentlich gelitten hatten, ganz erschöpft werden. So hat z. B. *Teuchel* bloss noch zwey Häuser; in *Apollendorf*, *Piesterif*, *Diesen*, *Eupbr* u. a. ist das Elend übergross, besonders seit das Nervenfieber unter den, mehrere Monate in den Wäldern herumgetriebenen Einwohnern wüthet.

Als nun am 29 December der General *Tauentzien*, nachdem er Torgau zur Uebergabe genöthigt hatte, auch vor Wittenberg erschien, ward die Einnahme dieser Stadt durch das rasche Vorrücken der Preussen bis in die Nähe des Walls vorbereitet. Sie schonten möglichst die Stadt; allein bey dem Beschiessen des Walles konnte es nicht fehlen, dass nicht viele Häuser in der Schloss- und Coswiger-Gasse durch die einschlagenden Kugeln sehr beschädigt wurden, und einige sogar niederbrannten. Besonders war die Universitätskirche den Kugeln sehr ausgesetzt, in welcher, auf den Gräbern der Reformatoren, zwey Rossmühlen angebracht waren. In dieser schönen Kirche, die aus den Trümmern des Bombardements vom Jahre 1760 durch milde Beyträge aus allen Ländern, wo sich Protestanden des gereinigten Lehrbegriffes erfreuen, neu hervorgegangen, und *ex fisco Academiae* mit einem Aufwand von 1400 Rthlr. von den Verheerungen, welche sie seit der letzten Requisition im März 1812 erlitten hatte, wieder hergestellt worden war, hielt am 30 Jan. 1814 — ungeachtet der Oeffnungen im Dache und der zerstörten Fenster — der Generalsup. Dr. *Nitzsch*, auf Veranlassung des Herrn Generals *von Elsner*, das rührende Dankfest für die Befreyung Wittenbergs mitten unter Schutt und Trümmern. Die Metallplatte von Luthers Grabe, welche ein Franzose geraubt hatte, rettete der nun am Nervenfieber verstorbene Dr. *Langguth*. Für die im oberen Archive des Schlossthurms, durch Erbrechung, geraubten Depositengelder musste, auf Veranlassung der preussischen Behörden, von den abziehenden französischen Commissairen Ersatz geleistet werden; aber freylich hat die Stadt so an Wohnungen und Bevölkerung (welche bis auf 3600 gesunken ist) gelitten, und die akademischen Gebäude befinden sich in einem solchen Zustande, dass die Wiederherstellung der akademischen Wirksamkeit in Wittenberg, wo nicht überhaupt sehr problematisch, doch nicht so bald möglich ist. Auf die definitive Entscheidung des Schicksals dieser ehrwürdigen Bildungsanstalt, ob sie centralisirt oder wiederhergestellt werden soll, wird es den grössten Einfluss haben: ob Wittenberg Festung bleibt; ob man die Professoren in Hinsicht der Bequartierung mit ihren leipziger Collegen auf gleiche Linie stellt, und ob und wie man nicht bloss die akademischen Gebäude, sondern auch die Fonds der Universität und ihre Dörfer, nach den Leiden des Jahres 1813, wieder herzustellen vermag.

Erlangen.

Am 9 Aug. v. J. ertheilte die philosophische Facultät ihre höchste Würde Hn. *Friedrich Wilhelm Philipp Ammon* aus Erlangen, Prediger zu Buttenheim im Mainkreise, einem Sohne des jetzigen Hn. Oberhofpredigers zu Dresden.

Am 15 Sept. wurde der Lections-Katalog für das Wintersemester ausgetheilt. Die Vorlesungen sollten am 18 Oct. beginnen.

Am 25 Sept. erhielt Hr. *Jakob Heer*, aus Glarus in der Schweiz, nach überstandener doppelter Prüfung und überreichter Disputation: *De inflammatione medullae spinalis*, die medicinische Doctorwürde.

Am 1 Oct. beehrte die philosophische Facultät Hn. *Georg Friedrich Hänle*, Apotheker zu Lahr im Badischen und Mitglied einiger gelehrten Gesellschaften, *propter eximiam philosophiae naturalis atque chemiae, inprimis etiam technicae, scientiam variis iisque laudatissimis scriptis orbi literario comprobatam*, wie es im Diplom heisst, mit der Doctorwürde.

Am 23 Dec. vertheidigte Hr. *Erhard Friedrich Wilhelm Schmauss* medicinische Theses, um sich die Würde eines Doctors der Medicin und Chirurgie zu erwerben. Die Dissertation: *De epilepsia*, wird er nachliefern.

Am 24 Dec. wurde das Weihnachtsfestprogramm ausgetheilt. Es enthält den 4 Theil von des Hn. D. *Vogel Comment. de Apocalypsi Johannis* (2½ Bog. 4).

Heidelberg.

Am 10 Jul. v. J. vertheidigte Hr. *Friedrich Cropp* aus Moorburg zur Erhaltung der juristischen Doctorwürde *Theses juris loco dissertationis mox prodlturae.*

Am 12 Sept. erhielt Hr. *Georg Anton Batt* aus Heidelberg von der philosophischen Facultät die Doctorwürde.

Eben diese Würde wurde am 3 Nov. dem dasigen Prof. der Medicin und Oberhebarzte, Hn. D. Med. *Franz Karl Nägele*, ertheilt, der kürzlich von der wetterauischen Gesellschaft der gesammten Naturkunde zum Ehrenmitglied aufgenommen worden ist.

Zu Anfange Novembers wurde von Hn. D. *Cropp* eine in zwey Theilen bestehende *Commentatio de praeceptis juris Romani circa puni-*

andum conatum delinquendi (112 u. 151 S. gr. 8) ausgetheilt. Es ist die nämliche Schrift, durch welche Hr. *Cropp* im J. 1812 bey Vertheilung der Preise an die Studirenden sich den Preis in den juristischen Wissenschaften erwarb, und die er nun dem Drucke übergab. Der erste Theil der Schrift vertritt die Stelle einer Inauguraldissertation, und der zweyte die Stelle eines Programmes *pro obtinenda facultate legendi*.

Die Frequenz der Universität belief sich im verflossenen Sommerhalbjahre auf 276.

Am 22 Nov. geschah die gewöhnliche jährliche Preisvertheilung an die Studirenden. Die Feyerlichkeit eröffnete Hr. Prof. *Fries*, als diessjähriger Prorector, mit einer öffentlichen Rede. Von der theologischen, juristischen und medicinischen Facultät wurden, da die von ihnen aufgegebenen Preisfragen unbeantwortet geblieben waren, keine Preise vertheilt. Dagegen vertheilte die philosophische zwey, einen in den mathematischen Wissenschaften, und einen in der Philologie. Den Preis in der Mathematik erhielt Hr. *Joh. Georg Langsdorf*, der älteste Sohn des Hn. Geh. Hofr. *Langsdorf*, dem schon einmal im J. 1811 der Preis in der Mathematik zuerkannt worden war; den philologischen Preis erhielt Hr. *Meier Marx* aus Carlsruhe, Mitglied des philologisch-pädagogischen Seminariums. Ausserdem wurde noch von der cameralistischen Section Hr. *Philipp Heinrich Lindpaintner* aus Thal Ehrenbreitstein mit dem von dieser Section ausgesetzten Preise beehrt. Die Urtheile der Facultäten über die eingegangenen und gekrönten Concurrenzschriften, nebst den Preisfragen für das folgende Jahr, enthält das von Hn. Prof. *Wilken* zu diesem Zwecke verfasste Programm nach Voranschickung einer gelehrten und interessanten *Introductio ad narrationem de rebus Antigoni, Asiae regis* (29 S. gr. 4).

Am 4—6 Oct. hielt das hiesige grossherzogl. vereinigte Gymnasium seine jährlichen Prüfungen und den damit verbundenen Actus, welchen der Director des Gymnasiums, Hr. Dr. *Lauter*, mit einer kurzen Rede in deutscher Sprache *über Schulferien* eröffnete. Die Einladung dazu geschah durch ein *Verzeichniss der Gegenstände, welche im verflossenen Schuljahre waren gelehrt worden*.

Mannheim.

Am 27—30 Sept. v. J. hielt das grossherzogl. vereinigte Lyceum seine öffentlichen mit Feyerlichkeiten verbundenen Prüfungen. Hiezu lud der abgehende Director, Hr. Prof. *Nüsslin*, ein durch ein *Verzeichniss der Gegenstände des Unterrichts, welcher an dem Lyceum in dem verflossenen Schuljahre ertheilt worden ist*. (17 S. 8).

II. Beförderungen.

Hr. Prof. Dr. *Seiler* zu Wittenberg ist von der kais. leopoldinischen Akademie der Naturforscher mit dem Beynamen *Albinus II* zum Mitglied aufgenommen worden. Eben derselbe hat vor einiger Zeit wegen Ablehnung eines sehr vortheilhaften Rufes auf eine andere Akademie in Deutschland eine jährliche Gehaltszulage von 300 Rthlr. und zugleich das Physikat des wittenberger Kreisamtes und der Stadt Kemberg erhalten.

Hr. Dr. *Eberstein*, Prof. der Theologie zu Lund, ist zum Bischof auf Gottland ernannt worden.

Hr. Geh. Hofrath *Strieder* zu Cassel ist zum Director über die grosse Bibliothek im Museo, so wie über die Bibliothek zu Wilhelmshöhe und das geheime Cabinets-Archiv ernannt worden.

Die Classe der Geschichte und alten Literatur im Institut zu Paris hat Hn. *de Choiseul d'Aillecourt*, Auditeur im Staatsrath, Unterpräfecten zu Morlaix, Vf. eines Memoires über den Einfluss der Kreuzzüge, welchem der Preis ertheilt wurde; Hn. *Sismonde Sismondi*, Prof. der Philosophie zu Genf, und Hn. *de Baillou*, Mitglied der Akademie zu Florenz, *Section del cirneuto*, zu Correspondenten ernannt.

Bey der Ergänzung des Senats zu Lübeck wurde der um seine Vaterstadt hochverdiente, auch im übrigen Deutschland als Dichter rühmlich bekannte bisherige Senator, Hr. Dr. *Overbeck*, zur Bürgermeisterwürde erhoben; zu Senatoren wurden erwählt der bisherige Niedergerichtsprocurator, Hr. *Voeg*, und Hr. *Dietrich Stolterfoth*, in mannichfachen Geschäften um Lübeck sehr verdiente Männer. Am 2 März traten sie die Verwaltung ihrer Würden an. Nach einer löblichen Sitte liegt den Lehrern des dasigen Gymnasiums ob, ihre Glückwünsche nebst einer dem Gegenstande des Tages angemessenen Abhandlung zu überreichen. Das unter ihnen abwechselnde Geschäft traf diessmal den Hn. Prof. *Kunhardt*, welcher den Tag dadurch sehr würdig feyerte, dass er das Ideal eines christlichen Staats darstellte.

Hr. Professor *Heyse* kehrt als ordentlicher Rechtslehrer von Heidelberg nach Göttingen zurück.

III. Nekrolog.

Den 22 Febr. v. J. fiel bey dem ersten Versuche der Russen, Berlin einzunehmen, der durch seine poetischen Beyträge zu verschiedenen der gelesensten Zeitschriften bekannte *Alexander Freyherr von Blomberg* aus dem Hause *Iggenhausen* im Fürstenthum Lippe-Detmold, russisch-kaiserlicher Hauptmann und Adjutant des Generals von Tettenborn, indem er mit zu grosser Hitze sich auf eine hinter dem bernauer Thor aufge-

stellte-feindliche Abtheilung warf, von vielen Kugeln durchbohrt. Seine hinterlassenen Trauerspiele, *Conrad von Schwaben* und *Woldemar*, werden ehestens erscheinen.

Im vorigen Jahre, zu Ende des Sommers, starb in Schweden der berühmte *Fant*, ehedem Propst zu Wästeras, hernach Pfarrer zu Leksand in Dalarne.

Im Herbst zu Brüssel *Karl Anton de la Serra Santander*, Correspondent des Nationalinstituts zu Paris und ehemals Conservator der Bibliothek zu Brüssel, ein durch mehrere Schriften bekannter Literator, geb. zu Colindres in Biscaya in Spanien den 1 Febr. 1752.

15 Oct. v. J. zu Mannheim der kurz vorher in Ruhestand versetzte Hofastronom und Prof. *Royer Barry*. Über sein Leben und seine Schriften vgl. *die Sternwarte zu Mannheim von Klüber*, S. 46.

21 Oct. zu Sceaux *Pierre Dufouart*, ehemals Mitglied der kön. chirurgischen Akademie, 78 Jahr alt.

Am 8 Jan. d. J. zu Hildesheim der Graf *Moriz v. Brabeck*, Besitzer der berühmten Bildergallerie zu Söder. Seine Schriften s. bey *Meusel*.

IV. Vermischte Anzeigen.

Dass die in der Jen. A. L. Z. 1813. No. 22 abgedruckte Recension von Hn. *Rühs Edda* weder von Hn. Bibliothekssecretär *W. C. Grimm* zu Cassel, noch von dessen Bruder Hn. *Jakob Grimm*, herrührt, wird auf Verlangen hiedurch bezeugt. Jena den 20 März 1814.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Heinrich Dieterich* in Göttingen ist so eben folgende interessante Schrift erschienen:

Ueber die Grenzen der Anwendbarkeit des Code Napoleon auf die während seiner Gültigkeit in deutschen Ländern entstandenen Rechtsverhältnisse von Dr. *Anton Bauer*. gr. 8. Ladenpreis 12 gr. zu haben durch alle Buchhandlungen.

Durch die Befreyung Deutschlands vom schmählichen Joche der Ausländer, wie durch die allgemeine Aufhebung des allen freyen Verkehr der Völker hemmenden Continentalsystems, ist uns auch wieder Freyheit des Seehandels und der Verbindung mit England geworden. So gewinnt auch das Studium der englischen Sprache wieder neues Leben für Literatur und Handels-Correspondenz. Unter diesen Umständen kann ich folgende in meinem Verlag erschienene, allgemein und längst als höchst ausgezeichnet bekannte Schriften mit voller Ueberzeugung dem dabey interessirten Publico empfehlen.

Arnold, *Th.*, Englische Grammatik. Mit vielen Uebungsstücken. *Zwölfte* Auflage, ganz umgearbeitet und sehr vermehrt von Dr. *J. A. Fahrenkrüger*. gr. 8. 1810. 1 Rthlr.

— — *compleat Vocabulary English and German* oder vollständiges kleines Wörterbuch, von *M. J. H. Rogler*. *Fünfte* Auflage. gr. 8. 1798. 1 Rthlr.

Bailey's, *Nathan*, *Dictionary. English-German and German-English.* Englisch-Deutsches und Deutsch-Englisches Wörterbuch. Gänzlich umgearbeitet von Dr. *J. A. Fahrenkrüger*. *Eilfte verb.* und *verm. Auflage*. *Zwey* Theile. gr. Lexikons 8. Schreibp. 5 Rthlr. 12 gr. Druckp. 4 Rthlr. 8 gr.

Euler, *Introduction to mercantile Correspondence and Bookkeeping. Translated from the German of the late M. Euler by J. G. Cleminius.* 8. 1805. 1 Rthlr. 12 gr.

Miscellaneous Lettres, vermischte Briefe, aus den besten englischen Schriftstellern in ihrer Original-Sprache, nebst beygefügter deutscher Uebersetzung. Ehemals von *Theodor Arnold* herausgegeben, bey dieser zweyten Auflage aber aufs neue übersetzt von *M. J. J. Ebert*. 8. 16 gr.

Jena im März 1814.

Friedrich Frommann.

Brükner, *C. A.*, Ueber Errichtung und Verpflegung der Militairspitäler, nebst einer Abhandlung über die sich bey den Soldaten gewöhnlich ereignenden Augenkrankheiten. 8. 8 gr.

Der Verfasser (bekannt durch seine 1810 herausgegebene med.-pharmaceut. Receptirkunst für Aerzte, Wundärzte und Apotheker, welche mit allgemeinem Beyfall aufgenommen worden ist) beschreibt hier Militairspitäler, die er theils schon vorgefunden und verbessert, theils selbst neu eingerichtet hat. — Er hat also nicht aus Büchern hinter dem Schreibtische, sondern in der wirklichen Welt seine Ideen gesammelt. Er war eine Zeitlang Pharmacien en Chef aller Militairapotheken (hier in Leipzig), dann Arzt, und seit der grossen Schlacht (nicht weit von hier) Wundarzt in 3 Spitälern, wo er mit völliger Zufriedenheit seiner Vorgesetzten gearbeitet hat. Von einem solchen Mann kann man denn doch

erwarten, dass er Gelegenheit gehabt habe, diese Wohnplätze des Elends mit allen ihren Fehlern und Gebrechen kennen zu lernen? Wie diese nun zu verhüten sind, zeigt er in diesem Buche, welches auf nächste Ostermesse 1814 bey Endesbenanntem erscheinen wird.

Leipzig im März 1814.

Karl Franz Köhler.

Ueber die *Zweyte neu bearbeitete und sehr vermehrte Auflage* von:

F. W. Riemers kleines griechisch - deutsches Hand - Wörterbuch. Ein Auszug aus J. H. Schneiders kritischem griechisch - deutschem Wörterbuch. Zum Besten der Anfänger.

ist eine umständliche Anzeige ausgegeben und bey mir wie in allen Buchhandlungen zu haben, auf die ich alle diejenigen, denen ein gründlicher griechischer Sprachunterricht auf Schulen wichtig ist, aufmerksam mache. In Bezug auf diese Anzeige zeige ich hier den Haupt - Inhalt derselben nur kurz an.

1) Giebt der Herr Verfasser bestimmt an, wodurch diese Ausgabe in ganz erneuter Gestalt, sich von der Ersten in Verbesserungen und Vermehrungen auszeichnen wird; warum eben desshalb sie nicht früher erscheinen konnte, und wie daher der künftige Ladenpreis 5 Rthlr. 12 gr. seyn muss.

2) Wird der erste Theil in der nächsten leipziger Jubilate - Messe, der zweyte Ende dieses Jahres ausgegeben.

3) Kann man bey mir selbst, jedoch nicht unter vier Exemplaren, oder in allen Buchhandlungen in jener Messe und bis zur Erscheinung des zweyten Theils, zur Erleichterung für Schulen auf das Expl. 3 Rthlr. 16 gr. sächsisch oder 6 fl. 36 kr. im 24 fl. Fuss pränumeriren.

4) Wird ohne diese *baare Bezahlung* weder von mir noch von anderen Buchhändlern, bis zur Vollendung des Ganzen, auch nicht ein Exemplar weggegeben, wogegen aber auch dieser Praenumerations - Preis mit der Erscheinung des zweyten Theils *für immer* aufhört, und der nachherige Ladenpreis an dessen Stelle tritt.

Jena im März 1814.

Friedrich Frommann.

Bevorstehende Oster - Messe erscheint bestimmt:

Dramatische Spiele und Erzählungen von den Brüdern *C. J.* und *C. W. Salice Contessa.* 2s Bändchen.

Mehr zu sagen, wäre überflüssig, da das Publicum längst über den Werth oder Unwerth der schriftstellerischen Arbeiten beider Brüder entschieden hat.

C. H. Thomas,
Buchhändler zu Hirschberg in Schlesien.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Märzheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 14 — 22 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Akademische Buchh. zu Marburg 55.
Amelang in Berlin 44 (2).
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 45. E. B. 17.
Anonyme Verleger 45. 56. 59 (5). E. B. 18. 20. 22.
Arnold in Dresden E. B. 14.
Barth in Leipzig 41. 58.
Becker in Gotha 47 (2). E. B. 17.
Bösesche Buchh. in Weissenfels und Leipzig E. B. 17.
Brönner im Frankfurt a. M. 50 (2).
Calve in Prag E. B. 21.
Cotta in Stuttgardt und Tübingen 45.
Cotta in Tübingen E. B. 14.
Cröker in Jena 47.
Dieterich in Göttingen 46. 48.
Dieterici in Berlin 47.
Druckerey, königl., in Mailand E. B. 15.
Dyk in Leipzig 47.
Eckhardt in Greifswalde E. B. 14.
Ernst in Quedlinburg 55.
Fleckeisen in Helmstädt E. B. 18.
Fleischmann in München 55.
Franzen u. Grosse in Stendal E. B. 20.
Frommann in Jena 57.
Hahn in Ronneburg 47.
Hartknoch in Leipzig E. B. 14.
Hasper in Annaberg 41.
Heinrichshofen in Magdeburg 59.
Hemmerde und Schwetschke in Halle 47 (2).
Hermann in Frankfurt a. M. 42 (2).
Herold und Wahlstab in Lüneburg 58.
Hitzig in Berlin 51 (2). 56.
Institut, geographisches, in Weimar 50.
Kretschmar in Chemnitz 50 (2). 53.
Krieger in Marburg 50 (2).
Krieger in Marburg und Cassel 55.
Kümmel in Halle 54.
Maurer in Berlin 47 (3). 59.
Mauritius in Greifswalde 43.
Meier in Bremen 56.
Meinshausen in Dorpat und Riga 53.
Meusselsches Leseinstitut in Coburg 42.
Palm in Erlangen E. B. 16.
Paschon in Geneve E. B. 16.
Realschulbuchhandlung in Berlin E. B. 17.
Reclam in Leipzig E. B. 16.
Richter in Leipzig E. B. 15.
Schellenbergische Hofbuchh. in Wiesbaden 43.
Schöne in Eisenberg 46.
Schünemann und Ernsting in Bremen 56 (2).
Schwickert in Leipzig E. B. 19.
Stiller in Rostock E. B. 17.
Strauss und Geistinger in Wien 45.
Tapper in Aurich 42.
Taschè in Giessen 54.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 19.

APRIL 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Upsala.

Bey der Universität sind gegenwärtig folgende Professoren: In der theologischen Facultät: *Winbom*, *Hultén*, *Oedman* und *Olbers*. In der juristischen: *Drissel* und *Rabenius*. In der medicinischen: *Thunberg*, *P. Afzelius* und *Åkermann*. In der philosophischen: *Fant*, *Nordmark*, *J. Afzelius*, *Aurivillius*, *Liljeblad*, *Swanborg*, *Kolmodin*, *Swanberg*, *Knös*, *Biberg* und *Bredman*.

Lund.

Die Professoren in der theologischen Facultät sind gegenwärtig: *Hylander*, *Wåhlin* und *Hagberg*; in der juristischen: *Cederschiöld* und *Holmbergsson*; in der medicinischen: *Engelhart*, *Florman*, *Munck af Rosenschöld* und *Liljewalch*; in der philosophischen: *Norberg*, *Fremling*, *Retzius*, *Lidbek*, *Sjöborg*, *Kjellin*, *Tegnér*, *Fallén*, *Agardh* und *Engeström*.

Moskau.

Trotz der gräfslichen Zerstörung dieser Hauptstadt während der Anwesenheit der Franzosen im J. 1812 hat doch die dasige Universität im Sept. 1813 ihre Vorlesungen wieder eröffnet, und seitdem ist auch der Bau des anatomischen Theaters vollendet.

II. Beförderungen.

Der Kaiser von Oesterreich hat den k. k. Appellationsrath zu Lemberg, Hn. *Anton Rosbierski*, in Hinsicht auf dessen um den Staat und die Wissenschaften erworbene ausgezeichnete Verdienste, in den Adelstand des österreichischen Kaiserstaates taxfrey erhoben.

Von demselben Monarchen ist der bey den niederösterreichischen Landrechten dienende Secretär und Prof. der morgenländischen Sprachen an der k. k. orientalischen Akademie zu Wien, Hr. *Thomas Chabert*, zur Belohnung seiner in diesen beiden Eigenschaften 23 Jahre hindurch und in Hinsicht auf dessen vorzügliche Literatur dem Staate geleisteten ausgezeichneten Dienste, in den erbländischen Adelstand erhoben worden.

Hn. *Anton v. Gapp*, Prof. des Kirchenrechts an dem k. k. Lyceum zu Linz, ist eine Erhöhung seines jährlichen Gehalts von 700 auf 1000 Gulden bewilligt worden.

Hr. *Magnus Rock*, Subprior des Benedictinerstifts zu Admont, hat die Präfectenstelle an dem Gymnasium zu Grätz erhalten, und Hr. *P. Gerard Andres* die Lehrstelle der Religion ebendaselbst.

Der Kaiser von Oesterreich hat dem Landphysicus in Klagenfurt, Hn. D. *Thomas Kistlinger*, die erste Physicatsstelle in Klagenfurt und das damit verbundene Directorat des medicinisch-chirurgischen Studiums verliehen.

Die an dem Lyceum zu Ollmütz erledigte Lehrstelle der theoretischen Heilkunde hat Hr. D. *Johann Reislin*, und die Lehrstelle der Thierarzneykunde daselbst Hr. *Anton Hayne* erhalten.

Das an dem Lyceum zu Lemberg erledigte Lehramt der Thierarzneykunde ist Hn. *Benedict Wagner*, Magister der Chirurgie und Geburtshülfe, Hofburg-Wundarzte und Pensionär des Thierarzney-Institutes zu Wien, verliehen worden.

Die Professur des Stils an dem Gymnasium zu Rzeszow in Galizien hat Hr. *Michael v. Czeiskowski* erhalten.

Die Pensionärsstelle an dem Thierarzney-Institute zu Wien mit einem Gehalte von 300 Gulden ist dem Wundarzte und Geburtshelfer, Hn. *Karl Cnobloch*, verliehen worden.

Die Professur der Mathematik, Naturgeschichte und Naturlehre an dem Gymnasium zu Znaym hat Hr. *Ignatz Haberler*, Adjunct am Gymnasium zu Brünn, erhalten, und die Professur derselben Fächer an dem Gymnasium zu Troppau Hr. *Martin Filser*.

Zur Professur der Geschichte an der königl. Akademie zu Presburg ist Hr. *Joseph Veszerle*, Prof. der Geschichte an der königl. Akademie zu Kaschau, und an dessen Stelle zu Kaschau

Hr. *Joseph Magyar*, bisher Prof. der Geschichte an der königl. Akademie zu Groſswardein, ernannt worden.

Hr. *Samuel Fuchs*, evang. Prediger zu Lemberg, ist, auf Vorschlag des protestantischen Consistoriums in Wien, von dem Kaiser zum galizischen Superintendenten ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat Hn. *Ignatz Stephan v. Horváth*, ersten Beysitzer der königl. Districtualtafel jenseits der Donau, ehemals Prof. des Naturrechts und des ungarischen öffentlichen und Privat-Rechts bey der pressburger königl. Akademie, zum königl. Rath ernannt.

Hr. *Johann Christian Flittner*, Dr. der Medicin, aus Käsmark in der zipser Gespannschaft, ist zum Physicus der liptauer Gespannschaft befördert worden.

Hr. *Esaias Budai*, Prof. der Theologie am reformirten Collegium zu Debreczin, ist zum Notar der reformirten Superintendenz jenseits der Theiſs erwählt worden.

Hr. *Karl Georg Rumi*, Prof. der Philosophie, Geschichte, Statistik und Naturgeschichte am evang. Lyceum zu Oedenburg, ist von dem Grafen *Georg Festetics von Tolna* um Prof. der Oekonomie und Güterverwaltungslehre an seinem theoretisch-praktischen ökonomischen Institute Georgikon zu Keszthely mit einem jährlichen Gehalte von 1000 Fl. W. W. nebst anderen Emolumenten berufen worden, und hat diese Stelle bereits angetreten. Derselbe erhielt für seine lateinische Antrittsrede: *de prudentia ac circumspectione oeconomorum in experimentis instituendis* von dem Grafen 50 Gulden zur Remuneration.

Die k. k. Landwirthschaftsgesellschaft zu Wien hat in ihrer allgemeinen Versammlung am 1 Juny 1813 zu wirklichen Mitgliedern aufgenommen: Hn. *Joachim Egon*, Landgrafen *von Fürstenberg*, Ritter des goldenen Vliesses, k. k. wirklichen Geh. Rath, Kämmerer und Oberst-Küchenmeister; Hn. *Franz* Grafen *Széchényi v. Sárvári Felsö Vidék*, Ritter des goldenen Vliesses, k. k. wirklichen Geh. Rath und Oberstkämmerer des Königreichs Ungarn; Hn. *Prokop* Grafen *v. Lazanzky*, Groſskreuz des königl. St. Stephansordens, k. k. wirklichen Geh. Rath, Kämmerer und Hofkanzler; Hn. *Franz* Freyhern *v. Hager* zu Alensteig, k. k. wirklichen Geh. Rath, Kämmerer und Präsidenten der obersten Polizey- und Censur-Hofstelle; Hn *Jacob* Marquis *v. Poulhariez-Cavanas*; Hn. *Rüdiger* Freyherrn *v. Stillfried*; Hrn *Johann Nepomuk v. Dankesreiter*, Bischof von Pella und Domprobsten zu Wien; Hn. *Gaudenz*, Probst zu Klosterneuburg. Hn. *Altman*, Abt zu Göttweih; Hn. *Berthold*, Abt zu Zwettl; Hn. *Ladislaus*, Abt zu Lilienfeld; Hn. *Berthold*, Abt zu Altenburg; Hn. *Anton*, Abt zu Wienerisch-Neustadt; Hn. *Franz Steinhauser*, Eigenthümer der Herrschaft *Pulgarn* in Oesterreich ob der Ens; Hn. *Ulrich Petrak*, Pfarrer und Amtsverweser zu Ravelsbach; Hn. *Franz Pethe v. Kis Szántó*, vormals Prof. der Mathematik und Oekonomie am Georgikon zu Keszthely, dann Domainen-Präfect bey dem Fürsten Nicolaus Esterházy; Hn. *Johann Baptist Zahlbrucker*, Verwalter der Herrschaft Thernberg.

III. Nekrolog.

Am 31 May v. J. starb in Wien *Anton Spendon*, k. k. Hofrath, Beysitzer der Studien-Hofcommission, Custos des Metropolitanstiftes zu St. Stephan, Präses und Director der theologischen Facultät und Vorsteher der Universitätsbibliothek zu Wien, im 75 Lebensjahre. Er gab im Druck heraus eine Geschichte der in der katholischen Kirche eingeführten Fastenanstalten, Wien 1787.

Am 28 July zu Pressburg *Joseph Basilius Salemon v. Alap*, Prof. der Geschichte an der königl. Akademie zu Pressburg, aus dem Orden der frommen Schulen, im 33 Jahre seines Alters, nachdem er 13 Jahre den Unterrichte gewidmet hatte. Im J. 1802 bestand er an der pesther Universität das rigorose Examen zur Erlangung der philosophischen Doctorwürde. Seine reichhaltige, mehrere Tausend Bände starke Bibliothek erbte der Orden der Piaristen. Er gab im Druck heraus: ungarische Reden, lateinische Gelegenheitsgedichte, eine lateinische Uebersetzung des ungarischen Werks von *Vedres* über die Errichtung eines Nationalfonds, und eine *Introductio in historiam*.

Am 2 August zu Debreczin *Samuel Diószeyi*, reformiter Prediger daselbst, Senior im debrecziner Seniorat und General-Notar der reformirten Superintendenz jenseits der Theiſs, ein verdienter ungarischer Schriftsteller, im 53 Jahre seines Lebens. Er gab zwey Bände Predigten und eine sehr brauchbare Botanik in ungarischer Sprache (*Magyar Füvész Könyv*) im Druck heraus.

Am 3 Oct. in Teschen *Franz Ludwig Andresky*, evang. deutscher Prediger und Rector des evangelischen Gymnasiums daselbst.

Am 14 Oct. zu Monor *Stephan Földvári*, reformirter Prediger daselbst, im 90 Jahre seines Alters. Im Jahre 1808 feyerte er sein Amts-Jubiläum.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg hatte für das Jahr 1812 die Frage aufgegeben, *ob es für die Gutsherren vortheilhafter sey, da, wo freye Leute zu haben sind, freye Leute zu Arbeitern zu gebrauchen, oder Leibeigene*, und einen Preis von 50 Ducaten für die beste Beantwortung ausgesetzt. Der Kaiser bestimmte ausserdem 100 Ducaten aus seiner Casse als ersten Preis. Der

Zeitumstände wegen wurde die Entscheidung verschoben. Im Jahre 1813 kamen aber 40 bis 50 Abhandlungen ein, welche sämmtlich für freye Arbeit entschieden. Einstimmig wurde der erste Preis dem Hn. Collegienrath und Ritter *Jakob* in St. Petersburg zuerkannt. Der zweyte ist zwischen einem russischen Generalmajor und dem Hn. Dr. *Merkel* getheilt worden.

V. Vermischte Nachrichten.

D. *Daniel Ertsei*, Prof. der Philosophie, Politik und Statistik am reformirten Collegium zu Debreczin, hat im Jahre 1813 den ersten Band seines Lehrbuchs der Philosophie in ungarischer Sprache, der die empirische Psychologie enthält, herausgegeben. Der Vf. erklärt sich gegen Kant.

Prof. *Pasquich*, Astronom der Sternwarte zu Ofen, hat ein populäres Handbuch der Arithmetik auf Pränumeration angekündigt, dessen Ertrag er für die ofener Sternwarte bestimmt hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Es ist nun auch:

Gesenius hebräisches Lesebuch

in unserem Verlag erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu erhalten. Es enthält, in 2 Cursen, Auszüge aus den historischen und den poetischen Abschnitten des A. T., mit Einleitungen, Anmerkungen, und einem vollständigen auf's fleissigste ausgearbeiteten Wortregister. Der hebräische Text ist mit scharfen, gehörig grossen Lettern gedruckt, und der Ladenpreis, verhältnissmässig möglichst wohlfeil, auf 14 gr. gestellt.

Mit diesem zweyten Theil ist ein treffliches hebräisches Elementarbuch vollendet, dessen erster Theil, die *Grammatik*, mit dem entschiedensten Beyfall aufgenommen, und bereits hie und da beym Unterricht auf Schulen und Universitäten eingeführt ist. Der Preis der Grammatik ist 18 Groschen.

Lehrer der hebräischen Sprache, welche sich wegen des Ankaufs, unmittelbar mit uns in Verbindung setzen, dürfen von uns sehr erleichternde Bedingungen erwarten.

Rengersche Buchhandlung in Halle.

Anzeige für Privat- und Militär-Aerzte und Physici.

So eben ist bey uns erschienen:

Das Nervenfieber
im Jahre 1813
und eine zweckmässige Behandlung desselben für Privat- und Militär-Aerzte
von Professor *J. C. G. Jörg.*
Preis 14 gr., geheftet.

Da noch kein leipziger Arzt über das Nervenfieber, welches im Jahr 1813 in Leipzig mit besonderer Wuth herrschte, seine Beobachtungen durch den Druck bekannt gemacht hat: so wird obiges Werkchen für das ganze ärztliche Publicum von grossem Interesse seyn. Der Verfasser hat die Schlachtfelder um Leipzig und die Spitäler öfters besucht und daselbst als Arzt gehandelt. Seine Schilderung dieser bösartigen Krankheit ist daher aus den mannichfaltigsten Beobachtungen sowohl in der Spital- als Privat-Praxis genommen, und verdient bey seinen Collegen gewiss um so mehr Berücksichtigung, als er den genauen Beobachter gemacht hat. Die gegen das Nervenfieber eingeschlagene Heilmethode wird ohne Zweifel bald den Beyfall und die Nachahmung der Kenner erhalten, da sie sich in der Natur schon als sehr zweckmässig ausgesprochen hat. Vielleicht, dass auch mancher Politiker diese kleine Schrift seiner Beachtung würdigt, da mehrere politische Ereignisse in die Schilderung der in Rede stehenden Krankheit verwebt werden mussten.

Berlin, im März 1814.

Kunst- und Industrie-Comptoir.

Giebt es kein Schutzmittel
gegen das
Scharlachfieber
und gegen die schrecklichen
Menschenblattern?

Die Beantwortung dieser 2 Fragen ist dem Hn. *M. C. A. Menzmann*, in Leippe bey Görlitz, in einem kleinen Büchelchen unter obigem Titel so wohl gelungen, dass eine königl. sächsische Regierung die Einführung desselben in den Volksschulen Sachsens anzubefehlen für gut befunden hat. Schulen und Gemeinden, welche sich mit ihren Bestellungen an unterzeichnete Buchhandlung wenden, erhalten bey 12 und mehreren Exemplaren dasselbe für 4 gr., da es sonst einzeln und ausser in der Verlagshandlung 6 gr. kostet.

Leipzig im März 1814.

Heinrich Gräffsche Buchhandlung.

In der *C. F. Macklotschen* Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist verlegt und bey *Heinrich Gräff* in Leipzig und durch ihn in allen Buchhandlungen zu haben:

An die Souveraine der rheinischen Conföderation über das Recht, ihren Staaten eigene Landesbischöfe und eine bischöfliche Diöcesen-Einrichtung nach Gutfinden zu geben u. s. w. gr. 8. 6 gr.

Böckmanns, Dr. C. W., Versuche über die Wärmeleitung verschiedener Körper. Eine von der holländ. Gesellsch. der Experimentalphilosophie zu Rotterdam gekrönte Preisschrift. Mit 2. Kupfern. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Hebel, J. P., allemannische Gedichte für Freunde ländlicher Natur und Sitten. Mit 3 Musik-Blättern. 4te umgearbeitete Auflage. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Hortus Magni Ducis Badensis Carlsruhanus. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Malers, F. W., Algebra zum Gebrauch hoher und niederer Schulen. 5te verbesserte und beträchtlich vermehrte Auflage von *G. J. Wucherer.* gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Dessen Geometrie und Markscheidekunst. 5te verbesserte, vermehrte und in den Capiteln von den Massen umgearbeitete Auflage von *G. J. Wucherer.* Mit 9 Kupfert. gr. 8. 1 Rthlr 14 gr.

Mayers, Julie, nützliche Unterhaltungen für junge Mädchen in Briefen zur Nachahmung. 8. 20 gr.

Stausebach, S. L., die Waldburg oder der Forstmeister Lobeschütz und seine Familie. Eine lehrreiche und unterhaltende Geschichte aus dem 17ten Jahrhund. 8. 2 Bände. 2 Rthlr. 8 gr.

Wetterprophet, der untrügliche, oder gründliche Anleitung zu Witterungsbeobachtung und Vorhersagung. Ein gemeinnützliches Volksbuch zur Belehrung und Unterhaltung für den Bürger und Landmann. 8. 9 gr.

In der *C. F. Macklotschen* Hofbuchhandl. in Carlsruhe ist verlegt und bey *Heinrich Gräff* in Leipzig und durch ihn in allen Buchhandlungen zu haben:

Böckmanns, Dr. E. W, Leitfaden zum Gebrauch bey Vorlesungen über die Naturlehre. Zweyte Auflage. gr. 8. 18 gr.

Kolb's, J. B. von, historisch-statistisch-topographisches Lexicon von dem Grossherzogthum Baden. Enthaltend in alphabetischer Ordnung eine vollständige Beschreibung aller Städte, Flecken, Dörfer, Schlösser, Klöster u. s. w. 1ster Bd. gr. 8. 3 Rthlr. 4 gr.

Kunstbuch, gemeinnütziges, enthaltend eine Anweisung zu Verfertigung von allerley Tinten, Farben, von Spielkarten, Klosterbildern, Siegellack u. s. w., auch wie man Tinten-, Fett-, Oel und andere Flecken aus leinenen, seidenen und wollenen Zeugen und Papier bringen, endlich wie man allerhand Metallwaaren putzen kann. Ferner eine Anweisung zu chemischen, mechanischen, optischen, mathematischen, vermischten, so wie auch zu Karten-, Schreib- und Rechen-Künsten von der leichtesten und fasslichsten Art. 3 Bdchen. 3te Aufl. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Teuffels, Dr. S. J., Magazin für theoretische und praktische Thierheilkunde und thierärztliche Polizey. 3tes Heft gr. 8. 16 gr. (Alle 3 bis jetzt erschienenen Hefte 1 Rthlr. 18 gr.)

Tscheulins, G. Fr., Kunst die Rindviehseuchen zu erkennen, ihnen vorzubeugen und sie sicher zu heilen. Nebst einer königl. dänischen Verordnung zu Verhütung der Rindviehpest. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Derselbe über den Rotz der Pferde und die mit gutem Erfolge dagegen angewandten Mittel, nebst mehreren Beobachtungen über dessen Heilung. 8. 8 gr.

Wucherer, G. Fr., die Grössenlehre für Realschulen populär bearbeitet, des 2ten Thls. 1ter u. 2ter Cursus. gr. 8. 2 Rthlr. 14 gr.

Von dem neuen Deutschland,

Zeitschrift, enthaltend freymüthige Berichte zur Geschichte der Bedrückung und der Wiederbefreyung Deutschlands, welche mit königl. preuss. Censur gedruckt wird, ist bey den Gebrüdern Gädicke in Berlin, so wie auswärts auf allen Postämtern und in mehreren guten Buchhandlungen, das so eben erschienene *fünfte Stück* für 12 gr. zu haben. Diess Stück hat folgenden für jeden Deutschen sehr interessanten Inhalt, welchem alle hieher gehörigen Actenstücke beygefügt sind. 1) Wiederanschliessung der alten preussisch-deutschen Provinzen an das Mutterland. 2) Beytritt des Herzogs von Mecklenburg Schwerin zu dem europ. Bunde. 3) Der Grossherzog von Frankfurt. 4) Russisch-preussisch-österreichische Allianz. 5) Oesterreichs Allianz mit England. 6) Merkwürdige Erklärung am Rhein. 7) Der Rhein-Uebergang. 8) Spione und Hochverräther. 9) Franz. Refugiés und Emigranten in Deutschland. 10) Der preuss. Major von *Colomb.* 11) Alte Fürsten, welche wieder als Regenten aufgetreten. 12) Hannover und Hildesheim. 13) Einnahme von Stettin. 14) Religiöse Festlichkeit beym Ausmarsch der preuss. Truppen. 15) Franz. Menschlichkeit. 16) Fortsetzung der chronologischen Geschichte oder Tagebuch der merkwürdigsten Begebenheiten, 1814 Januar. — Jedes der ersteren Stücke kostet ebenfalls 12 gr., und am 6ten wird bereits gedruckt. Das Ganze giebt eine klare Uebersicht von der grossen Staatsumwälzung.

Nachricht an das Publicum.

Von *Ernst Moritz Arndts* früheren Blüthen seines Geistes: von seinen *Reisen durch einen Theil Deutschlands, Ungarns, Italiens und Frankreichs* sind noch Exemplare *mit* u. *ohne* Kupfer zu haben.

Eben so von seiner Schrift:

Der Storch und seine Familie.

Die Reisen durch Italien sind apart zu haben, eben so die Reisen durch Frankreich.

Ein jedes hat ein ganz besonderes Interesse.

Heinrich Gräffsche Buchhandlung
in Leipzig.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 20.

APRIL 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Verzeichniss
der im Sommerhalbjahre 1814 vom 13 April an zu haltenden Vorlesungen.

Gottesgelahrtheit.

Hr. Prof. Dr. *de Wette* wird den *ersten Theil der biblischen Einleitung* nach eigenem Plan vortragen.

Hebräisch-jüdische Geschichte und Archäologie lehrt *derselbe* nach seinem Handbuch (Leipzig 1814).

Biblische Geographie Hr. Dr. *Bellermann* nach seinem Handbuch.

Hebräische Grammatik nach Gesenius, und *hebr. Metrik* nach seinem Handbuch *derselbe*.

Die Weissagungen Ezechiels erklärt Hr. Prof. Dr. *de Wette*.

Die Hermeneutik des N. Test. wird nach Beendigung der allgemeinen Hermeneutik Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* vortragen.

Die Apostelgeschichte und die Briefe an die Thessalonicher erklärt *derselbe*.

Eine Einleitung in das Studium der Kirchengeschichte, verbunden mit einer allgemeinen Uebersicht derselben, trägt Hr. Prof. *Neander* öffentlich vor.

Den ersten Theil der Kirchengeschichte derselbe.

Den zweyten Theil der Kirchengeschichte Hr. Prof. Dr. *Marheinecke*.

Die Dogmengeschichte Hr. Prof. *Neander*.

Symbolik oder Darstellung der verschiedenen dogmatischen Systeme Hr. Prof. Dr. *Marheinecke*, nach seinem Lehrbuch (*Instit. symb. Berol.* 1812).

Rechtswissenschaft.

Juristische Encyklopädie trägt nach seinem eigenen Lehrbuche Hr. Prof. *Schmalz* vor.

Die Geschichte der justinianeischen Gesetzgebung bis zum Landfrieden von 1495 erzählt Hr. Prof. *Biener* öffentl.

Institutionen, Geschichte und Alterthümer des römischen Rechts lehrt Hr. Prof. *v. Savigny*.

Institutionen des römischen Rechts Hr. Dr. *Reinicke*.

Pandecten nach Westenberg Hr. Professor *Göschen*.

Kanonisches Recht Hr. Prof. *Schmalz* nach Böhmer und Hr. Dr. *Reinicke*.

Deutsches Privatrecht, nach seinem eigenen Handbuche, Hr. Prof. *Schmalz*.

Lehnrecht nach Pätz Hr. Prof. *Biener*.

Die Grundsätze des Civilprocesses nach Martin Hr. Prof. *Schmedding*.

Criminalrecht nach Feuerbach Hr. Prof. *Biener*.

Praktisches europäisches Völkerrecht Hr. Prof. *Schmalz*.

Heilkunde.

Medicinische Encyklopädie und *Methodologie* Hr. Prof. *Rudolphi* öffentl.

Osteologie Hr. Prof. *Knape*.

Gefässlehre oder auch *Nervenlehre* Hr. Dr. *Rosenthal*.

Vergleichende Anatomie Hr. Prof. *Rudolphi*.

Vergleichende Anatomie des Auges Hr. Dr. *Rosenthal*.

Knochenlehre der Hausthiere Hr. Prof. *Reckleben* öffentl.

Physiologie Hr. Prof. *Rudolphi*.

Einleitung in die allgemeine Physiologie Hr. Prof. *Horkel* öffentlich.

Pathologie nach Brandis Hr. Prof. *Reich*.

Die Institutionen der praktischen Medicin, welche die Anfangsgründe der Erkenntniss und Heilung der Krankheiten enthalten, trägt Hr. Prof. *Hufeland* vor.

Die specielle Therapie und zwar den ersten Theil, welcher die acuten Krankheiten enthält, *derselbe*.

Semiotik Hr. Dr. *Wolfart*.

Semiotik nach Gruner Hr. Prof. *Reich*.

R

Allgemeine Fieberlehre nach eigenen Heften *derselbe* öffentlich.

Die Heilart der dynamischen Knochenkrankheiten Hr. Prof. *Gräfe* öffentl.

Formulare Hr. Prof. *Knape.*

Generelle Chirurgie Hr. Prof. *Gräfe.*

Medicinische Chirurgie Hr. Dr. *Bernstein.*

Die Kunst des Verbandes und der Anlegung der Maschinen zeigt *derselbe.*

Geburtshülfe Hr. Prof. *Gräfe.*

Theoretischer und praktischer Theil der Geburtshülfe Hr. Dr. *Friedländer.*

Medicinische Polizey Hr. Prof. *Knape.*

Geschichte der Medicin Hr. Prof. *Reich.*

Klinische Uebungen in Verbindung mit Hn. Dr. *Bernstein*, der die chirurgische Praxis besorgt, im königl. poliklinischen Institut Hr. Prof. *Hufeland.*

Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde im königl. chirurgisch-klinischen Institute Hr. Prof. *Gräfe.*

Praktische Anleitung zur geburtshülflichen Klinik Hr. Dr. *Friedländer.*

Theoretische und praktische Thierheilkunde, sowohl für Thierärzte als künftige Physiker, wie auch für Oekonomen, Hr. Dr. *Reckleben.*

Philosophische Wissenschaften.

Logik und *Dialektik* lehrt Hr. Prof. *Solger.*

Eine Anleitung zum philosophischen Denken, worin zugleich eine *Einleitung in die Philosophie* gegeben und die *Logik als formales Organon* der Philosophie dargestellt wird, bietet Hr. Dr. *Krause* an, öffentl.

Die Grundlehren der Philosophie trägt Hr. Prof. *Solger* vor.

Ueber das System der Philosophie, welches die allgemeine Philosophie, und die Philosophie der Vernunft, der Natur und der Menschheit umfasst, liest Hr. Dr. *Krause.*

Die Lehre von Gott, der Welt und der Seele Hr. *Bürja*, Mitglied d. königl. Akad. d. Wissenschaften, öffentl.

Philosophische Naturlehre Hr. Prof. *Weiss.*

Die allgemeinen Grundsätze der Auslegungskunst Hr. *Schleiermacher*, Mitglied d. königl. Akad. d. Wiss.

Die Pasilalie, oder *eine neue allgemeine und philosophische Sprache* Hr. *Bürja.*

Ueber *Pädagogik* erbietet sich Hr. Dr. *Himly* eine öffentliche Vorlesung einmal wöchentlich zu halten.

Mathematische Wissenschaften.

Eine Uebersicht der reinen Mathematik trägt Hr. *Bürja*, Mitgl. d. königl. Akad. d. Wiss. öff. vor.

Reine Mathematik lehrt Hr. Dr. *Lehmus.*

Ueber das System der reinen Mathematik, enthaltend die allgemeine Mathematik, die Arithmetik und die Geometrie, liest Hr. Dr. *Krause.*

Ebene Geometrie, wie auch *Stereometrie, ebene und analytisch Trigonometrie* lehrt Hr. *Grüson*, Mitgl. d. königl. Akad. d. Wissenschaften.

Die Lehre der ebenen und sphärischen Trigonometrie behandelt analytisch nach ihrem ganzen Umfange Hr. Prof. *Tralles.*

Buchstabenrechnung und *Algebra*, nebst der *Analysis endlicher Grössen*, und der *Differential- und Integral-Rechnung*, Hr. *Grüson.*

Der Integralrechnung ersten Theil öff. Hr. Prof. *Tralles.*

Ueber *Kegelschnitte und andere Curven* Hr. *Grüson.*

Statik fester Körper derselbe.

Descriptive Geometrie derselbe.

Naturwissenschaften.

Allgemeine Naturlehre Hr. Prof. *Erman* öffentlich.

Vom *Weltorganismus* Hr. Dr. *Wolfart* öffent.

Die *Anfangsgründe der Optik* lehrt Hr. Prof. *Fischer.*

Anleitung zur chemischen Analyse ertheilt Hr. Prof. *Klaproth.*

Von den chemischen Bestandtheilen organischer Körper handelt öff. Hr. Prof. *Hermbstädt.*

Allgemeine Zoologie Hr. Prof. *Lichtenstein.*

Ornithologie oder *ausführliche Naturgeschichte der Vögel* lehrt *derselbe* auf dem königl. zoologischen Museum.

Naturgeschichte der Crustaceen derselbe öff.

Allgemeine Botanik oder Physik der Pflanzen Hr. Prof. *Horkel.*

Allgemeine Botanik lehrt nach Wildenows Grundriss der Kräuterkunde, in Verbindung mit Demonstrationen lebender Gewächse, Hr. Dr. *Hayne.*

Dendrologie oder *Forstbotanik derselbe.*

Zur Zergliederung der Blumen und Früchte der Gewächse und deren Beschreibung wird *derselbe* privatissime Anleitung geben, wie auch *Herbationen* den ganzen Sommer hindurch wöchentlich einmal mit seinen Zuhörern anstellen.

Geognosie wird Hr. Prof. *Weiss* vortragen.

Krystallographie derselbe.

Ein Uebungscollegium in der Erkennung und Unterscheidung der Mineralien wird *derselbe* auf dem königl. Museum halten.

Experimental-Pharmacie Hr. Prof. *Hermbstädt* nach der preussischen Pharmacopöie.

Ueber die preussische Pharmacopöie lieset auch Hr. Prof. *Klaproth.*

Cameralistische Wissenschaften.

Die allgemeine Technologie lehrt Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Grundriss derselben.

Hr. Prof. *Hoffmann* wird nach seiner Rückkehr von einer Reise seine Vorlesungen anzeigen.

Schöne Künste und Archäologie.

Die *Baukunst* nach den Grundsätzen der Alten, und die *Theorie*, *Technik und Geschichte der Kunst bey den Alten* lehrt Hr. Prof. *Hirt*.

Geschichte.

Die Einleitung in das historische Studium und die historischen Hülfswissenschaften trägt Hr. Prof. *Rühs* nach seinem Lehrbuche: Entwurf einer historischen Propädeutik vor.

Die Geschichte der alten Welt derselbe.

Die Geschichte der neueren Zeiten Hr. Prof. *Rühs*.

Die Geschichte Deutschlands erzählt Hr. Dr. *Stein*.

Die Statistik der deutschen, preussischen und österreichischen Staaten lehrt Hr. Dr. *Stein*.

Philologische Wissenschaften.

Eine Anleitung zur grammatischen und kritischen Erklärung der griechischen Schriftsteller giebt Hr. *Wolf*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, wenn eine hinlängliche Anzahl von Zuhörern bis zum 10ten April sich gemeldet haben wird.

Die Theorie der Accentuation, Quantität und Metrik der alten Sprachen, mit Hinsicht auf die unsrige, wird *derselbe* historisch und technisch, privatissime, lehren.

Metrik lehrt auch Hr. Dr. *Bothe*.

Die griechischen Alterthümer trägt Hr. Prof. *Boeckh* vor.

Demosthenes Rede über die Krone erklärt nach der bekkerschen Ausgabe Hr. Prof. *Boeckh*.

Aeschines Rede gegen den Ktesiphon erklärt Hr. Prof. *Bekker*.

Aristoteles Poetik erklärt Hr. Dr. *Bothe*.

Aeschylus Eumeniden Hr. *Wolf* nach der schützischen kleineren Ausgabe öffentlich.

Ueber Tacitus Annalen liest Hr. Prof. *Bekker*.

Ueber den Plautus Hr. Dr. *Bothe*.

Ueber des Horaz Epistel an die Pisonen Hr. Prof. *Solger* öffentlich.

Seine Vorlesungen *über die Hölle des Dante* setzt Hr. *Uhden*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften, fort.

Die *Anfangsgründe der arabischen Sprache* lehrt Hr. *Ideler*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften.

Zum Privat-Unterricht *in der englischen Sprache* erbietet sich Hr. Dr. *Seymour*.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy*.

Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, und können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* und Hr. Prof. Dr. *de Wette*; jener wird Stücke des *neuen*, dieser des *alten Testaments* den Mitgliedern zur Uebung vorlegen; die kirchen- und dogmenhistorischen Uebungen leiten Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* und Hr. Prof. *Neander*.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. *Boeckh* einige Stücke des *Platon* erklären lassen, so wie Hr. Dr. *Buttmann*, Mitgl. d. Akad. d. Wiss., die *ovidischen Fasten*; die übrigen Uebungen leitet Hr. Prof. *Boeckh*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Anzeige einer kleinen interessanten Schrift:

Der Reinstrom, Deutschlands *Weinstrom nicht* Deutschlands *Rainstrom*. 8. gedruckt am Rein im zweyten Jahr der deutschen Freyheit, geheftet 4 gr.

Die Ueberschriften der §§ sind:

1) Sprachtum, Volktum, Menschtum. 2) Sprachscheide, Völkerscheide. 3) Völkerscheide, Wasserscheide. 4) Das deutsche Meer. 5) Die deutschen Ströme. 6) Die deutschen Berge. 7) Deutschland das Herz Europas. 8) Der Reinstrom, der Nibelungenstrom. 9) Der Reinstrom, Deutschlands Weinstrom. 10) Der Reinstrom, Deutschlands Handelsstrom. 11) Der Reinstrom, Deutschlands Kunststrom. 12) Der Reinstrom, Deutschheiliger Strom. 13) Criemhildens Traum. 14) Deutschlands Westmarken. Gedicht eines Blinden an Arndt.

Kunst-Anzeige.

Den Freunden und Verehrern des verstorbenen Professors *Fichte* zeige ich hiedurch an, dass binnen einigen Wochen dessen Portrait, von einem geschickten Künstler gestochen, bey mir erscheinen wird. Es ist von Hn. *Dähling* gemalt, dem es, da er um diese Zeit mit dem grossen Mann in näherer Berührung stand, vollkommen gelang, den tiefen Denker und den unerschütterlichen Charakter in dem Bilde, dem man allgemein sprechende Aehnlichkeit zugesteht, darzustellen. Der Kupferstich erscheint

in der Gröfse des Gemäldes, 12 Zoll hoch und 10 Zoll breit, in einer der Ausführung desselben entsprechenden Manier. Der Preis ist 1 Rthlr. 12 gr. preuss. Cnt. Bestellungen darauf werden alle Buch- und Kunst-Handlungen annehmen.

Berlin den 18 März 1814.

L. W. Wittich.

Bey Heinrich *Rommerskirchen* in Köln ist verlegt und bey *Heinrich Gräff* in Leipzig und durch ihn in allen Buchhandlungen zu haben:

Truz-Nachtigall von *Fr. v. Spée*: Blüthen religiösen Geistes und Sinnes aus der ersten Hälfte des 17 Jahrhunderts. Herausgeg. von *P. L. Willmes.* 12. 1 Rthlr.

Geistesblüthen von *Schiller*, *Goethe*, *Herder*, *Tiedge*, *A. W. Schlegel*, *Langbein* und anderen vorzüglichen Dichtern. 3te Lese aus ihren Schriften. 12. 1 Rthlr.

Neues *Titel- und Formular-Buch* in deutscher und französischer Sprache. 4. 7 gr.

Handbuch für Friedensrichter und die übrigen Beamten beym Friedensgerichte. 8. 1 Rthlr. 3 gr.

Gilgen, J. J., französische und deutsche Gespräche zur Uebung in beiden Sprachen. 8. 10 gr.

Büschenthal, L. M., Gedichte. 2te vermehrte Auflage. 8. 18 gr.

Leipzig, bey *Joh. Ambr. Barth*:

Rosenmülleri (Pr. E. F. C.) Scholia in vetus Testamentum. Pars VII. Volumen 3. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Auch unter dem Titel:

Prophetae minores annotatione perpetua illustravit E. F. C. Rosenmüller, Prof. Volum. 3. Micha, Nahum et Habacuc.

Ich enthalte mich jeder Anpreisung eines schon längst als classisch anerkannten Werks, und begnüge mich, bey dieser Gelegenheit auf die früher erschienenen Theile desselben aufmerksam zu machen. Der erste und zweyte Theil liefert einen vollständigen Commentar der fünf Bücher Moses, der 3te in 3 Abtheilungen des Jesaias, der 4te in 3 Abtheilungen der Psalmen, der 5te in 2 Abtheilungen des Hiob, der 6te in 2 Abtheilungen des Ezechiel, der 7te in 3 Abtheilungen der Propheten Hoseas, Joel, Amos, Obadjah, Jonas, Micha, Nahum, Habakuk. Der Preis des Ganzen ist 27 Rthlr. 16 gr., und das Werk wird wie bisher regelmäsig fortgesetzt.

Leipzig, bey *Joh. Ambr. Barth*:

Wurzer (Dr. F.) Handbuch der populären Chemie zum Gebrauche bey Vorlesungen, und zur Selbstbelehrung bestimmt. *Zweyte ganz umgearbeitete* Ausgabe. gr. 8. 2 Rthlr.

Ist der schnelle Absatz der ersten Auflage schon genügende Empfehlung für ein von einem wackern Gelehrten ausgearbeitetes Werk: so sind es gewiss noch mehr die in den meisten literarischen Instituten einstimmig gefällten guten Urtheile darüber, und die Würdigung, die das Ausland ihm angedeihen liess. Denn die holländische Uebersetzung vergriff sich so schnell, als das deutsche Original, und es erscheint in Kurzem sowohl eine neue Ausgabe dieser Uebersetzung als auch eine Bearbeitung dieses Buchs von dem berühmten *van Mons* in französischer Sprache. Die allerdings starke Erhöhung des Preises wird übrigens Jedermann gern übersehen, der die erste Ausgabe mit der jetzigen zu vergleichen die Gefälligkeit haben will.

II. Vermischte Anzeigen.

Rüge.

In dem October-Hefte 1813 des *hermbstädt'schen Bulletin* finde ich wiederum zwey Aufsätze aus meinen *Annalen der Physik* mit unbedeutenden Auslassungen *abgedruckt* (über die natürlichen Wetter-Verkündiger S. 150, und die wichtigen Untersuchungen des Gr. *v. Rumford* über Holz und Kohle S. 171), ohne dass mir nur einmal das Verdienst der Bearbeitung zugesprochen wird, welches gerade in diesen Aufsätzen nicht unbedeutend war. Ich dächte, ein verdienter Gelehrter wie Hr. *Hermbstädt*, der Mitglied einer Akademie der Wissenschaften und einer angesehenen Universität ist, müsste sich entweder entschliessen, die Rumf. Untersuchungen selbst zu bearbeiten, oder sich begnügen, die Leser seines Bulletin auf die Bearbeitung in meinen Annalen aufmerksam zu machen; am allerwenigsten aber sie aus meinen Annalen abdrucken, und es dabey im Dunkeln zu lassen, ob die von der Urschrift völlig abweichende gedrängte Darstellung von ihm oder von mir herrührt, wodurch meinen Annalen allmählich der Lebenssaft entzogen, und das Publicum immer mehr gewöhnt wird, lockere und zusammengeraffte von ausgewählter und sorgfältig gepflegter Geisteswaare nicht mehr zu unterscheiden. Mich gegen ein solches unfreundliches Verfahren in Zukunft zu schützen, wird hoffentlich das dienen, was ich darüber in dem Märzhefte 1814 meiner Annalen, bey Gelegenheit der neusten herrlichen Entdeckung, welche wir dem Grafen *v. Rumford* über das Licht verdanken, umständlicher gesagt habe.

Leipzig im Februar.

Gilbert.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 21.
APRIL 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 1. Febr. 1814 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, d. Z. Decan, öff. ord. Prof. der oriental. Philologie, wird 1) *die Grundsätze der hebräischen Sprache für Anfänger*, nach seinem in Dorpat herausgegebenen Lehrbuche vortragen; 2) den Propheten *Jesaias cursorisch-analytisch* behandeln; 3) einen *vollständigeren Unterricht in der hebräischen Sprache, für Geübtere*, ertheilen und diese zu einer *gründlichen* und *ausgebreiteten* Kenntniss derselben führen, zugleich auch allenthalben auf *hebräische Paläographie* und *Sprachgeschichte* Rücksicht nehmen; 4) die ersten Grundsätze der *arabischen Sprache* lehren, und sich dabey seiner gedruckten Lehrbücher bedienen; 5) privatissime *Uebungen im lateinischen Stil* anstellen, hierauf aber einen sehr einfachen Unterricht in der *lateinischen Prosodie und Verskunst* folgen lassen.

Dr. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ord. Prof. der Dogmatik und der christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) den *zweyten Theil der Dogmatik*; 2) *eine kritische Einleitung in das N. T.*, nach *Hänleins Lehrbuch der Einleitung ins N. T.* 3) *ausführliche Einleitung in die dogmatische Gottesgelahrtheit*, unentgeltlich; 4) die *sechs ersten Capitel des Briefes Pauli an die Römer* erklären, und zwar besonders die Stellen, so die Lehre von der Rechtfertigung *durch den Glauben*, in so weit diese der Rechtfertigung *durch die Werke des Gesetzes* entgegengesetzt wird, enthalten.

Dr. *Hermann Leopold Böhlendorff*, Collegienrath, ord. Prof. der prakt. Theologie, wird 1) *die Katechetik*, 2) *einen Abriss der Pastoraltheologie* vortragen; 3) *das Evangelium Lucä* cursorisch erklären; 4) *die apostolischen Perikopen* exegetisch-praktisch behandeln; 5) die *Uebungen* seiner Zuhörer, wie gewöhnlich, leiten.

Dr. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, ord. Prof. der Kirchengeschichte und der theol. Literatur, wird 1) den *andern Theil der christlichen Religions- und Kirchen-Geschichte*, nach *Schröckhs* Lehrbuche, 2) die *Geschichte der theologischen Literatur*, nach seinem eigenen Leitfaden, vortragen; 3) die *Apostelgeschichte* interpretiren.

II. *Juristische Facultät.*

Karl Friedrich Meyer, d. Z. Decan der Juristen-Facultät, Collegienrath, ord. Prof. des bürgerl. und peinl. Rechts römischen und deutschen Ursprungs, wird 1) die *Institutionen des römischen Rechts* nach *Heineccius*, und 2) die Lehre *von Klagen und Einreden*, nach *Schmidts* Handbuche vortragen.

Dr. *Christian Heinrich Gottlieb Köchy*, Hofrath, ord. Prof. des ehst- und finnländischen Provincialrechts, wird vortragen: 1) *juristische Encyklopädie*, 2) *gemeines deutsches, ehstländisches und russisches Criminalrecht*; 3) erbietet er sich zu einem Privatissimo über das *kanonische Recht.*

Johann Georg Neumann, Hofrath, ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechtsgeschichte und der juristischen Literatur, wird vortragen: 1) *allgemeine Grundsätze des peinlichen Rechts*, 2) *Principia der Politik*, 3) Fortsetzung der *Geschichte des russischen Rechts.*

Der erwählte, zur höheren Bestätigung bereits vorgestellte, ord. Professor des livländ. Provincialrechts und der praktischen Rechtsgelehrsamkeit wird erwartet.

Friedrich Lampe, ausserord. Prof. des kurländischen Rechts und Protosyndicus der Universität, wird fortsetzen und beendigen seine Vorlesungen: 1) über die *Theorie des deutschen gemeinen bürgerlichen Processes*, nach *Martins* Lehrbuch, 2) über die *Institutionen des römischen Rechts*, nach *Heineccius.* Ueberdiess wird

er vortragen: 3) die *Theorie des kurländischen Civilprocesses* in Verbindung mit *praktischen Ausarbeitungen.* Auch erbietet er sich 4) zu einem *lateinischen juristischen Disputatorio*, in Verbindung mit schriftlichen Ausarbeitungen.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, ord. Prof. der Geburtshülfe und Veterinärmedicin, d. Z. Decan der medicin. Facultät, wird 1) den *ersten Theil der Geburtshülfe* vortragen nach *E. v. Siebold*, 2) die Vorlesungen *über Frauenzimmerkrankheiten* beendigen nach eigenem Leitfaden; und hierauf die *Krankheiten der Kinder in den ersten Lebensjahren* nach *Henke* vortragen; 3) wird er das geburtshülfliche Klinikum halten, so oft Gelegenheit sich darbietet, auch die vorfallenden wichtigen Geburten im Gebärhause selbst dirigiren, s. unter VI. Akadem. Krankenhaus; 4) erbietet er sich zu einem Privatissimo für die *Uebungen am Phantom.*

Dr. *Martin Ernst Styx*, d. Z. Prorector magnif. der Universität, Collegienrath, Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte der Medicin und medicinischen Literatur, wird seine Vorlesungen über den zweyten Theil der *Arzneymittellehre* fortsetzen, und, wann diese beendigt sind, den ersten Theil vortragen.

Dr. *Daniel Georg Balk*, Collegienrath, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, d. Z. Präsident des Appellations- und Revisions-Gerichts, wird 1) *die Specialtherapie der chronischen Krankheiten* endigen; 2) *die Specialtherapie in acuten Krankheiten* vortragen; 3) *über die verschiedenen Arten des Scheintodes und deren Behandlung* seine Zuhörer belehren; 4) die *klinischen Uebungen* fortsetzen.

Die ordentl. Professur der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneykunde ist durch den Abgang des Hn. Hofraths, Prof. Dr. *Burdach*, auf die königl. Universität zu Königsberg, erledigt.

* * *

Dr. *Ludwig Emil Cichorius*, Collegienassessor, ausserord. Prof. und Prosector am anatomischen Theater, wird lesen: 1) *Osteologie* und *Syndesmologie*, 2) *Angiologie* und *Neurologie*, 3) *Myologie* und *Splanchnologie*, 4) *gerichtliche Medicin*, 5) *Physik des menschlichen Organismus.* Ausserdem wird er 6) *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen; 7) fortsetzen und beendigen: *a)* seine die *Naturgeschichte des Menschen* angehenden *Vorträge*, *b)* die von ihm im vorigen Semester eröffneten *splanchnologischen* und *neurologischen Betrachtungen.* Man sehe endlich unter VI. *Anatom. Theater.*

Dr. *Johann Ludwig Jochmann*, Privatdocent der Chirurgie, wird lesen: 1) *Chirurgie* in Verbindung mit Verbandlehre und Operationslehre, den ersten Theil, nach eigenen Dictaten, 2) über *Augenkrankheiten*, 3) die *praktischen Uebungen* in der *chirurgischen Klinik* leiten, 4) die im vorigen Semester nicht beendigten Vorlesungen über *Chirurgie* und *Augenkrankheiten* für seine vorigen Zuhörer fortsetzen, 5) so oft es die Umstände erlauben, seine Zuhörer im *Operiren* an Cadavern üben.

IV. *Philosophische Facultät.*

Dr. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, Collegienrath, Prof. der praktischen und theoretischen Philosophie, wird lesen: 1) *Psychologie* nach Dictaten, und *Logik* nach *Kant's* von ihm herausgegebenem Compendium der Logik, 2) *Metaphysik* nach *Schmid's* Lehrbuch, 3) *Moralphilosophie* nach seinem Compendium: *Grundlinien der Moralphilosophie oder der philos. Rechts- und Tugend-Lehre* nach *Kant's* Metaphysik der Sitten, 4) *Geschichte der neueren Philosophie* von *Kant* bis auf unsere Zeiten; 5) seinen unentgeltlichen Unterricht im Allg. Lehrer-Institut s. unter VI.

Dr. *Georg Friedrich Parrot*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophischen Facultät, Collegienrath, ord. Prof. der theoret. und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: 1) den *ersten Theil der theoretischen Physik*, 2) über *Elektricität*: Bey den Vorlesungen wird er seinen Grundriss der theoretischen Physik zum Grunde legen.

Dr. *Karl Morgenstern*, Collegienrath, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) seine Interpretation von *Platon's Republik* fortsetzen, vom sechsten Buche an. Er legt dabey den vom Prof. *Ast* (Jena, 1804, gr. 8.) besorgten Abdruck des griech. Textes zum Grunde; 2) wird er die *Geschichte der Malerey und der Baukunst der Alten unentgeltlich* vortragen; 3) wird er eine *Charakteristik der griechischen und römischen Classiker* geben, verbunden mit philologischer Erklärung von *Quintilian's* Abhandlung desselben Gegenstandes im zehnten Buch des Werks: *de Instit. Oratoria*, nach seiner Ausgabe (Dorpat b. Grenz, 1803); 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im *Allg. Lehrer-Institut* s. unter VI; 5) s. unter VI. *Universitäts-Bibliothek*; 6) s. unter VI. *Museum der Kunst.*

Dr. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: 1) Grundsätze der *Landwirthschaft*, näml. Landgüter im Allgem., Agronomie und Ackersysteme u. s. w., 2) Grundsätze der *Baukunst* im Allgemeinen, 3) *architektonische Zeichnenstunden* in Beziehung auf Landwirth-

schaft und bürgerl. Baukunst, 4) s. unter VI. *Technol. Modellsammlung.*

Dr. *Friedrich Rambach*, Hofrath, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- und Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: 1) *theoretische Staatswirthschaft*, zweyter Theil, 2) *Polizey-Wissenschaft*, zweyter Theil, 3) *Encyklopädie der Cameral-Wissenschaft.*

Friedrich Baron v. Elsner, Obrist der russ. k. Armee, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, ist in Kriegsdiensten abwesend.

Dr. *David Hieronymus Grindel*, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Chemie, wird lesen: 1) *theoretische* und *Experimental-Chemie*, 2) *Chemie der organischen Körper*, 3) *Pharmaceutische Chemie*, als zweyter Theil der Pharmacie. Alle diese Vorlesungen nach seinen bekannten Lehrbüchern.

Dr. *Philipp Gustav Ewers*, Hofrath, ord. Prof. der Geschichte, Statistik und Geographie des russischen Reichs und der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *Topographie des russischen Reichs*, zweyten Theil: die südlichen Provinzen; 2) *Neuere Geschichte der Russen*; 3) *Geschichte des Mittelalters: vom Untergange des weströmischen Reichs bis zur Entdeckung Amerika's.*

Dr. *Karl Friedrich Ledebour*, Hofrath, ord. Prof. der Naturgeschichte überhaupt und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Naturgeschichte der Insecten und Würmer*, 2) *Oryktognosie*, 3) s. unter VI. *Natural.-Cab.* und *Botan. Garten.*

Dr. *Gottfried Huth*, Hofrath, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) die *reine Elementar-Mathematik*, d. i. Anfangsgründe der allgemeinen und besonderen Arithmetik, der Geometrie, der ebenen und sphärischen Trigonometrie, 2) die *Algebra*, 3) die erste Hälfte des Cursus der *angewandten Mathematik*, nämlich die statischen und mechanischen Wissenschaften, mit Beziehung auf die Praktik, 4) Fortsetzung der *Differential- und Integral-Rechnung*, 5) s. unter VI. *Sternwarte* und *Samml. f. angew. Math.*

Die ordentl. Professur der allg. Geschichte, Statistik und Geographie ist erledigt. Eben so, durch den im Treffen bey Haynau den Heldentod für das Vaterland gestorbenen ordentl. Professor der russ. Sprache und Literatur, Major und Ritter *Andrey Raissarov*, die ord. Professur der russ. Sprache und Literatur.

* * *

Dr. *Wilhelm Struve*, ausserordentl. Prof., Observator der Sternwarte, wird vortragen: 1) *praktische Geometrie*, 2) *Combinations-Lehre*, nach dem Handbuche der Mathematik von *J. Struve* (zweyter Theil, Combinationslehre. Altona, b. Hammerich 1809).

Dr. *Karl Ludwig Struve*, Titulairrath, Privatdocent, wird 1) *römische Antiquitäten* vortragen, 2) *Horazens Satiren* erläutern, 3) *praktische Uebungen im Lateinschreiben* anstellen, 4) die *Geographie des alten Griechenlands* vortragen.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen Sprache* giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der russischen Sprache. Er wird a) in seinem öffentlichen Conversatorio die russische Grammatik vortragen, b) auf Verlangen Privat-Lectionen ertheilen, deren nähere Bestimmung von besonderer Verabredung abhängt. 2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titulairrath, Lector der deutschen Sprache. 3) Im *Lettischen Rosenberger*, von der zehnten Classe, Lector der lettischen Sprache. Er wird das *lettische Conservatorium* fortsetzen. 4) Im *Ehstnischen v. Roth*, von der zehnten Classe, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird den Unterricht in den beiden Hauptdialekten der ehstnischen Sprache unentgeltlich ertheilen; auch ist er, auf Verlangen, erbötig, Privatunterricht zu geben. 5) Im *Französischen* Dr. *Vallet des Parres*, Collegiensecretär, Lector der franz. Sprache, hält 1) ein Conversatorium, 2) wird er eine Uebersicht der franz. Literatur geben. 3) Die Stelle eines Lectors der englischen sowohl als die Stelle eines Lectors der italienischen Sprache ist gegenwärtig unbesetzt.

1) In der Reitkunst unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich. 2) Die Stelle des *Fechtmeisters* ist unbesetzt. 3) In der *Tanzkunst* unterrichtet der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich. 4) In der *Zeichenkunst*, der Zeichenmeister und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich und privatim. 5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, öffentlich. 6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanicus *Politur.*

VI. Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem *allgemeinen Lehrer-Institut* werden, nach §. 103 und 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste sie in Erklärung von *Jakob's* poet. Blumenlese aus *griechischen* Dichtern (Jena, 1810) zu üben fortfahren; der Andere *didaktische Uebungen* fortsetzen. Ausserdem sind, nach §. 108, verschiedene Professoren der philos. Facultät zum Unterricht der Seminaristen verpflichtet. Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern.*

Im *allgemeinen akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der

Director *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die *technischen* oder *klinischen Uebungen* leiten. Der Director *Deutsch* wird das *geburtshülfliche Klinikum* halten. Ebenso das *chirurgische Klinikum* Dr. *Jochmann*, s. oben. Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Prof. *Cichorius*; die *pathologische Sammlung* Dr. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zwey Mal geöffnet, Mittwochs und Sonnabends, von 2 bis 4 Uhr, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern*. Zum Gebrauch der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Cabinet* sehen will, an den Director *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Cabinets, *Parrot*, zu wenden. Eben so wegen der *Sammlung chemischer Apparate* an den Director *Grindel*; wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Director *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director *Huth*; wegen des *botanischen Gartens* an den Director *Ledebour*.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von dem mit so ausgezeichnetem Beyfalle aufgenommenen Werke:

Recepte und Curarten der besten Aerzte aller Zeiten

ist nunmehr die zweyte sehr vermehrte und verbesserte Auflage der *drey ersten Theile* erschienen und der Preis derselben zu 1 Rthlr. 8 gr., 1 Rthlr. 12 gr., und 1 Rthlr. 18 gr., zusammen 4 Rthlr. 14 gr. festgesetzt. Der erste Theil behandelt die Fieber und Entzündungen, der andere die Localentzündungen und Ausschläge, der dritte die Schwindsuchten, Nervenkrankheiten, Gicht, Ruhr, Krankheiten des Blutgefässsystems u. s. w. Das allgemeine Lob, das dem verdienten Verfasser schon bey der ersten Ausgabe zu Theil ward, findet in dieser neuen noch mehr Bestätigung, da derselbe sich sorgfältig bemühte, die neueren Entdeckungen auf das vollständigste nachzutragen, und so seine Arbeit zu einem allgemeinen Repertorium der Heilkunde zu machen, ohne auf Systemensucht Rücksicht zu nehmen, die jetzt nur zu oft Einseitigkeit in diese Wissenschaft bringt. Die praktische Tendenz des Ganzen macht es jedem ausübenden Arzte höchst empfehlungswürdig, und ich schmeichle mir um so mehr der günstigen Aufnahme desselben, als ich durch Beybehaltung des alten Preises jedermann den Ankauf zu erleichtern gesucht habe.

Leipzig im März 1814.

Joh. Ambr. Barth.

Von den *Memorabilien für das Studium und die Amtsführung des Predigers herausgegeben von Dr. H. G. Tzschirner*, ist zu Anfang dieses Jahres des 3ten Bdes 2s Heft erschienen. Jeder Band enthält zwey Stücke zu 18 gr. Wurde durch die Drangsale des vergangenen Jahres die Fortsetzung dieser allgemein beliebten Zeitschrift einigermassen verzögert, so kann ich jetzt mit Zuverlässigkeit versichern, dass dieselbe nun wieder ungestört erscheinen wird. Für die Zeit der Abwesenheit des geschätzten Hn. Herausgebers, der als Feldprobst der sächsischen Armee in den Kampf für die heilige Sache der Menschheit gefolgt ist, hat Hr. Dr. und Prof. *Schott* in *Jena* die Redaction zu übernehmen die Güte gehabt, an den sich daher sämmtliche Herren Mitarbeiter unter meiner Addresse zu wenden so gefällig seyn werden. Die Namen der geehrten Herren Redactoren, so wie der sämmtlichen würdigen Herren Mitarbeiter, sichern auch für die Folge dieser ganz vorzüglich das praktische Fach des theologischen Studiums beachtenden Zeitschrift den ausgezeichneten Beyfall, dessen sie sich jetzt zu erfreuen das Glück hatte. Des 4ten Bdes 1s Stück, so wie das 4te Stück der gleich günstig aufgenommenen *Analekten für das Studium der exegetischen und systematischen Theologie, herausgegeben von Dr. C. A. G. Keil und Dr. H. G. Tzschirner* erscheinen in nächster Jubilatemesse.

Leipzig im März 1814.

Joh. Ambr. Barth.

Von *Schotts* (*Dr. und Prof. H. A.*) *Entwurf einer Theorie der Beredsamkeit mit besonderer Rücksicht auf den Kanzelvortrag* erscheint in Kurzem eine *neue ganz umgearbeitete Ausgabe*, was ich bekannt zu machen für Schuldigkeit halte, da sich die letzten Exemplare dieses so geschätzten Compendiums seit einiger Zeit vergriffen haben.

Leipzig im März 1814.

Johann Ambrosius Barth.

II. Berichtigung.

In dem Intelligenzblatt dieser Zeitung Nr. 17. 18 S. 142, steht am Ende des Titels von *Brückners* Werk über Militairlazarethe 8. 8 gr. Allein das Buch ist noch gar nicht fertig; ich weiss sogar nicht, wie stark es an Bogenzahl werden wird; noch weniger den Preis — ich bitte also, diese 8 gr. als Druckfehler zu betrachten.

Leipzig, den 7 April 1814.

K. F. Koehler.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 22.

APRIL 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Giessen.

Am 26 Jan. v. J. erhielt Hr. *Franz Johanknecht*, aus Neuhaus im Paderbornischen, praktischer Arzt zu Driburg, und am 20 März Hr. *Theodor Plöttner*, aus Arnsberg, die medicinische Doctorwürde. Letzterer vertheidigte Thesen.

Am 24 April promovirte Hr. *Karl Theodor Welcker*, aus Oberpfleiden in Oberhessen, als Doctor der Rechte. Seine Diss. hat den Titel: *Interpretatio legis 9 de negotiis gestis juncta lege 60 de diversis regulis juris.* Hr. *Welcker* hat bald darauf juristische Vorlesungen eröffnet.

Am 15 May hielt Hr. *Egid v. Löhr*, vorher grofsherzogl. frankfurtischer Justizrath und Lehrer an der Rechtsschule zu Wetzlar, als sechster ordentlicher Rechtslehrer seine Antrittsrede, und erhielt dabey, zum Beweis der Achtung seines Collegen, das Ehrendiplom als Doctor der Rechte.

Die Doctorwürde der Medicin erhielten am 21 Jun. Hr. *Ferdinand Joseph Heller*, aus Elberfeld; am 3 Jul. Hr *Andreas Wolf*, aus Darmstadt, nach öffentlicher Vertheidigung von Sätzen aus allen Theilen der Heilkunde; am 17 Jul. Hr. *Friedrich Karl Paulitzky*, aus Guntersblum.

Am 6 Sept, ertheilte die philosophische Facultät Hn. *Christian Friedrich Roth*, vieljährigem verdientem Rector der Schule zu Friedberg in der Wetterau, als historischer Schriftsteller berühmt, das Diplom der Doctorwürde unentgeltlich.

Am 14 Sept. wurde Hr. *Heymann Baruch*, aus Dietz; am 18 Sept. Hr. *Karl Friedrich Ludwig Walter*, aus Hessen-Homburg, nachdem er über Thesen disputirt hatte, und an demselben Tage Hr. *Karl Friedrich Renner*, aus Ulfschhafen im Bremischen, zum Doctor der Medicin ernannt.

Das Osterprogramm des akademischen Pädagogs, welches Hn. D. *Engel* zum Vf. hat, handelt über den früheren Religionsunterricht.

Das Michaelisprogramm, als Einladung zur Rectorwahl, welches den abgehenden Rector, Hn. Prof. *Nebel*, zum Vf. hat, führt den Titel: *Series Professorum in Ordine Jurisconsultorum Giessensium* (4 Bog. 4).

Altenburg.

Als Einladungsschrift zur öffentlichen Prüfung der Schüler des Gymnasiums am 28 März u. folgenden Tagen hat Hr. Kirchenrath u. Director *August Matthiä* die *Siebente Nachricht von dem Gymnasium zu Altenburg auf das Schuljahr Ostern* 1813 *bis dahin* 1814 (14 S.) 4. geschrieben.

Coburg.

Zur öffentlichen Prüfung im herzoglichen Gymnasium am 4 April hat Hr. Director D. *Reinecke* durch ein Programm: *Ueber die Classification der Mineralien* (19 S. 8.) eingeladen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der auch als Schriftsteller rühmlichst bekannte königl. sächs. Ingenieur-Obristlieutenant, Hr. *v. Hoyer* in Dresden, ist von S. M. dem König von Preussen als Oberster beym Ingenieur-Corps in Berlin angestellt worden.

Hr. Prof. extraord. Dr. *Dümgé* zu Heidelberg ist als Archiv-Assessor nach Carlsruhe gekommen.

Die bisherigen Privat-Docenten zu Heidelberg, Hr. Dr. *Wagemann* und Hr. Dr. *Walch*, sind zu *Professores extraordin.*, ersterer in der Geschichte und Statistik, und letzterer in der Jurisprudenz; Hr. Dr. *Sebastian* aber zum *Professor extraordinarius* und *secundarius* in der Therapie ernannt worden.

Zu Giessen ist Hr. Dr. Phil. *Friedrich Wilhelm Vogt* aus Dauernheim in Oberhessen zum Prosector am anatomischen Theater ernannt worden.

Zum Prof. der Chirurgie und Geburtshülfe daselbst ist Hr. Dr. *August Ritgen*, bisher Amtsarzt zu Meerbach im Herzogthum Westphalen, befördert worden.

Hr. Hofr. *Böttiger* in Dresden ist, nach

Aufhebung des dortigen Pagen-Instituts, zum Studiendirector der Ritterakademie daselbst, und zugleich zum Oberaufseher der Antiken-Gallerie ernannt worden, mit dem Auftrage, in einem dazu eingerichteten Saale derselben, den Zöglingen der Malerakademie, welche von Hn. Prof. *Hartmann* neu organisirt worden, und eben jetzt ein schönes Local im sogenannten Commandanten- und Block-Hause in der Neustadt erhält, Vorlesungen zu halten. So bringt, auch während des Krieges, das preiswürdige russische Generalgouvernement die fast entschlummerten Künste und die damit verbundenen Kunstanstalten in neues Leben zurück.

(*Eingesandt*) Sr. königl. Hoheit, der Hr. Grossherzog von Baden haben unter dem 24 Febr. d. J. gnädigst geruhet, den in früheren Zeiten durch einige staatsrechtliche Schriften (S. Meusels gelehrtes Deutschland, 2r und 9r Band) und späterhin durch mehrere, mit verschiedenen deutschen Höfen für das fürstl. Haus *Taxis* abgeschlossene Postverträge bekannten, fürstlich-taxischen Conferenzrath *Grub* zu Höchst Ihrem Ober-Postdirector, mit Sitz und Stimme für Postsachen, im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, zu ernennen.

III. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *physikalische Classe* der *kön. preussischen Akademie der Wissenschaften* zu *Berlin* hat für das Jahr 1816 als Preisfrage aufgegeben: *eine strengkritische auf eigene Beobachtungen und Versuche gestützte Prüfung der chemischen Wirkungen des verschiedentlich gefärbten Lichtes*, woraus ergehe: *ob der hiebey wahrgenommene Unterschied eine specifische ausschliessliche und durchgängige Beziehung hat auf denjenigen Process, den man durch Oxygenation und Hydrogenation bezeichnet*; oder: *ob er sich am Ende ergebe, entweder als bloss quantitativ und abhängig von dem grösseren und geringeren erwärmenden Vermögen des heterogenen Lichtes, oder als blosse Verbindung des heterogenen Lichtes mit der reagirenden Substanz; oder endlich als eine vielfache Wirkung, die zur Zeit noch unter kein allgemeines einfaches Gesetz aufgestellt werden kann.*

Die nach der *ellertschen* Stiftung eines Preises für Gegenstände der Agricultur-Chemie aufgegebene Frage *über die chemische Constitution der Dammerde* hatte nur Eine Preisschrift veranlasst, welche die Classe, bey Anerkennung mehrerer Vorzüge, doch nicht als genügend erkannte. Dieselbe Frage wird daher, mit verdoppeltem Preise, für das J. 1816 wiederholt. Sie lautet also: *Was ist Humus? Welche nähere Bestandtheile werden in jedem Humus mit Zuversicht anerkannt? Welche Veränderungen erleidet derselbe, und durch welche Potenzen erleidet er sie, um zum nährenden Mittel für die Pflanzen verarbeitet zu werden? Wie verhalten sich insbesondere in diesem Process die atmosphärische Luft, das Wasser und die im Contact stehenden Grunderden der Ackerkrume? — Kann mit Grund mehr als eine Art des Humus als existirend anerkannt werden? Ist dieses der Fall: wie unterscheidet sich der Humus nach seiner Abstammung aus verschieden-gearteten organischen Substanzen? Welchen Einfluss hat die verschiedene Grundmischung des Humus auf die Erzeugung der specifiken näheren Bestandtheile der Vegetabilien?* Die Classe erwartet keinesweges eine blosse Zusammenstellung desjenigen, was über diesen Gegenstand bereits öffentlich bekannt geworden ist; sie sieht vielmehr den Resultaten ganz neuer, mit möglichster Genauigkeit angestellter Versuche entgegen.

Der Preis für jede dieser Aufgaben ist 100 Ducaten. Der Einsendungstermin ist der 31 März 1816, und die Ertheilung des Preises geschieht in der öffentlichen Sitzung am Jahrestage von Leibnitz den 3 Jul. 1816.

Die im vorigen Jahre von der *kön. Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften* in *Warschau* bekannt gemachten Preisaufgaben sind wegen der nicht genügenden eingelaufenen Arbeiten zur nochmaligen Concurrenz für das J. 1814 ausgesetzt. Dahin gehören: I. *Die Abfassung des besten Trauerspiels.* Der Gegenstand dazu muss aus der polnischen Geschichte gewählt seyn. II. *Vorschläge zur Einführung der seguinschen Lederbereitung in Polen nach dem Maßstabe von Vollkommenheit, deren sie sich in Deutschland, England und Frankreich erfreut.* Eine goldene Medaille ist der Preis für die gelungenste Lösung jeder dieser Aufgaben. Ausserdem wurde mit Bestimmung eines ähnlichen Preises zur Beantwortung noch die Frage vorgelegt: *Auf welche Weise gelangten die Kron-Grossfeldherren und die Kron-Hoffschatzmeister von Polen allmählich zu dem Grade von Ansehen, dass jenen die Leitung des gesammten Heeres, diesen die Leitung des gesammten Staatseinkommens übertragen wurde?* Die Abhandlung, in welcher diese Frage zu beantworten ist, soll mit historisch-kritischem Geiste geschrieben, und mit den nöthigen aus der Verfassung des Landes geschöpften Beweisgründen belegt seyn.

In kurzen Zwischenräumen wurden der Gesellschaft drey ihrer vorzüglichsten Mitglieder entrissen. Sie betrauerte den Tod des Grafen *Alexander Potocki*, herz. warschauischen Polizey-Ministers, des Grafen *Johann Luszewski*, herz. warschauischen Ministers des Inneren, und des Fürsten *Alexander Sapieha*. Letzterer beschenkte die Bibliothek der Gesellschaft mit mehreren Tausend Bänden, und bestimmte zur Vergrösserung dieses Geschenks von den Einkünften der Starostey Preny eine jährliche Summe von 6000 polnischen Gulden (beynahe 1000 Rthlr.).

Antwort des Recensenten,

auf die Bemerkungen des Hn. Prof. Masius über die Recension seines Lehrbuches der gerichtlichen Arzneykunde für Rechtsgelehrte, in Nr. 12 der halleschen A. L. Z. Januar 1814.

Eine Antikritik, mit kaltem Blute und mit Würde verfasst, wird jeder unbefangene Recensent zu achten wissen, und willig auf Einwürfe zur Rede stehen, die ihm gegen sein Urtheil in humanem Tone gemacht werden, dagegen jedes kleinliche Bellen der Leidenschaft und der verwundeten Eigenliebe mit Lächeln anhören und schweigen. Auch ich würde diesen Weg einschlagen, wenn nicht ein und der andere Umstand mich bestimmte, hier einige Worte, auf das höchst unwürdige Schmähen des Hn. *M.* gegen meine Person, die doch mit meiner Recension nichts gemein hat, mehr an das literarische Publicum, als an meinen aufgebrachten Gegner, zu reden. — Mit Ruhe und nichts Arges im Schilde führend, völlig unbekannt mit der Person des Hn. *M.*, so wie mit dessen weltbürgerlichen, ärztlichen, oder sonstigen Verdiensten, welche ihm streitig zu machen, mir nicht entfernt in den Sinn kam, nahm ich dessen *Lehrbuch der gerichtlichen Arzneykunde für Rechtsgelehrte* zur Hand, um es der Prüfung zu unterwerfen. Was lobenswerthes in dem Buche stand, wurde gewissenhaft gelobt, ebenso Unvollkommenheiten und Gebrechen mit Ernst und Unparteylichkeit gerügt, und keine der gemeinen unlauteren Absichten, welche mir Hr. *M.* zur Last zu legen beliebt, leitete meinen Blick, da, wenn ich auch hiezu fähig gewesen wäre, nicht abzusehen ist, was mich gegen eine mir ganz unbekannte Person hätte feindselig stimmen sollen. Eben so wenig wurde von mir etwas ohne Gründe in den Tag hinein raisonnirt, und dadurch Hn. *M.* ein Recht, sich über mich zu beklagen, gegeben. Ich dürfte nicht nöthig haben, ein weiteres Wort zu meiner Vertheidigung gegen die Beschuldigungen des Hn. *M.* zu reden, wenn ich den Vergleich meiner Recension mit seinem der rechtsgelehrten Welt geschenkten Werke meinen Schutzredner vor dem vorurtheilfreyen Richter seyn liesse, oder mich mit demselben marktschreyerischen Panier, hinter welchem Hr. *M.* in seiner Antikritik gegen mich kämpft, ihm gegenüber stellte, und ihm auf seine in vollem Ernste ausgesprochene Behauptung, dass sein von mir recensirtes Werk über allen Tadel erhaben sey, weil einige achtungswürdige Aerzte und Rechtsgelehrte demselben ihren Beyfall gaben, weil ferner die leipziger Lit. Zeitung eine von Hn. *M.* herausgegebene anthropologische, sage *anthropologische* (nicht medicinisch-gerichtl. für Rechtsgelehrte fabricirte) Schrift lobte, ja weil er es sich nicht abstreiten lasse, dass seine Schüler seinen Vortrag unterhaltend gefunden haben, entweder weil die Neuheit der Sache sie reizte, vielleicht aber weil sie ihn pflichtschuldig rühmten, oder ihm aus Delicatesse nicht ins Angesicht gähnten, wenn ich ihm auf alle diese Triftigkeiten sagte: meine Recension könne eben so wenig getadelt werden, als seine medicinische Fundgrube für den Richter. Denn fürs Erste sey ich der grösste und untrüglichste Recensent, den je die Sonne beschienen habe, indem ich als vieljähriger Mitarbeiter der berühmtesten literarischen Zeitschriften, und Kritiker der Werke vieler grosser Männer, mir durch meine Feder noch nie eine sogenannte Antikritik, noch weniger einen Schmähhagel, wie jetzt Hr. *M.* über mein unglückliches Haupt sendet, zugezogen habe; fürs Andere habe ich mich im Fache der gerichtl. Arzneykunde um einen halben Erdedurchmesser weiter, als Hr. *M.*, umgesehen, darum u. s. w. Allein wer wird mit solchen armseligen Waffen fechten, wo man mit Gründen überzeugen soll, und in einer wissenschaftlichen Sache den Anschlagzettelton eines reisenden Zahnarztes, oder Arcanenhändlers anstimmen?

Der Hauptsatz, von dem Hr. *M.* in seiner Selbstapologie ausgeht, und womit er demonstrirt, dass mir die zu einem Recensenten seiner Arbeit erfoderlichen Fähigkeiten fehlen, heisst ungefähr dem Sinne nach so: Wenn ich Recht habe: so kann Niemand das Gegentheil behaupten, er sey dann Ignorant, frecher anmassender Bube u. s. w. Nun aber habe ich Recht, indem einige achtungswerthe Aerzte und Rechtsgelehrte es sagen: *ergo* u. s. w. Bey solcher Lage der Dinge muss ich es als einen groben Fehler von meiner Seite ansehen, dass ich das Buch des Hn. *M.* so geradezu recensirte, ohne von ihm vorher vernommen zu haben, nach welchem Winde ich die Fahne richten soll, und ohne vorher Kunde einzuziehen, was einige grosse Männer über die Sache meinten, oder was die leipziger L. Z. über ein anderes Werk des Hn. *M.* sagte, und in meinem Urtheile ohne Norm und Wegweiser umherirrte. Die logische Schule aber, zu der ich mich bekenne, mag diesen Fehler büssen. Doch vielleicht hält Hr. *M.* diese Angabe abermal, wie so manche Behauptung meiner Recension, für Verdrehung dessen, was er schrieb, und fertigt mich auch hier wieder damit ab, dass er mir meine leiblichen fünf Sinne, und mein bischen gesunden Menschenverstand streitig macht. Dann aber muss ich wie billig verstummen, und als Uneingeweihter in die Logik des Hn. *M.* meine Vertheidigung gegen seine Vorwürfe bis zum allgemeinen Weltgerichte aufsparen.

Der mir hier gelassene Raum gestattet nicht, in das Einzelne aller mir von Hn. *M.* gemachten Vorwürfe einzugehen, um so weniger, da Hr. *M.* in meiner Recension über jede Behauptung herfällt, worin er keinen Weihrauch wittert, ja in seinem Eifer so weit geht, selbst mein ihm aufrichtig gezolltes Lob für Ironie zu halten. Auch sind die Waffen, womit er den kleinen Krieg gegen mich führt, um kein Haar besser, als die oben angeführten, womit er den Hauptkampf begann. So z. B. wird mir auf meine Rüge der Angabe, dass Kampher die Mannheit schwäche, erwiedert, man habe dieses bloss als wahrscheinlich angenommen, und die *metzgersche* Abhandlung hierüber angeführt, dabey aber gesagt, dass dieses nur von grossen Dosen Kampher anhaltend genommen gelte; als wenn eine grosse Dosis Kampher (wie gross soll aber diese Dosis seyn?) aufhörte Kampher zu seyn! Um mir mein Unrecht noch mehr zu beweisen, wird mir von Hn. *M.* der Rath ertheilt, das *hufelandische* Journal B. XIV St. 3. S. 99, wo dieser Glaubensartikel geschrieben stehen soll, zu lesen. Ich habe über diese Beweisform um so weniger zu sagen, als jeder sie ohne mein Zuthun selbe zu würdigen wissen wird, und als mir von Hn. *M.* nicht zugemuthet werden kann, einen neuen Krieg mit seinen Gewährsmännern zu beginnen. Dass ich ein parteyischer Recensent sey, und das literarische Publicum auf eine unverschämte Art hintergangen habe, beweist Hr. *M.* dadurch, dass er sagt, ich habe seine Lehre, dass spanische Fliegen, Bleyweiss und Alaun die Befruchtung hindern können, getadelt, ohne zu sagen, dass selbige in der zweyten Auflage hinweggeblieben sey. Hr. *M.* sollte mir hiefür noch Dank wissen, indem es einem Schriftsteller wenig Ruhm bringt, wenn er morgen schon widerruft, was er heute so dreist wie Hr. *M.* behauptet, um so mehr, als die neue Auflage des Buches der alten auf der Ferse folgte, so dass beide Auflagen zugleich recensirt werden mussten. Ueberhaupt wird mir bey der Rüge dessen, was Hr. *M.* über die Befruchtung hindernde Kraft gewisser Naturerzeugnisse sagt, Mangel an Literatur, und der Himmel weiss was alles zur Last gelegt, weil ich hierin die Dreistigkeit hatte, anderer Meinung zu seyn; und kurz zuvor höre ich Hn. *M.* sagen, er habe seine Behauptung über die Befruchtung hindernde Kraft der oben erwähnten Körper in der zweyten Auflage hinweggelassen, weil ihm die Sache nicht erwiesen genug schien. Ich sollte sonach als erwiesen annehmen, was Hr. *M.* nach seinem eigenen Bekenntnisse bezweifelte! Wer vermag sich aus diesem Gewirre, in welchem Leidenschaft und blinde Rechthaberey ihr Wesen treibt, zu finden? Wie kann eine Antikritik von solchem Gehalte Würdigung verdienen?

Was die wahrhaft gemeinen, nur Leidenschaft athmenden Ausfälle betrifft, welche Hr. *M.* sich in seinen Bemerkungen über meine Recension gegen mich erlaubte, welche gegen den von mir beobachteten Ton sonderbar genug abstechen, und mir das Recht einräumten, Genugthuung vor dem Richter zu suchen: so übergehe ich selbige um so mehr mit nachsichtigem Schweigen, da ich es, als ein gemeines Schmähen verachtender Mann, unter meiner Würde finde, zu ähnlichen Waffen meine Zuflucht zu nehmen, so wie es mir höchst sonderbar und ungereimt vorkommen muss, dass Hr. *M.*, der es einmal auf Persönlichkeiten, nicht auf die Sache der Wissenschaft, abgesehen zu haben scheint, nicht vor Eröffnung der Fehde zu wissen verlangte, mit wem er es eigentlich zu thun habe, sondern nachdem er lange genug mit Feuer und Schwert um sich gewüthet, nachdem er des Schreyens und Schmähens müde ist, die Entdeckung des Namens seines Gegners verlangt, vielleicht um denselben noch obendrein an das schwarze Bret oder sonst wohin zu schlagen. So wenig Anstand ich bey der Gerechtigkeit und Reinheit meiner Sache nehmen würde, meinen Namen hier zu nennen, wenn Hr. *M.* diesen Antrag in einem würdigen bescheidenen Tone, wie er sich unter Männern, und in dem Heiligthume der Wissenschaft geziemt, gestellt hätte: so wenig Bestimmung kann ich fühlen, es jetzt erst noch zu thun, wo die zur Abthuung der Missverständnisse zwischen mir und Hn. *M.* günstige Zeit dahin ist, und nicht abgesehn werden kann, was Hr. *M.* erst jetzt noch mit meinem Namen, der mit der Sache nichts gemein hat, will, indem mir von keinem rechtlichen Menschen zugemuthet werden kann, mich mit einem Manne in weitere offene Fehde einzulassen, gegen dessen Schmähen ich schlechterdings kein Wort mehr verlieren kann noch werde. Aus gleicher Ursache muss das Institut der A. L. Z., das wohl wissen wird, wem es sein Zutrauen schenkt, und strenge Unparteylichkeit, nicht schüchterne Heucheley, von seinen Mitarbeitern fodert, dabey in meiner Recension jede Spur von Persönlichkeit vermisst, die Foderung des Hn. *M.* mit desto grösserem Rechte zurückweisen, als es nur da verpflichtet seyn kann, den Namen eines Mitgliedes zu nennen, wo der Antrag hiezu in geeignetem Tone gemacht wird, wo wahre, nicht erträumte, Kränkung eine solche Foderung rechtfertigt, und Hr. *M.* durch andere, weniger seichte, Gründe erweisen müsste, dass ihm durch meine Recension zu viel geschah.

ΔΦ.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 23.
APRIL 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten-Chronik.

Verzeichniss
der auf der Universität zu Jena für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis 1814 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 2 May angesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften. Allgemeine Literaturgeschichte* trägt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* vor. *Die Geschichte der Universitäten* und ihren Einfluss auf die Ausbildung der theologischen Wissenschaften Hr. Prof. *Danz* öffentlich.

II. *Theologie. Anleitung zum Studium der Theologie* Hr. Prof. *Danz. Hermeneutik des N. T.* nach Keil Hr. Dr. *Schott.* Den *Jesaias* erklärt Hr. C. R. *Lorsbach.* Die *Psalmen* Hr. Prof. *Güldenapfel.* Die *Sprüche Salomo's* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius* öffentlich. *Auserlesene Gesänge aus den Schriften des A. T.* (den Jesaias, Hiob und die Psalmen ausgenommen) Hr. C. R. *Lorsbach.* Die Vorlesungen über die *apokryphischen Bücher des A. T.* setzt Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius* fort. *Das Evangelium und die Briefe Johannis*, nebst dem *Briefe Jacobi*, erklärt Hr. K. R. *Gabler. Das Evangelium und die Briefe Johannis* Hr. Dr. Phil. *Stark. Das Evangelium des Lucas und die Apostelgeschichte* Hr. Dr. Phil. *Haumann. Die katholischen Briefe des N. T.* Hr. Dr. Phil. *Gensler. Den ersten Theil der Dogmatik* nach s. Handbuch Hr. Dr. *Schott. Biblische Theologie* Hr. K. R. *Gabler. Die Christologie des A. T. Derselbe* öffentlich. *Symbolik*, oder *von den symbolischen Büchern der protestantischen Kirche*, nach Dictaten Hr. Prof. *Koethe. Christliche Anthropologie* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Die Geschichte der christlichen Kirche* Hr. C. R. *Lorsbach. Den ersten Theil der Kirchengeschichte* nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe. Den zweyten Theil der Kirchengeschichte*, welcher von der Lehre und den Sitten der Christen handelt, Hr. Prof. *Danz. Pastoralklugheit* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Koethe. Homiletisch-praktische Uebungen* leiten Hr. Dr. *Schott* und Hr. Prof. *Koethe.* Die höchsten Orts anbefohlenen *Uebungen mit den Theologie studirenden Landeskindern*, zu welchen *die cursorische Lectüre des N. T.* gewählt ist, setzt Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* öffentlich fort. *Die Uebungen der biblischen Gesellschaft* leitet öffentlich Hr. Prof. *Güldenapfel.* Ein *Examinatorium über die Dogmatik* nach Schott Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Ein Examinatorium über die Kirchengeschichte* Hr. Prof. *Koethe. Disputir- und exegetische Uebungen* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius.*

III. *Jurisprudenz. Einleitung in das Studium der Jurisprudenz*, und in derselben namentlich *Encyklopädie, Quellenkunde* und *Methodologie* Hr. Prof. *Baumbach. Die Geschichte des römischen Rechts* Hr. Prof. *Walch* nach Hugo und Hr. Dr. *Emminghaus. Die Theorie der Auslegung des römischen Rechts* mit Rücksicht auf Thibaut Hr. Dr. *Horn* unentgeltlich. *Die Gesetze der zwölf Tafeln* erklärt Hr. Hofr. *Schweitzer* öffentlich. Die *Institutionen* Hr. Prof. *Walch*, und nach Heineccius, Ausgabe von Biener, Hr. Dr. *Horn. Die Institutionen*, mit der *innern Rechtsgeschichte* verbunden, Hr. Prof. *Schnaubert* d. J. nach Dictaten, Hr. Prof. *Baumbach* nach Hugo, und Hr. Dr. *v. Hellfeld* nach Waldeck. *Die Pandekten* nach Günther Hr. Hofr. *Schweitzer. Auserlesene Capitel des bürgerlichen Rechts* Hr. Hofr. *Seidensticker* öffentlich. *Die Lehre von der Verjährung* sowohl nach römischem als deutschem Recht Hr. Dr. *Paulssen* unentgeltlich. *Deutsches Privatrecht* nach Dictaten Hr. Hofr. *Seidensticker. Auserlesene Capitel aus dem Staatsrechte der deutschen Länder* Hr. Geh. J. R. *Schnaubert* öffentlich. *Das deutsche Criminalrecht* nach Meister Hr. Hofr. *Seidensticker*, nach Feuerbach Hr. Prof. *Schnaubert* d. J., nach Feuerbach und im Criminalprocess nach Bauer Hr. Prof. *Baumbach. Das Lehnrecht* nach Böhmer Hr. Geh. J. R. *Schnaubert. Das Kirchenrecht* nach eigenem Handbuche *Derselbe. Das Kirchenrecht der*

Protestanten nach seines Vaters Handbuche Hr. Dr. *Schnaubert*. *Die Theorie des bürgerlichen Processes* nach Martin Hr. Hofr. *Gensler*, und Hr. Dr. *Paulssen*. *Die Grundsätze des Wechselprocesses* Hr. Hofr. *Gensler* öffentlich. *Die Grundsätze der juristischen Praxis* nach Oelze Hr. Dr. *Paulssen*. Ein *Collegium practicum* hält Hr. Dr. *v. Hellfeld*. Ein *Examinatorium* über die *Pandekten* nach Hellfeld Hr. Dr. *Emminghaus*. *Repetitoria über beliebige Theile der Jurisprudenz* Hr. D. *Schnaubert*. Ein *Conversatorium* über *die in seinen Vorlesungen behandelten Gegenstände* Hr. Dr. *Horn*.

IV. Medicin. *Fracastors* Gedicht, *Syphilis* betitelt, erklärt Hr. Geh. Hofr. *Gruner* öffentlich. *Osteologie*, nach Loder, mit Zuziehung der Thierskelette auf dem herzogl. anatomischen Museum, Hr. Hofr. *Fuchs*. *Angiologie und Neurologie Derselbe*. *Syndesmologie* nach Loder *Derselbe* öffentlich. *Gerichtliche und chirurgische Anatomie Derselbe*. *Physiologie des Menschen* Hr. Hofr. *Oken* und Hr. Bergr. *Voigt*. *Semiotik* nach seinem Handbuche Hr. Geh. Hofr. *Gruner*. *Generelle und specielle Pathologie* nach Gaub oder Conradi Hr. Geh. Hofr. *Gruner*, Hr. K. R. *v. Hellfeld* und nach Dictaten Hr. Med. Rath *Löbenstein-Löbel*. *Den ersten Theil der speciellen Therapie*, die *acuten Krankheiten* enthaltend, Hr. Hofr. *Succow*. *Die specielle Therapie* nach Dictaten Hr. Med. Rath *Löbenstein-Löbel*. *Ueber die Augenkrankheiten* nach Dictaten Hr. Hofr. *Stark*. *Ueber die Kinderkrankheiten* Hr. K. R. *v. Hellfeld* öffentlich. *Pharmacie* Hr. Bergr. *Döbereiner*. *Pharmakologie* oder *Materia medica*, nebst der *Kunst, Recepte zu schreiben*, Hr. Hofr. *Succow*. *Die Entbindungskunst*, theoretisch und praktisch, in Verbindung mit den *Krankheiten der neugeborenen Kinder*, Hr. Hofr. *Stark*. *Die klinischen Uebungen* leiten Hr. Hofr. *Stark* und Hr. Hofr. *Succow*. *Die praktischen Uebungen in der Geburtshülfe* Hr. Hofr. *Stark* u. Hr. Dr. *Schnaubert*. *Chirurgische Operationen an Leichnamen* Hr. Hofr. *Stark*. *Gerichtliche Medicin* nach Metzger Hr. Geh. Hofr. *Gruner*. *Thierarzneykunde* Hr. Hofr. *Fuchs*. Ein *medicinisches Conversatorium* hält Hr. Med. R. *Löbenstein-Löbel*.

V. Philosophie. *Logik* Hr. Hofr. *Hennings* und nach Dictaten Hr. Prof. *Bachmann*. *Metaphysik* Hr. Hofr. *Hennings*. *Das System der Philosophie*, in drey Theilen, wovon der erste die *Methaphysik*, der zweyte die *Lehre von der Natur der äusseren Gegenstände*, der dritte die *Ethik* begreift, Hr. Prof. *Bachmann*. *Ueber Schellings Philosophie Derselbe* öffentlich. *Ethik* nach Dictaten Hr. Dr. *Haumann*. *Philosophische Rechtslehre* oder *Naturrecht* nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert* d. J., nach Hugo Hr. Prof. *Baumbach*, und nach eigenen Sätzen mit Rücksicht auf Wendts Grundzüge Hr. Dr. *Horn*. *Philosophische Anthropologie* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Bachmann*. *Pädagogik* und *Didaktik* Hr. Dr. *Gensler*. *Einen Abriss der Geschichte der Pädagogik Derselbe*.

VI. Mathematik. *Reine Elementar-Mathematik* Hr. Prof. *v. Münchow*. *Reine Mathematik*, mit *Geodäsie* verbunden, Hr. Hofr. *Voigt*. *Algebra und Trigonometrie* Hr. Prof. *v. Münchow*. *Die angewandte Mathematik*, mit vorausgeschickter Einleitung in die *Algebra*, *höhere Geometrie* und den *Infinitesimalcalcul*, Hr. Hofr. *Voigt* nach eigenen Sätzen. *Die Analysis und höhere Mathematik* Hr. Prof. *v. Münchow*. *Chronologie und Gnomonik* Hr. Hofr. *Voigt* öffentlich.

VII. Naturwissenschaften. *Die gesammte Naturgeschichte*, vornehmlich *Zoologie*, nach seinem Lehrbuch Hr. Hofr. *Oken*. *Naturgeschichte* nach Blumenbach Hr. Bergr. *Voigt*. *Die Naturgeschichte der Insecten* Hr. Forstr. *Graumüller*. *Eine Uebersicht der ökonomischen Zoologie Derselbe*. *Botanik* nach Linné's, Jussieu's und seinem eigenen System, die Terminologie nach Röhling, Hr. Hofr. *Oken*. *Botanik* nach seinem Handbuche, mit Excursionen verbunden, Hr. Bergr. *Voigt*. *Theoretische und praktische Botanik*, nach den Systemen von Jussieu und Batsch, mit Excursionen verbunden, nach seinen Handbüchern, Hr. Forstr. *Graumüller*. *Oekonomische und technische Botanik*, mit Excursionen, *Derselbe*. *Die Physiologie der Pflanzen Derselbe*. *Mineralogie* oder *Oryktognosie* nach seinem Lehrbuche Hr. Bergr. *Lenz*. *Die Geschichte der Edelsteine und Petrefacten Derselbe* öffentlich. *Metallurgie* nach Dictaten *Derselbe*. *Die Uebungen der herzogl. mineralogischen Gesellschaft* leitet *Derselbe*. *Theoretische und Experimental-Physik* nach Mayer Hr. Hofr. *Voigt*. *Reine und angewandte Chemie*, mit Experimenten erläutert, nach seinem Handbuche Hr. Bergr. *Döbereiner*.

VIII. Staats- und Cameral-Wissenschaften. *Die Hauptsätze der Politik* Hr. Hofr. *Luden*. *Encyklopädie der Cameralwissenschaften* nach Dictaten Hr. Prof. *Sturm*. *Alle Theile der Oekonomie und Agricultur* lehrt in seinem ökonomischen Institut zu Tiefurth Hr. Prof. *Sturm*.

IX. Geschichte. *Die Geschichte des Mittelalters* Hr. Hofr. *Luden*. *Die Geschichte der Deutschen Derselbe*. *Die Uebungen der historischen Gesellschaft* leitet Hr. Prof. *Koethe*.

X. Philologie. 1. *Orientalische Literatur*. *Grammatisch-analytische Vorlesungen über auserlesene Stellen des A. T.* hält Hr. Prof. *Güldenapfel*. *Die chaldäischen Stellen im Daniel und Esra* Hr. C. R. *Lorsbach* öffentlich. *Arabisch* lehrt *Derselbe*.

2. *Griechische und römische Literatur*. *Die Dichtkunst des Aristoteles* erklärt Hr. Geh. Hofr.

Eichstädt. *Den Phädon des Plato* Hr. Dr. *Paulssen.* *Die Ars poetica des Horatius* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.* *Den Catull* Hr. Dr. *Paulssen.* *Die philologischen Uebungen der herzogl. lateinischen Gesellschaft* leitet Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* öffentlich. Privatunterricht im *Griechischen* und *Lateinischen* ertheilen Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* und Hr. Dr. *Paulssen.*

3. *Neuere Sprachen.* *Italiänisch* lehrt Hr. *de Valenti.* *Spanisch* Hr. C. R. *Lorsbach.*

XI. Freye Künste. *Reiten* lehrt Hr. Stallmeister *Seidler.* *Fechten* Hr. Fechtmeister *Bauer.* *Tanzen* Hr. Tanzmeister *Hess.* *Musik* Hr. Concertmeister *Domaratius* und Hr. *Richter.* *Zeichnen* Hr. Zeichenmeister *Oehme.* *Die Kunst, anatomische Gegenstände zu zeichnen,* Hr. Dr. *Roux.* *Die Kupferstecherkunst* Hr. Kupferstecher *Hess.* *Mechanik* Hr. Hofmechanicus *Otteny* und Hr. *Schmidt.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Das erste Stück der Zeitschrift,

Das neue Deutschland, enthaltend grösstentheils freymüthige Berichte zur Geschichte der Bedrückung und der Wiederbefreyung Deutschlands, *hat neu aufgelegt werden müssen,* ist aber unverändert wieder abgedruckt. Es sind also nun wieder alle 5 Stücke, jedes zu 12 gr., sowohl bey uns als auswärts auf den Postämtern und in mehreren guten Buchhandlungen zu haben.

Buchhändler Gebrüder Gädicke
in Berlin.

II. Vermischte Anzeigen.

Dem Herrn Regierungs-Rath Lotz
in Coburg

bin ich für seine *Antwort* im Intelligenzblatt der J. A. L. Z. zum Jan. 1814. No. 4. S. 32 vielen Dank schuldig; *Form* und *Inhalt* jener Antwort und die *Bekanntmachung des Namens* ihres Verfs. heischen diess Bekenntniss. Ueber das, was *wissenschaftlich* in der Jurisprudenz heisst, *kein Wort wider* die Ansicht des Rec. und *kein Wort für* die des Verfs. Aber Hr. RR. *Lotz* urtheilte nach dem, was *Er* in meiner Abh. gesehen. Laut seiner Recension sah *Er* (des Mehreren und zum Theil schon bemerklich Gemachten zu geschweigen) auch 1) nach S. 354, *dass ich den Satz zu erweisen gesucht: Gewohnheit besteht in der, durch die wiederholte Verbindung einer Handlung mit bestimmten Bedingungen, der Willkühr eigen gewordenen Maxime der Verbindung jener Handlung mit diesen Bedingungen;* 2) nach S. 356, *dass ich actus continuos, non interruptos zur Gew. fordere;* 3) nach S. 361, *dass ich meine, die Gesetze hätten die Gesetzeskraft mit den Gewohnheitshandlungen, nicht mit der Regel derselben, verbunden* u. s. w. Da ich nun ad 1) die angeführte Erklärung der Gew. S. 10 f. m. Abh. für den, dem juristischen entgegengesetzten Begriff des *gemeinen* Verstandes von der Gew. ausgegeben, und solchen meinen Untersuchungen *überall zum Grunde geleget, aber nirgends durch dieselben zu beweisen gesucht;* da ich *ad* 2) in m. Abh. S. 181 ausdrücklich behauptet, *dass das Requisit: die Gewohnheitshandl. sollen actus continui, non interrupti seyn — „nirgends in iure begründet sey“;* da ich ferner *ad* 3) überall u. S. 11 ff. 28 ff. 192 ff. m. Abh. α) *Gewohnheit* und Gewohnheits-*Handlungen* ausdrücklich unterscheide, β) besonders S. 221 gesagt, *„dass in der rechtlichen Gew. „der Gewohnheits-Satz mit gesetzlicher Auto„rität verbunden, mithin als Gesetz aufgestellt „werde“*, auch γ) selbst in Gemässheit der Relation des Hn. RR. *Lotz*, nach dem obigen n. 1., die Gew. für die *Maxime einer Verbindung*, schon nach dem gemeinen Begriff, erklärt, dann aber S. 16 u. 25 ff. m. Abh. gezeigt habe, dass durch das mit der *Gewohnheit*, also der *Maxime einer Verbindung verbundene gesetzliche Ansehen* die Gew. eine juristische werde: so fordere ich den Hn. RR. *Lotz* hiermit auf, *die Stellen in meiner Abh. genau nachzuweisen, wo ich das gethan und behauptet habe, was Er mir nachsagt.* Mit allgemeinen Berufungen auf seine Recension ist *hier* so gut, als in *seiner*, oben von mir mit Dank erkannten, *Antwort*, wie jeder Verständige sieht, nichts gethan! — Wer sich auch nicht so berufsmässig auf das Scapham - scapham - Nennen versteht, als Hr. RR. *Lotz* von sich rühmt, wird dennoch den Namen, den jene *Lotzischen Licenzen* verdienen, eben so sicher auffinden, als mir auch nicht einmal im Traume eingefallen ist, was mir Hr. RR. *Lotz* im Wachen nachgesagt hat.

Klötzer.

Was der Hr. Amtssecretär *Klötzer* hier sowohl als früherhin in seiner Antikritik (Int. Bl. Nr. 4. S. 30 f.) meiner Beurtheilung seines *Versuchs eines Beytrags zur Revision der Theorie vom Gewohnheitsrecht* (Nr. 169 und 170, 1813) entgegengesetzt hat, trifft, beym Lichte betrachtet, nicht sowohl mein Urtheil über seine Schrift, als nur vielmehr die jenem Urtheile (Nr. 169. S. 354 und 355) vorangeschickte Relation der

Hauptideen seines Werks; und hat keine andere Tendenz, als nachzuweisen, dass jene Relation keineswegs richtig sey; und diess und nichts anders ist denn auch die Tendenz der Auffoderung, mit der er hier hervorgetreten ist. Um aber zu beurtheilen, ob meine Relation richtig oder unrichtig sey, bedarf es weiter nichts, als die von mir in der Recension herausgehobenen Sätze mit dem Buche selbst zu vergleichen: was um so leichter möglich ist, da ich überall die Seiten angegeben habe, wo die von mir Hn. *K.* zugeschriebenen Behauptungen stehen. Es wäre also sehr überflüssig, den Nachweis, den ich bereits in der Recension gegeben habe, hier nochmals geben zu wollen; es wäre diess nichts weiter als die nochmalige Vorlegung von schon vorgelegten Beweisstücken; und diese kann und darf ich mir wohl erlassen. Nur das Einzige muss ich bemerken, dass ich (S. 356) keineswegs, wie Hr. *K.* behauptet, ihm die *actus continui „non interrupti"* als Bedingung des rechtlichen Beweises des Daseyns eines Gewohnheitsrechts zugeschrieben habe; denn ich habe ja ausdrücklich beygesetzt, dass nach ihm — ob mit Grund oder Ungrund? diess lasse ich dahin gestellt seyn; ich möchte wenigstens so etwas nicht behaupten, denn es widerstrebt ja dem von ihm selbst angegebenen Wesen der Gewohnheit geradezu — auf eine Gewohnheit *in jure* allerdings gesprochen werden könne, wenn gleich die Acte derselben nicht immer und nicht allemal, aber doch oft und meistens, mit den Bedingungen der Gewohnheit gegeben worden sind. Der Hauptpunct, gegen den meine Recension gerichtet ist, ist die Behauptung des Hn. *K.*, *die Gewohnheit erlange ihr gesetzliches Ansehen bloss durch die positiven Gesetze.* Darin, dass *Er* von dieser Idee ausgegangen ist, liegt der Grund, warum ich seine Arbeit für werthlos erklärt habe, und erklären musste; und mein in dieser Beziehung gefälltes Urtheil ist gewiss zu gut motivirt, um noch weiterer Rechtfertigung zu bedürfen.

Diess Hn. *K.* zur Antwort auf seine Replik. Auf meiner Seite ist das Verfahren geschlossen. *Er* mag thun, was ihm gut deucht. Ich werde ihm auf Alles, was er sagen mag, nicht weiter antworten. Ich finde diess eben so wenig nothwendig, als ich Zeit und Lust dazu habe. Das Publicum mag urtheilen, ob ich ihm zu viel gethan habe, oder nicht. Wäre es ihm weniger um Rechthaben zu thun, als um Wahrheit: er würde sich eben so gut seine Antikritik erlassen haben, als seine Replik; denn wirklich nöthigt er mich durch seine Angriffe ihm zu sagen, dass ich seine Schrift bey weitem schonender beurtheilt habe, als sie nach ihrem *wissenschaftlichen* Werthe beurtheilt zu werden verdient hätte. *Er hat durch seine Revision die Theorie des Gewohnheitsrechts nicht nur nicht aufgeklärt, sondern wirklich nur noch dunkler gemacht.*

Coburg, den 14ten April 1814.

Der Regierungsrath *Lotz.*

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Aprilheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 23 — 28 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Akademie der Wissenschaften, kais., in St. Petersburg E. B. 24.
Anonyme Verleger 61. 68. 69. 78 (3).

Barth in Leipzig 61. 68. 69.
Bertrand in Paris 74.
Bohn in Hamburg 70.

Cotta in Tübingen E. B. 25.
Crufe in Schleusingen 61.

Decker in Berlin 67.
Deuerlich in Göttingen 72.
Dieterich in Göttingen 74.
Druckerey, kais., in Paris E. B. 25.

Engelmann in Heidelberg E. B. 24.

Fleischer, Gerh., in Leipzig 61.

Göbhardt in Bamberg und Würzburg E. B. 24.

Hausen in Schleusingen 61.
Haykul in Wien 65.
Hemmerde und Schwetschke in Halle 78.
Hitzig in Berlin 75 (2). 76.

Korn in Breslau 75.
Kupferberg in Mainz 72.

Landes-Industrie Comptoir in Weimar 61 (2). E. B. 28.
Leo in Leipzig 71 (2).

Märker in Leipzig 62.
Maurer in Berlin 66.
Mayrsche Buchh. in Salzburg E. B. 23.
Meyer in Lemgo 73.
Müller in Mühlhausen 61.

Rausche in Heilbronn 74.
Reclam in Leipzig 61.
Rehm'sche Buchh. in Wien 67.
Rein in Leipzig 77.
Riegel u. Wiessner in Nürnberg 64.
Russische Verlagshandlung in Halle und Leipzig 66.

Schrag in Nürnberg 73. 77.
Seibt in Wittenberg 60.
Steinkopf in Stuttgardt 67.

Taschè und Müller in Giessen 64.

Varrentrapp und Sohn in Frankfurt a. M. 65.
Vieweg in Braunschweig E. B. 26.
Voss in Dessau und Leipzig 67. 72.

Walther, Gebr., in Wien E. B. 28.
Webersche Buchh. in Landshut 60.
Weigl in Wien E. B. 28.
Wilmans in Frankfurt a. M. 72.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 24.

MAY 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Breslau.

Verzeichniss
der auf der Universität zu Breslau im Sommer-Semester 1814 vom 18 April an zu haltenden Vorlesungen.

Theologie.

A. Katholische Facultät.

Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. *Scholz*.

Einleitung in die Bücher des A. T., *Derselbe*.

Geschichte der christlichen Kirche, Hr. Prof. *Pelka*.

Patrologie, nach Wiest und eigenen Heften, *Derselbe*.

Hermeneutik des N. T., Hr. Prof. *Scholz*.

Erklärung der Apostelgeschichte, *Derselbe*.

Die Psalmen David's, Hr. Prof. *Köhler*.

Apologie der christlichen Religion, nach eigenen Heften, Hr. Prof. *Haase*.

Dogmatik, nach Klüpfel, *Derselbe*.

Dogmatik, nach Gmeiner, Hr. Prof. *Pelka*.

Moraltheologie, nach Wanker, Hr. Prof. *Haase*.

Pastoraltheologie, nach eigenen Heften, *Derselbe*.

Das Kirchenrecht, besonders das *Sachenrecht*, nach seiner Analysis, Hr. Prof. *Pelka*.

Vom rechten und öftern Gebrauche der heiligen Schrift beym Predigen, auch über den Missbrauch einiger Stellen derselben, und von einigen evangelischen Parabeln, Hr. Prof. *Köhler*.

Ein examinatorisches Collegium über Dogmatik wird Hr. Prof. *Pelka* halten.

B. Protestantische Facultät.

Ueberblick einer Geschichte der theol. Literatur, Hr. Prof. *Gass*.

Historische Einleitung in die Apokryphen des Alten Testaments, nebst Erläuterung vorzüglicher Stellen dieser Bücher, Hr. Prof. *Augusti*.

Erklärung ausgewählter Stellen des Alten Test., nebst angestellter Vergleichung mit der LXX, in latein. Sprache, *Derselbe*.

Erklärung der Psalmen, H. Prof. *Middeldorpf*.

Uebungen in Erklärung auserwählter Stellen des N. T., Hr. Prof. *Möller*.

Erklärung des Evangelium Johannis, Hr. Prof. *Schulz*.

Die 8 ersten Briefe Pauli, *an die Thessalonicher*, *an Titus*, *an die Galater*, *Corinther*, *den ersten an Timotheus und an die Römer*, *Ders.*

Erklärung der Apostelgeschichte, Hr. Prof. *Middeldorpf*.

Exegetisch-praktische Vorlesungen über einige kleine Briefe Pauli, Hr. Prof. *Möller*.

Den ersten Theil der Kirchengeschichte, nach Schröckh, Hr. Prof. *Schulz*.

Den 2ten Theil der Kirchengeschichte, Hr. Prof. *Scheibel*.

Dogmatik nach seinen Sätzen, Hr. Prof. *Gass*.

Geschichte der christlichen Dogmen, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Augusti*.

Christliche Sittenlehre, 2ter Theil, Hr. Prof. *Möller*.

Einleitung in die polemische Theologie, auf eine neue Art bearbeitet, Hr. Prof. *Scheibel*.

Die Uebungen im *königl. theologischen Seminar* werden fortgesetzt von den Hn. Proff. *Augusti*, *Möller* und *Schulz*.

Jurisprudenz.

Juristische Methodologie, Hr. Prof. *Zachariä*.

Propädeutisch-methodologische Einleitung in's jurist. Studium, Hr. Prof. *Unterholzner*.

Natur-Recht, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Meister*.

Institutionen des gesammten Privatrechts, die Hn. Proff. *Madihn*, *Meister* und *Unterholzner*.

Pandekten, die Hn. Professoren *Madihn* und *Unterholzner*.

Ein Examinatorium über das gesammte gemeine Recht, Hr. Prof. *Zachariä*.

Römische Rechts-Geschichte, nach seinem Lehrbuche, Hr. Prof. *Zachariä*.

Ebendieselbe, in Verbindung mit dem Staats-

recht der Römer, nach Haubold, Hr. Prof. *Meister.*

Reines römisches Privat-Recht, nach seinem Lehrbuche, 1r Theil, Hr. Prof. *Meister.*

Lehn-Recht, nach Pätz, Hr. Prof. *Sprickmann.*

Dasselbe nach Böhmer, Hr. Prof. *Zachariä.*

Kirchen-Recht, nach Böhmer, sowohl römischkatholisches als protestantisches, Hr. Prof. *Madihn.*

Wechsel-Recht, *Derselbe.*

Das gesammte Erb-Recht, nach eigenem Lehrbuche, *Derselbe.*

Zu beliebigen *juristischen Privatissimis* erbietet sich Hr. Prof. *Zachariä.*

Medicin.

Auserlesene Capitel aus der Geschichte der Heilkunde, Hr. Prof. *Link.*

Fortsetzung der Erklärung des Celsus und Examinatorium darüber, Hr. Prof. *Berends.*

Demonstration der Blutgefäfse und der lymphatischen Gefäfse des menschlichen Körpers, Hr. Prof. *Hagen.*

Die Knochenlehre, Hr. Prof. *Otto.*

Die vergleichende Anatomie, nach Blumenbach, *Derselbe.*

Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, nach seinem Handbuche, *Derselbe.*

Die Physiologie des Menschen, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. *Bartels.*

Die Natur und Verschiedenheit der thierischen Elektricität, *Derselbe.*

Die vergleichende Physiologie, Hr. Prof. *Otto.*

Die Pathogenie oder theoretische Erläuterung der acuten Krankheiten, Hr. Prof. *Bartels.*

Den allgemeinen Theil der praktischen Arzneymittel-Lehre, nach den Grundsätzen der allgemeinen Heilkunde, Hr. Prof. *Berends.*

Die specielle Heilkunde der abzehrenden Krankheiten, *Derselbe.*

Die Heilmittel-Lehre, Hr. Prof. *Wendt.*

Anleitung zum Receptschreiben, *Derselbe.*

Allgemeine und specielle Chirurgie, nebst der Lehre der chirurgischen Operationen und Demonstrationen am Cadaver, Hr. Prof. *Benedict.*

Die Augenheilkunde, nach eigenen Sätzen, *Derselbe.*

Die Lehre von dem chirurgischen Verbande, nach Bernstein's Handbuche, *Derselbe.*

Die gesammte Geburtshülfe, Hr. Prof. *Wendt.*

Ein geburtshülfliches Examinatorium, *Ders.*

Vorlesungen über gerichtliche Arzneykunde oder Medicinal-Polizey, Hr. Prof. *Berends.*

Gerichtliche und polizeyliche Physik, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Benedict.*

Aerztliche Klinik lehrt Hr. Prof. *Berends* in dem königl. Institute der Universität, auch wird derselbe zur ambulatorischen ärztlichen Klinik Anleitung geben.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Logik und Dialektik, Hr. Prof. *Thilo.*

Natur-Recht, *Derselbe.*

Das philosophische Disputatorium setzt *Derselbe* öffentlich fort.

Grundsätze der theoretischen und praktischen Philosophie, Hr. Prof. *Rohowsky.*

Die platonische Philosophie, Hr. Prof. *Kayssler.*

Philosophie der Religion, oder das *natürliche und freye Verhältniss des Menschen zu Gott*, *Derselbe.*

Mathematik.

Ebene Trigonometrie, nach Lorenz, Hr. Prof. *Rake.*

Stereometrie und Pithometrie, nach eigenen Sätzen, *Derselbe.*

Analysis des Unendlichen, nach eigenem Plane, *Derselbe.*

Die Theorie der Reihen, *die Differential-* und *Integral-Rechnung*, nach Lacroix, Hr. Prof. *Brandes.*

Anfangsgründe der Statik und Hydrostatik, *Derselbe.*

Sphärische Astronomie in Verbindung der mathematischen Geographie, Hr. Prof. *Jungnitz.*

Praktische Astronomie, *Derselbe.*

Einzelne Theile der angewandten Mathematik, *praktischen Geometrie etc.*, *Derselbe.*

Naturwissenschaft.

Experimentalphysik, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. *Jungnitz.*

Experimentalchymie, Hr. Prof. *Link*, und Hr. Prof. *Fischer.*

Ueber die Reagentien, Hr. Prof. *Fischer.*

Ueber den Galvanismus, *Derselbe.*

Botanik, insonderheit *Anatomie und Physiologie der Pflanzen*, Hr. Prof. *Link.*

Ueber die Kennzeichen, Gattungen und Arten der Pflanzen, nach Linné, Hr. Prof. *Heyde.*

Ueber die essbaren Pflanzen, welche in Schlesien wild wachsen, *Derselbe.*

Die zweyte Classe der schlesischen Zoologie (*Ornithologie*), nach Weigels *prodromus Faunae Silesiacae*, Hr. Prof. *Gravenhorst.*

Die allgemeine Naturgeschichte, nach eigenem System, *Derselbe.*

Physikalische und mineralogische Vorlesungen werden die Hn. Profess. *Steffens* und *C. v. Raumer* nach ihrer Zurückkunft ankündigen.

Cameralwissenschaft.

Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften, Hr. Prof. *Weber.*

Die gesammte Landwirthschaft, nach eigenen Sätzen, *Derselbe.*

Ueber die Viehzucht im Allgemeinen, *Derselbe*.

Ueber die Landwirthschaft, nach Beckmann, Hr. Prof. *Heyde*.

Die mechanische Agricultur, oder die Lehre von der Bearbeitung und Verbesserung des Bodens, Hr. Dr. *Richtsteig*.

Die Lehre von der vegetabilischen Production, *Derselbe*.

Staatswissenschaft.

Politische Oekonomie, und zwar die Einleitung in den ersten Theil, oder Nationalökonomie, trägt Hr. Prof. *Weber*, nach seinem Lehrbuche, vor.

Ueber die Staatsverfassung und Finanzverwaltung England's, Hr. Prof. *Fr. v. Raumer*.

Die Lehre von der bürgerlichen Gesellschaft erläutert *Derselbe*.

Geschichte.

Alte Geographie, Hr. Prof. *Bredow*.

Geschichte der Römer in politischer und literärischer Hinsicht, *Derselbe*.

Geschichte der neuern Zeit, besonders des achtzehnten Jahrhund., Hr. Prof. *Fr. v. Raumer*.

Geschichte und Verfassung der alten Deutschen, Hr. Prof. *Sprickmann*.

Philologie.

Hebräische Sprachlehre, Hr. Prof. *Köhler*, nach Vater.

Die Anfangsgründe der syrischen Sprache, nach Kirsch und Michaelis, Hr. Prof. *Middeldorpf*.

Die arabische Sprache, nach Michaelis Grammatik, Hr. Dr. *Habicht*.

Das Leben Timur's, erklärt *Derselbe*.

Den Koran, *Derselbe*.

Die Bücher Herodot's über die Denkmäler und Einrichtung Aegyptens, Hr. Prof. *Schneider*.

Die Erklärung des Pindar wird Hr. Prof. *Rohowsky* fortsetzen.

Sophoclis Oedipus Tyr. et Colon., *Derselbe*.

Plutarch's Timoleon, *Philopoemen und M. Brutus*, Hr. Prof. *Bredow*.

Theokrit's Gedichte, Hr. Prof. *Heindorf*.

Plato's Gorgias und Phaedo, *Derselbe*.

Virgil's Georgica, Hr. Prof. *Schneider*.

Die Lustspiele des Terenz, Hr. Prof. *Rohowsky*.

Die römischen Alterthümer, Hr. Prof. *Heindorf*.

Ueber die isländische Sprache und Literatur, wird Hr. Prof. *von der Hagen* lesen.

Ueber der Niebelungen Lied, nach seiner Ausgabe in der Ursprache, *Derselbe*.

Das philologische Seminarium steht unter der Leitung der Herrn Professoren *Schneider* und *Heindorf*, welche die Mitglieder desselben, jeder in besonderen Stunden, unterrichten, und im Erklären sowohl, als in eigenen Aufsätzen üben.

Unterricht in der französischen Sprache ertheilt Hr. *Poillon*.

In der englischen und *spanischen*, Hr. *Jung* und Hr. *Schulz*.

In der Musik, Hr. Kapellmeister *Schnabel* und Hr. *Berner*.

Im Zeichnen, Hr. *Siegert*.

In der Reitkunst, Hr. Stallmeister *Meitzen*.

Im Fechten Hr. *Cäsarini*.

In der Schwimmkunst Hr. *Knaut*.

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoch und Sonnabend um 2 — 4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt der gedruckte Anschlag am schwarzen Brete und an der Thür der Lesezimmer an. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von der Zeitschrift:

Das neue Deutschland

ist das 6te Stück mit einem ausführlichen Inhalte des ersten Bandes bey den Buchhändlern Gebrüder *Gädicke* in Berlin erschienen, und daselbst so wie auswärts auf den Postämtern und in mehreren guten Buchhandlungen für 10 Gr. Cour. zu haben. Es enthält: 1) das Benehmen der franz. Regierung gegen Preussen seit dem tilsiter Frieden. 2) Napoleons Stamm- und Regierungs-Baum. 3) Frankreichs Grösse beym Ausbruch der Revolution, und zur Zeit der Schlacht bey Leipzig. 4) Ueber die Ehrlichkeit der französischen Grossen. 5) Fürsten, welche an dem Kriege persönlich Antheil nehmen. 6) Convention zur Herbeyschaffung der Kriegskosten. 7) 8) Einnahme von Torgau und Danzig. 9) Fortsetzung der chronol. Geschichte 1814. Febr. 1 — 15. Das erste Stück dieser Zeitschrift erschien bereits im April 1813, und sie enthält von da an alle öffentlichen Actenstücke.

An den oben genannten Orten ist auch fortwährend für 1 Rthlr. zu haben:

Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom Deutschen Freyheits-Kriege

Erster Theil, enthaltend den Zeitraum vom 3 Dec. 1812 bis Ende Dec. 1813, oder von der Flucht der Franzosen aus Rufsland, bis zum Uebergang der alliirten Truppen über den Rhein.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Ein patriotisch-pädagogisches Wort an Eltern, Erzieher und Lehrer, von Dr. *Fr. L. Becher*. Am Neujahr 1814. gr. 8. 4 Gr. ist bey *Carl Cnobloch* in Leipzig erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben.

Gründlich, eindringlich und einfach stellt diese kleine Schrift die Grundsätze auf, welche die auf dem Titel genannten ehrwürdigen Behörden, bey der jetzigen wohlthätigen Wiedergeburt unsers guten, gedemüthigten Vaterlandes, alsbald in Anwendung zu setzen haben, wenn sie, nach Pflicht, kräftig in diese grosse National-Angelegenheit, mittelst Erziehung und Unterweisung, zugleich mit unseren siegreichen Heeren, eingreifen und mit Sicherheit eine glücklichere Zukunft vorbereiten wollen. Möge diese völlig gnügende Beantwortung der Frage: Was kann und darf unser Vaterland jetzt von der Erziehung und Unterweisung erwarten? — möge diess kraftvolle Wort, zu seiner Zeit, zur Weckung und Pflege des deutschen Nationalsinns und der Vaterlandsliebe in unserem aufblühenden Geschlechte, laut und öffentlich ausgesprochen — seines edlen patriotischen Zwecks nicht verfehlen! Möge auch diese kleine Gabe, auf dem Altare unseres gemeinsamen Vaterlandes in dieser denkwürdigen Epoche niedergelegt, die verdiente Würdigung empfangen! —

Bey *J. M. Mauke und Söhne* in Jena ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu haben:

1) Zwey Predigten, am Buss- und Charfreytage, und am ersten Ostertage, als am Dankfeste für die Siege der verbündeten Heere und deren Einzug in Paris; in der Haupt- und Pfarrkirche zu Jena gehalten von Dr. *J. G. Marezoll*. Preis: broschirt 8 Gr. Die Themata sind *a*) dass unser Eifer für die gute Sache nicht erkalten muss, wenn sie grosse Opfer verlangt; *b*) die ächte Freude über den Sieg der guten Sache.

2) System des Pandektenrechts von *A. F. J. Thibaut*, grossherzogl. badischem Hofrath und ordentl. Prof. d. Rechts in Heidelberg u. s. w. Vierte durchaus verbesserte und verm. Ausgabe, 3 Bände. 3 Rthlr. 16 Gr.

III. Auction.

Den 16ten May u. f. Tage soll in Berlin eine höchst schätzbare Bibliothek, worin sich eine bedeutende Zahl von Incunabeln, die bis an die Erfindung der Buchdruckerkunst hinaufreichen, viele seltene Werke, überhaupt Bücher aus allen Wissenschaften, besonders aber ein reicher Vorrath von Werken aus der allgemeinen und besonderen Geschichte der Literatur befindet, nebst den dazu gehörigen Landcharten und Kupferstichen an die Meistbietenden versteigert werden. Das 437 Seiten starke Verzeichniss ist bey Unterzeichnetem zu haben.

Berlin, den 10ten April 1814.

Bratring,
königl. Auctions-Commissarius.

IV. Vermischte Anzeigen.

An die Leser
meiner *Anfänge der griechischen Geschichte*.

Unter diesem Titel ist ein Werk von mir gedruckt worden, an dessen Schlusse ich zwar die vorzüglichsten Druckfehler und Verbesserungen angegeben, ein Hauptversehn aber unbemerkt gelassen habe. Ich hole die Anzeige davon öffentlich nach, und bitte die Leser und Beurtheiler, darauf Rücksicht zu nehmen. In der Stelle S. 146: „er habe Pan-Athenäen veranstaltet", sind, vermuthlich aus Versehn des Abschreibers, die Worte ausgelassen: „einen Chor in den". Es soll heissen: „er habe einen Chor in den Pan-Athenäen veranstaltet."

Königsberg im April 1814.

Hüllmann.

Anzeige, die neueste englische Literatur betreffend.

Da durch die lange Sperre des Continents mit England den Deutschen fast Alles, was im Gebiete der verschiedenen Zweige englischer Literatur erschienen ist, unbekannt geblieben seyn muss: so hat Unterzeichneter, um den Wunsch der Bücherfreunde desto schneller befriedigen zu können, eine Anzahl der vorzüglichsten neuesten Werke hier ausgestellt, welche er den Freunden der engl. Literatur in möglichst billigen Preisen zum Verkauf anbietet. — Auch macht er sich verbindlich, jeden Auftrag auf engl. Bücher möglichst schnell und pünctlich zu besorgen. — Meine Wohnung ist während der Messe in Leipzig auf der Ritterstrasse No. 686. bey Hn. Campagnoli.

Bohte,
Buchhändler aus London.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 25.

MAY 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Königsberg.

Zur Feyer des jährlichen Andenkens der preussischen Königswürde hat im Namen der Akademie am 18 Januar 1814 Hr. Prof. *Hüllmann*, während der jetzigen Vacanz der Professur der Beredsamkeit, durch ein Programm: *De Atheniensium ξυνωμοσίαις ἐπὶ δίκαις καὶ ἀρχαῖς ad illustrandum Thucydidis locum I. VIII. c. 54.* eingeladen. (b. Hartung, 11 S. 4.).

Soest.

Zum öffentlichen Schulexamen am 12 April 1813, und zur Anhörung der zu haltenden Schulreden, hat der Rector Hr. M. *Joh. Heinr. Phil. Seidenstücker* durch ein Programm: *Praemittuntur Xenophontea quaedam*, eingeladen. (b. Floss, 27 S. 4.).

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Seine Majestät der König von Bayern haben den Hn. Geheimenrath *Leonhard* in Hanau zum Commandeur des königl. Civilverdienstordens der bayerischen Krone zu ernennen geruhet. Auch ist derselbe gelehrte Naturforscher von Ihro kaiserl. Hoheit der Frau Grossfürstin von Russland, Erbprinzessin von Sachsen-Weimar für die Zusendung der geschichtlichen Darstellung der Schlacht bey Hanau mit einer reichen Tabatiere begnadiget worden.

Der seitherige Prof. extraord. Hr. Dr. *Otto* in Breslau hat vor Kurzem eine ordentl. Professur nebst Gehaltsverbesserung daselbst erhalten.

III. Nekrolog.

17 Nov. v. J. zu Carlsruhe der grossherzogl. badische Staats- und Geheimer Cabinetsrath, *Joh. Nicolaus Friedrich Brauer*, geb. zu Büdingen im Gräflich-Isenburgischen. Das Grossherzogthum Baden verliert in ihm einen seiner würdigsten und verdienstvollesten Staatsdiener. Er verfasste die ersten Organisations-Edicte für das Grossherzogthum, welche noch jetzt im Wesentlichen bey der Einrichtung und Regierung dieses Staats zum Grunde liegen; auch war er es, der den *Code Napoléon* für das Grossherzogthum Baden bearbeitete, und gab selbst einen Commentar darüber heraus, theils um die Lücken auszufüllen, die im Gesetzbuche gelassen waren, theils den vielen Missverständnissen zuvorzukommen, wozu dasselbe Veranlassung gab.

Am 2 Dec. zu Giessen *Joseph Kämmerer*, alt 50 J. Dr. der Philos. und Lehrer der militärischen Wissenschaften, auch grossherzogl. hess. Major à la suite, ehemals kurfürstl. mainzischer Artilleriehauptmann. Als Schriftsteller hat er sich besonders durch eine sehr verbesserte Ausgabe von *Böhms Messkunst auf dem Felde*, bekannt gemacht. Als Lehrer der praktischen Geometrie, des Planzeichnens und der Kriegswissenschaften erwarb er sich viele Verdienste. Als ein sehr edler Mensch und redlicher Freund wurde er von Allen, die ihn näher kannten, geschätzt und geliebt, und sein Verlust wird schmerzlich empfunden. Er hat als Rector der Akademie derselben noch einige Wochen vor seinem Tode durch Verwendungen bey den damals in Giessen stehenden Feldmarschall *Blücher* wesentliche Dienste geleistet.

Im Dec. in Massenheim in der nassauischen Herrschaft Exstein *Joh. Christoph Röhling*, Inspector und Pfarrer daselbst; alt 58 Jahre. Er war ein gründlicher Botaniker, und hat über die Moose, auch über Deutschlands Flora, mehrere schätzbare Schriften herausgegeben. Manches aus dem Fache der schönen Literatur ist ohne seinen Namen erschienen. Als Mitglied der wetterauischen naturforschenden Gesellschaft war er für die Zwecke dieses wohlthätigen Instituts sehr wirksam.

In demselben Monat zu Exstein *Ludwig Flidner*, Pfarrer daselbst, alt 51 Jahre, ein vielseitig gebildeter Mann von vorzüglichen Talenten. Einige Abhandlungen über alterthümliche Gegenstände sind von ihm erschienen. Für sein Predigtamt und für eine kleine Zahl von jungen

Leuten, die er in seinem Hause erzog, war er sehr thätig.

Am 12 Jan. d. J. zu Idstein im Nassauischen *Karl Philipp Christian Stein*, alt 40 J., Prorector am dasigen Gymnasium, ein Mann von vielen Kenntnissen und vortrefflichem Charakter, der den Wissenschaften und der Schule, welcher er sich mit rastlosem Fleisse widmete, viel zu früh entrissen wurde. Unter andern sind von ihm erschienen: Ein Abriss einer systemat. Naturbeschreibung, und ein Lehrbuch der reinen Mathematik für Schulen. Er war Mitglied der wetterauischen Gesellschaft der Naturkunde, und der mineralogischen Societät in Jena.

Im Januar d. J. starben zu Paris der bekannte Mathematiker *Karl Bossut* und der berühmte *Jac. H. Bern. de St. Pierre*, beide Mitglieder des Instituts.

14 Jan. zu Dresden *Karl Moritz Berggold*, Portrait- und Bataillen-Maler, im 54 Jahre seines Alters. Vgl. *Füssli's* Künstlerlexikon 2 Thle. unter *Bergold*.

Am 14 Jan. zu Rudolstadt *Karl Georg v. Kettelhodt*, Dr. der Rechte, Erbschenk der gefürsteten Grafschaft Henneberg, Ritter des kön. preuss. rothen Adlerordens, fürstl. schwarzburg-rudolstädtischer Director des Geheimen Rathscollegium, Kanzler, Consistorialpräsident und Steuerdirector zu Frankenhausen, alt 76 Jahre. Seine *Lebens- und Charakterzüge* sind von *Christian Wilhelm Schwartz* (Rudolstadt und Leipzig 1801. 4. mit dem Bildniss desselben) gezeichnet worden. Vgl. *Weidlichs* Nachrichten von Rechtsgelehrten und dessen biographische Nachrichten, wie auch das Neue gelehrte Europa Th. 14 und 19.

14 Jan. zu Wien *Joh. Michael Armbruster*, k. k. wirklicher Hofsecretär bey der obersten Polizeystelle daselbst, geb. zu Sulz im Wirtembergischen, im J. 1761.

17 Jan. zu Nürnberg *Johann Eberhard Ihle*, ehemaliger Director der Maler-Akademie daselbst, in einem Alter von 87 Jahren. Vgl. *Meusels* deutsches Künstlerlexikon.

18 Jan. zu Stolzenhayn im Königreich Sachsen der dasige Pastor, M. *Karl August Jülich*, ein um die Landschulen verdienter Schriftsteller, alt 42 Jahre.

5 Febr. zu Dresden Dr. *Gottlieb Wilhelm Töpelmann*, praktischer Arzt, geb. in Döbeln 1775.

9 Febr. zu Wittenberg *Christian August Langguth*, Dr. der Arzneygelahrtheit, ordentl. Prof. der Naturgeschichte und der Physik daselbst, geb. den 26 Dec. 1754. Seine vortrefflichen naturhistorischen ökonomischen, physischen und medicinischen Sammlungen sind ausführlich beschrieben in *Grohmanns* Annalen der Universität zu Wittenberg. Th. 3. S. 154 ff.

Am 12 Febr. zu Giessen *Ludwig Hegar*, Dr. Med., Prof. der Entbindungskunst und Medicinalrath für die grossherz. hessische Provinz Hessen, im 25 Jahre seines Alters. Seit dem Jahre 1812 war er in Giessen angestellt, und in den letzten Zeiten war er Aufseher über das grosse preussische Lazareth, welches in dieser Stadt errichtet worden war. Er besass für operative Chirurgie einen seltnen Eifer, viele Dexterität und treffliche Hülfsmittel. Er hatte nämlich das bekannte lobsteinische Cabinet von Instrumenten, Maschinen und Bandagen in Strasburg für 4000 fl. gekauft.

Am 15 Jun. v. J. zu Giessen *Johann Franz v. Riffel*, vormals Kanzler des Bisthums Worms, darauf grossh. hessischer geheimer Rath und Hofgerichtsdirector daselbst, alt 62 Jahre.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ueber den jetzigen Krieg

ist bey den Buchhändlern Gebrüder *Gädicke* in Berlin, Heiligegeiststrasse No. 27 eine Treppe hoch, ein sehr nützliches Buch erschienen, und daselbst, so wie auswärts auf den Postämtern und in mehreren Buchhandlungen, für 1 Rthlr. Courant in himmelblau Papier geheftet unter folgendem Titel zu haben:

Chronologische Geschichte oder Tagebuch vom Deutschen Freyheits-Kriege

Erster Theil, enthaltend den Zeitraum vom 3. Dec. 1812 bis Ende Dec. 1813, oder von der Flucht der Franzosen aus Russland bis zum Uebergang der alliirten Truppen über den Rhein.

Diess ist das erste vollständige Werk von diesem Kriege bis Ende des vorigen Jahres. Von Tag zu Tag findet man hier nach den zuverlässigsten Nachrichten die Thaten dieser Zeit aufgezeichnet, ohne weiteres Räsonnement, ausser dass manche Angaben nach französischen Berichten, ein Lächeln abnöthigen. Es ist den sämmtlichen verbundenen europäischen Monarchen und Regenten gewidmet, welche namentlich, so wie sie dem Bunde beygetreten, vorgesetzt sind. Ein sehr specielles Register macht diess Buch um so brauchbarer, und diess Register enthält nicht weniger als gegen 900 Oerter- und Personen-Namen. Es sind nur wenige Städte in Deutschland, welche in dieser Kriegsgeschichte nicht vorkommen, und wie viele hier genannte Heldennamen werden uns unvergesslich bleiben! Jedem ächten Deutschen kann man daher diess Werk, welches bereits Stückweise und weniger vollständig in der Zeit-

schrift, das neue Deutschland, mit vielem Beyfall gelesen worden ist, zum Aufheben und bleibenden Andenken an den Freiheits-Krieg, mit Recht empfehlen. Die Fortsetzung soll regelmässig erfolgen. Auswärtige Postämter beziehen ihren Bedarf von dem königl. Hofpostamte in Berlin.

Schömans Fragmente aus seinen civilistischen u. s. w. Vorlesungen, sind aus desselben hinterlassenen Papieren durch weitere Ausführung des Inhalts der *Lex Aquilia* treu ergänzt, und in so weit, unter Hinzufügung eines Abdrucks seiner kleinen lateinischen Schriften, zu einem Band geschlossen worden. Die Besitzer der ersten sieben Bogen können daher die Ergänzung, und alle Interessenten kritischer Rechtswissenschaft jenen Band vollständig erhalten. Der Preis des Bandes ist 16 Groschen sächs.

Jena, den 20 April 1814.

Crökersche Buchhandlung.

Anzeige
für
Schulmänner Deutschlands,
Zerrenners Kinderfreund
betreffend.

Nach den eingetretenen für Deutschland so glücklichen Veränderungen war es nothwendig, diesen mit so vielem Beifalle aufgenommenen Schulbuche, nicht nur einen andern Titel, sondern auch zwey Abtheilungen desselben eine vollkommene Veränderung zu geben. Den Titel zu ändern, war leicht, und der Herr Verfasser hat bestimmt, dass derselbe von jetzt an seyn soll:

Neuer
Deutscher Kinderfreund,
ein Lesebuch für Volksschulen
von
C. C. G. Zerrenner,
20 Bogen. Preis 6 Gr.

Nicht so leicht ist jetzt eine Umänderung zweyer Abtheilungen, der Gesetze und Geographie, möglich, theils weil der Herr Verfasser in der eng eingeschlossenen Festung Magdeburg lebt, wohin oder woher ich kein Manuscript senden oder erhalten kann; theils aber auch, weil der Rest der ersten Auflage nur in etlichen 100 Exemplarien besteht und der Umdruck von 4 Bogen mehr kosten würde, als dieser Vorrath werth ist. Es ist daher meine dringende Bitte an diejenigen Schulmänner, die dieses Buch in ihren Schulen eingeführt haben, mit Weglassung der nicht mehr passenden und ohnehin entbehrlichen Abtheilungen, dasselbe ferner noch auf eine kurze Zeit lesen zu lassen. Sobald Magdeburg wieder auf ist, wird der Hr. Verfasser selbst, entweder die Umänderung dieser Bogen, im Fall der Vorrath nicht verkauft ist, oder die neue Auflage besorgen, wegen welcher ich die Versicherung habe, dass bey Benutzung einiger Winke, das Buch zu dem vollkommensten Schulbuche seiner Art werden wird. Im Fall einer neuen Auflage soll es meine vorzüglichste Sorge seyn, dass sie trotz der Veränderungen auch mit der jetzigen zugleich gelesen werden kann, indem ich Zusätze oder Verbesserungen in hinlänglicher Anzahl apart drucken lassen werde. Wer sich dieses Buches wegen direct an mich wendet, kann einen annehmlichen Rabbat, bey Bestellung einer Anzahl, erwarten.

C. A. Kümmel,
Buchhändler in Halle, den 21 März 1814.

Zur Leipziger Oster-Messe 1814 ist bey dem Buchhändler *C. A. Kümmel* in Halle erschienen:

Ahrens, Aug., Fauna Insectorum Europae. Fasc. II et III. à 18 gr. netto, ord. 1 Rthlr.

Aufsätze, einige, nach dem Bedürfnisse der jetzigen Zeit, religiösen Inhalts. 2 gr. Commiss.

Büchting, Joh. Jac., kurzgefasster Entwurf der Jägerey, oder kurze und gründliche Anweisung zu denjenigen Kenntnissen, die einen jagd- und forstgerechten Jäger zu wissen nöthig sind. Aufs neue verändert und verbessert. Herausgeg. von Dr. *Joh. Matthias Bechstein*. 8. mit Kupfern. 1 Rthlr.

Ciceronis Opera philosophica ex recensione *Joh. Davisii* et cum ejus Commentario edidit *Rath*. Tomus VI. de natura Deorum.
Der 1 bis 5 Band kostet 9 Rthlr. 4 gr.

Für Soldaten im Feld, zu ihrer Erbauung. gr. 8. 1 gr. Commiss.

Journal für Prediger. 59 Band 1s bis 4s Stück, oder neues Journal für Prediger. 39r Band 1s bis 4s Stück. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Klotar, Romanze von *Fr. Kind*; in Musik gesetzt von *J. C. G. Löw*. Querfol. 8 gr.

Kriegsspiel, patriotisches, die Geschichte des Krieges 1813 bis zur Schlacht von Görschen enthaltend. Folio. illum. 10 gr. Commiss.

Lieder, geistliche, für Soldaten beym Feldgottesdienst und zur eigenen Erbauung; von einem Feldprediger. 8. 1 gr. Commiss.

Senff, Dr. *C. F.*, Predigt an dem gefeierten Siegesdankfeste, den 7. Nov. 1813. gr. 8. 2 gr. Commiss.

Simon, C. F. L., Erzählungen, Fabeln und Lieder, hauptsächlich zur ersten Uebung des Gedächtnisses so wie zur ersten Entwickelung sittlicher Begriffe. 3te vermehrte Auflage. 8. gebunden mit 8 illum. Kupfern. 16 gr.
— Dasselbe mit schwarzen Kupfern. 10 gr.
— Dasselbe ohne Kupfer. 6 gr.

Sprengel, C., Plantarum minus cognitarum pugillus secundus, cum Tabulis II. colorat. 8. 12 gr.

Trost und Rath für Leidende, insbesondere für solche, welche durch die jetzigen Zeitumstände viel verloren haben. 8. 2 gr. Commiss.

Wallroth, *Fr. Guil.*, Annus botanicus sive Supplementum tertium ad *Curt. Sprengel.* Floram Halensem, cum iconibus VI. Charam genus illustrantibus. 1 Rthlr. 8 gr.

Die *Flora Halensis* besteht jetzt compl. aus folgenden:

Flora. Druckpap. 1 Rthlr. 18 gr. Schreibpap. 2 Rthlr.

Mantissa prima. Druckpap. 5 gr. Schreibpap. 6 gr.

Observat. sive mant. sec. Druckpap. 3 gr. Schreibpap. 4 gr.

Wallroth Annus botanicus.

Zerrenner, *C. C. G.*, der neue deutsche Kinderfreund; ein Lesebuch für Volksschulen. 8. 20 Bogen. 6 gr.

(Dieser Titel ist dem westphälischen Kinderfreunde, nach den eingetretenen Veränderungen, vom Verfasser beygelegt worden.)

Für Jeden, dem seine Muttersprache als Deutscher lieb und werth ist:

Der Sprach-Gerichtshof
oder
die französische und deutsche Sprache in Deutschland vor dem Richterstuhl der Denker und Gelehrten. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung, geheft. 10 Gr.

Während Deutschland in dem Herzen Frankreichs sich Friede und Freyheit erkämpft, bauen wir daheim auch für die Sprachen beider feindseligen Völker einen Richterstuhl, um die Anmaßung und Zudringlichkeit der Ausländerinn abzuwehren, und die bedrängte und verachtete Mutter unseres Volks in ihre verlornen Rechte wieder einzusetzen.

Wir bauen diesen Richterstuhl in Deutschland, denn auf deutschem Boden wurde die vaterländische Mutter von der Herrschsüchtigen verfolgt. Sie hat nie begehrt, sich in dem Auslande anzusiedeln; nur gastliche Freundschaft sollte beide vereinigen, aber aus der Gastfreundin wurde eine Gebieterin. Wir bestellen zu Richtern die Schatten der Todten wie die Geister der Lebenden, zum Theil Kenner und Freunde der Ausländerin, alle parteylose Denker, Freunde des Rechts und der Wahrheit. Möge die letzte warnende Stimme dieses edlen Gerichtshofes an den Thronen deutscher Fürsten schlagen, und die Völker Deutschlands mahnen, ihre Sprache wie ihre Freyheit zu schützen.

1) *Allgemeinheit der französischen Sprache in Deutschland.*

2) *Gründe ihrer Allgemeinheit.* Richter: *Graf v. Herzberg*, *Fr. Bouterweck*, *Kolbe.*

3) *Vergleichung des inneren Werthes der französischen und deutschen Sprache.* Richter: a) *Urtheil der Franzosen selbst*; b) *Urtheil der Deutschen*: *Archenholz*, *Campe*, *Adelung*, *Kolbe*, *Eichhorn*, *v. Goethe*.

4) *Einfluss der französischen Sprache auf deutschen Geist, deutsche Sitte, deutsche Sprache und deutsche Literatur.* Richter: *T. Heinsius*, *Jahn*, *Arndt*, *Kolbe*, *Hanstein*, *Leibnitz*, *Spate* (*Casp. Stieler*), *Schmiedtgen*, *Kühnau*, *Friedrich II*, *F. A. Wolf*, *G. L. Spalding*, *Fr. Schlegel*, *Bürger*, *Ein ungenannter Engländer*, *Klopstock.*

5) *Wichtigkeit der Muttersprache und Literatur für jedes Volk.* Richter: *Jahn*, *Arndt*, *Kolbe.*

6) *Wiedereinsetzung der deutschen Sprache in ihre natürlichen und wohlverdienten Rechte.* Richter: *Leibnitz*, *Jahn*, *Kolbe*, *Arndt.*

7) *Gesammt-Stimme*: Friedrichs II. prophetische Worte: „*Die Nachbarn werden deutsch lernen! Zum Entzücken werden es die Höfe sprechen! Es kann geschehen, dass, einst verfeinert und vervollkommt, unsere Sprache, um unsrer guten Schriftsteller willen, sich von dem einen Ende von Europa zum andern ausbreiten wird. Noch sind sie nicht da, die schönen Tage, doch nähern sie sich. Ich verkündige sie Ihnen, sie werden erscheinen.*

8) *Schluss Anmerkung.*

II. Verbesserungen.

In dem von mir im vorigen Jahre herausgegebenen Werke: *Erkenntniss und Heilung der Gehirnentzündung u. s. w.* habe ich für gut gefunden, die fünfte Stanze in dem voranstehenden Gedichte abzuändern, und bitte daher die geneigten Leser, sie nach der hier beygefügten Abänderung folgendermaßen zu lesen:

Wer das Höchste will erringen,
Muss des Wissens Bahn erspäh'n,
Und sich still im Glauben schwingen
Ueber lichte Sternenhöh'n.
Tyranney muss untergeh'n
Deutsche Freyheit neu ersteh'n.

Jena,
den 15ten April
1814.

Dr. *Löbenstein-Löbel.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 26.

MAY 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Den Freunden der Botanik wird es angenehm seyn, wenn ich beym Wiederaufleben der Pflanzenwelt die Anzeige mache, dass die an sich schon sehr reichhaltige *Flora Halensis* des Hn. Prof. *Sprengel* dieses Jahr wieder eine Vermehrung erhielt. In der jetzigen leipziger Oster-Messe erscheint *Wallroth, Fr. G., Annus botanicus sive Supplementum tertium ad Sprengelii Floram Halens. cum Icon. VI color. Charam genus illustrantibus.* 8. 1 Rthlr. 8 gr. Schreibpap. 1 Rthlr. 16 gr.

Das ganze Werk besteht nun aus folgenden: *Flora Halensis* mit 10 Kupfertafeln, Druckpap. 1 Rthlr. 18 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 20 gr. *Mantissa prima*, Druckpp. 5 gr. Schrpp. 6 gr. *Observationes sive mantissa 2da*, Druckp. 3 gr. Schrp. 4 gr. *Wallroth Annus botanicus*, Druckp. 1 Rthlr. 8 gr. Schrp. 1 Rthlr. 16 gr. Ausserdem erschienen folgende botanische Werke in meinem Verlage, die ich bey dieser Gelegenheit in Erinnerung bringe. *Linnaei Philosophia botanica. Edit. IV. curav. Sprengel*, mit 9 Kupfertafeln gr. 8. Druckp. 2 Rthlr. 8 gr. Schreibp. 2 Rthlr. 20 gr. *Sprengel*, C., Anleitung zur Kenntniss der Gewächse, 3 Bände mit 18 ill. Kpftafeln 7 Rthlr. 12 gr. *Sprengel*, C., über die Natur und den Bau der Gewächse, mit Zusätzen von *Link* und 12 ill. Kupfertaf. gr. 8. Druckpap. 4 Rthlr. 18 gr. Schreibp. 6 Rthlr. Velinpap. 7 Rthlr. 16 gr. *Sprengel Plantarum minus cognitarum Pugillus* 1. 8. 8 gr. *Pugillus* 2. *cum Tab.* 2. 12 gr.

Halle, d. 18 April 1814.

C. A. Kümmel.

In der *Göpferdtschen* Verlagsbuchhandlung ist erschienen:

Stark, Dr. *Chr. Lud. Guil.*, *Paraphrasis et Commentarius in Evangelii Joannis Capita* XIII—XVII, *ultimos Christi sermones continentia.* gr. 8. (Pr. 16 gr.)

Jena, den 3ten May 1814.

Bey dem Buchdrucker *Schreiber* ist erschienen, und in Commission bey Hn. Buchhändler *Mittler* in Leipzig zu haben:

Bachmann, Dr. *C. F.*, über Sprach- und Begriffs-Verwirrung der deutschen Philosophen in Verstand und Vernunft. gr. 4. (Pr. 6 gr.)

Jena, den 3ten May 1814.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung und Anzeige.

Bereits vor 3 bis 4 Monaten ward gegen die Rec. des Werkes „Erläuterung einiger Haupt-„puncte der Philosophie" im J. 1813. Nr. 194 und 195, Etwas eingesandt. Noch ist diese Berichtigung weder zurückgesandt, noch aufgenommen worden. Annehmend daher, es möge wohl selbige, wie oder wo immer, verloren gegangen seyn, gebe ich hier noch (bestimmt durch gewisse Verhältnisse) dieselbe Erklärung, nur mit einigen Zusätzen.

1) Gegen die Recens. als *Kritik* — kein Wort! Jeder Denkende, dem an einem Urtheile über diese Schrift gelegen ist, wird vergleichen, zumal bey solchem Contraste mit den öffentlichen Urtheilen Anderer über dasselbe Werk. — Aber

2) gegen die Rec. als *Anzeige* muss der Vf. bemerken, dass er selbige als *richtig oder treu durchaus nicht anerkennen kann*, wenn z. B. der Hr. Rec., ein warmer Freund der bekannten „Naturphilosophie", mir die Ansicht und die Worte zuschreibt: „*die Philosophie erscheint* „1) *als Anlage*, 2) *als Glauben oder Gewissen*" *etc.* Hier sind nicht mehr als drey grobe Verstösse: und welche *Unphilosophie* wäre in dieser Darstellung d. Philos.! Nein, nicht die *Philosophie*, sondern die *Vernunft* erscheint nach des Vfs. Ansicht 1) als *Anlage:* daher die „Vernunftanlage" und das „Vernunftwesen" auch vor jeder Entwickelung; 2) als *Gewissen* oder innere Offenbarung, *wenn* die äussere Offenbarung oder die Erziehung im höchsten Sinne, da

und wie solche den Anfang der absolut höheren Bildung bedingt, nicht mangelt; und 3) als *Geist in qualitativer Hinsicht*, heisse denn solcher rationales Princip, Licht- und Lebens-Princip, im Unterschiede von dem irrationalen, dem Princ. der Finsterniss u. s. w., oder „Geist der Wahrheit und Tugend": und wie dieser Geist nicht ohne die *subjective Thätigkeit* eintritt, so ist eben mit dessen Eintritte der reine *Glaube* — in der Tiefe des Gemüths — verknüpft. So ist der „Glaube" ein *Subjectives*, das „Gewissen" aber noch ein (metaphysisch) *Objectives*, wenn auch das Gewissen zuvörderst *rein* erfasst wird. Uebrigens stimmt zu dieser wissenschaftlichen Ansicht des Glaubens wohl auch die praktische und poetische Darstellung von *Herder* und *Schiller*. — Die *Philosophie* hingegen, als solche, tritt erst ein, wenn (sodann) der *Verstand*, aber *als Organ der Vernunft*, hinzukommt. Daher die „Vernunftwissenschaft", wohl unterschieden *a*) von der Empirie als solcher, *b*) von der blossen Logik, und *c*) besonders von der Sophistik. — *Eben so gröblich findet der Vf. seinen Sinn in allem Andern, was zur Sache gehöret, verkennt*; besonders da, wo der Rec. von der „Religion", „Mathematik" und von „Plato" spricht, abgesehen von der kühnen Anzeige: „S. 267 *nennt* er Plato einen *Phantasten*." Zum wahren Besten und hiemit zur Ehre der *deutschen Kritik* sowohl als der deutschen Philosophie gedenke ich daher diese kritische Erscheinung anderswo besonders auszuzeichnen.

Auch gegen den Angriff auf meinen *sittlichen* Charakter kein Wort! Jeder rechtliche Mann mag darüber entscheiden. Aber merkwürdig ist es, wie da, in der Jenaischen A. L. Z., ein Universitäts-Professor in Bayern — *verketzert* wird. Denn so *deutet* der Hr. Rec. des Vfs. Aussagen von der „Offenbarung", dessen Sinn auf dieselbe Weise verkennend. Ja dieser Punct gehört besonders zu dem *durchgeführten Nichtverstande*, welcher, im besten Falle, diese Rec. als Anzeige und dann freylich (abgesehen von allem Andern) auch als Kritik auszeichnet. Da übrigens in einem gewissen deutschen Lande nunmehr *Idealistiker* und *Mystiker*, *Schellingianer* und *Christianer* (?) sich besonders verbünden, und hiebey jener Hyperchristianismus, der jedem Andersdenkenden das Christenthum abspricht, Haupt und Stimme mit neuem Muthe erhebt: so kann mein Rec. gewiss seyn, dass er durch solche Deutung und solche Winke gegen einen „öffentlichen Lehrer" (!) *auf die Mühle dieses „Pfaffismus" wenigstens Wasser, wenn nicht Korn, gebracht habe.*

Was endlich die Thatsache betrifft, worauf mein Hr. Rec. gegen das Ende mit solchem Nachdrucke besteht; so hat er ganz Recht: der Mann, dem ich den bekannten Aufsatz gegen *Jacobi* für *Schelling* im „Morgenblatt" zuschrieb, ist nicht der Vf. desselben. Allein 1) diese Irrung ändert Nichts in der *Sache*, worauf es dort ankommt; und 2) jene Ueberzeugung wurde mir durch *besondere Umstände* aufgedrungen. Auch erhielt ich von demselben Manne, nachdem er die „Erläuterung" etc. gelesen hatte, wieder eine sehr freundliche Zuschrift (unmittelbar sowohl als mittelbar) über wissenschaftliche Gegenstände. Uebrigens ist, so viel sehen wir zugleich, mein Rec. *auch der Vater jenes schönen Kindes, oder wenigstens ein sehr naher Verwandter desselben*. Und was dieser Ungenannte gegen meine Darstellung der schellingischen Lehre erinnert, bildet allerdings einen — neuen und starken Contrast mit den Urtheilen Anderer über jene „Zugaben", besonders mit dem Urtheile in der *Leipz. Lit. Zeit.* 1813, und selbst mit der *Allgemeinen Zeitung*, die mit jenem „Morgenblatt" aus Einem und demselben „Verlage" hervorgeht. — Freylich war in diesem Blatte auch ein starker (charakteristischer) „Ausbruch" gegen meine „Erläuterung" u. s. w. erklungen: und soweit ist, was dann in der J. A. L. Z. folgte, nur ein Nachklang. — Veranlasst durch die Art, wie man neuerlich, da und dort, auch vor das grössere, gebildete Publicum die „Naturphilosophie" (??) zu bringen gestrebt hatte, liess der Vf. jüngsthin einen Aufsatz über dieselbe in die „Zeitung für die elegante Welt" einrücken: es prüfe, wem die Wahrheit theuerer ist, als irgend eine Partey! (Nro. 22 u. 23.)

Noch zeige ich bey dieser Gelegenheit an: die *zweyte ganz von Neuem ausgearbeitete Auflage* meines Versuchs einer neuen Darstellung der *Moralphilosophie* ist erschienen, und beträgt 2 Bände. So viel grösser ward diese Auflage, während der Vf. bestrebt war, nur das Wichtigere aufzunehmen, fortstrebend zu dem Vollkommnern auf dem Wege, den er für den richtigen hält, — der *Würdigung* und des *Selbstdenkens*. Möge auch da erhellen: *a*) dass jene „Erläuterung" etc. nicht etwa nur eine populäre Erörterung von des Vfs. wissenschaftl. und krit. Darstell. „*Vernunft und Verstand*" — Tübingen bey Cotta 1807 u. 1808 —, sondern eine *weitere* Ergründung etc. geben sollte; *b*) dass der Vf. überall keine *absolut „neue Philosophie"* aufstellen wollte, indem nach seiner Ansicht die Philosophie *vollständig*, obwohl nicht *vollendet*, sich einfindet, wo immer die *Vernunft* realisirt oder zum Geiste der Wahrheit etc. entwickelt, und der *Verstand* in einem entsprechenden Grade ausgebildet ist; und *c*) dass folglich die eigentliche Philosophie das *Eigenthum* und die *weitere* Angelegenheit aller wahrhaft Gebildeten sey, so dass irgend ein *Gradunterschied* unter Solchen *zunächst* gar nicht in Betrachtung komme!

Landshut, im März 1814.

Dr. *J. Salat*, k. b. Rath u. Prof.

Antwort des Recenſenten *).

Die mir wohl bekannte Sitte des Hn. *Salat*, für jedes in einer Recenſion ſeiner Schriften auch noch ſo mäſsig u. beſchränkt ausgeſprochene Lob ſich öffentlich höflichſt zu bedanken, und über jeden Tadel als wie über einen perſönlichen Angriff und auffallende Ungerechtigkeit ſich zu beklagen, lieſs mich bey der Abfaſſung der Kritik ſeiner *Erläuterungen* beſtimmt vorausſehen, daſs er kein Mittel unverſucht laſſen werde, die Wirkungen einer ſein Philoſophiren unparteyiſch, umfaſſend und genau charakteriſirenden Arbeit nach Möglichkeit zu lähmen. Wie gedacht, ſo geſchehen! In der *Leipziger*, *Halliſchen* und nun in dieſer A. L. Z., und zwar in jeder auf beſondere Weiſe, beklagt er ſich über meine Recenſion, bittet das Publicum, ſeine Augen davon ab-, und nur auf die für ihn günſtigen Stellen der in der *Leipz. L. Z.* enthaltenen Kritik darüber zu wenden. Es iſt zu bedauern, daſs der gepreſste Mann auf dieſe Art Erleichterung ſucht; Rec. beabſichtigte Selbſtkenntniſs und Beſſerung, wovon aber in dieſer Erklärung wieder keine Spur zu finden iſt. Vielmehr will er *hier* meine Recenſion als Kritik ganz übergehen, erwartend, jeder denkende Leſer werde mehr auf ſein Buch als auf dieſe ſehen, kündigt aber zugleich an, *daſs er zum wahren Beſten und hiemit zur Ehre der deutſchen Kritik ſowohl als der deutſchen Philoſophie gedenke, dieſe kritiſche Erſcheinung anderswo beſonders auszuzeichnen.* Letzteres ſoll doch wohl nichts anderes heiſsen, als Hr. *Salat* freuet ſich, wieder eine ſchöne Gelegenheit erhalten zu haben, ein neues Buch ſchreiben zu können, und nach gewohnter Weiſe aus Journalen, kritiſchen Blättern und Gelegenheitsſchriften Auszüge in Hülle und Fülle anzubringen, und mittelſt ſeiner beyfälligen Bemerkungen ſich daraus einen Ehrenkranz zu flechten. Denn auſser ſeiner Philoſophie giebt es für ihn ja doch keine andere deutſche, alſo auch keine andere Ehre für deutſche Philoſophie, als für die ſeinige. — Einſtweilen aber will er, wahrſcheinlich zur Beſchwichtigung der Meinungen des Publicums, nur Bemerkungen gegen meine Recenſion als Anzeige machen, und ſo wollen wir ihn denn vernehmen: 1) *Als Anzeige kann er ſie als richtig und treu durchaus nicht anerkennen, und warum?* Rec. hat ſtatt „*Vernunft*“ ſich einmal des Ausdruckes „*Philoſophie*“ bedient. Welch' eine angenehme Verirrung für Hn. *Salat*, der nun zur Berichtigung dieſes Irrthums wieder eine lange, aus trivialen Gedanken zuſammengeſtickte Stelle aus ſeiner Philoſophie anbringen kann! Aber ſind denn Vernunft und Philoſophie ſich ſo fremd, daſs man beide nicht für einander ſetzen kann? iſt der vernünftig geſinnte, fühlende und glaubende Menſch nicht ein wirklicher, ächt praktiſcher Philoſoph, geſetzt auch, er habe nie von einer wiſſenſchaftlichen Philoſophie gehört? oder hat Philoſophie als Wiſſenſchaft ein anderes Ziel, als jenen Geiſteszuſtand herbeyzuführen? nimmt der Geſchichtſchreiber der Philoſophie nicht auch die Epochen auf, in welchen die Philoſophie in religiöſer und mythologiſcher Form erſchien, ohne wiſſenſchaftlichen Zuſatz? ja hat das nicht jüngſt *Salats* ehemaliger Collega, Ritter von *Weiller*, in ſeiner Geſchichte der Philoſophie gethan? Man kann alſo die für ſich wirkſame Vernunft, ohne ihre Verſetzung in die Region des reflectirenden Verſtandes, auch ſchon philoſophirend nennen, und das wäre alſo kein Verſtoſs gegen die Treue von Seiten des Rec. geweſen! Aber Hr. *Salat* hat noch andere Beweiſe. Denn er fährt fort: „*Eben ſo gröblich findet der Vf. ſeinen Sinn in allem andern, was zur Sache gehört, verkannt, beſonders da, wo Rec. von der Religion, Mathematik und von Plato ſpricht*“. Da aber Hr. *Salat* dafür *hier gar keine Beweiſe* anführt: ſo bin ich auch auſser Stande, mich zu rechtfertigen, und kann nur abwarten, bis er dieſe Beweiſe wird geliefert haben. Einſtweilen kann ich auch nicht Einen Satz von meiner Kritik zurücknehmen, und überlaſſe es dem ſich dafür intereſſirenden Leſer, das Werk mit der Recenſion zu vergleichen. Wenn Hn. *Salats* angekündigte Erklärung dagegen erſchienen ſeyn wird, und die Redaction verlangt von mir eine Replik oder Kritik: ſo werde ich ſtatthafte Rede ſtehen, auf einem andern Wege aber auch kein Wort dagegen verlieren. Ein noch ſtärkeres Argument gegen meine Recenſion iſt wohl die Beſchuldigung, daſs ich darin Angriffe auf Hn. *Salats ſittlichen* Charakter gethan, und ihn als einen *baieriſchen Univerſitäts-Profeſſor* in dieſer A. L. Z. *verketzert* habe! Was den Angriff auf Ihren ſittlichen Charakter betrifft, mein Hr. Prof.: ſo brauchen Sie dieſen Vorwand wahrſcheinlich nur als einen Nothſchuſs für die Leſer, welche Sie nicht kennen. Denn, unter uns geſagt, Sie wiſſen ſo gut als ich, daſs Alle, die Sie wirklich kennen, darüber lachen, wenn Sie ſagen, ich hätte Ihren ſittlichen Charakter angegriffen. Um nach Ihren Schriften Ihre Sittlichkeit in Anſpruch nehmen zu können, müſste ich zuvor wiſſen, welchen Antheil der Wille, und welchen die pſychiſche Verblendung daran haben; im Allgemeinen aber kann ich Ihnen nicht verbergen, es gehöre zu meinen Schwachheiten, zu glauben, die Philoſophie

*) Unter dem 31 März erſuchte die Redaction dieſer A. L. Z. den Rec. um die ſchleunige Einſendung der Beantwortung einer ihm ſchon unter dem 21 Dec. v. J. zugeſandten Erklärung des Hn. *Salat* über die Recenſion ſeiner oben erwähnten Schrift. Da aber Rec. weder dieſe Erklärung noch die anderen beygelegten Artikel erhalten hatte, woran (wie ſich nachher ergab) der damals unregelmäſsige Poſtenlauf Urſache war: ſo bat er ſich von der Redaction eine neue Abſchrift der *ſalat'ſchen* Bemerkungen aus, und erhielt am 23 April d. J. die oben abgedruckten, welche unterdeſſen von Hn. *Salat* wieder eingelaufen waren.

Der Recenſent.

eines Menschen richte sich ihrer Qualität nach mehr nach seinem Charakter als nach seinem Verstande, und geben Sie sich ja keine Mühe, diesen verjährten und eingewurzelten Glauben mir zu nehmen. — In Rücksicht *der Ketzerey* erkläre ich hiemit öffentlich, dass ich Sie hierin ganz unschuldig und derselben in dem Sinne, wie die Kirche eine solche von jeher genommen hat, nicht fähig halte; auch ist mir aus der ganzen Kirchengeschichte kein unbedeutender Mensch bekannt, welchen die Kirche verketzert hätte, und ich will ihr nicht vorgreifen; Ihre meisten literärischen Fehler halte ich für *errores involuntarios*, mit denen auch Gott Nachsicht haben wird. Dass ich's wagte, einem Universitäts-Professor in Baiern frey von der Brust die Wahrheit zu sagen, sollte am wenigsten Sie befremden, der schon so oft in Baiern die Wahrheit hat hören und lesen müssen; aber freylich bringen Sie diese Klage auch nicht in Baiern, sondern im Auslande an. — Was ich über die in Ihrem Buche über Religion enthaltenen Aeusserungen gesagt habe, bekräftige ich hier aufs Neue, mit dem Zusatze, dass ich nach meiner individuellen Ueberzeugung jede philosophische Lehre für nichtig halte, die sich nicht auf religiöse Ueberzeugung gründet, nicht mit dem Christenthum in vollkommener Uebereinstimmung steht, und consequenter Weise keine andere göttliche Offenbarung annehmen kann, als die den Menschen ohne höhere göttliche Vermittelung so für sich aus eigener Vernunft keimt. Wäre es Ihnen möglich, das Baschkirengewand Ihrer Philosophie über Bord zu werfen, und nackt und bloss mit klaren und frischen Sinnen die Geschichte unserer Tage anzusehen: vielleicht gelänge es Ihnen, schon eine göttliche Offenbarung kennen zu lernen, und an eine solche zu glauben, die weder aus Ihrem noch eines anderen Menschen Kopf gekommen ist. Nennen Sie mir die philosophirenden Mystiker, welche in dem *gewissen deutschen Lande* immer mehr Haupt und Stimme erheben und für den Hyperchristianismus das Wort führen: ich will sie dann noch persönlich auffodern, dass sie ihr begonnenes Werk muthig fortsetzen, und nicht eher rasten, als bis alle Flachheit und Frivolität in der deutschen Philosophie ausser allen Credit gesetzt ist, dass auch der unwissendste Schüler nicht mehr die Geduld hat, sich eine solche vortragen zu lassen.

Dass Sie, Hr. Professor, wegen des Verf. des bekannten Aufsatzes im Morgenblatte sich so gröblich geirrt haben, müssen Sie freylich endlich selbst eingestehen, thun es aber mit dem Entschuldigung ausdrückenden Beysatze, „*durch besondere Umstände sey Ihnen jene Ueberzeugung aufgedrungen worden*". Ich glaube es: denn eine solche und keine andere Ueberzeugung habe ich in Ihren Schriften gefunden, die *errores involuntarii* treiben mit Ihnen einen gräulichen Spuk. Denn in dem Augenblicke, als Sie Ihre Schwachheit eingestehen, haben sie Ihnen schon wieder eine solche Ueberzeugung *aufgedrungen*, indem Sie kategorisch behaupten, *ich sey ein warmer Freund der bekannten Naturphilosophie*, *der Vater jenes Aufsatzes im Morgenblatte* oder *wenigstens ein sehr naher Verwandter desselben*, ohne dass Sie auch nur *Einen* überzeugenden Grund dafür anführen können, als etwa den, dass ich in meiner Recension behauptet habe, im Geiste der von Ihnen so verlästerten Naturphilosophie wären wenigstens schon 2000 Blätter geschrieben worden, von denen Eines einen grösseren Werth habe, als Ihre ganze Schrift. Ich weiss wohl, warum Sie sich nicht scheuten, aufs Neue sich zu prostituiren; Sie möchten gern wissen, ob ich ein Freund der Naturphilosophie sey. Wüssten Sie es bestimmt: so würden Sie sich theils etwas darauf zu Gute thun, dass ein Mitglied aus der Schule, welche Sie, seitdem selbige Sie kennt, ganz ignorirt hat, einmal wieder von Ihnen Notiz nähme, theils möchten Sie diese Versicherung bey den Gegnern der Naturphilosophie gebrauchen, um der verhassten Recension den Stachel zu nehmen. Wozu diese Neugierde, Hr. Professor? Lassen Sie sich nicht stören in der Ihnen eigenthümlichen Gewohnheit, schimpfen und schmähen Sie dreist wie seither auf die Naturphilosophie und ihre Freunde: Sie werden noch Leser und in Recensionen desswegen Lobsprüche so lange erhalten, als Sie diess thun. Verlassen Sie einmal diese löbliche Sitte: so laufen Sie Gefahr, dass auch nicht einmal Ihre Schüler Ihre Bücher sich aufdringen lassen.

Vergeben Sie, Hr. Prof., diese aufrichtige Sprache, ich habe sie ungern angenommen, aber ich glaubte sie der besten Sache schuldig zu seyn; in ruhigen Augenblicken des ernsten Nachdenkens werden Sie dieselbe gleichfalls billigen. Es ist endlich die Zeit in Deutschland wieder gekommen, dass man auch in der Wissenschaft den unentschiedenen, das Gemeine und Schlechte duldenden und sich in Alles fügenden Charakter ablegen wird, wie er bereits aus dem politischen Leben hoffentlich für alle Zukunft verbannt ist. Das Schleichen und Buhlen um den Beyfall der Menge und der Unwissenden mittelst verächtlicher und der Wissenschaft ewig fremder Kunstgriffe darf nicht mehr geduldet werden. Im gewöhnlichen Leben verabscheuet man schon den Menschen, welcher nur mit Klatschereyen unterhalten will; welch' grössere Verachtung verdient der, welcher den stets verehrten Verein der Pfleger der heiligsten Wissenschaft damit zu entweihen wagt?

Am 26 April 1814.

G. A. H.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 27.

MAY 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Debreczin.

Das reformirte Collegium zu Debreczin in Ungarn zählt in dem neuen Schuljahre 550 Studenten. Am 15 November 1813 wurde der neue Professor des ungarischen Rechts, Hr. *Johann Madarász Dobossy*, eingeführt. Der Rector des Collegiums ist im laufenden Schuljahre der Prof. der Theologie, Hr. *Esaias Budai*.

Clausenburg.

An der kön. Akademie zu Clausenburg in Siebenbürgen wurde am 12 Nov. 1813 Hr. *P. Joseph Faisz*, Prof. der Universalgeschichte, zum Prodirector gewählt. An dieser Akademie studiren gegenwärtig das Völkerrecht 80, die Philosophie 136, die Medicin 16. — In dem katholischen Gymnasium und in den kath. Nationalschulen sind 544 Schüler. Das reformirte Collegium zählt 636 Studirende. Das Collegium der Unitarier oder Socinianer 206. In der evang. Schule A. C. sind 152 Schüler.

Keszthely.

Der Graf *Georg Festetics von Tolna*, der Gründer des Georgikons, stets auf die Vervollkommnung dieses agronomischen Instituts bedacht, hat in dem neuen Schuljahre nach dem ersten Examen am 3 und 4 Febr. dieses Jahres die Einrichtung getroffen, dass jetzt nicht bloss die gräflichen Stipendiaten, sondern auch die auswärtigen Zöglinge des Georgikons verpflichtet sind, an der Praxis auf dem Felde und in der Kanzley des Georgikons Antheil zu nehmen. Dagegen erhalten jetzt auch die auswärtigen Zöglinge nach jedem Examen, deren drey in jedem Schuljahre sind, Gratificationen unter dem Titel Xenien (*munera hospitalia*), die nach der Verwendung eines jeden in der Theorie und Praxis grösser oder geringer ausfallen.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Joseph Gamauf*, Prediger zu Mörbisch, einst Prof. der Philosophie am evang. Gymnasium zu Oedenburg, ist nach Rakendorf als Prediger abgegangen. Seine Stelle erhielt Hr. *Michael Ugroczy*, Prof. der syntaktischen Classe am evang. Gymnasium zu Oedenburg. In dessen Stelle rückte Hr. *Ladislaus Hetyésy*, Prof. der grammatikalischen Classe, hinauf, und diese Stelle wurde dem Hn. Candidaten *Odor* verliehen.

Hr. *M. Kaiser*, seither Pfarrer zu Münchberg, hat einen Ruf als Diakon und Schulinspector in Erlangen, mit dem Vorbehalte des Ministeriums, sich im theologischen Lehrfache bey der Universität zu verwenden, erhalten und angenommen.

Der regierende Herzog von Sachsen-Gotha und Altenburg hat den Landphysicus zu Altenburg, Hn. Dr. *Joh. Friedrich Pierer*, bey Uebertragung des durch das am 10 Sept. v. J. erfolgte Ableben des herz. Raths, Hn. *W. J. G. Heinigke*, erledigten dortigen Amts- und Stadt-Physicats, zum Hofrath ernannt. Das von diesem dagegen abgetretene Landphysicat hat der am dortigen Krankenhause angestellte Arzt, Hr. Dr. *Aug. Theod. Winkler*, erhalten.

Der bisherige westphälische Staatsrath, Hr. *Schmidt-Phiseldeck*, ist von dem Herzoge zu Braunschweig zum wirkl. Geh. Regierungsrathe zu Braunschweig ernannt worden.

Der Kronprinz von Würtemberg hat seinen bisherigen Bibliothekar, Hn. Dr. *Rehfues* in Stuttgardt, zu seinem Hofrath ernannt.

Hr. Geh. Staatsrath *v. Dabelow* zu Köthen hat auf sein wiederholtes Ansuchen von der vormundschaftlichen Regierung den Abschied mit der Erlaubniss erhalten, sich in andere Dienste begeben zu können.

III. Nekrolog.

Am 9 Aug. v. J. starb in Prag *Johann Hässler*, Prof. der ersten Humanitätsclasse an dem Gymnasium auf der Kleinseite zu Prag, ein pädagogischer Schriftsteller.

18 Sept. zu Aarau der um sein Vaterland durch wirksame Theilnahme an gemeinnützigen Unternehmungen und insbesondere durch den von ihm veranstalteten Atlas der Schweiz sehr verdiente *Joh. Rudolph Meyer*, geb. im J. 1739.

26 Oct. zu Aschaffenburg *Peter Rudolph Winkopp*, pensionirter kurmainzischer wirklicher Hofkammerrath, im 54 Jahre seines Alters.

15 Nov. zu Halle *Joh. Karl Bergener*, Dr. und Prof. der Medicin und praktizirender Arzt daselbst, im 44 Jahre f. Alters.

17 Nov. zu Rakendorf in Ungarn eines plötzlichen Todes der evang. Senior und Prediger *Pillich*.

10 Dec. in Wien *Albert v. Baritsch*, pensionirter k. k. Prof. der Statistik an der königl. ungarischen Universität zu Pesth, alt 72 Jahre.

Im December starb in Brünn der evang. Senior und Prediger *Michael Tekusch*, ehemals Subrector und Prof. der syntaktischen Classe an dem evang. Gymnasium zu Pressburg in Ungarn. Er hat eine kurze Geschichte der protestantischen Kirche in Ungarn und einige Schulbücher im Druck herausgegeben.

8 Jan. d. J. in Pressburg der k. k. Hofrath *v. Lakits*, ehemals Prof. des ungarischen Rechts an der Universität zu Pesth, ein publicistischer Schriftsteller.

14 Jan. nahm sich durch einen Pistolenschuss das Leben *Johann Michael Armbruster*, k. k. Hofsecretair bey der obersten Polizey- und Censur-Hofstelle in Wien, 53 Jahre alt. Er war ein geborner Würtemberger, und gab in seinen früheren Jahren pädagogische Schriften und den schwäbischen Mercur, und seit 1808 die vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat heraus.

16 Febr. zu Wien *Karl* Edler *v. Werner*, k. k. wirklicher niederösterreichischer Regierungsrath, Referent des Medicinalwesens und Landes-Protomedicus, im 51 Jahre seines Alters.

25 Febr. zu Paris der aus Bretagne gebürtige Theaterkritiker und ehemalige Herausgeber der *Année lit.*, Abbé *Géoffroy*, in einem Alter von 70 Jahren.

27 Febr. zu Landshut in Baiern *Veit Anton Winter*, der Philosophie und Theologie Doctor, kön. baierischer und erzbischöflich-regensburgischer geistlicher Rath, Domcanonicus zu Eichstädt, Stadtpfarrer zu St. Jodok in Landshut, ordentl. Prof. der angewandten Moral, der Patrologie, der Katechetik und Liturgie an der dortigen Universität, im 60 Jahre seines Alters.

9 März zu Cassel der ehemalige kön. preussische Regierungs-Präsident, nachherige westphälische Staatsrath, Freyherr *v. Coninx*, in einem Alter von 67 Jahren.

19 März zu Wien der k. k. Leibarzt Graf *v. Quarin*, Ritter der österreichischen Leopoldordens, im 82 Jahre seines Alters. Als Schriftsteller hat er sich besonders durch sein Werk: *De febribus curandis*, berühmt gemacht.

20 März zu Wien der durch seine grossen Verdienste um die ungarische Geschichte und vaterländische Literatur berühmte Gelehrte *Christian v. Engel*, k. k. Hofsecretär bey der siebenbürgischen Hofcanzley, Bücher-Censor und Consistorialrath, im 44 Jahre seines Alters.

20 April zu Heidelberg, *Franz Anton May*, Dr. der Medicin und Philosophie, kön. baierischer Geh. Rath, Prof. der Arzneykunde und Senior der Universität Heidelberg, in einem Alter von 71 Jahren. Die Stadt Heidelberg hat an ihm ihren erfahrensten und weisesten Arzt verloren, die Universität einen ihrer geschicktesten und beliebtesten Lehrer und die gelehrte Welt einen sehr geschätzten Schriftsteller.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Endes unterzeichnete Verlagshandlung findet sich veranlasst, dem ärztlichen Publicum andurch anzuzeigen, dass die von ihr seither ununterbrochen herausgegebenen *Allgemeinen medicinischen Annalen des neunzehnten Jahrhunderts* durch die kriegerischen Stürme des verwichenen Jahres nur eine temporäre Stockung erlitten haben, und von nun an wieder regelmäsig, jedoch unter folgenden, durch die Zeitverhältnisse herbeygeführten Modificationen erscheinen werden.

1) *Der Jahrgang* 1813 ist mit dem Monat September geschlossen, und wird daher den Interessenten auch nur zu ¾ des vorherigen Preises berechnet.

2) *Der Jahrgang* 1814 erscheint wie bisher in Doppelheften, deren einer, nach den früheren Bestimmungen, der Heilkunde, der andere der Heilkunst gewidmet bleibt (wovon auch jeder auf Verlangen besonders versendet wird); jedoch werden die bisherigen 6 Bogen, aus denen jede Abtheilung bestand, auf 4¼ Bogen reducirt. Im Verhältniss mit diesem Abbruch wird der currente Preis des completen Jahrgangs auch von 8 Rthlr. 16 gr. auf 6 Rthlr. 16 gr. herabgesetzt.

3) Der nur erst bis zum 6ten Heft erschienene *Supplementenband* der Allgem. med. Annalen des ersten Decenniums, oder mit Ablauf des Jahres 1810, wird mit dem 8ten Heft geschlossen werden, welcher ein Generalrepertorium über die ganze frühere

Suite der Zeitschrift enthalten wird. Dieser sowohl als das noch rückständige 7te Stück werden im Laufe dieses Jahres unfehlbar erscheinen.

Bekanntermaßen dient diese Zeitschrift, in ihren Suiten von Jahrgängen, zu *einer umfassenden compendiösen Bibliothek für alles das, was aus dem neuesten Zeitraum der medicinischen Geschichte den denkenden und nach Fortbildung strebenden Arzt in Hinsicht seiner Wissenschaft und Kunst interessiren kann.* Nur wenige praktische Aerzte befinden sich aber in der Lage, dass der für diese Suiten früherer Jahrgänge bestimmte Preis sie nicht vor deren Anschaffung und Benutzung zum Handgebrauch abschrecken sollte. In dieser Hinsicht hat die Verlagshandlung sich entschlossen, einen Theil ihrer Vorräthe der früheren Jahrgänge den Zeitverhältnissen zum Opfer zu bringen, und so lange, als dieser durch die zu verhoffenden Bestellungen darauf nicht consumirt seyn wird, den Aerzten, die sich deshalb durch Buchhändlergelegenheit, oder auch direct durch die Post an sie wenden und den Betrag sofort entrichten, die gedachten Suiten früherer Jahrgänge unter *folgenden Bedingungen* anzubieten:

a) *die neueste Suite vom Jahr* 1811 — 1813, von wo an die Allg. med. Annalen erst ihre dermalige erweiterte Einrichtung erhielten, welche nach den bisherigen Preisen 24 Rthlr. kostet, um 6 Thaler 16 Groschen Conv. Geld;

b) *die Suite von* 1806 *bis* 1810, *mit Einschluss des Supplementenbandes, und von da an zugleich die obige Suite* 1811 — 1813, welche nach dem früheren Verkaufspreise 48 Rthlr. 8 gr. und auch nach dem bisherigen herabgesetzten Preise der Jahrgänge 1806 — 1810 noch 40 Rthlr. 8 gr. kosten würden, um 13 Thaler 8 Groschen;

c) *die sämmtlichen Jahrgänge der Zeitschrift von ihrer Entstehung an*, also von 1798 — 1813, deren Verkaufspreis nach den früheren Ansätzen 83 Rthlr. oder nach dem bisherigen herabgesetzten Preise der ersten 13 Jahre 61 Rthlr. 16 gr. kosten würden, um 26 Thaler 16 Groschen.

Für obigen Betrag erhalten die Interessenten die Jahrgänge auf dem Wege des Buchhandels durch ganz Deutschland, durch die Posten aber innerhalb der sächsischen Lande, oder auch in nicht allzu entfernten deutschen Staaten, gut emballirt und portofrey zugesandt.

Altenburg, den 3 April 1814.

Literarisches Comptoir das.

Von den *Deutschen Blättern*, einer Zeitschrift von *Karl Ludwig v. Woltmann*, sind das neunte und zehnte Heft oder die beiden ersten des *dritten* Bandes erschienen, und enthalten: 1) Oesterreichs Politik seit der Schlacht bey Leipzig, von *Woltmann* (eine Fortsetzung seines wiederholt nachgedruckten Aufsatzes: *Oesterreichs Politik im Jahr* 1813, der zuerst im *Kronos* v. J. stand). 2) Ueber Macchiavell's Fürstenspiegel als Rettungsmittel, von *Friedrich Buchholz*. 3) Ueber Universalmonarchieen, von *Woltmann*. 4) Kriegsabentheuer, von *Varnhagen von der Ense*. 5) Geschichte des *dreyssigjährigen* Krieges. Erstes Buch; von *Woltmann*. 6) Ritter Georg von Frundsberg. Drittes Buch; von *Woltmann*. 7) Maria und Walpurgis. Drittes Buch. Ein Roman von *Caroline v. Woltmann*. 8) Kleine Gedichte von *Klamer Smidt*, *Caroline v. Woltmann u. A.* 9) Geist aus Zeitschriften u. s. w. 10) Antikritiken.

Diese Zeitschrift für Geschichte, Politik, Philosophie, Poesie, Alterthumskunde und Literatur überhaupt erscheint zu Prag und Berlin in der Expedition der Deutschen Blätter, und zu Berlin in der Realschulbuchhandlung. Zwölf Hefte, jedes 4 — 6 Bogen stark, gr. 8. kosten 4 Rthlr. Conv.

Nächstens wird bey mir die Presse verlassen:

Ricardi Porsoni Adversaria, cur. Monk et Blomfield. Mit Anmerkungen von Hn. Prof. *Schäffer*.

Gerh. Fleischer d. Jüng. in Leipzig.

Neuer Beytrag zur schönen Literatur.

Bey *Ferdinand Boselli* in Frankfurt a. M. ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Libellen von dem Verfasser des pythagoräischen Bundes. geh. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 Fl.

Diese gehaltreiche Schrift umfasst einen Kranz lieblicher Erzählungen und Gedichte eines gekannten und geschätzten vaterländischen Schriftstellers. An sie schliesst sich eine Reihe der sinnreichsten Charaden und Logogryphen mit ihren Auflösungen. Ganz entspricht das Aeussere dem Innern, und ein schöner in Kupfer gestochener Titel schmückt diess Werkchen ungemein.

Möchten diese Libellen auch als Toilettengeschenk, wozu sie sich vorzugsweise eignen, angenehmen Genuss gewähren!

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt a. M. sind folgende neue Schriften zu bekommen:

Von den Vorzügen einer Nationaltracht, ein Wort an Deutschlands Frauen. 8. 4 gr. od. 18 kr.

Werner (Friedr. Ludw. Zacharias) die Weihe der Unkraft, ein Ergänzungsblatt zur deutschen Haustafel. gr. 8. 6 gr. od. 30 kr.

— — *te Deum* zur Feyer der Einnahme von Paris durch die zum heiligen Kriege

verbündeten Heere. Nach dem lateinischen Hymnus der heiligen Kirchenlehrer *Ambrosius* und *Augustinus* mit beygefügtem Urtexte. gr. 4. 4 gr. od. 15 kr.

Die äusserst merkwürdige Schrift:

Wo ist die natürliche und sichere Grenzlinie für die mit Frankreich benachbarten Staaten? Worin besteht ihr Nutzen? Wie kann sie erhalten werden? *Germanien* 1814. geh. 8 gr. sächs.

ist in unterzeichneter Buchhandlung erschienen.

Der würdige, wahrhaft deutsche Verfasser kündigt sich als einen Mann von grosser Erfahrung mit ungemeinen Einsichten in die Geschichte, Diplomatik, allgemeine und besondere Erdbeschreibung, Feldbaukunst, Taktik und so weiter an.

Die Ansicht des Verfassers wird durch die gehaltvollsten Gründe unterstützt, dass nach der, von der Natur selbst vorgeschriebenen Grenze die Rhone, Saone, Maas, Sambre und Schelde mit allen dahin einfliessenden kleineren Gewässern, mit den Thälern und dem Gebirgsabhange, aus dem sie entspringen, zu Deutschland gehören.

Ferdinand Boselli,
Buchhändler in Frankfurt a. M.

In wenigen Wochen wird die Presse verlassen und durch alle soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben seyn:

Wahrhafte Geschichte der Entführung Seiner Heiligkeit Pabst Pius VII am 6 July 1809 aus Rom. Mit den wichtigsten darauf Bezug habenden Actenstücken.

Ein Werk, das mit der strengsten Authenticität das höchste Interesse verbindet, daher man es für Pflicht hält, das Publicum im Voraus darauf aufmerksam zu machen.

So eben hat die Presse verlassen und ist durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Ueber Deutschlands Zukunft. Nicht Vermuthungen, sondern was wir durch den Gebrauch unserer Kraft werden können. 8. geh. 3 gr. od. 12 kr.

Viele, höchst interessante Wahrheiten enthalten diese wenigen Bogen, die kein ächter Patriot unbefriedigt aus der Hand legen wird.

Jägersche Buchhandlung in Frankf. a. M.

Deutschland in geographisch - statistischer Beziehung seit den letzten tausend Jahren. gr. 8. geh. ist bey *Carl Cnobloch* in Leipzig erschienen und für 1 Thlr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Seit tausend Jahren war Deutschland der Mittelpunct des europäischen Gleichgewichts, der europäischen Politik und der europäischen Aufklärung und Cultur. Dass es diess war, lag grösstentheils in seinen *geographischen* Verhältnissen und in seiner Verfassung. Diese geographischen Verhältnisse, nach ihrem Wechsel seit tausend Jahren, kennen zu lernen, und, nach der Analogie derselben, einen Blick in die Zukunft der wiedererstehenden Germania zu werfen, ist die Bestimmung dieser Schrift, deren *Schluss* besondere Beherzigung verdient.

Haud injucundum Eruditis munusculum oblatum iri spero, edendis clarissimorum antiquitatis scriptorum, *Ephori*, *Hecataei*, *Dicaearchi*, dispersis reliquiis. *Ephori fragmentorum corpus*, adjuncta commentatione de ejus rebus, libris, arte atque fide, praemio proposito ornatum est ab illustrissimo Philosophorum ordine Academiae Heidelbergensis. *Hecataei Geographica* concinnanda mihi demandavit Cel. *Creuzerus*, qui ejus *Historica* jam abhinc octo annis cum *Charone Lampsaceno* et *Xantho Lydo* ediderat. *Dicaearchi* Βιὸς Ἑλλάδος et *fragmentum de Monte Pelio* cum fere evanuerint hujus elegantissimi libelli exempla, dignissima mihi sunt visa, quae nova opera illustrata et emendata ederentur. Praeter copiam editorum librorum, animadversionibus usus sum manuscriptis *J. Gronovii* et *G. Graevii*, itemque ineditis quibusdam vel integris locis, vel diversis lectionibus codicis *Leidensis* et *Florentini*, quae omnia *Creuzeri* maxime munificentia suppeditavit, qui et praefationem libro adjiciet. Non est ut Viris Doctis multa praedicem de illorum triumvirorum Graecorum insigni laude et aestimatione, qua sese ipsi apud quemque satis tuebuntur; illud petere liceat, in ista, qua nunc cum maxime jacet, rei librariae conditione, ut nomina eorum qui librum emere cupiant, in antecessum perscripta (subscriptione quam dicunt), mihi exhibeantur. Voluminis satis prolixi, simul chartae typorumque elegantia aeque praestantis, pretium, (aliquanto auctius futurum post editum librum,) 2 Fl. 48 kr. vix superabit. Colligendi nominum munus susceperunt, Heidelbergae Cl. *Wilken*, Prof. Acad., et *Mohr* et *Zimmer*, librarii acad.; item omnes ubivis *Bibliopolae*.

M. Marx,
Seminarii Philologici et Paedagogici Heidelbergensis Sodalis.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 28.

MAY 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Zur Ankündigung ihrer Sommervorlesungen haben drey akademische Lehrer, die beiden Professoren der Rechte, Hr. Hofr. *Gensler* u. Hr. Hofr. *Schweitzer*, und der Professor der Moral und Politik, Hr. Dr. *Bachmann*, nach alter löblicher Sitte, Programme herausgegeben, deren vorläufige Anzeige hier an ihrem Platze seyn wird.

Das zuerst erschienene Programm des Hn. Hofr. *Schweitzer*, welches die Pandekten-Vorlesungen ankündigt, führt die Ueberschrift: *Pro substitutione vulgari tacita* (b. Frommann 1814. 27 S. 4.); die Schrift des Hn. Hofr. *Gensler*, wodurch Vorlesungen über den deutschen Process angekündigt werden, behandelt einige *Capita de emtione venditione, quae fit ad mensuram, adnumerationem, pondusve, vel ad gustum* (b. Cröker 1814. 47 S. 8.). Beide Verfasser nehmen, wie sich erwarten lässt, in ihrer Ansprache zu den studirenden Jünglingen zweckmässige Rücksicht auf die angebrochene Morgenröthe der besseren Zeit; Hr. Hofr. *Gensler* besonders hat aus der letzten unglücks- und schmachvollen Periode einige Facta erwähnt, welche, als ewig denkwürdig für die Geschichte dieser Universität, und zur Ergänzung der von uns im *Intell. Blatt* 1813. Nr. 45 gelieferten neuesten Universitäts-Chronik, auch in diesen Blättern aufbewahrt zu werden verdienen.

Wir erzählen sie mit den eigenen Worten des Verfassers:

Vix praeteriit annus, Viri Humanissimi, cum nostrae Salanae, germano nomini addictissimae, gravissimum immineret periculum, ne a peregrino tyranno, omnem libertatis sensum oppressuro, sua gloria, quam per tria ferme secula conservaverat integram, injusto ac crudeli modo privaretur. Quum enim ille stolida superbia quam maxime elatus imperator numerosissimis militum turmis, undique coactis, iterum procederet, Borussiam, servitutis turpissimae jugo collum subtrahere ausam, non tantum oppressurus, sed, quod palam profitebatur, radicitus eversurus, huic celeberrimae Musarum sedi minatus erat interitum, propterea, quod eum non fugerat, et Vos esse Germanos, patriae amore inflammatos, hoc vero non verbis tantum, sed re ipsa, a Vobis esse demonstratum.

Certior enim factus, haud paucos ex Vobis militiam togatam cum militia sagata permutasse, et alacres in Germanorum castra properasse, ut juvante Deo patriam a servitutis ignominia liberaretis; haud procul a nobis huic urbi incendium atque ruinas parabat, aegre ferens, deprehendi in ea viros cordatos, Germanorum rebus faventes, et in se, uti proclamabat, rebelles. Saltem, haec sunt ipsissima tyranni verba, saltem aedes Professorum incendio deleri soloque aequari oportet, eorum enim sentiendi ac cogitandi ratio viget agitque in studiosis *).

Bene, si vere conjiciebat! Vos autem non satis noverat, ignorans scilicet qualis sit virtus bonarum artium studiosorum germanorum altius sentientium. Quid? quod scientiarum artiumque professores pro ludimagistris habebat, et Vos discipulis, qui baculo virgisque reguntur, comparabat. Omnibus liberalibus artibus hostis quam maxime infensus philosophiam imprimis, tanquam

*) *Post aliquod tempus* (zwey Tage darauf; jene kaiserliche Drohung ward in Erfurt ausgesprochen), *cum Vimariae esset, vultu solito hilariore suscepit viros ab Academia nostra ad se legatos, minasque supra memoratas in hancce (sages) fuistis? Quam Despotae lenitatem Academia quaestionem mutavit: an semper sapientes demia imprimis debebat favori Baronis de Sct. Aignan, viri vere nobilis, qui ipse literis bene imbutus, societiis scientiarumque doctoribus atque studiosis quam maxime cupiebat. Ad hoc pertinent verba: Caesarem, in aula Principis nostri serena fronte deversantem; iterum vidimus, salutavimus, novas melioris fortunae etiam in his temporum difficultatibus spes et omina cepimus: quae legere licet in paraenesi ad diem XIV Maji MDCCCXIII ab Eichstadio nostro — conscripta, Senatusque academici jussu promulgata. Cujus Edicti veram mentem nemo satis intellexerit, nisi qui noverit ejus conscribendae et publicandae causam atque occasionem.*

imperaturo contrariam, *non poterat non acerrimo persequi odio*, *et totius terrarum orbis principatum affectans nil nisi bellum*, *Barbarorum more crudeli et horrendo modo gestum*, *veluti Lacodaemonem decet*, *amabat*, *persuasum habens*, *artis militaris sese omnium esse optimum magistrum*, *ideoque victoriae palmam sibi nunquam ereptum iri*. *Sed intra annum multoties contrarium edoctus tandem supremum gloriae obiit diem* u. s. w.

Das Programm des Hn. Prof. *Bachmann*, in welchem der scharfsinnige Vf. sich ausdrücklich den Ehrennamen eines *Naturphilosophen* verbittet, sofern derselbe auf einen „exaltirten, ausserordentlichen Zustand, auf *göttliche Raserey* und „*delphische Sprüche*" bezogen wird, hat dem Titel und Inhalt nach der Verleger selbst S. 224 angezeigt, und wird in dieser A. L. Z. nächstens genauer beurtheilt werden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

In der unterzeichneten Buchhandlung ist

1) erschienen: Dr. *J. C. Gensler de emtione venditione quae fit ad mensuram*, *adnumerationem*, *pondusve*, *vel ad gustum*. 48 S. (Preis 6 gr. Sächs.)

Der an die Studirenden gerichtete Epilog enthält manche geschichtliche Aufklärung über die der Universität Jena in dem Frühjahr 1813 drohenden Vernichtungsgefahren, und die hierauf sich beziehenden Maasregeln.

Auch wird daselbst

2) zur leipziger Mich. Messe l. J. 1814 erscheinen: „Dr. *J. C. Genslers* Handbuch zu Dr. *C. Martins* Lehrbuch des teutschen gemeinen Processes. Erster Theil." Bereits haben mehrere Bogen die Presse verlassen, welche während der Vorlesungen des Verfassers so fortarbeitet, dass die Zuhörer nach und nach mit den einzelnen Bogen zur rechten Zeit versehen werden können. Zu der l. O. M. 1815 kommt der zweyte Theil in den Buchhandel. Das Ganze besteht in einzelnen Abhandlungen über die schwierigsten Lehren des Civilprocesses. Jena den 24 May 1814.

Crökersche Buchhandlung.

Friedrich Maurer's,
Verlagsbuchhändlers zu Berlin,
neue Verlagsbücher.
Jubilate-Messe 1814.

Cosmar, E. C. W., *die Ereignisse der Jahre 1812 und 1813 in ihren Folgen für die Menschheit*, für die jetzige Generation und besonders für den preussischen Staat. Ein Blick in die Zukunft. 8.

General *Moreau*. Abriss einer Geschichte seines Lebens und seiner Feldzüge. Von K. *Jochmus*. Mit dem Bildnisse des Helden. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Gesangbuch, vollständiges, *für Freymaurer*. Zum Gebrauch der grossen National-Mutter-Loge zu den drey Weltkugeln in Berlin und aller mit ihr vereinigten Logen in Deutschland. Fünfte verb. mit drey Anh. verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Grävells, M. C. F. W. (königl. preuss. Ober-Landesgerichts-Assessors) Commentar zu den Credit-Gesetzen des preussischen Staats, praktischen Theils, in ihrer Vollständigkeit und ihrem Zusammenhange. Ein Handbuch für praktische Juristen. Erster Band, enthaltend die Lehre von Arresten, Executionen, Tax- und Subhastationen, Moratorien, Behandlung der Gläubiger und Güterabtretung. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Hermbstädts (des Hrn. Geh. Raths) Grundsätze der Technologie. Zum Gebrauch bey akademischen Vorlesungen und *zum Selbstunterricht für Jedermann*. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Huberts (königl. Amtsrath) die Wartung, Zucht und Pflege der *Schafe*, ihre Benutzung und Veredlung; oder Dienstanweisung für meinen Schäfer in allen seinen Geschäften und Dienstverhältnissen. Mit drey Kupfertafeln. 8.
Auf Schreibepapier 1 Rthlr. 4 gr.
Auf Druckpapier 22 gr.

und als 2 Theil dieses Werkes:

Rohlwes, Joh. Nicol., Receptbuch für Schäfer, oder praktische Anweisung, wie ein Jeder die Ursachen der Krankheiten bey den Schafen auffinden, dieselben erkennen und heilen soll. *Auch als zweyter Theil* zu des Hrn. Amtsrath *Huberts* Werke: Die Wartung u. s. w. der Schafe. Mit einer Kupfertafel. 8.
Auf Schreibepapier 12 gr.
Auf Druckpapier 10 gr.

Musikalien: Neue *Auswahl* von *Maurergesängen*, mit Melodien vorzüglicher Componisten. Gesammelt und herausgegeben von Fr. Maurer. gr. Querquart. 3 Rthlr.

Portrait des Generals *Moreau*. Gest. v. *Wolff*. 8. 8 gr.

Portrait des Prof. *Fichte*. Gest. von *Bolt*. 8. 8 gr.

Neuigkeiten
von
Joseph Lindauer in München.
Oster-Messe 1814.

Ackermann's, G., katechetische Predigten. 5 Bd. 2te verb. Aufl. 8. 16 gr.

Aretin's Nachrichten zur baierischen Geschichte, aus noch unbenutzten Quellen. 2 Bände. gr. 8. 3 Rthlr.

Ausmessungen, geometrische, des Pferdes, von *Pinter* und *Feron*. 8. 4 gr.

Eisenmann's, J. A., Kriegsgeschichte der Baiern, von den ältesten bis auf die gegenwärtigen Zeiten. 2 Thle. 1 Rthlr. 12 gr.

— — — Leitfaden beym ersten Unterricht in der Erdbeschreibung. 3te verb. Aufl. 5 gr.

Dasselbe mit der Charte aller Erdetheile. 8 gr.

Die Charte apart. 3 gr.

Hinsberg's, J. v., Armin der Cheruskerfürst; ein Gedicht in 14 Gesängen. 8. 9 gr.

Lied, das, der Nibelungen, umgebildet von Jos. v. *Hinsberg*. mit 4 Kupf. gr. 8. 2 Rthlr.

Rede und Antwort *wider* und *für* das historische Daseyn des Babo von Abensberg und seiner dreyssig Söhne, von K. H. v. *Lang* und *K. Zirngibl*. gr. 8. 8 gr.

Scharl's, B., Beschreibung der Braunbier-Brauerey im Königreiche Baiern. Mit 4 lithograph. Tafeln. 8. 12 gr.

Schwab, Dr. K. L., Versuch eines Lehrbuches der allgemeinen Naturgeschichte. gr. 8. 1 Rthlr.

Sibylle, die, der Religion, aus der Welt- und Menschen-Geschichte. Nebst einer Abhandlung über die goldenen Zeitalter. gr. 8. 1 Rthlr. 12gr.

Unterricht in der christ-katholischen Glaubens- und Sitten-Lehre, für Erwachsene, die einen gründlichen Unterricht im Christenthume erlangen wollen. 8. 8 gr.

Was darf von seinen Fürsten und Völkern Deutschland jetzt hoffen, Europa erwarten? 8. 12 gr.

Westenrieder's, L., historischer Kalender. XIX Jahrgang. 12. 1 Rthlr. 8 gr.

Winter, Dr. V. A., kritische Geschichte der ältesten Zeugen und Lehrer des Christenthums, nach den Aposteln, oder Patrologie. 8. 20 gr.

Die Besitzer des berlinischen Jahrbuchs der Pharmacie mache ich darauf aufmerksam, dass der Beschluss des 14ten Bandes, oder des *neuen* Jahrbuchs der Pharmacie 6r Band bereits längst erschienen ist. Er enthält ein vollständiges doppeltes Register über die vom Hn. Hofrath *Gehlen* herausgegebenen 6 Bände des *neuen Jahrbuchs der Pharmacie* nebst Titel und Vorrede zum 6ten Bande, und ist in allen Buchhandlungen für 12 Groschen preuss. Courant zu haben. Berlin, am 1 May 1814.

Ferdinand Oehmigke.

Neuigkeiten des königl. privil. neuen Leseinstituts von C. F. Kunz in Bamberg. Ostermesse 1814.

Fantasiestücke in Callots Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten. Mit einer Vorrede von *Jean Paul Fr. Richter*. 2 Bände. 8. 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr.

Warf der Sonnengott (wie unser herrlicher Jean Paul in der Vorrede zu diesem von Ihm mit Begeisterung ins Publicum eingeführten Werke sagt) die Dicht- und Ton-Gabe zugleich nur wenigen Sterblichen zu: so ist unser Verfasser gewiss dieser Auserwählten Einer; ja es möchten sich in seiner überreichen Natur noch mehrere Geniusgaben vereinigen, wie denn z. B. der „*Magnetiseur*,“ der das Buch beschliesst, auch von der höchsten Weihe der Naturwissenschaft, und „*Jaques Callot*“ von tiefer Einsicht in die von ihm auch praktisch geübte Malerey zeugt. — Im „*Ritter Gluck*“ — den „*Kreislerianis*,“ im „*Don Juan*“ — und dem „*Hunde Berganza*“ (eine Erzählung, die oft an Cervantes phantastische Ironie und an Shakespeares geisterhafte Schauerlichkeit erinnert) werden bald die Mysterien der Musik und Poesie mit der Salbung eines Tiefgeweihten gefeyert, bald mit dem kecksten vielfarbigsten Humor die moderne Unzucht mit der Kunst und dem Höchsten, und die Mängel unsers Theaters gegeisselt. — Genug, um auf ein Buch aufmerksam zu machen, das bald die Zierde jeder öffentlichen und Privatbibliothek seyn wird.

Wezel, Dr. *F. G.*, Schriftproben. (Mythen — Romanzen — Lyrische Gedichte.) 8. 18 Gr. od. 1 fl. 21 kr.

Die Resultate der neuesten Forschungen über die älteste Welt zum Gemeingut des Volkes zu machen, der Poesie wiederzugeben, was ihr ursprünglich gehört — das ist die Aufgabe, die der Verfasser sich gestellt hat, und von deren Lösung er hier einige der leichtern Proben mittheilt. Auch in dem, was der durchaus geniale Verfasser ganz von dem Seinen hinzugethan, wird man einen ernsten nach dem Höchsten strebenden Geist nicht verkennen.

Die Vision auf dem Schlachtfelde bey Dresden. Vom Verfasser der Fantasiestücke in Callots Manier. 8. 3 Gr. od. 15 kr.

Eine schauervolle Fantasie! ein erschütterndes Lied der Parzen, dessen Weissagung der Lauf der neuesten Weltereignisse, unerwartet und warnend für jeden Frevler an der ewigen Gerechtigkeit, in Erfüllung gebracht hat.

Schuberts, Dr. *G. H.*, (Verfassers der Ahndungen u. s. w.) die Symbolik des Traumes. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr. od. 2 fl. 6 kr.

Introite, nam et heic dii sunt! Wenn Tiefe und Klarheit des Gemüths, nebst allseitiger Kenntniss, besonders auch jener *geheimeren Geschichte* des Geistes, die unter dem Lärm des Weltlaufs ihren stillen Weg zum *höchsten Ziel* unaufhaltsam fortgeht, einen Forscher berechtigen, sich an die Lösung der tiefsten Räthsel unserer Natur zu wagen: so wird der Leser — gelehrt und ungelehrt — (denn hier ist Wahrheit ohne Hülle der Schulsprache!) über jene Räthsel die unerwartetsten und befriedigendsten Aufschlüsse finden. Namentlich kann der Arzt, der Physiolog und wahre Psycholog hier Vieles lernen!

Besenbeck, *K. J.*, über die Dreyeinigkeit Gottes. Ein Versuch, diese wichtige Lehre zur biblischen Reinheit und Einfachheit zurückzuführen. gr. 8. 12 Gr. od. 54 kr.

Kein elendes Accommodiren der höchsten Religionswahrheiten und der Machtsprüche eines leeren Verstandes; sondern eine *geistige Vereinigung* der heiligen Urkunde und der *erleuchteten* Vernunft, ein Zurückführen der in Frage stehenden Lehre auf ächte, einfache, lautere Bibelwahrheit, ohne die Fessel eines dogmatischen Systems, suche man hier! Und so wird diese Schrift nicht den Theologen allein, sondern den Mann von Kopf und Herz jedes Standes interessiren und befriedigend belehren.

Der rheinische Bund oder des Löwen Gesellschaft (*Societas leonina*). Mit einigen Blicken auf einen neuen deutschen und europäischen Staaten-Verein. gr. 8. 9 Gr. od. 40 kr.

Mit Kühnheit darf behauptet werden, dass diese kleine Schrift, geflossen aus der Feder eines tiefdenkenden, philosophirenden Mannes, der sich bereits dem Publicum durch mehrere ähnliche Werke hinlänglich empfohlen hat, gleichen Anspruch auf den Beyfall, den sich *A. W. Schlegels* Continentalsystem zu erfreuen hatte, machen darf.

Um Collisionen zu vermeiden, zeige ich hiemit an, dass von dem englischen interessanten Werk: *Medico-chirurgical Transactions of the med. chirurgical Society of London.* Vol. II und III. London 1812. 1813., von welchem schon 1811 der erste Band von mir übersetzt erschien, binnen kurzer Zeit eine von mir besorgte Uebersetzung erscheinen wird.

Berlin, den 18 April 1814.

Dr. *E. Osann.*

So eben ist bey dem Buchdrucker *Schreiber* erschienen und für 6 Gr. in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Ueber Sprach- und Begriffs-Verwirrung der deutschen Philosophen in Verstand und Vernunft, ein Programm von *Carl Fr. Bachmann*, Dr. der Philosophie und ordentl. Prof. der Moral und Politik. 4.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Aprilheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 29—36 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 29.

JUNIUS 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Univerſitäten und andere öffentliche Lehranſtalten.

Wittenberg.

Wir haben über die neueſten Schickſale dieſes hochberühmten, von den letzten Kriegsdrangſalen ſo ſchwer betroffenen Muſenſitzes bereits zwey Aufſätze in unſerem Intelligenzblatte geliefert. Der *erſte*, von einem dortigen Univerſitäts-Lehrer gleich nach der am 13 Jan. erfolgten Einnahme Wittenbergs verfaſst, war für die öffentliche Bekanntmachung beſtimmt, und wurde vor dem Abdruck (No. 10 und 11) durch Correſpondenznachrichten zweyer verdienſtvoller, zum akademiſchen Senat gehöriger Profeſſoren in Wittenberg, von welchen der eine nun bereits dahingeſchieden iſt, mit gröſster Genauigkeit von uns vermehrt. Der *andere* Aufſatz iſt ebenfalls von einem akademiſchen Senator, einem nicht minder berühmten und achtungswerthen Manne, aber etwas ſpäter (den 28 Febr.) verfertigt: auch dieſer war für den Abdruck beſtimmt, und wurde ohne Vermehrung (da weitere Nachrichten bis dahin nicht eingelaufen waren) in unſerem Intelligenzblatt (No. 17 u. 18) abgedruckt. Daſs wir jetzt noch einen *dritten* hinzufügen, den wir gleichfalls der Güte eines dortigen Univerſitäts-Lehrers verdanken, und welcher uns ſchon im März d. J. zugeſchickt wurde: dazu nöthiget uns eine Anzeige, welche ein Hr. Dr. *Jungwirth*, Syndicus der Stadt Wittenberg, dem Intelligenzblatte der *leipziger Lit. Zeitung*, den 16 April d. J. No. 91 einverleibt hat. In dieſer Anzeige ſucht Hr. Dr. *Jungwirth* die Quellen jener von uns gelieferten Nachrichten verdächtig zu machen; er ſpricht von *groben Verleumdungen*, welche dem *wittenberger Stadtrath* zugefügt worden; er findet jene Nachricht über die Einquartierung, *weil* die Univerſität bis in den Spätherbſt 1813 einen Abgeordneten bey dem Quartieramt gehabt habe, von allen *Wahrſcheinlichkeitsgründen* entblöſst; ja er erlaubt ſich, dieſelbe am Ende geradezu eine — *Lüge* zu nennen.

Wo man Privatbriefe, die man erhalten oder zufällig eingeſehen hat, vor das Publicum zieht; da kann gar leicht eine Perſon compromittirt werden, welche man nicht compromittirt wünſcht, und die ernſte Frage nach hiſtoriſcher Wahrheit artet nicht ſelten in kleinſtädtiſche Klätſcherey aus. Da dieſs hier wirklich der Fall ſeyn würde, wenn wir Hn. *Jungwirth's* Manier folgen wollten: ſo mögen die Briefe, die er erhalten und die er geſehen, zur Zeit auf ſich beruhen: wir wollen, was uns würdiger dünkt, die Beſchuldigungen, welche der höfliche Mann ſich erlaubt hat, auf beſtimmte Fragen zurückführen, und dabey die in jenen Aufſätzen gebrauchten Worte wiederholen.

Was alſo nennt Hr. Dr. *Jungwirth* in jenen Aufſätzen *Lüge*? — Iſt es wahr oder unwahr, daſs der wittenberger Magiſtrat, wiewohl ihm nicht entgehen konnte, daſs von dem Daſeyn der Univerſität der Flor ſeiner armen, fabrikloſen Stadt und der Unterhalt ſehr vieler Bürger abhänge, gleichwohl bey der Einquartierung ohne Schonung gegen dieſelbe verfuhr? Iſt es wahr oder unwahr, daſs Profeſſoren, durch ihr gemiethetes Logis und ihren Gehalt beſchränkt, Monate lang mehrere Officiere nebſt Domeſtiken ernähren muſsten? Iſt es wahr oder unwahr, daſs man ſich den Spaſs machte, bey unverheiratheten Profeſſoren Marketänderweiber und ähnliches Geſindel ins Quartier zu legen? Iſt es wahr oder unwahr, daſs das ſchonende Reſcript der höchſten Behörden in Dresden, nach welchem die von Wittenberg abweſenden Profeſſoren zwar in ihren Wohnungen das nöthige Local für die auf ſie geſtellte ſtehende Einquartierung offen dem Quartieramte übergeben, dagegen aber von der Naturalverpflegung vom 1 May an frey ſeyn ſollten, wegen verſchiedener Interpretationen eines einzigen Wortes erſt *am 2 Juli* in Wirkſamkeit trat, und den Profeſſoren dadurch ein groſser Nachtheil zugezogen wurde? Iſt es wahr oder unwahr, daſs bey Vielen derſelben die ſtehende Einquartierung der erſten ſechs Monate die ganze jährliche Profeſſoreinnahme weg-

genommen, und zum Theil noch überstiegen hat? Ist es wahr oder unwahr, dass der verschwisterten Universität Leipzig in dieser Hinsicht ein ganz anderes Loos gefallen ist, dass [illegible] die durch [illegible] Sanctionen festgesetzte Befreyung der Professoren von aller Bequartierung *) selbst in den schreckenvollesten Tagen vor und bey der Völkerschlacht aufrecht erhalten und beobachtet hat?

Kann Hr. D. *Jungwirth*, mit öffentlicher Zustimmung des ehrwürdigen Universitätssenates in Wittenberg, bezeugen: *jene Facta sind unwahr, mithin auch unwahr die Folgerungen, die aus denselben gezogen worden*; so verleihe er uns dieses Zeugniss; mit Freuden soll es in unserem Intelligenzblatt öffentlich bekannt gemacht, und den für eine so alte, würdige Lehranstalt sorgenden Behörden ein Ehrendenkmal errichtet werden. Kann er es nicht: so lasse er uns die Ueberzeugung, dass es Pflicht sey, ein Benehmen gegen einen öffentlichen Lehrerverein, wie jene Aufsätze und die jetzt folgenden *Erläuterungen* es schildern, wo und wann es Statt finde, öffentlich zu rügen, damit man künftig wenigstens aus Furcht vor der öffentlichen Stimme unterlasse, sich an dem, was nächst der Religion dem Menschen das Heiligste seyn muss, an Wissenschaft und wissenschaftlichen Lehranstalten zu versündigen.

Erläuterungen und Berichtigungen des in dem Intelligenzblatte der Jen. A. L. Z. (No. 10. 11) enthaltenen Aufsatzes über die Schicksale der Universität Wittenberg.

(Wittenberg den 25 März 1814.)

Der Zustand der Universität blieb in dieser ganzen Zeit (seit 1806) *ein zerstörter.*

Diese Behauptung ist nur in sofern richtig, wiefern von dieser Zeit an ein grosser Theil der akademischen Gebäude, und insbesondere das zu solennen Disputationen bestimmte Auditorium, noch nicht wieder hergestellt war, und es noch an der Einrichtung des Entbindungshauses (das erst im J. 1811 und zwar im Winter völlig ausgebaut und mit den nöthigen Geräthschaften versehen wurde), an dem zu Vorlesungen über die Chemie nöthigen Apparate und an einem Klinicum fehlte. Die Vorlesungen sind seit Ostern 1807 bis zum März 1813 ununterbrochen gehalten worden. Die Zahl der Studirenden war nicht unbeträchtlich; doch hatte die Universität die vor dem Jahre 1806 Statt gefundene Frequenz nicht wieder erlangt. Die üble Ausdünstung aus den durch die Stadt fliessenden Bächen, welche fast alle Cloaken auf offener Strasse aufnehmen, und die Unreinlichkeit der Gassen macht den Aufenthalt sehr unangenehm. Neuerlich sind die Gassen von Grund aus gereiniget worden, und Hr. *Giese* zu Wittenberg, welcher sich freywillig als Aufseher dabey anstellen liess, hat sich dadurch grosse Verdienste erworben.

Die fast unaufhörlichen Durchmärsche der Truppen — wurden auch dadurch, dass sämmtliche Professoren und Mitglieder der Akademie mit Einquartierung stark belegt wurden, äusserst drückend. Der dasige Magistrat — verfuhr in diesen Fällen ohne alle Schonung.

Nach der durch Verträge der Universität mit dem Stadtrathe begründeten Verfassung, und vermöge mehrerer deshalb neuerlich an den Rath ergangener Befehle dürfen die Mitglieder der Universität und die Angehörigen derselben nicht ohne Concurrenz und Einwilligung des akademischen Deputirten bequartiert werden. Dieser war zwar bey der Vertheilung der Einquartierung gegenwärtig; allein die von dem Stadtrathe mit diesem Geschäfte beauftragten Personen *achteten auf seinen Widerspruch nicht, sondern thaten, aller Vorstellungen ungeachtet, was ihnen beliebte.* Mehreren Professoren, die nicht Hausbesitzer sind, hat die Einquartierung in einem einzigen Monate über 200 Rthlr. gekostet, und das, was die Professoren an der Peräquationscasse, die ihre Zahlung jetzt sistirt hat, nach dem, von derselben angenommenen geringen Ansatze, zu fodern haben, beträgt zwischen 6 und 7000 Rthlr.

Die Regierung drohte demjenigen, der zuerst versuchen würde, eine Kirche oder ein Universitätsgebäude zu solchem profanen Gebrauche (zu Lazarethen oder Magazinen) *zu verlangen, eine Strafe von 500 Rthlr.*

Diese Androhung war allerdings an die Kreisdeputation ergangen; allein die französischen Behörden verlangten die Schlosskirche schlechterdings. Deshalb wurde Bericht nach Dresden erstattet, und dort blieb, in der damaligen Lage Sachsens, nichts übrig, als zu verwilligen, was die Franzosen foderten. Dieser erste Schritt bahnte den Weg zu neuen Angriffen auf die übrigen akademischen Gebäude, wobey von Seiten der Kreisdeputation keine Schwierigkeiten gemacht wurden: denn bald darauf verlangte man das noch nicht völlig wieder ausgebaute Hintergebäude des Augusteums. Bey der vorläufigen Besichtigung machte ein dabey gegenwärtiges *Mitglied des Stadtrathes* die Franzosen zugleich auf den 1808 ganz neu ausgebauten Seitenflügel aufmerksam, und als diese äusserten, dass sie diesen jetzt noch nicht brauchten, erging von ihm die Einladung, sie möch-

*) Diese Befreyung von der Naturaleinquartierung sowohl, als von den darauf bezüglichen Reallasten, ist sämmtlichen Lehrern der Universität zu Leipzig, und die Befreyung von der ersten selbst fremden Personen, welche bey ihnen zur Miethe wohnen, erst vor wenigen Wochen von dem Generalgouverneur in Sachsen, dem edlen Fürsten *Repnin*, durch eine höchst milde Verfügung an den dortigen Stadtmagistrat von Neuem bestätiget worden.

ten doch dieses Gebäude wenigstens besehen! Als ferner ein Mitglied der Universität gegen die Occupation des Hintergebäudes in Gegenwart der Kreisdeputation dem Kriegscommissair Vorstellung machte, und dieser nichts desto weniger dabey beharrte, brach ein Mitglied jener Deputation mit sichtbarer Schadenfreude in die Worte aus: „Nun da haben wir es doch, ich will doch sehen, wer nun sagen soll, die Kreisdeputation habe das Gebäude genommen!" Beide Vorfälle hat Ref. aus dem Munde des inmittelst verstorbenen Protonotarius *Lechel*, mit der Versicherung, dass er darüber ein Protocoll aufgenommen habe, erfahren.

Die Räthe des Hofgerichts versammelten sich daselbst (in Schmiedeberg), *um ihre Sitzungen zu halten.*

Nicht das Hofgericht, sondern die Juristenfacultät und der Schöppenstuhl haben ihren Sitz Anfangs, im Monat April, in Kemberg, und dann, seit dem May, in Schmiedeberg gehabt. Bereits im März wurde es einzelnen Professoren gestattet, sich von Wittenberg zu entfernen, jedoch unter der Bedingung, dass sie, dem Verlangen des Stadtrathes gemäss, für die Verpflegung der in ihre Miethwohnungen gelegten Einquartierung sorgen, und die nöthigen Sachen zurück lassen sollten. Später, gegen das Ende des März, erhielten die Mitglieder der oben erwähnten beiden Landescollegien von dem Geheimen Consilio die Erlaubniss, sich in Corpore von Wittenberg zu entfernen, und ihre Geschäfte an einem anderen Orte, den sie für schicklich halten würden, fortzusetzen. Man gab ihnen die Versicherung, dass sie von nun an mit der Einquartierung verschont werden sollten; allein die desshalb von einer andern Behörde zu erlassende Anordnung ging später ein, und wurde von dem Stadtrathe nicht befolgt, so dass einige die in ihr Logis gelegte Einquartierung bis zum Monat August fort verpflegen mussten. Das Hofgericht hält erst, vermöge eines vor Kurzem eingegangenen Rescripts, seine Sessionen in Schmiedeberg.

Die Magistrate zweyer Städte, Grossenhayns und Jüterbocks, schickten der Akademie eine förmliche Einladung zu.

Eine solche Einladung ist von den hier erwähnten Stadträthen an die Universität nicht ergangen, wohl aber hat man davon gesprochen, dass diese sich desshalb nach Dresden gewendet hätten.

Mit Herablassung erkundigte er (Napoleon) *sich nach der Lage der Universität, und beklagte, dass sie in Wittenberg so schlecht placirt sey.*

Eine solche Theilnahme an dem Schicksale einer Universität wird diesem Manne wohl Niemand zutrauen. Als die Deputirten sich über die Lage der Universität beklagten, antwortete er vielmehr: „Die Universität kann nicht hier bleiben", und bald nach seiner Abreise verlangte der Gouverneur, mit Beziehung auf einen Befehl des Kaisers, die Räumung aller der Universität gehörigen Gebäude.

Das Einschiffen der Bibliothek wurde etwas verzögert, weil der Gouverneur die von Dresden dazu hergeschickten Schiffe in Beschlag nahm.

Nicht sowohl dadurch, als vielmehr weil das Fertigen der Kisten und das Einpacken nicht schnell genug von Statten ging, wurde der Abgang der Schiffe verzögert. Es war schwer, Handwerksleute zu erlangen, zumal da Mehrere ihre Sachen einpackten, und D. *Schleusner* zu gleicher Zeit mit dem Einpacken seiner Bibliothek beschäftiget war. D. *Seiler* traf noch in der letzten Zeit die nöthigen Anstalten, legte selbst Hand an das Werk; sonst wäre die Bibliothek vielleicht in Wittenberg geblieben, und ein Raub des Feuers geworden.

Die Franzosen, die alle Fahrzeuge auf der Elbe vernichteten, zerstörten auch diese, und die Kisten mussten — schleunigst abgeladen werden u. s. w.

Nicht die Franzosen, sondern die Kosaken verbrannten die Schiffe, nachdem sie das Abladen der Bibliothek hatten geschehen lassen. Der preuss. Major, welcher die Bibliothek, die er aus Irrthum als feindliches Gut betrachtete, in Beschlag nahm, und sie nach seinem Abmarsche von einem Wachtmeister und einigen Gemeinen bewachen liess, war der Major *von Falkenhausen*. Der Hofgerichtsrath *Pfotenhauer* wendete sich damals, wie Referent selbst von ihm gehört hat, an den königl. preuss. Minister, Freyherrn *von Stein*, der ihm mit der grössten Humanität und Bereitwilligkeit die Aufhebung des Beschlags zusicherte, auch eine Verordnung nach Seusslitz ergehen liess, dass die Bibliothek nicht, wie man Anfangs Willens gewesen war, weiter transportirt werden, sondern, bis desshalb weitere Ordre von dem Herrn Marschall *Blücher* eingehen würde, in Seusslitz bleiben solle. Der Professor *Gruber* erlangte, nachdem es ihm gelungen war, darzuthun, dass die in Beschlag genommenen Kisten kein französisches Eigenthum wären, ohne Schwierigkeit den Befehl, durch welchen die Bibliothek frey gegeben, und wiederum zur Disposition der Universität gestellt wurde. Indessen hat dieser Verfall der Universität doch einen Aufwand von 300 Rthlr. an Reise- und Verpflegungs-Kosten der zur Bewachung in Seusslitz zurückgelassenen Soldaten verursacht.

Die Schilderung des Zustandes der Schlosskirche bedarf folgender Zusätze und Berichtigungen:

Die Tafel, welche auf Luthers Grabmale lag, ist noch vorhanden; sie befindet sich in Verwahrung des Univers. Actuar. *Henkel*. Die Messingplatten auf den Gräbern der beiden Kurfürsten sind noch unversehrt; aber zwey eiserne

Geländer vor dem Altarplatze und vor dem Altare selbst sind entwendet worden. In der Orgel fehlen mehrere Pfeifen, und die schöne, gewölbte Decke ist an 4 oder 5 Orten durch das Durchschlagen mehrerer Bomben sehr beschädiget. Von den in dem niedergebrannten Thurme befindlich gewesenen Glocken und der Uhr ist auch nicht der kleinste Ueberrest mehr anzutreffen.

Im 7jährigen Kriege wurde nicht nur ein weit grösserer Theil der Stadt eingeäschert, die Vorstadt ebenfalls abgebrannt, gleichwohl erhielt sich die Universität. Freylich, sollte Wittenberg Festung bleiben: so wäre dadurch der Universität ihr Aufenthalt unmöglich gemacht.

Wittenberg hat im 7jährigen Kriege bey weitem nicht so viel als jetzt gelitten. Die Uebel dieses Krieges waren für diese Stadt vorübergehend. Sie war damals von weit grösserem Umfange, als jetzt. Es blieb also, ungeachtet ein grosser Theil der Stadt abbrannte (wovon noch jetzt mehrere Gassen im Schutte liegen), für die Professoren und Studirenden noch Raum genug übrig. Nach der neuerlichen Zerstörung aber ist der Mangel an Wohnungen für Professoren und Studenten augenscheinlich. Sollte der Plan, doch schlechterdings eine Universität hier zu haben, realisirt werden: so würde man diesem Vorhaben den Wohlstand der jetzigen Professoren zum Opfer bringen müssen. Denn unter 20 Jahren ist an ein Gedeihen derselben nicht zu denken, und wenige von den jetzigen Professoren möchten wohl diesen Zeitpunct erleben.

Wenn weiter behauptet wird: *die übrigen Gebäude der Universität sind sogar jetzt schon von Lazarethen geräumt:* so ist diess wider die Wahrheit. Referent hat nur neuerlich in sichere Erfahrung gebracht, dass in beiden Gebäuden (im Augusteum und Fridericianum) noch Kranke befindlich sind. Was würde aber auch diese Räumung der Gebäude für jetzt der Universität nützen? — Ohne eine neue Einrichtung, die einen Aufwand von 8—10000 Rthlr. (die Wiederherstellung der Schlosskirche nicht mit gerechnet) erfodern würde, sind sie für die Universität unbrauchbar. Und wo soll diese Summe jetzt herkommen? Noch kurz vor Erstürmung Wittenbergs wurden, ausser dem akademischen Hospitale, die beiden Seitengebäude an der Wohnung des Gerichtsdieners der Universität auf Anordnung des Stadtrathes niedergerissen, ungeachtet mehrere Scheunen und Ställe der Bürger, die ganz baufällig waren, und zum Theil den Einsturz droheten, vorhanden, und bereits zum Abtragen bestimmt waren.

Die Universität und besonders die philosophische Facultät zu Wittenberg, hat den eben so tapfern als biedern Befreyer dieser Stadt, Hn. General *v. Dobschütz*, aus Hochachtung und Dankbarkeit zum Doctor der Philosophie und Magister der freyen Künste ernannt, um ihm auf diese Art in den durch Luther geheiligten Jahrbüchern der Universität ein würdiges und bleibendes Denkmal zu stiften.

J e n a.

An die in No. 28. S. 217 genannten Programme, wodurch drey hiesige akademische Lehrer ihre Sommervorlesungen angekündigt haben, schliesst sich noch sehr würdig an die Schrift des Hn. *Georg Horn*, beider Rechte Doctor und Privatlehrer, *Ueber den Einfluss der öffentlichen Denkfreyheit auf die geistige Bildung eines Volks und das Verhältniss des Naturrechts zum positiven Rechte, zur Einladung in seine zu haltenden Vorlesungen geschrieben* (Jena, b. Joch. 52 S. 8).

Z e i t z.

Zu einer Redehandlung, welche den 9 May 1814 in der Stiftsschule gehalten wurde, hat Hr. Rector M. *Christ. Gottfried Müller* durch ein Programm: *Die Verdienste der beiden Herzoge Moritz und Moritz Wilhelm um die Stiftsschule in Zeitz* (Leipzig, b. Vogel. 56 S. 8.) eingeladen.

II. Nekrolog.

Im Dec. starb zu Massenheim bey Wiesbaden der Inspector *Röhling*, Vf. von *Deutschlands Flora*, und zu Epstein der Pfarrer *Fliedner*, der sich als Historiker um seine Heimath verdient machte.

Im Jan. d. J. zu Vilbel an der Nidda der dortige Pfarrer *Bus*, welcher neue Sparöfen und Sparlampen einführte, auch Manches über Gegenstände der Landwirthschaft schrieb.

Am 20 Febr. zu Schierstein im Rheingau der nassauische Hofkammerrath *Habel* im 68 Jahre seines Alters. Er war ein verdienstvoller Mineralog, Alterthums- und Geschicht-Forscher, wie verschiedene gelehrte Abhandlungen im *Reichs-Anzeiger* und in den *gemeinnützlichen Blättern* beweisen. Zur Stiftung einer nassauischen *Alterthums-Gesellschaft*, die noch in diesem Jahre sich in Wiesbaden versammeln sollte, hat er vor seinem Tode den schönen Plan mit entworfen.

Druckfehler. In No. 28 S. 218 in der Note ist, durch Versetzung zweyer Zeilen nach der vorletzten Druckrevision, der Sinn der ganzen Stelle verdunkelt, welche also gelesen werden muss: *cum Vimariae esset* (die Rede ist von dem zum Krieg ziehenden K. Napoleon) *vultu solito hilariore suscepit viros ab Academia nostra ad se legatos, minasque supra memoratas in hancce quaestionem mutavit: an semper sapientes (sages) fuistis? Quam Despotae lenitatem Academia imprimis debebat favori Baronis de San Aignan, viri vere nobilis, qui ipse literis bene imbutus,* etc.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 30.

JUNIUS 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erfurt.

Bey Gelegenheit der am 3n, 4n und 5n May 1813 im evangelischen Gymnasium gehaltenen öffentlichen Prüfung hat der Director, Hr. *Joh. Friedr. Müller*, durch ein Programm: *An studirende Jünglinge, welche die Universität beziehen wollen.* Erste Abtheilung (b. Müller, 47 S. 8.) eingeladen, und bey der am 25n u. 26n April 1814 angestellten Prüfung diese Materie, als zweyte Abtheilung, (b. Müller 30 S. 8.) fortgesetzt. Beide Programme, denen eine Jahresgeschichte des Gymnasii beygefügt ist, sind lehrreiche Ermahnungen an studirende Jünglinge, geschöpft aus langer Erfahrung eines vielfach nützlichen Schullebens, und haben nicht bloss intellectuelle, sondern zugleich auch sittliche Bildung der studirenden Jugend zur Absicht.

Lucern.

Am 14 März wurde Hr. *Tardi* von dem Hn. Staatsrath *Widmer* im Namen der Regierung mit einer Rede über die Zwecke des dasigen Seminariums als Regens desselben eingesetzt, nachdem der bisherige Regens des Seminariums, Hr. Dr. *Dereser*, Lucern verlassen hatte. Die Veranlassung zur Entfernung des letzteren gaben exegetische Streitigkeiten, wobey man Hn. Dr. *Dereser* der Heterodoxie beschuldigte.

Teschen.

Der neuen Verfassung des evangelischen Gymnasiums zufolge, dessen Eröffnung als theologisches Gymnasium auf den 2 Nov. 1813 festgesetzt war, hat der Schul-Ephorat die Lehrstellen der vier unteren Classen zu besetzen. Er hat bereits den Candidaten *Sittig* und den Studiosus *Friedrich Kotschy*, beide geborne Schlesier, berufen. Durch den Tod des Rectors und zugleich deutschen Predigers *Franz Ludwig Andresky* († am 3 Oct. 1813) ist die Rector- und erste Professor-Stelle am Gymnasium vacant geworden. Die Errichtung dieses theologischen protestantischen Gymnasiums hat der Kaiser von Oesterreich am 20 März 1812 mit einigen Modificationen des von dem protestantischen Consistorium in Wien eingereichten Plans genehmigt, worüber die vaterländischen Blätter für den österreichischen Kaiserstaat, Juny 1813 No. 50 und 51, eine detaillirte Nachricht ertheilen.

Prag.

Das Salarium des Professors der Landwirthschaft an der k. k. Universität ist von 800 auf 1200 Gulden erhöhet worden. Die Bestreitung dieser Erhöhung haben die böhmischen Stände auf sich genommen, und zugleich 300 Gulden jährlich auf ökonomische Versuche bewilligt.

Pesth.

Zu Ende August 1813 ist an der k. Universität die Wahl des Rectors und der Decane für das neue Schuljahr 18$\frac{13}{14}$ vor sich gegangen. Zum Rector der Universität wurde gewählt Hr. Dr. *Franz v. Eckstein*, Prof. der praktischen Chirurgie. — Im verflossenen Schuljahre zählte die Universität 694 Studirende. Darunter studirten Theologie 64, die Rechte 180, die Medicin und Chirurgie 190, die Philosophie und Feldmesskunst 251.

Am 5 Aug. v. J. wurde von Ungarns Reichspalatin, dem Erzherzog *Joseph*, der Grundstein der neuen Universitäts-Sternwarte auf dem St. Gerhards- oder Blocksberg bey Ofen gelegt. Der Bau der neuen Sternwarte wird unter der unmittelbaren Leitung des Professors und Astronomen *v. Pasquich* und des Architekten *Franz Seraphin Thalherr* vor sich gehen.

Szászváros in Siebenbürgen.

Der Hr. Graf *Samuel Teleky*, Oberkanzler von Siebenbürgen, hat zur Vermehrung der Bibliothek des reformirten Collegiums 500 fl. und zum Fonds der Besoldungen der Professoren 1000 fl. geschenkt.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

An die Stelle des im vorigen Jahre verstorbenen Pastors zu St. Pauli in Bremen, *Heinrich Meyer*, ist von dieser Gemeinde Hr. Pastor *Iken* zu Hamburg, ein Enkel des bekannten bremischen Gelehrten, Dr. *Conrad Iken*, gewählt worden.

Der Lehenpropst, Hr. *Karl Prokop* Freyherr *von Heinke* zu Wien, dessen Darstellung des in den österreichischen deutschen Staaten üblichen Lehnrechts (Wien, b. Bauer 1813) allen Zuhörern des Lehnrechts empfohlen worden ist, hat den Charakter eines niederösterreichischen Regierungsraths erhalten.

Der Prinz-Regent von England hat dem Hn. Prof. *J. D. Fiorillo* zu Göttingen die Decoration des ihm von Seiner Heiligkeit ertheilten Christus-Orden zu tragen erlaubt.

III. Nekrolog.

11 Dec. v. J. starb zu Heidelberg *Stephan Zipf*, D. der Philosophie u. Medicin, ordentl. Prof. der gerichtlichen Arzney- und Veterinär-Kunde und Physikus der Stadt Heidelberg, geb. den 26 May 1761.

20 Dec. ebendaselbst *David Dionysius Friedr. Joseph Seeger*, Dr. der Philosophie u. ordentl. Prof. der Staatswirthschaft, geb. zu Stuttgardt den 11 Dec. 1781.

1 Jan. d. J. zu Heidelberg der Dr. der Medicin und ausübende Arzt, *Balthasar Ottendorf*, in einem Alter von 35 Jahren.

26 April zu Paris der durch sein Gemälde von Paris berühmte Schriftsteller *Mercier*, Mitglied des Instituts, in einem hohen Alter.

IV. Vermischte Nachrichten.

Der bekannte ungarische Schriftsteller *Franz Pethe von Kis Szántó*, der gegenwärtig in Wien privatisirt, giebt seit Anfang des Jahres 1814 ein ökonomisches Wochenblatt in ungarischer Sprache unter dem Titel *Hazai Garda* (der vaterländische Wirth) heraus.

Am 1 Sept. v. J. wurde das dem verstorbenen Dichter und Hofrath *Heinrich v. Collin*, auf Betrieb seines Freundes, des Grafen *Moritz v. Dietrichstein*, in der Kirche des heil. Carolus Borromäus zu Wien nach *Fugers* Zeichnung unter *Zauners* Leitung errichtete Denkmal von Marmor, Granit und Bronze feyerlich enthüllt. Es erhielt die einfache Inschrift: *Dem vaterländischen Dichter Heinrich Collin* 1813, und das mit einem Eichenkranze umgebene Bildniss des Dichters. Bey der Feyerlichkeit wurde *Mozarts* Requiem aufgeführt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Das Neue Deutschland, 7tes Stück, ist erschienen und für 12 gr. zu haben in Berlin bey den Buchhändlern Gebrüder *Gädicke*, und auswärts auf den Postämtern, so wie in mehreren guten Buchhandlungen. Von allen bis jetzt erschienenen Schriften über diese merkwürdige Zeit ist diese Zeitschrift die vollständigste zur Uebersicht des Ganzen: denn man findet darin auch alle öffentlichen Actenstücke. Sie wird fortgesetzt, bis zur völligen neuen Organisation von Deutschland. Das 7te Stück enthält: 1) Merkwürdige Reden aus Paris, nebst mehreren Erläuterungen. 2) Der 2te Friedens-Congress. 3) Die Alliirten sind in Paris! 4) Napoleon Bonaparte's Entthronung. 5) Fortsetzung der chronologischen Geschichte oder Tagebuch der merkwürd. Begebenheiten, vom 16 Febr. bis Ende März 1814.

Bey *Philipp Krüll*, Universitätsbuchhändler in Landshut, ist erschienen:

Ast, F., Grundlinien der Aesthetik. 8. 6 gr.

Beyträge zur Steuerrectification im Herzogthum Neuburg, als Nachtrag zu der Schrift: System einer Steuerrectification nach rechtl. Grundsätzen entwickelt, und mit besonderer Hinsicht auf das Herzogthum Neuburg bearbeitet. 2s u. 3s Heft. gr. 8. 1 Rthlr.

Cammerloher, A. v., Beyträge zur Brückenbaukunde, insbesondere kritischer Commentar zur Theorie der Brückenbögen, und Vorschläge zu eisernen Brücken in jeder beliebigen Grösse, v. *Reichenbach* u. s. w. mit K. gr. 4. 20 gr.

Feuerbach, P. J. A. v., Betrachtungen über das Geschwornen-Gericht. gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Gönner, N. T., Archiv für die Gesetzgebung u. Reform des jurist. Studiums. 4n Bandes 3s Heft. gr. 8. 16 gr.

Gügler, A., die heilige Kunst, oder die Kunst der Hebräer. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Heigl, G. A., die platonische Dialektik. 8. 12 gr.

Magold, M., mathematisches Lehrbuch zum Gebrauche öffentl. Vorlesungen, 5r Theil oder angewandte Mechanik, m. K. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Mittermaier, C. J. A., Anleitung zur Vertheidigungskunst im Criminalprocesse, gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Röschlaub, A., an *A. F. Marcus*, über den Typhus; mit Nacherinnerungen. 8. 14 gr.

Walther, P. F. v., über die angebornen Fetthautgeschwülste und andere Bildungsfehler, m. K. gr. Fol. 1 Rthlr.

In der *Darnmannschen* Buchhandlung in Züllichau und Freystadt sind in verwichener Jubilate-Messe erschienen:

Schwarzer, Christ. Gottl., der Katechismus Lutheri mit leitenden, erklärenden und beweisenden biblischen Sprüchen, und Versen aus alten u. neuen Liedern. 8. 4 gr.

Müller, M. *Otto Moritz*, drey Predigten, gehalten in der Waisenhaus-Kirche bey Züllichau im Jahre 1813. 8. 4 gr.

Nicolai, Carl Friedr. Ferd., Vaterlands-Predigten im Jahre 1813 gehalten in der Kirche des Waisenhauses. 8. 14 gr.

Bey *Friedrich Nicolai* in Berlin sind Ostern 1814 folgende neue Bücher erschienen:

Depp, R., *Magazin* für Prediger auf dem Lande und in kleinen Städten. VII Band 1 Stück. gr. 8. 12 gr.

Davy, Humphrey, *Elemente der Agriculturchemie*. In einer Reihe von Vorlesungen, gehalten vor der Ackerbau-Gesellschaft. Aus dem Engl. übersetzt vom Prof. *F. Wolff*, mit Anmerkungen und Zusätzen von *A. G. Thaer*. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Gossler, S., Anleitung zum preussischen *Wechselrechte* für Kaufleute und Capitalisten. gr. 8. 1 Rthlr.

Heinsius, Prof. *Theodor*, der *deutsche Hausschatz* für Jedermann, oder allverständliches Sprachbuch für den Nährstand und das Gesellschaftsleben, zur Vermeidung des Fehlerhaften und Undeutschen im Sprechen und Schreiben. 8. 1 Rthlr.

Körner, Theodor, (Lieutenant im lützowschen Freycorps). *Leyer und Schwerdt*. Einzige rechtmäsige vom Vater des Dichters veranstaltete Ausgabe. Mit Vignette. 8. 16 gr. geheftet.

Deutsche *Lieder des Vaterlandes* und der Geselligkeit von einem Preussen. Mit einer Vignette. 8. 12 gr. geheftet.

Moses Mendelssohn Phädon, oder über Unsterblichkeit der Seele in drey Gesprächen. 6te Aufl. Herausgegeben und mit Zusätzen von *Friedländer*. Mit der Handschrift Mendelssohns. 8. 20 gr.

Pharmacopoea Borussica. Editio III emendata. gr. 8. 20 gr.

— —. dieselbe in deutscher Uebersetzung. gr. 8. 1 Rthlr.

Richter, Aug. Gottl., specielle Therapie, nach den hinterlassenen Papieren des Verstorbenen herausgegeben von D. G. *A. Richter*. I Band 1te Abtheilung der acuten Krankheiten. 1ter Band, gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

— — desselben 2ter Bd, gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

Romane: veranstaltete wohlfeile Ausgaben von

Leben *Sebaldus Nothanker*. III Bände mit den 6 neuern Kupfern von Meil und den 14 ältern Platten von Chodowiecki. (sonst 3 Rthlr. 12 gr.) jetzt 2 Rthlr. 8 gr. geheftet.

Leben und Meinungen *Sempronius Gundiberts* mit Kupfern. jetzt 20 gr. geheftet.

Geschichte eines dicken Mannes, worin drey Heirathen und drey Körbe nebst viel Liebe. II Bände. Mit 4 Kupfern von Meil. jetzt 1 Rthlr. geheftet.

Von einem Fischer und seiner Frau. Eine moralische Erzählung. 8. 3 gr. geheftet (in Commission).

Wehnert, Dr., vermischte Abhandlungen aus dem Gebiete des Staatsrechts, der Staatswirthschaft und der Finanzkunst. Mit Rücksicht auf den Geist der neuen preussischen Gesetzgebung. Ites Band. gr. 8. 14 gr.

C. F. Schwan's
grosses
Wörterbuch der deutschen und französischen Sprache
nach

dem Wörterbuche der französischen Akademie und dem Adelung'schen bearbeitet. Bereichert durch eine Menge Kunstwörter aus allen Fächern der Künste und Wissenschaften, so wie auch durch die Namen der Länder, Städte, Flüsse, Völker und Personen, die im Deutschen anders geschrieben und ausgesprochen werden als im Französischen, nicht minder durch mehrere neue, seit einiger Zeit in beiden Sprachen aufgenommene Wörter.

4 Bände in gr. 4. 9 Rthlr. od. 16 fl. 30 kr.
Dasselbe in gr. 8. 7 — od. 12 — 48 —
Dictionnaire abrégé, von ebendemselben Verfasser. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. od. 5 fl. 30 kr.

Beide obige geschätzte Wörterbücher, die von den vorzüglichsten Schriftforschern Deutschlands und Frankreichs mit allem Recht empfohlen wurden, sind zu den beygesetzten Preisen immer zu haben bey

Brede und *Wilmans*
in Offenbach und Frankfurt.

Institutionum juris Romani privati historico-dogmaticarum Lineamenta, observationibus maxime literariis distincta. In usum praelectionum adumbravit D. Christ. Glieb

Haubold, jur. Prof. Lipſ. 8 *maj.* 1814. *Lipſiae apud Con. Hinrichſium.* 1 Rthlr. 20 gr.

Der vor einiger Zeit geschehene Vorschlag, die dogmatischen Anfangsgründe des römischen Rechts, wie sie in den ſogenannten Institutionen-Vorlesungen vorgetragen werden, mit der äusseren und inneren Geschichte dieses Rechts zum Behuf des akademischen Unterrichts zu verbinden, ist hier zum ersten Male ausgeführt. Zwar sind es vor der Hand nur Andeutungen, aber diese Andeutungen, hinreichend als Leitfaden des Vortrags, sind mit einer genauen und ausgewählten Literatur derjenigen Schriften begleitet, in welchen das römische Recht von der historisch-dogmatischen Seite bearbeitet ist; so dass das gegenwärtige Lehrbuch zugleich die Stelle eines in seiner Art einzigen literarischen Handbuchs des reinen römischen Rechts vertritt. Die Brauchbarkeit desselben ist durch ein zweckmäſsiges Register erhöht, welches noch das besondere Verdienst hat, dass es auf den Unterschied der späteren Terminologie von der ächten römischen aufmerksam macht.

Der Achte Band der Stollbergschen Religionsgeschichte, den die Herren Gebrüder *Hahn* in Hannover für mich unter ihrer Firma zu verrechnen die Güte hatten, ist nun an meine wieder errichtete Buchhandlung zurückgefallen. Der 9te Band dieses Werkes ist unter der Presse, und die ersten 8 Bände noch vollständig zu haben.

Friedrich Perthes von Hamburg
Leipz. Jub. Messe 1814.

So eben ist bey dem Buchdrucker *Schreiber* erschienen und für 6 gr. in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Ueber Sprach- und Begriffs-Verwirrung der deutschen Philosophen in Verstand und Vernunft, ein Programm von *Carl Fr. Bachmann*, Dr. der Philosophie und ordentl. Prof. der Moral und Politik zu Jena. 4.

II. Vermischte Anzeigen.

Die Beyträge, womit auswärtige Herren Gelehrte den 16ten Band des *berlinischen Jahrbuchs der Pharmacie* zu bereichern so geneigt seyn wollen, bittet man an den Verlags-Buchhändler *Ferdinand Oehmigke* nach Berlin gütigst einzusenden, indem dieses Werk jetzt wieder in Berlin herausgegeben und gedruckt werden wird.

Auswärtige Freunde machten die Redaction dieser A. L. Z. auf folgende Aeusserungen in Hn. *A. v. Kotzebue's politischen Flugblättern* No. 3. S. 51 mit Verwunderung aufmerksam:

Noch im Jahre 1813 lieſs man zu Mainz, französisch und deutsch, ein dickes Libell (Chr. Müllers St. Petersburg: ein Beytrag zur Geschichte unserer Zeit, 1813. 8.) *drucken, eine sogenannte Beschreibung von Petersburg, in der man einen der liebenswürdigsten Monarchen, dessen Familie, Minister, Senat und Volk mit allen nur erdenklichen Schmähungen überhäuft, ohne zu glauben, dass der Friede dadurch gehindert werden könne. Ja, die jenaische Literatur-Zeitung erwähnt dieses Libells sogar mit dem gröſsten Wohlgefallen, und füllt mehrere ihrer Blätter damit an, unter den Augen einer Fürstin, die zu der Familie der so hündisch angebellten gehört, und die mit jenem tief erniedrigten Volke das Vaterland theilt. Ein solches Buch darf öffentlich verkauft, öffentlich angepriesen werden. Niemand bekümmert sich darum. Hat doch der groſsherzige Souverain, der hier von der Lüge begeifert wird, bloſs Segen über Deutschland gebracht; jener Bösewicht hingegen, den nur die Wahrheit geiſselt, Elend und Fluch. — Aber daſs man den Hn. Dr. Ernst (Christian) Müller, Verfasser jenes Libells, nicht verfolgt, (obgleich er offenbar einer von Lauristons Spionen in Petersburg war,) und daſs man der jenaischen Literatur-Zeitung ihre Unanständigkeit nicht verwies, das ist nicht die einzige Inconsequenz, deren sich diejenigen schuldig machen, die noch immer gegen den bösen Feind nur zarte Schonung gebieten.*

Wir lassen die Wahrheit dieses von Hn. v. *Kotzebue* gefällten Urtheils billig auf sich beruhen: damit aber nicht auch andere Leser, welche die Flugblätter im Fluge lesen, so wie sie offenbar im Fluge geschrieben werden, mit unseren Freunden jene Verwunderung theilen, bemerken wir, dass in denselben *Flugblättern* No. 6 S. 112 folgende kurze, leicht übersehbare *Anmerkung* stehet:

Die lobpreisende Recension des Müllerschen Pasquills auf Ruſsland steht nicht in der jenaischen, sondern in der hallischen Literatur-Zeitung, welches Versehen ich wieder gut zu machen eile.

Eine Recension des Werks für die jenaische A. L. Z. ist zwar schon am 18 Octob. v. J. eingegangen, aber noch gar nicht abgedruckt: sie wird nächstens in unseren *Ergänzungsblättern* erscheinen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 31.
JUNIUS 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Rostock.

Am 1 Jul. v. J. übergab Hr. Prof. *Fries* das Rectorat an Hn. Prof. *Huschke*. Die Rectorats-Programme des Hn. Prof. *Fries* handeln: *Von der Meditation: Ergänzungen zu Garve's und Lichtenbergs Ideen über denselben Gegenstand.*

Das Weihnachtsprogramm des Hn. Prof. *Huschke* enthält *Albii Tibulli Eleg. I. cum annotatione* (b. Adler 27 S. 4).

Am 14 Nov. wurde, bey Anwesenheit des Hofes und der Regierung, das funfzigjährige Amtsjubiläum des um die Universität, und besonders um die Bibliothek, das Museum und die Münzsammlung so hochverdienten Kanzleyraths, Hn. Ritters *O. G. Tychsen*, auf eine ausgezeichnete Weise gefeyert. Nachdem demselben am Morgen dieses Tages von seinen sämmtlichen Collegen und anderen angesehenen Männern Glückwünsche überbracht worden waren, selbst der Durchl. Erbprinz geruhet hatte, in Begleitung des Prinzen Paul und dessen Gouverneurs, dem Jubelgreise seine Theilnahme zu bezeugen, derselbe auch von dem Stadtmagistrat, als Compatron der Universität, begrüsst worden war: so wurde ihm Mittags bey Hofe vor der Tafel, zu welcher auch der Rector und die Decane der Facultäten eingeladen waren, von dem Hn. Geheimenraths-Präsidenten v. *Brandenstein* das Patent als *Vicekanzler* und ein sehr gnädiges Schreiben des Durchl. regierenden Herzogs, nebst einer zur Feyer dieses Tages auf herzogl. Kosten geprägten Medaille in Golde, überreicht. Auf dem Avers dieser Medaille befindet sich ein Palmbaum in freyem Felde, und an dessen Fusse die Bezeichnung der hebräischen Bibel, des rabbinischen Talmuds und des arabischen Korans. Die Ueberschrift heisst: *Fructus tulit uberrimos*; die Unterschrift: *Die XIX. Novbr. MDCCCXIII.* Auf dem Revers die Umschrift: *Fridericus Franciscus Dux Megapolitanus*, Inschrift: *Oleo Gerhardo Tychsen de universitatibus literariis Bützoviensi et Rostochiensi per dimidium seculum optime merito.* — Bey der Tafel genoss der Jubelgreis die Gnade, neben der erhabenen Beschützerin der Wissenschaften und Künste, der allverehrten Durchl. Erbprinzessin, zu sitzen, und gegen Ende der Tafel geruhte der Durchl. Erbprinz, die Gesundheit des verdienten Mannes öffentlich auszubringen.

Im Namen der Universität schrieb an diesem Tage Hr. Prof. *Huschke*: *Commentatio de inscriptione vasculi Locris in Italia reperti, ad — O. G. Tychsenium, LL. OO. P. P. O., munere academico per quinquaginta annos summa cum laude functum* (b. Adler 5 Bog. Fol. mit 1 Kpft.) — Hr. Prof. *Hartmann* hatte besonders drucken lassen: *Epistola, qua O. G. Tychsenii, Prof. Rostochiensium Senioris, solemnia semisecularia piis votis prosequitur. Insunt Supplementa ad Gesenii Lexicon Hebr. e Mischna petita* (2 Bog. 4.).

Ausserdem wurden dem Jubelgreise von der theologischen und Juristen-Facultät das Doctor-Diplom, von der medicinischen und philosophischen Facultät Glückwünschungsschreiben übersandt. Der Abend dieses festlichen Tages beschloss mit einer Fackelmusik, welche die Studirenden dem Greise brachten.

Die Doctorwürde in der theologischen Facultät erhielt Hr. Prof. *Hartmann*, dessen Inaug.-Diss. den Titel hat: *Supplementa ad Buxtorfii Lex. Chald. Talm. et Rabbin. dictionis veteris Testamenti ratione habita* (5½ Bog. 4).

In der medicinischen Facultät erhielten die Doctorwürde Hr. *D. Moberger*, Regimentschirurgus beym kön. schwedischen westmorelandischen Regimente, und Hr. *L. Dornblüth* aus Ludwigslust. Beide werden ihre Dissertationen nachliefern.

Bey der Anwesenheit der herzogl. Regierung (am 9 Dec.) ertheilte die Juristenfacultät den beiden verdienten, auch als vorzügliche Gelehrte geschätzten Staatsmännern, Hn. Geh. Regierungsrath *Krüger* und Hn. Regierungsrath *Rudloff*, aus freyem Antriebe die juristische Doctorwürde. Der Decan der Facultät, Hr.

Prof. *Mühlenbruch*, schrieb zu dieser Promotion: *De jure ejus cui actionibus cessit creditor* (70 S. 4.).

Als juristische Probeschriften erschienen: *E. H. Benard* über das Verhältniss des Pächters zu den Gläubigern des insolventen Verpächters (4½ B. 4.), und *E. H. L. Giese* Versuch über Process-Cautionen nach vaterländischem Rechte (4½ B. 4.).

Seit dem vorigen Jahre ist nun auch die Thierarzneyschule zu Carlshoff bey Rostock, unter der Direction des Hn. Prof. *Steinhoff*, eines Schülers des verewigten *Pessina*, eröffnet. Ausser den trefflichen Präparaten, die von Ludwigslust hieher gekommen sind, hat Hr. Prof. *Steinhoff* bereits mehrere gearbeitet.

W a r s c h a u.

Im Januar d. J. wurden in der akademisch-medicinischen Schule seit Stiftung dieser Anstalt (im J. 1810) die ersten Doctorpromotionen vorgenommen. Zu Doctoren der Medicin und Chirurgie wurden creirt die Hnn. *Moritz Woide*, *Michel Kramski*, *Franz Zawadski*, *Joh. Zayde*, *Vincent Muszynski*, *Stanislas Skorzyzewski*, *Vincent Jablonski*; ausserdem einige Chirurgen erster und zweyter Classe, und einige Apotheker. Bey der Prüfung der Candidaten wurde mit weit grösserer Strenge, als bey den sogenannten Doctordisputationen auf verschiedenen Universitäten, verfahren.

M e i n i n g e n.

Zur Anhörung der am 12 März gehaltenen Gedächtnissrede auf den um das Lyceum in Meiningen vielfach verdienten *Ernst Hensling* hat der Rector an diesem Lyceo Hr. Dr. *Joh. Casp. Ihling* durch ein Programm: *De vocabuli Κὴρ in Homeri Hesiodique carminibus significatione ejusque notione mutata* Prolusio II (Meiningen b. Hartmann. 8 S. 4.), eingeladen.

II. Beförderungen.

Hr. Rath u. Hofmedicus D. *D. C. Hohnbaum* in Heldburg ist als zweyter Leibarzt mit dem Charakter eines Hofraths nach Hildburghausen abgegangen.

III. Preise.

Um die Feyer der sieggekrönten Zurückkunft des Kaisers auch durch die Reize der Kunst zu erhöhen, hat der Eigenthümer des k. k. priv. Theaters zu Wien einen Ehrenpreis von 100 Ducaten in Gold für das vorzüglichste hiezu verfasste *Operngedicht* bestimmt, wozu ein entsprechender Gegenstand aus der alten Welt gefodert wird, der das gegenwärtige, glückliche Ereigniss, dessen Spiegel er seyn soll, in seinen grossen und wichtigen Beziehungen hell und lebendig wiederstrahlt. Die Einsendung der Concurrenzstücke an die Direction des k. k. priv. Theaters in Wien ist zu beschleunigen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlags- und Commissions-Artikel der *Montag-* und *Weissischen* Buchhandlung in Regensburg, zur leipziger Jubilate-Messe 1814, welche durch alle guten Buchhandlungen zu erhalten sind:

* Darstellung, geschichtliche, des (merkwürdigen) Kampfes zwischen Hanns Dollinger und Krako im Jahre 930 zu Regensburg. Aus den ältesten Urkunden. Mit 3 Kupfern. 8. 4 gr. od. 18 kr.

Europa, das befreyte, durch den Strafkrieg der verbündeten Rechtsmächte wider Galliens Napoleon oder den Weltfeind, (von Dr. *Paulsen*.) 8. in Commission, 12 gr. od. 54 kr.

Henke, Dr. *Eduard*, über das Wesen der Rechtswissenschaft und das Studium derselben in Deutschland, 8. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl.

* *Ried's*, *Thomas*, 2te Abhandlung über die Grafen von Hohenburg, Markgrafen auf dem Nordgau, 4. in Commission, 3 gr. od. 12 kr.

* Dessen theoretisch-praktisches (katholisches) Krankenbuch, oder Anleitung für Seelsorger, den Kranken und Sterbenden mit Nutzen beyzustehen. Zum Gebrauche für Seelsorger des regensburger Bisthums, 2te vermehrte Auflage, 12. 1813. in Commission. 6 gr. oder 24 kr.

* Dessen geographische Matrikel des Bisthums Regensburg nach alphabet. Ordnung der Pfarreyen, nebst einem Repertorium oder allgemeinem Register, vorzüglich zum Behuf der vaterländ. Topographie, für Diplomatiker. 8. 1813 und 1814. in Commission. 1 Rthlr. 8 gr. od. 2 fl. 24 kr.

Ueber das Göttliche der Regenten in dem aufsfenden Uebel der Völker zum Staatswohl Europens, (von Dr. *Paulsen*.) 8. in Commission, 8 gr. od. 36 kr.

Den Buchhandlungen dienet zur Nachricht, dass vorstehende mit * bezeichnete Artikel nur auf gewisse Bestellung und *nicht à Condition* versandt werden.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Abbildung der deutschen Holzarten für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, von *Fr.*

Guimpel, mit Beschreibung von *D. C. L. Willdenow*, 13s und 14s Heft, mit 12 ausgemalten Kupf. gr. 4. jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Langbein, A. Fr. Ernst, die Kleinstädter und der Fremdling, ein komischer Roman mit Kupfern von *W. Jury*, 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dieses ganz neue Werk des beliebten Verfassers macht den 2 Bd. seiner, mit so vielem Beyfall aufgenommenen: *kleinen Romane und Erzählungen*, aus, und ist auch unter diesem Titel zu haben.

Stein, Carl, die Verschleyerte, ein komischer Roman in 3 Büchern. 8. 1 Rthlr.

Im Verlage der *Helwingschen* Hofbuchhandlung in Hannover sind so eben erschienen:

1) Die Schlacht bey Thermopylä. Tragödie; nebst Vor- und Schlusswort an das preussische Volk, vom Dr. *W. Blumenhagen* (Verfasser des Räthsels, unsere Zeit). gr. 8. 14 gr.

2) *Eggers, J. C.*, (Consistorial-Rath) Lehren des Christenthums für den jugendlichen Unterricht, mit Anwendung des hannöverschen Landes-Katechismus bearbeitet; dann auch für eine concentrirte Absicht des höheren Alters, welchem seine religiöse Fortbildung eine Wichtigkeit hat. Vierte mit grossen Veränderungen versehene Auflage. 8. Rthlr.

Folgende Preisschriften, welche seiner Zeit den Sieg davon getragen haben, bringen wir dem Publicum wieder ins Gedächtniss zurück:

Bendavid's, Lenz und Herrn Prediger Blocks 3 gekrönte Preisschriften, *über den Ursprung unserer Erkenntnisse*, herausgegeben von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. gr. 8. 16 gr.

Gebhardt, J. G., über den Einfluss Friedrichs II auf die Aufklärung und Ausbildung seines Jahrhunderts. Eine gekrönte Preisschrift, herausgegeben von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin. gr. 8. 14 gr.

Jenisch, Dr., *philosophisch-kritische Vergleichung und Würdigung von 14 ältern und neuern Sprachen Europens, als der griechischen, lateinischen, italienischen, englischen, holländischen, dänischen, schwedischen, polnischen, russischen, litthauischen.* Eine von der königl. preuss. Akademie der Wissenschaften zu Berlin gekrönte Preisschrift. gr. 8. Druckp. 1 Rthlr. 14 gr. Schreibp. 1 Rthlr. 20 gr.

Kinderling, M. J. A. F., über die Reinigkeit der deutschen Sprache und über die Beförderungsmittel derselben, nebst einem neuen Versuche zur Reinigung der hochdeutschen Sprache durch ein dreyfaches Wörterverzeichniss. Eine Abhandlung, welcher von der königl. Akademie der Preis zuerkannt worden ist. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Preisschrift über den Dünger und dessen Stellvertreter zu vortheilhafter Benutzung beym Ackerbau, herausgegeben von der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. gr. 8. 8 gr.

Preisschriften, Drey gekrönte, über die von der königl. Akademie der Wissensch. zu Berlin vorgelegte Frage: Welches sind die wirklichen Fortschritte der Metaphysik seit Leibnits und Wolfs Zeiten in Deutschland? von Hrn. *Schwab, Reinhold* und *Abicht*. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Rhode, über die Abweichung geworfener Körper von der verticalen Richtungsebene. Eine von der königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin gekrönte Preisabhandlung mit Kupfern. gr. 4. 12 gr.

Rohlwes, J. N., allgemeines Vieharzneybuch, oder Unterricht, wie der Landmann seine Pferde, Schafe, sein Rindvieh, seine Ziegen, Schweine und Hunde aufziehen, warten, füttern und ihre Krankheiten erkennen und heilen soll. Eine von der märkischen ökonom. Gesellschaft zu Potsdam gekrönte Preisschrift, nebst 1 Kupfer. 5te verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 20 gr.

Tiedemann, Dr., u. Dr. *Jenisch*, 2 Preisschriften *über die beträchtlichen Vortheile, welche alle Nationen des jetzigen Zeitalters aus der Kenntniss und historischen Untersuchung des Zustandes der Wissenschaften bey den Alten ziehen können*; herausgegeben von der königl. Akademie der Wissenschaften. gr. 8. 1 Rthlr.

Zilius, Hn., *Prüfung der neuen Theorie des* Hn. *de Luc vom Regen und seiner daraus abgeleiteten Einwürfe gegen die Auflösungstheorie.* Eine von der königl. Akademie der Wissenschaften gekrönte Preisschrift. gr. 8. 8 gr.

Maurersche Buchhandl. in Berlin, Poststrasse Nr. 29.

In der *Macklotschen* Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist verlegt und bey *Heinr. Gräff* in Leipzig und durch ihn in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Baaden, im Grossherzogthum, mit seinen Bädern und Umgebungen. Nebst Kupfern und einer Charte. gr. 8. 1 Rthlr. 14 gr.

Benders, Fr. Xav., katholisches Lehr- und Gebet-Buch zur Beförderung der wahren Andacht und der Aufklärung des Volks. 2 Ausg. 8. 12 gr.

Berliner, Herrmann Moses, Spiegel der Weisheit und Tugend für jetzige Zeiten. 2 Ausg. 8. 12 gr.

Ehrhard, C. F., auf Chemie und Erfahrung gegründete praktische Anleitung zu Erziehung schmackhafter, gesunder und haltbarer Weine. Durch zweckmässige Anwendung einer verbesserten Weinlese, Kelterung, Gährung und

Behandlung des Weins vom Herbst bis zum ersten Ablass. Mit Kupfern. 2 Ausgabe. 8. 16 gr.

Eisenlohr, Dr., über die Natur und Behandlung des epidemisch-contagiösen Nervenfiebers, welches in den Monaten November und December 1813 in dem Militärhospital zu Carlsruhe herrschte. 8. 4 gr.

Erzählungen, moralische, oder das Vermächtniss der Freundschaft, aus dem Englischen übersetzt, von *C. P. S.* 2 Bändchen. 2 Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Kolb's, J. B. von, Historisch-statistisch-topographisches Lexikon von dem Grossherzogthum Baden. Enthaltend in alphabetischer Ordnung eine vollständige Beschreibung aller Städte, Flecken, Dörfer, Schlösser, Klöster, Stifter, Weiler, Höfe, Zinken, Wälder, Berge, Thäler, Häfen, Seen, Flüsse, Handelsplätze, Fabrikörter, Gesundbrunnen, Bäder, und überhaupt aller in irgend einer Hinsicht bemerkenswerthen Ortschaften und Gegenden des Grossherzogthums Baden, nebst Anzeige ihrer Lage, Entfernung, vormaligen und jetzigen Beschaffenheit, und aller ihrer Natur- und Kunst-Merkwürdigkeiten. Zweyter Band. gr. 8. 2 Rthlr. 22 gr.

Lotterieberechnungen, pünctliche, überhaupt, insbesondere aber Lottoberechnungen, Rentenlotterieen, gemeine u. Würfel-Lotterieen verschiedener Arten, nach Gesetzen der Mathematik und Wahrscheinlichkeit für Lotterie-Liebhaber ausgearbeitet. Neue Ausgabe. 8. 4 gr.

Rheinländers, C. L. Th., Belehrung über die Gütergemeinschaft. Für den Landmann im Grossherzogthum Baden. gr. 8. 3 gr.

Ueber die Kennzeichen, Ursachen, Vorbeugungsmittel und Behandlung der Rindvieh-Seuche. Zum Gebrauche für die Physicos, Bezirkschirurgen und Thierärzte. Herausgegeben von der grossherzogl. badischen Sanitäts-Commission. gr. 8. 3 gr.

Vermächtniss eines sterbenden Vaters an seinen Sohn. 8. 16 gr.

Walz, J. L., Rede zur Feyer des Waffenglücks der verbündeten Fürsten und ihres siegreichen Einzugs in die Hauptstadt Frankreichs. 8. 3 gr.

Wesentlicher Inhalt des beträchtlichsten Theils der neuern grossherzoglich badischen Gesetzgebung, oder alphabetischer Auszug der unter *Carl Friedrichs* Regierung in den letzten eilf Jahren verkündeten Verordnungen. 3r Theil. 8. 2 Rthlr. 6 gr.

Folgende interessante Zeit-Piecen sind in allen Buchhandlungen zu bekommen:

1) *Der fremde Götzendienst.* Eine Vorlesung als Einleitung zu dem Vortrage über das Nibelungenlied zu Berlin im Christmond 1813. 8. geheftet. 5 gr.

Die Vorrede des Verfassers mag für diese kleine Schrift sprechen. Stosse sich niemand an den anspruchlosen Titel:

„So wie diese Vorlesungen aus einem Wunsche meiner verehrten Mitbürgerinnen hervorgingen: so gebe ich auch diese einzelne im Drucke heraus nach dem an mich gelangten Wunsche mehrerer sehr achtbarer Männer. So wie die gesprochenen Vorlesungen, so ist auch diese gedruckte zum Besten der tapferen vaterländischen Krieger bestimmt. Was kann ich anders thun, da es mir als Vorsteher einer milden Anstalt (Er ist Director der Blinden-Anstalt in Berlin) von meinen Vorgesetzten nicht erlaubt wurde, den heiligen Kampf mit der Faust zu kämpfen, als ihn mit geflügelten Worten zu kämpfen, und zum Besten der heiligen Kämpfer zu sprechen und zu schreiben."

„Manchem sind diese Vorlesungen wie geschleuderte Feuerbrände erschienen. Sollten sie es seyn: so sind sie wenigstens nicht ins eigene Vaterhaus geworfen, sondern gleich den congreveschen Brandern nur auf feindliches Eigenthum. Berlin am Tage als Feldmarschall *Blücher* bey Laon siegte." Z.

2) *Merkwürdige Belagerung Magdeburgs im 16 Jahrhundert als Gegenstück zu der im 19.* 2te *unveränderte Auflage.* 8. geheftet. 8 gr.

Kürzlich ist erschienen:

Marini Vita Procli, gr. et lat. Ad fid. libror. manuscr. rec. adnotationesq. et indd. add. J. F. Boissonade. C tab. aer. inc. 8 maj. 1 Rthlr. 12 gr.

Wer auf die bey mir erscheinende Ausgabe der *Oper. Plat.* unterzeichnet hat, erhält das Exemplar für 1 Rthlr. gegen baare Zahlung.

Leipzig Jul. M. 1814.

S. L. G. Weigel.

Literarische Anzeige.

Wer sich von der Verfassung Deutschlands und der Schweiz, wie sie vor ihrer Umwälzung war, eine genaue Kenntniss verschaffen will, dem wird das *historisch-geographisch-statistische Handbuch von Deutschland und der Schweiz des Hn. Norrmann*, Hofrath und Professor in Rostock, verlegt von der Hoffmannschen Buchhandlung in Hamburg, vollkommen befriedigen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 32.

JUNIUS 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Maurerschen* Buchhandlung in Berlin sind theils neu verlegt, theils in Commission erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Belagerung, merkwürdige, Magdeburgs im 16 Jahrhunderte, als Gegenstück zu der im 19ten. Neue unveränderte Auflage. 8. geheftet 8 gr.

Krausii, *C. C. F.*, *Oratio de scientia humana et de via ad eam perveniendi*. 8. brochirt. 6 gr.

Maimoniana, oder Rhapsodieen zur Charakteristik Salomon Maimon's. Aus seinem Privatleben gesammelt von Dr. *S. J. Wolff*. 8. 21 gr.

Masius, Dr. *G. H.*, medicinischer Kalender für Aerzte und Nichtärzte auf das Jahr 1814. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Ringerbuch, das, von dem berühmten Faustfechter und Ringer *Nicolaus Petter*. Aus dem Holländischen übersetzt. 8. 4 gr.

Sprachgerichtshof, der, oder die französische und deutsche Sprache in Deutschland vor dem Richterstuhl der Denker und Gelehrten. 8. geheftet. 10 gr.

Zimmermanns, *C. G.*, Anfangsgründe der Geometrie. Als Anleitung zu einem gründlichen Studium der Mathematik. Mit 8 Kupfertaf. Zweyte Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Napoleon Bonaparte wie er leibt und lebt und das französische Volk unter ihm. 2r Theil. 1814. 1 Rthlr. 16 gr.

Dieser zweyte Theil ist im nämlichen Geiste wie der erste geschrieben, und enthält eine fortlaufende Charakteristik des Tyrannen, bis zu seinem Sturz.

B. P. Hoffmann.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

C. Bernoulli geognost. Uebersicht der Schweiz, oder Taschenbuch für die schweizer. Mineralogie. 8. Basel, b. Schweighäuser, und Halle b. Hemmerde. Preis 22 gr.

Der Verfasser hat sich zugleich entschlossen, Sammlungen schweizerischer Gebirgsarten nach einem wissenschaftl. Plane zu veranstalten; die erste enthält gegen 80 Stück, und kostet in Basel den Subscribenten 6 Rthlr. Liebhaber dieser interessanten Unternehmung haben sich directe an den Verfasser, oder an die oben bemerkten beiden Buchhandlungen zu wenden.

Neueste Verlagsbücher der Buchhändler *Hemmerde* und *Schwetschke* in Halle; auch sonst in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Günther, *G. F. C.*, Anleitung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Griechische, 2ter Cursus. 8. 15 gr.

— *de usu praepositionum apud Homerum.* 4maj. 10 gr. Schreibpp. 12 gr.

Müller, *J. C. P.*, ein Wort zu rechter Zeit über die Wirkung unserer Natur besonders in Krankheiten, über wahres Nervenfieber u. s. w., zur Belehrung des Arztes, wie auch zur Anweisung für Jedermann in Hinsicht seines Verhaltens. gr. 8. 10 gr.

Taschenbuch, tägliches, für Landwirthe und Wirthschaftsverwalter auf das Jahr 1814, von *G. H. Schnee*. 8. 18 gr.

Der Land- und Haus-Wirth, oder landwirthschaftliche Zeitung für das Jahr 1814. m. K. 4. 2 Rthlr. 16 gr.

Krause, *K. H.*, Versuch unmittelbarer Denkübungen für Elementarschulen. 8. 16 gr.

Greiling, *J. C.*, das Leben Jesu von Nazareth, ein religiöses Handbuch für den Geist und das Herz der Freunde Jesu unter den Gebildeten. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Gottschalk, *F.*, die Ritterburgen und Bergschlösser Deutschlands, 3ter Band. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ciceronis, *M. T.*, *epistolae — — temporis ordine dispositae, recensuit, selectisque superiorum interpretum suisque annotat. illustr. C. G. Schütz.* 6 Tomi. 8maj. 8 Rthlr. 8 gr. Schrpp. 12 Rthlr. englisch Druckpp. 14 Rthlr. Velinp. 18 Rthlr.

Bey dem jetzt wiederauflebenden Studium der englischen Sprache machen wir das Publicum,

und insbesondere Schulmänner und Vorsteher von Erziehungsanstalten, auf nachstehende in unserem Verlage erschienene Werke aufmerksam:

Vollständige und auf die möglichste Erleichterung des Unterrichts abzweckende englische Sprachlehre für die Deutschen, von *Carl Fr. Chr. Wagner* (Professor in Marburg). gr. 8. Braunschweig. 1 Rthlr.

Versuch einer vollständigen Anweisung zu der englischen Aussprache, von *Carl Fr. Chr. Wagner*. gr. 8. das. 18 gr.

Robinson the younger, by J. H. Campe. Translated from the german. A new edition by John Timaeus. 8. *Brunswick* 1 Rthlr.

Die wagnersche Sprachlehre giebt nach dem Urtheile der gelehrten Zeitungen und aller Sprachkundigen nicht allein in jeder Hinsicht die zweckmäsigste und gründlichste Anweisung zur Erlernung des Englischen, sondern ist auch ein Muster einer guten Sprachlehre überhaupt.

Schulen und Erziehungsanstalten, welche von einem oder dem andern dieser Werke eine beträchtliche Anzahl von Exemplaren von uns direct beziehen, erhalten einen verhältnissmäsig bedeutenden Rabatt. *Schulbuchhandlung* in Braunschweig.

Neue Verlags-Bücher
von
Wilhelm Gottlieb Korn
in Breslau.
Oster-Messe 1814.

Bauers deutsch-lateinisches Lexikon. Neue Auflage. gr. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Böck, über Ausgleichung der Kriegsschäden. 8. 4 gr.

Bredow, ist Dienstbarkeit der Wissenschaft zur Erreichung des allgemeinen Staatszwecks nothwendig? 8. 4 gr.

Correspondenzblatt der schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur. 4r Jahrgang, 1s Hft. 4. 20 gr.

Groke, erster Unterricht im Lesen und Nachdenken, mit 26 illum. Kupfern. Neue Aufl. 12. gebunden 1 Rthlr. 12 gr.

Krüger's Erweckungen zur Anbetung Gottes. Neue Ausgabe. 12. 8 gr.

Nösselt's Abriss der allgemeinen Weltgeschichte bis auf die neuesten Zeiten. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Plutarch's Themistokles und Camillus, Alexander und Julius Cäsar; übersetzt mit Anmerkungen von *Bredow*. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Raumer's Handbuch merkwürdiger Stellen aus den lateinischen Geschichtschreibern des Mittelalters. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Taschenwörterbuch der deutschen, polnischen und französischen Sprache. 2 Theile. 8. 3 Rthlr. 12 gr.

Tirocinium, deutsch-polnisches, oder Lehrbuch für Anfänger in der polnischen Sprache. 6te verb. Aufl. 8. 8 gr.

Le Buffon de la jeunesse ou petite histoire naturelle des Quadrupèdes, Reptiles, des Poissons et des Oiseaux. Ornée de 71 figures enluminées d'après nature. 12. 1 Rthlr.

Dieu est l'amour le plus pur, par *Eckartshausen*. Nouv. édition. 12. 1 Rthlr.

Manuel élémentaire pour l'instruction de la jeunesse, ou premières notions en tout genre exposées d'estampes d'après l'ouvrage allemand de Mr. le Professeur *Stoy*, redigées en français par Mr. *Perrault*. Avec 54 estampes, représentant des 950 objets. 2 volumes, gr. in 8. 5 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe in deutscher Sprache 6 Rthlr. 12 gr.

Von polnisch-französischen Büchern sind mehrere neue erschienen, wovon ein besonderes Verzeichniss zu haben ist.

Hülfsbuch zum ersten und zweyten Cursus des lateinischen Elementarbuchs von Jacobs und Döring. Für den Lehr- und Selbstunterricht. Auch unter dem Titel: *Aufgaben zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische in einer Sammlung verdeutschter interessanter Stellen aus den besten römischen Schriftstellern. Für Anfänger und Geübtere.* 2 Bdchen. 8. Chemnitz bey *Wilhelm Starke*. 1812. 1 Rthlr. 6 gr.

Das hier angezeigte Buch, das aus einer, mit Zuziehung der neuesten und besten Uebersetzungen, gefertigten Verdeutschung der classischen Stellen besteht, aus welchen das bekannte und höchst schätzbare Elementarbuch der Hnn. *Jacobs* und *Döring* zusammengetragen ist, hat, wie schon der Titel besagt, einen doppelten Zweck. Einmal nämlich soll es den sich selbst überlassenen Schüler oder auch den angehenden oder unvorbereiteten Lehrer in den Stand setzen, den Sinn jener classischen Stellen gehörig zu fassen und wiederzugeben, dann aber auch denen, die es zu diesem Behufe nicht brauchen wollen, oder sich des Elementarbuchs nicht bedienen, eine passende und nützliche Materialiensammlung zum Uebersetzen aus dem Deutschen in das Lateinische darbieten, — welches Geschäft bekanntlich nur dann am sichersten den erwünschten Erfolg hat, wenn verdeutschte Stellen aus römischen Classikern wieder in die lateinische Sprache zurückübersetzt werden.

Die vor einiger Zeit angekündigte, zunächst für die Auferbauung der durch Flammen zertrümmerten (einst von *Bonifacius* erbaueten) Stadtkirche zu *Ohrdruff* bestimmte Schrift:

Religion. Ein Lehr-Gedicht in zwey Gesängen von *Schreiber*, (Dr. *Chr.*), nebst einem (18 Zoll hohen und 22 Zoll breiten) Kupferstich, die herrliche thüringische Gebirgs-Gegend darstellend, in welcher der Apostel der Deutschen, *Bonifaz*, die ersten christlichen Kirchen Deutschlands errichtete;

ist nun erschienen, und an alle Buchhandlungen versendet worden. Schon im vorigen Jahre gedruckt, hielten die regelmäsige Versendung derselben die damaligen Kriegs-Ereignisse zurück.

Nun, da das Vaterland gerettet und frey ist, wer wollte da nicht gern ein Werk zur Hand nehmen, das in die Regionen des Höchsten den Geist hinüberzieht, und so ganz dazu geeignet ist, ein frommes dankbares Gemüth auf Gott zu lenken? Tausende haben durch Subscription das löbliche Unternehmen bereits unterstützt. Aber soll der vorgesetzte Zweck ganz erreicht werden: so darf die Theilnahme christlicher Menschenfreunde noch nicht aufhören. Es sind daher ausser den Exemplaren für die Subscribenten und Pränumeranten noch mehrere abgedruckt. Der verhältnissmässig sehr geringe, noch einige Monate geltende, Pränumerationspreis ist:

ein Exemplar auf Schreibpapier 1 Rthlr.
ein Exemplar auf holländ. Papier 1 Rthlr. 8 gr.
ein Exemplar der Prachtausgabe in Quart mit lateinischen Lettern 2 Rthlr.

Die Unternehmer glauben übrigens dafür gesorgt zu haben, dass der Ankauf dieser Schrift kein blosses Allmosen sey; sondern dass der innere Werth und Gehalt derselben jeden gefühlvollen Leser reichlich belohnen werde. Des Verfassers Name ist bekannt. Wir setzen daher zur Empfehlung des Werks nichts weiter hinzu, als das Urtheil eines geistreichen Fürsten, der, ob er zwar allen politischen Verhältnissen entsagt hat, an jedem Erzeugniss der deutschen Literatur stets den wärmsten Antheil genommen hat. Der Verfasser wurde (schon im August des vorigen Jahres) mit folgendem Schreiben von Ihm beehrt:

„Seit langer Zeit hat mich kein neues Geisteswerk so sehr gerührt und erfreut, als das Ihrige. Hohe tiefempfundene Wahrheiten im holden Gewand harmonischer Dichtkunst! — Goldene Aepfel in silbernen Schaalen! Der Allmächtige, der Gott der Wahrheit und der Liebe, wird Sie in Ihrem Innern dafür segnen! Möchte ich Ihnen, würdiger Mann, ausdrücken können, wie sehr ich bin
Ew. Hochwürden
ergebener
Carl Dalberg."

Was endlich den dem Werke beygefügten Kupferstich anlangt: so bürgen die Namen *Veith* und *Günther* für dessen Trefflichkeit.

Gotha, im May 1814.

Carl Steudel, Buchhändler.

Pindari Opera ed. Boeckhius. T. I. P. 2da 4to maj. ist nun fertig geworden, und enthält des Herausgebers *Dissert. de metris Pind. c. 4 tabb.* und *notas crit.* Der Preis des vollständigen ersten Bandes ist 10 Rthlr. Wer *T. I. P.* 1 von mir erhalten hat, bekömmt diese 2te Abtheil. für 7 Rthlr., die ausserdem gar nicht getrennt werden kann.

Leipzig.

F. A. G. Weigel.

Nachricht an das Publicum.

Die neue Auflage der interessanten Schrift:
Geheime Geschichte des Hofes von St. Cloud, 1r u. 2r Theil,
ist erschienen.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: *Das Betragen der Franzosen in der rheinischen Pfalz,* von einem *Augenzeugen.* 8. sonst 1 Rthlr. 20 gr. jetzt 1 Rthlr.

Ludwig XVI vor Deutschlands Richterstuhl, oder Gemälde aller Greuel und Misshandlungen, die derselbe erduldet hat; mit seinem Portrait, gr. 8. sonst 8 gr. jetzt 6 gr.

Wilhelm Starke in Chemnitz.

Herabgesetzter Preis von *Horns Archiv für medicinische Erfahrungen.*

Es hat wohl nicht leicht eine Zeit gegeben, wo die ärztliche Erfahrung einen grösseren Werth gehabt, als die gegenwärtige, zugleich aber wohl auch keine, wo es dem ärztlichen Publicum mehr an den Mitteln gefehlt, kostspielige Bücheracquisitionen zu machen.

Diese Erfahrungen haben mich bewogen, das *Hornsche Archiv für medicinische Erfahrung*, welches seit dem Jahre 1809 unter diesem Titel regelmäsig in 6 jährlichen Doppelheften erscheint, *und von da an ein selbstständiges, von den früheren Jahrgängen völlig unabhängiges Ganzes* bildet, in Hinsicht seines Inhalts aber eine wahre Schatzkammer von praktischen Aufsätzen des Herausgebers und der trefflichsten Aerzte und Wundärzte Deutschlands, eines *Formey, Gräfe, Heim, Henke, Schreger, Spangenberg, Stieglitz u. s. w.* ist, für das Jahr 1814 auf *die Hälfte des Ladenpreises von* 24 Rthlr.

also auf 12 Rthlr. preuss. Courant

für die 4 Jahrgänge 1809, 10, 11 und 12 herabzusetzen, wofür sie durch alle guten Buchhandlungen, so wie die Jahrgänge 1813 und 1814 für 6 Rthlr., zu haben sind. Nach Ablauf des Jahres 1814 tritt der Ladenpreis wieder ein. Ausserdem bin ich bereit, wenn in grösseren Städten Aerzte sich der Mühe, ihre Collegen auf mein Anerbieten aufmerksam zu machen, welches ihnen für geringe Kosten eine ganze Bibliothek medicinischer Erfahrung verschafft, unterziehen wollen, denen das 6te Exemplar frey zu geben, wenn sie den Betrag von 5 Ex-

emplaren *baar, postfrey* und *direct an mich* unter meiner untenstehenden Addresse einsenden.

Das letzte Heft von 1813 ist unter der Presse und der Jahrgang 1814 wird im Laufe dieses Jahres vollständig beendet, so wie es sich von selbst versteht, dass ein so beliebtes Institut auch im Jahre 1815 und den folgenden seiner Dauer gewiss ist.

Berlin, den 1 May 1814.

Julius Eduard Hitzig,
Buchhändler.

III. Bücher und Kunstsachen zum Verkauf.

1) *J. G. Graevii Thesaurus antiquitatum Rom.* Lugd. B. 1704. 15 Vol. 80 Rthlr.
2) *Libanii Sophistae praeludia oratoria LXXII etc.* Paris 606. 2 Tom. 10 Rthlr.
3) *Poetae latini minor. c. Pet. Burmann.* 2 Tom. 10 Rthlr.
4) Eine Sammlung ächt chinesischer Gemälde. Eine wahre Seltenheit. 100 Rthlr.
5) *Antiquités Etrusques, p. David.* Paris 1785. V Tom. 40 Rthlr.

Diese nebst mehreren guten Büchern und Kunstsachen sind zu verkaufen in Leipzig in der Ritterstrasse, No. 686 auf dem Hofe 4 Treppen hoch, bey der verwittweten Frau Magister *Kempffin.*

IV. Bücher-Auction in Leipzig.

Den 22 Aug. fängt die Versteigerung einer Sammlung von Büchern aus allen Wissenschaften, zum Theil in prächtigen Ausgaben, Gemälden, Kupferstichen, Instrumenten u. s. w. an, wovon der Katalog durch alle Buchhandlungen zu erhalten ist. Commissionen werde ich dazu übernehmen.

Leipzig im Juni 1814.

J. A. G. Weigel, Acad. Auctionator.

V. Vermischte Anzeigen.

Hamburgs Befreyung erlaubt mir, meine Buchhandlung wieder aufzurichten; ich darf hoffen, dass diese, obwohl seit einem Jahre aufgehoben, bey meinen Mitbürgern wie bey meinen auswärtigen Freunden noch in gutem Andenken steht; durch möglichste Anstrengung werde ich suchen, sie bald wieder in den vorigen Flor zu bringen, obwohl ich um Nachsicht anfänglich bitten muss, da so Vieles mir genommen, und fast Alles zerstreuet und zerstört ist.

Mein vieljähriger Handlungs-Gesellschafter, Hr. *Besser,* der jetzt in England ist, erbietet sich dahin zu literarischen Aufträgen. Durch Beyfügung seines Namens in die Firma meiner Handlung wird diese künftig seyn:

Perthes et *Besser.*

Zur ferneren Gewogenheit empfehlen wir uns unseren Freunden und Gönnern.

Hamburg, im Juny 1814.

Friedrich Perthes.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Junyheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 37—48 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Aal in Coburg 105.
Anonyme Verleger 99 (2). 100 (3). 101 (2). 102. 103 (2). 110.
Anton in Görlitz 118.
Barth in Breslau 109.
Beckersche Buchh. in Gotha 103. E. B. 41.
Brönner in Dillingen E. B. 40.
Campe in Nürnberg u. Leipzig E. B. 42.
Cnobloch in Leipzig 106.
Craz u. Gerlach in Freyberg 113. 118.
Didot d. J. in Paris E. B. 45.
Dieterich in Göttingen 113.
Duyle in Salzburg E. B. 47.
Engelmann u. Meder in Heidelberg 104.
Eichsteinische Buchh. in Meissen 114.
Ernst in Quedlinburg u. Blankenburg 118.
Gädicke, Gebr., in Berlin 104.
Gaffer in Ottenbeuern 114.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 110.
Haak u. Comp. in Leyden E. B. 42.
Hahn, Gebr., in Hannover 118.
Hammerich in Altona 117. 118.
Heerbrandt in Tübingen E. B. 41.
Heyer in Giessen 99.
Heyer in Giessen u. Darmstadt 118.
Hilscher in Dresden 110.
Hitzig in Berlin 106.
Hopffer in Tübingen E. B. 45.
Köchly in Leipzig E. B. 38.
Korn in Breslau 108.
Kupferberg in Mainz E. B. 48.
Langbein u. Klüger in Arnstadt u. Rudolstadt E. B. 40.
Löflund in Stuttgardt 116.
Macklot in Carlsruhe 114.
Maurer in Berlin 116. E. B. 39.
Mayr in Salzburg 99.
Müller in Berlin 118.
Müller in Bremen u. Aurich 107.
Müller in Siegen E. B. 37.
Nicolovius in Königsberg E. B. 41.
Osiander in Tübingen 112. 118. E. B. 41.
Pirola in Mailand 108.
Realschulbuchhandlung in Berlin E. B. 46. 47.
Riegel u. Wiesner in Nürnberg 112.
Ritter in Gmünd 100.
Röwer in Göttingen E. B. 37.
Salfeld in Berlin 108. 115.
Schöll in Paris 115.
Schöne in Eisenberg E. B. 41.
Schreiber in Jena 101.
Seidels Buchh. in Sulzbach 111.
Stein in Nürnberg 115.
Steinacker in Leipzig E. B. 47.
Steiner in Winterthur E. B. 40 (2).
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 105. E. B. 39.
Varrentrapp u. S. in Frankfurt a. M. E. B. 37.
Verlagshandlung, neue, in Schneeberg E. B. 40.
Waisenhausbuchhandlung in Hanau 112.
Widtmann in Prag 111.
Wittekindtsche Hofbuchhandl. in Eisenach 111.

Berichtigung. In der [illegible]schrift des Registers zum vorigen Monat (No. 28. S. 223) ist statt *im Aprilheft* zu lesen: *im Ma[illegible]ft.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 33.

JULIUS 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

In der neuen Societäts - Verlags - Buchhandlung in Berlin sind seit der Michaelis - Messe 1811 bis zur Oster-Messe 1814 folgende neue Bücher u. s. w. erschienen:

Adolphi, Fr. Alb., Freuden geselliger Cirkel, mit Kupfer und Musik, gehft. 8. 1811. 14 gr.

Afrika; ein unterhaltendes Lesebuch für Freunde der Länder- und Völker-Kunde, von *D. F. Schäffer*, mit 8 illum. Kupf. 4. 1813. geh. 3 Rthlr. 16 gr.

Amerika und Westindien. Ein unterhaltendes Lesebuch für Freunde der Länder- und Völker-Kunde, von *D. F. Schäffer*, mit 8 illum. Kupf. 4. 1813. geh. 3 Rthlr. 20 gr.

Anekdotensammler, der, von *E. W. Meissner*, 8. 1811. 12 gr.

Anleitung zum Geschäftsstyl in Amts- und Privat-Vorträgen mit besonderer Hinsicht auf den Kanzleystyl u. Geschäftsgang in den königl. preuss. Staaten, von *J. D. F. Rumpf*. 2 Thle. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr.

Anweisung, wie die gewöhnlichen und einige neue Billard- Kegel- und Ball-Spiele zu erlernen und regelmäsig zu spielen sind; von *Wilh. Anderson*. Dritte stark vermehrte Auflage. 8. 1813. geh. 8 gr.

Australien, Süd- und Mittel-Asien; ein unterhaltendes Lesebuch für Freunde der Länder- und Völker-Kunde, von *D. F. Schäffer*. Mit 8 illum. Kupf. u. 1 Charte. 4. 1813. geh. 4 Rthlr. 14 gr.

Bekenntnisse eines Protestanten über den Cultus seiner Kirche, über die Nothwendigkeit einer Reform derselben, und über die Vereinigung aller christlichen Religionsformen im Gesichtspuncte der Moral und Politik, gr. 8. 1812. geh. 8 gr.

Beschreibung von Berlin und Potsdam; eine vollständige Darstellung der merkwürdigsten Gegenstände, von *J. D. F. Rumpf*. Neue wohlfeile Ausgabe, mit illum. Prospecten, Grundrissen von Berlin und Potsdam. 2 Bände. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Beschreibung von Finnland, Lappland, Schweden, Dännemark, Norwegen, Island und den Färör-Inseln. Ein unterhaltendes Lesebuch für Freunde der Länder- und Völker-Kunde, von *D. F. Schäffer*, mit 8 illum. Kupf. 4. 1813. geh. 3 Rthlr. 6 gr.

Beschreibung des russischen Reichs, von *D. F. Schäffer*. 2 Theile, mit 16 illum. Kupf. und 1 Charte. 4. 1812. geh. 7 Rthlr. 12 gr.

Sturm, der, von Leipsig im October 1813. 8. 1814. geh. 2 gr.

Bildergallerie, kleine, für junge Söhne und Töchter zur angenehmen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur und Kunst, und des gemeinen Lebens. Mit 29 illum. Kupfern. Neue revidirte Auflage. gr. 8. 1813. gebunden 3 Rthlr. 20 gr.
[Dieses Werk enthält zugleich den französischen Text durch *G. Mila*. — Daher für die Jugend zum Selbstunterricht (in der französischen Sprache) zweckmäsig abgefasst.]

Bildergallerie, neue, für junge Söhne und Töchter zur angenehmen und nützlichen Selbstbeschäftigung aus dem Reiche der Natur, Kunst, Sitten, und des gemeinen Lebens. *Erster Band. Dritte revidirte Auflage*. gr. 8. 1814. Druckpap. mit schwarzen Kupfern 3 Rthlr. 15 gr. Dasselbe Buch mit illum. Kupf. 4 Rthlr. 19 gr. Ebendasselbe Buch auf holländ. Schreibepapier mit illum. Kupfern 5 Rthlr. 1 gr.

Desselben Buchs *Funfzehnter Band*. gr. 8. 1812. Mit schwarzen Kupf. 2 Rthlr. 17 gr. Dasselbe Buch mit illum. Kupf. 3 Rthlr. 13 gr. Ebendasselbe Buch auf holländ. Schreibepapier mit illum. Kupf. 4 Rthlr.

Bilder-Cabinet, moralisches, für junge Knaben und Mädchen. Vom Verfasser der Bildergallerie. Fünfte vermehrte Auflage, mit illum. Kupfern. 8. 1813. gebunden 1 Rthlr. 6 gr.

Bilderschauplatz, neuer, merkwürdiger Gegenstände aus dem Gebiete der Kunst und des Menschenlebens. Zum Vergnügen und zur Belehrung der Jugend; mit vielen Abbildungen, von Dr. *Carl Lang*. Erster Band gr. 8. 1812. Druckpapier mit schwarzen Kupfern

2 Rthlr. 17 gr. Mit illum. Kupf. 3 Rthlr. 13 gr. Dasselbe Buch auf holländ. Schreibepapier mit illum. Kupf. 4 Rthlr.

Blätter, kritische. Eine Sammlung von Beurtheilungen der wichtigsten philosophischen Schriften jetziger Zeit. gr. 8. 1811. geh. 1 Rthlr.

Catalonierin, die, von Julie Baronin von *Richthofen*. Erster und 2r Theil, mit Kupf. 8. 1813. geh. 3 Rthlr.

Charakteristik und Geschichte der vorzüglichsten Hengste u. Zuchtstuten der königl. preuss. Hauptgestüte, nebst ihrer Abbildung nach dem Leben, als Beytrag zur Gestütkunde. Herausgegeben von *F. M. Helmbrecht* und *F. G. Naumann*. 1r Bd. 1s, 2s, 3s Heft. gr. 8. Mit schwarzen Kupf. in gr. Folio. 21 Rthlr. Dasselbe Buch mit prachtvoll illum. Kpf. 39 Rthlr.

Contes, les, jaunes, ou le Livre de l'Enfance par J. G. Freville avec figures, die gelben Erzählungen oder das Buch der Kindheit. Mit franz. und deutsch. Texte, und mit illum. Kupfern. Fünfte von neuem durchgesehene und verbesserte Auflage durch *G. Mila*. kl. 8. geh. 1812. 1 Rthlr.

Description de l'Amérique et des Indes occidentales. Livre de lecture intéressant pour les amateurs de la Géographie et de l'histoire des nations de D. F. Schäffer, traduit par G. Mila. Avec huit estampes coloriés. 4. 1813. geh. 5 Rthlr. 8 gr.

Denner, Dr. *Carl Ludwig*, Abhandlung über die höchst verderblichen Folgen des innern Gebrauchs des Arseniks im Wechselfieber und die Nothwendigkeit von Seiten des Staats die Anwendung desselben zu untersagen. 8. 1812. 8 gr.

Ehe, die, oder Beyträge über schwächliche Ehestandsfähigkeit, männliches Unvermögen und weibliche Unfruchtbarkeit, nebst Anzeigen der zuverlässigsten Heilmittel, und einer Sammlung merkwürdiger Fälle aus Eheacten. Herausgegeben von *F. W. Jung*. 8. 1811. geh. 20 gr.

Formular, pharmaceutisches, zum Gebrauch für die königlich-französischen Militair-Hospitäler. Aus dem Französischen mit Anmerkungen vom Dr. *Chr. Gottfr. Flitner*. gr. 8. 18 gr.

Frankreich u. Russland. Geschichte und Ursachen des grossen Kampfes, Vorbereitungen, Ausbruch u. s. w. Mit einem prachtvollen Holzschnitt in Tuschmanier von F. V. Gubitz. Erster Theil, erste Abtheilung. gr. 8. 1814. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Gallerie der Welt, in einer bildlichen u. beschreibenden Darstellung von merkwürdigen Ländern, von Völkern, nach ihrem körperlichen, geistigen und bürgerlichen Zustande, von Thieren, von Natur- und Kunst-Erzeugnissen, von Ansichten der schönen und erhabenen Natur, von alten und neuen Denkmälern mit beständiger Rücksicht auf Beförderung der Humanität u. Aufklärung. Herausgegeben von *H. V. Bartholdy* u. *J. D. S. Rumpf*. Mit schwarzen Kpfrn. Auf Engl. Schreibpapier. Fünften Bandes fünftes Heft. 4. 1812. geh. 1 Rthlr. 5 gr. Dasselbe Buch, mit illum. Kupf. 1 Rthlr. 14 gr.

Gallerie (petite) de Figures, pour servir à la connoissance des objets de la nature et de l'art, des moeurs et des coutumes, de differens Peuples et à l'usage des jeunes gens des deux sexes par G. Mila. Avec XXIX Planches enluminées. Zweyte Auflage. gr. 8. 1813. geb. 3 Rthlr. 20 gr.

Geister-Rath, der, eine Vision, von Julie Baronin v. *Richthofen*. 8. 1813. geh. 4 gr.

Geistes-Blüthen der heimgegangenen Clara Maria Aurora, v. *Goldstein*. 8. 1813. geh. 14 gr.

Geschichte der Mark Brandenburg von den ältesten bis auf die neuesten Zeiten, der Jugend und allen Verehrern des Vaterlandes gewidmet, mit dem Brustbilde König Friedrich des Zweyten als Kind, und vier historischen Kupfern von *K. F. Tzschucke*. Mit schwarz. Kupfrn. gr. 8. 1812. 2 Rthlr. Dasselbe Buch mit illum. Kupfern. 2 Rthlr. 6 gr.

Hayne, Dr. *F. G.*, *Termini botanici iconibus illustrati*, oder botanische Kunstsprache durch Abbildungen erläutert. Zweyten Bds. 2s, 3s, 4s Heft, mit 12 illum. Kupf. 4. 1812. 4 Rthlr.

Henriade, la, avec des notes historiques à l'usage des premiers classes des Collèges. Publiée par J. G. Müchler. Quatrième édition corrigée et augmentée. 8. 1811. 8 gr.

Hirschmann, *E. A.*, kleine moralische Kinderwelt in angenehmen Erzählungen zur Bildung u. Veredlung jugendlicher Herzen. Mit illum. Kupfern. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1813. geh. 16 gr.

Kind, *F. A.*, Sammlung v. Erzählungen. 8. 1811. geh. 18 gr.

— Schilderungen aus dem menschlichen Leben. 8. 1811. geh. 1 Rthlr. 4 gr.

Kunst, über die, ein hohes Alter zu erreichen. *Balnea, vina, Venus, corrumpunt corpora nostra — At faciunt vitam, balnea, vina, Venus. Martial*. 1r, 2r Bd. 8. 1813. geh. 2 Rthlr. 8 gr.

Langbein, *A. Fr.*, acht Novellen, bearbeitet nach Segürths Werke: Les femmes. Mit Kupfern. 8. 1812. 1 Rthlr. 8 gr.

Meissner, *E. W.*, die Räuber, ein Roman. 2 Bände mit Kupfn. 8. 1812. 1 Rthlr. 18 gr.

— — Scenen aus der wirklichen Welt. 8. 1812. geh. 18 gr.

— — *A. V.*, Skizzen, Erzählungen und Schwänke. 8. 1813. geh. 1 Rthlr. 8 gr.

Naturfreund, der, in abwechselnden und interessanten Darstellungen aus der gemalten Welt für wissbegierige Kinder. Fünfte vermehrte Auflage. Mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 8. 1813. geb. 1 Rthlr. 12 gr.

Schachspiel, das, die neueste Art, es gründlich zu erlernen. Von *A. J. Fielding*. 8. 1812. geh. 6 gr.

Talentprobe, die, Lustspiel in einem Act von *F. W. Gubitz*, mit Musik von *F. L. Seidel*. 12. 1813. geh. 12 gr.

Taschenbuch, cosmetisches, oder die Kunst, die körperliche Schönheit zu erhalten, und ihre Mängel zu ersetzen; mit einer Abhandlung über die Erhaltung einer schönen Haut. Von Dr. *Chr. Gottfr. Flitner*. Mit einem Titelkupfer. 8. 1813. Sauber gebunden 1 Rthlr.

Tzschucke, K. Fr., Erzählungen aus der wirklichen Welt. 2 Bde. 8. 1811. geh. 2 Rthlr. 12 gr.

— — neue romantische Erzählungen. 2 Bände. 1811. geh. 2 Rthlr. 14 gr.

Vancenza, oder die Gefahren der Leichtgläubigkeit. Herausgegeben von *E. G. Moritz*. 1r und 2r Theil. 8. 1811. geh. 16 gr.

Verrath und Treue, ein Roman, von *Regina Frohberg*. 8. 1812. 1 Rthlr. 12 gr.

Weltumsegler, der, oder die Reise durch alle fünf Theile der Erde, mit vorzüglicher Hinsicht auf ihre Bewohner, auf die Schönheiten und Merkwürdigkeiten der Natur und Kunst. Zum Selbstunterricht der Jugend zweckmäsig abgefasst von *D. F. Schäffer*. 6r Bd. mit 8 illum. Kupfern. 4. 1812. 3 Rthlr. 3 gr.

Menschenleben, das, oder Morgenunterhaltungen im Kreise der Hellbachschen Familie. Ein Lesebuch für gute Kinder, die gern verständig werden wollen. Von Dr. *E. H. G. Burdach*. 1s Bändchen mit 7 illum. Kupfern. 8. 1812. 1 Rthlr. 2 gr.

Moorfelds, Leiden und Freuden. Eine Erzählung von *Theodor Fröhlich*. 8. 1812. 8 gr.

Natur, die, und ihr Schöpfer, ein Lehrgedicht von einem Blinden. 8. 1813. Drckpp. 9 gr. Schrbpp. 12 gr.

Blücher, Gebh. Lebr., von, königl. preuss. General-Feldmarschalls, Heldenthaten, nebst einer biographischen Skizze von *Joh. D. Fr. Rumpf*. Mit dem Bildnisse des Helden. 8. 1814. geh. 1 Rthlr.

Kaiser Napoleons Rede, gehalten am 14 Februar 1813 vor den Deputirten des gesetzgebenden Corps, nach dem Charakter und dem wahren Sinn des Redners erweitert, und aus dem Französischen übersetzt von Dr. *F. G. F. v. Neuhof*. 8. 1814. geh. 6 gr.

Karl Johann, Kronprinz von Schweden. Eine Skizze seiner Denkwürdigkeiten, mit Hinsicht auf Schwedens Thronveränderung und neueste politische Verhältnisse. Mit dessen wohlgetroffenem Bildniss. 8. geh. 16 gr.

Rechts, D. S., Versuch einer durch Erfahrung erprobten Methode, den Weinbau in Gärten und Weinbergen zu verbessern. Mit 1 Kpfr. gr. 8. 1814. geh. 9 gr.

Moreau, Ein Blick auf seine Feldzüge, seinen Charakter und seine Schicksale. Zweyte vermehrte Auflage, mit dessen wohlgetroffenem Bildniss. 8. 1814. geh. 16 gr.

Bülow, von, *E.* Ueber die Mittel zur Erhaltung der Grundbesitzer, zur Rettung des Capitalvermögens des Staats, und zur Ausgleichung der Grundbesitzer und ihrer Gläubiger. gr. 8. 1814. geh. 14 gr.

Reibnitz, von, Vorschläge zur Auseinandersetzung der Grundeigenthümer mit ihren Gläubigern, wegen der Kriegsschäden. Zweyte revidirte und vermehrte Auflage. 8. 1814. geh. 12 gr.

Rosenheyn's, Dr. *C. G.*, Betrachtungen am Grabe der Frankensucht. 8. 1814. 1 Rthlr. 8 gr.

Siege, die, bey Leipzig gefeyert zu Reichenbach den 31 Oct. 1813. 8. 2 gr.

Seidel, F. L., Freyheitsgesang der Deutschen, von *M. E. G. H. Burdach* für das Pianoforte compon. Fol. 1814. 2 gr.

— Karl Johann, Kronprinz von Schweden, dem heldenmüthigen Befreyer Deutschlands gesungen von *M. E. G. H. Burdach*, für das Pianoforte compon. Fol. 1814. 2 gr.

Ferner

Charten, Grundrisse, Kupferstiche u. s. w.

Amaliens kleines Strickbuch. Querfol. 1814. 6 gr.

Apotheke, die, zum König Salomo in Berlin, in drey Blättern. In Querfolio gezeichnet von *A. Stürerdt*, gestochen von *Meno Haas*, schwarz, 18 gr.

Dieselbe illum. 1 Rthlr. 12 gr.

Grundriss, der mittlere, von der Haupt- und Residenz-Stadt Berlin, nach den vom königl. Polizey-Präsidenten veranstalteten neuen Bezeichnungen der Strassen und Plätze. Zusammengetragen von *D. F. Sotzmann*, und gestochen von *Jättnig* d. Aelt. 12 gr.

Derselbe, der grössere. 1 Rthlr.

Charte von Australien oder Süd-Indien, nach den neuesten Quellen gezeichnet von *Fr. Julius* und gestochen von *Karl Jättnig* d. Aelt. Querfolio. 8 gr.

Bahyan, ein Araber, Hauptbeschäler auf dem Friedrich-Wilhelm-Gestüt bey Neustadt an der Dosse, Sohn von Aesrak, stammend aus dem durch Menschenleben berühmten Geschlechte Khurysch. Gezeichnet von *Wolf*, und gestochen von *Meno Haas*. Schwarz in gross Folio. 3 Rthlr. 12 gr.

Derselbe, prachtvoll illum. In gr. Folio. 7 Rthlr.

Condé, Leibreitpferd Sr. Höchstseligen Majestät Friedrich des Einzigen, 30 Jahr alt. Gezeichnet und gestochen von *Wolf*. Schwarz in gr. Folio. 3 Rthlr. 12 gr.

Derselbe, prachtvoll illuminirt. In gross Folio. 7 Rthlr.

Gentlekitty, englische Wettläuferstute, arabisch-barbarischer Abkunft, Tochter von *Young Marsk*. Gezeichnet von *Ammon*, und gesto-

chen von *Meno Haas*. Schwarz in gr. Folio. 3 Rthlr. 12 gr.
Dieselbe, prachtvoll illuminirt. In gr. Folio. 7 Rthlr.
Meliscoma, eine im Friedrich-Wilhelm-Gestüt gezogene Stute, Tochter von dem englischen Wettläufer-Hengst, *Arches* genannt, und der Mecklenburger Stute *Pallas*. Gezeichnet von *Wolf*, und gestochen von *Meno Haas*. Schwarz in gross Folio. 3 Rthlr. 12 gr.
Dieselbe, prachtvoll illuminirt. In gross Folio. 7 Rthlr.
Monak, ein Barbe, Beschäler aus dem Gestüte des Kaisers von Marokko zu Tafilit. Gezeichnet von *Wolf*, und gestochen von *Meno Haas*. Schwarz in gross Folio. 3 Rthlr. 12 gr.
Derselbe, prachtvoll illuminirt. 7 Rthlr.
Nischty, ein Araber, Abkömmling der Familie *Nedsjedi*, Hauptbeschäler des Friedrich-Wilhelm-Gestüts bey Neustadt an der Dosse. Gezeichnet von *Wolf* und gestochen von *Meno Haas*. Schwarz in gross Folio. 3 Rthlr. 12 gr.
Derselbe, prachtvoll illuminirt. In gross Folio. 7 Rthlr.
Turcmain Atty, ein Araber, Hauptbeschäler des Friedrich-Wilhelm-Gestüts bey Neustadt an der Dosse; Abkömmling aus dem Geschlechte *Dsjulfa*, abstammend von dem *Annecy* Araber. Gezeichnet von *Ammon*, und gestochen von *Meno Haas*. Schwarz in gross Folio. 3 Rthlr. 12 gr.
Derselbe, prachtvoll illuminirt. In gross Folio. 7 Rthlr.

Verzeichniss der Bücher, welche in der Ostermesse 1814 in der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig fertig geworden, und um die beygesetzten Preise in allen Buchhandlungen zu bekommen sind.

Beck's, Christn. Daniel, Anleitung zur Kenntniss der allgemeinen Welt- und Völker-Geschichte für Studirende. 1r Theil, 1te Hälfte. Zweyte gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 4 fl. 48 kr. rhein.
— Dasselbe Buch, auf Schreibpapier 3 Rthlr. 4 gr. od. 5 fl. 42 kr.
(Desselben Buchs 1n Theils 2te Hälfte ist unter der Presse.)
Cicero, M. T., de Finibus bonorum et malorum Libri V. Ex scriptis recens collatis editisque libris castigatius et explicatius edidit J. A. Goerenz. 8 *maj. Charta impress.* 2 Rthlr. 18 gr. od. 4 fl. 57 kr.
— *Idem liber, charta scriptoria* 3 Rthlr. 8 gr. od. 6 fl.
— *Idem liber, charta membranacea* 5 Rthlr. od. 9 fl.

Etiam sub titulo:

Ciceronis, M. T., Philosophica omnia. Ex scriptis recens etc. Vol. IIIium. 8 *maj.*
Demosthenis Oratio de Corona, quam denuo recognovit et Jo. Taylori, Hier. Wolfii, Jer. Marklandi, J. Palmerii, J. J. Reiskii suisque animadversionibus auctioribus edidit Gottl. Christoph Harless. 8 *maj. Charta impress.* 1 Rthlr. 16 gr. od. 3 fl.
— *Idem liber, charta script. gall.* 2 Rthlr. 6 gr. od. 4 fl. 3 kr.
— *Idem liber, charta membranacea* 3 Rthlr. 8 gr. od. 6 fl.
Platonis Leges et Epinomis ad optimorum librorum fidem emendavit, perpetua adnotatione illustravit et indices rerum ac verborum adjecit D. Frider. Astius. II Tomi 8 *maj. Charta impress.* 5 Rthlr. od. 9 fl.
— *Idem liber, charta script. gall.* 6 Rthlr. 12 gr. od. 11 fl. 42 kr.
— *Idem liber, charta membranacea* 10 Rthlr. od. 18 fl.
Vega, Georgii lib. Baron de, Tabulae logarithmico-trigonometricae cum diversis aliis in matheseos usum constructis tabulis et formulis. II Tomi. Editio tertia, aucta et emendata. 8 *maj. Charta impress.* 5 Rthlr. od. 9 fl.
— *Idem liber, charta script.* 6 Rthlr. 12 gr. od. 11 fl. 42 kr.

Auch unter dem Titel:

Vega, Georg Freyh. von, logarithmisch-trigonometrische Tafeln nebst andern zum Gebrauch der Mathematik eingerichteten Tafeln und Formeln. 2 Bände. Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. auf Druckpp. 5 Rthlr. od. 9 fl.
— Dasselbe Werk auf Schreibpp. 6 Rthlr. 12 gr. od. 11 fl. 42 kr.

Das Juny-Heft der Minerva ist erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden.

Leipzig, den 23 Juny 1814.

Die Expedition der Minerva.

Der erste Band des zweyten Jahrganges der *Ergänzungsblätter zur J. A. L. Z.* ist nunmehr mit dem 48 Stücke geschlossen worden; den zweyten Band eröffnet eine durch mehrere Stücke fortlaufende *Kritik der neuesten Schriften über den contagiösen Typhus*, und der Druck dieses Bandes wird ununterbrochen fortgesetzt.

Jena den 30 Junius 1814. Das Directorium der Jen. A. L. Z.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 34.

JULIUS 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Marburg.

Wiewohl auf hiesiger Universität noch alles beym Alten geblieben, und über ihren künftigen Bestand bis jetzt, wie es scheint, noch nichts entschieden worden ist: so hat sie doch dadurch schon bedeutend gewonnen, dass sie, eben so wie Göttingen, ihre ehemalige, unter der westphälischen Herrschaft ihr entzogene *Jurisdiction* bereits wieder erhalten hat.

Zur Feier des Geburtstages des Kurfürsten, den 3 Jun., lud Hr. Prof. *Wagner* durch ein Programm ein: *Proponitur de partium orationis indole atque natura commentatio III* (b. Krieger 52 S. 4): die Rede selbst, welche von demselben Gelehrten gehalten wurde, handelte, nach einer kurzen Schilderung der glücklichen Ereignisse unserer Tage, *de laudibus Astronomiae*.

Auf derselben Universität sind von der jetzigen Regierung der Prof. med. extraord., Dr. *Ullmann* jun., zum Prof. ordin., der Prof. med. ordin., *Wenderoth*, u. der Prof. med. extraord., *Bünger*, bey der medicinischen Facultät; der Prof. jur. ord., *Mackeldey*, u. der Prof. jur. extraord., *Platner*, in dieser Eigenschaft bey der juristischen Facultät; die Profess. philosoph. ord., *Gundlach*, *Wagner* u. *Muncke*, und der Prof. philosoph. extraord., *Kühne*, bey der philosophischen Facultät ernannt, der Prosector *Herold* aber ist in dieser Eigenschaft bey der Anatomie bestätigt worden.

Dresden.

Die am 22 April in der Kreuzschule gehaltenen Abschiedsreden kündigte der Rector, Hr. *Christian Heinrich Paufler*, durch ein Programm an: *De Rectoribus Scholae Dresdensis* (Dresden, b. Meinhold d. J. 16 S. 4).

Weimar.

Am 29 April wurde im Gymnasio der gewöhnliche Redeactus gehalten, wozu der Director, Hr. *Christian Ludwig Lenz* durch eine Schrift einlud, unter dem Titel: *Geschenke und Vermächtnisse an Schulbibliotheken und Schulcabinette.* Zweyte Beyspielsammlung (68 S. 8).

Naumburg.

Zu den am 23 April in der Domschule gehaltenen Abschiedsreden lud der Rector derselben, Hr. M. *Gregor Gottlieb Wernsdorf*, durch ein Programm ein: *De Codicis Vaticani in Ciceronis orationum Philippicarum textu restituendo magna auctoritate* (Naumburg, b. Klaffenbach 14 S. 4).

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. Dr. *Andrée* in Wittenberg ist zum ordentl. Professor der Entbindungskunst, an *Mendels* Stelle, auf die Universität zu Breslau berufen worden.

Dem königl. Medic.-Rath u. Prof. extraordin. zu Breslau, Hn. Dr. *Wendt*, ist ein Gehalt von 300 Rthlr. ausgesetzt worden.

Der königl. würtembergische Oberhofprediger, Prälat *von Süskind*, hat ausser dem gewöhnlichen Prälaten-Kreuz, auch das Commandeur-Kreuz des königl. Civilverdienst-Ordens erhalten, und ist zugleich zum Director der königl. Ober-Studiendirection, mit Beybehaltung seiner seitherigen Stelle in dem königl. Oberconsistorium und dem königl. Ober-Censurcollegium, ernannt worden.

Hr. *Hermann Wilhelm Eduard Henke*, Dr. der Rechte, erst Privatdocent zu Erlangen, hernach zu Landshut, war im vorigen Jahre kaum als Stadtgerichtsassessor zu Nürnberg angestellt, als er den Ruf zur Professur der Rechte an die Akademie zu Bern erhielt und annahm.

Hr. Dr. *Steinbuch*, bisher Physicats-Adjunct zu Ulm, ist in derselben Qualität nach Herrenberg versetzt worden.

Hr. Dr. *Enders*, Physicus im Oberamt Wiblingen, ist zum Landvogtey-Arzt u. Oberamts-Physicus in Ulm, und der bisherige Oberamts-Physicus, Hr. Dr. *Villforth*, wegen seines hohen Alters und der in einer fast funfzigjährigen

Praxis erworbenen Verdienste mit dem Genuss seines vollen Gehalts in Ruhestand versetzt worden.

Hr. Dr. *von Sallwürk*, bekannt durch seine Ethographischen Versuche, wozu er in Ulm eine eigene Anstalt angelegt hatte, ist zum Physicus in dem Badeort Teinach Oberamts Calw ernannt.

Hr. M. *Franz Spitzner*, seither Privatdocent in Wittenberg, hat nach dem Abgange des an die Fürstenschule zu Meissen als Professor versetsten Hn. Rector M. *Weichert* das Rectorat an dortigem Lyceum erhalten.

Die verwittwete Frau Hofräthin *Spatzier*, geb. *Meyer*, ist Lehrerin der Töchterschule zu Neu-Strelitz.

Hr. *Ludwig Nauwerk*, bisheriger Kammersecretär auf dem Domhofe bey Ratzeburg, ist als Kammersecretär nach Neustrelitz versetzt.

Der Justiz- und Consistorial-Rath, Hr. *Christian Karl Friedrich Wilhelm v. Nettelbladt* zu Rostock, ist ritterschaftlicher Assessor des Hof- und Land-Gerichts zu Güstrow geworden.

Hr. Dr. *Gustav Friedrich Wiggers*, Prof. der Theologie zu Rostock, ist zugleich geistlicher Consistorialrath geworden.

Director des Ministerii zu Rostock an *Deshardings* Stelle wurde Hr. *Christian Michael Theodor Stever*, Pastor an St. Nicolai.

Syndicus derselben Universität ist Hr. Consistorialrath *Konopack* geworden.

Hr. Prof. *Treviranus* zu Rostock ist zum ordentlichen Mitgliede der mecklenburgischen naturforschenden Gesellschaft aufgenommen worden.

Hr. *Johann Christian Grüneberg*, bisher Prediger an der Stadtkirche zu Ratzeburg, und seit einiger Zeit auch Rector an der dortigen Stadtschule, hat die Pfarre zu Mustin bey Ratzeburg im Lauenburgischen erhalten.

Das Rectorat der ratzeburgischen Domschule, welches der nach Ziethen versetzte Hr. *Dietz* noch bis Ostern d. J. neben seinem Pfarramte verwaltete, hat der bisherige Conrector, Hr. *Joh. Georg Russwurm*, und das Conrectorat Hr. *Ludwig Arndt* aus dem Ratzeburgischen erhalten.

Hr. Prof. *Huschke* zu Rostock ist akademischer Vicebibliothekar geworden.

Den durch historische, exegetische u. a. Schriften bekannten Prediger, Hn. *Paschen Heinrich Hane* zu Gadebusch, hat der Herzog von Mecklenburg-Schwerin aus eigener Bewegung mit dem Titel eines Kirchenraths beehrt, und zum Präpositus der gadebuscher Präpositur ernannt.

Hr. M. *Karl Schöne* aus Merseburg, seither Privatlehrer zu Leipzig, hat die Stelle eines Vicars und Katecheten an der wiener Gemeinde A. C. erhalten. — Hr. *Karl Ludwig Müller*, in früheren Jahren Prediger im Solms-Laubenheimischen, Vf. einiger ökonomischer Schriften, ein guter Kanzelredner, der die Stelle eines Vicars zu Wien provisorisch versehen hatte, ist zum Pastor der Gemeinde A. C. zu Hartfeld in Galizien befördert worden.

III. Nekrolog.

Am 5 Jan. zu Marburg, Dr. *Heinrich Crede*, ordentl. Prof. der Philos. und erster Lehrer des Pädagogiums, um welches er sich auf vielfache Weise verdient gemacht hat. Er war zu Borken in Niedersachsen geboren, den 13 April 1761.

Am 17 Febr. zu Marburg, Dr. *Christian Friedrich Michaelis*, kurfürstl. hess. Oberhofrath, Director des chirurgischen Klinikums und erster Prof. der Medicin. Er war geb. zu Göttingen den 23 May 1754, und starb als ein Opfer seiner menschenfreundlichen Oberaufsicht über das hiesige königl. preussische Feldlazareth.

Am 13 April zu Stade der General-Superintendent der Herzogthümer Bremen und Verden, *Joh. Caspar Velthusen*, in einem Alter von fast 74 Jahren. An Eifer und Gewissenhaftigkeit in Führung seiner Aemter, die er vorher in Hameln, London, Gifhorn, Kiel, Helmstädt und Rostock verwaltet hatte, stand er Keinem nach, an Gelehrsamkeit übertraf er Viele.

Am 2 May zu Berlin der würdige Greis *Gottlieb Ernst Schmid*, lutherischer Prediger an der Simultankirche des kön. Friedrichs-Waisenhauses daselbst, im 87 Jahre seines Alters. Aus seiner trefflichen Büchersammlung hat er bereits im J. 1803 etliche Tausend Bände an die königl. Bibliothek geschenkt.

Am 21 May zu Altenburg Hr. M. *Christian Friedrich Börner*, Director des dortigen Gymnasiums, im 74 Lebensjahre.

In Ulm starben als Opfer ihres Berufs in den daselbst errichteten Militärspitälern die beiden jüngsten Aerzte der Stadt, Dr. *Kolb* und Dr. *Merklen*, an dem dadurch verbreiteten Nervenfieber.

IV. Gelehrte Gesellschaften.

In *Devonshire* in England wurde im Sept. 1813 ein Institut zur Beförderung der Literatur und Wissenschaft errichtet. Der Bericht der Comité zeigt, dass im Januar 1814 von den Subscribenten zu diesem Institut 2560 Pf. Sterl. bezahlt sind. Ein Haus in Exeter zum Behuf des Instituts ist gekauft, und obgleich dasselbe nicht sofort in Besitz genommen werden kann, so werden doch geräumige Zimmer zum Lesen, zur Bibliothek, zu Vorlesungen und zum Museum schon in diesem Frühjahr eingerichtet gewesen seyn. Freygebige Geschenke von Büchern sind gemacht, und die Comité macht bekannt, dass Geschenke von Naturproducten, Medaillen,

Münzen, Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen, Manuscripten und anderen Gegenständen, die sich für Bibliotheken und Museen eignen, willkommen seyn werden.

Zu *Cheltenham* in Gloucestershire wird bald eine Societät für die Naturwissenschaften und Literatur (*Philosophical and Literary Society*) zu Stande kommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher der *Sanderschen* Buchhandlung in Berlin:

Damm's, Chr. Tob., Mythologie der Griechen und Römer. 16te Ausg. von *K. Levezow*, mit 28 neuen Kupfern. 8. 1 Rthlr.

Kinderfreund, astronomischer, 4te Ausg. mit Kupfern. 8. broschirt. 8 gr.

v. Klewitz, W. A., an die polnische Nation, über die preussische Verwaltung. gr. 8. brosch. 12 gr.

Landwirthschafts-Kalender, neuer, a. d. engl. nach der 3ten Ausg. übers. von *Nöldechen*. 2 Theile. Neue Ausg. mit 5 Kupf. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Moritz, K. Ph., Anleitung zum Briefschreiben und zu Geschäfts-Aufsätzen verschiedener Art. 3te vom Prof. *Th. Heinsius* verb. u. verm. Ausgabe. 8. 8 gr.

Nachricht für die sächsischen Landschulen.

Die 3te Auflage von der Schrift:

Giebt es kein Mittel gegen das Scharlachfieber und gegen die schrecklichen Menschenblattern? von *M. C. G. Menzmann*

ist erschienen, und für Schulen in Parthieen à 4 gr., einzeln à 6 gr. gebunden zu haben in der

H. u. G. Gräffschen Buchhandlung in Leipzig.

Bey *Wilhelm Starke* in Chemnitz sind in der Ostermesse 1814 folgende Werke erschienen.

Bekenntnisse, aufrichtige und belehrende, eines Hypochondristen und seine glückliche Heilung. Neue wohlfeilere Ausgabe. 8. 20 gr.

Darstellung, einfache, der Begriffe über Leben, Gesundheit, Krankheit und Tod; nach verbesserten physiologisch-medicinischen Ansichten. 8. 10 gr.

Rathgeber, diätetisch-medicinischer, für Schwangere, Gebärende, Wöchnerinnen und Säugende; neue wohlfeilere Ausg. 8. 20 gr.

Romane: Haniaden, der Seeräuberkönig oder das Schrecken von Afrika, neue Ausg. 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Mathilde, die schöne, überall und nirgends, oder der Schutzgeist der Unglücklichen, eine Geistersage aus dem 9ten und 10ten Jahrhundert; neue Ausg. mit 1 Kpfr. 8. 1 Rthlr. 6 gr.

Rudolph und Angelika, eine Familiengeschichte; neue Ausg. 2 Bde. m. 1 Kpf. 8. 2 Rthlr. 8 gr.

Ein allgemein umfassendes

medicinisches Wörterbuch

war schon seit vielen Jahren allgemeines Bedürfniss. Die bis jetzt vorhandenen Wörterbücher sind in hohem Grade unvollständig, und verlieren sich so häufig in weitläuftige Abhandlung solcher Gegenstände, die gar nicht in ein Wörterbuch dieser Art gehören, dass sie, ungeachtet ihrer Unvollständigkeit, meistens zu theuer und unbequem werden. Das ärztliche Publicum hat längst diese Fehler so allgemein gefühlt, dass es, ungeachtet aller Verlegenheit (— denn selbst der gebildetere Arzt bedarf, besonders in der neuen wortspielenden Zeit, sehr oft eines solchen Nachweisers —), keine neuen Ausgaben von einem *Castelli, Blancard, Woyt u. A.* veranlasst hat.

Der Unterzeichnete hat seit mehreren Jahren an einem arzneykundigen Wörterbuche nach dem im Obigen angedeuteten Begriffe, an einem *reinen Verbal*lexikon sämmtlicher medicinischer Wissenschaften, theils selbst gearbeitet, theils unter seiner besonderen Aufsicht von geschickten Männern arbeiten lassen, und ist jetzt so weit damit im Reinen, dass der Druck begonnen werden kann. Er bietet desshalb für's Erste grösseren soliden Verlagshandlungen seine Arbeit an, und verspricht dieselbe der besten sich meldenden Buchhandlung um ein billiges, jedoch der Grösse der Arbeit und den dabey gemachten Auslagen entsprechendes, Honorar zu überlassen. Manuscriptproben können immer sogleich aus jedem beliebigem Buchstaben übersandt werden.

Göttingen, im Jun. 1814.

Ludw. Aug. Kraus,
Dr. Medic. et Philos. legens und praktischer Arzt.

Bey *J. G. Heyse* in Bremen ist folgende interessante Schrift erschienen, und in allen Buchhandlungen zu bekommen:

Finks und Bergers Ermordung. Ein Beytrag zur Charakteristik der französischen Herrschaft in Deutschland von Dr. *J. C. F. Gildemeister.* 20 Seiten, in gr. 8. geheftet 2 gr.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Bey mir sind folgende Bücher erschienen und für beygesetzte verminderte Preise bis Ende 1814 in allen guten Buchhandlungen zu haben; nachher tritt der Ladenpreis wieder ein.

Acontii Tridentini ad J. Wolfium Tigurinum epistola, nunc primum separatim edita. 8. Ldpr. 10 gr. für 7 gr.

Almanach der Revolutions-Charaktere mit 14 Kupfern. 8. Ldpr. 1 Rthlr. 8 gr. für 1 Rthlr.

Am Ende, Lehrbuch der Religion, 2te verbess. Aufl. 8. Ldpr. 10 gr. für 6 gr.

Das Betragen der Franzosen in der rheinischen Pfalz, unparteyisch geschildert von einem Augenzeugen. 8. Ldpr. 1 Rthlr. 28 gr. für 1 Rthlr.

Blicke in die Arzneywissenschaft. 8. Ldpr. 5 gr. für 3 gr.

Conradi, Auswahl aus dem Tagebuche eines praktischen Arztes, gr. 8. Ldpr. 8 gr. für 6 gr.

Enke, Casualpredigten, gr. 8. Ldpr. 16 gr. für 12 gr.

Geist, Sitten und Charakter der Weiber in den verschiedenen Zeitaltern. 8. Ldpr. 14 gr. für 10 gr.

Geschichte der Astronomie von den ältesten Zeiten bis zum Ende des 17 Jahrh. gr. 8. Ldpr. 1 Rthlr. 12 gr. für 1 Rthlr.

— der franz. Revolution, 3 Theile, 8. Ldpr. 1 Rthlr. für 16 gr.

— der Verschwörung des Robespierre, nach dem Franz. von Archenholz, gr. 8. Ldpr. 18 gr. für 12 gr.

Groten, Entwurf der Forstwissenschaft, 8. Ldpr. 12 gr. für 8 gr.

Gutmann, Rathgeber zum Nutzen der Landleute und Hauswirthe, 8. Ldpr. 10 gr. für 7 gr.

Hezel, allgemeiner franz. Sprachlehrer, 12 Hfte und Anhang. gr. 8. Ldpr. 5 Rthlr. für 3 Rthlr.

Klotzsch, Sammlung vermischter Nachrichten zur sächsischen Geschichte, 12 Bde mit vielen Kpfrn. 8. Ldpr. 5 Rthlr. für 4 Rthlr.

Kühn, Magazin für die Arzneymittellehre. 8. Ldpr. 16 gr. für 12 gr.

Ludwig XVI, oder Gemälde aller Gräuel und Misshandlungen, die dieser unglückliche König erduldet hat; mit s. Portr. gr. 8. Ldpr. 8 gr. für 6 gr.

Materialien zur Geschichte des Bauernkrieges in Franken, Schwaben, Thüringen u. s. w. im J. 1525. 3 Bdchen. 8. Ldpr. 14 gr. für 10 gr.

Weise, Maximen aus den Werken des Philosophen von Sanssouci. 8. Ldpr. 16 gr. für 12 gr.

Meusel, historisch-literarisch-bibliographisches Magazin, 5—8 Stück. gr. 8. Ldpr. 2 Rthlr. 6 gr., für 1 Rthlr. 12 gr.

Rätze, Betrachtungen über die kantische Religion, innerhalb der Grenzen der blossen Vernunft, gr. 8. Ldpr. 16 gr. für 12 gr.

— Beylage zu Kants Kritik der praktischen Vernunft, gr. 8. Ldpr. 10 gr. für 7 gr.

Schlegel, Uebersicht der neuesten medicinischen Literatur, 3 Stücke. 8. Ldpr. 1 Rthlr. 12 gr. für 1 Rthlr.

Soden, Thalia und Melpomene, 2 Hfte. mit 2 schönen Kpfrn. aus Abällino und Julius von Tarent. gr. 4. Ldpr. 1 Rthlr. 16 gr. für 1 Rthlr. 6 gr.

Varenne, die Verbrechen Marats und anderer Würger, a. d. Franz. von Archenholz. 8. Ldpr. 16 gr. für 12 gr.

Waldau, thesaurus bio- et bibliographicus, praefatus est J. H. Meusel. 8. Ldpr. 20 gr. für 15 gr.

Wieland, Charakteristik Martin Luthers. 8. Ldpr. 8 gr. für 6 gr.

Würzer, Charakteristik Friedrich des Grossen. 8. Ldpr. 8 gr. für 6 gr.

Wilh. Starke in Chemnitz.

III. Auction.

Den 25 August und folgende Tage soll zu Jena eine beträchtliche Anzahl roher und gebundener Bücher, Landcharten und Kupferstiche als Doubletten der herzogl. sächs. weimarischen Bibliotheken öffentlich versteigert werden. Unter den Büchern befinden sich mehrere seltene und Prachtexemplare, z. B. *Beaurain Hist. de la campagne de Prince de Condé en Flandre en 1674. av. Pl. et Cartes; Histoire militaire de Flandre; Analecta Cisrhenana; Scheel memoires d'Artillerie, av. Fig.; Plans et Journaux des Sieges de la guerre de Flandres, av. Fig.; Barre hist. d'Allemagne; Commentaires sur les memoires de Montecuculi, av. Fig.; v. Zanthier Feldzüge des Vicomte Turenne*, m. K.; *Homers* Ilias verdeutscht durch den Grafen *Fr. zu Stollberg; Petrarca Rime; Dante divina Commedia; Icones lignorum exoticorum et nostratium.* Unter den Landcharten, 217 an der Zahl, sind einige sehr seltene, und mehrere auf Leinwand gezogen, und unter den Kupferstichen, 173 an der Zahl, befinden sich sehr viele Blätter von vorzüglichen Abdrücken, z. B. *a Country Wake*, nach *Ostade* von *Canot*; *Retour de Chasse Moyreau; le Marchand de foin; le Marchand de Mithridate; le Bouson des chasseurs; l'Ecurie; l'Ecurie hollandoise*; sämmtlich von denselben Meistern. *Painting and Design*; nach *Guido Reni* von *Ravenet*; *Hommage à l'Amour* nach *Dauloe* von *Lorraine*; *Clara* nach *Peters* von *Smith* u. s. w.

Aufträge in *frankirten* Briefen nehmen an Hr. Hofcommissär *Fiedler* und Hr. Bibliothekschreiber *Färber*, bey welcher auch der Katalog unentgeltlich zu haben ist.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 35.

JULIUS 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Preisaufgaben.

Auffoderung.

Die Hochherzigkeit der Engländer, und vorzüglich ihre neuliche, gegen verwundete deutsche Krieger, und verunglückte Städte, Dörfer u. s. w. bewiesene Mildthätigkeit hat einen Deutschen, allgemein verehrten und fein gebildeten Mann in *Hildesheim*, dessen Namen verschweigen zu müssen schmerzt, veranlasst, einen Preis von

Zwölf Louisd'or

für den Verfasser der besten *lateinischen* Ode auszusetzen, in welcher der Britten Mildthätigkeit gepriesen, und England überhaupt als ein für Deutschlands Freyheit wachender und vor Bedrückung und Sclaverey schützender Genius vorgestellt wird. Als Kampfrichter über die eingehenden lat. Gedichte sitzen der Hr. Geheime Hofrath *Eichstädt* zu Jena, Hr. Hofrath *Mitscherlich* zu Göttingen, Hr. Professor *Kistemacker* zu Münster, Hr. Präses *Lüsken* zu Hildesheim. Die Arbeiten sind *portofrey* an Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt* einzusenden, indem dabey die gewöhnliche Form (verschlossener, mit einem Motto versehener, Zettel, welcher Namen, Charakter, Aufenthaltsort des Vfs. enthält) beobachtet wird. Die gekrönte Ode wird gedruckt, und der Name des Vfs. in den gelesensten Journalen und Literaturzeitungen angezeigt. Versmass und Umfang (*amplificatio*) des Gedichts sind den Verfassern überlassen. Der 1 *Januar* 1815 beschliesst die Concurrenz; am 1 *März* wird das Resultat bekannt gemacht.

Hildesheim am 13 Junius 1814.

Dr. *G. Seebode*,
Rector Gymnas. Andr.

II. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Königsberg.

(*Aus Briefen v. 5 Jun.* 1814.)

„Unsere Universität hat bey dieser stürmischen Zeit ein weit grösseres Glück, wenigstens ein viel günstigeres Loos gehabt, als ihr das Jahr 1812 zu verkündigen schien. Die Vorlesungen sind nicht einen Augenblick unterbrochen worden; und obgleich eine grosse Menge Jünglinge aus reinem Patriotismus ihre wissenschaftliche Laufbahn auf einige Zeit verliessen, und zur Rettung des Vaterlandes die Waffen ergriffen: so war doch die Anzahl der hier Studirenden auch in dieser Zeit nicht ganz gering; manche Vorlesungen wurden von 30—40 Zuhörern besucht. Auch sind erst vor Kurzem noch einige neue Professoren angestellt worden, z. B. in der juristischen Facultät Hr. Dr. *Jo. Christ. Hasse*, in der medicinischen Hr. Dr. *Karl Fr. Burdach*, in der philosophischen Hr. M. *Chr. Aug. Lobeck*. Letzterer hat vor einigen Tagen ein Programm geschrieben: *De Thriis Delphicis* (12 S. 4).

Was aber der preussischen Rechtlichkeit und Liebe zu den Wissenschaften am meisten zur Ehre gereicht, ist diess, dass während dieser ganzen verhängnissvollen Periode, wo der Staat ungewöhnliche Opfer zu fodern berechtigt war, dennoch die Besoldungen an die Professoren, mit der grössten Pünctlichkeit, *jeden Monat auf den bestimmten Tag, unausgesetzt* ausgezahlt worden sind. Einige Monate hindurch erhielten sie neben dem baaren Gelde einige Thaler Tresorscheine (wer 1000 Rthlr. hatte, bekam *zwölf* Rthlr. in diesen Scheinen, an denen er jetzt sehr wenig verliert); aber seit dem glücklichen Ausgang des Kriegs wird nun wieder lauter baares Geld ausgezahlt. Auch sind *die Professoren* schon seit dem Februar *von aller Einquartierung befreyt*.

Endlich verdient auch das eine ehrenvolle Erwähnung, dass gerade in dem gefahrvollen Jahre 1813 unser theologisches Seminarium seinen Anfang genommen hat, — eine Anstalt, von der sich die theologische Wissenschaft schöne Früchte versprechen darf. Unsere Sternwarte ist nun auch ganz vollendet, und Hr. Prof. *Bessel* wohnt bereits dort. Der botanische Garten ist in dem schönsten Flor; und was jetzt für das anatomische Theater gethan wird, werden Sie ohne Zweifel auf anderem Wege erfahren."

Ein Reglement für das *theologische Seminarium* erschien als *Einladungsschrift* zu den am 23 u. 24 Jun. 1813 in dem grosen akademischen Hörsaale gehaltenen *v. tettau-* und *v. korpothischen Gedächtnissreden* (b. Hartung 1 Bog. 4). Wir theilen hier einen kurzen Auszug über die Einrichtung dieser nützlichen Anstalt mit. Das Seminarium hat den Zweck, ausgezeichnete Theologie-Studirende zu eigenen gelehrten Arbeiten und Forschungen im Gebiete der Theologie anzuleiten und darin zu üben, und überhaupt ihre wissenschaftliche Bildung weiter zu fördern, als in gewöhnlichen Vorlesungen geschehen kann. Da das Institut besonders auf Fortpflanzung theologischer Gelehrsamkeit und wissenschaftlicher Gründlichkeit berechnet ist: so richten sich die Beschäftigungen in demselben nicht auf Gegenstände der Dogmatik und Moral, wobey es mehr auf speculatives Talent als philologisch-historische Forschung ankömmt, sondern das Seminarium hat es mit den historischen und philologischen Theilen des theologischen Studiums in ihrem ganzen Umfange und mit der Dogmatik und Moral nur, in wiefern sie in philologischer und historischer Beziehung behandelt werden können, zu thun. Die Beschäftigungen desselben zerfallen demnach in die mit dem alten, in die mit dem neuen Testament, und in die theologisch-historischen. Die *philologischen* Beschäftigungen der Seminaristen bestehen theils in mündlichen Interpretationen des A. und N. T., auch der Kirchenväter, theils in schriftlichen Aufsätzen über einzelne schwierige Stellen; bey den *theologisch-historischen* haben sie zweckmässige Excerpte und Relationen aus den Quellen und Untersuchungen aus denselben über einzelne Gegenstände der Kirchen- und Dogmen-Geschichte zu liefern. Alle diese Arbeiten sind in der Regel in lateinischer Sprache abzufassen. Sie werden von dem Lehrer der jedesmaligen Abtheilung geprüft, und nachdem sie auch von einem oder zwey Seminaristen gelesen worden sind, in der Versammlung derselben zur Discussion gebracht. Jede der beiden Abtheilungen soll höchstens aus 6 Mitgliedern bestehen. Jeder ist zur selbigen Zeit nur thätiges Mitglied der Einen Abtheilung, darf jedoch mit Bewilligung des Lehrers den Versammlungen der anderen Zuhörer beywohnen. Jeder muss im ersten Jahre an allen genannten Uebungsgegenständen Antheil nehmen. Nach einem Jahre steht es ihm frey, sich einer Art dieser Uebungen ausschliesslich zu widmen, jedoch mit Vorbehalt des Rechts, auch den übrigen beyzuwohnen. Die ausserordentlichen Mitglieder sind als solche anzusehen, welche schon Ein Jahr im Seminar gewesen. Das Seminarium steht unter der Oberaufsicht der theologischen Facultät, welche die Direction *ex officio* zu führen hat. Alle ordentl. und ausserordentlichen Professoren dieser Facultät sind berechtigt und eingeladen, an der speciellen Leitung der Arbeiten der Seminaristen Antheil zu nehmen, und erhalten dafür eine Entschädigung. Der Etat des Seminarii ist vorläufig auf 300 Rthlr. festgesetzt. Hievon sollen jährlich 1) die zwey ausgezeichnetsten derjenigen Seminaristen der ersten Hauptabtheilung, die schon ein Jahr im Seminario gewesen, und als solche von der Facultät in Vorschlag gebracht worden, in jedem Semester einer ein Stipendium von 50 Rthlr. erhalten, welches sie während des nächstfolgenden Semesters, in dem sie noch thätige Mitglieder des Seminarii bleiben, geniessen; 2) eben so die zwey ausgezeichnetsten Mitglieder der zweyten Hauptabtheilung in jedem Semester einer ein Stipendium von 25 Rthlr.; 3) zur halbjährigen Vertheilung in Prämien von 25 bis 30 Gulden an das fleissigste Mitglied in jeder der oben angegebenen Beschäftigungen mindestens 50 Rthlr. ausgesetzt seyn. Die Vertheilung der zur Remuneration für die Lehrer des Seminarii jährlich ausgesetzten 100 Rthlr. bleibt der Facultät überlassen. — Diese Anstalt ist zu Anfange des Sommers 1813 von den Proff. Hn. CR. Dr. *Wald* und Hn. CR. Dr. *Krause*, eröffnet und bis jetzt mit glücklichem Erfolg fortgesetzt worden. Jener leitete die exegetisch-kritische, dieser die historische Abtheilung.

Zufolge des lateinischen *Lections-Katalogs* für das laufende Semester (b. Hartung 1 Bog. 4), welchem einige Worte über die Dauer der atheniensischen Schule vorangeschickt sind, besteht das Personale der Universität gegenwärtig aus folgenden Lehrern: In der *theologischen* Facultät die Hnn. *Gräf*, *Wald*, *Wedeke*, *Vater* u. *Krause*, ordentl. Proff., und *Schütz*, ausserordentl. Prof. — In der *juristischen* die Hnn. *Reidenitz*, *Goltz*, *Hasse*, ordentl. Proff., *Dirksen*, ausserordentl. Prof., und Dr. *Gemnich*, Privatdocent. — In der *medicinischen* die Hnn. *Elsner*, *Remer*, *Schweigger*, *Burdach*, *Unger*, sämmtl. ordentl. Proff., letzter Prof. der Chirurgie. — In der *philosophischen* die Hnn. *Wald*, Prof. der orient. Lit., *Wrede*, Prof. der Mathematik, *Hüllmann*, Prof. der Geschichte, *Karl Gottfried Hagen*, Prof. der Naturgeschichte, Physik u. Chemie, *Herbart*, Prof. der Philosophie u. Pädagogik, *Gaspari*, Prof. der Geographie und Statistik, *Bessel*, Prof. der Astronomie, *Karl Heinr. Hagen*, Prof. der politischen Wissenschaften, *Lobeck*, Prof. der alten Literatur; ausser diesen die Hnn. *Vater*, ordentl. Prof. der Theologie, und die ausserordentl. Professoren der Philosophie *Wlochatius*, *Lehmann*, *Delbrück*, ausserord. Prof. der schönen Künste, *Schütz*, und *Hennig*, ausserordentl. Prof. der historischen Hülfswissenschaften; endlich Hr. Dr. *Kramer*, Privatdocent.

Das theologische Seminarium leiten diesen Sommer Hr. Dr. *Wedeke* und Hr. Dr. *Krause*; jener die philologisch-biblische, dieser die historisch-theologische Abtheilung. — Die Aufsicht über das *polnische Seminarium* hat Hr. Dr. *Vater*, die Uebungen leitet Hr. CR. *Weide*. Das *lithauische Seminarium* steht unter der Leitung der Hnn. *Wedeke* und *Zippel*.

Das Osterprogramm vom Hn. CR. *Wald* ist überschrieben: *De M. Ant. Flaminio, Psalmorum interprete, Prolusio II.*

Das Pfingstprogramm, welches den Hn. CR. *Krause* zum Vf. hat, handelt: *De Rationalismo ecclesiae nostrae in doctrina de Praedestinatione* (b. Hartung 12 S. 4).

III. Beförderungen.

Die am Pädagogium zu Cassel erledigte dritte Lehrerstelle ist dem bisherigen vierten Lehrer, Hn. *Kock*, und die erledigte vierte Lehrerstelle dem in Function stehenden Hn. M. *Amelung* übertragen worden.

Der bisherige Collaborator an der Stadtschule in Hannöversch-Münden, Hr. D. *J. G. F. Renner*, ist daselbst zum Conrector ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Ankündigung.

In unserem Verlage sind erschienen:

Müllners Spiele für die Bühne. Erste Lieferung. 8. in farbigem Umschlag, brochirt. 1 Rthlr. 4 Gr.

Die in dieser Lieferung enthaltenen Stücke (der 29ste Februar, die Vertrauten, der angolische Kater, und die Rückkunft) sind den Kunstfreunden grösserer Städte schon von der Bühne her bekannt. Kleineren Theatern und Privatbühnen empfehlen wir sie um so mehr, da sie sämmtlich nur zu 4 bis 7 Personen und in Hinsicht auf Decoration und Costum weder kostspielig noch umständlich sind. Keines davon erfodert ungewöhnliche Kleidung, und, die Vertrauten ausgenommen, deren zweyter Act im Garten spielt, können sie vor einem freundschaftlichen Cirkel im Besuchzimmer dargestellt werden.

Breitkopf und *Härtel* in Leipzig.

Bey *Duncker* und *Humblot* in Berlin ist erschienen:

Beckers, K. F., Weltgeschichte, 3r Bd. Dritte unveränderte Auflage. 8. 2 Rthlr. 20 gr.

La Renommée. Poëme, dédié à S. M. le Roi de Prusse, à ses braves guerriers et à ses fidèles sujets, par M. l'abbé Perreau. gr. 8. broch. 6 gr.

Adresse aux Eglises françaises des Etats Prussiens en Réponse à l'écrit: Zuruf an die französischen Gemeinen in der preuss. Monarchie, von einem ihrer ältesten Lehrer. gr. 8. 8 gr.

Zur MM. wird erscheinen:

Müchlers, C., Anekdotenalmanach für das Jahr 1815 in 16. m. K.

Im 18ten Bande der *Verhandelingen uitgegeven door Teylers tweede Genootschap*, Harlem 1814, ist meine Preisschrift unter dem Titel: *Memoire sur l'organisation des plantes*, (46 Bogen mit 22 Kupfertafeln, gr. 4. Preis 4 Ducaten) so eben erschienen. Ich zeige an, dass die vollständigere mit bedeutenden Vermehrungen und Verbesserungen versehene deutsche Ausgabe dieses Werkes nächstens in den Buchhandel gegeben wird. Jena, 4 Jul. 1814.

Dr. *D. E. Kieser*,
H. S. W. Medicinalrath,
Professor der Medicin.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Chateaubriand, F. A., über Buonaparte und die Bourbonen. Aus dem Französischen übersetzt, vermehrt durch einen Brief des Verfassers und mit beleuchtenden Anmerkungen begleitet von einem Deutschen. 2 Hefte. Hamburg 1814. 10 gr.

Bey *P. G. Kummer* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Kotzebue, Aug. v., Opern-Almanach für das Jahr 1815. Gebunden 1 Rthlr. 8 gr.

Derselbe verdankt seine Entstehung den Wünschen vieler ausgezeichneter Componisten, die sich um Opern-Texte an den Verfasser gewandt haben. Da er keinen derselben zurückweisen, aber auch keinem den Vorzug geben wollte: so veranstaltete er diese kleine Sammlung von fünf grösseren und kleineren Opern, unter welchen *die Prinzessin von Cacambo* und *Pervonto* (nach Wielands bekanntem Mährchen) durch Witz und Laune am meisten belustigen, *die Alpenhütte* aber die Wirkung auf die Herzen nicht verfehlen wird.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin ist so eben erschienen, und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Kritisches Jahrbuch der Homiletik u. Ascetik. Herausgegeben von Dr. *G. A. L. Hanstein* u. *F. P. Wilmsen*. Erstes Quartalheft für 1814.

oder des 2ten Bandes 1s Heft. 214 S. in gr. 8. geheftet 14 gr.

Die homiletische Literatur dieses vorzüglich reichhaltigen Heftes umfasst 34 Kriegs - und Sieges-Predigten, unter welchen die Namen *Klefecker*, *Ribbeck*, *Nebe*, *Schleiermacher*, *Tiede*, *Räckner*, *Krause*, *Schuderoff*, *Wolff* (in Leipzig), *Offelsmeyer*, *Bartels*, *Löffler*, *Ehrenberg* und *Eylert* vorkommen. Auch Predigt-Sammlungen werden ausführlicher beurtheilt, u. a. *Dräsecke* Predigten 5te Sammlung, die Musterpredigten 1r bis 6r Band, *Sonntags* u. *de Marées* Sammlungen. Die ascetische Literatur enthält u. a. eine Beurtheilung des *Reinhardschen* Beicht- und Communion-Buches und des Lehrbuches von *Dräsecke*, Glaube, Liebe und Hoffnung.

Von dem ersten Bande dieses reichhaltigen Werks sind noch Exemplare à 1 Rthlr. 4 gr. zu erhalten.

Satirischer Feldzug
in einer
Reihe von Vorlesungen
gehalten zu Berlin im Winter 1813 - 1814
von
T. H. Friedrich.
Nebst einer
Zueignungsschrift an den Einsiedler in Elba.
(Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

Es ist nicht lange her, da wurden in einigen der beliebtesten Blätter Proben dieser Vorlesungen gegeben, welche mit Beyfall aufgenommen wurden.

Wir führen die Ueberschriften der Vorlesungen an, es wird genug seyn, um auch diejenigen aufmerksam darauf zu machen, denen bis jetzt nichts davon zur Kunde kam.

1te Vorles. über das gegenwärtige goldene Zeitalter.
2te Vorles. über die Hölle.
3te Vorles. über die Kunst reich zu werden.
4te Vorles. über die Kunst zum Amte zu gelangen.
5te Vorles. über Napoleon den Grossen und die Kunst sich unsterblich zu machen.
6te Vorles. über die Pantoffellection, oder über die Kunst die Männer zu unterjochen.
7te Vorles. über Erziehungskunst mit Rücksicht auf die Verbesserung der Schafzucht.
8te Vorles. Naturgeschichte des Esels.
9te Vorles. Naturgeschichte des Affen.
10te Vorl. über das Manschetten- oder Landsturm-Fieber und über die Gallomanie oder Franzosensucht.

Berlin im Juny 1814. *Maurersche* Buchh. Poststrasse Nr. 29.

In Leipzig in der *Gräffschen* Buchh. Hohmanns Hof 1 Treppe hoch, geheftet für obigen Preis zu haben.

II. Auction.

Den 19 September dieses Jahres und folgende Tage soll zu Jena die vortreffliche Bibliothek des Hn. Dr. *Joh. Jac. Griesbach*, weil. herzogl. sächs. Geheimen Kirchenraths und Prof. primar. der Theologie, öffentlich versteigert werden. Sie enthält über 12500 Numern; und es befinden sich darin viele kostbare, auch seltene Werke, im Fache der Theologie, Philosophie u. Philologie, besonders aber ein sehr reicher Vorrath zur Kritik und Exegese der Bibel, der Kirchengeschichte, der politischen und Literaturgeschichte, auch eine sehr ansehnliche Sammlung der besten Ausgaben der Kirchenväter, ingleichen eine Anzahl von Ausgaben griech. u. lateinischer Autoren. Besonders kömmt eine so vollständige Sammlung der sogenannten *Autographorum Lutheri* und seiner Zeitgenossen in dieser Bibliothek vor, als man sie nicht leicht anderwärts finden wird. Der Catalogus ist in die vornehmsten Städte Deutschlands, auch in das Ausland versendet worden.

Commissionen von auswärtigen Gelehrten erbieten sich anzunehmen und zu besorgen

Hr. Prof. Theol. *Danz*
Hr. Rector *Krause*
Hr. Hof-Commissair *Fiedler*
Hr. Buchhändler *Frommann*
Hr. Auctionator *Baum*
} zu Jena.

Man bittet die Commissionen franco einzusenden, und die zu erstehenden Bücher nach den Numern und Titeln nebst dem Gebote deutlich zu bezeichnen.

III. Vermischte Anzeigen.

Systematische Sammlungen von Versteinerungen werden von uns in einzelnen Lieferungen, zu 50 Stück eine jede, ausgegeben. Wer an dem Vortheile der, mit dem Monat August d. J. zu Ende gehenden Pränumeration von 6 Rthlr. 16 gr. sächs. oder 12 fl. rhein. Theil zu nehmen wünscht, beliebe sich in portofreyen Briefen an uns zu wenden, um die ausführliche Anzeige jenes gleich nützlichen als interessanten Unternehmens zu erhalten.

Mineralien - Handels - Comptoir zu Hanau.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 36.
JULIUS 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten-Chronik.

Berlin.

Die Universität zu Berlin, deren naturhistorische Sammlungen schon bey ihrer Stiftung durch die ungemeine Grossmuth und Freygebigkeit einiger edler Privatmänner ausnehmend reich ausgestattet wurden, erfreut sich in diesem Augenblick eines ähnlichen Geschenkes, gleich werthvoll durch seinen Gehalt und durch die literarische Denkwürdigkeit, welche an dasselbe geknüpft ist, noch mehr durch die edle Gesinnung, welche den Schenker beseelte, und durch die Bedeutung, welche seine Schenkung für die gegenwärtige Zeit hat, und als ihren unabtrennbaren Grundcharakter behalten wird.

Herr Geheime Legationsrath Dr. *Nose* zu Endenich bey Bonn, seit drey Decennien durch eine grosse Reihe, insbesondere mineralogischer Schriften, worunter die orographischen Briefe über das Siebengebirge oder die niederrheinische Gebirgskette und das sauerländische Gebirge in Westphalen, die niederrheinischen Studien u. s. f., gehören, als Schriftsteller bekannt und berühmt, hat schon unterm 13 Februar d. J. der Universität zu Berlin seine ausgezeichnete, bis jetzt in ihrer Art einzige Sammlung der nieder-rheinischen Gebirgsarten zum Geschenk gemacht, welche durch die Beziehung auf seine Werke, und als die Belege zu diesen, einen doppelten wissenschaftlichen Werth besitzt; eine Sammlung von ungefähr 1000 Stücken, worunter zugleich ganze Reihen seltener Fossilien, wie z. B. des Spinellans und anderer Laacher und niedermennicher Fossiliengattungen, von welchen schwerlich eine Sammlung, dieser an Mannichfaltigkeit und Schönheit der Stücke gleichkommend, sonst irgendwo existiren möchte. Herr Geheime Legationsrath *Nose* hat noch mehrere lehrreiche Stücke anderer Art beygefügt, welche dem königl. Mineraliencabinet in Berlin, dessen Reichthum und wissenschaftlicher Werth wohl nicht mehr zu den unbekannten Schätzen Deutschlands gehört, ein sehr schätzbarer Zuwachs sind. Der edle Geber hat die Schönheit seines Geschmacks vollständig gemacht, indem er die Sendung mit doppelten Exemplaren seiner vielen mineralogischen Werke begleitet hat, von welchen ein Exemplar dem Mineraliencabinet verbleibt, das andere der öffentlichen Bibliothek bestimmt ist.

Um die Tiefe des Eindrucks, um die Innigkeit des Dankes an den Tag zu legen, welche die Universität bey diesem Geschenk empfand, bedarf es nichts weiter, als die Worte hinzuzusetzen, mit welchen es ihr unterm 13 Febr. d. J. angekündigt wurde: „Er biete seine Sammlung, schrieb der würdige Mann, als eine kleine Gabe *dem deutschen Lande an, dessen Regent und Einwohner sich so verdient um eine grosse Welt-Angelegenheit gemacht haben und machen werden*".

Wir feyern jetzt mit der wirklichen Ankunft der Sammlung in unseren Museen zugleich die neue Epoche Preussens, das neuerstehende Deutschland, und die Verbreitung solcher Gesinnungen unter seinen Mitbürgern.

Berlin im Junius 1814.

Im Namen der Universität.

D. *K. A. Rudolphi*, d. Z. Rector.
D. *C. S. Weiss*, Prof. d. Mineralogie u. Aufseher des königl. Mineraliencabinets.

II. Gelehrte Gesellschaften.

(*Aus Br. von Königsberg.*) Wie alle wissenschaftlichen Institute der hiesigen Haupt- und Residenz-Stadt, nach überstandenen Kriegs-Drangsalen, neues Leben athmen: so auch die hiesige königliche *physikalisch-ökonomische Gesellschaft*. Sie hat sich, im frohen Vorgefühl besserer Zeiten, am Ende des verflossenen Jahres neu organisirt, und Statuten gegeben, die nicht nur den Zeitbedürfnissen angemessener sind, sondern auch ihren vormaligen Wirkungskreis bedeutend erweitern. Ihr Hauptzweck ist Verbreitung physikalischer, mathematischer, naturhistorischer und statistischer Kenntnisse, durch welche die Cultur der vaterländischen Künste und Gewerbe schneller befördert werden kann. Dabey richtet sie ihr Augenmerk auf Benutzung einheimischer Naturproducte, besonders in tech-

nischer Hinsicht; auf Beförderung eines besseren Geschmacks in der Architektur; auf vaterländischen Wasserbau, Schiffsbau, Bergbau; auf Salubrität und Sicherheit der Wohngebäude gegen Blitz u. s. w., auf Ersparung des Brennmaterials in Küchen und Fabriken, und auf ähnliche Gegenstände des bürgerlichen Lebens. Unter den vielen schätzbaren Abhandlungen, die im Verlauf der beiden letzteren Jahre in den ordentlichen monatlichen Versammlungen vorgelesen wurden, hatten die mehrsten vaterländische Bedürfnisse zum Gegenstande; andere jedoch auch ein allgemeineres wissenschaftliches Interesse. Zu diesen letzteren gehörten unter andern zwey Vorlesungen des Hn. Colleg. Raths Prof. *Gaspari*, über ein von ihm selbst wahrgenommenes Rauschen des Nordlichts, und eine Kritik der Beschreibung Ostindiens von *Le Goux de Flaix*. Ferner des Hn. Regierungsraths *Müller* zwey Abhandlungen: Uebersicht und Kritik der neuesten Entdeckungen im Gebiete der Architektur, und Vergleichung der Odeen und Theater der Alten in akustischer Hinsicht, und die hieraus abgeleiteten akustischen Grundsätze, nach welchen das hiesige neue Schauspielhaus construirt worden ist. Ingleichen eine Vorlesung des Hn. Prof. *Hagen* d. J. über Construction und Effect der englischen Windmühlen. Eben so interessant waren die, von dem Gärtner Hn. *Senf* gemachten Erfahrungen, durch blosses Verpflanzen edlere Obstsorten zu erhalten, ohne die aus dem Kern gezogenen jungen Baumstämme zu pfropfen, zu oculiren u. dgl. Der Raum verbietet, ein Mehreres anzuführen. Zu neuen Mitgliedern der Gesellschaft sind im verflossenen Jahre gewählt worden: der Director der hiesigen akademischen Sternwarte, Hr. Prof. *Bessel*; der Kammerherr, Baron *v. Grotthuss* auf Podollen; Hr. Prof. *Hüllmann*; der Hr. Hofapotheker *Hagen*, und aus Gumbinnen Hr. Regierungsrath *Müller*. Ermunternd für den Eifer dieser Gesellschaft ist es, dass sie im vorigen Jahre, von der hiesigen Landesregierung, auf dem königlichen Schlosse ein geräumigeres und sehr anständiges Locale, theils zu ihren Versammlungen, theils zu ihrer Bibliothek, Modellen- und Naturalien-Sammlung erhalten hat.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Carl Gerold*, Buchhändler in Wien, ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

Ueber Gerechtigkeit. Eine akademische Rede. Mit Anmerkungen und mit steter Beziehung auf den Satz des 16 §. des österr. allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuches: „Jeder Mensch hat angeborne schon durch die Vernunft einleuchtende Rechte." Von Dr. *Bernhard Baron*, Prof. der Rechte in Lemberg. 8. 1814. brosch. 4 gr.

Der hier gewählte Gegenstand: Gerechtigkeit als die Grundfeste alles öffentlichen und Privat-Rechts, dürfte besonders für jeden Gebildeten anziehend seyn, und als akademische Rede hat sie gewiss für die Hörer der Rechte ein eigenes Interesse.

Cleymann, C., reform. Prediger, *Herzensergiessungen vor Gott*, oder: *Empfindungen und Wünsche eines guten Patrioten. Ein Gebet.* 8. 1813. geheftet 1 gr.

— — *Kommet herein*, oder: *Ruf der Kirche an ihre Kinder in der gegenwärtigen bedrängten und gefahrvollen Zeit.* Eine Predigt. 8. 1813. geheftet 4 gr.

— — *der Krieg vor dem Richterstuhle der Vernunft und Religion.* Eine Predigt. 8. 1813. geheftet. 6 gr.

Etwas zur Empfehlung dieser 3 Werkchen zu sagen, entbindet der Name des Verfassers, in dem wir einen der ersten Kanzelredner Wiens erkennen.

Clios Curiositäten-Cabinet. Darstellung ausserordentlicher Thatsachen, pikanter Charaktere, seltener zum Theil ungedruckter Urkunden, überraschender Momente, besonderer Denkwürdigkeiten und wenig bekannter Anekdoten, aus der Geschichte aller Zeiten und Völker. Herausgegeben von *Franz Gräffer*. Mit 1 Kupfer. 8. 1814. 16 gr.

Dieses Buch enthält: Thatsachen und Urkunden, die dazu dienen können, Phänomene zu erklären, Episoden zu ergänzen, Parallelen aufzustellen, Charaktere zu beleuchten, oder zu ergründen; kurz: Denkwürdigkeiten, welche dem Ernst der historischen Forschung und der Unterhaltungslectüre zusagen.

Freymüthige Gedanken einiger österr. Patrioten über den wahren und falschen Patriotismus. gr. 8. 1813. geheftet 4 gr.

E. v. Götz, *deutsche Harfentöne.* 8. 1814. 2 gr.

Kriegsschauplatz im Jahre 1813. Enthält: *die geographisch-statistisch-topographische Beschreibung der Haupt- und Residenz-Stadt Dresden, nebst einer umständlichen Schilderung des Königreichs Sachsen.* 8. 1813. broschirt 6 gr.

Handbuch der Religionsgeschichte des alten und neuen Bundes, in steter Verbindung mit der Religionslehre. Zum Gebrauche für

Aeltern, Katecheten und Schullehrer, beym Unterrichte in der Religion überhaupt, besonders aber beym Vorbereitungsunterrichte angehender Gymnasialschüler. Herausgegeben von *Dav. Landmann*, Lehrer der Religion und Naturkunde. 3 Bände mit 3 Kupfern und 6 Charten. gr. 8. 1813. 2 Rthlr. 8 gr.

Jedem Freund und Verehrer ächter Religiosität wird dieses Buch genügen. Es unterscheidet sich sehr vortheilhaft vor allen anderen Schriften der Art dadurch, dass es dem würdigen Verfasser gelungen ist, die Geschichte durchaus praktisch zu behandeln, indem er von jeder erzählten Begebenheit sogleich die Anwendung auf Herz und Leben macht. Jeder Satz der Glaubens- und Sitten-Lehre wird auf das Allernatürlichste aus der Geschichte abgeleitet, und die ganze Religion gleichsam versinnlicht und in Beyspielen dargestellt.

Musen-Almanach für das Jahr 1814. Herausgegeben von *Joh. Erichson.* Mit 3 Kupfern und Compositionen von *Beethoven*, *Luise Reinhard*, und *Graf Moritz von Dietrichstein.* 16. gebunden, in Kupfer gestochener Umschlag, mit Goldschnitt und Futteral 2 Rthlr., brosch. 1 Rthlr. 16 gr.

Da sich das dichterische Leben in der letzten Zeit aus der lyrischen Poesie mehr in andere Gattungen gezogen, und die Altäre derselben gewissermaßen verwaist worden sind: so hatte der Verfasser die Absicht, dieser Muse, die in der vorletzten Epoche Deutschlands Dichterruhm so sehr erhob, und noch so viele ihr besonders befreundete Gemüther findet, durch diese Sammlung gleichsam wieder ein Opfer zu bringen. Seine Unternehmung ist durch viele Beyträge der vorzüglichsten und berühmtesten Dichter Deutschlands unterstützt worden. Die vornehmsten Verfasser des Almanachs unter schon bekannten Dichtern sind: *Werner* (Verf. d. Söhne des Thales), *Docen*, *Koraff*, *Isidorus*, *Orientalis*, *Hammer* (Herausgeber der Fundgruben des Orients), *Mathias von Collin*, *Weisser*, *Stoll*, *Meymert*, *Kuffner*, *Theodor Körner*, *Wilh. v. Schütz* (Verfasser des Lacrymas), *Freyherr de la Motte Fouqué*, *Otto*, *Philipp*, *Runge u. s. w.*

Versuch einer Beschreibung der vorzüglichsten Berg- und Hütten-Werke des Herzogthums Steyermark. Nebst anderen vermischten mineralogischen, berg- und hüttenmännischen Abhandlungen. Herausgegeben von *V. J. Ritter von Pantz* und *A. J. Atzl.* Mit 4 Kupfern und 2 Tabellen. gr. 8. 1814. 2 Rthlr.

Man findet in diesem Werke die hauptsächlichsten Eisen- Berg- und Hütten-Werke in Steyermark, vorzüglich die grosen Eisenwerke zu Eisenerz, mit einer Vollständigkeit, Genauigkeit und Sachkenntniss in mineralogischer, bergmännischer, metallurgischer und mechanischer Hinsicht beschrieben, wie es nur durch so kenntnissreiche Berg- und Hüttenmänner, welche selbst an jenem berühmten Eisenwerke längere Jahre hindurch als k. k. Beamte einen Theil der Leitung besorgten, geschehen konnte. Die mannichfaltigen Notizen und Daten, welche dieses Buch enthält, die genaue Beschreibung der Schmelzöfen, der verschiedenen Schmelz- und Frisch-Manipulationen des Bergbaubetriebes, machen es gewiss für jeden Berg- und Hütten-Kundigen eben so nützlich als interessant.

Oesterreichs Waffenruhm älterer und neuerer Zeit. Eine gedrängte Skizze, in drey Hauptperioden, von *J. B. H.* Mit dem Portrait des Fürsten *Carl von Schwarzenberg.* 8. broschirt 15 gr.

Warum ist dem Oesterreicher seine Heimath theuer? Warum giebt er dafür Gut und Blut? 8. geheftet 3 gr.

J. Farkas ungarische Gramatik, wodurch der Deutsche die ungarische Sprache richtig lernen kann. 8te, von *J. Marton* ganz umgearbeitete, auch mit einem ungarischen Lesebuche und dem dazu gehörigen Wörterbuche versehene Auflage. gr. 8. 1812. 1 Rthlr. 8 gr.

J. Gartler Wienerisch bewährtes Kochbuch in sechs Absätzen. Enthält 1620 Kochregeln für Fleisch- und Fast-Tage. Alle auf das deutlichste und gründlichste beschrieben. Nebst einem Anhange in fünf Abschnitten, worin ein allgemeiner Unterricht, was man in der Küche, dann beym Einkaufen, Anrichten der Speisen und Anordnung der Tafeln zu beobachten hat. Nebst bequemen Speise- und Suppen-Zettel. 30ste von *Barbara Hilmann* verbesserte und vermehrte, mit einem alphabet. Register versehene Auflage. gr. 8. 1812. 1 Rthlr. 8 gr.

Tagebuch über die Vorfälle im Tempelthurme während der Gefangenschaft Ludwigs XVI, Königs von Frankreich. Von *Clery*, Kammerdiener des Königs. gr. 8. brosch. 16 gr.

Journal des Événemens survenus à la tour du temple, pendant la captivité de Louis XVI. Roi de France, par Clery, valet de chambre de sa Majsteé. Edition corrigée. gr. 8. broché 16 gr.

Histoire de Bohême depuis son origine jusqu' à l'extinction de la dynastie de Przèmisl, par Dumont de Flargis. 2te Edit. 2 Tom. 8. 1 Rthlr.

In der Buchhandlung von *C. F. Amelang* in Berlin ist erschienen:

Hermbstädt, Sig. Fr., Museum des Neuesten und Wissenswürdigsten aus dem Gebiete der Naturwissenschaft, der Künste, der Fabriken, der Manufacturen, der technischen Gewerbe, der Landwirthschaft, der Producten-, Waaren- und Handels-Kunde, und der bürgerlichen

Haushaltung; für gebildete Leser und Leserinnen aus allen Ständen. gr. 8. Mit Kupfrn. brochirt. Jahrgang 1814. od. 1r, 2r, 3r Bd. In 12 Monatsheften. complet 7 Rthlr. 12 gr.

Das so eben vollendete 2te Heft des I Bdes. enthält folgende interessante Auffätze:

Ueber den wahren Tod und den Scheintod. — Anweisung zur Kunst, wollene, seidene, baumwollene u. leinene Zeuge selbst zu färben. — Der deutsche Schmack. — Ueber das Sandelholz und die verschiedenen Arten desselben. — Der Upas und seine giftigen Wirkungen. — Der natürliche Selterbrunnen. — Das Fettwachs, als Stellvertreter des Talgs u. des Bienenwachses. — Die Ifschebökfar'schen Lechfiguren. — Das Kämelhaar und Kämelgarn. — Der Negerhandel in Afrika. — Die Malerey ohne Firniss.

Subscriptions-Anzeige.

Bey Endesgesetztem erscheint zu Michaelis d. J. auf Subscription:

Jenaischer
Universitäts-Almanach
für das Jahr 1815
von
Dr. *Georg Gottlieb Güldenapfel*,
Professor d. Philos. und Bibliothekar bey der Universität.

Mit Kupfern in Taschenformat.

Der Subscriptionspreis ist in farbigem Umschlag auf schönem weissem Druckpapier 16 gr., auf Schreibpapier 20 gr., auf Velinpapier 1 Rthlr. 4 gr. Current. Auf 10 Exemplare wird das 11te frey gegeben. Der nachherige Ladenpreis wird verhältnissmäsig erhöht. Der Subscriptionstermin dauert bis zu Ende Augusts d. J. bis wohin alle resp. Buchhandlungen und Postämter Bestellungen annehmen werden. Die Namen der Subscribenten werden vorgedruckt.

Eine ausführlichere Subscriptions-Anzeige dieses, allen denen, für welche Jena irgend ein Interesse hat, gewiss willkommenen Taschenbuchs, ist in allen Buchhandlungen und auf allen Postämtern gratis zu haben.

Jena den 11ten Jul. 1814.

J. G. Schreiber,
Buchdrucker.

Ankündigung.

Da die ersten 3 Theile meiner Algebra eine günstige Aufnahme fanden, wie die in der Jenaischen Literaturzeitung Jahrg. 1810. No. 138 u. Jahrg. 1812. No. 183 erschienenen Recensionen bezeugen: so halte ich mich einer Seits zwar verpflichtet, durch einen *vierten Theil*, der dem vorhergehenden an Wichtigkeit und Nützlichkeit nicht nachstehen soll, dem Ganzen eine noch ausgedehntere Vollkommenheit zu geben, sehe mich aber anderer Seits genöthigt, wegen Deckung der Druckkosten, den Weg der *Pränumeration* oder wenigstens der *Subscription* einzuschlagen. Der Pränumerations- oder Subscriptions-Preis auf diesen 4ten Theil, der, sobald ich mich nur einiger Massen für die Kosten gedeckt sehen werde, unverzüglich erscheinen wird, ist 1 Rthlr. Auch erbiete ich mich, denjenigen, die auf diesen vierten Theil pränumeriren, und die vorhergehenden 3 Theile sammt dem Anhange noch nicht besitzen, dieselben um den von 3 Rthlr. 12 gr. herabgesetzten Preis zu erlassen. Zugleich lade ich alle respective Herren Buchhändler zur Subscribentensammlung, gegen eine besondere ihnen zu ertheilende Provision, ein. Sollte eine oder die andere Buchhandlung geneigt seyn, den Gesammtverlag dieses meines Werkes zu übernehmen: so bin ich zur Abtretung meines bisherigen Selbverlages gegen sehr billige Bedingnisse erbötig.

Dessau im Juni 1814.

Meyer Elkan Fürth.

II. Vermischte Anzeigen.

Die zur Concurs-Masse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Karl Quien* gehörige Buchhandlung soll mit dem Verlags-Rechte, den sämmtlichen Verlagsartikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass:

1) nur ein Gebot in klingenden preussischem Courant à $\frac{1}{3}$ und $\frac{2}{3}$ Stücken zulässig ist;
2) der Meistbietende so lange, bis der Consens sämmtlicher Gläubiger herbeygeschafft ist, für sein Gebot haften, und
3) wenn derselbe ein Ausländer ist, eine angemessene jedoch den vierten Theil des Gebotes nicht übersteigende Caution bestellen muss.
4) der Verkauf wie bey allen gerichtlichen Licitationen in Pausch und Bogen geschieht, und
5) die Uebergabe sofort nach Abschluss des Kauf-Contracts erfolgt,

in Termino den 30 Jan. 1815 Vormittags um 10 Uhr im Stadtgerichtshause, Königsstrasse No. 19, durch den Stadtgerichts-Actuarius *Lehnhardt* öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Dieses wird den Kauflustigen und zugleich hiedurch bekannt gemacht, dass sie sich in portofreyen Briefen an den Curator der Masse, Herrn Justiz-Commissarius *Pellisson* hieselbst, um die Beschaffenheit der Buchhandlung, der Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Bedingungen zu erfahren, wenden können.

Berlin den 20 May 1814.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 37.

JULIUS 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Nekrolog.

In Wien starb den 4 Jänner 1814 in einem ehrenvollen Alter von 83 Jahren Hr. *Wenzel Hadrian* Freyherr *von Retzer*, N. Oe. Herr und Landmann, der fast 50 Jahre hindurch bey dem Landescommissariat in den letzten Jahren des siebenjährigen Krieges, bey dem Kreisamte zu Krems, bey dem N. Oe. Salzamte, und zuletzt bey der N. Oe. Bancalgefällen-Administration als erster Assessor und Referent im Salzwesen würdliche Dienste geleistet hatte.

Der eines solchen Vaters würdige Sohn, der als Geschäftsmann, Literator, Dichter und Schriftsteller gleich rühmlich bekannte k. k. Hofsecretär und Büchercensor, *Joseph Friedrich* Freyherr *von Retzer*, nebst dessen Schwester, *Josepha* Freyin *von Retzer*, Wittwe des k. k. Feldzeugmeisters, Geniewesens-Directors und des M. Theresienordens Commandeurs, *Franz* Freyherrn *von Lauer*, benutzten den Umstand, dass durch die eifrige Bemühung des Vaters, als Salz-Oberbeamten, und des Sohns, der damals bey der k. k. geistlichen Hofcommission und bey dem Präsidium der böhmisch-österreichischen Hofkanzley angestellt war, die 1782 gesperrte uralte sogenannte Salzamts- eigentlich St. Ruprechts-Kirche bereits 1788 von Joseph II wieder eröffnet, ihre Existenz für die Zukunft gesichert, und dadurch das vielleicht älteste Monument der christlichen Religion in Wien erhalten wurde, um in eben dieser Kirche mit Bewilligung des wienerischen erzbischöflichen Ordinariats und der N. Oe. Landesregierung ihrem Vater einen Denkstein mit folgender Inschrift zu setzen, einfach, anspruchlos, bescheiden und wahr, wie der Charakter des Verstorbenen.

Memoriae
Carissimorum Parentum
Venceslai Hadriani L. B. a Retzer
Ex Ordine Nobilium Archiducatus Austriae Inferioris
Qui
Per L Ferme Annos
Gestis sub IV. Imperatoribus pluribus muneribus
IV Januarii Anno MDCCCXIV Aetatis LXXXIII obiit
Viri Priscae Germanorum Fidei
De hoc antiquissimo ad S. Rupertum Sacello
MDCCLXXXVIII Servato
optime Meriti
Et
Mariae Annae L. B. a Retzer
Filiae Benedicti L. B. a. Palazzi Romani
Divae M. Theresiae In Administrandis Ital: et Belgicis Provinc:
a Consil: et Secret: Aul:
Annos Ante Maritum XXVI Pientissime Defunctae
Posuere
Cum pietate et lacrymis
Filius Josephus Fridericus L. B. a Retzer
A Secretis Aulic: et Censura Librorum
Filia Josepha L. B. a Retzer
Vidua Francisci L. B. a Lauer
Supremi Olim Tormentariae et Architectonicae Milit: Austriae
Praefecti
Ord: Milit: Divae M. Theresiae Commend:

Am 11 Jul. ist M. *Heinr. Wohlrath Rehkopf*, Pastor in Globig bey Wittenberg, Mitherausgeber der Zeitschrift: Für Prediger u. s. w., in seinem 48 Lebensjahre gestorben.

II. Vermischte Nachrichten.

(*Aus Br. von Königsberg in Pr.* d. 27 Apr. 1814.) Seit einigen Monaten lebt der russ. kais. Etatsrath, Hr. *v. Kotzebue*, bey uns, als russ. Generalconsul in Preussen. Er giebt *politische Flugblätter* bey Nicolovius heraus, und redigirt die politische Zeitung, die unter seiner Leitung viel Interesse gewonnen hat, da er sie aus seiner weitläuftigen Correspondenz mit wichtigen Nachrichten ausstattet und (sehr humane) Kritiken über das hiesige Theater mittheilt. Wegen der Einrichtung unseres neuen Schauspielhauses ist er mit dem Erbauer desselben, Hr. Reg. Rath *Müller*, in Schriftwechsel gerathen, indem dieser sein Panoramatheater vertheidigte, Kotzebue aber den Coulissen den Vorzug gab.

Die aus dem Auslande hieher berufenen Professoren, der Rechtslehrer *Hasse* aus Kiel, der Anatom Hofrath *Burdach* aus Dorpat, und der Prof. der alten Literatur, Hr. *Lobeck* aus Wittenberg, sind bereits hier eingetroffen.

Der Oberlehrer am Gymnasium zu Dorpat, Titularrath und Privatlehrer auf der dasigen hohen Schule, Hr. Dr. *Karl Struve*, ist von dem hiesigen Stadtmagistrate zum Director des Stadtgymnasii an des verstorbenen *Hamann* Stelle erwählt worden. Er hat den Ruf angenommen, und wird im Jun. hier erwartet.

Hr. Prof. *Wrede* ist von dem Departement für den Cultus und öffentlichen Unterricht zu Berlin zum Mitgliede der wissenschaftlichen Deputation ernannt worden, welche ausser *Wrede* jetzt noch aus folgenden anderen Mitgliedern bestehet: Dr. *Väter* (Director), Prof. *Herbart* und Direct. des Friedrichs Collegii *Gotthold*.

Hr. Prof. *Lehmann* gab zur Ankündigung des Osterexamens der Stadtschule im Kneiphofe ein Programm *über grammatische Construction* (gegen *Passow*) heraus.

Unser Prof. *Hennig* befindet sich seit vorigem Herbste sehr krank. Indessen hat er doch noch in diesem Jahre den 6ten Band des *Lucas David* herausgegeben, der das 8te Buch enthält. Es sollen noch 2 Bände folgen.

(*Aus Briefen aus Riga und Dorpat.* Im Jun. 1814.) Der livländische Gouvernements-Schuldirector und Ritter *Albanus* setzt seine *livländischen Schulblätter*, von welchen wöchentl. ein halber Bogen in Octav erscheint, auch in diesem Jahre ununterbrochen fort. Sie verdienen nicht bloss wegen des bereits hinlänglich bekannten wohlthätigen Zwecks, sondern auch wegen der gehaltvollen pädagogischen Aufsätze, und wegen der statistischen Nachrichten vom Schulwesen Liv- Ehst- und Kurlands, alle Unterstützung. — Die seit dem Anfange Januars 1813 zu Riga erscheinenden *inländischen Blätter* (wöchentl. ein halber Bogen in Quart) gehören zu den sehr zweckmässig einem bestimmt vorgezeichneten Plane nachkommenden Provincialblättern. Der Herausgeber hat sich zwar öffentlich nicht genannt; doch ist er als einer der angesehensten und verdienstvollesten Geschäftsmänner und Gelehrten des Landes in unserer Gegend allbekannt.

Die Universität *Dorpat* hat vor Kurzem durch den Abgang des Hofraths *Burdach* nach Königsberg einen bedeutenden Verlust erlitten. Auch der Abgang des Dr. *Karl Ludw. Struve*, bisherigen Oberlehrers am Gymnasium, und Privatdocenten der Univers., wird mit Recht bedauert. Er hat die Stelle des verst. *Hamann* als Director einer der Hauptschulen zu Königsberg erhalten. Nach dem Schlusse dieses Semesters wird auch Hofr. *Neumann* Dorpat verlassen, um nach Petersburg zu gehen; kürzlich hat er zwey kleine Schriften drucken lassen, welche Grundlinien seiner Ansichten der Grundsätze der Rechtswissenschaft enthalten. Künftig Genaueres davon, so wie von seinen grösseren Arbeiten für Theorie und Geschichte des *russischen Rechts*. Die Universität sehnt sich nach der Rückkehr unsers erhabenen Monarchen, und hofft mit Recht auf eine bedeutende Verbesserung der äusseren Lage der Professoren, die beym gegenwärtigen Cours des russ. Papiergeldes in der That nicht beneidenswerth ist. — Die Gebäude der Universität sind nun alle vollendet; noch in diesem Jahre wird auch die Anlage der vielbesuchten Promenade des der Univers. gehörigen *Dombergs* die nöthige Ergänzung erhalten. Dass diese Anlage eine wahre Verschönerung unserer freundlichen Stadt ist, leugnet Niemand, der sie sieht.

Auf *Morgensterns* Veranlassung und Betrieb ist eine zweyte Druckerey in Dorpat etablirt, da die sogenannte Univers.-Buchdruckerey des Hn. *Grenzius*, für die literarischen Bedürfnisse der Gegend nicht mehr hinreicht. Zu rühmen ist dabey die gütige Bereitwilligkeit des Präsidenten der livländischen ökonomischen Societät, des Hn. Landraths *von Liphart* auf Rathshof bey Dorpat, der den neuen Buchdrucker, *Schünmann*, einen thätigen und geschickten Mann in seinem Fach, als Buchdrucker der livl. ökonom. Societät angestellt hat. Möge das gemeinnützige Unternehmen auch fernerhin hinreichende thätige Theilnahme finden!

Das neueste Product der schünmannischen Officin ist folgende Schrift: „*Klopstock als vaterländischer Dichter.* Eine Vorlesung von *Karl Morgenstern*. Dorpat, auf Kosten des Vfs., Leipzig, in Commiss. b. P. G. Kummer, 1814. 8¼ Bogen in gr. 4). Nach einem Eingang über die neu erwachte Liebe der Deutschen zu ihren älteren Dichtern, spricht der Verf. ausführlich

von Klopstock, besonders von dessen grossem, aus drey Bardieten bestehenden dramatischen Gemälde *Hermann*. Dieses poetische Nationaldenkmal ist hier genauer und vollständiger, als bisher irgendwo geschehen seyn möchte, gewürdigt. Am Schlusse drückt der Vf. die patriotischen Gefühle jedes Deutschen in Russland bey der Feyer des letzten 12 Decembers aus. Denn diese Schrift diente ursprünglich als Rede bey Bekanntmachung der Preisaufgaben für die Studirenden am Tage der Feyer des Geburtsfestes des Kaisers. Am Ende befinden sich auf zwey mit kleinster Schrift gedruckten Bogen *Anmerkungen*, theils literarisch-kritische Erläuterungen, theils Beziehungen auf die grossen Weltbegebenheiten unserer Tage enthaltend. So bezieht sich z. B. die 22 Anmerk. auf die Napoleonssäule in Paris und ihre neuesten Schicksale. Am Schlusse dieser Anmerkung sagt der Verf. S. 56: „Möge denn auch eine neue Inschrift am Fuss der Säule im Namen der französischen Nation und ihres Königs der Nachwelt sagen, wessen erhabener Sinn sie stehen liess, und woran sie, wofern ihr die Dauer der Trajanssäule möchte beschieden seyn, einst noch ihr zweytes Jahrtausend erinnern sollte.

ALEXANDRI
PACIS . PER . EVROPAM . VINDICIS
NVMINE . PRAESENTI . CONSERVATAM
A. MDCCCXIV
COLVMNAM . PACI . DICAVIT
LVDOVICO . REGE
POPVLVS . FRANCOGALLICVS
GRATVS

(*Aus Br. v. Danzig*, d. 15 Apr. 1814.) Das benachbarte v. Conradische Lehrinstitut zu Jenkau ist vorläufig suspendirt. Der bisherige Director, Hr. *Jachmann*, ist nach Königsberg gereiset, und will von da nach Gumbinnen gehen, um bey der dortigen Regierung im Schulfache zu arbeiten. Hr. Dir. *Passow* ist nach Deutschland abgegangen (befindet sich jetzt in Hanau). Der Lehrer *Besseldt* will in Königsberg über das Lied der Nibelungen Vorlesungen halten, und sodann seine Lehrstelle am Gymnasium zu Tilsit antreten. Hr. Oberschulrath *Zeller* hat Preussen verlassen. Er hielt sich zuletzt in Marienburg auf.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Karl Gerold*, Buchhändler in Wien, ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen zu haben:

J. J. Prechtl,
kaiserl. königl. Director und Professor,
Grundlehren der Chemie
in technischer Beziehung
für Cameralisten, Oekonomen, Techniker und Fabrikanten.
Erster Band. gr. 8. 2 Rthlr. 16 Gr.

Der Verleger glaubt sich ein Verdienst zu erwerben, wenn er das Publicum auf ein Werk aufmerksam macht, das von allen Sachkundigen mit gleichstimmigem Lobe gepriesen wird. — Wem die Recension über dieses Werk (in der wiener Literaturzeitung No. 24) noch unbekannt ist, dem wird es nicht unlieb seyn, hier das Wesentlichste davon zu lesen. — Der Recensent sagt u. a.: „Bey dem gegenwärtigen, an Entdeckungen, Erweiterungen und Berichtigungen so reichen Zustande der Chemie, und bey dem allgemeinen Bestreben der industriösen Classe in dem österr. Kaiserstaate, chemisch-technische Erzeugnisse zu vervollkommnen, hat sich der rühmlich bekannte Verfasser ein doppeltes Verdienst erworben, indem er auf der einen Seite die chemische Lehre, nach den neuesten Ansichten, treu und deutlich darstellt, und auf der andern das neuere chemische Licht, im Zusammenflusse mit den technischen Verbesserungen über Künste und Gewerbe, die im Gebiete der Chemie liegen, zu verbreiten sucht. Es freuet Recensenten, ein Werk anzeigen zu können, das in diesen beiden Hinsichten für die Verbreitung chemischer und technischer Kenntnisse nicht anders als fruchtbar seyn kann," u. f. w.

Druck und Papier machen dem Verleger Ehre.

Bey *Friedrich Frommann* in Jena ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Schmid, D. *H. E.*, *Deutschlands Wiedergeburt. Ein politischer Versuch.* 8. 1814. 1 Rthlr. 20 gr.

Der geistreiche und kenntnissvolle Verfasser, als ausgezeichneter Schriftsteller im engern und weitern Kreise längst bekannt, als praktischer Staatsmann allgemein geachtet, bewährt sich auch in dieser durchaus interessanten Schrift als ein Mann, der es mit unserem Vaterlande wahrhaft wohlmeint. Weit entfernt, ja ganz entgegengesetzt dem pomphaften und kenntnisslosen Gewäsch, welches in Lob und Tadel ausschweift, wagt diese Schrift den Versuch, die Grundzüge einer Staatsverfassung aufzustellen, wie Deutschlands Eigenthümlichkeit sie fodert; einer Verfassung, in welcher durch den Charakter der Verbindung weder die Unabhängigkeit der einzelnen Staaten verloren gehen, noch die wohlthätige Rivalität der Letztern mit Ohnmacht des Ganzen erkauft werden müsse. Er zeigt, wie ein Volk zur Einheit gelangen könne,

ohne seine politische Freyheit aufzugeben; wie es zum Kriege geübt und gerüstet seyn könne, ohne den Fluch einer übermüthigen Herrschsucht und Kriegslust auf sich zu laden; wie sich die Herrschaft der Gesetze mit einer kraftvollen Regierung vereinbaren lasse. Der Verfasser geht zu dem Ende so weit in das Einzelne, um die Anwendbarkeit seiner Vorschläge darzulegen, und selbst da, wo man allenfalls nur Texte zum Denken finden sollte, fesselt ein Schatz von Erfahrungen über die entferntere und nächste Vergangenheit, aufgefasst mit tiefem Forscherblick, dargestellt in einer einfachen, würdevollen Schreibart, die Aufmerksamkeit des Lesers. So ist diese Schrift nicht bloss eine in die Zeit eingreifende Erscheinung, sondern wahrlich eine wahrhafte und bleibende Bereicherung unserer Literatur.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Juliusheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 49 — 56 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 38.
August 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Weimar.

Zur Anhörung einiger Schulreden im dortigen Gymnasium am 29 April hat der Director desselben, Hr. *Christ. Ludw. Lenz*, durch ein Programm: *Geschenke und Vermächtnisse an Schulbibliotheken und Schulcabinette.* Zweyte Beyspielsammlung. (Weimar, 1814. 68 S. 8.) eingeladen. In demselben wird zugleich dankbar erwähnt, dass die im J. 1807 von dem Hn. Director öffentlich vorgelegte Bitte, die weimarische Schulbibliothek mit Büchern zu unterstützen, einen guten Erfolg gehabt, indem seit dieser Zeit schon 810 Stück dem Gymnasium von wohlwollenden Gönnern und Freunden verehrt worden sind. Die hier angeführten Beyspiele mögen den guten Zweck auch ferner befördern!

Coburg.

Zur Feyer des Stiftungstages des *Gymnasii Casimiriani* am 4 Julius schrieb Hr. Dr. *Gottl. Anton Gruner*, ordentl. öffentl. Lehrer der Geschichte und der hebr. Sprache, eine Einladungsschrift: *Ueber den Kaiser Otho, seinen Charakter, seine Selbstentleibung und die Urtheile der Geschichtschreiber über ihn* (Coburg, mit ahlschen Schriften. 31 S. 4).

II. Beförderungen und Gehaltserhöhungen.

Der Hr. Geheime Regierungs- und Consistorial-Rath, Dr. *Joh. Bernhard Christoph Eichmann* zu Altenburg, ist von Sr. Durchlaucht, dem regierenden Herzog von Sachsen-Gotha, „in Betracht der vieljährigen treuen und erspriesslichen Dienste und ausgebreiteter Kenntnisse“ zum Consistorial-Vice-Präsidenten ernannt worden.

Hr. Dr. *Lewald*, vorher Privatdocent zu Jena, ist bey der theologischen Facultät zu Heidelberg als Privatdocent mit 400 Gulden jährlicher Besoldung angestellt. Der ausserordentl. Prof. der Mathematik, Hr. Dr. *Schweins*, bekannt durch mehrere mathematische Schriften, hat eine jährliche Besoldung von 400 Gulden; der Prof. am Gymnasium und Universitätsbibliothekar, Hr. D. *Kayser*, in der letzteren Eigenschaft eine jährliche Besoldungszulage von 100 Gulden; der Prof. der Arzneywissenschaft, Hr. D. *Nägele*, eine Zulage von 200 Gulden jährlich, und der Universitäts-Amtmann Hr. *Jolly* eine gleich starke Besoldungszulage erhalten. Der Privatdocent der Rechte, Hr. Dr. *Musset*, ist im vorigen Jahre als Prof. an der Rechtsschule nach Wetzlar abgegangen.

Der bisherige Ministerialrath, Freyherr v. *Fahnenberg* zu Carlsruhe, hat von dem Grossherzoge von Baden den Charakter u. Rang eines geh. Referendars erhalten. Ebendaselbst ist der bisherige Cabinets- und Legations-Secretär, Hr. *Karl Bouginé*, zum Legationsrathe ernannt worden.

Der am weimarischen Gymnasio angestellte Hr. Prof. *Hand* hat, nach Ablehnung eines ehrenvollen auswärtigen Rufes, eine Gehaltszulage erhalten, und sein würdiger College, Hr. Prof. *Riemer*, ist, nach dem Abgang des Sprachmeisters und Bibliothek-Assistenten *Keil*, mit Beybehaltung seiner Lehrstelle zugleich an der herzogl. Bibliothek angestellt worden.

III. Nekrolog.

Zu Ende des vorigen Jahres starb zu Paris der durch seine malerischen Reisen nach Sicilien bekannte Künstler *J. F. L. L. Houel*, geb. zu Rouen 1735.

Im Jan. starb zu Wernigerode der Musikdirector *G. F. Wolf* im 53 Jahre s. Alters.

5 Jan. zu Marburg *Heinrich Crede*, Dr. u. ord. Prof. der Philosophie und erster Lehrer am dasigen Pädagogium, geb. den 13 April 1761.

9 Febr. zu Namslau in Schlesien *Gottlieb Lebrecht Fabri*, Stadt- und Amts-Physikus daselbst, im 56 Jahre seines Alters.

23 Febr. zu Bayeux in der Normandie *Felix Louis* Baron *von Wimpffen* im 68 Jahre s. Alters. Er bekleidete die Stelle eines franz. Divisions-Generals und General-Inspectors der Stutereyen in Frankreich, und hat sich durch militärische Talente und Tapferkeit, wie durch seine philosophischen Schriften bekannt gemacht.

28 März zu Hamburg, D. *Joh. Georg Ernst Wegscheider*, dirigirender Arzt des grossen Hospitals, der Krankenhof genannt, am Lazarethfieber, als Opfer seiner Berufstreue, geb. zu Küblingen im Braunschweigischen den 4 Oct. 1773.

In diesem Frühjahr starb zu Darmstadt der berühmte Componist *Vogler*.

9 May zu Erfurt der auch als Schriftsteller bekannte Buchhändler *Georg Adam Keyser* in einem Alter von 71 Jahren.

8 Jun. zu Berlin der königl. Capellmeister *Himmel* im 50 Jahre seines Lebens. Seine Talente, seine Verdienste um die Tonkunst, seine vielseitigen u. vielfältigen Compositionen machen ihn unvergesslich.

27 Juny zu Giebichenstein der berühmte Capellmeister und Schriftsteller, *Johann Friedr. Reichardt*, welchem unsere A. L. Z. mehrere schätzbare Beyträge im Fache der schönen Künste und besonders der Musik verdankt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Folgende neue Werke
sind in der
Buchhandlung des Waisenhauses in Halle
in der Jubilate-Messe 1814 erschienen:

Ciceronis, M. T., *Epistolae ad familiares, libri XVI. Ex recens. J. A. Ernesti. In usum scholarum. Editio nova.* 8. 8 gr.

Kastner, C. W. G., Einleitung in die neuere Chemie. Behufs seiner Vorlesungen und zum Selbstunterricht für Anfänger herausgegeben. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Klaproth, Jul. v., Reise in den Kaukasus und nach Georgien, unternommen in den Jahren 1807 und 1808 auf Veranstaltung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg, enthaltend eine vollständige Beschreibung der kaukasischen Länder und ihrer Bewohner. *Zweyter Theil, mit 3 Charten.* gr. 8.

Beide Theile { auf Druckp. 7 Rthlr. 12 gr.
auf Schreibp. 10 Rthlr. 12 gr.

Knapp, Dr. *G. Ch.*, Nachricht von dem Fortgange der evangelischen Mission in Ostindien, und von den zur Erhaltung derselben in den Jahren 1808 bis 1813 eingegangenen milden Beyträgen. Den Freunden und Wohlthätern der Mission gewidmet. 4.
(Wird an die Freunde der Mission auf Erfodern *gratis* ausgegeben.)

Niemeyer, Dr. *A. H.*, religiöse Gedichte. Nebst Aphorismen über geistliche Lieder und Oratorien. 8. brosch. ord. Papier 1 Rthlr. 12 gr.
fein Schreibpap. 2 Rthlr.

Dessen religiöse Zeitlieder und vaterländische Gedichte. (Aus des Verf. so eben erscheinender vollständiger Sammlung religiöser Gedichte.) 8. Broschirt in farbigem Umschlag. 6 gr.

Dessen Lehrbuch für die oberen Religionsclassen in Gelehrtenschulen. Siebente Auflage. gr. 8. 16 gr.

Dessen Feyerstunden. Versuche über die religiöse Ansicht der Zeitbegebenheiten. 2te Abtheilung. 8.
(Wird nach Johannis fertig.)

Ovidii, P. Nasonis, Tristium libri V. Editio tertia. In usum scholarum. 8. 3 gr.

Siefert, G. G. Ph., *Nouveau Choix des morceaux les plus intéressans de la Littérature françoise, tirés des meilleurs poëtes et des meilleurs prosateurs, avec des abrégés historiques et littéraires sur les auteurs, qui se sont distingués dans les differents genres. Première partie, sur la poésie. Seconde Edit., revue, corrigée et augmentée.* 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Auch unter dem Titel:
Neue Auswahl vorzüglicher Stücke aus den besten französischen Schriftstellern für die oberen Classen, mit kurzen historisch-literarischen Nachrichten über die Verfasser. Erster oder poetischer Theil. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8.

Communionbuch für Christen allerley Confessionen. 8. 6 gr.

Döring's, K. A., christl. Gesänge nach kirchlichen Melodieen. 12. brosch. 4 gr.

Kriegsgesänge aus den Jahren 1806 bis 1813. Nebst einem Anhange. (Vom königl. preuss. Geh. Staatsrath *Stägemann* in Berlin.) geheftet.
Druckpap. 18 gr.
Schreibpap. 1 Rthlr.
Der Anhang besonders 6 gr.

Sonntagsbuch für Christen. 3 Theile. 8. 18 gr.
(Werden auch einzeln à 6 gr. abgelassen.)

In der Michaelis-Messe 1813 *waren neu:*

Gren's, Dr. *F. A. K.*, Handbuch der Pharmacologie oder Lehre von den Arzneymitteln; nach ihren naturhistorischen, pharmaceutischen und therapeutischen Theilen kritisch bearbeitet. Dritte Auflage, umgearbeitet und mit den neuesten Erfahrungen bereichert von Dr. *J. J. Bernhardi* und Dr. *Chr. F. Bucholz*. Zweyter Theil. gr. 8. Beide Theile 3 Rthlr. 12 gr.

Junker's, Fr. A., Handbuch der gemeinnützigsten Kenntnisse für Volksschulen. Beym Unterrichte als Materialien und bey Schreibübungen als Vorschriften zu gebrauchen. Erster Theil. Achte verb. Aufl. gr. 8. 14 gr.

Niemeyer's, Dr. *A. H*, Gesangbuch für höhere Schulen und Erziehungsanstalten. Siebente verbesserte Auflage. 8. 12 gr.

Richter's, *K. A.*, Lehrbuch der Religion für Katechumenen. Dritte vermehrte Auflage. 8. 6 gr.

Sophoclis tragoediae. In usum scholarum ad exemplar Brunckianum diligentissime expressae. Accessit insignioris lectionum varietatis notatio. Editio altera emendat. 8.
Auf weiss Druckpapier 1 Rthlr.
Auf holländ. Postpapier 2 Rthlr.

Splittegarb's, *C. F.*, Handbuch für Lehrer beym Unterricht im Rechnen. Erster Theil. Fünfte Auflage. 8. 3 gr.

Ferner erschienen noch zu Ende des Jahres 1813:

Diez, *H. F.*, wesentliche Betrachtungen oder Geschichte des Krieges zwischen den Osmanen und Russen in den Jahren 1768 bis 1774, von *Resmi Achmed Effendi.* Aus dem Türkischen übersetzt und mit Anmerkungen erläutert. gr. 8. 1813. 1 Rthlr.

Jakob, Dr. *A. L. G.*, *de oratione quae inscribitur pro M. Marcello Ciceroni vel abjudicanda vel adjudicanda quaestio novaque conjectura.* 8 *maj.* 12 gr.

Neumann's, *G. Fr.*, Neues vom Leichten zum Schweren fortschreitendes Kinderbuch zur ersten Uebung im Lesen und Denken, nach dem Elementarunterricht, ohne das Marter-ABC und sinnlose A, b, ab, mit Hülfe einer Wandfibel. 2 Theile. 8. 1813. ord. u. fein Schreibp.

Dessen Wandfibel. Fol. 1813. ord. u. fein Schreibp.

Dessen Versuch einer verbesserten Lehrmethode, oder die Kunst, das Lesen u. s. w. in kurzer Zeit zu lehren. Eine Anleitung zum zweckmässigen Gebrauch des obigen Kinderbuchs. 8. 1813. ord. Druckpap. 2 gr.

Das medicinisch-chirurgische Journal: *Asklepieion etc.*, herausgegeben von *K. Wolfart*, erscheint vom 3ten Jahrgange an in zwanglosen Heften, und kostet jeder Heft 16 gr.

In der *akademischen Buchhandlung* in *Kiel* sind erschienen zur Ostermesse 1814:

Cramer, Etatsrath u. Prof. *A. W.*, rechtliches Gutachten, betreffend die gerichtliche Erörterung eines Fideicommisses. gr. 4. 15 gr.

Francke, *D. et Prof.*, *de historia dogmatum Arminianorum.* 8*maj.* 16 gr.

Heinrichii, *Prof. C. F.*, *demonstratio et restitutio loci corrupti e Platonis Protagora.* 4. 8 gr.

Mau, Pastor, *F. A.*, Confirmandenbüchlein, enthaltend: einen kurzen Inbegriff des Christenthums, einen Abriss der christl. Kirchengeschichte, u. das Wichtigste vom kirchl. Kalender nebst einigen Gebeten. 8. 6 gr.

Moldenhawer, Prof. *J. J. P.*, Beyträge zur Anatomie der Pflanzen. Mit 6 Kupfertafeln. gr. 4. 8 Rthlr.

Reitemeier, Etatsrath *J. F.*, neues System des Papiergeldes, u. des Geldwesens beym Gebrauche des Papiergeldes. 8. 1 Rthlr.

Dessen das germanische Europa, insbesondere von Deutschland vor und seit dem Jahr 1813. Eine Betrachtung der Schutzvereine in Stämmen, Reichen u. Bündnissen. 8. 12 gr.

Thomsen, *N.*, Lehrbuch der dänischen Sprache für Deutsche. Mit Uebungsaufgaben zum Uebersetzen. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Dessen Leitfaden beym Unterrichte in der deutschen Sprache für Schüler, die eines zusammenhängenden Unterrichts fähig sind, nebst 265 Uebungsaufgaben. *Zweyte verbesserte Auflage.* 8. 9 gr.

Dessen vollständige Erläuterung der Uebungsaufgaben in dem Leitfaden. Ein Hülfsbuch bloss für Aeltern und Lehrer. *Zweyte verbesserte Auflage.* 8. 6 gr.

Weber, Prof. *Fr.*, Bemerkungen über die in Kiel und der umliegenden Gegend im Anfange d. J. 1814 vorherrschenden Krankheiten, besonders über den Typhus. 8. 4 gr.

Ejusdem Tabula exhibens Calyptratarum operculatarum sive Muscorum frondosorum genera. 6 gr.

Wiedemann, D. u. Prof. *C. R. W.*, Lesebuch für Hebammen, enthält Geschichten von schweren Geburten und belehrende Gespräche darüber, nebst einem Schwangerschafts-Kalender. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

An die

respect. Gartenfreunde und Buchhändler.

Die eingetretene Hoffnung auf günstigere Zeiten hat uns vermocht, den Druck der so lange erwarteten und so bedeutenden Zusätze und Nachträge zu des Dr. *Friedrich Gottlieb Dietrichs vollständigem Lexikon der Gärtnerey und Botanik* wirklich anfangen zu lassen. Der erste Band wird im October d. J. *gewiss fertig*, und bis dahin kann man darauf mit 2 Rthlr. 6 gr. oder 4 fl. 4 kr. rheinisch, pränumeriren, entweder bey uns oder auswärts in soliden Buchhandlungen. Der Ladenpreis wird seyn 3 Rthlr. oder 5 fl. 24 kr. Die noch vorhandenen Liebhaber zu diesem classischen Werke ersuchen wir, sich bald zu melden, so wie wir auch von den Buchhandlungen noch vor Michaelis zu erfahren wünschen, wie viel Exemplare wir Ihnen übersenden sollen; und wir bitten auch zu bemerken, was Sie bis dahin in Hinsicht des Preises zu beobachten haben. Was von diesem Werke bis jetzt erschienen ist, besteht in 10 Bänden Text, jedem zu 3 Rthlr., und in einem Generalregister zu 2 Rthlr. Es sind mehrere Interessenten, durch die Zeitumstände genöthigt, bey den letzteren Bänden zurück geblieben, welche sie jedoch noch, wenn sie sich bald melden, um den

4ten Theil weniger, oder um den Pränumerationspreis, erhalten sollen.

Berlin im Juni 1814.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke*.

Folgende vorzügliche andere Schriften von dem Herrn Dr. *Dietrich* sind fortwährend bey uns und in mehreren auswärtigen Buchhandlungen zu haben:

Die Gemüse- und Fruchtspeisenwärterin, oder Anweisung, alle Arten von grünen und trockenen Gartengewächsen lange Zeit aufzuheben, vor dem Verwelken, Erfrieren oder Verfaulen zu bewahren. Ein Buch für jede ökonomische Hausmutter. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 1802. 12 gr. oder 54 kr.

Der Wintergärtner, oder Anweisung die beliebtesten Modeblumen oder Zierpflanzen ohne Treibhäuser und Mistbeete, in Zimmern, Kellern und anderen Behältern zu überwintern, oder für den offenen Garten vorzubereiten. Nach eigenen Erfahrungen bearbeitet. Dritte umgearbeitete und verbesserte Auflage. 8. 1808. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Der Apotheker-Garten, oder Anweisung für deutsche Gartenbesitzer, viele in den Apotheken brauchbare ausländische Gewächse zu erziehen, und dadurch die Garten-Einkünfte zu vermehren. 8. 1802. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Aesthetische Pflanzenkunde, oder Auswahl der schönsten Zierpflanzen, nach den Bedürfnissen der Blumenfreunde in Classen eingetheilt, nebst Angabe ihrer Behandlung in Zimmern, Gewächshäusern und in freyen Gärten. Erster Theil. 8. 1812. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl. 6 kr.

II. Vermischte Anzeigen.

Die Erben des verstorbenen Leibarztes *Brückmann* zu Braunschweig haben aus dessen Nachlasse bereits die Münzen, Gemälde, Kupferstiche, anatomischen Präparate und einen grossen Theil anderer Kunstsachen im Ganzen aus der Hand verkauft; auch wünschen sie die noch unverkauft gebliebenen *Mineralien-*, *Edelstein-*, *Gemmen-* und *Pasten-Sammlungen* ebenfalls auf diese Art zu veräussern.

Um denjenigen, welche die gedachte Mineralien-Sammlung weder gesehen, noch davon den ohnlängst herausgekommenen 432 Seiten starken Katalog bereits erhalten haben, einen Beweis von deren Werthe zu geben, wird bemerkt, dass einige der grössten Mineralogen Deutschlands dieselbe als eine der vollständigsten und reichsten, auf nicht weniger als *zehn tausend Thaler* geschätzt haben.

Auch sind die gefassten und ungefassten, brillantirten oder geschliffenen 197 *Edelsteine* fast aller Art, wovon ein kleiner Theil mit Diamanten, Rubinen und Smaragden besetzt ist, von Kennern auf wenigstens *funfzehnhundert Thaler* taxirt worden.

Obgleich unter diesen Edelsteinen sich keine rohen befinden: so sind sie doch wegen der darunter vorkommenden sehr schönen *Sternsteine*, stark *elektrischen Turmaline*, *Weltaugen*, *Mondssteine* und *Katzenaugen*, wie auch wegen der von allen Farbenschattirungen und aus verschiedenen Ländern vorhandenen Steine, auch für den eigentlichen Mineralogen nicht ohne wissenschaftlichen Werth.

Ebenfalls ist den Gemmen, welche, nach dem auch seit einiger Zeit herausgegebenen Verzeichnisse, aus 257 *Caméen* und 377 *Itaglios* bestehen, von einigen sehr bekannten Kunstkennern, mit Einschluss der damit verbunden bleibenden 234 *Pasten*, ein Werth von *drey tausend Thaler* beygelegt worden.

Ungeachtet dieser von Sachverständigen festgesetzten Preisbestimmungen werden die Erben, wenn sich Käufer mit einem von bemerkter Abschätzung nicht gar zu sehr abweichenden Gebote melden, um so mehr mit denselben gern in Unterhandlung treten, indem die Verkäufer durch eine baldige Veräusserung dieser Gegenstände, wenn auch nicht den wahren Werth, doch andere bedeutende Vortheile zu gewärtigen haben.

Kauflustige wenden sich in postfreyen Briefen an den Kammer-Secretair *Ferdinand Brückmann*, wohnhaft auf dem Damme No. 2131 in Braunschweig. Derselbe wird sowohl den Natur- als Kunst-Freunden und Käufern die Sammlungen zeigen. Auch wird in Weimar der Regierungs-Secretair *Ludecus* auf portofreye Briefe die nöthige Auskunft geben.

Das Verzeichniss einer Sammlung von 93 *gefassten* und *ungefassten Dosen*, grösstentheils aus dem Mineralreiche, nebst *anderen Kunstsachen*, welche den 10 Aug. 1814 in dem auf dem Damme belegenen *Brückmannschen* Hause No. 2131 einzeln an die Meistbietenden verkauft werden sollen, ist bereits gedruckt erschienen und in allen bekannten Buchhandlungen zu haben.

Unter diesen Kunstsachen zeichnet sich unter andern auch das *bekannte Buch von unverbrennlichem Papier*, von dem Vater des verstorbenen *Leibarztes Brückmann*, *Doctor Ernst Brückmann* in Wolfenbüttel, verfertiget, als eine grosse Seltenheit aus, indem von diesem Buche nur etwa 6 bis 7 Exemplare vorhanden, welche grösstentheils in den Cabinetten grosser Herrn befindlich sind.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 39.
AUGUST 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Paris.

Nach einem kön. Befehl vom 22 Junius soll die Universität von Frankreich, damit der öffentliche Unterricht nicht unterbrochen werde, die jetzt in Kraft stehenden Reglements so lange beobachten, bis die bey der neuen Ordnung der Dinge etwa nöthigen Modificationen gemacht werden können. Die Mitglieder der Universität, die Vorsteher von Instituten oder Pensionen sind daher angewiesen, jene Reglements zu befolgen.

Nach einem schon im April bekannt gemachten Beschlusse des Grofsmeisters der Universität ist in allen Lyceen, Collegien, Instituten und Pensionsanstalten die Trommel abgeschafft worden. Das Zeichen zu den Uebungen soll mit der Glocke gegeben werden. Die Kleidung der Zöglinge bleibt einförmig in jeder Anstalt, aber sie wird nicht mehr die militärische Form haben.

Würzburg.

(*Aus Briefen vom 4 Jul. 1814.*) Unter den Feyerlichkeiten, welche bey der Besitznahme des Grofsherzogthums Würzburg für die Krone Baierns Statt gefunden haben, verdienen die der Julius-Universität vor allen eine ehrenvolle öffentliche Erwähnung. Die Professoren dieser berühmten hohen Schule, welche sich in der glücklichen Epoche unter der liberalen kurfürstlich-baierischen Regierung zu einem so ausgezeichneten Flore erhoben hatte, waren mit der lebhaftesten Freude erfüllt, als sie die officielle Kunde von der Wiedervereinigung mit der Krone Baierns erhielten, und schon einige Tage vor der wirklichen Besitznahme beredeten sie sich über die Feyer dieses glücklichen Ereignisses. Eine Comité aus der Mitte der Professoren unter dem Directorium des damaligen Prorectors, Hn. Hofrath *Kleinschrod*, wurde mit den besonderen Anordnungen beauftragt. Am 27 Junius, als dem Tage der Ankunft des königl. Commissarius, Fürsten *v. Wrede*, empfingen die Professoren der Universität mit dem Curator Baron *v. Staufenberg*, gleich den übrigen Civil- und Militär-Behörden, den Feldmarschall im Kaisersaale der grofsherzoglichen Burg, und noch an demselben Abend hatten sie das Glück, demselben bey einer besonderen Audienz durch den Curator vorgestellt zu werden. Bey der Vorstellung des Medicinalrathes *Elias v. Siebold* gab der Fürst die gefühlvollste Theilnahme über den (zur Zeit noch nicht wieder ersetzten) Verlust seines Bruders, des verstorbenen Prof. der Chirurgie und Oberwundarztes am Julius-Spitale, *Barthel v. Siebold*, zu erkennen, welcher dem Sieger bey Hanau, als er das Unglück hatte, verwundet zu werden, zufolge eines an ihn ergangenen ehrenvollen Rufes zu Hülfe geeilt war. Am 28 Junius als am Tage der Besitzergreifung selbst, bey welcher das königl. bairische und grofsherzogl. Militär, so wie die Bürgergarden auf dem Burgplatze in Parade aufgestellt waren, wurde der Curator der Universität, nach Ablesung des königlichen Besitzergreifungspatentes in dem Kaisersaale, mit den übrigen Vorständen der ersten Civil- und Militär-Behörden verpflichtet, und der Repräsentant des Königs hielt eine kraftvolle Anrede an die verschiedenen Vorstände der ersten Stellen. Mit Würde sprach er zu dem Weihbischof über das Verhältnifs des geistlichen Standes zum Souverän und seine Pflichten gegen denselben, mit Sachkenntnifs zu dem Curator über den wahren Zweck und die Vortheile der Universitäten für den Staat, und insbesondere der Julius-Universität. Nach dem Besitzergreifungsacte hatten sämmtliche Professoren die Ehre, dem Fürsten bey einer besonderen Audienz das Diplom als Doctor der Rechte zu überreichen. Abends war das Universitätsgebäude und das Portal der Universitätskirche prächtig erleuchtet. Am 29 Junius Vormittags wurden die Professoren gleich den übrigen Behörden von dem Freyherrn *v. Lerchenfeld*, welchem der Ruf hoher Bildung und einer besonderen Humanität vorhergegangen war, verpflichtet. Die Verpflichtung des

Universitäts-Receptorats und des Administrations-rathes des Julius-Spitals erfolgte Tags darauf durch einen vormaligen großherzoglichen Staatsrath. Der königl. Hofcommissär, Hr. Baron *v. Lerchenfeld*, hielt bey diesem feyerlichen Acte eine äusserst gehaltvolle Anrede. Ganz dem Zeitgeiste angemessen sprach er zur theologischen Facultät über die Pflichten des theologischen Lehrers und über die wahre Bildung des Clerus; geistvoll drückte er sich aus über den Werth und den wichtigen Einfluss der allgemeinen Wissenschaften, und mit einer besonderen Achtung würdigte Er die medicinischen Anstalten und ihre berühmten Lehrer, welchen die Universität einen so ausgezeichneten Ruf zu danken hat. Beruhigend waren die Versicherungen über das Fortbestehen und die Beförderung des Flors unserer Universität.

Am 1 Julius wurde dieses glückliche Ereigniss durch ein akademisches Fest gefeyert. In dem geschmackvoll decorirten iuridischen Hörsaale hielt der Prorector, Hr. Prof. *Kleinschrod*, eine Rede, in welcher er von der Entstehung der Universitäten im Allgemeinen, und von der würzburgischen insbesondere handelte, dann von den Bemühungen der Regenten Würzburgs zur Beförderung und Vermehrung dieser Universität von den älteren Zeiten bis zu den jetzigen, vorzüglich aber von den ausgezeichneten Verdiensten der baierischen kurfürstlichen Regierung, durch welche die hiesige Universität zu einem so ansehnlichen Flor und Glanze erhoben wurde. Er schloss mit dem festen Vertrauen, der König von Baiern werde unter der neuen Regierung die Universität der nämlichen allergnädigsten Gesinnungen würdig achten, und ihr Fortbestehen genehmigen, um so mehr, da dieselbe durch ihre Lage zum baierischen Staate, und zu ganz Deutschland, durch ihr herrliches Klima, durch Wohlfeilheit der Lebensmittel, durch die nützlichsten Anstalten und durch einen bedeutenden Fonds in liegenden Gründen so sehr begünstigt ist, welcher, so wie jener des Julius-Spitals, bey Beschränkung der kostspieligen Administration, noch mehr zum Besten der Universität als Lehranstalt verwendet werden kann. Der Hr. Feldmarschall Fürst *v. Wrede*, und der königl. Hofcommissär Freyherr *v. Lerchenfeld* beehrten dieses Fest mit ihrer Gegenwart. Sie waren vorher von den in Spalier aufgestellten Gymnasiasten und Akademikern, von welchen die Uniformirten die Garde bildeten, dann von dem Curator, Prorector und dem ganzen Corps der Professoren unter Trompeten- und Pauken-Schall und dem Jubelrufe des zahlreich versammelten Volkes empfangen, und in den juridischen Hörsaal auf die besonderen Plätze eingeführt worden. Die Einladungsschrift zu dieser Feyerlichkeit, welche den um das Studium der Philosophie verdienten Prof. *Metz* zum Vf. hat, führt den Titel: *De studii juris naturalis et generatim, et ad imperium civile positivum relati speciatim gravitate* (1 Bogen. 4). Nach geendigter Rede ging der Zug in derselben Ordnung und in Begleitung der anwesenden Civil- und Militär-Behörden in die Universitäts-Kirche, wo die hohen Personen von den Regenten und Alumnen des Seminars abermals unter Trompeten- und Pauken-Schall empfangen wurden, und einem von dem Director des akademischen musikalischen Instituts, Hn. Hofmusicus *Fröhlich*, componirten Tedeum beywohnten. — Nach vollendetem Gottesdienste begleitete derselbe Zug die hohen Personen aus der Universitäts-Kirche bis in die Burg. Ein allgemeiner Jubel und Vivat Maximilian! drückte die Freude des Volkes und seine vertrauenvollesten Erwartungen aus. Nachmittags wohnten die königl. Commissarien, nebst den würdigen Stadtcommandanten, Hn. General *Malliot*, Hn. Baron *v. Andrian*, Mitglied der königl. Hofcommission, und sämmtlichen Adjutanten des Fürsten, einem splendiden Gastmahle bey, welches die Professoren in dem eigends dazu decorirten Saale der Harmoniegesellschaft veranstaltet hatten. Abends hatten die Akademiker eine feyerliche Musik mit einem Fackelzuge veranstaltet, welcher nach dem Wunsche und Auftrage der Comité von den würdigen Professoren *v. Siebold* und *Behr* geleitet, und angeführt wurde. Nicht der geringste Excess störte diesen frohen Abend, und das Betragen der Akademiker war so musterhaft, dass am folgenden Tage der Prorector in einer Adresse den sämmtlichen Akademikern seine Zufriedenheit bezeugte, und sie zur Fortsetzung des guten Betragens ermahnte.

So endigte dieser in der Chronik der Julius-Universität so merkwürdige 1te Julius, der als eine wahre Jubelfeyer dieses berühmten Instituts angesehen werden kann, und wobey sämmtliche Mitglieder der Universität ein hoher Gemeinsinn und die innigste Theilnahme über ein so glückliches Ereigniss geleitet hat, sich wieder mit einer so liberalen und energischen Regierung vereint zu sehen, welche Künste und Wissenschaften beschützt, Talente weckt und ermuntert, wahres Verdienst von Scheinverdienst, und den Mann von Herz und Ehre von herabwürdigender Erniedrigung zu unterscheiden weiss. — Mit Genehmigung der hohen Commission hat sich der Curator der Universität mit einer Deputation nach München begeben, um die allerunterthänigsten Glückwünsche und Bitten wegen Fortbestehung der Universität in einem von dem Corps der Professoren selbst verfassten Schreiben dem König zu Füssen zu legen, und sich insbesondere die Gnade zu erbitten, die Universität wieder mit dem vormaligen stets zu frohen und dankbaren Erinnerungen zurückführenden Namen Julius-Maximilians-Universität zu begna-

digen. Möge der heisseste Wunsch sämmtlicher Lehrer erfüllt werden! Möge sich dieses verehrungswürdige Institut, welches seit mehreren Jahrhunderten so Viel zum Flore der Wissenschaften mitwirkte, sich seiner Fortdauer für ewige Zeiten, gleich des Königreichs Baiern und seines allerhöchsten Stammhauses, zu erfreuen haben!

Marburg.

Am 3 Junius feyerte die Universität das 72 Geburtsfest des Kurfürsten *Wilhelms I* durch eine öffentliche Rede, zu welcher Feyerlichkeit der Prof. der Beredsamkeit, Hr. Dr. *Karl Franz Christ. Wagner*, durch ein Programm einlud: *Proponitur de partium orationis indole atque natura Commentatio III* (b. Krieger 54 S. 4).

Stuttgardt.

Zu dem öffentlichen Redeactus am 25 Sept. 1812 im königl. Gymnasium erschien ein Programm: *De fide pacis Cimonicae* (15 S. 4). Die Fortsetzung dieser Abhandlung enthält die Einladungsschrift zu den Redeübungen am 23 Sept. 1813 (19 S. 4). In dem ersten werden die Nachrichten von Diodor von Sicilien und Plutarch über diesen Gegenstand verglichen und geprüft; im zweyten die dagegen erhobenen Zweifel erörtert und beseitigt.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 22 April hielt das *Institut der Wissenschaften zu Paris* eine ihrer jährlichen Versammlungen, nämlich die der *Classe für die französische Sprache und Literatur*. Der Kaiser von Russland und der König von Preussen wohnten derselben bey. Der Präsident des Instituts, Hr. *Lacretelle*, eröffnete sie mit einer den gegenwärtigen Umständen angepassten Rede. Hierauf machte er bekannt, dass die Classe Hn. *Villemain*, Prof. der Rhetorik bey der Universität, den diessjährigen Preis zuerkannt habe, für die gelöste Aufgabe: *Des avantages et des inconvéniens de la critique littéraire.* Hr. *Villemain* empfing die Preismedaille, hielt darauf eine zweckmässige Anrede, und schloss die Sitzung mit der Ablesung der gekrönten Abhandlung.

Die für das Jahr 1815 ausgesetzten Preisaufgaben sind folgende: 1) Das für den diessmaligen Concurs aufgegebene Gedicht: *Les derniers momens du chevalier Bayard*, worauf keine befriedigende Arbeit eingelaufen war, ist von neuem aufgegeben. 2) Die im vorigen Jahre für 1815 bekannt gemachte Preisaufgabe in der Poesie hat zum Gegenstande: *La découverte de la Vaccine.* 3) Die Preisaufgabe in der Beredsamkeit für den Concurs von 1816 ist: *L'éloge du président du Montesquieu.* Der Preis für jede Aufgabe besteht in einer goldenen Medaille von 1500 Fr. Die Antworten werden bis zum 15 Jan. 1815 an das Secretariat des Instituts eingesendet.

III. Vermischte Nachrichten.

Hr. *Gaisford*, Prof. an der Universität zu Cambridge, veranstaltet so eben eine neue Ausgabe des Platon, nach einem vortrefflichen Manuscripte des Doctor *Clarke*.

Der berühmte Dichter u. Justizrath *Baggesen* ist als Professor der dänischen Sprache und Literatur bey der Universität zu Kiel entlassen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Periodische Schriften.

Vom *Julius* 1814 an erscheint das *Politische Journal* wieder wie sonst monatlich in *Hamburg* auf den *Postämtern* und in der *hoffmannschen Buchhandlung*. Diese Zeitschrift, welche einen vollständigen Inbegriff aller politischen merkwürdigen Begebenheiten, literarische Anzeigen und zugleich eine Sammlung von diplomatischen, statistischen und anderen historischen Denkwürdigkeiten enthält, ist wieder ganz in *ihre vorigen Verhältnisse hergestellt*, und daher versprechen sich ihre Herausgeber vom Publico dieselbe Aufmunterung, die dem politischen Journale sonst und so viele Jahre hindurch zu Theil ward. Das *Eigenthum* dieser Zeitschrift ist der *Familie des verstorbenen Stifters derselben* geblieben, die *Redaction* befindet sich wieder in *denselben Händen* wie vormals; die *Postämter* und die *hoffmannsche Buchhandlung* haben wie sonst die Versendung. Es wird künftig nur *Eine Zeitschrift* erscheinen, die den alten, dem Publico seit 34 Jahren bekannten Titel *Politisches Journal* führt. Eigenthümlich wie ihr Titel bleibt ihr Plan, der in der vollständigen historischen Darstellung aller merkwürdigen Zeitbegebenheiten besteht, und dessen Ausführung der öffentliche Beyfall während einer so langen Reihe von Jahren belohnte. *Dieselben Kräfte*, die ihn nach dem Tode des ersten Urhebers dieser Zeitschrift nicht allein in seinem Geiste fortsetzten, sondern die Tendenz des Politischen Journals noch durch Mittheilung mancher neuen Actenstücke und Correspondenz-Nachrichten erweiterten, bis die fremde Gewalt und die Proscription aller Literatur, besonders der politischen, jedes Bestreben dieser Art hemmte, sind jetzt zu gleichem Zwecke vereinigt. Das *erste Resultat* dieser *Vereinigung* wird das Julius-Heft des Politischen Journals seyn, welches am 30sten Julius dieses Jahrs aus-

gegeben wird. Das Abonnement geschieht auf den Postämtern und in den Buchhandlungen jedes Orts, welche die Bestellungen in Hamburg besorgen.

Bey *C. Hayn* in Berlin sind in verwichener leipziger Jubilatemesse erschienen, und in allen guten Buchhandl. zu haben:

Die Jahre 1812 *und* 1813. Fortsetzung des chronologischen Taschenbuches der neuesten Geschichte, oder der historischen Erinnerungen in chronologischer Ordnung. Nebst einigen Nachträgen. Herausgegeben von *K. Stein*, 16. 8 gr.

Der preussische Canzleysecretär. Eine vollständige Anweisung zur Schön- und Rechtschreibung, wie auch zur Interpunction, zur Schriftkürzung und zur Einrichtung der Titulaturen, nebst einem grammatisch-orthographischen Wörterbuche. Mit zwey in Kupfer gestochenen Vorschriften. Von *J. D. F. Rumpf*, königl. expedi. Secretär. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Das Neue Deutschland,

Achtes Stück, ist erschienen und sowohl bey uns als auch auswärts auf den Postämtern und in mehreren Buchhandlungen für 12 gr. zu haben. Der Herausgeber fährt fort, die Begebenheiten der Zeit genau zu verfolgen, und nicht allein eine geschichtliche Uebersicht zu liefern, sondern auch alle Actenstücke, mehrere mit vielen Erläuterungen, und andere erläuternde Aufsätze, so dass das Werk das vollständigste Repertorium von der so denkwürdigen Zeit bleiben muss. Das achte Stück enthält: 1) Friede mit Dänemark. 2) Erstürmung Wittenbergs. 3) Einnahme von Cüstrin. 4) Allianztractate mit England. 5) Die neue Constitution von Frankreich. 6) Die jetzige Königs-Familie von Frankreich und deren Ankunft in Paris. 7) Vorschlag einer Denkmünze auf unser Jahr. 8) Waffenstillstand mit Frankreich. 9) Der allgemeine Friede von Europa. 10) Fortsetzung der chronologischen Geschichte. April.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

II. Ankündigung neuer Bücher.

So wie der Staatskünstler die Ursachen zu erforschen strebt, welche bey den Veränderungen und Umwälzungen der Staaten zu Grunde liegen: eben so sucht der Naturforscher, und jeder, der auf eine gründliche Erforschung in der Natur Ansprüche machen will, die Ursachen zu entdecken, welche bey den Begebenheiten und Veränderungen in der Natur gewirkt haben. Die Ursache einer Natur-Begebenheit kennen, gehört nicht allein zu einer wissenschaftlichen Einsicht in die Kenntnisse der Natur, sondern es lehrt auch die Zeit bestimmen, in welcher diese oder jene Begebenheit der Natur eintritt, und die Art und Weise, so wie die Folgen derselben. In dieser Hinsicht habe ich die merkwürdigsten Begebenheiten und Ereignisse der Natur, und welche sich auf der Oberfläche der Erde zugetragen haben, zusammen und als Folgen aus den Grundkräften der Natur aufgestellt. Diese Schrift führt den Titel: *Die Veränderungen der Dinge*, oder *die Natur des Himmels und der Erde*, und zerfällt in drey Abschnitte. Der erste handelt von den Kräften, Bewegungen und von verschiedenen Eigenschaften der Himmelskörper; der zweyte von Wärme, Licht, Feuer, Elektricität, Magnetismus; und der dritte von dem Zustande und von der Beschaffenheit der Erdoberfläche und von ihren Veränderungen. Sie ist in der *hoffmannischen* Buchhandlung allhier so wie durch diese in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben. Der Ladenpreis ist 1 Rthlr. 18 gr. sächs.

Weimar, den 12 Julius 1814.

J. A. Kirchner, Bauconducteur.

Für Aerzte.

Bey *Heyer* und *Leske* in Darmstadt ist so eben erschienen:

Wedekind, Dr. G. Frhr. von, einige Blicke in die Lehre von den Entzündungen und von den Fiebern überhaupt, und von dem *ansteckenden faulen Nervenfieber* insbesondere. gr. 8. 1814. Preis 1 Rthlr. 16 gr. oder 3 fl.

Es muss dem ärztlichen Publicum eine erfreuliche Erscheinung seyn, dass ein Mann von solchem literarischen Ruf und Erfahrung sich entschlossen hat, die Monographie dieser schrecklichen Seuche zu geben, deren Opfer in unserem bedrängten Vaterland so Viele geworden sind. Der Name des Herrn Verfassers und die Wichtigkeit des Gegenstandes machen es überflüssig, noch etwas zur Empfehlung dieses Werks hinzuzusetzen.

Um alle Collisionen zu vermeiden, zeige ich hiemit an, dass in wenigen Tagen, von einem rühmlichst bekannten deutschen Gelehrten, eine Uebersetzung des Buchs: *Sur les Constitutions par Benjamin Courtant de Rebecque, Paris 1814 Juin* bey mir ausgegeben wird.

Bremen den 20 July 1814.

J. G. Heyse.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 40.
AUGUST 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der Kaiser von Rufsland hat zu Paris Hn. Baron *Percy*, Mitgliede des Instituts und *Chirurgien inspecteur-général des camps et armées*, den St. Annen-Orden zweyter Classe, den Professoren Hn. *Richerand*, adjungirtem Oberchirurg am Hospital St. Louis, und Hn. *Dupuytren*, adjungirtem Oberchirurg am Hotel-Dieu; den Hnn. Doctoren *Pasquier*, Oberchirurg am kön. Invalidenhause, *Fourneret*, Arzt im Militärhospitale des Roule, *Chedieu*, Oberchirurg an demselben Hospitale, *David*, Oberchirurg am Militärhospitale von Montmartre, *Giroud*, adjungirtem Oberchirurg an demselben Hospitale, *Leproust*, Oberchirurg an dem Militärhospitale von Courbevoie, und *Bonnal*, Chirurg am Militärhospitale des Val-de-Grace, das Kreuz des St. Wladimir-Ordens verliehen.

Die Grafen *Fontanes*, *Lacépède*, *Laplace*, *Lemercier*, *Pastoret*, *de Segur* u. A. sind zu Pairs von Frankreich ernannt worden.

Die Classe des Instituts zu Paris für die alte Literatur und Geschichte hat Hn. *Vanderbourg*, den bekannten Herausgeber des Horaz und vormaligen Redacteur der *Archives littéraires*, an *Merciers* Stelle zum Mitglied erwählt.

Der König von Frankreich hat Hn. *Royer-Collard* zum General-Director der Buchdruckereyen und des Buchhandels, Hn. Baron *Pasquier* zum General-Director der Brücken- und Chausseen-Administration, u. Hn. *Becquey* zum General-Director des Handels, des Ackerbaues, der Künste und Manufacturen ernannt.

Hn. *Buache*, Mitglied des Instituts und des *Bureau des Longitudes* zu Paris, ist vom Könige bewilligt worden, den Titel eines ersten Geographen des Königs wieder anzunehmen.

II. Nekrolog.

Im April starb zu Stockholm der berühmte Bildhauer *Sergell* in einem Alter von 74 Jahren. Er hat sich beynahe zwanzig Jahre in Rom aufgehalten, war Mitglied der Maler- und Bildhauer-Akademie zu Paris und seit einigen Jahren Associé des Instituts von Frankreich. Seine Hauptwerke sind Descartes Monument und die Statue Gustavs III zu Stockholm. Am 24 Jan., wo diese Statue enthüllt wurde, erhielt *Sergell* den Adelsbrief. Er hinterläfst eine schöne Sammlung von Antiquitäten, Gemälden und Zeichnungen, die er sich während seines Aufenthalts in Rom gesammelt hat.

Im May starb zu Paris der Prof. der französischen Literatur am *Collège royal de France*, *Cournand*.

Im Junius starb zu Paris *Palissot*, Administrator der Bibliothek Mazarine, im 85 Jahre seines Alters.

Am 6 Jun. starb zu Ranzau in Holstein der ehrwürdige Greis *Johann Albert Heinrich Reimarus*, 83 Jahre alt. Kosmopolit im edelsten und umfassendsten Sinne des Worts, 40 Jahre hindurch der erste ausübende Arzt zu Hamburg, einer der Stifter und der thätigsten Mitglieder der hamburger Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe, Naturforscher, Philosoph und Politiker mit der Tiefe und Gründlichkeit eines Deutschen, war er ein halbes Jahrhundert hindurch nicht nur die Zierde Hamburgs, sondern auch einer der geachtetsten praktischen Gelehrten und einflussreichsten Schriftsteller des deutschen Vaterlandes. Sein Vater war der berühmte Nachfolger des grofsen Fabricius in der Professur am hamburger Gymnasium. Er (der Sohn) vollendete noch unter Brechow und Albinus seine medicinischen Studien in Leiden, erwarb sich daselbst die medicinische Doctorwürde durch seine, später auch in *Baldingers* Sylloge aufgenommene Disputation von dem Gliedschwamm, machte eine Reise nach England, und widmete sich nach dem im J. 1768 erfolgten Tode seines Vaters in seiner Vaterstadt ganz der ausübenden Heilkunst, ohne jedoch seine Wifsbegierde und seinen Forschungsgeist zu beschränken. Als Schriftsteller suchte er nicht durch bogenreiche Werke zu glänzen; öfterer aber durch kleine, gehaltreiche Aufsätze gemeinnützig zu werden. Seine Hand-

lungsgrundsätze (1768), die einige Auflagen erlebten, seine Preisschrift über die besten Fleischtaxen (1788), die von der Societät der Wissenschaften in Göttingen gekrönt wurde, seine Untersuchung über die freye Aus- und Einfuhr des Getreides (1771) — lauter Gegenstände, die das Interesse seiner Vaterstadt veranlasste — und ein paar Flugblätter zur Zeit der französischen Revolution, zeigen ihn als einsichtsvollen politischen Schriftsteller. Eine Flugschrift über den Büchernachdruck verdient noch jetzt erwogen zu werden. Vor Allem lag ihm die Gesellschaft zur Beförderung der Künste und nützlichen Gewerbe am Herzen, deren Mitstifter er den 10 Oct. 1765 gewesen war. Noch in seinem hohen Alter nahm er aus reinem Patriotismus die Professur der Physik und Naturgeschichte am Gymnasium zu Hamburg an, und seine Antrittsrede: *De animalium inter naturae regna statione*, ist 1796 im Druck erschienen. Als praktischer Naturforscher zeigte er sich besonders durch eine Reihe von Schriften über die Wirkung des Blitzes und der Gewitterableiter. Er war einer der ersten, der des grossen *Franklins* Erfindung gegen Aberglauben und Missverstand in Schutz nahm. Seine früheste Schrift darüber ist von 1768; sein Hauptwerk vom Blitze erschien 1778, und seine neueren Bemerkungen vom Blitze 1794. Er starb zu Ranzau, wohin er, um den Greueln der Belagerung und der französischen Gewaltthätigkeit zu entfliehen, aus Hamburg ausgewandert war. Die schöne Schrift des Hn. Dr. *Veit*: *Joh. Albert Heinr. Reimarus nach zurückgelegten 50 Jahren seiner medicin. Laufbahn* (Hamb. b. Perthes, 1807. 8.) wird jetzt mit zwiefachem Interesse gelesen werden.

III. Vermischte Nachrichten.

Die Bibliothek zu Göttingen hatte seit 1806 kein englisches Werk erhalten. Der Prinz-Regent hat nunmehr verordnet, der Universität mit einem schönen Exemplare von jedem Werke, welches seit jener Zeit in England erschienen ist, ein Geschenk zu machen.

Lucian Bonaparte hat ein Gedicht verfertigt, unter dem Titel: *Charlemagne*, in 24 Gesängen. *Charles de Châtillon* hat dazu 24 Zeichnungen unter den Augen des Dichters gemacht. Die geschicktesten Kupferstecher von Europa sind mit dem Stiche derselben beschäftiget; zwey Platten sind bereits von *Heath* in London vollendet. Der Text wird zu Paris bey Firmin Didot in gr. Fol. gedruckt.

Der am 11 Febr. 1803 verstorbene *Laharpe* hinterliess unter andern ein unvollendetes Gedicht, unter dem Titel: *Le Triomphe de la Religion*, dessen Herausgabe lange vergebens erwartet wurde. Es sollte in 12 Gesängen bestehen, allein der Dichter hat nur 6 davon vollendet. Jetzt, nachdem die neue Ordnung der Dinge in Frankreich die Fesseln des literarischen Despotismus gebrochen hat, soll dieses Gedicht zu Paris bey Mignerets Wittwe, dem *Laharpe* das Manuscript kurz vor seinem Tode übergeben hatte, im Druck erscheinen. — *Laharpe* vertheidigte in seinen letzten Jahren mit der grössten Standhaftigkeit die Grundsätze der Religion und Moral; selbst mit Lebensgefahr sprach er für die Herstellung einer gemässigten Monarchie, die einem so grossen Reiche, wie Frankreich, allein angemessen sey; sein Gedicht über den Triumph der Religion rief die Bourbons auf den Thron ihrer Väter zurück, und es blieb ungedruckt. Bekanntlich wurde er verfolgt, exilirt und zur Deportation verurtheilt.

L'orpheline du temple, Elegie par Treneuil. Diese Elegie, zwar gedruckt, aber nicht ausgegeben, sollte eben erscheinen, als die Proscription vom 5 Sept. 1797 den Vf. nöthigte, alle Exemplare davon zu verbrennen. Der Dichter hatte mehrere Scenen der Revolution bearbeitet, z. B. *Les Tombeaux de St. Denis*, *La Nuit du 20 Janvier ou la mort de Louis XVI*, *La Captivité de Pie VI*, *L'Orpheline du Temple etc.*, ohne Hoffnung, diese Trauergesänge herausgeben zu können. Blofs die *Tombeaux de St. Denis* erschienen, und ihre gute Aufnahme und die Zahl ihrer Ausgaben ist bekannt. Jetzt liefert der Moniteur auch aus der *Orpheline du Temple* eine Stelle.

Unter den zahlreichen Schriften, welche früher zu Paris unterdrückt wurden, jetzt aber dem Publicum nicht mehr vorenthalten werden, findet sich auch ein *Tableau littéraire de la France au 18e siècle, par M. Vialart Saint-Morys, Paris 1809* — eine Schrift, die unter der vorigen Regierung nicht autorisirt wurde.

Den bekannten Homer von Townley, die berühmteste Handschrift dieses Dichters, hat vor Kurzem Hr. D. *Barney* zu London für 620 Pf. Sterling gekauft.

In Lincoln ist eine neue Bibliothek gestiftet, und der Gemeinderath hat durch den Mayor ihr die Summe von 50 Pf. Sterling zum Ankauf von Büchern zustellen lassen. Mehrere Gentlemans haben sich erboten, das Institut mit Geschenken von Büchern und Natur- und Kunst-Producten zu unterstützen.

Ueberhaupt nimmt die Liebe zu den Wissenschaften und zur Gelehrsamkeit in England immer mehr zu, und der wieder eingetretene freye Verkehr mit den geistvollen Britten verspricht uns Deutschen den Genuss vieler herrlicher Früchte.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Im Verlage des Unterzeichneten sind in den Jahren 1813 und 1814 folgende neue, sämmtlich empfehlungswürdige Verlagsbücher herausgekommen:

1) *de Beauclair, A.*, französisches Lesebuch für Anfänger und untere Schulclassen. Zweyte verbesserte Auflage. 8. 6 gr. oder 27 kr.
2) *Borre, Lecteur à Giessen, Elémens de la Grammaire et de la Prononciation française.* 8. 6 gr. oder 27 kr.
3) *Eder*, Dr. *Jos.*, von dem Verluste der bürgerlichen Rechte, als Folge gerichtlicher Verurtheilungen, 8. 8 gr. oder 36 kr.
4) *von Grolman*, Dr. *Karl*, Ueber olographe und mystische Testamente, eine Deductionsschrift, gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr.
5) *von Grolman*, Hofgerichtsrath und Criminalrichter, actenmässige Geschichte der vogelsberger und wetterauer Räuberbanden, mit 16 Abbildungen der Hauptverbrecher, gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.
6) *Hartig, G. L.*, Staatsrath, Anleitung zur Taxation und Beschreibung der Forsten, mit 2 illuminirten Forstcharten u. Tabellen, 2 Bde. in gr. 4., 3te verbesserte Auflage. 5 Rthlr. 12 gr. oder 9 fl. 54 kr.
7) Homers Hymnen, metrisch übersetzt von *Follenius* und *Schwenk*, 4. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.
8) *Horst, G. K.*, Kirchenrath, Katechismus der Glaubens- und Pflichten-Lehre des Christenthums, zum Gebrauche für Stadt- und Land-Schulen, 8. 6 gr. oder 27 kr.
9) Catulls, Caj. Valer., Brautlied auf die Vermählung des Manlius Torquatus und der Julia Aurunculeia, lateinisch und deutsch, mit Anmerkungen von Dr. *J. P. Krebs*, 4. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.
10) *Krebs*, Dr. *J. Ph.*, lateinisches Lesebuch für die ersten Anfänger nach der Stufenfolge der Formenlehre, 2te umgearbeitete und abgekürzte Auflage, 8. 10 gr. oder 45 kr.
11) *Löhr, E. v.*, zweyte Uebersicht der das Privatrecht betreffenden Constitutionen der römischen Kaiser von Theodos II und Valentinian III bis auf Justinian, 8. 8 gr. oder 36 kr.
12) *Meseritz, L. v.*, Theorie der französischen Sprache, gr. 8. 20 gr. od. 1 fl. 30 kr.
13) *Pilger*, Kirchenrath *Georg*, Fragen an Kinder nach Anleitung des kleinen Katechismus Lutheri, mit besonderer Beziehung auf Snell's Katechismus der christlichen Lehre etc. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.
14) *Roths*, Dr. *G. M.*, Anfangsgründe der deutschen Sprachlehre und Orthographie, vorzüglich zum Gebrauche in Schulen. 2te vollständige und verbesserte Auflage. 8. 1 Rthlr. od. 1 fl. 48 kr.
15) *Schlez, Joh. Ferd.*, der Denkfreund, ein lehrreiches Lesebuch für Volksschulen. 2te verbesserte Auflage, 8. 12 gr. oder 54 kr.
16) — — kleines Lesebuch zur Veredlung und Belebung des Lesetons in Volksschulen. 2te verbesserte Auflage, 8. 3 gr. oder 12 kr.
17) — — der Kinderfreund, nach Rochow ganz neu bearbeitet, 8. 6 gr. oder 27 kr.
18) — — Geist und Sinn des Christenthums, in ausgewählten Gesängen, für die öffentliche und häusliche Erbauung. (Auch unter dem Titel: Schleitzisches Gesangbuch.) 8. 10 gr. oder 45 kr.
19) *Schmidt*, Dr. *J. E. Christ.*, Handbuch der christlichen Kirchengeschichte, 5 Band, gr. 8. (Wird fortgesetzt.) 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.
20) — — Dr. *G. G.*, Handbuch der Naturlehre für Vorlesungen, 2te verbesserte Auflage. Mit Kupfern, gr. 8. 3 Rthlr. 6 gr. oder 6 fl.
21) *Snell*, Dr. *Fr. W. D.*, leichtes Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie, 2 Theile, mit 5 Kpfrn. 4te Auflage, 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.
22) — *J. P. L.*, Katechismus der christlichen Lehre, 6te mit untersetzten Fragen vermehrte Auflage, mit grossherzogl. hess. Privilegium, 8. 6 gr. oder 24 kr.
23) *Welcker*, Dr. *Karl Theodor*, die letzten Gründe von Recht, Staat und Strafe, philosophisch und nach den Gesetzen der merkwürdigsten Völker rechtshistorisch entwickelt, gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr.
24) — Dr. *Fr. Gottl.*, warum muss die französche Sprache weichen und wo zunächst? 8. 6 gr. oder 24 kr.
25) *Wilbrand*, Dr. *J. B.*, das Hauptsystem in allen seinen Verzweigungen, anatomisch, physiologisch und pathologisch dargestellt, 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.
26) — — über den Ursprung und die Bedeutung der Bewegung auf Erden, 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.
27) Einige Worte an das deutsche Vaterland, von einem Deutschen, im Dec. 1813. 8. 2 gr. oder 9 kr.
28) *Zimmermann, J. G.*, lateinische Anthologie, aus den alten Dichtern gesammelt, für mittlere Classen gelehrter Schulen. 4te verbesserte und vermehrte Auflage, 8. 12 gr. oder 54 kr.

Lehrer an höheren, so wie an niederen Schulen, welche sich veranlasst finden, Artikel meines Verlags von Schul-Lehrbüchern einzuführen, oder in ihrem Wirkungskreise zu em-

pfehlen, können ausser den billigen Ladenpreisen noch auf besondere Begünstigungen zur Erleichterung der Einführung rechnen.

Giessen im Jun. 1814.

Georg Friedrich Heyer.

Von

Lossius allgem. moral. Bilderbibel

ist des *fünften* Bandes *dritte* Lieferung in der leipziger Jubil. Messe erschienen und versendet worden. In dieser letzten Lieferung endigt die *Geschichte des Lebens Jesu*, zu der wieder 5 vorzüglich schöne Kupferblätter gegeben worden sind.

Das nun geschlossene und *ganz complete Werk* enthält in 5 Bänden in gr. 8. volle 7 Alphabete schön gedruckten Text und 74 Kupfer, welche nach gelungenen Zeichnungen vom Hn. Professor *Schubert* von den besten Meistern gestochen worden sind. Selbst Kunstkenner schenkten ihnen ihren ganzen Beyfall.

Um manchem Liebhaber dieses vielfach nützlichen und unterhaltenden Familienbuchs die Gelegenheit, wenigstens für die nächste Zeit, nicht zu benehmen, sich dasselbe noch um den möglichst billigen Preis anzuschaffen, so bin ich erbötig, von *beiden Ausgaben* eine bestimmte Anzahl Exemplare um den so niedrigen Pränumerationspreis von 17 Rthlr. 12 gr. sächs. od. 31 fl. 30 kr. rhein. für die *gute* und 12 Rthlr. 12 gr. oder 22 fl. 30 kr. für die *ordinäre Ausgabe*, mit ganz untadelhaften schönen Kupferabdrücken, abzulassen, wenn man sich mit baarer Zahlung an mich selbst wendet, oder an eine der zunächst liegenden Buchhandlungen, die jedoch für Mühe und Kosten zu entschädigen wäre.

Ueber den Werth dieses trefflichen Werkes, haben kritische Beurtheiler in öffentlichen Blättern, so wie die Stimme des Publicums, längstens entschieden.

Gotha am 1 Jul. 1814.

Justus Perthes.

Das *July-Heft der Minerva* ist erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden.

In der *Expedition der Minerva* ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Darstellung der Ereignisse in Hamburg während der ersten sechs Monate des Jahres 1813, nebst einer Ansicht seines vormaligen Zustandes und des Verfahrens der Franzosen daselbst vor und nach der Vereinigung dieser Stadt mit dem französischen Reiche. Von *Hanibal Evans Lloyd* Esq. Aus dem Englischen. (Preis 1 Rthlr.

Leipzig, den 19ten Juli 1814.

In unserem Verlage sind folgende neue Bücher erschienen und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden:

Lafontaine, A., Eugenie, der Sieg über die Liebe. Roman in 3 Theilen. 8.
Velinpap. à 5 Rthlr. 16 gr.
Schreibp. à 5 Rthlr.

Levezow, K., Erinnerungen an einige Ursachen und Wirkungen der Denkmäler grosser Männer. gr. 8. geh. 6 gr.

Tiedge's, C. A., Elegieen und vermischte Gedichte. 1r Th. Dritte verbesserte Auflage. 8. brosch. Velinp. 1 Rthlr. 16 gr. Schrbp. 1 Rthlr.

— — Derselben 2r Th. Zweyte verbesserte Auflage. 8. brosch. Velinpap. à 1 Rthlr. 16 gr.
Schrpap. à 1 Rthlr.

Halle im Jul. 1814.

Rengersche Buchhandlung.

II. Bücher-Versteigerung.

In Hildburghausen sollen vom 16ten Octobr. d. J. an eine Anzahl kostbarer und zum Theil seltener Werke aus verschiedenen Wissenschaften, hauptsächlich aber historischen, literarischen, juristischen, diplomatischen, ökonomischen, medicinischen Inhalts öffentlich versteigert werden; es befinden sich unter anderen dabey das grosse leipziger Lexicon aller Künste und Wissenschaften, das *Theatrum Europaeum*, die Werke von Lünig, Wloser, Schannat, Hergott, Khevenhiller, die *script. rer. Germ.* v. Freherus, Ludwig, Reuber, Heineccius, Leukfeld, Pistorius; Meyers *Acta pac. Westphal.*, Londorp, Hirsch, Münz-Archiv, Fabers und Reuss Staatscanzleyen etc. Vollständige Katalogen sind beym Hn. Hofcommissär *Fiedler* in Jena, in der *hoffmannschen* Buchh. in Weimar und der *hanischen* Buchhandl. in Hildburghausen zu haben. Commissionen übernehmen in Hildburghausen der Hr. Reg. Assessor *Wagner*, Hr. Direct. u. Schulr. *Sickler*, Hr. Prof. *Klein*, Hr. Hauptmann *Schmidt*, Hr. Stadtrichter *Bartenstein* und Regier. Canzlist *Fischer*. Diese zu versteigernden Werke sind fast durchgehends vortrefflich gebunden und conditionirt.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 41.

AUGUST 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Erlangen.

Durch ein kön. Rescript vom 8 März wurde die nach dem Abgange des Hn. Kirchenraths *Ammon* nach Dresden einstweilen provisorisch eingerichtete theologische Facultät, mit den damit verbundenen Functionen, nunmehr definitiv auf folgende Art eingerichtet: 1) Der vorherige zweyte Prof. der Theologie und Stadtpfarrer an der altstädter Kirche, Hr. Dr. *P. J. S. Vogel*, erhielt die erste Professur der Theologie, mit dem Rang und Charakter eines wirklichen Kirchenraths; auch wurde derselbe von seinem bisherigen Pfarramte befreyt, und statt dessen zum Decan und Districts-Schulinspector der Diöces Erlangen ernannt. 2) Die Stelle des zweyten Prof. der Theologie wurde dem schon früher von Altdorf hieher versetzten Prof., Hn. Dr. *Gottlieb Wilh. Meyer*, ertheilt, der zugleich zum Stadtpfarrer der neustädter Kirche ernannt wurde. 3) Die dritte ordentl. Professur der Theologie erhielt Hr. Prof. Dr. *Bertholdt*. Die Universitätspfarrey ist aufgehoben, und das ganze Universitäts-Personale dem Sprengel der neustädter Pfarrey eingepfarrt, jedoch so, dass der besondere Universitäts-Gottesdienst, für das gottesdienstliche Bedürfniss der Studirenden insbesondere bestimmt, noch ferner beybehalten wird, und dem Hn. Dr. *Bertholdt*, als bisherigem Universitätsprediger, übertragen bleibt; ebendemselben ist auch die Leitung des homiletischen Instituts, welche sich an den Universitäts-Gottesdienst am natürlichsten anschliesst, übertragen worden. Zur Verwaltung der altstädter Pfarrey, nebst einer damit zu verbindenden ausserordentlichen Professur der Theologie und der Leitung des katechetischen Instituts, wurde der bisherige Diaconus zu Ansbach, Hr. *Theodor Franz Albrecht Lehmus*, ernannt, unter der Bedingung, sich die theologische Doctorwürde zu erwerben.

Unter dem 10 März beehrte die philosophische Facultät Hn. *Gotthold Immanuel Friedrich Seidel*, Diaconus der Aegidikirche zu Nürnberg und Vorsteher des pegnesischen Blumen-Ordens, wegen seiner ausgezeichneten Talente, seiner vorzüglichen Kanzelberedsamkeit und seiner mit grossem Beyfall aufgenommenen Schriften, mit dem Doctordiplom.

Am 12 März vertheidigte Hr. M. *Heinrich August Rothe*, ordentl. Prof. der Mathematik, nebst seinem Respondenten, Hn. M. *Martin Ohm*, um Sitz und Stimme in der Facultät zu erlangen, seine Disputation, betitelt: *Solutio problematis summe memorabilis atque generalis ad divisionem polygonorum per diagonales spectantis* (2½ Bog. 8).

Am 21 März erhielt Hr. *Joh. Ludwig Christoph Wilhelm Döderlein*, ein Sohn des berühmten jenaischen Theologen, von der philosophischen Facultät die Doctorwürde, nachdem er die Prüfung mit vielem Beyfall überstanden, und der Facultät sein *Specimen novae editionis tragoediarum Sophoclearum* (Erlangen u. Sulzbach b. Seidel 7 Bog. 8) überreicht hatte.

Am 30 März vertheidigten Hr. *Karl Friedr. Phil. Martius* aus Erlangen und Hr. *Georg Ephr. Karl Kölle* aus Baireuth gedruckte *Theses physico-medicas*, um sich die medicinische und chirurgische Doctorwürde zu erwerben. Beide werden ihre Dissertationen, der erste *Plantarum horti Erlangensis enumerationem*, der andere *de helcognosi*, nachliefern.

Das am 9 April ausgetheilte Osterprogramm hat Hn. Dr. *Bertholdt* zum Verfasser, und ist überschrieben: *Commentationis, qua nova parabolae Jesu Christi de oeconomo improbo* (Luc. XVI, 1 — 13) *interpretatio tentatur*, Sectio I (3 Bog. 4).

Am 4 May übergab Hr. Geh. Hofrath *Hildebrandt* das Prorectorat an Hn. Hofrath *Loschge*. Zu dieser Feyerlichkeit lud diessmal Hr. Hofr. *Pfeiffer* ein durch ein Programm (1 Bog. Fol.), worin er eine der Universitätsbibliothek gehörende Handschrift beschreibt, die sich durch sehenswürdige, sehr wohl erhaltene Malereyen auszeichnet, und worin eine deutsche Uebersetzung der von Herzog Philipp

von Cleve († 1528) verfertigten *Instructions de toutes manières de guerroyer etc.* befindlich ist.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die historisch-philologische Classe der kön. preussischen Akademie der Wissenschaften zu Berlin hatte im J. 1812 folgende Preisfrage aufgegeben:

Lässt sich durch kritische Prüfung der Nachrichten der Alten und deren Vergleichung mit den vorhandenen Denkmälern, das Verhältniss in welchem die Griechen zu den Aegyptern in Hinsicht auf Religionsbegriffe, auf Gebräuche, besonders aber auf Wissenschaft und Kunst standen, so weit zur Klarheit bringen, dass wir berechtigt sind, irgend etwas, was wir in jenen Gebieten bey den Griechen antreffen, als das ursprüngliche Eigenthum der Aegypter zu betrachten? und, wenn eine solche Ansicht zu fassen ist, welches sind die Grenzen, die dabey nicht überschritten werden dürfen? und welche Urtheile lassen sich über die Wege und die Zeit der Mittheilung fällen?

Auf diese Frage war in diesem Jahre nur Eine Abhandlung eingelaufen, welche aber derselben in keinem Sinne genügte. Da zu vermuthen ist, dass die Aufgabe wegen damaliger ungünstiger Zeitumstände nicht genug bekannt geworden: so hat die Classe in der öffentlichen Sitzung am Jahrestage von *Leibnitz*, den 3 Jul. d. J., für das nächste Mal sie wiederholt. Sie erwartet keine anderen Untersuchungen über diesen Gegenstand, als solche, die auf rein historischem Wege geführt werden.

Der Einsendungs-Termin ist der 31 März 1816. Die Ertheilung des diessmal verdoppelten Preises, also von 100 Ducaten, geschieht in der leibnitzischen öffentlichen Sitzung den 3 Jul. desselben Jahres.

Die *Classe der alten Literatur und Geschichte im Institut der Wissenschaften zu Paris* hielt am 1 Jul. ihre jährliche Versammlung, unter dem Vorsitz des Hn. *Mongez*. Die Vorlesungen waren folgende: 1) Ankündigung der Preisaufgaben für die J. 1815 und 1816. 2) Bericht über die Arbeiten der Classe im verflossenen Jahre, von Hn. *Daunou*. 3) Notiz über Levesque's Leben und Werke, von Hn. *Dacier*, beständigem Secretär. 4) *Mémoire sur les itinéraires anciens de la Perse et de l'Inde, et sur les marches d'Alexandre et de Seleucus Nicator*, von Hn. *Walckenaer*. 5) *Mémoire sur cette question: Le huitième livre de l'Histoire de la guerre du Peloponnèse est-il de Thucydide?* von Hn. *Gail*. 6) *Notice sur la vie de Machiavel, servant d'introduction à l'examen de ses ouvrages*, von Hn. *Ginguené*. 7) *Mémoire sur l'origine et les progrès de l'architecture chez les Arabes*, vom Hn. Grafen *de Laborde*. 8) Historische Notiz über Toulongeons Leben und Schriften, von Hn. *Dacier*.

Auf die Preisfrage: *Rechercher quels furent les changemens opérés dans toutes les parties de l'administrations de l'Empire romain, sous le règne de Dioclétien, et les règnes de ses successeurs jusqu'à l'avénement de Julien au trone*, war keine befriedigende Antwort eingegangen; die Classe hat daher diese Aufgabe von neuem für das J. 1815 ausgesetzt. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille, 1500 Fr. an Werth. Die Antworten müssen in französischer oder lateinischer Sprache abgefasst seyn, und vor dem 1 April 1815 an das Secretariat des Instituts eingesandt werden. — Für das J. 1816 ist aufgegeben worden: *d'expliquer le système métrique de Héron d'Alexandrie, et d'en déterminer les rapports avec les autres mesures de longueur des anciens*. Der Preis ist ebenfalls eine goldene Medaille von 1500 Fr., und die französisch oder lateinisch abzufassenden Schriften werden nur bis zum 1 April 1816 angenommen.

III. Beförderung.

Der Geh. Rath und Geheime Referendar, Hr. *Paul Jos. Anselm* Ritter v. *Feuerbach* zu München, ist von dem König von Baiern zum wirklichen Geheimen Rathe im ausserordentlichen Dienste und zum Präsidenten des Appellationsgerichts für den Mainkreis zu Bamberg ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey
Friedrich Nicolovius,
Buchhändler in Königsberg,
sind folgende neue Bücher erschienen oder in Commission zu haben.

Jubilate-Messe 1814.

Archiv (Königsberger) für Philosophie, Theologie, Sprachkunde und Geschichte, von *Delbrück*, *Erfurdt*, *Herbart*, *Hüllmann*, *Krause* und *Vater*. 4s Stück. gr. 8. 16 Gr.

— für Naturwissenschaft und Mathematik von *Bessel*, *Hagen*, *Remer*, *Schweigger*, *Wrede*. 4s Stück. gr. 8. 12 Gr.

Arndt, *Ernst Moritz*, historisches Taschenbuch für 1814. 1 Rthlr. 4 Gr.

— Glocke der Stunde in 3 Zügen. 9 Gr.

— Zwey Worte über die Entstehung und Bestimmung der deutschen Legion. 2 Gr.

Bericht an den König von Schweden. Aus dem Französischen übersetzt von *Kotzebue*, französisch und deutsch. 12 Gr.
David, *Lucas*, preussische Chronik nach der Handschrift des Verfassers, mit Anmerkungen von *Hennig*. 2. 3. 4. 5. 6r Bd.
Delbrück, *Ferdinand*, Reden veranlasst durch die Ereignisse der Zeit. 8 Gr.
— Erläuterungen der königl. Verordnung über den Landsturm. 4 Gr.
Herbart, *Joh. Fr.*, *theoriae de attractione elementorum principia metaphysica.* 12 Gr.
Kotzebue, *A. v.*, Noch Jemands Reise-Abentheuer. 6 Gr.
— politische Flugblätter. 1r Theil.
Krause, *J. F.*, Sieges-Predigt. 4 Gr.
Röckner, *C. G.*, Sieges-Predigt. 4 Gr.
Schütz, *D. F.*, *commentatio de evangeliis, quae ante Evangelia canonica in usu ecclesiae Christianae fuisse dicuntur.* 12 Gr.
Vater, *J. S.*, über Mysticismus und Protestantismus. 6 Gr.

So eben hat bey *Joseph Engelmann* in *Heidelberg* die Presse verlassen, und ist bey ihm, so wie in allen soliden Buchhandlungen zu haben:
Deutsche Gedichte von *Freimund Reimar*. gr. 8. brosch. 40 kr. oder 10 gr.
Helwig, *Amalie von*, (geborne von *Imhof*), Die Sage vom Wolfsbrunnen; Mährchen. 8. brosch. 1 fl. 24 kr.
Jugendspiegel. Aus dem Englischen. 8. 48 kr. 12 gr.
Lucä, Dr. *S. C.*, Einige Bemerkungen üb. das Verhältniss des menschl. Organismus zu äusseren Verletzungen u. s. w. 8. brosch. 48 kr. oder 12 gr.
Schreiber, *Aloys*, Eichenblätter, 8. brosch. 48 kr. oder 12 gr.

Zu Ostern d. J. ist bey mir erschienen und in den Buchhandel gekommen:
Deutschlands Palingenesie, von *G. Feuerlein.* gr. 8. 15 kr. oder 4 gr.
Ergiessungen deutschen Gefühles in Gesängen und Liedern bey den Ereignissen dieser Zeit. brosch. 1 fl. 12 kr. oder 18 gr.
Ewald, *J. L.*, zwey Weissagungen von 1803 und eine Dichterahnung von 1806. brosch. 24 kr. oder 6 gr.
— Krieg und Friede. Aus dem Standpuncte des Christen betrachtet. brosch. 30 kr. oder 8 gr.
Jung, *F. W.*, Odmar. Ein dramat. Gedicht, gr. 8. 2 fl. 30 kr. oder 1 Rthlr. 16 gr.
Sachs, *J. D. G.*, Fragen und Antworten zum Gebrauch bey öffentl. Katechisationen an den Fest- u. Feyer-Tagen, gr. 8. 12 kr. oder 3 gr.
Was war der deutsche Krieger unter Napoleon und was ist er jetzt? brosch. 18 kr. oder 4½ gr.

Heidelberg im Juny 1814.

Neue Verlagsbücher der *Andreäischen* Buchhandlung in Frankfurt am M.
Bernstein, *J. Theod. Christ.*, kleine medicinische Aufsätze. 8. 12 gr. oder 54 kr.
Blicke eines deutschen Publicisten auf die künftige Abfassung des germanischen Staatenbundes. 8. 8 gr. oder 36 kr.
Köhler, *Gregor*, Gottes Kraft, Güte und weise Fürsehung in den Werken der Natur. Für Freunde der Naturgeschichte und Verehrer Gottes. 8. 12 gr. oder 54 kr.
Windischmann, *K. J.*, das Gericht des Herrn über Europa. Blicke in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. 8. 1 Rthlr. 4 gr. oder 2 fl.

Für jeden praktischen Arzt:
Die
Krankheiten des Herzens
systematisch bearbeitet
und
durch eigne Beobachtungen erläutert
von
Dr. *Fried. Ludw. Kreysig.*
Erster allgemeiner Theil,
welcher
die Pathologie und Diagnostik enthält.
gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung (Preis 2 Rthlr.)
In Leipzig in der *H. Gräffschen* Buchhandlung zu bekommen.

Erneuerte Ankündigung
von
Gerstenbergs Schriften.

Es sind 18 Monate verflossen, seitdem ich *Gerstenbergs vermischte Schriften von ihm selbst gesammelt und mit Verbesserungen und Zusätzen herausgegeben in 3 Bänden* ankündigte. Des Herrn Verfassers Ansprache an seine Freunde, vom 24sten December 1812, mit einer Nachschrift von mir, über das Mercantilische der Unternehmung, war in den ersten Monatsstücken des Jahrs 1813 in mehreren deutschen Journalen zu lesen. Dass die Unternehmung dennoch nicht weiter gediehen ist, kann Niemand befremden, der die ausserordentlichen Begebenheiten kennt, welche die seitdem verflossene Zeit auszeichnen, und es weiss, wie nachtheilig sie auf alle Geschäfte und besonders auch auf die des Buchhandels wirkten. Ein besonderer Abdruck der Ankündigung, bestimmt an die vorzüglichsten Buchhandlungen versandt zu werden, begleitet von einer Einladung, die Subscription zu befördern, konnte gar

nicht verschickt werden, weil fast das ganze vorige Jahr hindurch der Postenlauf nach Deutschland ganz gestört war, und was hätte ich mir auch für Erfolg davon versprechen können? Dessenungeachtet erhielt ich aus mehreren Gegenden Deutschlands Subscribenten. Der Herr Verfasser war es zufrieden, die Unternehmung auf eine bessere Zeit zu verschieben. Wir hoffen, dass diese gekommen ist, und finden es jetzt nöthig, die vorige Ankündigung zu bestätigen, und *Gerstenbergs* Freunde nochmals zur Subscription einzuladen. Indem ich mich auf die frühere ausführliche Ankündigung beziehe, wiederhole ich nur noch, dass der Subscriptionspreis für alle 3 Theile, die nicht getrennt werden,

auf schönem Schreibpapier 4 Rthlr. in Golde oder 10 Mark 8 sl. Cour.
auf weissem Druckpapier 3 Rthlr. oder 8 Mark Cour.
und auf Velinpapier 2 wichtige holl. Ducaten

ist, der nachherige Ladenpreis aber 25 prC. höher seyn wird. Der Subscriptionstermin dauert bis zum letzten December; diejenigen, deren Namen mir bis dahin deutlich geschrieben eingesandt werden, werden ihn vor dem ersten Bande abgedruckt finden.

Ich bitte die Buchhandlungen, dieses Blatt als eine Ergänzung und Berichtigung des vom März 1813 überschriebenen Briefes, den sie auch erst hiebey erhalten, anzusehen, und wiederhole meine darin gethane Bitte, sich die Verbreitung dieser Anzeigen angelegen seyn zu lassen, und versichere sie dafür meines Dankes und meiner Erkenntlichkeit.

Altona, den 30sten Juny 1814.

J. F. Hammerich.

So eben ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Rosen, gesammelte Erzählungen, von August Lafontaine. 8. 21 gr.

Tobias Löffler in Manheim.

II. Bücher zum Verkauf.

1) *Mitfords* Geschichte Griechenlands, aus dem Engl. von Eichstädt, 5 Theile, gr. 8. 5 Rthlr.
2) *Herchenhahn's* Geschichte Albrechts von Wallenstein u. s. w. 3 Theile. 8. 1 Rthlr.
3) *Franz Horns* Kampf und Sieg. 2 Theile zusammengebunden. 1 Rthlr.
4) *Voss*, Mythologische Briefe. 2 Theile. 1 Rthlr.
5) *F. Jakobs* Elementarbuch der griech. Sprache, erster bis vierter Cursus inclus. 1 Rthlr. 12 gr.
6) *Hugo Grotii epist. ineditae. Harlem* 1806. gr. 8. 16 gr.
7) *Jenaische A. L. Z.* 1804 — 1810. incl. Der Jahrgang 2 Rthlr. 12 gr.

Sämmtliche Bücher sind gut conditionirt, No. 1 — 5 in Pappe gebunden, No. 6 broschirt. Die Preise sind in Conv. M. gestellt. Briefe u. Geld erbitte ich mir *postfrey*; unfrankirte Briefe kann ich nicht annehmen. Jena im August 1814.

Friedrich Fiedler,
Herzogl. s. weimar. Hofcommissär.

III. Auction.

Die zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Inspector *Dunker* gehörige Sammlung von Kupferstichen und Gemälden von grössentheils berühmten Meistern, ingleichen mehrere physikalische und mathematische Instrumente, Naturalien und Kunstsachen, sollen auf Antrag des Mandatarii der Erben vor dem Commissario des hiesigen königlichen Landesgerichts von Ostpreussen

den 19ten September c. und in den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr

und die aus mehreren Tausend Bänden bestehende Bibliothek für Geschichte, Geographie, Literatur und Philologie, hiernächst eine Anzahl Gewehre, einige Mobilien und andere Effecten

den 10ten October c. und in den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr

in dem von dem Verstorbenen bewohnten Hause auf dem hintern Traghemi No. 12 öffentlich gegen sogleich zu erlegende baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Den Kauflustigen wird diess hiedurch bekannt gemacht, mit der Nachricht, dass der Katalog der Kupferstiche, Gemälde, Instrumente, Naturalien und Bücher allhier zur Stelle in der *Nicoloviusschen* Buchhandlung abgeholt werden kann; ausserdem aber für die auswärtigen Liebhaber in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, in Jena in der Expedition dieser Zeitung, in Riga und in Dorpat in der *meinshausenschen* Buchhandlung zu haben ist.

Königsberg, den 9ten Juli 1814.

Königlich preuss. Ober-Landes-Gericht von Ostpreussen.

IV. Vermischte Anzeigen.

Meinen literarischen Freunden zeige ich hiemit ganz ergebenst an, dass ich jetzt nach glücklicher Beendigung des heiligen Krieges in meine vorigen Verhältnisse zurückgekehrt bin, und die früher begonnenen Arbeiten mit alter Liebe und neuer Kraft fortsetzen werde. Ich bitte deshalb um Erneuerung des bisher unterbrochenen freundschaftlichen und literarischen Briefwechsels.

Frankfurt a. d. Oder, den 4 August 1814.

C. W. Spieker.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 42.

AUGUST 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Leipzig.

Zu Anfange dieses Jahres erschienen zwey Programme, in welchen bereits früher erfolgte Promotionen noch bekannt gemacht wurden. Das erste, welches den Hn. Ordin. und Domh. D. *Biener* zum Vf. hat, kündigt die juristischen Promotionen der Hnn. *Joh. Ludw. Wilh. Beck* (seither herz. sächs. Regierungsrath zu Weimar) und *Joh. Jac. Kees*, beide aus Leipzig, die am 27 Sept. und 26 Aug. 1811, unter dem Procancellariat des verstorbenen Hn. O. H. G. R. *Erhard* erfolgt waren, an, und enthält: *Quaestionum caput L* (b. Dürr 24 S. 4). — Das zweyte Programm von Hn. Hofr. *Platner* führt die Aufschrift: *Quaestiones medicinae forensis. XLI. Deprecatio pro crimine infanticidii. V.* (32 S. 4). Beygefügt sind die kurzen Selbstbiographieen der Hnn. *Friedrich Ferd. Wockaz* aus Bautzen und *Christian Conrad Weiss* aus Leipzig, welche im vorigen Jahre die medicinische Doctorwürde empfangen hatten.

Um eben diese Zeit wurde die Inauguraldiss. des zum Doctor der Medicin promovirten Hn. *Friedr. Sal. Liscovius*: *Diss. physiol. sistens theoriam vocis* (b. Breitkopf u. Härtel 70 S. 8) ausgegeben, welche am Ende des vor. Jahres, da alle öffentlichen Hörsäle zu anderem Gebrauche hatten eingeräumt werden müssen, nicht öffentlich vertheidigt werden konnte. Das Programm der Facultät ist noch nicht erschienen.

Am 3 Febr. vertheidigte Hr. *Christ. Fried. Kind* aus Leipzig seine juristische Inaug. Diss.: *Variarum Juris observationum Sylloge altera* (b. Vogel 47 S. 4). (Die erste *Sylloge* vertheidigte der Vf. am 22 Sept. 1812.) Das von Hn. Domh. D. *Stockmann* als Procancell. zu dieser Promotion geschriebene Programm hat die Ueberschrift: *Chrestomathia Juris Horatiana. Spec. XIII* (16 S. 4.)

Am 19 Febr. vertheidigte Hr. M. *Christian Friedr. Illgen* aus Chemnitz, mit seinem Resp. Hn. *Heinr. Ed. Schmieder*, seine Habilitationsschrift: *Vita Laelii Socini. Specimen historico-ecclesiasticum* (b. Teubner VI u. 85 S. 8).

Zu der auf den 24 Febr. fallenden, diessmal aber wegen Mangels des dazu bestimmten Hörsaales nicht öffentlich gehaltenen, sondern in der Facultätsstube vollzogenen Magisterpromotion schrieb Hr. Prof. *Hermann*, als Dechant, die Einladungsschrift: *De Aeschyli Persis* (21 S. 4). Am Schlusse ist den Verdiensten des verst. Prof. der Mathematik *v. Prasse* ein freundschaftliches Denkmal gesetzt. — Nur ein vor 50 Jahren Promovirter feyerte diessmal sein Jubiläum, Hr. M. *Joh. Christ. Wille*, Prediger zu Baalsdorf bey Leipzig. Die übrigen in diesem Jahre creirten Doctoren der Philosophie und Magistri der freyen Künste sind: Hr. *Joh. Heinrich Eichmann* aus Königsberg in Preussen; Hr. *Karl August Haase* aus Freyberg; Hr. *Christ. Friedr. Siedel* aus Obernessa bey Weissenfels; Hr. *Christian Gottl. Wilh. Hildebrand* aus Schulpforta; Hr. *Wilh. Kritz* aus Leipzig; Hr. *Karl Heinr. Gottfr. Tänzer* aus Leipzig; Hr. *Gottlieb August Schwerdtfeger* aus Sorau in der Niederlausitz; Hr. *Karl Friedr. Theod. Kornmann* aus Cröfuln im Weissenfelsischen; Hr. *Friedr. Gottlob Böhme* aus Freyberg; Hr. *Karl Gottlob Gündel* aus Johann-Georgenstadt; Hr. *Karl Gustav Riedel* aus Wesnig bey Torgau. — Den kurzen Lebensbeschreibungen der Promovirten hat Hr. Prof. *Hermann* eine Abhandlung vorausgeschickt: *De versibus spuriis apud Aeschylum dissertatio* (12 S. 4).

Am 18 März vertheidigte Hr. *Christian Gottfr. Bernhard* aus Naumburg seine medicinische Inaug. Diss.: *Meletemata quaedam de natura contagiorum* (b. Höhm 31 S. 4). Das Programm des Hn. Dechant. D. *Ludwig* als Procancell. enthält: *Adversaria ad medicinam publicam. I.*

Am 24 März disputirte Hr. M. *Joh. Gotthelf Tilsner*, Baccalaureus der Rechte, um die juristische Doctorwürde zu erlangen. Seine Diss. handelt: *De Augusta contumeliis adfecta* (b. Bru-

der 23 S. 4). Die am 4 April erfolgte Promotion kündigte Hr. Domh. D. *Biener* in einem Programm an: *Quaestionum Caput LI* (16 S. 4), welches *de matrimonio ipso jure nullo et inutili* handelt.

Unter des Hn. Hofr. D. *Platners* Vorsitze vertheidigte am 29 März Hr. *Christian Friedr. Böhme* aus Plauen seine medicinische Inaug. Diss.: *De vitiis vocis et loquelae* (b. Teubner 22 S. 4). Das Programm zur Promotion schrieb als Procancell. Hr. D. *Ludwig*: *Historia insitionis variolarum humanarum et vaccinarum comparatio. Spec. XI.*

Am 31 März vertheidigte unter Hn. Hofr. D. *Rosenmüllers* Vorsitze Hr. *Christian Karl Ferd. Heinsius* aus Bautzen seine medicinische Inaug. Diss.: *De pneumonia inprimisque sthenica* (31 S. 4). Das Programm des Hn. Procancell. D. *Kühn* hat die Aufschrift: *Larreyi sententia de amputationis festinatione statim post vulnus inflictum expenditur* (16 S. 4).

Am 1 April vertheidigte unter Hn. Dr. *Eschenbachs* Vorsitze Hr. *Karl Ernst Hedrich* seine medicinische Inaug. Diss.: *Sistens partus cum placenta praevia atque ruptura uteri complicati historiam* (b. Klaubarth 26 S. 4). Das Programm zu dieser Promotion ist noch nicht erschienen.

Schneeberg.

Zu den öffentlichen Schulprüfungen und Abschiedsreden am 20 April lud der Rector der Schule, Hr. M. *Friedrich August Bornemann*, durch ein Programm ein: *De gemina Xenophontis Cyropaediae recensione dissertationis criticae particula prior* (Schneeberg b. Fulda 36 S. 8).

II. Nekrolog.

Am 21 Novbr. 1813 starb zu Kopenhagen der als fleissiger und gewandter Schriftsteller berühmte Conferenzrath u. Ritter *Christian Ulrich Detlev* Freyherr *von Eggers* im 55 Jahre seines Lebens. Zu unserer A. L. Z. hat er seit ihrer Entstehung mehrere schätzbare Beyträge im Fache der Geschichte, Staats- u. Finanz-Wissenschaften geliefert.

III. Vermischte Nachrichten.

Durch eine Beylage des kön. Staats- und Regierungs-Blatts, welches in Stuttgardt wöchentlich erscheint, wird das Publicum von den Verhältnissen des *würtembergischen Fusses* in Längen-, Flächen- und Cubik-Mass in genaue Kenntniss gesetzt. Es erhellet daraus, dass die wohl in mehr als hundert mathematischen Schriften angeführte sogenannte Fundamental-Verhältniss-Zahl des Längenmasses fast überall unrichtig oder ungenau angegeben ist. Denn es findet sich in diesen Schriften (seit 20 und 30 Jahren) gewöhnlich das Verhältniss gegen Paris ft. 1268 : 1440; oder auch wohl 1278 : 1440. Nun aber erfahren wir, dass 1270 : 1440 die gesetzliche richtige Zahl sey, welche auch seit 1806 (im Novemb.) allein als legal gilt; nach welcher Angabe also genau 127 altfranzösische Linien auf den würtemb. Fuss zu rechnen sind. Daraus werden die übrigen Verhältnisse nun abgeleitet. Auch die *baierischen* und *badischen* Mass-Verhältniss-Zahlen sind beygefügt; alles in Beziehung auf die pariser Zahlen. Das würtemb. Gewicht ist das cöllnische; und danach werden 500 Grammes = 140158 Richt-Pfennig-Theile angenommen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagsbücher von *J. F. Hammerich* in Altona. 1813 — 1814.

Behrmanns, H., kurze Darstellung des politischen Verhaltens Dännemarks in den letzten Jahren. gr. 8. in Commission. 12 gr.

Börms, H. N., Abriss der Deichkunde. 8. in Commission. 16 gr.

Brandis, C. A., *Commentationum eleaticarum, pars Ima.* 8. 1 Rthlr.

Callisens, C. F., Handbuch zum Gebrauch nachdenkender Christen beym Lesen der heiligen Schrift neuen Testaments nach der lutherischen Bibelübersetzung, 1r Theil, die 4 Evangelisten. gr. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Desselben 2ten Theils 1te und 2te Abtheilung, die sämmtlichen übrigen Bücher des neuen Testaments enthaltend. gr. 8. 2 Rthlr. 12 Gr. das Ganze 3 Rthlr. 20 Gr.

Franziska u. Aenneli. Von der Verfasserin der Marie Müller. 8. 1 Rthlr.

Gloyers, Fragmente über Ostindien. 8. 1 Rthlr. 8 gr. in Commission.

Hektor u. Andromache, dramatisches Gedicht in 4 Abtheilungen mit Chören. 8. in Commiss. 12 gr.

Hinrichsens, H., katechetischer Elementarunterricht in der deutschen Sprachlehre und im schriftlichen Gedankenausdruck, 2te abgekürzte u. verbesserte Ausgabe. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Ideenmagazin, homiletisches, herausgegeben von *B. Klefeker*, 4ten Bdes 1ste Hälfte. gr. 8. 20 gr. Auch unter dem Titel, für diejenigen, welche die früheren Bände nicht besitzen:

Materialien zu Kanzel- u. Amts-Vorträgen als Fortsetzung des homilet. Ideenmagazins 1ten Bandes 1te Hälfte. Die 2te Hälfte erscheint bis Michaelis.

Karl der Grosse, historisch nach Eginhart, ro-

mentisch dargestellt nach Legenden, kritisch gewürdigt von den Geschichtschreibern neuerer Zeit, dramatisch gefeyert den 28 Januar des Jahrs 1814, tausend Jahr nach seinem Tode; herausgegeben von *G. G. Bredow*. gr. 8.

Kinderfreund, der schleswig - holsteinische. Zweyte Ausgabe, durchgesehen und verbessert von *J. C. Möller*. 8. 4 gr.

Kroymanns, J., gemeinnützliche Algebra, 3te Ausgabe. 8. 12 gr.

Mutzenbechers, L. S. D., Nachricht von den im März 1814 in Altona herrschenden Krankheiten. 8. 4 gr.

Niemanns, A., Inbegriff der Forstwissenschaft, 1ter Band, welcher die Vorbereitung, den allgemeinen Abriss und die Waldbaumkunde enthält, nebst einer wissenschaftlichen Tabelle. 8. 2 Rthlr.

Olussens, C., Anweisung zum Hanfbau. Eine Preisschrift aus dem Dän. von *Friedlieb*. 8. 4 Gr.

Peters, P. J., Aufgaben und Auflösung von Schülern, die nach der pestalozzischen Methode im Rechnen unterrichtet worden. 8. 4 gr.

Petersen, G. P., der Bau des Tobacks und seine Fabrication. Nach eigenen Erfahrungen, 2te stark vermehrte Ausgabe. 8. 12 gr. in Commission.

Pfaff, D. C. H., über einfache und wohlfeile Wasser-Reinigungsmaschinen mit 1 Kupf. 8. 4 gr. in Commission.

Prudentius, oder das Bild eines klugen Predigers. 8. 12 gr.

Reise durch einen Theil von Sachsen und Dänemark. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Schirachs, W. von, Criminalrechtsfälle. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Schroedters, F. A., ausführliche sokratische Katechisationen über Luthers Katechismus, 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.
oder dessen Katechisationen über den schlesw. holst. Landes-Katechismus 4 u. 5r Band.

Schweppe, A., das römische Privatrecht, 1r Band. 1 Rthlr.
Der 2te u. 3te Band, welche diess Werk beschliessen, sind unter der Presse.

Sievers, G. C., de methodo Socratica. 8. 8 gr.

Theophrasti characteres, graece, ex optimorum librorum praesertim codicis palatino-vaticani, fide et recentissimorum interpretum suisque conjecturis emendatus, criticis annotationibus et Commentario perpetuo illustravit D. S. N. I. Bloch, pars prior graeca et crisin complectens. 8. 16 gr.

Timotheus, dem gebildeten Landmann vorzüglich gewidmet, 2tes Bändchen. 8. 6 gr.

Tobiesens, L. H., kleines dänisches Lesebuch, nebst einer vorangeschickten kurzen dänischen Sprachlehre und vier Tabellen über dieselbe. Für den ersten Unterricht. 8. 6 gr.

Dessen neue dänische Sprachlehre für Schleswig-Holsteiner und alle, welche die dänische Sprache erlernen wollen, 1r Theil, 2te vermehrte und verbesserte Auflage, 8. 20 gr.

Derselben 2ten Theil, enthält ein prosaisches und poetisches Lesebuch, 2te sehr verbesserte und vermehrte Aufl. 8. 20 gr.

Venturini, D. K., Geschichte der spanisch-portugiesischen Thronumkehr und des daraus entstandenen Insurrections-Krieges, 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 4 gr.

Zachariä, A., Deutschland. Ein geographisch-technologisches Lesebuch, in Briefen für gebildete junge Mädchen. 8. 1 Rthlr.

Von *Kiefekers* Vorlesungen über das Neue Testament 1r, 2r, 3r Band, jeder Band von 2 Heften in gr. 8, welche sonst Hr. *Hoffmann* in Hamburg in Commission hatte, habe ich eine Anzahl Exemplare von dem Herrn Verfasser käuflich übernommen, und wird solches auch, wie bey meinem übrigen Verlag, in Leipzig an jede solide Buchhandlung ausgeliefert. Der Preis ist wie vorher 5 Rthlr.

Chemische
Tabellen des Thierreichs
oder
systematische Uebersicht
der Resultate
aller bis jetzt
zerlegten Animalien
mit
Rücksicht auf die wichtigsten medicinischen Thatsachen, welche aus der Chemie entlehnt sind; einige wichtige chemische Erscheinungen der Zoochemie und Eigenschaften der animalischen Körper und die Literatur
von
Dr. *Joh. Friedr. John*.
gr. fol. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
(Preis 4 Rthlr.)

Bey *Florian Kupferberg* in Mainz ist unter der Presse:

Cullerier's, ersten Arztes des Spitals der Venerischen zu Paris, Abhandlungen über Tripper, Nachtripper, Bubonen und Schanker. Mit Zusätzen und einem Versuche über die Entstehung der Lustseuche, herausgegeben von D. *J. Kl. Renard* u. s. w.
(Auch in zwey besonderen Abtheilungen, wovon jede ein Ganzes ausmacht: *Cullerier's* Abh. über den Tripper und den Bubo. — Und *Cullerier's* Abhandlung über die Schanker.—)

Wir brauchen über den Werth dieser Ar-

beiten hier nichts zu erwähnen, als dass der Verfasser von sich rühmen kann, über *achtzigtausend Kranke* an venerischen Krankheiten behandelt zu haben, und dass seine Abhandlungen bereits den Beyfall deutscher Aerzte in hohem Grade geerntet haben. S. die salzburger m. ch. Zeitung October 1813.

Bey demselben ist bereits erschienen:

Grävell, M. C. F. W., Sachsens Wiedergeburt, ein Sendschreiben an König Friedrich August. 8. 1814. 9 gr.

Rückerinnerungen an unser Elend und fernere Hoffnungen von der Zukunft; von einem Bewohner des linken Rheinufers. 8. 1814. 10 gr.

Anleitung zur Rechenkunst für Schulen, nebst der Decimalrechnung, 4te verbesserte Auflage. 12. 1814. 6 gr.

Renard, J. K., Das Bad als Mittel zur Erhaltung und Wiederherstellung der Gesundheit und Schönheit, nach Halle, Guilbert und Nysten. 12. 1814. 12 gr.

Vogt, Niklas, historisches Testament. 1ter Theil. 8. 1814. 16 gr.
(Die beiden folgenden Theile erscheinen bald nach der Herbstmesse.)

Der nun glücklich beendigte, alles literärische Verkehr so sehr hemmende Krieg, verhinderte auch die frühere Erscheinung einer Fortsetzung, von denen zu Ende des Jahres 1812 bey mir herausgekommenen *Memorabilien der Heilkunde, Staatsarzney-Wissenschaft und Thierheilkunst* des Herrn Regierungsrathes Dr. *Kausch* zu Liegnitz. Aufgemuntert durch die günstige Beurtheilung des ersten Bändchens in unseren mehresten und angesehensten kritischen Blättern hofft der Herr Verfasser zur Jubilate-Messe 1815 das zweyte folgen lassen zu können, und je mehr Stoff die gegenwärtigen Zeiten zu solchen Lieferungen darbieten, desto mehr kann ich auch dem lesenden Publicum die Aussicht verbürgen, dass diese Fortsetzung dem ersten Theile nicht nachstehen werde an Mannichfaltigkeit des gediegenen Inhalts, wodurch dasselbe eine so vorzügliche Aufnahme erhielt.

Beyträge von *praktischer Reichhaltigkeit* werden dem Herrn Herausgeber sehr willkommen seyn, und ich bin von demselben autorisirt worden, seine literärischen Freunde im In- und Auslande darum zu ersuchen.

Der erste Band dieser Memorabilien ist für 1 Rthlr. 4 gr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Züllichau am 1 July.

Darnmann'sche Buchhandlung.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Augustheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 57—64 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Akademische Buchh. in Kiel 155 (2).
Bädecker u. Kürzel in Duisburg u. Essen 157.
Barth in Leipzig 157. E. B. 59 (2).
Bohnische Buchh. in Hamburg E. B. 58.
Brockhaus in Leipzig und Altenburg 147.
Brönner in Frankfurt a. M. E. B. 60.
Felsecker in Nürnberg E. B. 61.
Franzen u. Grosse in Stendal E. B. 64.
Göbhardt in Bamberg E. B. 61.
Cnobloch in Leipzig 155.
Gödsche in Meissen 145.
Hahnische Buchh. in Hannover 156. E. B. 64.
Hanisch's Erben in Hildburghausen 145.
Hartmann in Moskwa u. Riga 153.
Hemmerde u. Schwetschke in Halle 153.
Heinz in Kreuznach 158.
Heyer in Giessen E. B. 58.
Hitzig in Berlin 139. 142. 148.
Hofbuchdruckerey in Altenburg 155.
Kühn in Posen u. Leipzig 155.
Landes-Industrie-Comptoir in Weimar 159.
Leon in Klagenfurt E. B. 61.
Macklot in Carlsruhe 152. 154.
Maurersche Buchhandl. in Berlin 157.
Mayrsche Buchh. in Salzburg 144.
Mohr und Zimmer in Heidelberg 146. E. B. 60.
Montag — weissische Buchh. in Regensburg E. B. 60.
Murray in London 139.
Nicole in Paris 139.
Nicolovius in Königsberg E. B. 62.
Palm in Erlangen 148 (2).
Perthes in Hamburg 147.
Röwer in Göttingen 149.
Schaumburg u. Comp. in Wien 156.
Schrag in Nürnberg 148.
Schreiner in Düsseldorf E. B. 57.
Schröder in Giessen 159.
Steinacker in Leipzig 145.
Stiller in Leipzig, Rostock und Schwerin 145.
Unzer in Königsberg 149. 154.
Voss in Leipzig 158.
Wagner in Neustadt a. d. Orla E. B. 60.
Waisenhausbuchh. in Halle u. Berlin 150.
Zollikofer u. Züblin in St. Gallen 156.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 43.

SEPTEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 17 Jan. hielt die *kais. freye ökonomische Gesellschaft zu St. Petersburg* ihre jährliche Versammlung zur Feyer ihres Stiftungstages. Die Sitzung wurde mit Verlesung der von der Kaiserin Katharina II und dem Kaiser Alexander I an die Gesellschaft erlassenen Rescripte eröffnet, durch welche die Errichtung und die Gesetze derselben bestätigt worden sind. Der beständige russische Secretär, Hr. Etatsrath u. Ritter *Dshunkowsky*, las hierauf eine kurze Darstellung der Beschäftigungen der Gesellschaft zur Verbreitung gemeinnütziger Kenntnisse vor; darauf liess er einen Auszug aus den Tagebüchern der Gesellschaft folgen. Alsdann wurden die Urtheile der Gesellschaft über die eingegangenen Preisschriften bekannt gemacht.

Auf die 3 Frage: *Ueber den Anbau der Waidpflanze*, ist Eine Beantwortung eingekommen, die aber nicht zum Concurs gelassen werden konnte, da der Vf. sich genannt hat. Auf die 8 Frage: *Ueber die Vortheile und Nachtheile der Bearbeitung herrschaftlicher Ländereyen durch eigene oder gemiethete Bauern*, sind 14 Beantwortungen eingegangen, unter welchen der in russischer Sprache geschriebenen Abhandlung des Hn. Collegienraths und Ritters *Ludwig Jacob* die vom Kaiser ausgesetzte goldene Medaille von 100 Ducaten zuerkannt wurde. Zwey andere Beantwortungen, welche den Hn. D. *Merkel* in Riga und den Hn. General-Major u. Ritter *Affanasy Lawrentjewitsch Komarow* zu Vff. haben, wurden ebenfalls der Aufmerksamkeit würdig befunden. Die Gesellschaft beschloss daher, die von ihr zu einer Medaille bestimmten 30 Ducaten unter beide Verfasser zu theilen, und jedem eine goldene Medaille von 15 Ducaten zu geben; diese Medaillen sollen aus den von dem Hn. Reichskanzler Grafen *Nikolai Petrowitsch Rumänzoff* eingeschickten Ducaten geprägt werden. Auf die 9 Frage: *Ueber die Trennung der Landbebauer von den gewerktreibenden Bauern, um beiden gleiche Vortheile zu verschaffen*, hat die Gesellschaft 9 Antworten erhalten, die sämmtlich nicht befriedigend befunden wurden. Eben so haben zwey Antworten auf die 10 Frage, *die Ueberziehung der Talglichter mit Wachs* betreffend, den Erwartungen nicht entsprochen. Auf die übrigen Preisfragen sind keine Antworten eingegangen.

Für das Jahr 1814 sind folgende Preisfragen aufgegeben worden: I. Die oben erwähnte 9 Frage: *Die Grundsätze ausfindig zu machen, nach welchen der Gutsbesitzer die Landarbeiter von den Gewerksleuten, mit gleichem Vortheil für beide Classen, gänzlich absondern muss, um auf diese Art beständig solche Arbeiter zu haben, welche, ohne sich mit der Landwirthschaft zu beschäftigen, eine besondere Classe von Gewerksleuten bilden könnten; wodurch die Fabriken, ohne den geringsten Nachtheil für die Landwirthschaft, unfehlbar würden erweitert und vervollkommnet werden*, von Neuem ausgesetzt. Der Preis für die beste Beantwortung ist eine von dem Kaiser bestimmte goldene Medaille von 100 Ducaten, und für die ihr am nächsten kommende aus den Summen der Gesellschaft eine goldene Medaille von 30 Ducaten. II. *Wer das beste Mittel ausfindig macht, aus dem Safte der Wassermelonen Zucker von allen Graden der Güte, vom Sandzucker an bis zum raffinirten Zucker, zu bereiten, welcher an Güte dem ausländischen Zucker nicht nachstehe, oder demselben wenigstens nahe komme;* und wer Proben von demselben, nebst einer umständlichen Beschreibung der Zubereitung und einer Kostenberechnung einsendet, erhält aus den Beyträgen des Hn. Grafen *Rumänzoff* 25 Ducaten zur Belohnung. III — VII betreffen *den Anbau von Waid und Krapp, von Pflaumen zu Syrup und Zuckerbereitung, Farbe aus Waid, Hanfnesselbau.* VIII. *Das Mittel ausfindig zu machen, wie aus Thonerde, sey es auch durch Beymischung anderer Bestandtheile, Küchentöpfe, Krüge und anderes Geschirr, ohne Bleyglasur, von einer solchen Güte verfertigt werden können, dass sie keine Feuchtigkeit und Fetttheile durchlassen, der*

Wirkung des Feuers und der Säure widerstehen, beym Uebergange aus der Hitze in die Kälte unverletzt bleiben, und dabey von so mäſsigem Preise sind, daſs selbst die ärmere Classe des Volks dergleichen Geschirr sich anschaffen kann. Für die befriedigendste Anzeige der Verfertigung derselben wird aus den Beyträgen des Hn. Grafen *Rumänzoff* zur Belohnung eine goldene Medaille von 200 Rubel oder eine gleiche Summe Geldes bestimmt. IX. *Wer ausschlieſslich im Bezirk von Finnland den zur Verfertigung des Porcellans geeigneten sogenannten Petundse - Feldspath oder Coalin ausfindig macht, die beste Art der Bearbeitung anzeigt, und darthut, daſs mit der Tauglichkeit dieses Fossils zu obgenanntem Zwecke auch der Vortheil sich verbinde, daſs es in groſsen Quantitäten gewonnen und ohne besondere Schwierigkeiten nach St. Petersburg geschafft werden könne*, erhält eine, von dem Hn. Grafen *Rumänzoff* ausdrücklich hiezu bestimmte, goldene Medaille von 50 Ducaten. Mit der Beschreibung müssen unumgänglich zwey Proben eingesandt werden, eine vom rohen Fossil, und die andere von der daraus verfertigten Porcellanmasse, nebst den erfoderlichen Zeugnissen der Ortsobrigkeit oder der benachbarten Gutsbesitzer. Die genauere Beschreibung dieses Feldspaths befindet sich in den Abhandlungen der ökonomischen Gesellschaft, Th. XXXII, S. 113.

Die Beantwortungen, bey welchen Versuche oder Proben erfoderlich sind, müssen mit den Beschreibungen der Versuche, den Proben der Erzeugnisse oder Sachen und mit glaubwürdigen Zeugnissen bis zum 1 Nov. 1814 eingesandt werden.

Die *naturforschende Gesellschaft zu Halle* feyerte am 5 Jul. ihren 36 Stiftungstag durch eine öffentliche Versammlung. — Der zeitige Secretär, Hr. Insp. *Bullmann*, eröffnete dieselbe mit dem Jahresberichte von ihren Arbeiten, ihren Verhandlungen und Ereignissen; Hr. Prof. *Meinecke* hielt Vortrag über die Oxydation der Metalle, und Hr. Buchh. *Hendel* erwähnte die Bücher und Naturalien, mit welchen die Gesellschaft im verflossenen Jahre beschenkt worden war.

Zu auswärtigen Mitgliedern sind in diesem Jahre ernannt worden: Hr. Oberbergrath *Müller* in Berlin; Hr. Oberforstrath *Laurop* zu Carlsruh; die Hn. Gebrüder *Schweigger*, Profess. zu Königsberg und Nürnberg; Hr. D. *Thamerus*, Physikus in Gera, und Hr. Kaufmann *Laspe* daselbst, u. Hr. *de Nélis* zu Brüssel. — Zu anwesenden vortragenden Mitgliedern wurden aufgenommen: Hr. *Keferstein*, Candidat der Rechte, und Hr. Apotheker *Meiſsner*.

II. Beförderungen.

Hr. Hofrath u. Prof. *Joh. Caspar Horner* zu Zürich ist zum Mitgliede des groſsen Raths des Cantons Zürich erwählt worden.

Der aus Münster gebürtige, pariser Gelehrte, Hr. *Depping*, ist zum Mitgliede der Gesellschaft der französischen Alterthumsforscher ernannt worden, die bisher als celtische Akademie bekannt war, seit Kurzem aber den Namen einer *Société des antiquaires de France* angenommen hat.

Hr. Pastor *Seider*, dessen beklagenswerthes Schicksal unter Paul I bekannt ist, und der seit seiner Zurückberufung aus Sibirien, welcher nach einem eigenhändigen Ukas Alexanders seine völlige *restitutio in integrum* folgte, ohne Anstellung bloss von der ihm ausgesetzten Pension des Kaisers und der erhabenen Mutter desselben lebte, ist jetzt in Gatschina, einem kais. Lustschlosse unweit St. Petersburg, bey der dasigen deutschen Gemeinde als Prediger angestellt, und somit wieder in volle Thätigkeit und in seine ganze vorige geistliche Ehre und Würde eingesetzt worden.

III. Nekrolog.

Am 11 Febr. starb zu Bamberg *Joh. Baptist Roppelt*, ehemals Benedictiner zu Banz, Prof. der Mathematik und Physik zu Bamberg, auch fürstbischöfl. bambergischer geistlicher Rath, geb. zu Bamberg am 17 Dec. 1744.

2 März Dr. *Joh. Heinr. v. Fischer*, kön. baierischer Geh. Rath u. Leibarzt, auch Ritter des kön. baierischen Verdienstordens, geb. zu Coburg 1759.

4 März zu Breslau der jüdische Gelehrte, *Sal. Seligmann Pappenheimer*, Vf. mehrerer Schriften, geb. zu Sülz 1740.

8 März zu Gotha *Georg Heinrich Albrecht Uckert*, herzogl. oldenburgischer Hofprediger, im 69 Jahre seines Alters.

13 März zu Erfurt *Wilhelm August Bachmann*, D. der Philosophie, Prof. u. Katechet am Schullehrer-Seminarium, und Diaconus an der evangelischen Barfüsser-Kirche, im 50 Jahre seines Alters.

Wenige Tage darauf starb ebendaselbst der Diaconus an der lutherischen Augustiner-Kirche, *G. G. Tennemann*, und fast zu gleicher Zeit der Medicinalrath u. Professor bey der Universität, *Friedrich Leonhard Löber*, ein geschickter praktischer Arzt, vorzüglich erfahren in der Entbindungskunst.

21 März zu Fürth *Joh. Christian Reich*, kön. preussischer Hofmedailleur und Dantesfabricant, 84 Jahre alt.

17 März zu Heilbronn am Neckar M. *Christian Friedr. Duttenhofer*, Senior des geistl. Ministeriums und Consistorialrath, 72 Jahre alt.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *J. G. Calve*, Buchhändler in Prag, sind erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands und der angrenzenden Länder zu haben:

André, C. C., Abhandlung über den Kleebau. gr. 4. Prag. 1814. 6 gr.

Diese Abhandlung ist aus der von dem Herrn Verfasser herausgegebenen Zeitschrift: Oekonomische Neuigkeiten und Verhandlungen, Jahrgang 1812, besonders abgedruckt; sie enthält das Beste und Anwendbarste, was darüber von denkenden Oekonomen bekannt gemacht wurde, mit neuen Ansichten und Erfahrungen des Verfassers sehr populär vorgetragen.

Cornova, Ignaz (vormals Professor der Geschichte an der prager Universität, Mitglied der königl. böhm. Gesellschaft der Wissenschaften), das Nöthigste der ältern Geschichte für junge Leser. 1stes und 2tes Bändchen. 8. Prag 1814. 1 Rthlr. 12 gr.

Der berühmte Herr Verfasser ist durch seine früheren historischen Werke so vortheilhaft bekannt, dass die blosse Anzeige eines neuen Werks von ihm gewiss hinreichend ist, alle gebildeten Menschen darauf aufmerksam zu machen.

Das erste Bändchen enthält:

Geschichte der Juden bis zum Ende der babylonischen Gefangenschaft, mit Nachrichten über Aegypten, Assyrien, Lydien, Babylon und Medopersien.

Das 2te Bändchen enthält:

Geschichte der Griechen bis zum cimonischen Frieden, mit Nachrichten über Phrygien, Persien, Aegypten und Karthago.

Das 3te Bändchen, welches auch bald erscheinen wird, enthält die Fortsetzung und den Schluss der griechischen Geschichte. Die folgenden Bändchen enthalten die römische Geschichte. Das Ganze wird ungefähr aus 7 oder 8 Bänden bestehen.

König, Franz, Schullehrer zu Boher im Riesengebirge, die leichteste Art, den Kindern das Rechnen auf eine angenehme Weise beyzubringen, auch zum Selbstunterricht für Erwachsene anwendbar, welche im Rechnen noch keinen oder keinen gründlichen Unterricht erhalten haben. 8. 1815. 18 gr.

Die Methode, welche der Verfasser anwendet, wird allen Lehrern sehr willkommen seyn. Es ist noch kein Rechenbuch vorhanden, welches einen, dem gemeinsten Verstande so fasslichen, von Stufe zu Stufe fortschreitenden Unterricht ertheilte. Die Beyspiele sind sehr zahlreich, gut gewählt und so eingerichtet, dass nicht bloss Rechnungen mit Gulden und Kreuzern, sondern auch mit Thalern und Groschen vorkommen, damit es für alle deutschen Länder brauchbar ist, sowohl seiner Methode nach, als auch durch die Ausführung.

Sallusts Catilina und *Jugurtha*, deutsch von *Karl Ludwig von Woltmann*. gr. 8. 1814. 1 Rthlr. 8 gr.

Der Recensent der Leipz. Lit. Zeitung 1814 S. 1230 nennt diese eine abgemessene, treue und genau gearbeitete Uebersetzung, und lässt dem Bestreben des berühmten Uebersetzers, ein lateinisch classisches Original, das er verdeutscht, vollkommen nachzubilden, die verdiente Gerechtigkeit widerfahren.

Woltmann, Caroline von, Volkssagen der Böhmen in 2 Bden. 8. 1815. 2 Rthlr. 8 gr.

Diese Volkssagen enthalten 4 Erzählungen: *Schloss Frauenberg*, *die Rettung*, *das Ross des Horimirez*, *der Mädchenkrieg*. Die Leser werden finden, dass hier ein interessanter Stoff durch die schöne Darstellung einer geistreichen Frau sehr gewonnen hat. Der Leser wird unentschlossen seyn, welcher von den 4 Erzählungen der Preis gebühre. Die ersten 3 sind noch gar nicht bearbeitet, und die 4te, welche Musäus in seine Volksmährchen aufgenommen hat, wird zeigen, wie sehr sie jenen überlegen sind, durch Farbenglanz der Darstellung, Composition der Erzählung und tiefe Innigkeit des Gemüths.

Der
Kampf der Freyheit
oder
das Jahr 1813.
Ein
Heldengedicht in vier Gesängen
von
Ernst Theodor Mehring.

Mit einem Holzschnitt von *Gubitz*, das brandenburger Thor mit der zurückgekehrten Sieges-Göttin darstellend. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung, geheftet 1 Rthlr. 8 gr.

Neue Verlagsbücher von *Ferdinand Boselli*, Buchhändler in Frankfurt a. M.

Anastasia und das Schachspiel. Briefe aus Italien von dem Verfasser des Ardinghello (*W. Heinse*). 2 Thle. Zweyte Auflage. 1815. 1 Rthlr. 8 gr.

Bilder- und Lese-Buch für die artige Jugend beiderley Geschlechts. Mit illum. Kupfer. 8. Neue Auflage. gebunden 1 Rthlr.

Friederich, G., Bild unserer geistigen Wiedergeburt in diesen Tagen. Eine Predigt. gr. 8. geh. 3 gr.

Gös, C. G. F., der Gemeingeist nach seiner Natur, Wirkung und Entstehung. gr. 8. geh. 18 gr.

Ideen zu einer *Magna Charta* für die inneren Verhältnisse der deutschen Staaten. 8. geh.
Druckpap. 8 gr.
Schreibpap. 10 gr.
Libellen von dem Verfasser des pythagoräischen Bundes. 8. geh. 1 Rthlr. 8 gr.
Servais, C. M. de, Anleitung die französische Sprache bald zu erlernen. geh. 6 gr.
Wo ist die natürliche und sichere Grenzlinie für die mit Frankreich benachbarten Staaten? gr. 8. geh. 8 gr.

II. Auction.

Die zum Nachlass des hieselbst verstorbenen Inspector *Dunker* gehörige Sammlung von Kupferstichen und Gemälden von grösstentheils berühmten Meistern, ingleichen mehrere physikalische und mathematische Instrumente, Naturalien und Kunstsachen, sollen auf Antrag des Mandatarii der Erben vor dem Commissario des hiesigen Königlichen Landesgerichts von Ostpreussen

den 19ten September c. und in den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr

und die aus mehreren Tausend Bänden bestehende Bibliothek für Geschichte, Geographie, Literatur und Philologie, hiernächst eine Anzahl Gewehre, einige Mobilien und andere Effecten

den 10ten October c. und in den folgenden Tagen Nachmittags um 2 Uhr

in dem von dem Verstorbenen bewohnten Hause auf dem hintern Traghemi No. 12 öffentlich gegen sogleich zu erlegende baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden. Den Kauflustigen wird diess hiedurch bekannt gemacht, mit der Nachricht, dass der Katalog der Kupferstiche, Gemälde, Instrumente, Naturalien und Bücher allhier zur Stelle in der *Nicoloviusschen* Buchhandlung abgeholt werden kann; ausserdem aber für die auswärtigen Liebhaber in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands, in Jena in der *Expedition dieser Zeitung*, in Riga und in Dorpat in der *meinshausenschen* Buchhandlung zu haben ist.

Königsberg, den 9ten Juli 1814.

Königlich preuss. Ober-Landes-Gericht von Ostpreussen.

III. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

In der Revision der theol. Journale in den *Erg. Bl. der Hallischen L. Z.* N. 63. S. 518 ist mir eine Ungehörigkeit widerfahren. Am Schlusse der Beurtheilung meines Aufsatzes über Religionsvereinigung unter Napoleon dem Grossen, in dem von mir herausgegebenen Journale Jahrg. 1808. St. 1, heisst es: „dass der Vf. von einem der furchtbarsten Tyrannen und dessen Schergen, den er in seiner Verblendung *noch* den Grossen, Einzigen, Geniereichen, Vorurtheilsfreyen nennt, erwarten konnte, dass er die Idee einer Rel. Vereinigung dem Ziele der Wirklichkeit viele Schritte näher bringen werde, mag ihm der Genius der, durch jenen so tief herabgewürdigten, Menschheit verzeihen." Lese doch Jeder die Stelle S. 23 nach. Nichts liegt darin, als: „wenn N. ernstlich will: so wird er eher, als Hunderte vor und neben ihm zur Verwirklichung jener Idee beytragen können; denn er ist bey unverhältnissmässig grosser physischer Macht auch ein kluger Kopf und würde manches Hinderniss niederdonnern." Was hat nun hier der Genius der Menschheit zu verzeihen? Hatte N. nicht schon Erstaunenswürdiges gethan, oder konnte nicht jeder ehrliche Mann ehrlicher Weise ihm jene Ehrennamen beylegen? Aber wie konnte es dem Revisor entgehen, dass mein Aufsatz den ganzen Entwurf zu einer Religionsvereinigung für unhaltbar und leer erklärt, dass er eine Persifflage auf den Entwurf des Tyrannen ist, und dass jene Beynamen, die theils Ironie, theils den Anspruch enthalten, was und wie er hätte seyn können und sollen, ihm bloss gegeben wurden, um die Pille zu versilbern? Wie konnte er insbesondere die Anspielung in dem „*male parta*" S. 22 übersehen? Und was das Schlimmste ist, wie vermochte er, Etwas, das im Jahr 1807 niedergeschrieben wurde, durch das Wörtlein *noch* darzustellen als etwas im Jahre 1814 Gesagtes?

Nie habe ich ein Wort gegen einen Rec. verloren, auch gegen den ungerechtesten nicht: dass aber gegen einen vaterländischgesinnten, deutschen Mann, der seinen Glauben durch Wort und That in Zeiten bewährte, wo Niemand, am wenigsten in den rheinischen Bundesstaaten, zu reden und zu handeln Muth und Lust hatte, der Genius der Menschheit aufgerufen, dass sein Herz und seine Deutschheit verunglimpft wird, kann ihm nicht anders, als schmerzlich fallen. Lebt der Revisor in den rhein. Bundesstaaten: so möchte ich wohl wissen, wie *er* 1807 über diesen Gegenstand geschrieben hätte. War er aber glücklich genug, in einem noch nicht völlig unterjochten Staate zu leben: so durfte er nicht unbillig über einen umlauerten Schriftsteller urtheilen, dessen Freymüthigkeit hoffentlich so anerkannt ist, dass er von einer Uebereilung, in welcher ich jedoch ein von Tyrannenhass erfülltes Herz nicht verkenne, nichts zu besorgen hat.

Ronneburg am 22 August 1814.

Jonathan Schuderoff.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 44 und 45.

SEPTEMBER 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Ueber Etwas, das ein Recensent gesagt hat, aus Anlass des deutschen Postwesens.

Gegen die Sitte, dass nur Autoren Antikritiken schreiben, sey mir, einem Dritten, vergönnt, über Etwas, das unlängst ein Recensent *) gesagt hat, auch Etwas zu sagen. Dieser Recensent, vermuthlich Mitglied der Regierung eines deutschen Ländchens, scheint, bey allem gutem Sinn für das Besserwerden in dem lieben deutschen Vaterlande, doch den Sieg über die Engherzigkeit, diese Erbsünde so vieler Staatsverwalter, noch nicht erringen zu können.

Dem Kleinen (Regenten) — sagt der Recensent — sey sein kleines *Alles* eben so viel und eben so lieb, als dem Grossen sein grosses Alles. Ihm müsse das veredelnde Gefühl, in Verwaltungs-Angelegenheiten, wo nach *festen* Regeln so selten zu handeln sey, *Niemand, als Gott und sich selbst Rechenschaft zu geben*, nicht geraubt werden. „Ausserdem werde alle freye Wirksamkeit unmöglich, und das *selige* Gefühl, *Herr und Vater im Hause zu seyn*," mit allen seinen tausend wohlthätigen Folgen, gehe gänzlich verloren. Auch die *kleinen* Staaten müssten, frey von der Einmischung Dritter, *in möglichster Unabhängigkeit* bestehen.

Diese Worte hat der Recensent dem souverainen Fürsten der Insel Elba aus der Seele — seiner *jetzigen* Seele — geschrieben. Nimmt man eine Bevölkerung von 5000 menschlichen Seelen zur Einheit: so glänzten an dem Staats-Firmament des weiland rheinischen Bundes (Unbundes) souveraine Sterne von der *ersten* bis zu der *siebenhundertsten* Grösse. Nach des Recensenten Lehre müsste auch einem solchen Souverain der siebenhundertsten Grösse fortan das „*selige Gefühl*" bleiben, in inneren Verwaltungs-Angelegenheiten Niemand, als *Gott* und *seinem Degen*, unterworfen zu seyn. Gesetzgebung, Rechtspflege, Polizey, Steuergewalt, Zoll, Accise, Handel und Wandel, auch Getraide- u. a. Handelssperre, Abzugsgeld und Nachsteuer, Post und Münze, Presszwang und Büchernachdruck, Erziehung und Unterricht, Kirchenhoheit, Privilegien aller Art, das Recht, Aemter, Titel und Decorationen, Rang und Standeserhöhung zu ertheilen, u. s. w., u. s. w., u. s. w. — müssten seiner Bestimmung „in möglichster Unabhängigkeit," frey von Einmischung Dritter, überlassen seyn.

Billig gönnt man Jedem *seine* Seligkeit: doch nur so weit, als die erlaubte Seligkeit *Anderer* damit bestehen kann. Frage man nun die eigenen Unterthanen eines solchen Souverains, die es zu allernächst angeht, frage man die gesammte deutsche Nation, frage man die allerhöchsten verbündeten Mächte, ob und welche seligen Gefühle auch *sie*, bey jenem seligen Gefühl eines Souverains der belobten Grösse, beleben? Der geneigte deutsche Leser, mit einem einzigen Rückblick auf die Vergangenheit, wird ohne *Zweifel* für überflüssig halten, dass die Antwort, welche — Hunderttausend gegen Eins zu wetten — erfolgen wird, ihrer Länge und Breite nach hieher gesetzt werde.

Auch ist den guten und weisen Fürsten selbst gewiss nichts weniger als anstössig, viel-

*) *Jenaische allgem. Lit.-Zeitung*, Num. 110. — Bey dieser Gelegenheit sey an die Herren Directoren der Literatur-Zeitungen die Bitte erlaubt, zu der alten, nützlichen Sitte, ihre Blätter zu *datiren* und zu *numeriren*, auch mit *Monatsregistern* zu versehen, gefälligst zurückzukehren. Der buonapartische Despotismus hatte auch diese ehrbare Sitte verdrängt. Soll denn fortwährend jedes Stück jener gelehrten Tagblätter an diese unselige Zwingherrschaft erinnern?

Das Datum ist bey *literarischen* Blättern etwas ganz Ueberflüssiges und Bedeutungsloses. *Numerirt* wird unsere A. L. Z. Nur in Einem Jahrgange (1813) *musste* leider die sonst obenstehende Numer an den untern Rand weichen, und die gewöhnliche Buchstaben-Signatur wurde mit einer Signatur durch Zahlen vertauscht: diess war das einzige Mittel, der Zeitung durch die despotische Sperre der hanseatischen Departements noch leidlich durchzuhelfen. (Vgl. Vorerinnerung zum Jahrgang 1813.) *Monatlich* zeigen wir bloss die Buchhandlungen an, deren Verlagsartikel recensirt worden sind: dafür wird, was zweckmässiger ist, ein vollständiges *Jahresregister* geliefert.

Das Directorium der Jen. A. L. Z.

mehr erwünscht, dass auf dem bevorstehenden wiener Congress, gegen die Sitte seiner älteren Brüder, von *Fürstengewalt*, die ohnehin oft nur reine Ministerial-Willkühr war, und von *Fürstenrecht* nicht allein die Rede seyn soll; dass auch Umfang und weise Beschränkung der einen und des andern, dass ganz vorzüglich Wohl und Wehe der deutschen Nation, dass auch Rechte der Unterthanen, mit Einem Wort, dass *Constitutionen*, für die *Gesammtheit* deutscher Staaten und für die *einzelnen* Staaten, in Berathung kommen sollen. Foderte nicht so manche bittere Erfahrung, selbst der neuesten Zeit, hiezu auf: so müsste schon eigenes Gefühl für Recht und Billigkeit es thun. *Durch* Wen, und *für* Wen werden denn Krone und Scepter getragen? Durch Wessen Anstrengung ward die Befreyung von dem schmählichen fremden Joch erkämpft, durch Wessen Opfer das bessere Seyn, dem die Deutschen hoffnungsvoll endlich entgegensehen, errungen?

Unlängst hat man die Bemerkung gelesen, dass das buonapartische Joch von manchem deutschen Machthaber so ungern eben nicht sey getragen worden, weil es doch der Willkühr im Innern einen weit grösseren Spielraum liess, als deutsche Reichs- und Landes-Verfassung vorhin je gestattet hatten. Wäre diese Wahrnehmung richtig: so enthielte sie zugleich den Erklärungsgrund, warum in manchen Ländern der Entschluss, an der gemeinsamen heiligen Sache des deutschen Vaterlandes Theil zu nehmen, in der oberen Region so mühsam reifte, und sogar erpresst werden musste, während lauter Wunsch und Eifer der Unterthanen ihm längst vorangeeilt waren.

Aber auch dieses abgerechnet, so ist allbekannte Thatsache, dass Gut und Blut, Wort und That, dass edler Eifer und Gemeingeist der deutschen und der eigenen Unterthanen es waren, wodurch die allerhöchsten verbündeten Mächte den Sieg gegen den Erbfeind der Deutschen errangen. Könnte ein Biedermann diesen, nicht weniger gerechten als grossmüthigen Monarchen, die mit seltener Eintracht für die Freyheit von Europa verbündet sind, es verargen, wenn sie auf dem bevorstehenden Congress diejenigen des Preises der *Gerechtigkeit* und der *Segnungen* einer weisen, die Gesammtheit der deutschen Staaten umfassenden Verfassung würdig erkennen, die ihn *verdient* haben? Fodert doch ein solches das eigene wohlverstandene Interesse deutscher Regenten. „Denn sicherer steht eine Staatsregierung, welcher eine Constitution, als diejenige, welcher nur persönliche Energie die Dauer ihrer Herrschaft verbürgt, welche Alles und auch das vermag, was weder ihr noch dem Volke nützt."

Der Recensent versucht zugleich eine Anwendung seiner Lehre, eigentlich der *ihn* beseligenden Gefühle, auf das deutsche *Postwesen*. Zwar versagt er der Wahrheit das unumwundene Geständniss nicht, dass die neueren Massregeln in Ansehung des Postwesens so grosse Unzufriedenheit, so viele und laute Klagen veranlasst hätten, als fast keine der andern grossen und gewaltsamen Operationen, mittelst welcher man das verblendete und unglückliche Menschengeschlecht zu seinem Ziel habe führen wollen. Zwar bekennt er, dass diese Massregeln desswegen so allgemein gemissbilligt worden seyen, weil sie *sammt und sonders* den *ersten* und *wahren Zwecken* der Postanstalt entgegen gewesen, und weil der Staat, als Unternehmer einer grossen und gemeinnützigen Anstalt, seine Macht und seine anderweiten Rechte auf eine dem Publicum in vielfacher Hinsicht höchst nachtheilige Weise gemissbraucht habe. Billig sey daher der Wunsch, allgemein der Glaube, auch hier einen neuen Tag erwarten zu können. Zwar hält er selbst sich überzeugt, die Anstalt sey wichtig genug, um die Aufmerksamkeit der Staatsmänner in hohem Grade zu verdienen, und um alles Ernstes von den Flecken gesäubert zu werden; durch die sie jetzt allerdings entstellt sey, und wesshalb sie dem Publicum, dem sie diene, und dem sie befreundet seyn sollte, zum Aergerniss gereiche. Zwar räumt er ein, dass der Staat nicht eigentlich *an* der Post, sondern *durch* die Post gewinnen solle; auch dass es, laut der neuesten Erfahrung, mit den Massregeln, durch welche man directe durch hohes Porto und andere Zwanggesetze gewinnen will, sehr misslich aussehe. Nur dieses bezweifelt er, dass die Ansprüche, die man an das Post-Institut mache, — *sichere*, *geschwinde* und *wohlfeile* Bestellung — gerade nur dann befriedigt werden könnten, wenn der Anstalt *Einheit* und *Allgemeinheit* auf einem *grossen Raum* verliehen sey; nur erleichtert würden in diesem Fall die genannten Zwecke gar sehr. Dass es bey der gegenwärtigen grossen Zerstückelung anders sey, und dass keine sichere und schnelle, am wenigsten eine wohlfeile Bestellung der Briefe Statt finde, habe weit mehr seinen Grund in der Art der Behandlung und in den Ansichten, als in der Sache selbst.

Nach solchen Bekenntnissen, wird die Erwartung gespannt, *wie* der Rec. das Problem zu lösen sich getraue. Sehr leicht macht er sich dieses. Auch bey den *jetzt* bestehenden Einrichtungen könnten, nach seiner Meinung, die billigen Erwartungen des Publicums bis zu einem befriedigenden Grade erreicht werden, *wenn* — die Staaten, welche Posten haben, sich nicht ferner zu gröblichen Verirrungen verleiten liessen, und *wenn* — sie nicht mehr leisten und gewinnen wollten, als sie nach der Natur und der Beschaffenheit der Sache und nach ihren Verhältnissen zu leisten und zu gewinnen im Stande,

und *wenn* — sie, wie die Vernunft gebietet, bemüht seyen, den Inconvenienzen, die aus der Eingeschränktheit (des Raums) entstehen, durch zweckmässige Massregeln abzuhelfen, oder ihnen wenigstens ein Ziel zu setzen. Allerdings sehe man *jetzt* fast leider immer den ganz entgegengesetzten Weg einschlagen, und man lasse sich, durch Verkennung der wahren Lage und durch Missgriffe, zu Künsteleyen verleiten, die das Uebel ärger machten, oder eigentlich erst erzeugten. Indess sey zu wünschen und zu *hoffen*, dass auch die Postanstalt jetzt einer neuen Revision unterzogen, und verbessert daraus hervorgehen, dass man besonders Alles aus dem Wege räumen werde, was einer wohlfeilen und schnellen Beförderung der Briefe und Sachen im Wege stehe. Von einer solchen *inneren* Verbesserung, von den Bemühungen eines jeden *Einzelnen* für den Zweck der Anstalt, lasse sich *mehr* hoffen, als von Erhebung der Post zu einer *Gesammt-Anstalt* unter Aufsicht eines Dritten. Denn ohne im Mindesten die grosen Vorzüge der *taxischen* Postanstalten zu verkennen, ohne im Mindesten daran zu zweifeln, dass es für das Publicum von sehr grosem Vortheil seyn würde, wenn diese Postanstalt eine so grosse Ausdehnung erhielte, als nur möglich ist, und innigst überzeugt, dass kein Dritter so viele Ansprüche auf die Etablirung und Leitung einer allgemeinen Postanstalt habe, als das taxische Haus: so könne doch Rec. nicht leugnen, dass ihm wenigstens nicht wünschenswerth scheine, wenn diese Einrichtung auf einem anderen Wege, als auf dem Wege der *freyen gütlichen Uebereinkunft*, mit einem *jedem einzelnen Gouvernement*, zu Stande gebracht werde.

Vergleicht man dieses End-Resultat mit dem, was ihm vorausgeht: so möchte man in logikalische Verzweiflung gerathen, sofern man nicht annimmt, alles Vorhergehende sey aus der Seele des Hn. Rec., das Resultat aus irgend einem hohen Befehl geflossen. Denn enthalten nicht schon die verschiedenen *Wenn*, die vorausgeschickten Bekenntnisse, und die innige Einstimmung in die laute Klage des ganzen deutschen Publicums eine klare und hinlängliche Widerlegung dieses Resultats? Ausführlicher und mit Thatsachen bestätigt, findet sich solche ohnediess in der recensirten Abhandlung a).

Man sieht, *wie* jetzt in dem Umfang des ehemaligen deutschen Reichs *drey* und *vierzig* verschiedene Postanstalten — *salvo errore calculi* — für den Postverkehr thätig sind. Dass es um die *Sicherheit* dieses Verkehrs ganz anders stehen werde, wenn alle diese Anstalten in eine einzige, oder auch nur in zwey oder drey, zusammengeschmolzen, und diese einem Privatunternehmer unter zweckmässiger Aufsicht, aber ohne Einmischung irgend einer geheimen Polizey, zur Verwaltung übergeben würden, wird wohl Niemand bezweifeln. Wie wäre es aber, auf dem Wege freyer, gütlicher Uebereinkunft unter 43 Post-Souverainen möglich zu machen, dass *alle* ohne Unterschied das Briefgeheimniss vertragmässig respectirten? Wie ist es auch in anderer Hinsicht möglich, bey so häufigem Wechsel der Anstalt und Post-Souverainetät, die dadurch bald sehr verminderte, bald so gut wie vernichtete Sicherheit des Postverkehrs ohne die lästigsten, viele Zeit und Kosten raubenden Förmlichkeiten zu gewähren? Gesteht nicht der Rec. selbst, dass er sich öfter darüber wundere, dass die Briefe noch so sicher gehen!

Was den Punct der *Wohlfeilheit* und *Geschwindigkeit* betrifft: so ist bekannt, dass im April und May d. J. zu Mailand und in anderen Theilen des gewesenen Königreichs Italien, auch in dem Kirchenstaat, als die französische Herrschaft aufgehört hatte, das Postporto auf die Hälfte des bisherigen Tarifs herabgesetzt ward. Dasselbe wäre aller Wahrscheinlichkeit nach auch in Deutschland, wenigstens im Durchschnitt, zum grössten Vortheil jeder Art von Cultur, alsdann fast zu hoffen, wenn man dem von dem Rec. mit Recht belobten fürstlichen Hause Taxis die Post unter denselben Bedingungen und in gleichem Umfange wieder geben wollte und könnte, wie es solche in der Vorzeit hatte; und dabey würde der Verkehr überdiess noch vielfältig an Geschwindigkeit, so wie überall an Sicherheit, auffallend gewinnen. Nun versuche aber doch einmal der Hr. Rec., mit seinen 43 Postanstalten, ein Gleiches auf dem von ihm gerühmten Wege freyer, gütlicher Uebereinkunft unter den 43 Post-Souverainen. Ein Paquet muss, auf dem Postwagen, von Basel bis Berlin zwölffach verschiedene Postanstalten und Post-Souverainetäten, von Frankfurt am Mayn bis Berlin neunfach dergleichen, durchlaufen, folglich eben so vielfach umspedirt werden, und eben so vielfach verschiedenes Porto bezahlen. Versuche man hier doch, durch freye gütliche Uebereinkunft das Porto auf die Hälfte herab- und die Sicherheit auf das Neun- und Zwölffache hinaufzusetzen, wie bey Einheit der Anstalt auf der ganzen Route, und ohne Einmischung der geheimen Polizey, möglich wäre. Dieses vom Postwagen.

Was die Briefpost betrifft: so wird der Hr. Rec. ersucht, einen ähnlichen Versuch an folgendem Beyspiel zu machen, wozu ich eine ihm muthmasslich nicht unbekannte Gegend wähle, und wo ich nicht einmal die Herabsetzung des Porto auf die Hälfte, sondern nur die Beybehaltung des jetzigen Tarifs, wohl aber dieses zur Bedingung mache, dass jeder der sieben Souveraine, deren Länder der Brief zu durchlaufen hat, seine Post-Souverainetät geltend mache, ohne dass das Haus Taxis, wie dermalen geschieht,

a) Patriotische Wünsche, das Postwesen in Deutschland betreffend. Weimar 1814. 8.

ihm zu Hülfe komme. Ein einfacher Brief von Schleitz nach Eisenach hat dermalen folgen e sieben (eigentlich acht, wenn man Rudolstadt doppelt zählt) Post-Souverainetäts-Lande zu durchlaufen: 1) Reuſs Schleitz zu Schleitz, 2) Reuſs Lobenstein zu Lobenstein, 3) Schwarzburg-Rudolstadt zu Leutenberg, 4) Sachsen-Coburg zu Saalfeld 5) Schwarzburg-Rudolstadt zu Rudolstadt, 6) Schwarzburg-Sondershausen zu Arnstadt, 7) Sachsen-Gotha zu Gotha, 8) Sachsen-Weimar zu Eisenach. Ein solcher Brief kostet jetzt anderthalb Groschen Current, oder achtzehn Pfennige dito. Angenommen sogar, was sich kaum denken läſst, die sieben Post-Souveraine errichteten auf dem Wege freyer, gütlicher Uebereinkunft, eine *gemeinschaftliche* Postanstalt, da sieben verschiedene Anstalten offenbar nicht bestehen könnten: so fragt sich: 1) wie viel Jeder von ihnen von den achtzehn Pfennigen für *seinen* Theil zu empfangen, und 2) hauptsächlich, wieviel er zu dem Unterhalt der Anstalt beyzutragen habe; 3) nach welchem Verhältniſs bey Transito Briefen a) das Porto anzusetzen, b) die Verantwortlichkeit, und c) das Porto unter die sieben Herren zu vertheilen sey; ferner 4) ob und wie weit die Post-Souverainetät eines Jeden der sieben Theilhaber, sowohl auf das Locale, als auch auf das Allgemeine der Anstalt, einzuwirken habe. Denke man sich gar *sieben verschiedene* Postanstalten dieser sieben Souveraine, eine Herabsetzung des Porto auf die Hälfte, und eine Vertheilung der neun Pfennige nach einem Maſsstab, der durch freye, gütliche Uebereinkunft, durch einen Post-Tractat der sieben Souveraine, festzusetzen wäre, und frage man dann, ob und wie Jeder von solchem Pfennigertrag die Anstalt zu unterhalten, und auch noch darauf zu gewinnen gedenke. — Bestehen in Deutschland isolirte Postanstalten fernerhin: so würde das groſse Meisterstück, auf dem Wege freyer, gütlicher Uebereinkunft, auch zwischen gröſseren Souverainen, z. B. Wirtemberg, Baden, Hessen, Frankfurt, Kurhessen, Waldeck, Lippe u. s. w. die gewünschte Einrichtung zu Stande zu bringen, wohl auch dem Hn. Rec. nicht gelingen.

Wenige, auſser den Post-Officianten, werden wissen, oder auch nur glauben, wie sehr die neuen Posteinrichtungen dem allseitigen Verkehr des Publicums geschadet haben. Ein Kaufmann versicherte unlängst öffentlich a), daſs, als das Briefporto im Wirtembergischen noch billig gewesen, er jährlich wenigstens *vier Hundert* Handelsbriefe mit diesem Lande gewechselt habe; hingegen später und jetzt, als dasselbe sehr erhöhet worden, als Briefe sogar nicht beygeschlossen worden, als keine Versendungen unter 60 Pfund zur Fuhre geschehen durften, als gegenseitige Mauthen Arbeit, Verdruſs, Gefahr, in keinem Verhältniſs zu dem kleinen Gewinn, der hier möglich, herbeyführten, — *keine zwanzig*. Ein Nachtheil, der auch durch den, vor wenig Wochen bekannt gemachten, neuen wirtembergischen Post Tarif, bey allem sichtbar angewandten Bestreben, Manches zu verbessern, nicht hat beseitigt werden können.

Nur bey *Einheit* und *Allgemeinheit* der Postanstalt auf *groſsem Raum*, kann die Anstalt selbst, und der Verkehr durch die Post, wieder gedeihen, und nur dann, wenn die Postverwaltung *geschützt* ist gegen solche Einwirkungen fremder oder inländischer Souverainetät, durch welche die *Erreichung des Postzwecks* theils *erschwert*, theils unmöglich gemacht wird. Das Letzte ist namentlich der Fall, wenn die Verwaltung in ihrer nützlichen Wirksamkeit, in der Anstellung, Beobachtung und Entlassung ihrer Diener, ohne Noth beschränkt, wenn sie fast bey jeder neuen Einrichtung oder Aenderung einer älteren, der Feuerprobe einer Landesstelle ausgesetzt ist, die in diesem Fache selten sachkundig genug ist, und deren Gesichtskreis hier oft nicht weiter reicht, als die nahe Landesgrenze, während das Institut in seinen Verkettungen und Wirkungen sich über einen groſsen Theil von Deutschland, ja von Europa, erstreckt. Nie sollte eine Staatsregierung die Postverwaltung zu einer Maschine machen, und überall, nach dem unseligen System des Vielregierens, die Hände mit in dem Spiel haben wollen. Wohl verträgt sich ein angemessener Spielraum zu selbstthätigem Handeln mit einem liberalen System von Staatseinheit, und sehr oft besteht die höchste Regierungsweisheit in Nichtthun. Dem zufolge darf man zu der Weisheit und Gerechtigkeit, nicht nur der erhabenen verbündeten Monarchen, sondern auch deutscher Fürsten, das eben so gerechte und billige als ehrerbietige Vertrauen hegen, daſs auf dem wiener Congreſs auch der Postanstalt Bestimmungen werden zu Theil werden, wie das Gesammtwohl des deutschen Vaterlandes und das Interesse der einzelnen deutschen Länder sie heischt.

Wollte übrigens der Hr. Rec. seine kühnen Hoffnungen von dem Wege freyer, gütlicher Uebereinkunft deutscher Souveraine eben so auf *andere* Gegenstände des Gemeinwohls erstrecken: so würde er, obwohl wenige von diesen, in Hinsicht auf Allseitigkeit und Allgemeinheit ihrer Wirkung, mit der Post sich vergleichen lassen, sich damit wohl nicht weniger täuschen. Immerhin aber lehrt so manche leidige Erfahrung, daſs ohne tiefe Sachkunde Niemand ein Urtheil über das Postwesen, diese unglaublich weit und mannichfaltig in alle menschlichen Verhältnisse greifende Anstalt, sich erlauben sollte. Wieviel Mitglieder deutscher Staatsregierungen giebt es wohl, denen jene Sachkunde zu Gebot steht? Wieviele unter ihnen leitet

a) Allgemeine Handlungszeitung, 1814, Num. 120.

hier volle Unparteylichkeit und Uneigennutz? Und doch reicht hier selbst der beste Wille nicht hin Beweis, dass, sichtbar in guter Absicht, unlängst noch der Vorschlag geschah a), in Deutschland zwey verschiedene Postanstalten anzulegen, die eine bloss für das Binnenland eines jeden deutschen Landes oder Ländchens, die andere für das Ausland.

L. J.

Einige Gegenbemerkungen des Recensenten.

Nicht bloss dem kleinen Regenten, sondern *dem Kleinen überhaupt*, heisst es am Schluss der Recension, welche den vorstehenden Aufsatz veranlasst hat, ist sein kleines Alles eben so viel und eben so lieb, als dem Grossen sein grosses Alles. Auch sind die übrigen aus der Recension herausgehobenen Stellen nicht in dem Zusammenhange und nicht in der Folge gesagt worden, in welcher sie hier gestellt sind. Dieses zuerst, um jeder möglichen Missdeutung bey denen vorzubeugen, die etwa nur diese Aufsätze, nicht aber die Recension selbst lesen.

Hienächst geschieht dem Recensenten Unrecht, wenn ihm zur Last gelegt werden will, dass er einer gänzlichen und unbeschränkten Souveränetät eines jeden deutschen Fürsten das Wort rede. Denn er sagt ja S. 408 der Recension selbst, „dass gewisse allgemeine Grundsätze und Regeln aufgestellt, und den Willkührlichkeiten in gewissen Dingen Grenzen gesetzt; dass ein gewisses allgemeines Berathen über allgemeine Angelegenheiten Statt finden, und dass ein unabhängiges National-Gericht niedergesetzt werden möge." Also eine Constitution, welche dieses festsetzt, wünscht er allerdings. Nur das hat er nicht gewünscht, dass ein jeder Theil der Verwaltung, welcher besser gedeihen kann, wenn er im Grossen getrieben wird, dem eigentlichen Landesherrn entzogen, und einem dritten Fremden übertragen werde. Und diess kann er noch nicht wünschen, weil dieses die Anstellung einer Menge von Personen zur Folge haben würde, welche ein ganz verschiedenartiges Interesse und ganz verschiedene Oberen haben. Collisionen der schlimmsten Art würden ganz unvermeidlich seyn. Es würde, auf eine andere Weise vielleicht, aber im Ganzen doch dasselbe zu fürchten seyn, was da Statt fand, wo in der alten deutschen Verfassung die verschiedenen landeshoheitlichen Rechte verschiedenen Herren zustanden, oder gar das, was wir unter der eisernen Regierung Napoleons haben geschehen sehen. Denn wenn gleich Napoleon und der Rheinbund den deutschen Fürsten auf der einen Seite der Rechte zu viele geben mochte: so war doch von der anderen Seite die Einwirkung, welche der Despot durch seine Decrete und Invitationen, wie durch seine Gesandten, Agenten, Spione und sonstigen Helfershelfer auf die Verwaltung im Inneren hatte, so drückend, dass die Fürsten und deren redliche Beamten sich nicht nur bey jedem wichtigen Schritte, den sie zum Wohl ihrer Unterthanen gern gethan hätten, in grosser Besorgniss befanden, sondern dass sie sehr oft zu den allernachtheiligsten Massregeln gezwungen wurden, und in der That ganz aufhörten, in ihren Ländern Herrn und Väter zu seyn. Dass dieses nicht mehr so ist, dass alle die Rücksichten nicht mehr brauchen genommen zu werden, welche noch vor einem Jahre genommen werden mussten, und die so manche höchst nachtheilige Massregel zur Folge hatten, diess hat den Rec. veranlasst, sich über das Glück der Unabhängigkeit so herauszulassen, als es in der Recension geschehen ist. Dass eine solche Unabhängigkeit auch üble Folgen haben und gemissbraucht werden kann, ist leider wahr; allein schwerlich wird sie diese haben, wenn die Fürsten ihren Ruhm darein setzen, nicht bloss *Herrn*, sondern auch *Väter* zu seyn, und wenn sie wirklich *Gott* und *sich selbst* d. h. *ihr Gewissen*, nicht ihren Degen, bey allen ihren Vorschritten zu Rathe ziehen. Dass wir aber viele Fürsten dieser Art haben, dass alle Fürsten durch das, was in den letzten 25 Jahren vorgegangen ist, Veranlassung genug erhalten haben, um dieser Art zu seyn, wer vermag das zu leugnen?

Was sodann die Gedanken über das Postwesen selbst angeht: so scheint es vorzüglich Anstoss gefunden zu haben, dass Rec. den Wunsch geäussert hat, die Verbesserungen, deren die Posteinrichtungen bedürfen, und die Ueberlassung der Posten an das fürstlich taxische Haus, möchte auf dem Wege einer freywilligen Entschliessung geschehen. Wahrscheinlich und sichtbarlich rührt das Missfallen davon her, weil es für unmöglich gehalten wird, dass man auf diesem Wege zu dem erwünschten Ziel gelange. Aber erstlich ist der jetzige Zustand des Postwesens, für dessen Beybehaltung Rec. spricht, nicht von der Beschaffenheit, als in dem vorstehenden Aufsatze angegeben wird. Denn es sind nicht 43, sondern etwa 12 verschiedene Postanstalten in Deutschland. Freylich ist das nur zufällig, und wenn ein jeder Stand berechtiget ist, eine eigene Post zu halten: so kann sich dieses ändern. Doch ist solches nicht wahrscheinlich, weil in kleinen Staaten, besonders wenn nicht Haupt-Strassen durch selbige gehen, die Posten wenig Gewinn abwerfen. So wie daher sehr viele kleine Staaten bis jetzt und bey der alten deutschen Verfassung sich der Anlegung eigener Posten enthalten, und die taxischen behalten haben: so wird solches aller Vermuthung nach ferner geschehen. Es blieben daher nur die

a) Gött. gel. Anzeigen. 1814. St. 54.

grösseren übrig, und ob in Ansehung dieser zu *hoffen* ist, dass sie sich eine allgemeine Postanstalt gefallen lassen werden, wagt Rec. nicht zu beurtheilen. Sodann zeigt die Erfahrung, dass auch bey den jetzigen Einrichtungen wesentliche Verbesserungen möglich sind. Denn durch die neuesten von Seiten Hannovers und Kurhessens getroffenen Einrichtungen, ist das Porto vom Norden bis in die Mitte Deutschlands fast um die Hälfte gefallen, und auf einen, wirklich ganz leidlichen Preis gebracht worden. Andere Staaten werden nun meistens nachfolgen, wenn sie nicht den Ruhm der Billigkeit oder auch hie und da den Transito verlieren wollen. Uebrigens ist es sehr wahr, dass es schwer ist, über die Postanstalten und das Postwesen vollständig unterrichtet zu seyn und zu urtheilen; aber es dürfte auch nicht weniger wahr seyn, dass von dem, der den ganzen Staat vor Augen hat, bey einzelnen Staatsanstalten Manches in Betrachtung gezogen werden muss, woran diejenigen nicht denken, welche sich nur mit *einer einzelnen* Anstalt beschäftigen, und dass von der Wichtigkeit und Nothwendigkeit einzelner Verwaltungszweige diejenigen leicht übertriebene Vorstellungen haben, die sich denselben einzig und allein widmen. Andere Betrachtungen will Rec. den nachdenkenden Lesern um so mehr überlassen, weil das, was er schreibt, bloss seine Privat-Ansicht ist, und das Gouvernement, unter welchem zu leben er das Glück hat, durchaus keinen Einfluss auf seine Aeusserungen hat. Doch gesteht er gern, dass er in einem kleinen Staate lebt, und durch das, was er täglich hört und sieht, sehr lebendig überzeugt wird, dass in kleinen Staaten sehr viel Glück bestehen könne.

Der Recensent.

Bemerkung.

In der Leipz. Lit. Z. v. 3 Aug. 1814. No. 187 erhielten meine *Exercitationes juris civilis ad doctrinam de culpa. Fasc. I. Jenae, in bibliop. Goepferd.* 1813 ein so ehrenvolles, obgleich nur allgemeines, Lob zugetheilt, dass ich mich mehr zu einem Dank verpflichtet, als zu einer Unzufriedenheit berechtiget finden könnte. Nur *die* Aeusserung des Recensenten durfte mir auffallen: „ich hätte in dem Eingange zu der *Exerc. IX. Clavis legum Rom., usui illorum inserviens, qui culpam levissimam a levi discernendam esse contendunt* — eine Bemerkung *in das Lateinische übersetzt*, welche der Rec., in der N. Leips. Lit. Zeit, v. J. 1809. St. 8. Col. 121. u. 122., bey Gelegenheit der Prüfung der *Löhrischen Beyträge* u. s. w. ausgesprochen habe, und die auch *Gönner*, in dessen *Archiv für die Gesetzgebung* u. s. w. B. 3. H. 1. nr. XIII., wört ich abdrucken lassen." Jeder meine *Exercitationes* prüfende Sachkundige wird hoffentlich finden, dass ich mich nicht mit fremden Federn schmückte, sondern eigenes Studium der Gesetze meine Feder leitete. Am wenigsten möchte ich mich der öffentlichen Schande aussetzen, dasjenige *in das Lateinische zu übersetzen*, was in einem öffentlichen Blatt von einem Rec. geäussert wurde. Jener Eingang zu der *Exerc.* IX. lautet so: „*Juris Romani capita quae de diligentia, negligentia, et culpa loquuntur, maxima ex parte nihil sunt, nisi Juris consultorum longe diversa aetate viventium fragmenta, quorum non omnimodus inter se est consensus, nec, praesertim si singula consideraveris, summa perspicuitas. Auctorum notiones, lingua etc., non minus, quam lingua et notiones Juris consultorum ac Philosophorum nostri aevi, a se invicem distant. Quae cum ita sint, et quoniam Gajus, Ulpianus, Paulus, aliique summi judicii viri a mortuis non redierunt, haud difficile fieri potuit, ut modo duo, modo tres, modo et plures diligentiae ac culpae gradus e jure Romano a viris doctissimis vario modo eruerentur.*" Vergleiche man nun diese Stelle mit jener selbst gerühmten Bemerkung des Recensenten! Fände sich eine Harmonie zwischen beiden: so würde hieraus *nur soviel* folgen, dass sowohl der Recensent, als ich, der gelehrten Welt eine *ganz triviale*, von manchen älteren und neueren Rechtsgelehrten längst ausgesprochene, Bemerkung wieder gegeben hätten; bloss mit dem Unterschied, dass *ich* mich derselben *nur als Einleitung* zu einem *nur mir eigenen* Versuch bediente, jene Dissonanzen der römischen Rechtsfragmente in Einklang zu bringen, der *Recensent* hingegen der Meinung ist, er habe durch die Erinnerung an jenen Gemeinplatz den kritischen Forschern in der Lehre von der *Culpa* ein zu bewunderndes Licht aufgesteckt. *Uebersetzt* habe ich ihn nicht; dieses ist schon desshalb *unmöglich*, weil — so versichere ich als ehrlicher Mann — in dem Augenblick der Ausarbeitung jener *Clavis legum Romanarum* ich so wenig an die leipziger Literatur-Zeitung gedacht habe, als an Gönners Archiv für die Gesetzgebung. In beiden stehet auch *nicht ein Wort* von dem Inhalt meiner kritisch-exegetischen Abhandlung — ich darf es, unter den Augen aller Sachkundigen, öffentlich behaupten: dass diese *nur mir* angehört. Wie sonderbar, wie ungerecht und beleidigend, erscheint es also, einen Schriftsteller des Plagiats *desshalb* zu bezüchtigen, „weil desselben Abhandlung von 18 Seiten einige, zur *Sache selbst* nicht einmal gehörige, Zeilen voran stehen, deren Sinn mit den früheren Aeusserungen des Recensenten eines andern gelehrten Werkes übereinstimme"! Dafür entschädiget nicht der Zusatz: „für richtig und fruchtbar hält Recensent die in der *Clavis* vorgetragene Einleitung zur Auslegung der Gesetze über die *Culpa*." Denn es

bleibt der Anschein übrig, als sey diese *Richtigkeit* und *Fruchtbarkeit* auch nur ein Product von jener, angeblich in das Lateinische übersetzten, Alltags-Bemerkung des Recensenten. Es wolle also dieser der Würde seines Geschäfts die *Rechtfertigung*, und zugleich mir, welchem er „viel Gelehrsamkeit und manche scharfsinnige Bemerkung über die in die Lehre von der *Culpa* einschlagenden römischen Gesetze" zuspricht, vermöge dieses seines mich ehrenden Gefühls die *Achtung* vergönnen, 1) jene von mir angeblich übersetzte Stelle seiner Recension der löhrischen Beyträge u. s. w. obigem meinem Eingang zu der *Exerc. IX* öffentlich gegenüber zu stellen, damit das gelehrte Publicum ihn als den Autor und mich als den Uebersetzer eines geschichtlichen Gemeinplatzes anerkennen könne, dabey aber 2) seiner Recension die Erläuterung nachzufügen, „dass die mir beygemessene Uebersetzung *bloss auf obigen*, nicht ganz 16 *Zeilen* umfassenden, *Prolog* der *Exerc. IX* sich beschränken solle, dahingegen die *Clavis* selbst, wie solche auf den übrigen 17 *Seiten* sich darstelle, so wenig von ihm gebildet, als von *Gönnern* nachgeschmiedet, oder von mir zu dem Aufschluss einer dunkeln Abtheilung des Gebäudes des römischen Rechts erborgt worden sey, vielmehr jener (richtige oder falsche) Schlüssel als Product meiner eigenen Prüfung der römischen Gesetze hervortrete."

Die principia philosophica, welche der Rec. vermisst, gehören nicht zu einer kritisch-exegetischen Beleuchtung der einzelnen Fragmente, sondern erst dann, wann die vorzüglichsten dieser einzelnen Balken zugehauen sind, lässt ein systematisches Gebäude sich aufrichten. Bald nach der Beendigung des ersten Theils meines Handbuchs zu Martins Lehrbuch des t. g. Processes wird der bereits ausgearbeitete zweyte Fascikel meiner *Exercit. ad doctr. de Culpa* im Druck erscheinen; und findet auch dieser einigen Beyfall: so übergebe ich der Presse, anstatt des versprochenen 3ten Fascikels, ein in deutscher Sprache verfasstes Product, unter dem Titel: „Grundlehren der *Culpa*, nach den Gesetzen der Römer und der Vernunft." *Hier* werden die *principia philosophica*, für welche Feuerbach, Grolman, Almendingen u. a. mehr vorarbeiteten, als Rec. zu erachten scheint, ihre Stelle erhalten — *hier* muss eine, der Himmel gebe klare! aus den Fragmenten des *Labeo*, *Gajus*, *Ulpian*, *Paulus* u. s. w. nicht zu schöpfende, Metaphysik dem Ganzen vorleuchten, und dessen einzelne Theile erhellen. Die praktischen Sätze der römischen Juristen durch die deutsche Philosophie unseres Zeitalters *erklären* zu wollen, ist *reine Thorheit*, und lag daher auch ausser dem Zweck des verehrlichen Löhrs.

Jena, den 26ten August 1814.

J. Casp. Gensler.

II. Ankündigung neuer Bücher.

In der *Andreäischen* Buchhandlung zu Frankfurt am Main ist erschienen:

Archiv für das katholische Kirchen- und Schulwesen, herausgegeben von einer Gesellschaft. Dritten Bandes, zweytes Stück, gr. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Inhalt:

Ueber die Verbesserung unserer Kirchenverfassung.
Lässt sich der Ehevertrag von dem Sacramente der Ehe dergestalt trennen, dass man jenen gültig und erlaubt eingehen kann, ohne zugleich dieses zu empfangen?
Können unsittliche oder überhaupt durch ihre Schuld von der Seelsorge entfernte Geistliche aus ihrem Tischtitel (*titulus mensae*) einen rechtlichen Anspruch auf ihre fernere Unterhaltung machen?
Ueber die persönliche Leitung des Waffendienstes der katholischen Geistlichkeit. Geschrieben im März 1814.
Schreiben des Herrn Amtsvogten *Hofheim* zu Aschaffenburg über den vorstehenden Aufsatz an die Redaction.
Welches sind die wahren Ursachen, dass gegenwärtig bey bürgerlichen und peinlichen Rechtsfällen das Verbrechen des Meineides so oft begangen wird? Aus vieljährigen Erfahrungen und Beobachtungen beantwortet.
Ueber den Gebrauch der katholischen Kirche, die Weiber nach vollendetem Wochenbette auszusegnen.
Kann eine Ehe im Falle, dass die Ehefrau vor der Copulation schon von einem Andern schwanger war, und der Ehemann, dessen unbewusst sie, sobald er den Irrthum entdeckt, nicht mehr als seine Ehefrau anerkennt, auf den Antrag des Ehemanns als nichtig erklärt werden?
Reminiscenzen über die Diöces von Constanz.
Verordnungen. Urkunden. Recensionen und Miscellen.

Neue Verlagsartikel der Beckerschen Buchhandlung in Gotha zur Oster-Messe 1814.

Beckers, R. Z., Leiden und Freuden in siebzehnmonatlicher französischer Gefangenschaft. Ein Beytrag zur Charakteristik des Despotismus. 8. Preis 12 gl. od. 54 kr.
National-Zeitung der Deutschen. Jahrgang 1814. Preis 2 Thlr. od. 3 fl. 36 kr.
Allgemeiner Anzeiger der Deutschen. Jahrg. 1814. Preis 4 Rthlr. Sächs. oder 7 fl. 12 Kr.
Deutschlands Gefahren und Hoffnungen. An Germaniens Jugend. Von *Friedrich Jacobs.* Zweyte vermehrte Auflage. Gr. 8. Broschirt. Preis 6 gl. od. 27 kr.

Deutschlands Ehre. Dem Andenken der in dem heiligen Kriege gegen Frankreich gefallenen Deutschen gewidmet. Zur Feyer des Friedens. Von F. J. Gr. 8. Broschirt. Preis 9 gl. od. 40 kr.

Hamburgs Schicksale unter *Davoust* und meine Auswanderung. Von *J. Chr. Aug. Grohmann*, Professor am Gymnasium zu Hamburg. 8. Broschirt. Preis 6 gl. oder 27 kr.

Lindenau, Bernhard de, Investigatio nova orbitae a Mercurio circa solem descriptae. Accedunt tabulae Planetae ex elementis recens repertis et theoria gravitatis illustr. de La Place constructae. Fol. min. Preis 2 Thlr. 16 gl. od. 4 fl. 48 kr.

Löffler, D. J. F. Chr., Wie erleichtert uns Gott das Elend der Zeit? Eine Predigt am Erntefeste 1813. Gr. 8. Broschirt. Pr. 2 gr. od. 9 kr.

— — Zwey Andachten am ersten Tage des Jahres 1814 und bey der Verpflichtung der Freywilligen des Herzogthums Gotha. Gr. 8. Broschirt. Preis 6 gr. od. 27 kr.

Oesterreich und Deutschland. (Ein historisch-politisches Gemälde der grossen Ereignisse unserer Zeit, mit Rückblicken auf die Vorwelt; als dessen Verfasser wir jetzt den bekannten k. k. österreichischen wirklichen Hofrath und Ritter des Leopold-Ordens, *Joseph Freyherr von Hormayr*, nennen dürfen.) Gr. 8. Broschirt. Preis 18 gr. od. 1 fl. 21 kr.

Medicinisch-praktisches Taschenbuch für Feldärzte und Wundärzte
von
Dr. *Aug. Fr. Hecker*
Zweyte Ausgabe
8. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung
geheftet 1 Rthlr.

Die Sieges-Göttin an das deutsche Volk
von
Fr. Wilh. Gubitz.
Nebst einem Holzschnitt, das brandenburger Thor darstellend, von demselben, gr. 4. Berlin, in der *Maurerschen* Buchhandlung, geh. 12 gr.

Vocabulaire français
oder
Materialien zur Beförderung des mündlichen Ausdrucks
in
der französischen Sprache
von
M. H. Bock.
1r Cursus oder 1te, 2te, 3te Samml. jede von 1000 Wörtern. 12mo.
Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung, geh. 6 gr.

II. Bücher zum Verkauf.

Mabillon de re diplomatica. Paris 1681, nebst den dazu gehörigen 2 Supplementbänden, 1704, ist für 5 Louisd'or in Gold zu bekommen beym Hofcommissär *Fiedler*, in Jena.

Die zur Concurs-Masse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Karl Quien* gehörige Buchhandlung soll mit dem Verlags-Rechte, den sämmtlichen Verlagsartikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass:

1) nur ein Gebot in klingendem preussischem Courant à ⅓ und ⅙ Stücken zulässig ist;
2) der Meistbietende so lange, bis der Consens sämmtlicher Gläubiger herbeygeschafft ist, für sein Gebot haften, und
3) wenn derselbe ein Ausländer ist, eine angemessene jedoch den vierten Theil des Gebotes nicht übersteigende Caution bestellen muss;
4) der Verkauf, wie bey allen gerichtlichen Licitationen, in Pausch und Bogen geschieht, und
5) die Uebergabe sofort nach Abschluss des Kauf-Contracts erfolgt,

in Termino den 30 Jan. 1815 Vormittags um 10 Uhr im Stadtgerichtshause, Königsstrasse No. 19, durch den Stadtgerichts-Actuarius *Lehnhardt* öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Dieses wird den Kauflustigen und zugleich hiedurch bekannt gemacht, dass sie sich in portofreyen Briefen an den Curator der Masse, Herrn Justiz-Commissarius *Pellisson* hieselbst, um die Beschaffenheit der Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Bedingungen zu erfahren, wenden können.

Berlin den 20 May 1814.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

361 INTELLIGENZBLATT 362
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 46.

SEPTEMBER 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Vermischte Anzeigen.

Antwort auf die Recension meines *Grundrisses der Weltgeschichte nach den einzelnen Staaten und im synchronistischen Zusammenhange* in Nr. 128 der Jenaischen A. L. Z. 1814.

Wenn gleich genannte Recension aus der Bearbeitung obigen Buches ein sehr ehrenvolles Urtheil über mich als Schulmann folgert: so kann ich doch nicht umhin, einige Bemerkungen über diese Recension im Allgemeinen, und insbesondere über die darin meinem Buche nebenbey gemachten Vorwürfe, als Vertheidigung niederzuschreiben.

Für's Erste hätte ich erwartet, dass Zweck und Plan des Buches genauer beachtet und gewürdiget worden wäre, als diess wirklich geschehen ist. Denn nur methodologische Vorzüge können bey der Fluth von historischen Lehrbüchern, womit unser Zeitalter überschwemmt ist, noch die Erscheinung eines neuen rechtfertigen. Der Rec. findet zwar meine Idee schon in *Eichhorns* Weltgeschichte durchgeführt. Aber dieses, für seinen Zweck überaus schätzbare, Werk ist nicht auf Schulen, vielmehr auf ein, nach früher gelegtem festem Grunde, fortzusetzendes Geschichtsstudium berechnet, und daher weder im ethnographischen Theil so detaillirend, noch in der synchronistischen Uebersicht so speciell zeichnend, wie ein Lehrbuch für Schulen seyn muss, das auf ein künftig höheres Geschichtsstudium vorbereiten soll. Andere kleinere Bücher, welche die Geschichte ethnographisch erzählen und in angehängten Tabellen die synchronistische Uebersicht geben, findet Rec. eben wohl nach demselben Gedanken gearbeitet. Allein Tabellen können wohl die *Gleichzeitigkeit* der Begebenheiten, nicht aber den *eigentlich synchronistischen Zusammenhang* oder den *allgemeinen Gang* der Geschichte darlegen. Ich sollte denken, dass es eine Erwähnung verdient hätte, wie leicht es nach meiner synchronistischen Bearbeitung der Geschichte falle, den Schüler, nachdem er die Geschichte einzelner Nationen gründlich studirt hat, auch ihren Zusammenhang in einem allgemeineren und specielleren Umriss kennen zu lehren, weil er dasjenige, was in jeder Hauptperiode eine Veränderung der Verhältnisse bewirkte oder vorbereitete, wie an einem Faden aufgereihet vor sich hat, und mithin den Hauptweg, den die Geschichte nimmt, eben so leicht, als schnell durchlaufen kann. Freylich dürfte diess wohl aus der Fortsetzung des Werks, und aus dem Gebrauche des Buchs in Schulen selbst, noch deutlicher hervorgehen. Eben so lässt es die Recension unberührt, dass ich in der Geschichte der Hauptvölker immer auch die gleichzeitigen Begebenheiten angab, was zu einem gründlicheren Studium der Chronologie sehr viel beyträgt.

Der Rec. findet ferner mein Buch zu weitläuftig, und Manches darin aufgenommen, von dessen Zweckmässigkeit er sich nicht überzeugen könne. Dahin gehöre besonders eine Culturgeschichte. Was aber ist der Geschichte wichtiger, als der Culturzustand der Nationen, und liegt dieser nicht schon im Begriffe der *Weltgeschichte*? Da man mit Recht in unseren Zeiten anfängt, auch die Geschichte der Cultur, besonders der literärischen, in einem propädeutischen Cursus zum öffentlichen Lehrgegenstand höherer Schulen zu machen: warum sollte es unzweckmässig seyn, diese gleich mit der Geschichte zu verbinden, von der sie ein abgerissener Theil ist? Es gehören aber, nach des Rec. Meinung, nicht minder dahin die speciellen Geschichten der pelasgischen Stämme in Thessalien (womit, wie es mir scheint, auch die hellenischen gemeint werden), der Samier, der Rhodier, der Cyrenäer u. s. w. Die Geschichte der pelasgischen und hellenischen Stämme in Thessalien ist erstlich für die Mythengeschichte Griechenlands, die bekanntlich auf thessalischem Boden zuerst emporwuchs, nichts weniger, als unwichtig: und wenn man die Geschichte auf Schulen, wie ich schon in der Vorrede meines Buchs bemerkt habe, als ein besonderes Hülfsmittel zum richtigen Verstehen des classischen Alterthums gebrauchen sollte: so dürfte wohl schon aus diesem

Grunde die Geschichte der genannten Stämme so überflüssig nicht seyn. Allein erklärt sich nicht ausserdem in der Zeit, wo Griechen und Perser zusammentreffen, und auch in der Folge manche Erscheinung hieraus weit deutlicher und richtiger? — Ferner die Samier, Rhodier, Cyrenäer, haben sie nicht als Handelsstaaten in ihrer Zeit bedeutendes Gewicht, wie früherhin die Phönicier, deren Geschichte doch dem Rec. zu kurz abgethan ist? Und wenn wir, abgesehen von anderen, eben so wichtigen Rücksichten, auf ihren politischen Einfluss sehen: sind da namentlich die Rhodier nicht noch bedeutender, da sie bey der Gründung der Römerherrschaft in Asien keine geringe Rolle spielten? Ihre Geschichte, und um ein Ganzes zu liefern, selbst die frühere, in einer *kurzen Uebersicht*, möchte daher auch wohl, in einem Compendium für die oberen Classen gelehrter Schulen, am gehörigen Orte stehen. Sehr überzeugend und bestimmend für mich war, was Hr. Hofr. *Eichhorn* in der Vorrede zu seiner WG. S. VI sagt: „*ohne eine Uebersicht selbst der kleinen und ihres* „*geringen Einflusses wegen unbedeutenden Völker* „*würde man sich keine bestimmte Vorstellung von* „*der historischen Beschaffenheit der Erde in jeder* „*Hauptperiode der Geschichte machen, und in* „*der Geschichte der Hauptvölker würde man von* „*manchen Ereignissen keine deutliche Ansicht er*„*halten können.*“

Meine Chronologie findet der Rec. grossentheils so, dass die Schüler sie später müssten vergessen lernen, und über Alexander hinaus (d. h. vor Alexander) soll sich Irrthum an Irrthum reiben. Hiernach sollte man fast glauben, dass Anachronismen in dem Buche begangen wären. Aber so schlimm ist es nicht, sondern jeder wird aus den angegebenen Beyspielen gleich einsehen, dass ich mich nur nicht immer strenge an *einen* Führer gebunden habe. Wer weiss nicht, wie schwankend die ZR. vor Christo ist, wie viel chronologische Systeme wir haben, und wie mannichfaltig und verschieden wieder hierüber die Meinungen sind. Sollte, bey so bewandten Umständen, eine vernünftige Eklektik, die aus der subjectiven Ueberzeugung eines Jeden bey genauerem Forschen, beym Zusammenhalten und Vergleichen aller Umstände hervorgeht, in der Chronologie nicht noch jetzt einem historischen Schriftsteller erlaubt seyn? Und welches System oder welcher Chronolog hat sich bereits auf den Standpunct *entschiedener* und *allgemein anerkannter Autorität* erhoben? *Irrthümer* (denn diese fliessen entweder aus Unkunde, oder aus einer nicht zu entschuldigenden Uebereilung) kann man das nicht nennen, wenn man, nach angestellten Prüfungen in der Chronologie, hier und da von Anderen um Einige Jahre abweicht. *Philipps Thronbesteigung* wird von einigen 360, von Andern 359 bestimmt. So viel ist gewiss, dass er ihn vor 358 nicht gesichert besass. Darum setzte ich dieses Jahr. Gatterer und Remer haben (vermuthlich aus dem nämlichen Grunde) das J. d. W. 3625 angegeben, welches nach Petav's Rechnung das J. 358 vor Ch. ist. Die *Schlacht bey Cunaxa* setzen Heeren, Eichhorn, die allg. Welthist. und v. A. ebenfalls in das J. 401. Die *Eroberung Athens durch Sparta* setzen Viele 404; die allg. Welthist. 403; Gatterer bestimmt das J. d. W. 3580, welches nach Petav 403 ist. Um beides, die Eroberung und die darauf erfolgte Oligarchie mit ihren schrecklichen Folgen, unter einem Jahre zu verbinden, wählte ich ebenfalls dasselbe. Und so habe ich durchweg nicht ohne Grund gehandelt, wenn ich von Anderen mir Abweichungen erlaubte, die so äusserst unbedeutend sind, und oft nicht einmal diesen Namen, geschweige denn *Irrthümer* genannt zu werden, verdienen. Bey der Geschichte der Römer habe ich freylich nicht *Allmeloveen's Fastos* gebraucht, jedoch *Car. Sigonii Fastos*, und neben diesen und v. A. des *Abts Lenglet Dufresnoy* chronologische Tafeln verglichen, mich aber auch hier nicht immer strenge an *einen* gebunden, und daher wohl bald nach Varro, bald nach den capitolinischen Jahren die Begebenheiten bestimmt — aber das nie aus Irrthum, sondern mit gutem Vorbedacht. — Als Probe zu *berichtigender Begebenheiten* soll die phönicische Geschichte dienen. Indess sind die hierbey eingestreuten Frage- und Exclamations-Zeichen zu unbestimmte Einwendungen, als dass ich bestimmte Antworten darauf geben könnte. Wem bey dem einen oder andern des Gesagten Zweifel obwalten sollten, den bitte ich zu vergleichen, neben Herodot Lib. I Cap. 1, *Eichhorn's* WG. §. 69—72, *Heeren's* Handb. der alt. Gesch. S. 36, *Gatterer's* Versuch einer allg. WG. S. 166 u. 157, *Schlözer's* Allg. Handlungsgeschichte der alten Nationen §. 25 ff., und Allg. Welthist. Th. 2. Das Urtheil über Remer lasse ich an seinen Ort gestellt seyn, ob ich gleich auch hierin nicht ganz einerley Meinung mit dem Rec. bin; denn dass Remer in der alten Geschichte Quellen studirt habe, davon geben doch seine Schriften mehr als einen Beweis. Nur kann ich mir unmöglich vorstellen, dass Rec. nur vermuthen könne: ich möchte etwa die Erweiterung und Berichtigung meines historischen Studiums bloss in Remer suchen. — *Chateaubriand's* Reise kenne ich nur aus Recensionen. Aber der kurze Abriss alter Geographie, den ich gab, hat ja nichts weniger, als topographische Berichtigungen zum Zwecke. Und ist denn Chateaubriand's Angabe vom Dreyfusse gesprochen? In dem heutigen Misitra finden übrigens auch die gelehrten Herausgeber von d'Anville, desgleichen *Fabri* in seiner neuesten Ausgabe der Geographie, das alte Sparta.

G. Ph. Schuppius.

Gegenantwort des Recensenten.

Erstens beschwert sich Hr. *Schuppius*, dass der Hauptvorzug seines Buches nicht gehörig hervorgehoben sey, welcher darin bestehe, dass, ausser der ethnographischen Aufzählung der Begebenheiten, insbesondere der eigentlich synchronistische Zusammenhang der Geschichte dargelegt, und ausserdem noch gleich in dem ethnographischen Abschnitt immer auch die gleichzeitigen Begebenheiten angegeben worden — das heisst, dass in einem *Compendium* der Geschichte *für Schulen* zum Theil dasselbe doppelt gethan sey. Da nun Hr. *S.* seine Schüler ganz zweckmässig auch selbst synchronistische Tabellen anfertigen lässt: so hätte er sich wohl erinnern mögen, dass man des Guten zu viel thun könne.

Sodann vertheidigt Hr. *S.* die Absonderung der Culturgeschichte und die speciellen Geschichten der griechischen Stämme, die speciellen Geschichten der Samier, Rhodier, Cyrenäer u. s. w. durch ihre — *Wichtigkeit*, und zerstört sich also zum Theil wieder seinen Hauptvorzug, die synchronistische Verbindung, bey der man alles Wichtige wie an einem Faden aufgereihet vor sich habe, bey der man den Hauptweg der Geschichte leicht und schnell durchlaufen könne. Dass die Wichtigkeit einzelner Theile einer Wissenschaft kein Grund seyn kann, diese einzelnen Theile als besondere Cursen auf Schulen vorzutragen, oder eigene Abschnitte daraus zu machen, das verkannt wohl Hr. *S.* nicht: vielmehr dachten wir ihn uns darin ganz gleichstimmend, dass die Wissenschaft nur als ein Ganzes nach ihren Hauptmomenten dargestellt in den Schulunterricht gehöre, dass Zerstückelung den jugendlichen Geist zerstreue, und dass insbesondere in der Geschichte die speciellen Geschichten mehr Sache des Gelehrten vom Fach seyen. Lächeln muss man dabey, wenn Hr. *S.* eine Stelle aus *Eichhorn* triumphirend uns vorhält, die gerade seine speciellen Geschichten als unzweckmässig für ein historisches Compendium erklärt. „Ich hatte bey meinem Lehrbuch die Absicht, sagt *Eichhorn*, eine Uebersicht aller merkwürdigen Völker zu geben. *Freylich* würde man von manchen wichtigen Ereignissen keine deutliche Ansicht erlangen können, ohne eine Kenntniss auch der unbedeutenden Völker: allein das Einzelne ihrer Begebenheiten überlassen wir den eigentlichen Gelehrten; *hingegen* bleiben jedem, der auf Bildung Ansprüche machen will, die Völker und Begebenheiten, die grossen Einfluss auf den gesellschaftlichen Zustand gehabt haben, wichtig u. s. w."

Bedauern aber müssen wir, dass uns Hr. S. auch an seine Chronologie wieder erinnert. Wir haben hier so Vieles im Stillen als Druckfehler entschuldiget, wir haben durch redliches Vertrauen zu der Selbstkenntniss des Vfs. und aus Achtung für den braven Schulmann so Manches nur leicht angedeutet, Vieles ganz übergangen: allein seine Antwort bestätiget seine unvollkommene Kenntniss der Chronologie. Wie geht es doch an, in der Chronologie der Alten Eklektiker zu seyn? Nirgends ist Einheit so nothwendig als hier, und bald nach Varro, bald nach den capitolinischen Jahren die Begebenheiten bestimmen, heisst ja beynahe, bald nach russischem, bald nach gregorianischem Kalender die Monats-Tage zählen. Ob Unkunde oder Uebereilung, auf jeden Fall *irrig* ist, dass das J. d. W. 5625 nach Petav's Rechnung d. J. 868, und das J. d. W. 3580 nach Petav 403 v. Chr. wäre; es würde anmassend scheinen, Hn. S. hier darüber belehren zu wollen; wir verweisen ihn auf *Beck's* Welt- und Völker-Geschichte I, 1. (neue Aufl. v. 1813.) S. 27. Ueber *Chateaubriand* aber hätte er doch nicht eher urtheilen sollen, als bis er ihn gelesen. Hr. *Schuppius* vergleiche auch hier *Beck* S. 877, und lerne von ihm (s. besonders *Beck's* Vorrede), wie sich umfassende Belesenheit und ruhige Prüfung vereinigen müssen, wenn man öffentlich als Schriftsteller einen auch nur kurzen Abriss der alten Geographie oder Geschichte geben will. Gern übt Kritik bey billiger Rücksicht auf Lage und Umstände Nachsicht: allein der hat alle Ansprüche auf Nachsicht verwirkt, der sich nicht zu bescheiden weiss.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Aufgefodert von vielen achtungswürdigen Personen, die von *Lossius* herausgegebene „*moralische Bilderbibel*" fortzusetzen, und aufgemuntert durch den Beyfall, den sie unserem desshalb entworfenen und öffentlich bekannt gemachten Plane geschenkt haben, kündigen wir die Fortsetzung dieses nun *ganz beendigten Werkes* hiemit an, unter dem Titel:

Historischer Bildersaal
oder
Denkwürdigkeiten aus der neuern Geschichte.
Ein Lehr- und Lesebuch für gebildete Stände. Mit Kupfern u. s. w.

Unabhängig von der „*moralischen Bilderbibel*," aber doch als Fortsetzung derselben sich an sie anschliessend, soll dieses *neue für sich bestehende Werk* da anheben, wo jenes aufhört. Es soll daher die neuere Geschichte von der Stiftung des Christenthums bis zu den bedeutungsvollen unserer Tage behandeln, und zwar so, dass nicht nur Kenntniss der Geschichte unter den gebildeten Ständen befördert, sondern auch der Sinn für das Gute durch Aufstellung grosser Erscheinungen belebt und gestärkt werde.

Aber das vorgezeichnete Gebiet ist sehr gross. Es ist daher nöthig, gewisse Grenzen zu ziehen, und dem Ganzen eine solche Ein-

richtung zu geben, dass unter der Menge des Einzelnen das Allgemeine nicht verloren gehe. Demnach soll dasselbe in *sechs* Perioden:

a) von der Stiftung des Christenthums bis zur Auflösung des weströmischen Reichs 476. b) — — bis zum Vergleich bey Verdun 843. c) — — bis zu den Kreuzzügen 1096. d) — — bis zur Reformation 1517. e) — — bis zur französischen Revolution 1789. f) — — bis zu dem pariser Frieden 1814. abgehandelt werden.

Zum Anfang jeder Periode soll eine gedrängte, aber leicht fassliche Darstellung der Hauptbegebenheiten derselben stehen; dann Schilderungen einzelner Begebenheiten und Charaktere, vornehmlich solcher, die edle Gefühle und Gesinnungen zu erwecken fähig sind. Jene Darstellungen sollen gleichsam die Rahmen zu diesen Gemälden liefern; sollen die Zeiten, Völker und Nebenumstände, zu denen diese gehören, näher bezeichnen, und ein Leitfaden für die werden, die dieses Werk zum Unterricht in der Geschichte zu benutzen wünschen.

Die wichtigsten der historisch-moralischen Schilderungen, solche besonders, die einer künstlerischen Darstellung fähig sind, sollen *mit Kupfern* begleitet; und auf diese soll eben der Fleiss und eben die Sorgfalt verwendet werden, wie das seither in Rücksicht der moralischen Bilderbibel der Fall war.

Jede Periode soll in einem Bande abgehandelt werden. Das Ganze soll also aus *sechs* Bänden, jeder Band aber aus zwey Abtheilungen bestehen. Von Jahr zu Jahr wird wenigstens ein Band erscheinen.

Erfurt und *Gotha*, im Juli 1814.

K. F. Lossius.
Chr. Ferd. Schulze.

Das oben angekündigte Werk unter dem Titel: *Bildersaal etc.*, erscheint ebenfalls in meinem Verlage. Ich liefere es in demselben Formate, auch in *zweyerley Ausgaben*, zu demselben sehr billigen Preise wie die Bilderbibel, und zu jedem Bande wenigstens *zwölf schöne Kupferblätter* in gr. 8., nach guten Zeichnungen von geachteten Meistern gestochen. Gestattet es die Theilnahme an dem Werke, wie ich mir schmeichle, nur einigermassen: so sollen auch mehrere Kupfer geliefert werden, da es mein grosser Wunsch ist, mir das beym Publicum erworbene Zutrauen zu erhalten.

Da die Versendung jedes Bandes in einzelnen Lieferungen nicht nur meiner Seits mit Mühe und vielen Kosten, sondern auch für die Empfänger mit Unbequemlichkeiten verbunden ist: so soll jeder Band mit allen Kupfern auf einmal geliefert werden, und ich glaube die Ablieferung des ganzen *ersten Bandes* zu Anfange des künftigen *Decembermonats* mit aller Zuverlässigkeit versprechen zu können.

Bis im *October* bin ich erbötig auf diesen *ersten Band* Vorausbezahlung anzunehmen, und zwar

3 Rthlr. 12 gr. sächs. oder 6 Fl. 18 kr. rhein. auf die *gute*,

2 Rthlr. 12 gr. oder 4 Fl. 30 kr. auf die *ordinäre Ausgabe*. Nach Ablauf dieser Zeit tritt der höhere Ladenpreis ein.

Spätestens von Jahr zu Jahr erscheint ein neuer Band, und zwar zu demselben Preise.

Ich ersuche alle *Buchhandlungen*, *Postämter* und *Zeitungsexpeditionen*, ingleichen alle Beförderer guter und nützlicher Schriften, sich auch für dieses gehaltreiche neue Werk zu verwenden, und darauf Pränumeranten zu sammlen. Ich offerire ihnen für ihre Bemühungen auf fünf Exemplare das sechste als Freyexemplar, oder 4 Gr. Rabatt vom Thaler, und verspreche ihnen die Exemplare so weit wie möglich, kostenfrey zu übersenden.

Die Theilnehmer werden dem Werke vorgedruckt. Ich bitte also, mir ihre deutlich geschriebenen Namen sammt den Pränumerationsgeldern spätestens im *October* zu übermachen.

Gotha, im Juli 1814.

Justus Perthes.

III. Auction.

Die wegen der Zeitumstände ausgesetzte vierte Versteigerung der fürstlich palmischen Bibliothek zu Regensburg wird den 7 November dieses Jahres vorgenommen werden. Das Bücherverzeichniss, das die seltensten und kostbarsten Werke aus allen Fächern der Wissenschaften, insbesondere aus dem Fach der Medicin, der Naturgeschichte, der Mathematik in ihrem ganzen Umfang, der freyen bildenden und mechanischen Künste und Handwerke, auch viele herrliche Kupfersammlungen, ingleichen äusserst seltene spanische, portugiesische, russische und polnische geschichtliche Werke enthält, ist bey dem Commissionär der Montagischen Buchhandlung in Leipzig, Herrn Gleditsch, ingleichen in der Fleischmannischen Buchhandlung zu München, der Cottaischen zu Stuttgardt, der Simonischen zu Frankfurt, der Grattenauerischen und Zehischen zu Nürnberg und in der Expedition des allgemeinen Anzeigers zu Gotha zu haben. Unmittelbar nach dieser angekündigten vierten Auction wird der fünfte Katalog erscheinen. Der vollständige Versteigerungskatalog dieser wahrhaft fürstlichen Büchersammlung, der sich auch durch kurze literarische Anmerkungen dem Literator zu empfehlen sucht, dürfte in allem zehn Bände stark werden.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 47.

SEPTEMBER 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

In den leipziger Messen 1813 und 14 sind bey *Craz* und *Gerlach* in Freyberg erschienen, und durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Agricola, G., mineralogische Schriften übers. und mit Anmerkungen begleitet v. *E. Lehmann*. 4r und letzter Theil. gr. 8. 16 gr. Das ganze Werk compl. 6 Rthlr. 10 gr.

Alfred v. Seltow. Ein Gemälde aus den neuesten Zeiten. 2 Thle. 8. 1 Rthlr.

Anweisung zum Rechnen für Volksschulen. 8. 6 gr.

Hechts, D. Fr., Lehrbuch der Arithmetik, Geometrie und Trigonometrie. 2 Thle. Mit Kupfern. 8. 1 Rthlr.

— Tafel zur Berechnung der Seigerteifen und Sohlen für die Länge der flachen Schnur = 1. gr. 8. 3 gr.

Hermann der Cherusker, oder die Waldschlacht der Deutschen. Ein hist. Schauspiel in fünf Aufzügen mit Chören. 8. 12 gr.

Hermelins Minerographie von Lappland und Westbothnien, nebst einem Auszuge aus Wahlbergs Topographie von Kemi Lappmark. Aus dem Schwed. übers. von *J. G. L. Blumhof*. Mit 3 Kupfern. 8. 1 Rthlr.

Hoffmann, C. A., Handbuch der Mineralogie. 1r und 2r Bd. 1te Abtheil. gr. 8. 4 Rthlr. 12 gr. Die Fortsetzung ist unter der Presse und wird bald erscheinen.

Hübler's, M. D. G. J., Handbuch der allgemeinen Völkergeschichte alter Zeiten, vom Anfange d. Staaten bis zum Ende der römischen Republik. 1r und 2r Bd. Zweyte wohlfeile Auflage. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Kelle, M. K. G., vorurtheilsfreye Würdigung der mosaischen Schriften, als Prüfung der *de wettischen* Kritik der mosaischen Schriften. 1r — 3r Hft. 8. 2 Rthlr.

— das Erwachen der menschlichen Vernunft als das erste Eintreten der übersinnlichen Welt in die sinnliche. 8. 8 gr.

— Grundsätze, Proben und Plan einer deutschen Darstellung heiliger Schriften nach ihrer Urgestalt, für gelehrte und ungelehrte Bibelleser. 8. 4 gr.

Lesebuch für Anfänger im deutschen Lesen. 5te Aufl. 8. 4 gr.

Leuchte, A. T., Anleitung zur katechetischen Erklärung der Sonn- und Festtags-Episteln. 5 Hft. 8. 6 gr. Das ganze Werk compl. 2 Rthlr. 6 gr.

Nachrichten, Freyberger gemeinnützige, herausgegeben von *J. C. Gerlach*. 15r Jahrg. 4. 2 Rthlr. Werden fortgesetzt.

Regeln, die vorzüglichsten, des deutschen Rechtschreibens. 8. 1 gr. 6 pf.

Ruhmfeld, A. E. C. von, neueste Ansicht des Weichselzopfes in seiner Grundursache, als Beytrag zur Geschichte, Natur, Eigenschaft und Heilart desselben in der Gegend von Krakau. 8. 10 gr.

Sydow's, F. von, Phantasieen geschäftsfreyer Stunden. Mit 1 Titelkupfer. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Tabelle der lateinischen Conjugationen. Illuminirt. Fol. 3 gr.

Wochenblatt für die mitleidige Jugend. Zum Besten der verwaisten Kinder des erzgebirgischen Kreises. Vom 1sten July 1814 erscheint wöchentlich eine Numer von einem halben Bogen.

Lehrbuch
der
Geographie
nach den neuesten Friedens-Bestimmungen
herausgegeben
von
J. G. Fr. Cannabich.

Durch die grossen politischen Veränderungen, Resultate der siegreichen Waffen der Alliirten und durch die noch zu erwartenden Bestimmungen des Congresses zu Wien werden die bisherigen geographischen Lehr- und Hand-Bücher grösstentheils unbrauchbar. Da endlich der Zeitpunct gekommen zu seyn scheint, wo die erkämpfte Freyheit Europas uns für ein festes Bestehen der neuen Länderbestimmungen

bürgt, und die Umarbeitung der nun veralteten geographischen Lehrbücher zum fühlbaren Bedürfniss geworden ist: so hofft der Verleger, dass die Erscheinung dieses von Grund aus neu ausgearbeiteten Werkes den Freunden der Geographie willkommen seyn wird.

Es wird die allgemeine Beschreibung der Länder nach ihren Grenzen, Lage, Grösse, Gewässern, Boden, Klima, Producten, Industrie, Handlung, Verfassung und die Topographie der merkwürdigsten Oerter enthalten, und dreyssig Bogen in Gross-Octav stark werden, wovon Deutschland zehn, das übrige Europa zehn und die aussereuropäischen Länder ebenfalls zehn Bogen anfüllen werden.

Der würdige Hr. Vf., der seit Jahren die Geographie zu seinem Lieblingsstudio gemacht, und mit unermüdetem Fleiss sich durch das Sammeln der nöthigen Materialien seit geraumer Zeit zu der Herausgabe dieses Werkes vorbereitet hat, hat bereits die Beschreibung derjenigen Länder, deren Schicksal jetzt keinem weiteren Zweifel unterworfen ist, völlig ausgearbeitet. Die Resultate des wiener Congresses werden ihn in den Stand setzen, dasselbe gänzlich zu vollenden, und somit lässt sich wohl die wirkliche Erscheinung desselben mit vieler Wahrscheinlichkeit auf das bevorstehende Neujahr bestimmen.

Auch bey diesem gemeinnützigen Schul- und Unterrichts-Buch soll zur Erleichterung der Käufer ein äusserst niedriger Pränumerationspreis festgesetzt werden. Wiewohl dasselbe nicht unter dreyssig enggedruckte Bogen im grossen Format stark werden wird: so sollen es doch alle die, welche bis zum 1ten Januar 1815 entweder bey Unterzeichneten oder bey der ihnen zunächstgelegenen Buchhandlung mit 20 Gr. sächs. pränumeriren (d. h. wirkliche Vorausbezahlung leisten), für diesen äusserst billigen Preis sogleich nach der Erscheinung erhalten, und die Namen derselben, als Beförderer eines so gemeinnützigen Unternehmens, dem Werke vorgedruckt werden. Der nachherige Ladenpreis wird nicht unter einem Conventionsthaler seyn.

Die Hof-Buch- und Musik-Handlung von B. F. Voigt in Sondershausen.

Bey *Wilhelm Starke* in *Chemnitz* sind folgende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Becker, *G. W.*, guter Rath an meine Freunde, die Hypochondristen. 8. 16 gr.

Beschreibung der königlichen Englischen Wirthschaftshöfe zu Windsor. 8. 6 gr.

Binni, *H.*, Bildungsbriefe, zur Uebung im Stil und zur angenehmen Unterhaltung. 8. 16 gr.

Dante, *la vita nuova e le rime*, *edizione di G. G. Keil*. 8. Druckp. 16 gr. Schreibp. 20 gr.

Darstellung, systematisch-tabellarische, der Fossilien nach ihren Geschlechtern, Namen, Farbe, Land und Ort, wo sie gefunden werden. Fol. 6 gr.

Emmert, *J. H.*, *théatre*, *ou choix de drames aisés pour faciliter l'étude de la Langue françoise*. 2 Tomes. 8. 2 Rthlr.

Link, *F. W.*, Versuch einer Geschichte und Physiologie der Thiere. 2 Theile. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr.

Magazin von Kunststücken zum Nutzen und Vergnügen für Jedermann. 8. 4 gr.

Richter, *C. F.*, tabellarische Darstellung der in jedem Monat vorkommenden landwirthschaftlichen Arbeiten, auf jedes Jahr anwendbar. Fol. 12 gr.

— — chemisch-ökonomisches Taschenbuch, 2 Bde. 8. 1 Rthlr. 8 gr.

Rössig, *E. G.*, die neue Literatur der Polizey und Cameralistik. 2 Thle. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Uebersicht, tabellarische, der in systematischer Ordnung folgenden Bäume, Sträuche, Stauden, Pflanzen. Fol. 6 gr.

Wieland, *E. C.*, Versuch einer Geschichte des deutschen Staatsinteresse. 3 Thle. 8. 4 Rthlr. 8 gr.

Leben des Ignatius Lojola, Stifter des Jesuiterordens, mit seinem Bildnisse. gr. 8. 8 gr.

— — des General Washington, mit seinem Bildniss. gr. 8. 8 gr.

Gedanken von der Erfindung des Bergwerkes zu Freyberg. 8. 4 gr.

Klotzsch, *J. F.*, Ursprung der Bergwerke in Sachsen aus der Geschichte mittlerer Zeiten untersucht. 8. 12 gr.

Wörterbuch, bergmännisches, worin die deutschen Benennungen erklärt, und zugleich die in Schriftstellern befindlichen Lateinischen und Französischen angezeigt werden. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

In allen guten Buchhandlungen ist zu haben:
Auserlesene Psalmen und Lieder der neuesten und besten Dichter. Gesammelt und herausgegeben von M. *Langen*. 4te Aufl. 8. Chemnitz, bey *W. Starke*, 18 Bogen, 4 gr.

Dass diese Sammlung *geistlicher Lieder* redlich zur christlichen Erbauung bey der öffentlichen und häuslichen Gottesverehrung beygetragen habe, beweisen die wiederholten Auflagen derselben. Und gewiss verdient diess Gesangbuch wegen der zweckmässigen Auswahl aus *alten* und *neuen* geistlichen Liederdichtern die Aufmerksamkeit der Christen und Familienväter und den Gebrauch neben unseren eingeführten kirchlichen Gesangbüchern. Auch enthält es Gesänge auf besondere Lebensfälle, die man nicht so häufig anderswo findet.

Bey *P. G. Kummer* in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

A. von Kotzebue Geschichte des deutschen Reichs von dessen Ursprunge bis zu dessen Untergange. 1r Band, gr. 8. 1 Rthlr. 6 gr. Dieser erste Band sollte schon vor drey Jahren im Drucke erscheinen; allein die Censur durfte in den damaligen Zeiten den Druck nicht bewilligen, und der Hr. Vf. wollte sich keiner Abänderungen unterwerfen. Jetzo erscheint nun derselbe ohne alle Abänderungen. Das ganze Werk wird 4 Bände ausmachen; der zweyte Band erscheint zur Ostermesse 1815, und die übrigen in den darauf folgenden Messen.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Skizzen zu einer Geschichte des russisch-französischen Krieges im Jahr 1812. 8. Leipzig bey Hartknoch. 2 Rthlr.

Unstreitig die gehaltvollste u. interessanteste Schrift, die über diesen ewig denkwürdigen Krieg, der die Befreyung Europas von dem drückenden Joch französischer Tyranney vorbereitete, erschienen ist. Der Verf. spricht theils als Augenzeuge, theils hat er Quellen benutzt, die dem Auslande noch ganz unbekannt sind, wie das angehängte Verzeichniss derselben beweist. Das Buch ist in folgende Abschnitte eingetheilt: 1. Briefe, geschrieben in Riga vom Junius bis December 1812. 2. Uebersicht des Feldzuges, 1te Abtheilung von Eröffnung der Feindseligkeiten bis zur Räumung Moskwas. 3. Das Volks-Aufgebot. 4. Die Franzosen in Moskwa. 5. Die Russen nach dem Verluste Moskwas. 6. Uebersicht des Feldzuges, 2te Abtheilung. Dem Frevel folgt das Verderben. 7. Nachlese einzelner Züge und Anekdoten. 8. Beylagen.

In der *Maurerschen* Buchhandl. in Berlin sind folgende Bücher erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bemerkungen über einige ältere das Schuldenwesen betreffende Verordnungen, 8. geh. 4 gr.

Giesecke, J. C., Gesänge für Christen im Kriege für deutsche Freyheit und bey Beendigung desselben. 12mo. geh. 16 gr.

Desselben heilige Gesänge bey der Wiederkehr unserer Helden aus dem Kampfe für deutsche Freyheit. 12mo. geh. 2 gr.

Desselben Friedenslieder. 12mo. geh. 2 gr.

Maimoniana, oder Rhapsodieen zur Charakteristik *Sal. Maimons*, aus seinem Privatleben gesammelt von *S. J. Wolff*. 8. 21 gr.

Masius, G. H., medicinischer Kalender für Aerzte und Nichtärzte auf d. J. 1814. 8. 1 Rthlr.

Sphinx und *Clio* oder Sammlung der besten und neuesten Räthsel, Charaden, Logogriphen und Anagrammen nebst einem Blumenkranze für Stammbücher. Herausg. von *Fr. Zuckschwerdt*. 12mo. geh. 20 gr.

Sphinx und *Harmonia*, oder Sammlung noch nirgends abgedruckter Räthsel, Charaden, Logogriphen und Anagrammen, nebst einem Blumenkranze für Stammbücher. Herausg. von *Zuckschwerdt*. 12mo. geh. 20 gr.

Vorschriften, deutsche u. französische, in einzelnen Linien für Anfänger, und zum Gebrauch für Schulen, geschrieben von *Sotzmann*. Neue verbess. Aufl. 6 gr.

Weil, M. S., Vice-Ober-Land-Rabbiner, Einsegnung eines israelitischen Knaben am 8ten des Monats Jiar 5564 der jüdischen Zeitrechnung. Nebst einem Vorwort zur Beherzigung von *Eduard Kley*. 8. geh. 6 gr.

Gründliche Anleitung
zur
Fabrication der Schwefelsäure
nebst
Abhandlung einiger damit in Beziehung stehender Gegenstände des Gewerbwesens
von
Dr. *F. K. Wuttig*.
Mit Kupfern.
gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
(Preis 2 Rthlr. 8 gr.)

Wegweiser durch den Sternenhimmel.
Das ist:
Anleitung auf eine leichte Art
die
Sterne am Himmel zu finden und kennen zu lernen,
durch eine hiezu besonders gestochene Charte
und mehrere Kupfertafeln
von
K. H. Nikolai.
Zweyte verb. und verm. Auflage.
8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
(Preis 20 gr.)

Im Verlag der academischen Buchhandlung Mohr und Zimmer in Heidelberg ist seit Ostern d. J. neu erschienen:

Ackermann, J. F., von der Natur des ansteckenden Typhus, dem Wesen des Ansteckungsstoffs, der Art sich gegen denselben zu sichern, und der Methode die Krankheit zu heilen. Eine Pathogenie aller ansteckenden Heer- und Volkskrankheiten. gr. 8. 1 Rthlr. 20 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Bibel: Schriften des Neuen Testaments. Neu übersetzt von *J. C. W. Augusti* und *W. M. L. de Wette*. Mit 1 Titelkupfer. gr. 8. Ausg. auf Velinpp. 5 Rthlr. 8 gr. oder 9 fl. auf Postpp. 4 Rthlr. 18 gr. oder 6 fl. 24 kr. auf weiss Druckpp. 2 Rthlr. 16 gr. oder 4 fl. auf grau Druckpp. 2 Rthlr. 4 gr. oder 3 fl. 12 kr.

Mit diesem Band — womit die ganze Bibel geschlossen ist, — ist auch das noch nicht

gelieferte Kupfer zum 5ten Band des Alten Testaments ausgegeben.

Cropp, Frieder., Commentatio de praeceptis Jur. Romani circa puniendum conatum delinquendi. Sect. I et II. 8 maj. brosch. (in Comiss.) 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Gmelin, Leop., Dissert. inaugur. chemico-physiologica sistens indaginationem chemicam pigmenti nigri oculor. taurinorum et vitulinor. adnexis quibusdam in id animadvers. physiologicis 8 maj. (in Commiss.) 10 gr. oder 42 kr.

— — *Observationes oryctognosticae et chemicae de Hauyna et de quibusdam fossilibus quae cum hac concreta inveniuntur. Praemissis animadvers. geolog. de montibus Latii veteris. c. tab. geogr.* 8 maj. (in Commiss.) br. 10 gr. od. 48 kr.

Jahrbücher, Heidelbergische, der Literatur. 7r Jahrg. 1814. in 12 Heften. gr. 8. 5 Rthlr. oder 8 fl.

Thibaut, A. F. J., Ueber die Nothwendigkeit eines allgemeinen bürgerlichen Rechts für Deutschland. 8. geh. 8 gr. od. 30 kr.

Tiedemann, Dr. *F.*, Zoologie. 3r Bd. Auch unter dem Titel: Anatomie und Naturgeschichte der Vögel. 2r Theil. gr. 8. 2 Rthlr. 20 gr. oder 5 fl. 6 kr.

Ueber das Schicksal der Antiken und Westschätze zu Paris. Eine Frage und ein Wunsch. gr. 8. geh. 3 gr. oder 12 kr.

Worte, deutsche, über die Beurtheilung deutscher Werke im Buche der Frau von Staël: *sur l'Allemagne*, von J. O. 8. (in Commiss.) 2 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Zachariä, Dr. *K. S.*, Entwurf zu dem Grundvertrage des durch den pariser Frieden vom 30. May 1814 verheissenen deutschen Staatenbundes. gr. 8. geh.

In Kurzem erscheint noch in demselben Verlage:

Julius und Evagoras, oder die neue Republik. 1r Bd. 8.

ΠΛΩΤΙΝΟΥ ΛΟΓΟΙ Β. *Plotini libri II. de pulcro et de immortalitate animor. ad codd. optimor. fidem recent. variet. lect. interpretat. lat. atque annotat. itemque anecdota graeca ex scholiastis grammaticisque mscr. eruta, denique epistolam ad Dan. Wittenbachium adjecit Friedr. Creuzer.* 8 maj.

Civilistische Abhandlungen von A. F. J. Thibaut, Hofr. und Prof. des Rechts in Heidelberg. gr. 8.

Weltgeschichte von Galletti.

Von diesem bekannten Werke sind nunmehr der 25 und 26ste Theil erschienen. Sie enthalten die Culturgeschichte der drey letzten Jahrhunderte; das heisst: eine historische Darstellung der Fortschritte, welche das Menschengeschlecht, besonders das europäische, in der Staatskunst, im Kriegswesen, im Land- und Garten-Bau, in Manufacturen und Fabriken, im Handelsverkehr zu Wasser und zu Lande, in den bildenden Künsten, der schönen Literatur, im Schauspiel und der Tonkunst, in der Lebensart und den Sitten, der Kleidung, Tafel, den gesellschaftlichen Vergnügungen u. s. w. gemacht hat. Für diejenigen, welche die Weltgeschichte nicht besitzen, hat die Verlagshandlung unter dem Titel: *Allgemeine Culturgeschichte der drey letzten Jahrhunderte*, einen besonderen Abdruck in 2 Theilen veranstaltet.

Der 24ste Theil der Weltgeschichte, der die Begebenheiten vom wiener bis zum pariser Frieden, Begebenheiten eines so höchst merkwürdigen Zeitraums, erzählt, wird in der nächsten Jubilate-Messe nachfolgen, und nebst dem Register-Bande das ganze Werk beschliessen.

Auch von ihm wird die Verlagshandlung unter dem Titel: *Neueste Weltgeschichte, oder Darstellung der äusserst wichtigen Begebenheiten, die sich seit dem wiener Frieden ereignet haben*, einen besonderen Abdruck ausgeben.

Gotha im August 1814.

Ettingersche Buchhandlung.

II. Vermischte Anzeigen.

In allen Buchhandlungen Deutschlands kann man bis Ende Sept. d. J. mit 54 kr. rhein. oder 12 gr. sächs. auf die *Beschreibung* und *Abbildung* der von Dr. *Pöhlmann neuerfundenen Lesemaschine*, deren „vollkommene Zweckmässigkeit" das Scholarchat zu Erlangen bezeuget, pränumeriren. Für ihre Bemühung ziehen gedachte Handlungen 20 prC. ab.

Nachricht, die salzburger medicin. chirurgische Zeitung betreffend.

Die medicin. chirurg. Zeitung wird wie 1813 — zweyte Jahreshälfte (bey der ersten war es durch die Zeitereignisse nicht möglich), auch so in diesem Jahre alle Monate prompt versandt; das heisst: an alle solchen Buchhandlungen, die mich 1814 Ostermesse richtig bezahlt haben. Die eine Buchhandlung in Göttingen, welche mich nicht bezahlt hat, erhält daher schon seit dem Monat April keine Continuation mehr; es ist dieses um desto schändlicher von dieser Handlung, da ich seit 22 Jahren selbige, stets zu gehöriger Zeit, ordentlich bezahlt habe. Für diejenigen Herren Interessenten, welche den Jahrgang 1813 noch nicht haben, diene mit der Nachricht, dass selbige auch noch bey mir zu haben ist. Preis 6 Rthlr. 18 gr.

Leipzig, den 23 Aug. 1814.

Hechler.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 48.
SEPTEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Freyberg.

Hr. Bergrath *Werner*, dem die Bergakademie einen grossen Theil ihres Rufes verdankt, hat seine mannichfachen Verdienste um die Wissenschaften und den praktischen Bergbau vor Kurzem durch eine edle patriotische Handlung gekrönt, wofür ihn das ganze Vaterland segnen muss. Auf Veranlassung von verschiedenen Seiten bot er seine mineralogischen Sammlungen der Bergakademie zum Verkauf an. Diese Schätze wurden, ohne auf den wissenschaftlichen, nicht zu berechnenden Werth besondere Rücksicht zu nehmen, auf 56000 Thaler taxirt, welche Summe auch der Kaufpreis bleiben sollte. Allein Hr. Bergrath *Werner* erklärte, dass er es jetzt, wo das Vaterland so sehr gelitten habe, demselben nicht zumuthen könne, eine so bedeutende Summe für die Wissenschaften aufzuwenden. Er setzte also freywillig den Kaufpreis auf 40,000 Thaler herab, und nahm auch diesen nur unter folgenden Bedingungen an: 1) dass ihm bloss 7000 Thlr. gleich baar ausgezahlt würden; 2) dass ihm 33000 Thlr. lebenslänglich zu 5 ptC. verinteressirt würden; und 3) dass nach seinem Tode dieses Capital von 33000 Thlrn. dem akademischen Fonds zufalle. Wie ungemein viel hiedurch nicht nur die dasige Bergakademie, sondern die Wissenschaft überhaupt gewonnen hat, liegt am Tage; und der edle Geber hat durch dieses seltene Beyspiel von Liebe für Wissenschaft und Vaterland sich ein ewiges Denkmal gestiftet.

Rom.

Der Papst beschäftigt sich eifrig mit der Wiederherstellung der öffentlichen Unterrichtsanstalten. Das Collegium *la Sapienza* wird eins der ersten seyn, das eröffnet werden soll. Die *Academia ecclesiastica*, dieses gelehrte Gymnasium, aus welchem so viele berühmte Prälaten hervorgegangen sind, wird in seiner alten Einrichtung bald wieder aufblühen. Das Collegium *la Propaganda*, eine Anstalt, die so viel für die Bildung aller Nationen gewirkt hat, erhebt sich wieder aus ihren Trümmern. Hr. *Cancelieri* steht an der Spitze dieser Anstalt, und die ausgebreiteten Kenntnisse desselben, wie seine musterhafte Frömmigkeit, geben die schönsten Hoffnungen für das Gedeihen derselben. Die mit dieser Anstalt verbundene Druckerey, die besonders der orientalischen Literatur so grosse Dienste geleistet, wird ihre Arbeiten wieder anfangen, sobald ihre financiellen Hülfsquellen es erlauben.

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Der König von Baiern hat, nach der Besitznahme von Würzburg, folgende Gelehrte daselbst zu Rittern des Civil-Verdienstordens ernannt: Freyherrn *v. Stauffenberg*, Director der Schulcommission und Universitäts-Curator; Freyherrn *v. Freyberg*, Director des Hofgerichts; Hn. *v. Klinger*, Director der Landesdirection; Hn. Prorector *Kleinschrod*; Hn. Hofgerichtsrath und Professor *Schmidtlein u. A.*

Hr. *Catteau Calleville*, bekannt durch mehrere Werke über den Norden, ist von der kön. Akademie der Wissenschaften zu Stockholm und von der dortigen Akademie der schönen Literatur, Geschichte und Alterthümer zum auswärtigen Mitgliede aufgenommen worden.

Die Akademie der Wissenschaften zu Stockholm hat die Hnn. *Wollaston*, *Herschel*, *Blumenbach*, *Hausmann* und *de Lasteyrie*, welcher letztere eine Reise in den Norden gemacht, und über die Landwirthschaft in dem nördlichen Europa interessante Untersuchungen angestellt hat, zu auswärtigen Mitgliedern ernannt.

Die Classe des Instituts für die Geschichte und alte Literatur zu Paris hat Hn. *Champollion-Figeac*, Bibliothekar der Stadt Grenoble, Hn. *Dubois Aymé*, Director der Douanen und Mitglied der ägyptischen Commission, und Hn. *Gillies* zu London, Vf. einer Geschichte von Griechenland, zu Correspondenten ernannt.

III. Nekrolog.

Am 6 May starb zu Erlangen *Georg Tobias Ludwig Sachs*, Dr. der Medicin und Philosophie und Privatdocent an der Universität daselbst, durch seine Probeschrift, worin er seinen körperlichen Zustand als Albinos oder Kackerlack beschrieb, vortheilhaft bekannt, in einem Alter von 28 Jahren.

18 May zu Erlangen *Sebastian Adam Krafft*, kön. preuss. Justizrath, Syndicus und Quästor der Universität, 78 Jahre alt.

15 Jun. zu Paris der berühmte Literator, *Charles Palissot*, Administrator der mazarinischen Bibliothek, Mitglied der Akademie zu Nancy und Correspondent des National-Instituts, im 85 Jahre seines Alters.

22 Jun. zu Ulm *Joh. Martin Miller*, kön. würtembergischer geistl. Rath und Decan der Dioces Ulm, geb. daselbst im J. 1750. Seine zahlreichen Schriften, unter welchen der in der sentimentalen Epoche der deutschen Literatur so berühmte Siegwart eine der ersten war, befinden sich in *Meusels* gel. Deutschland verzeichnet.

4 Jul. zu Leipzig *Friedrich Gottlob Leonhardi*, Prof. der Oekonomie daselbst.

28 Jul. zu Marburg D. *Wilhelm Münscher*, Prof. der Theologie und Consistorialrath, im 49 Jahre seines Alters.

In der Nacht vom 21. zum 22 August starb auf seinem Landgute zu Auteuil der berühmte Graf *v. Rumford*, auch *Thomson* genannt, Mitglied des Instituts von Frankreich und der kön. Gesellschaft der Wissenschaften zu London, der sein ganzes Leben den Wissenschaften, und zwar vorzüglich denjenigen gewidmet, welche auf das Wohl der Menschheit unmittelbar Beziehung haben, kaum 60 Jahre alt.

Der durch seine ägyptisch - afrikanische Reise in ganz Europa bekannte *William Browne* ist nun auch ein Opfer seiner unbegrenzten Reise- und Forschungs-Lust geworden, nachdem er schon bey einer zweyten Reise in das Innere von Afrika eine lange und verderbliche Gefangenschaft in Darfour ausgehalten hatte. Sein rastloser Geist trieb ihn dann in die Gegenden von Oberasien bis Tibet, und von dort in die hinter dem caspischen Meere liegende Landstrecke, zuerst nach Samarcand und Bocharu. Er hat dann die caspischen Küstenländer, Armenien und Natolien besucht; als er aber im Jul. v. J. bey Tauris (Tebritz) in Persien angekommen war, fiel er mit seinen zwey Dienern in die Hände einer Räuberbande, welche die ersteren laufen liess, Hn. *Browne* aber, bey dem sie Gold vermuthen konnte, mit sich fortschleppte. Nach einigen Tagen ward sein Körper, ganz ausgeplündert und grausam verstümmelt, auf der Strasse gefunden. — — Ein beklagenswerther Verlust für die Weltkunde! Doch hat er vor seinem tieferen Eindringen in diese unsicheren Gegenden seine bis dahin gemachten Reisebemerkungen auf dem Wege über Constantinopel nach England abgesendet, und so ist zu erwarten, dass sie für die Welt nicht ganz verloren sind.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die *königl. Akademie der Wissenschaften* zu *Berlin* hat, mit Bestätigung des Königs, zu ihren ordentlichen Mitgliedern ernannt: die beiden Professoren bey der dasigen Universität, Hn. *Heinrich Lichtenstein* für die physikalische, und Hn. *August Böckh* für die historisch-philologische Classe; ferner Hn. *Joh. Heinrich Voss*, den Vater, zu Heidelberg zu einem der 24 auswärtigen Mitglieder, und Hn. *Heinrich Friedrich v. Diez* zu Berlin zum Ehrenmitglied. Auch sind im Laufe eines Jahres zu Correspondenten ernannt worden: für die physikalische Classe die Hnn. *Kausch* in Liegnitz und *Wahlenberg* aus Schweden, und für die historisch-philologische Classe Hr. *v. Hammer* in Wien.

Am 3. Jul. hielt die Akademie ihre jährliche öffentliche Sitzung zur Feyer des Jahrestags ihres ersten Stifters *Leibnitz*. Der Secretär der mathematischen Classe, Hr. *Tralles*, eröffnete dieselbe mit einer auf den Gegenstand der Feyer sich beziehenden kurzen Rede. Hierauf machte derselbe die obigen Ernennungen bekannt, und die Hnn. *Lichtenstein* und *Böckh* bezeugten der Akademie ihren Dank, jeder in einer Anrede, welche von dem Secretär seiner Classe beantwortet wurde. Der Secretär der historisch-philologischen Classe, Hr. *Buttmann*, stattete hierauf einen Bericht ab über den Erfolg der von der Classe aufgegebenen Preisfrage. Zuletzt wurden die Gedächtnissreden auf zwey verstorbene Mitglieder gehalten, die auf *Dietrich Ludwig Gustav Karsten* von Hn. v. *Buch*, und die auf *Georg Ludwig Spalding* von Hn. *Buttmann*.

Die von neuem ausgesetzte Preisaufgabe über das *Verhältniss der Griechen zu den Aegyptiern in Hinsicht auf Religionsbegriffe, auf Gebräuche, besonders auf Wissenschaft und Kunst* haben wir bereits im Int. Bl. No. 41 angezeigt.

V. Vermischte Nachrichten.

Am 15 Jan. d. J. wurde zu St. Petersburg die kaiserliche öffentliche (ehemals *zaluskische*, aus Polen nach Russland versetzte) Bibliothek zur Freude und zum Besten aller Freunde der Literatur feyerlich eröffnet.

Während der französischen Besetzung von Rom hatten mehrere französische Buchhändler Niederlagen von französischen Büchern daselbst errichtet; nunmehr hat der Papst befohlen, ein Verzeichniss dieser Schriften aufzunehmen, und

nach angestellter Prüfung diejenigen anzuzeigen, deren Verkauf geduldet werden kann.

Nach einer Nachricht des Hn. Dr. *Friedländer* im Moniteur (No. 206) hatte man zu London die Beobachtung gemacht, dass die Masern oder Rötheln seit einigen Jahren grössere Verheerungen anrichteten. Hr. Dr. *Wath* wollte diese Erscheinung der Einführung der Schutzpocken zuschreiben. Der Baronet Sir *Gilbert Blane* veranlasste daher den Hn. Dr. *Stanger*, einen der Aerzte des Waisenhauses, in den Registern nachzusuchen, ob sich diese Beobachtung bestätigte, dass von den Kindern, welchen die Schutzpocken eingeimpft worden wären, mehrere an den Masern stürben, als von denen, welche die natürlichen Blattern gehabt hätten. Das Resultat dieser Untersuchung ist folgendes: Von 131 Kindern, welche die natürlichen Blattern gehabt hatten, sind 11, von 131 Kindern, welchen die Schutzpocken eingeimpft waren, nur 2 an den Masern gestorben.

Eine Deputation von der Commission der Monuments Aegyptens zu Paris, an deren Spitze *Berthollet* stand, haben dem Minister des Innern eine Schilderung von dem gegenwärtigen Zustande des Werkes über Aegypten vorgelegt, und ihm zugleich 360 Kupferstiche von der dritten Lieferung überreicht. Es sind nunmehr nur noch 30 Platten übrig, um die Sammlung vollständig zu machen, welche, mit dem geographischen Atlas, 12 Bände und 900 Platten ausmachen wird. Die Hälfte des Textes, 5000 Seiten stark, ist gedruckt und herausgegeben. Das Uebrige ist zum Theil unter der Presse. Der Minister hat Hn. *Jomard*, der mit der Direction der Arbeit beauftragt ist, Befehl gegeben, sie mit Thätigkeit fortzusetzen, und dafür zu sorgen, dass dieses Unternehmen binnen zwey Jahren beendigt seyn könne.

Ueber den berühmten Torso (sonst im Vatican zu Rom), welcher für eins der schönsten Meisterwerke des Alterthums gehalten wird, hat Hr. *Sedaine*, Architekt zu Paris, (im Moniteur No. 207) die Muthmassung aufgestellt, es sey Philoktet, auf der Insel Lemnos verlassen, auf einem Felsen sitzend, über der Löwenhaut des Hercules, dessen Begleiter und Erbe er war. Mit einem Bogen bewaffnet, zielt er eben auf den Vogel, der über seinem Haupte schwebt. Sein ganzer Körper ist auf den rechten Schenkel gestützt. Die Muskeln des linken Schenkels sind ausgedehnt, und man merkt ihm an, wie besorgt und wie vorsichtiger ist um den verwundeten Fuss. Gegen das Knie dieses Schenkels bemerkt man, dass ein Stück abgebrochen ist, welches den Köcher für die Pfeile des Hercules anzeigen könnte. Wenn man die Figur im Rücken betrachtet: so geben die Schulterblätter die Action der Arme zu erkennen. Hr. *Sedaine* bittet die Alterthumsforscher, Bildhauer und Maler, diese Idee zu prüfen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Russlands Vergrösserungen
im Süden
durch den
mit Persien abgeschlossenen Friedens-Tractat
von
Julius von Klaproth.
Nebst einer Charte.
8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung.
(Preis 1 Rthlr.)

In allen guten Buchhandlungen findet man folgende 3 auf die gegenwärtigen höchst wichtigen Zeiten berechnete Schriften:

Deutschlands Freyheit. Eine Rede an die Fürsten und das Volk vor der Eröffnung des Wiener Congresses von dem Prof. Dr. *L. T. Welker.* gr 8. Giessen 1814. bey *H. Fr. Heyer.* 8 gr. oder 36 kr.

Ueber die Auflösung des rheinischen Bundes und der schweizerischen Vermittelungsacte. Versuch einer publicistischen Erörterung der Folgen dieser Auflösung von dem Prof. Dr. *Jaup* in Giessen, gr. 8. 1814. 14 gr. od. 1 fl.

Warum muss die französische Sprache weichen, und wo zunächst? Vom Prof. Dr. *Fr. G. Welker.* 8. 1814. 6 gr. oder 4 kr.

So eben ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Theodor Körners poetischer Nachlass. 1ter Band, enthält: *Zriny, Rosamunde*, Trauerspiele. gr. 8. 1814. Leipzig bey Hartknoch. 1 Rthlr. 8 gr. *auf Velinpp.* 2 Rthlr. 8 gr.

Diese beiden Trauerspiele sind auch einzeln à 16 gr. zu haben.

In wenig Wochen wird der 2te Band nachfolgen, und nebst dem äusserst ähnlichen Bilde des Dichters, gestochen von Buchhorn nach einer Zeichnung von Körners Schwester Emma, Folgendes enthalten:

Vermischte Gedichte und Erzählungen; eine Charakteristik des Dichters von C. A. Tiedge und biographische Notizen über ihn von dem Vater des Verewigten.

Leicht verständliche Anleitung
um der Ansteckung und Verbreitung
der
Fieber-Epidemieen
durch
zweckmäſsigen Gebrauch der bewährtesten Mittel vorzubeugen; nebst einer Uebersicht von Fällen, welche deren groſse und mannichfaltige Wirksamkeit bewähren.
Von
Carl von Gimbernat.
Aus dem Französischen übersetzt und mit Zusätzen versehen von
Dr. *C. W. Böckmann.*
Mit einer Abbildung in Steindruck.
8. Karlsruhe in der *Macklotschen* Hofbuchhandl. und in Commission in der *Gräffschen* Buchhandl. in Leipzig. (Preis 16 gr.)

Die *C. F. Kunzsche* Buchhandlung (sonst k. privil. neues Leseinstitut) in Bamberg beeilt sich, das Publicum auf eine für dasselbe gewiſs höchst interessante Schrift aufmerksam zu machen, welche in einigen Tagen unter dem Titel:

Recept-Taschenbuch
oder
die üblichen Receptformeln und ihre Anwendung in der klinischen Anstalt zu Bamberg.
Nebst
Bemerkungen
von
Dr. *Adalb. Fr. Marcus,*
Vorstande der k. baierischen Medicinalcomité, Director der Schule für Landärzte und dirigirendem Arzte des allgemeinen Krankenhauses zu Bamberg.

die Presse verläſst. Hoffentlich wird kein denkender Arzt diese Quintessenz der wirksamsten Bann- und Zauber-Formeln gegen den Dämon der Krankheit, welche dieser Nestor der Heilkunst durch eine 40jährige Erfahrung in einer überreichen Privatpraxis sowohl, als in einer der berühmtesten Krankenanstalten Deutschlands bewährt gefunden, entbehren können und wollen. Der Preis dieser wichtigen Schrift ist *ungebunden* 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr., in Taschenformat *sauber gebunden und mit Schreibpapier durchschossen* 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr. rhein.

(Alle guten Buchhandlungen nehmen Bestellungen hierauf an.)

Am 1ten September ist an alle guten Buchhandlungen versandt worden:

Komus. Ein Taschenbuch von Th. Hell, Fr. Kind, A. F. E. Langbein, Fr. Laun, G. Schilling, St. Schütze u. A. Mit Kupf. nach rambergschen Zeichnungen von W. Böhm, Jury und Geiſsler. 16. Leipzig bey Hartknoch. Sauber gebunden mit Futteral 1 Rthlr. 16 gr. und 1 Rthlr. 20 gr., in Maroquin 2 Rthlr. 16 gr.

Inhalt. Komus an die Leser, zur Erläuterung des Titelkupfers. 1. Die groſse Parthie, von Fr. Kind, mit 1 Kupfer. 2. Das Rendezvous, von Th. Hell, mit 1 Kupfer. 3. Die Haken, von Fr. Laun. 4. Der Jahrmarkt zu Knofelingen, von Fr. Kind, mit 1 illuminirtem Kupfer. 5. Der Königsschuſs, von G. Schilling, mit 1 Kupfer. 6. Bin ichs oder bin ichs nicht? Novelle, von Beauregard Pandin. 7. Die Hofmeisterin, Mährchen von Langbein, mit 1 Kupfer. 8. Die Stimme des Herzens, von Fr. Laun, mit 1 Kupfer. 9. Schmetterlinge von verschiedenen Verfassern.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

In der jetzigen Zeitperiode machen wir auf ein wichtiges politisches Werk aufmerksam:

C. D. Voſs Geist der merkwürdigsten Bündnisse u. Friedensschlüsse des 18ten und 19ten Jahrhunderts. 7 Bde. Leipz. u. Gera, bey *W. Heinsius.* 10 Rthlr. 4 gr.

welches der Verleger bis zur Oster-Messe 1815 für 8 Rthlr. verkauft.

III. Vermischte Anzeigen.

Ueber die von der historisch-philologischen Classe *der Akademie der Wissenschaften zu Berlin* auf das Jahr 1814 aufgegebene Preisfrage, *das Verhältniſs der Aegypter zu den Griechen etc.* betreffend, war eine Abhandlung, wahrscheinlich durch ein Miſsverständniſs, unter der Adresse des Secretärs der philosophischen Classe, Hn. Staatsrath *Ancillon,* eingelaufen; da dieser aber damals lange von hier abwesend war: so gelangte die Abhandlung erst, als er das Packet nach seiner Rückkunft vorgefunden, an die Akademie, nachdem diese bereits am 3ten July die Preisfrage aufs Neue aufgegeben hatte. Jene Abhandlung kann also nunmehr wirklich concurriren. Dem Verfasser derselben steht es aber frey, dieselbe vorher nochmals zurückzufodern, um sie von neuem vor dem festgesetzten Termin (31 März 1816) einzuschicken. Er darf zu diesem Ende nur das *Motto* seiner Abhandlung, zu seiner Beglaubigung, nochmals einsenden, und dabey melden, an wen dieselbe soll abgegeben werden. Es versteht sich indessen, daſs, auch wenn dieſs alles nicht geschieht, die Abhandlung alsdann nichts destoweniger concurriren wird.

Die historisch-philologische Classe der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Berlin.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 49.
SEPTEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss
der auf der Universität zu Breslau im Winter-Semester vom 17ten October 1814 an zu haltenden Vorlesungen.

Theologie.

A. Protestantische Facultät.

Theologische Encyclopädie und Methodologie, nebst theol. Literatur, Hr. Prof. *Schulz*.
Geschichte der kanonischen Bücher des A. T. nach s. Grundrisse einer hist. krit. Einleitung ins A. T., Hr. Prof. *Augusti*.
Allgemeine hist. krit. Einleitung in das N. T., Hr. Prof. *Middeldorpf*.
Ausgewählte Stellen des A. T., in Vergleichung mit der LXX, in latein. Sprache, erklärt im theolog. Seminar, Hr. Prof. *Augusti*.
Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. *Middeldorpf*.
Erklärung einiger kleineren Propheten, Hr. Prof. *Scheibel*.
Erklärung der Briefe Pauli an die Epheser, Colosser, Philipper, Philemon, Timotheus, und *des Briefs an die Hebräer*, Hr. Prof. *Schulz*.
Erklärung der 3 ersten Evangelien, Hr. Prof. *Middeldorpf*.
Allgemeine Uebersicht der christlichen Kirchengeschichte, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Augusti*.
Den ersten Theil der Kirchengeschichte, nach seiner *Uebersicht* u. s. w., Hr. Prof. *Scheibel*.
Den zweyten Theil der christl. Relig.- und Kirchen-Geschichte, nach Schröckh, Hr. Prof. *Schulz*.
Ein Examinatorium über die Kirchengeschichte, in lat. Sprache, *Derselbe*.
Uebungen in Auslegung auserwählter Stellen des neuen Test. im theol. Seminar, Hr. Professor *Möller*.
N. Test. Exegetische und kirchenhistorische Uebungen, Disputationen, Ausarbeitungen u. s. w. im königl. theol. Seminar, Hr. Prof. *Schulz*.
Darstellung der Apologetik, nach dem gegenwärtigen Zustande der Theologie und ihrem Verhältnisse zur Wissenschaft überhaupt, Hr. Prof. *Gass*.
Der christlichen Dogmatik ersten Theil, Hr. Prof. *Möller*.
Die christliche Sittenlehre, Hr. Prof. *Gass*.
Homiletik, Hr. Prof. *Möller*.

B. Katholische Facultät.

Theologische Encyklopädie und Methodologie, Hr. Prof. *Haase*.
Archäologie der Hebräer, Hr. Prof. *Scholz*.
Einleitung in die Schriften des N. T., Hr. Prof. *Köhler*.
Kirchengeschichte der ersten und zweyten Periode, Hr. Prof. *Herber*.
Kirchengeschichte der dritten Periode, Hr. Prof. *Pelka*.
Geschichte der Reformationsdecrete des tridentinischen Kirchenrathes, und ihre fortdauernde Verbindlichkeit, nach eigenen Heften, Hr. Prof. *Pelka*.
Patrologie, nach Wiest und eigenen Heften, Hr. Prof. *Pelka*.
Hermeneutik des N. T., Hr. Prof. *Scholz*.
Erklärung der Evangelien Matth. und Marcus, Hr. Prof. *Herber*.
Erklärung des Briefes Pauli an die Römer, Hr. Prof. *Scholz*.
Erklärung des ersten Buch Moses, nach d. Septuaginta mit Anmerkungen über den alexandrinischen Dialekt, Hr. Prof. *Scholz*.
Erklärung der Psalmen, Hr. Prof. *Köhler*.
Dogmatik, nach Klüpfel, Hr. Prof. *Haase*.
Moraltheologie, nach Wanker, Hr. Prof. *Haase*.
Die die kirchliche Gerichtsordnung betreffenden Gesetze des Kirchenrechts, Hr. Prof. *Pelka*.

Jurisprudenz.

Encyclopädie und Methodologie des Rechts, Hr. Prof. *Zachariä*, nach eigenen Sätzen.
Einleitung in das juristische Studium, Hr. Prof. *Unterholzner*, nach eigenem Lehrbuche.
Naturrecht, Hr. Prof. *Meister*, nach seinem Lehrbuche.

Institutionen des Privatrechts, die Herren Professoren *Madihn*, *Meister* und *Zachariä*.
Pandekten, die Herren Professoren *Madihn* und *Unterholzner*.
Geschichte des römischen Rechts, Hr. Prof. *Zachariä*, nach seinem Lehrbuche.
Einige der vornehmsten Materien aus dem Lehnrechte, Hr. Prof. *Madihn*.
Das Lehnrecht, nach dem böhmerschen Lehrbuche, Hr. Prof. *Zachariä*.
Das peinliche Recht und die Geschichte desselben, Hr. Prof. *Meister*, nach dem Lehrbuche des göttinger Meister.
Ein Examinatorium über die Institutionen, Hr. Prof. *Zachariä*.
Die Herren Professoren *Madihn* und *Zachariä* sind erbötig, wenn einige der Studirenden es wünschen sollten, auch andere Theile des Rechts vorzutragen.

Medicin.

Encyklopädie der medicinischen und physischen Wissenschaften, Hr. Prof. *Link*.
Fortsetzung der Erklärung des Celsus und Examinatorium darüber, Hr. Prof. *Berends*.
Die gesammte Anatomie, mit Ausnahme der Knochenlehre, Hr. Prof. *Otto*.
Die Lehre von den starren Gebilden des menschlichen Körpers, Hr. Prof. *Hagen*.
Die Lehre von den Verdauungs- und Absonderungs-Organen, *Derselbe*.
Die Lehre von den Centraltheilen des Nervensystems, *Derselbe*.
Ein Disputatorium und Examinatorium über anatomisch-physiologische Gegenstände, Hr. Prof. *Otto*.
Die Theorie der Zeugung, Hr. Prof. *Bartels*.
Physiologie, nach seinem Handbuche, *Derselbe*.
Allgemeine Pathologie, nach Conradi, *Derselbe*.
Den speciellen Theil der praktischen Arzneymittellehre, Hr. Prof. *Berends*.
Pharmakologie, oder die Lehre von der Erkennung und Bereitung der Arzneymittel, Hr. Prof. *Link*.
Die specielle Heilkunde der Nervenkrankheiten, Hr. Prof. *Berends*.
Ueber die syphilitischen Krankheiten, Hr. Prof. *Wendt*.
Allgemeine und specielle Chirurgie, nebst der Lehre von den chirurgischen Operationen, Hr. Prof. *Benedict*.
Medicinische Chirurgie, Hr. Prof. *Wendt*.
Augenheilkunde, Hr. Prof. *Benedict*.
Verbandlehre, nach Bernstein, *Derselbe*.
Disputatorium über Gegenstände aus der praktischen Medicin und Chirurgie, *Derselbe*.
Theoretische und praktische Geburtshülfe, nach eigenen Sätzen, Hr. Prof. *Andree*.
Gerichtliche Physik (für Juristen) Hr. Prof. *Benedict*.
Zur ärztlichen Klinik giebt im klinischen Institute Anleitung Hr. Prof. *Berends*, welcher auch das ärztliche Poliklinikum leitet.
Die *Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde* in dem stabilen und ambulatorischen klinisch-chirurg. Institute dirigirt Hr. Prof. *Benedict*.
Klinische Uebungen im Hebammen-Institute, so wie auch Touchir-Uebungen, leitet Hr. Prof. *Andree*.
Die *praktisch-anatomischen Arbeiten* leitet Hr. Prof. *Otto*.

Philosophische Wissenschaften.

Philosophie.

Ueber die Methode der akademischen Studien, Hr. Prof. *Thilo*.
Logik und Dialektik, *Derselbe*.
Logik, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Geschichte der Philosophie, nach Tennemann's Grundrisse, Hr. Prof. *Thilo*.
Das öffentliche Disputatorium über philosophische Gegenstände setzt Derselbe fort.
Philosophie der Religion, Hr. Prof. *Kayssler*.
Erklärung des Systems des Spinoza, *Derselbe*.
Die Principien der Naturphilosophie, Hr. Prof. *Steffens*.

Mathematik.

Theoretische und praktische Astronomie, nach Bode und eigenen Heften, Hr. Prof. *Jungnitz*.
Ueber einzelne Theile der angewandten Mathematik, nach eigenen Sätzen, *Derselbe*.
Die Algebra, nach eigenem Plane, Hr. Prof. *Rake*.
Die ebene und sphärische Trigonometrie, nach Lorenz, *Derselbe*.
Die gemeine und allgemeine Arithmetik, nach Lorenz und eigenen Sätzen, unter Voranschickung einer Einleitung in die gesammte Mathematik, *Derselbe*.
Von der geometrischen Construction der Gleichungen, *Derselbe*.
Anfangsgründe der Arithmetik und Geometrie, Hr. Prof. *Brandes*, nach seinem Lehrbuche.
Algebra und höhere Geometrie, *Derselbe*.
Höhere Mechanik, *Derselbe*.
Mathematische Geographie, *Derselbe*.

Naturwissenschaft.

Experimental-Physik, nach seinem Handbuche, Hr. Prof. *Jungnitz*.
Die Terminologie und Grundsätze der Kräuterkunde, nach Wildenow, Hr. Prof. *Heyde*.
Ueber die kryptogamischen Pflanzen, Hr. Prof. *Link*.
Experimental-Chemie, *Derselbe*.
Experimental-Chemie, Hr. Prof. *Fischer*.
Die chemischen Reagentien, *Derselbe*.
Ueber den Galvanismus, *Derselbe*.
Die Naturgeschichte der Holzarten und übrigen

Forstpflanzen, nach eigenen Sätzen, mit Vorzeigung derselben, und ihren Sämereyen in natürlichen Exemplaren, Hr. Prof. *Weber*.
Die Anfangsgründe der physikalischen Geographie, Hr. Prof. *Steffens*.
Die Elemente der heutigen Physik, erläutert durch Versuche, *Derselbe*.
Allgemeine Naturgeschichte, nach eigenem Systeme, Hr. Prof. *Gravenhorst*.
Die Naturgeschichte der schlesischen Vögel, nach Weigels *Faunae Silesiacae Prodromus*, *Derselbe*.
Geographische Mineralogie, Hr. Prof. *K. von Raumer*.
Geognosie, *Derselbe*.
Oryktognosie, *Derselbe*.

Cameralwissenschaft.

Landwirthschaft, nach Beckmann, Hr. Prof. *Heyde*.
Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaft, nach seiner Einleitung, Hr. Prof. *Weber*.
Politische Oekonomie, und zwar die Einleitung in den 1sten Theil, oder die Nationalökonomie nach seinem Lehrbuche der politischen Oekonomie, *Derselbe*.
Die Landwirthschaft, nach eigenen Sätzen, mit Vorzeigung des neuen Apparats von ökonomischen Modellen, und den ökonomischen Pflanzen und ihren Sämereyen *in natura*, *Derselbe*.
Oekonomie, d. i. die Lehre von den landwirthschaftlichen Verhältnissen, nach Thaers Grundsätzen der rationellen Landwirthschaft, Hr. Doctor *Richtsteig*.
Geonomie, oder die Lehre von der Beurtheilung und Werthschätzung des Bodens, nach demselben Lehrbuche, *Derselbe*.

Staatswissenschaft.

Politik, oder die Lehre von der bürgerl. Gesellschaft und das Staatsrecht, Hr. Prof. *Fr. von Raumer*.

Geschichte.

Universal-Geschichte, Hr. Prof. *Fr. v. Raumer*.
Alte Geschichte, *Derselbe*.
Geschichte der französischen Revolution, *Derselbe*.

Philologie.

Hebräische Sprachlehre, nach Vater, Hr. Prof. *Köhler*.
Die Anfangsgründe der arabischen Sprache, nach Rosenmüller, Hr. Prof. *Middeldorpf*, und nach Michaelis, Hr. Dr. *Habicht*.
Chaldäische Sprachlehre, Hr. Prof. *Herber*.
Erklärung des Koran's, Hr. Dr. *Habicht*.
Abdollatifs Denkwürdigkeiten Aegyptens, *Derselbe*.
Vier Dialogen Platons, nach Biester's Ausgabe, Hr. Prof. *Heindorf*.
Herodots Beschreibung und Geschichte von Aegypten, Hr. Prof. *Schneider*.
Fortsetzung der Vorträge über den Pindar, Hr. Prof. *Rohowsky*.
Sophocles Oedipus Colon., *Derselbe*.
Cicero's Bücher de divinat, Hr. Prof. *Schneider*.
Die Geschichte der römischen Literatur, Hr. Prof. *Heindorf*.
Geschichte der mittlern und neuern Literatur, Hr. Prof. *v. d. Hagen*.
Deutsche Sprachlehre, *Derselbe*.

Das *philologische Seminarium* stehet unter der Leitung der Herren Professoren *Schneider* und *Heindorf*, welche die Mitglieder desselben, jeder in besonderen Stunden, unterrichten, und im Erklären sowohl, als in eigenen Aufsätzen, üben.

Unterricht in der französischen Sprache ertheilt Hr. *Poillon*.

In der *englischen* und *spanischen*, Hr. *Jung* und Hr. *Schulz*.

In der *Musik*, Hr. Capellmeister *Schnabel* und Hr. *Berner*.

Im *Zeichnen*, Hr. *Siegert*.

In der *Reitkunst*, Hr. Stallmeister *Meitzen*.

Im *Fechten* Hr. *Cäsarini*.

Die Universitäts-Bibliothek wird alle Mittwoch und Sonnabend von 2—4 Uhr geöffnet, und daraus Bücher, theils zum Lesen in den dazu bestimmten zwey Zimmern, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt der gedruckte Anschlag am schwarzen Brete und an der Thüre der Lesezimmer an. Auch stehen die drey Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauche offen. Der bey der Universität befindliche Apparat von physischen, astronomischen, anatomischen, physiologischen und naturhistorischen Instrumenten und Sammlungen wird den Liebhabern auf Verlangen gezeigt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

War der Freyherr von Tettenborn gezwungen, Hamburg mit seinem Corps in der Nacht vom 29 zum 30 May 1813 zu verlassen? oder konnte er sich bis zum Tage des Waffenstillstandes drinnen halten? Diese Fragen treu beleuchtet von einem Officier, welcher damals in diesem Corps Dienste that. 9 Bogen in 8. Preis 12 gr.

Diese so eben erschienene interessante Schrift ist bey Hn. Buchhändler *Steinacker* in Leipzig in Commission zu haben.

Das Leben Friedr. Wilhelm des Grossen Kurfürsten von Brandenburg Nebst Andeutungen über die spätere Geschichte des preussischen Staats vom Jahr 1688 bis 1814 von *Franz Horn*. gr. 8. Berlin in der *Maurerschen* Buchhandlung. (Preis 1 Rthlr. 12 gr).

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Septemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 65—71 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Adler in Rostock 168.
Allart in Amsterdam E. B. 66.
Anonyme Verleger 169. 171. 176 (2).
Barth in Leipzig 178.
Büschler in Elberfeld 171.
Calve in Prag 163.
Campe in Nürnberg E. B. 66.
Cnobloch in Leipzig 172.
Chrouet, Deterville, Lenormant u. Petit in Paris 163. 164.
van Dalen in 's Gravenhage E. B. 66.
Debray in Paris 179.
Doll in Wien 176.
Fleischer d. J. in Leipzig 177.
Frey in Wiesbaden E. B. 70 (3).
Gädicke, Gebr., in Berlin 160. 161.
Gleditsch in Leipzig 173. 174. 175.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 162.
Hammerich in Altona 169. 176. 177.
Hartknoch in Leipzig 168. 175. 176. 177.
Helwingische Hofbuchh. in Hannover 170. 171.
Hemmerde und Schwetschke in Halle 179.
Jägersche Buch-, Papier- u. Landcharten-Handlung in Frankfurt a. M. 172.
Jordan in Dillenburg u. Siegen 164.
Korn, Wilh., in Breslau 165. 177.
Kummer in Leipzig 166.
Kupferberg in Mainz 164.
Macklot in Carlsruhe 160. 164. 166.
Mallinckrodt in Dortmund u. Leipzig 161.
Metzler in Stuttgardt 162.
Meyersche Hofbuchh. in Lemgo 170. 171.
Nicolai in Berlin. E. B. 69.
Orell, Füssli u. Comp. in Zürich 172.
Osiander in Tübingen 162.
Palm in Erlangen 176.
Reclam in Leipzig 161.
Salfeld in Berlin 167. 168. 172.
Sauerländer in Aarau 173. 174. 175.
Schalekamp in Amsterdam E. B. 66.
Schrag in Nürnberg E. B. 67. 68. 69. 70.
Seidel in Sulzbach 162. 167. 168.
Steinkopf in Stuttgardt E. B. 65.
Stillersche Buchh. in Schwerin 172.
Tasché u. Müller in Giessen 170.
Varrentrapp u. S. in Frankfurt a. M. 165.
Volmer in Hamburg E. B. 65.
Widtmann in Prag 176.
Wohlerische Buchh. in Ulm 166.

Wir finden uns leider veranlasst, unseren Herren Abonnenten einen Punkt in Erinnerung zu bringen, welcher auf jedem blauen Monatsumschlag unter No. 8 zu lesen ist:

„Da die Behörden, welche gefälligst die Speditionen unserer A. Lit. Zeitung „übernommen haben, verpflichtet sind, diejenigen Zahlungstermine, über „welche wir mit ihnen überein gekommen, genau zu halten: so würde der „daraus entspringende Nachtheil lediglich auf ihrer Seite seyn, wenn sie an „einzelne Abonnenten, ohne empfangene Pränumeration, Exemplare spediren „wollten. Die Einrede aber, dass sie von ihren Herren Abonnenten die ge„hörige Bezahlung nicht erhalten, können wir auf keinen Fall von ihnen „annehmen, sondern wir würden uns in der unangenehmen Nothwendigkeit „befinden, die fernere Uebersendung der nicht regelmässig bezahlten Exemplare „bis nach Eingang der Gelder einzustellen."

Die Herren Abonnenten werden demnach leicht ermessen, wessen Schuld es ist, wenn die bey uns regelmässig herauskommenden Zeitungsblätter bey ihnen nicht gleich regelmässig eingehen sollten.

Jena, den 12 Sept. 1814.

Die Expedition der J. A. L. Zeitung.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 50.

OCTOBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten.

Verzeichniss
der auf der Universität *Jena* für das halbe Jahr von Michaelis 1814 bis Ostern 1815 angekündigten Vorlesungen.

(Der Anfang ist auf den 17 October festgesetzt.)

I. *Allgemeine Wissenschaften. Allgemeine Literaturgeschichte* Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt.*

II. *Theologie. Einleitung ins A. T.* nach Augusti Hr. CR. *Lorsbach* und Hr. Prof. *Güldenapfel.* Die *Genesis u. auserlesene Stellen der übrigen mosaischen Schriften* Hr. Prof. *Güldenapfel.* Die *Psalmen* Hr. CR. *Lorsbach. Das Buch Hiob Derselbe. Auserlesene Reden der kleineren Propheten* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Die Evangelien des Matthäus und Marcus* Hr. Dr. Phil. *Haumann. Die Apostelgeschichte* Hr. Dr. *Schott. Den Brief Pauli an die Römer* Hr. Prof. *Danz. Die Briefe Petri und Judä* Hr. KR. *Gabler* öffentlich. *Die evangelischen und epistolischen Perikopen* erklärt praktisch Hr. Prof. *Danz. Theologische Dogmatik* nach Ammon Hr. KR. *Gabler. Den letztern Theil der theologischen Dogmatik* Hr. Dr. *Schott* öffentlich. *Ueber die wahre Religion* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius* öffentlich. *Die Geschichte der christlichen Dogmen* nach Münscher Hr. KR. *Gabler. Theologische Moral* nach Dictaten Hr. Prof. *Danz. Den 2ten Theil der Kirchengeschichte* nach Schröckh Hr. Prof. *Koethe. Ueber den heutigen Zustand der christlichen Kirche* Hr. Prof. *Danz* öffentlich. *Homiletik* nach eigenem Leitfaden Hr. Dr. *Schott. Katechetik* Hr. Prof. *Danz. Pastoralklugheit und die gesammte praktische Theologie,* mit Ausnahme der Homiletik und Katechetik, nach Dictaten Hr. Prof. *Koethe. Homiletisch-praktische Uebungen* leiten Hr. Dr. *Schott* und Hr. Prof. *Koethe. Die Uebungen des homiletischen Seminarium* unentgeltlich Hr. Dr. *Schott. Ein theologisches Examinatorium* Hr. Prof. *Baumgarten-Crusius. Ein Examinatorium über die Dicta classica* Hr. Prof. *Güldenapfel. Ein Examinatorium über die Kirchengeschichte* Hr. Prof. *Koethe.*

III. *Jurisprudenz. Juristische Encyklopädie* Hr. Prof. *Baumbach. Geschichte des römischen Rechts* Hr. HR. *Schweitzer,* und nach Hugo Hr. Dr. *Emminghaus. Die Theorie der Auslegung des römischen Rechts* nach Thibaut Hr. Dr. *Horn. Institutionen* nach Waldeck Hr. Prof. *Schnaubert* und Hr. Dr. *Emminghaus,* nach Biener Hr. Prof. *Baumbach,* Hr. Dr. *von Hellfeld* und Hr. Dr. *Horn. Die vier Bücher der kaiserlichen Institutionen* erklärt Hr. Dr. *Horn. Die Pandekten* systematisch nach seinem Entwurf Hr. HR. *Seidenstücker. Das deutsche Privatrecht* nach eigenen Sätzen Hr. Prof. *Walch. Von den Quellen des alten und mittleren deutschen Rechts* Hr. HR. *Seidenstücker* öffentlich. *Geschichte der Quellen des deutschen Rechts* Hr. Prof. *Walch* öffentlich. *Einige Capitel des sächsischen Privatrechts* Hr. HR. *Schweitzer* öffentlich. *Die Lehre von der Praescription* sowohl nach römischem, als deutschem Rechte Hr. Dr. *Paulssen* unentgeltlich. *Das allgemeine Staatsrecht* Hr. Dr. *Schnaubert* d. J., unentgeltlich. *Auserlesene Capitel aus dem Staatsrecht der deutschen Staaten* Hr. GJR. *Schnaubert* öffentlich. *Das Criminalrecht* Hr. HR. *Schweitzer,* und nach Feuerbach Hr. Prof. *Schnaubert,* Hr. Prof. *Baumbach* u. Hr. Dr. *Horn. Das Lehnrecht* nach Böhmer Hr. GJR. *Schnaubert,* u. Hr. Dr. *Schnaubert* d. J. *Das Kirchenrecht* nach eigenem Handbuch Hr. GJR. *Schnaubert. Das Kirchenrecht der Protestanten* nach seines Vaters Handbuch Hr. Dr. *Schnaubert* d. J. *Die Theorie des Civilprocesses* nach Martin Hr. HR. *Gensler* und Hr. Dr. *Paulssen. Die Grundsätze der juristischen Praxis* nach Oels Hr. Dr. *Paulssen. Die Theorie des Criminalprocesses* nach Dictaten Hr. Prof. *Schnaubert. Die Elemente des Wechselprocesses* Hr. HR. *Gensler* öffentlich. *Ein Practicum und Relatorium* Hr. HR. *Gensler. Examinatoria über die Pandekten* Hr. Dr. *von Hellfeld* u. Hr. Dr. *Schnaubert* d. J. *Examinatoria* und *Repetitoria über die Pandekten oder*

die Institutionen Hr. Dr. Emminghaus. Ein juristisches Conversatorium Hr. Dr. Horn.

IV. Medicin. Methodologie des medicinischen Studium Hr. HR. Succow öffentlich. Anatomie mit Zuziehung der Leichname und Präparate auf dem herzogl. anatomischen Museum Hr. HR. Fuchs. Sectionen an Leichnamen leitet Derselbe. Osteologie nach Loder Derselbe. Medicinische Anthropologie Derselbe. Physiologie Hr. BR. Voigt. Allgemeine Semiotik nach seinem Handbuch Hr. GHR. Gruner. Allgemeine Pathologie und Therapie nach seinem Handbuch Hr. MR. Kieser. Die specielle Therapie Hr. HR. Succow. Den zweyten Theil der speciellen Therapie Hr. MR. Löbenstein - Löbel. Von der Hysterie und Hypochondrie und ihrer Heilart Hr. KR. von Hellfeld öffentlich. Von den venerischen Krankheiten und ihrer Behandlung Hr. MR. Kieser. Ueber die Kinderkrankheiten Hr. MR. Löbenstein - Löbel. Pharmacie nach seinem Handbuch Hr. BR. Döbereiner. Materia medica Hr. KR. v. Hellfeld. Pharmakologie, in Verbindung mit der Kunst, Recepte zu schreiben, nach Dictaten Hr. MR. Löbenstein - Löbel. Die Kunst, Recepte zu schreiben, nach eigenem Handbuch Hr. GHR. Gruner. Die gesammte Chirurgie Hr. HR. Stark. Bandagenlehre nach seinem Handbuch Derselbe. Die medicinisch-chirurgische Klinik leitet Hr. HR. Stark nebst Hn. HR. Succow. Die Uebungen in der Geburtshülfe im herzogl. Entbindungshause Hr. HR. Stark u. Hr. Dr. Schnaubert. Medicinische Conversatoria halten Hr. MR. Kieser u. Hr. MR. Löbenstein - Löbel.

V. Philosophie. Geschichte der Philosophie Hr. Prof. Bachmann. Geschichte der Philosophie, in sofern sie die Geschichte der christlichen Dogmen erläutert, Hr. Prof. Baumgarten-Crusius. Logik u. Metaphysik Hr. HR. Hennings u. Hr. Prof. Bachmann. Naturphilosophie nach seinem Lehrbuche Hr. HR. Oken. Rechtsphilosophie nach Dictaten Hr. Prof. Schnaubert; nach Hugo Hr. Prof. Baumbach, und nach eigenen Sätzen mit Zuziehung von Wendts Grundzügen Hr. Dr. Horn. Aesthetik nach seinem Lehrbuch Hr. Prof. Bachmann.

VI. Mathematik. Reine Elementar-Mathematik Hr. Prof. v. Münchow. Reine Mathematik, mit Geodäsie verbunden, Hr. HR. Voigt. Die angewandte Mathematik mit einer Einleitung in die höhere Mathematik nach eigenen Sätzen Hr. HR. Voigt. Die Analysis u. Astronomie Hr. Prof. v. Münchow. Kosmographie nach seinem Handbuch Hr. HR. Voigt öffentlich.

VII. Naturwissenschaften. Naturgeschichte nach Blumenbach Hr. BR. Voigt. Zoologie nach seinem Lehrbuche Hr. HR. Oken. Die Naturgeschichte der Insecten Hr. FR. Graumüller. Die ökonomische Zoologie Derselbe. Die Naturgeschichte der Farrnkräuter, Flechten, Moose, Laubgewächse u. s. w. Hr. FR. Graumüller. Mineralogie nach ihren Lehrbüchern Hr. BR. Lenz u. Hr. HR. Oken. Geognosie nach Dictaten u. nach Leonhard Hr. BR. Lenz öffentlich. Die Uebungen der herzogl. mineralogischen Gesellschaft leitet Derselbe. Theoretische u. Experimental - Physik nach Mayer Hr. HR. Voigt. Allgemeine Chemie, durch Experimente erläutert, nach seinem Lehrbuch Hr. BR. Döbereiner. Praktische Chemie Derselbe.

VIII. Staats- u. Cameral - Wissenschaften. Die Hauptpuncte der Politik nach seinem Handbuch Hr. HR. Luden. National-Oekonomie, Finanz- u. Polizey - Wissenschaft Hr. Prof. Sturm. Die Grundsätze der Agronomie u. Agricultur nach seinem Handbuch Derselbe. Die Elemente der Cameralpraxis nach seinem Handbuche Derselbe. Cameralbaukunst Derselbe. Oekonomische Waarenkunde Hr. FR. Graumüller. Die Forstwissenschaft Derselbe.

IX. Geschichte. Den ersten Theil der Universalgeschichte nach seinem Handbuche Hr. HR. Luden. Die neuere Geschichte der europäischen Staaten vom Ende des 15 bis zum Ende des 18 Jahrhunderts Derselbe. Politische Geographie Hr. FR. Graumüller.

X. Philologie. 1. Orientalische Literatur. Hebräisch Hr. Prof. Güldenapfel. Arabisch u. Chaldäisch Hr. CR. Lorsbach.

2. Griechische u. römische Literatur. Die zwey ersten Bücher der Iliade des Homer Hr. Dr. Paulssen. Die Annalen des Tacitus Hr. GHR. Eichstädt. Ciceronis academicas Quaestiones Hr. Dr. Paulssen. Horatii sermones et epistolas Derselbe. Die Uebungen der herzogl. lateinischen Gesellschaft leitet Hr. GHR. Eichstädt öffentlich. Praktische Uebungen der seiner Aufsicht anbefohlenen Landeskinder im Interpretiren des Tacitus leitet Derselbe öffentlich. Privatunterricht im Griechischen u. Lateinischen ertheilen Hr. GHR. Eichstädt, Hr. Prof. Güldenapfel u. Hr Dr. Paulssen.

3. Neuere Sprachen. Italiänisch lehrt Hr. de Valenti.

XI. Freye Künste. Reiten lehrt Hr. Stallmeister Seidler. Fechten Hr. Fechtmeister Bauer. Tanzen Hr. Tanzmeister Hess. Musik Hr. Concertmeister Domaratius und Hr. Richter. Zeichnen Hr. Zeichenmeister Oehme. Anatomische Zeichnungen Hr. Dr. Roux. Die Kupferstecherkunst Hr. Kupferstecher Hess. Mechanik Hr. Hofmechanicus Otteny u. Hr. Schmidt.

II. Nekrolog.

Am 22 Juli starb zu Sulzbach im Weimarischen Rudolph Ludwig Gottlieb Schmid, Dr. der Philosophie u. Pfarrer zu Sulzbach, Oberndorf und Herressen, im 66 Jahre seines Alters. Er war geb. den 21 October 1748 zu Jena; der Sohn des berühmten auf hiesiger Universität im

J. 1763 als *Rector magnificus* verstorbenen Rechtsgelehrten, *Paul Wilhelm Schmid.* Nach vollendeten Studien in seiner Vaterstadt von 1769 — 1774 kam er als Hauslehrer nach Serba und Grosrudstädt. 1777 kehrte er nach Jena zurück, wo er *pro facultate docendi* disputirte und die messianischen Weissagungen des A. T. erklärte. 1784 wurde er Diaconus zu Lobeda, und 1794 Pfarrer in Sulsbach. Im Druck erschienen von ihm: *Oratio solemnis ad colendum diem natalem Sereniss. Principis Annae Amaliae, e cathedra Scholae Jenensis recitata. Jen.* 1767. 4. *Diss. exegetica de locis Matth. XXXIV,* 29 — 31. *Marc. XIII,* 24 — 27. *Luc. XXI,* 25 — 27. *Supplementum ad Joh. Reinh. Rusii Harmoniam evangelistarum Tom. III. p.* 293 — 316. 378 — 393. *Jen.* 1777. 4. *Drey Proben neuer Entdeckungen in der hebräischen Sprachkunde. Jen.* 1779. 8. Auch ist er der Verfasser der *grammatikalischen Lieder, Tabellen und Leseübungen zur leichtern Fassung der Lehre von den generibus lateinischer Substantiven nebst einem Anhange.* Jena, b. Cröker 1804. 8, welche 1809 eine zweyte Auflage erlebten, unter dem Titel: *Philosophische Behandlung der Lehre von dem genere lateinischer Substantiven.* — In *Meusels* Gelehrtem Deutschl. ist er nicht aufgeführt.

— 20 Aug. zu Winterthur der um die Schweiz hochverdiente *Joh. Heinr. Sulzer,* Dr. der Medicin, 79 Jahre alt. Das vor vielen Jahren von ihm herausgegebene Prachtwerk: *Ueber die Insecten,* wird noch lange geschätzt bleiben, und deutet das Lieblingsfach seines Studiums an, worin er bis an sein Ende die Entdeckungen fortsetzte.

— 17 Aug. zu Hamburg *Joachim Friedrich Leister,* seit 22 Jahren Herausgeber des hamburgischen unparteyischen Correspondenten, im 79 Jahre seines Alters.

III. Vermischte Nachrichten.

Während in Frankreich der Vorschlag zu einem neuen Gesetze über die Pressfreyheit verhandelt wird, hat die Republik Genf in ihrer neuen Constitution die Pressfreyheit mit folgenden Worten festgestellt: Die Pressfreyheit soll in unserer Republik aufrecht erhalten und die Censur abgeschafft werden; jedoch soll jeder Verfasser einer Druckschrift derselben seinen Namen beyfügen. Auch kann der Rath der Volksrepräsentanten erfoderlichen Falls ein Einsehen thun.

Durch ein Schreiben aus dem Staatssecretariat hat der Papst den Hn. Ritter *Vincenz Camucci* zum Oberaufseher für die Erhaltung der in den verflossenen Zeiten beschädigten öffentlichen Monumente und Gemälde ernannt.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Auctionen.

Die wegen der Zeitumstände ausgesetzte vierte Versteigerung der fürstlich palmischen Bibliothek zu Regensburg wird den 7 November dieses Jahres vorgenommen werden. Das Bücherverzeichniss, das die seltensten und kostbarsten Werke aus allen Fächern der Wissenschaften, insbesondere aus dem Fach der Medicin, der Naturgeschichte, der Mathematik in ihrem ganzen Umfang, der freyen bildenden und mechanischen Künste und Handwerke, auch viele herrliche Kupfersammlungen, ingleichen äusserst seltene spanische, portugiesische, russische und polnische geschichtliche Werke enthält, ist bey dem Commissionär der Montagischen Buchhandlung in Leipzig, Herrn Gleditsch, ingleichen in der Fleischmannischen Buchhandlung zu München, der Cottaischen zu Stuttgardt, der Simonischen zu Frankfurt, der Grattenauerischen und Zehischen zu Nürnberg und in der Expedition des allgemeinen Anzeigers zu Gotha zu haben. Unmittelbar nach dieser angekündigten vierten Auction wird der fünfte Katalog erscheinen. Der vollständige Versteigerungskatalog dieser wahrhaft fürstlichen Büchersammlung, der sich auch durch kurze literarische Anmerkungen dem Literator zu empfehlen sucht, dürfte in allem zehn Bände stark werden.

II. Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Die von mir herausgegebene Schrift: „*Geschichte der hamburgischen Begebenheiten während des Frühjahrs* 1813" ist von arglistiger Bosheit zur Abfassung eines frechen Pasquills gemissbraucht worden, das unter dem Titel: „*War der Freyherr von Tettenborn gezwungen, Hamburg mit seinem Corps in der Nacht vom 29sten zum 30sten May zu verlassen etc.*" gegen den General Tettenborn vor Kurzem erschienen ist. Nicht nur ganze Seiten wörtlich, sondern auch der ganze geschichtliche Zusammenhang der Thatsachen, sind aus der ersteren Schrift entnommen und hier wieder abgedruckt, so dass nur diejenigen Abschnitte ausgelassen worden, an deren Stelle der Vf. seine verläumderischen Ausfälle und ekelhaften Betrachtungen zu setzen für gut fand. Der Vf., der sich fälschlich für einen Officier ausgiebt, und nur als ein Beyläufer zu unmilitärischen Diensten von dem General Tettenborn gebraucht worden, hat durch diesen Diebstahl, der ihm freylich eine Kleinig-

keit dünken muſs gegen denjenigen, wegen deſſen er gegenwärtig in gerichtlicher Unterſuchung iſt, Niemanden getäuſcht, ſondern iſt ſogleich durch den Recenſenten im hamburgiſchen Morgenblatt entlarvt worden. Ich würde der unter aller Kritik erbärmlichen Form jenes Pasquills gar nicht erwähnen, wenn ich mich nicht in Rückſicht des Inhalts gegen den tapfern und hochverehrten General Tettenborn, den auf ſeiner ruhmvollen Laufbahn während des letzten Krieges begleitet zu haben mir für das ganze Leben ein freudiges Bewuſstſeyn bleibt, verpflichtet glaubte, hiedurch als Zeuge und Theilnehmer jener Vorgänge zu erklären, daſs dieſelben in der genannten Schrift ganz und gar durch boshafte Verläumdungen entſtellt, mit groben Lügen durchwebt, und, mit Einem Worte, der äuſseren Abfaſſung vollkommen würdig erzählt worden ſind.

Hamburg den 2ten September 1814.

C. A. Varnhagen von Enſe,
ruſſ. kaiſerl. Hauptmann.

III. Antikritiken.

Bemerkung

über die im Decemberhefte, 1813, der jenaiſchen Literaturzeitung, unter der Zahl 231, aufgeſtellte Recenſion über den 1 Th. meiner blutigen heilkundigen Operationen.

Da ich es für Pflicht halte, die Welt vor einer Art von Betrug zu verwahren: ſo muſs ich Ihr bekannt geben, daſs der von ohnmächtiger Wuth, gemeiner Rache und von dem Corporalſtocke dictirte weſentliche Inhalt der fraglichen Recenſion nur in Dutzenden von unverſchämten Lügen und Verläumdungen; in herausgeriſſenen und zerriſſenen Sätzen; im pöbelhaften und grundloſen Tadeln; in, craſſe Unwiſſenheit verrathenden und mich widerlegen ſollenden Behauptungen; in albernen und abgeſchmackten Bemerkungen, und in groben Verſtöſsen gegen die Logik beſtehe.

Jeder, welcher ſich die Mühe geben mag, das Buch und die Recenſion zu leſen und beide mit einander zu vergleichen, wird finden, daſs die vorſtehenden Recenſionsprädicate Wahrheit ſind.

Mehr in dieſer Sache vor der Hand zu thun, oder meine Behauptungen mit Beweiſen zu unterſtützen, muſs ich als Arzt und öffentlicher Lehrer tief unter meiner Würde halten. Denn einerſeits bedarf es gegen einen ungenannten Verläumder keiner Vertheidigung; andererſeits hat ſich der Rec. und ſein Compagnon, welchen letztern die Recenſion mit GVd. unterſchrieb, zu deutlich zu erkennen gegeben, um nicht wiſſen zu müſſen, daſs erſterer den Aſſiſtenten eines Charlatans machte, alſo ſelbſt Charlatan iſt, und GVd. oder eigentlich GdV. ein Mann iſt, der weder ſchreiben noch leſen, noch auch richtig denken kann.

Sollte ich mich indeſſen in den Perſonen der Recenſenten geirrt haben, und ſie ſich, wie es Männern ziemt, und der ehrliebende Mann gerne thut, nennen wollen: ſo erbiete ich mich, durch die ſchon fertige Antikritik den Beweis für die Wahrheit meiner Angaben zu führen.

Wien den 24 Julius 1814.

Zang, Profeſſor.

Antwort des Recenſenten,

auf Hn. Profeſſor *Zang's* obige Bemerkung.

Bey den groſsen Erwartungen und hohen Verheiſsungen, unter welchen Hr. *Zang* ſeine blutigen heilkundigen Operationen der Welt übergab, und bey der bekannten Heftigkeit dieſes Hn. Profeſſors, war es natürlich, daſs eine Recenſion, welche die Unfehlbarkeit des Werks leugnete, und mit den früheren freundſchaftlichen Urtheilen nicht im Einklange ſtand, die gekränkte Eitelkeit reizen, und eine gallichte Exploſion erregen werde. — Daſs aber dabey der Hr. Profeſſor *Zang* alle Beſonnenheit verlieren, und zu dem gemeinſten Barbierer-Ton herabſinken würde, war wohl von ſeiner Individualität, doch nicht von ſeinem Amte und ſeiner Würde zu erwarten. — Um nun nicht Gleiches mit Gleichem zu vergelten, und um den feineren Anſtand, welcher gelehrte Verhandlungen bezeichnen ſollte, nicht zu verletzen, beſchränkt ſich Recenſent lediglich darauf, Hn. *Zang* hiemit öffentlich aufzufodern, ſeine ſchon fertige Antikritik herauszugeben, und die Welt von der Wahrheit ſeiner rohen Behauptungen zu überzeugen. Gelingt es ihm, dadurch die gegebene Recenſion wörtlich zu widerlegen: ſo macht ſich Recenſent anheiſchig, ſeinen Namen zu nennen, und ſein Unrecht öffentlich zu bekennen; kann oder will aber der Verfaſſer ſich dazu nicht bequemen: ſo hat er ſich ſein Urtheil ſelbſt geſprochen; er muſs die geäuſserte Kränkung als verdiente Wahrheit ertragen, und die Schande ſeiner obigen Bemerkungen fällt ganz auf ihn zurück. —

Unterdeſſen mag der Verfaſſer in Geduld die Recenſion ſeines zweyten Theils erwarten, einſtweilen aber die feyerliche Verſicherung nehmen, daſs kein fremder Einfluſs, keine Autorität, oder Animoſität den Recenſenten je leiteten, oder leiten werden, und daſs nur die erhitzte Phantaſie des Hn. Profeſſor *Zang* ſich Compagnonen denken, und aus dem getreu bemerkten G. v. d. ein G. d. V. machen konnte; daſs aber die vollkommene Namensunterſchrift für jetzt nur deſswegen unterbleibe, um die Sache der Wiſſenſchaft nicht zur Sache der Perſonen zu machen.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 51.
OCTOBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Gelehrte Gesellschaften.

Erfurt.

Die Akademie nützl. Wiss. versammelte sich am Schlusse der Octave des 3 Augusts in dem eigens dazu vorbereiteten und mit der Lorbeerbekränzten Büste des Königs verzierten Gouvernementssaale zu einer öffentlichen feyerlichen Sitzung für den 3 Aug. des Morgens 10 Uhr. Hr. Prof. *Scheibner* eröffnete die Sitzung mit einem zur Feyer dieses Tages von dem Hn. Prof. *Schorch* verfassten (auch gedruckten) Gesange unter musikalischer Begleitung mit dem Claviere. Hr. Senior *Engelhardt* machte die Absicht der Versammlung in einer herzlichen Rede bekannt, worin er zugleich dem Könige im Namen aller Unterthanen des erfurtischen Gebiets die heissesten Segenswünsche darbrachte. Hr. Prof. *Scheibner* wiederholte und endigte den obigen Gesang unter musikalischer Begleitung.

Der *Secretär* der Akademie legte darauf einige eingegangene Schreiben und Schriften von Mitgliedern der Akademie vor. Die vorzüglichsten derselben waren folgende: 1) Danksagungsschreiben des Grafen *von Ensenberg*, k. k. Geheimen Raths und Präsidenten des Appellations- und Commerzial-Obergerichts im Innerösterr. vom 23 Apr. Der Secretär verlas zugleich das vortreffliche Gedicht des Verf. und Uebersetzers des v. Birkenstockischen *Monumentum Mariae Christinae Archid. Austriae*: *Der Brand von Moskau*, ein Gedicht, das vor dem Rückzuge Napoleons aus Moskau gedruckt, im prophetischen Geiste das nachherige Schicksal seiner Armee kräftig und wahr verkündigt. 2) Des Geb. Hofraths und Prof. *Eichstädt* zu Jena Programm zum *Rectorats-Wechsel*, das zugleich eine treffliche Darstellung der Vergangenheit und der Aussichten auf die Zukunft in kurzen Andeutungen enthält. 3) Desselben *Panegyris Honori et Memoriae Aug. Frid. Car. de Ziegesar* (des herz. goth. Kanzlers) — eine biographische Skizze, die für die Gegenwart ein gleich hohes Interesse der Sache und der Darstellung hat. 4) Danksagungsschreiben des Ritters *Joseph Banks* zu London vom 1 Junius für die Aufnahme als Mitglied, worin er sagt, dass ihm das Diplom *a laudatis viris iisque sane doctissimis et scientioribus, calamitatis injuria etiam oppressis*, zu dieser Zeit herzlich willkommen gewesen wäre, und wobey er sich zugleich den Pflanzen-Katalog des botanischen Gartens ausbittet. 5) Ein Danksagungsschreiben des Herzogs von Sussex *August Friedrichs*, dem die Akademie das Diplom ihrer Genossenschaft, wie die philosophische Facultät das Doctor-Diplom, an seinem Geburtstage zum Zeichen der befreyten Stadt und aus Dankbarkeit für seine Theilnahme an der Befreyung Deutschlands übersendet hatte. — Das Antwortschreiben des Herzogs, in lateinischer Sprache und eigenhändig geschrieben, enthält unter andern folgende merkwürdige Stellen:

„Unter allen Titeln, die Ich führe, ist Mir derjenige der werthheste und höchste, ein Deutscher zu seyn. Was Ich also zur Unterstützung und zum Trost Meiner Landsleute nach Meinen geringen Kräften that, und was sie so ehrenvoll und mit einem Mich beschämenden Gefühle erwähnen, ist also nichts Besonderes und Ausserordentliches. Politik und Verträge können den Ländern Grenzen setzen, aber Aehnlichkeit und Gleichheit der Sprache, und verständige Familiengenossenschaft zwingt uns mit der Gewalt eines Naturgesetzes, diejenigen, die so verbunden sind, als Kinder einer Familie zu betrachten."

„Mit Vergnügen erinnere Ich Mich, Deutschlands Schuldner wegen des Antheils zu seyn, den es an Meiner Erziehung hat. Mir flösste es die Lehren der Tugend ein, und froh besuchte Ich (zu Göttingen) seine Vorlesungen. Da wo Ich es vermag, kann Ich itzt diese Grundsätze in die Wirklichkeit führen, mit täglich steigendem Danke gegen diejenigen, deren Unterricht und deren Beyhülfe Ich sie schuldig bin. Das Capital, das Deutschland bey Mir anlegte, ist gross und glänzend, und da Ich nur wenige Interessen davon nach meiner beschränkten Lage bezahlen kann: so bekenne Ich doch gern, Schuldner zu bleiben."

„Ich schmeichle Mir mit der süssesten Hoffnung, dass die Anldämmerung des Weltfriedens Mir erlauben wird, England auf einige Zeit zu verlassen, und auf diesen Fall brauche Ich es nicht erst zu versichern, dass Ich alsdann Erfurt, den alten Sitz und die Lagerstätte der Wissenschaften, besuchen werde."

„Empfangen Sie Meinen herzlichen Dank für die Beweise ihres Wohlwollens! Wenn sie auch Meinen Ernst für die *grosse und heilige* Sache, woran wir alle Antheil nehmen, nicht mehr anspornen: so sind sie doch ein neuer schöner Ring in der Kette, die Mich mit den Deutschen auf ewig und auf eine unzerreissbare Art verschlingt.“

Hr. Dr. *Schwabe*, der aus London hier anwesend ist, setzte diesem Schreiben mehrere Thatsachen hinzu, die die Individualität des Herzogs so liebenswürdig machen. Er erzählte unter andern einige Anekdoten, die sein Interesse an der Befreyung Deutschlands und der Menschheit lebendig beurkunden. — 6) Legte der Secretär mehrere *Denkmünzen* auf die Geschichte der gegenwärtigen Zeit, und Abdrücke der in Paris auf die Anwesenheit der hohen Allirten unter Denons Aufsicht geprägten Medaillen vor.

Der Secretär verlas hierauf folgende Abhandlungen:

1) *Ueber die Entstehung der Feyer der Octave* in der alten lateinischen und griechischen Kirche, ihre Bedeutung und ihre Anwendung in der Gegenwart. Der Verf. (der Secretär selbst) war der Meinung, dass die Feyer der Octave früher, als die Feyer des salomonischen Tempelbaues, und wohl gar von der *Octava Sphaera* entlehnt sey, die nachher der fromme Glaube von dem Uebergange der Seele zum Sitze der Seligen am ersten, und von der Umhüllung mit dem Leibe am achten Tage mehr ausgebildet habe. Er machte davon Anwendung auf das heutige Fest, dessen äussere Gluth sich mit diesem Tage niederschlage, und in der goldenen Abendröthe am erkühlten hellen Horizont verglimme, um zu jeder Zeit aus dem Herzen die neue Morgenröthe heraufzuführen.

2) Derselbe theilte den Inhalt von 3 *chemischen* Abhandlungen mit, die der Hr. Hofrath und Prof. *Trommsdorf* bey seiner zufällig nothwendig gewordenen Reise zurückgelassen hatte.

Die *erste* enthielt eine chemische Untersuchung *eines Fossils, welches sich im Sande der Aare* (in der Schweiz) *findet, und von Hn. Meyer in Aarau für columbiumsaures Eisen gehalten wurde.* Bekanntlich hatte zuerst Hr. Karl Hatchet in der k. Societät zu London 1801 ein neues Eisenerz, das er aus Massachusets in Amerika erhalten hatte, vorgelegt, und aus der chemischen Zergliederung desselben geschlossen, dass Eisenoxyd sein Hauptbestandtheil sey, die metallische Säure aber, die darin enthalten war, eine ganz besondere Säure ausmache, die er Columbiumsäure nannte. 1805 entdeckte Hr. Meyer in Aarau dieses nämliche Erz in der Aare, und fand die Versuche des Hn. Hatchets bestätigt. Hr. Hofr. *Trommsdorf* erhielt zufällig etwas von diesem Fossil. Es war ein feiner Sand, mit vielen schwarzen glänzenden Körnchen vermischt, und ziemlich schwer. Nach den damit angestellten verschiedenen Versuchen, haben 100 Theile an Kieselerde 25 Gran, Thonerde 8, Eisenoxyd 56, Chroniumsäure 11 Gran. Die Versuche bewiesen, dass in demselben keine der hatchetschen Columbiansäure ähnliche Substanz enthalten war, aber doch eine neue Quelle des chroniumsauren Eisens angezeigt wurde.

Die *zweyte Abhandlung* enthielt eine (bis jetzt noch nicht vorgenommene) *chemische Untersuchung der Gewürznelken* (*Caryophylli aromatici*). In 1000 Theilen waren enthalten an ätherischem Oel 180, an schwerauflöslichem Extractivstoff mit etwas Gerbestoff 40, Gerbestoff eigener Art 130, an Gummi oder Pflanzenschleim 130, an eigenthümlichem Harze 60, an Pflanzenfaser 280, an wässeriger Feuchtigkeit 180. Der scharfe Geschmack gebührt allein dem ätherischen Oele, das auch in therapeutischer Hinsicht als der concentrirteste Antheil der arzneylichen Kräfte dieses Gewürzes anzusehen ist, und am reizendsten wirkt. Nach demselben folgt erst die geistige Tinctur, dann die Gewürznelken in Substanz; und die von älteren Aerzten aus den Gewürznelken ausgetriebenen wässerigen Extracte sind bloss als ein zusammenziehendes Mittel zu betrachten.

Die *dritte Abhandlung* betraf die scharfe *Spiessglanztinctur, nach der alten Art bereitet, und ihre Verschiedenheit von der nach der jetzigen Vorschrift verfertigten.* Hr. HR. *Trommsdorf* erklärt die Verschiedenheit daher, dass nach der älteren Methode ein ganz wasserfreyes Aetzkali (Kalioxyd) auf den Alkohol einwirke, diesen stärker zersetze, und daher eine tiefere Veränderung der Farbe bewirke, auch wahrscheinlich sich reiflicher auflöse, da hingegen nach der neuen Methode ein noch chemisch mit Wasser verbundenes Aetzkali (Kalihydrat) mit dem Alkohol zusammenkomme, welches mit weniger Energie auf denselben einwirke.

Zur Feyer des Tages, zur Feyer der Zeit und aus reiner Dankbarkeit gegen diejenigen, die für die Gegenwart so wohlthätig wirkten, fand sich die Akademie veranlasst, folgende als Mitglieder aufzunehmen.

1) Seine hochf. Durchlaucht Karl August Fürst von *Hardenberg*, k. p. Staatskanzler und Minister der auswärtigen Verhältnisse, Ritter mehrerer Orden. 2) Se. hochf. Durchlaucht den Hn. Fürsten Leb. *Blücher von Wahlstadt*, Ritter mehrerer Orden. 3) Seine Excellenz den k. p. Finanzminister Joh. Ludwig Victor Freyh. *von Bülow*, Ritter mehrerer Orden. 4) Seine Excellenz Fr. Freyh. *von Schuckmann*, k. p. Minister des Innern, Ritter mehrerer Orden. 5) Seine Excellenz den k. p. Generallieutenant August Ni. Freyherrn *von Gneisenau*, Ritter mehrerer Orden. 6) Se. hochf. Durchlaucht den Hn. Alexander Fürst *von Kurakin*, k. russischen geheimen Rath, Kanzler aller Orden, Senator,

wirklichen Kammerherrn, Ritter der russischen Orden. 7) S. Excellenz den k. russischen Minister, Karl Freyherrn *von Stein*, Ritter mehrerer Orden. 8) Se. Excellenz Andreas Graf *von Rasumowsky*, geh. Rath Sr. Majestät des K. aller R., Ritter mehrerer Orden. 9) Se. Excellenz Karl Robert Graf *von Nesselrode*, wirklichen geh. R. S. Majestät des K. aller R., Ritter mehrerer Orden. 10) Hn. Jakob Baron *von Wylin*, k. r. geheimen Rath, Präsident der petersb. Akad. der Wissenschaften, Ritter mehrerer Orden. 11) Se. fürstl. Durchlaucht Karl *von Schwarzenberg*, des röm. Reichs Fürst, k. k. geh. R., Hof-KR. Vicepräsident und G. Feldmarschall, Ritter mehrerer Orden. 12) S. hochf. Durchl. Clemens Wenzeslaus *von Metternich-Winneburg-Ochsenhausen*, öst. k. k. w. geh. R., dirig. Minister der ausw. Verhältn., Ritter mehrerer Orden. 13) Se. Excellenz, Hn. Reichsgraf Philipp *von Stadion, Thannhausen u. Warthausen*, öst. k. k. wirklichen geh. Rath und Kämmerer, Ritter des öst. goldnen Vliesses und St. Stephans, wie mehrerer anderer Orden.

So anmassend es scheinen könnte, diese Männer, deren Namen Ehrfurcht gebietet, in den Kreis einer Akademie zu ziehen, die, wenigstens in Ansehung der ihr zu Gebote stehenden Mittel, nicht zu den glänzendsten gehört: so hofft sie doch, dass ein Tribut der Dankbarkeit auch in Rücksicht ihrer Befreyung von dem siebenjährigen Joche nicht ungütig aufgenommen werde.

Hr. Prof. *Scheibner* trug hierauf mit Begleitung des Claviers in der Manier von Schillers Gedicht: Freude schöner Götterfunken, ein Vaterlandslied vor. Eine Strophe wird den Geist dieses von dem Major *von Benkowiz* verfassten Gedichts hinlänglich charakterisiren.

In dem wilden Sturm der Tage,
Wo sich lösend Alles wankt,
Und die grosse Staatenwage
Oft im Untergehen schwankt —
Da bist du der Völker Stütze,
Bist der Schutzgeist, der uns hält,
Heilig Hochgefühl! O schütze,
Schütze Brennus Staatenwelt!
    Da, wo Alles sich verwandelt,
    Jede Kraft sich hebt und regt,
    Fest vereint und unbewegt
    Preussens Söhne, auf, da handelt.

Hr. Prälat *Muth* brachte nach einer kurzen Anrede an das Publicum über den Standpunct der gegenwärtigen Zeit dem König und der königlichen Familie ein von dem ganzen Publicum herzlich beantwortetes *Lebehoch*.

Dominikus, Secretär.

Jena.

Am 4 Sept. hielt die herzogl. s. mineralogische Societät zur Feyer unsers durchl. Landesfürsten ihre 57 öffentliche Sitzung. Hr. Bergrath *Lenz*, als Director der Societät, eröffnete dieselbe mit einer Abhandlung: *über die Schädlichkeit des Bleyes in ökonomischer Hinsicht.* — Hr. Bibliothekar *Vulpius* aus Weimar beschrieb in einem Gedicht die Insel Elba und ihren jetzigen Beherrscher, und verband damit den Glückwunsch zu der erfreulichen Rückkehr unseres hochverehrten Landesfürsten. Sodann stattete Hr. Frühprediger *Mäder* die gewöhnliche Geburtstags-Gratulation ab; hierauf verlas der Hr. Director die neu aufgenommenen Mitglieder. Zum Schluss wurde das vom Hn. Prediger *Schwabe* in Wormstädt verfertigte Gedicht auf diese Feyerlichkeit, nachdem es vorher unter die sehr zahlreiche Versammlung vertheilt worden, unter Trompeten- und Pauken-Schall abgesungen.

F. Fiedler,
h. s. weim. u. eisenach. Hofcommissär,
beständiger Secretär der deutschen
Nation.

II. Beförderungen.

Hr. *Thurner*, vormals Kammermusicus am Hofe zu Cassel, der eben von einer Kunstreise aus Amsterdam zurückgekehrt ist, folgt einem ehrenvollen Rufe nach Wien als Professor der Tonkunst bey dem neu errichteten kais. Conservatorium der Musik.

III. Neue Entdeckungen.

Der amerikanische Schiffscapitän, *David Porter*, hat auf einer Kreuzfahrt südost von Greenwich eine neue Insel entdeckt, welche deren Einwohner *Nooa-Beevah*, er aber *Maddisson* nannte. Er hat im Namen der vereinigten Staaten von ihr Besitz genommen. Die Einwohner sollen gutmüthige Leute und mit ihren neuen Herren sehr wohl zufrieden seyn. Die Insel selbst ist stark bevölkert, sehr fruchtbar, und sowohl durch ihre Lage als durch ihr Klima den Amerikanern von grossem Nutzen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Im Verlage der unterzeichneten Buchhandl. ist so eben erschienen:

Handbuch zur Erkenntniss und Heilung der Frauenzimmerkrankheiten von Dr. *Elias von Siebold*, k. b. Medicinalrath und Professor zu Würzburg u. s. w. Zweyter Band, 1 und 2ter Abschnitt: die Krankheiten der Schwangern und Gebärenden. (Preis 3 fl. 30 kr.)

Der erste Band dieses Handbuchs wurde einer so allgemein günstigen Aufnahme würdig

gereichte, dass der Verfasser desto mehr zur Fortsetzung des Ganzen ermuntert wurde. Die für den Buchhandel so ungünstigen Zeitumstände, verbunden mit mehreren unangenehmen Ereignissen, endlich überhäufte Berufsgeschäfte, und andere Hindernisse des Verfassers sind Schuld daran, wenn diessmal nur der 1te und 2te Abschnitt des 2ten Bandes erscheinen kann, welcher die Krankheiten der Schwangern und Gebärenden enthält; der 3te Abschnitt, welcher die Krankheiten der Wöchnerinnen zum Gegenstande hat, soll bis gegen das Ende dieses Jahres vollendet seyn.

Frankfurt im Septembr. 1814.

Varrentrapp und *Sohn*.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg erscheint in der Michaelis-Messe 1814 folgendes Werk, worauf das Publicum zum Voraus aufmerksam gemacht wird.

Beyträge zur Charakteristik der französischen Staatsverfassung und Staatsverwaltung während der Epoche Bonaparte's; vom Verfasser der Notices sur l'intérieur de la France, écrites en 1806. — Prüfet Alles und das Gute behaltet.

Nachdem die grossen Bewegungen vorüber sind, und die ruhige Betrachtung des erlittenen Unglücks nicht mehr gestört wird durch die einzige Aufmerksamkeit des Augenblicks, ist es Zeit für eine Schrift, in welcher das Verfahren des Mannes mit Umsicht und Ruhe zergliedert wird, der seit dem Anfange des laufenden Jahrhunderts Europa in Bewegung gesetzt und grösstentheils zerrüttet hat. Wie es habe geschehen können, dass dieselbe Nation, die am 14 Julius 1790 mit nie gesehenem schwärmerischem Hochgefühl, frey zu leben und frey zu sterben, die schmachvollste Behandlung in der öffentlichen Verwaltung erduldete, die grösten Lasten der Besteuerung auf die Schultern nahm, und aus ihrer Mitte, wie der wackere *Renouard* sich ausdrückte, jährlich drey Menschen-Erndten halten liess; wie es habe geschehen können, dass ein von der Natur zum Glücklichseyn bestimmtes und mit so schönen Gaben ausgestattetes Land in einen so tiefen Abgrund von Elend gestürzt und seiner völligen Auflösung nahe gebracht ward — Dieses aus Thatsachen zu entwickeln, und dem Urheber in seinen vornehmsten Massregeln Schritt auf Schritt nachzugehen, wird dem denkenden Beobachter der Zeitbegebenheiten als ein verdienstvolles Unternehmen erscheinen. —

Bekanntlich hat der Verfasser der *Notices sur l'intérieur de la France* und des hier angekündigten Werks, der in Petersburg angestellte, russisch-kaiserliche Hofrath und Ritter Herr *Faber*, seine Kenntnisse von Frankreich an Ort und Stelle erworben, wo er eine Reihe von Jahren hindurch in Militär- und Civil-Diensten stand.

Den Freunden des Schachspiels beehre ich mich, anzuzeigen, dass so eben bey mir eine neue gänzlich umgearbeitete und stark vermehrte Auflage von *Kochs Schachspiel* unter folgendem Titel erschienen: *Kochs, F. W., Codex der Schachspielkunst, nach den Musterspielen und Regeln der grössten Meister, in einer für die Erleichterung des Selbstunterrichts bequemen Bezeichnungsart und Anordnung entworfen.* 2 Theile. 4 Thlr. und in allen guten Buchhandlungen zu haben ist. Sie unterscheidet sich von der älteren durch eine grössere *Vollständigkeit* — jene enthielt Fünf, diese hat Neun Meisterwerke, — durch eine unzweydeutigere *Bezeichnungsart*, — und durch eine zweckmässigere auf den Selbstunterricht berechnete *Anordnung* der Theile und der nöthigen *Register*. Sie ist daher nicht sowohl eine veränderte Ausgabe, als vielmehr ein ganz neu bearbeitetes Werk, an welches der Herr Verfasser viel Zeit und Fleiss verwendet hat, und das dem Schachspiel-Liebhaber wohl kaum etwas zu wünschen übrig lassen wird. Magdeburg, den 1 Aug. 1814.

W. Heinrichshofen.

An das ärztliche Publicum.

Von nachstehenden Werken sind so eben in unserem Verlage *neue, vermehrte* und *verbesserte* Auflagen erschienen:

John, Dr. *Fr.*, *Auswahl der wirksamsten, einfachen und zusammengesetzten Arzneymittel*, oder *praktische Materia Medica*, nach den besten medicinischen Schriftstellern und eigener Erfahrung bearbeitet. In zwey Bänden. gr. 8. Die *dritte*, von dem Verfasser noch besorgte, *verbesserte* und *vermehrte Auflage*. 3 Rthlr. 12 gr.

Knackstedt's, Dr. *Christoph E. H.*, (weil. russisch-kaiserlicher Wundarzt und Operateur u. s. w.), *Erklärung lateinischer Wörter*, welche zur Zergliederungslehre, Physiologie, Pathologie, Wundarzneykunst und Geburtshülfe gehören. In alphabetischer Ordnung. *Dritte, vermehrte Auflage.* Herausgegeben von Dr. *Fr. Lucas*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Dasselbe Buch führt auch den Titel: *Medicinisch-chirurgisch-terminologisches Wörterbuch*, oder alphabetisch geordnete Erklärung der Kunstwörter in der Zergliederungslehre, Physiologie, Pathologie, Wundarzneykunst und Geburtshülfe. Herausgegeben vom Hofrath *Knackstedt*. *Dritte, vermehrte Auflage*, vom Dr. *Fr. Lucas*.

Man kann in allen soliden Buchhandlungen auf obige beide Werke Bestellungen machen.

Erfurt, im August 1814.

Keysers Buchhandlung.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 52.

OCTOBER 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Verlagswerke
von
Joh. Leonhard Schrag in Nürnberg,
1813 bis zur Oster-Messe 1814.

Abhandlungen, einige auserlesene medicinisch-gerichtliche, von Dr. W. J. Schmitt, R. L. Bachmann und J. C. Küttlinger, gr. 4. mit Kupfert. 1 Thlr. 3 gr. oder 1 fl. 48 kr.

Beschreibung, neueste, und Verfassung der Stadt Nürnberg, nebst einem Verzeichnisse der Kaufleute. Mit 3 Kupfert. 12. 1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Betrachtungen über den gegenwärtigen Zustand der Philosophie in Deutschland, und über den der schelling'schen insbesondere. gr. 8. 1 Thlr. 6 gr. oder 1 fl. 57 kr.

Brera, V. A., und C. F. Harles über die Entzündung des Rückenmarks. gr. 8. 12 gr. oder 45 kr.

Cavolini, P., Abhandlungen über Pflanzenthiere des Mittelmeeres. Aus dem Italien. übersetzt und herausgeg. von Curt Sprengel. Mit 9 Kupfert. gr. 4. 2 Thlr. oder 3 fl.

Denkmal dem Jahre 1813 gesetzt. Eine historisch-philosophische Betrachtung der Begebenheiten unserer Zeit und der Lage der Welt. gr. 8. 4 gr. oder 15 kr.

Feuerbach, A., die Weltherrschaft das Grab der Menschheit. gr. 8. 7 gr. oder 30 kr.

Fischer, Dr. N. W., über die Wirkung des Lichts auf das Hornsilber. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Frank, O., Persien und Chili als Pole der physischen Erdbreite und Leitpuncte zur Kenntniss der Erde, in einem Sendschreiben an Alexander von Humboldt. 8. 15 gr. oder 1 fl.

Freymaurer-Lieder, 60, aus und nach dem Englischen; ein Anhang zu jedem maurenischen Liederbuche. 8. 15 gr. oder 1 fl.

Georgius, Betrachtungen über den Curs der österreichischen Einlösungsscheine. gr. 8. 6 gr. oder 15 kr.

Harles, C. F., neues Journal der ausländ. medicin-chirurg. Literatur. Eilfter Band: oder der Annalen der französ., englischen, italienischen, spanischen und holländischen Medicin und Chirurgie, 3r Bd. gr. 8. 2 Thlr. oder 3 fl.

Hegel, H. W. F., Wissenschaft der Logik. Ersten Bandes zweyte Abtheil. gr. 8. 1 Thlr. 6 gr. oder 2 fl.

Henke, A., über die Entwicklungen und Entwicklungs-Krankheiten des menschlichen Organismus, in sechs Vorlesungen. 8. 1 Thlr. 15 gr. oder 1 fl. 42 kr.

Herboldt, J. D., über die Lungenkrankheiten, und insbesondere die Lungenschwindsucht. Aus dem Dänischen übers. von Dr. Schönberg. gr. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Hoven, Fr. W. v., Versuch über die Nervenkrankheiten. gr. 8. 2 Thlr. 6 gr. oder 3 fl. 36 kr.

Jahrbücher der deutschen Medicin und Chirurgie, mit Zugabe des Neuesten und Besten aus der ausländ. medicin. Literatur; herausgeg. von Dr. C. F. Harles. Jahrgang 1813. in 6 Heften mit Kupf. und Umschlag. gr. 8. 4 Thlr. 20 gr. oder 7 fl. 36 kr.

John, J. F., chemische Tabellen der Pflanzenanalysen, oder Versuch eines systematischen Verzeichnisses der bis jetzt zerlegten Vegetabilien nach den vorwaltenden näheren Bestandtheilen geordnet und mit Anmerkungen versehen. Fol. 2 Thlr. 9 gr. oder 4 fl. 3 kr.

Journal, neues, für Chemie und Physik; herausgeg. von Dr. J. S. C. Schweigger. Jahrgang 1813 und 1814, oder 7r bis 12r Bd. Mit Kupfert. gr. 8. 16 Thlr. oder 28 fl. 48 kr.

Ilsenflamm, H. F., Beschreibung einiger menschlicher Köpfe von verschiedenen Raçen. Mit 2 Abbild. gr. 4. 9 gr. oder 36 kr.

Lucä, J. B., anatomische Bemerkungen über die Höhlen der Thymus. Mit 1 Abbild. 6 gr. oder 24 kr.

Magazin für die Handlung, Handelsgesetzgebung und Finanzverwaltung, herausgeg. von K. H. Frhrn. von Fahnenberg und Georgius.

4r und 5r Bd. gr. 8. 4 Thlr. 20 gr. oder 7 fl. 36 kr.

Nüſslein, F. X., ſchematiſche Darſtellung der Mineralkörper nach ihren Claſſen, Ordnungen, Geſchlechtern und Familien. 8. 12 gr. oder 45 kr.

Roth, J. F., Nürnbergiſches Taſchenbuch. Zweytes Bändch. mit Kupf. 12. 1 Thlr. 16 gr. oder 2 fl. 45 kr.

Schafberger, Fr., Kritik der Schrift: Darſtellung des Weſens der Philoſophie des Hn. Dr. Fr. Köppens. gr. 8. 1 Thlr. oder 1 fl. 36 kr.

Schmitt, Dr. W. J., Beleuchtung einiger, auf die gerichtliche Beurtheilung der Kopfverletzungen neugeborner Kinder ſich beziehender Fragepuncte durch 2 belehrende Geburtsfälle. Mit 2 Abbild. gr. 4. 6 gr. oder 24 kr.

Schubert, Dr. G. H., Handbuch der Geognoſie und Bergbaukunde: als zweyter Band ſeines Handbuchs der Naturgeſchichte zum Gebrauch bey Vorleſungen. gr. 8. 2 Thlr. 12 gr. oder 4 fl. 12 kr.

Schweigger, J. S. C., über die Umdrehung der magnetiſchen Erdpole und ein davon abgeleitetes Geſetz der Trabanten und Planetenumlaufes. gr. 8. 9 gr. oder 36 kr.

Wort, ein, über die Zukunft Sachſens und ſeines Königshauſes. gr. 8. 4 gr. oder 15 kr.

Zeitſchrift, allgemeine, herausgegeben von Schelling. 4 Hefte. gr. 8. 4 Thlr. 16 gr. oder 7 fl. 12 kr.

Zur Michaelis Meſſe wird fertig:

Frauentaſchenbuch auf das Jahr 1815, herausgegeben von Fried. Baron de la Motte Fouqué. 12. Mit Kupfern aus dem Zauberring, nach Ramberg und Kolbes Zeichnungen geſtochen von den beſten Meiſtern.

Peter Schlemihl's wunderſame Geſchichte, mitgetheilt von A. von Chamiſſo und herausgeg. von *Fried. de la Motte Fouqué.* 8. Mit 1 Kupfertafel.

Meyer, Dr. Bernh., kurze Beſchreibung der Vögel Liv- und Ehſtlands. Mit 1 Kupfertafel. gr. 8.

In unſerem Verlage iſt erſchienen:

Lehrbuch der reinen und angewandten Mathematik, nach einem neuen Plane bearbeitet von Dr. *J. H. M. Poppe*, Profeſſor der Mathematik und Phyſik. Erſter Band. Reine Mathematik. Mit 7 Steintafeln. 1814. gr. 8.

Auch als ein eigenes Werk unter dem beſonderen Titel:

Lehrbuch der reinen Mathematik, u. ſ. w.

Dieſes Werk zeichnet ſich durch Reichhaltigkeit, durch gedrängte Behandlung der Lehren und Vorſchriften, durch Deutlichkeit, durch Präciſion in Beſtimmung der Begriffe und durch fließende Darſtellung vor allen bekannten Lehrbüchern der Mathematik aus, ſo daſs es nicht bloſs als Lehrbuch auf Lyceen, Gymnaſien und anderen gelehrten Bildungsanſtalten ſehr zweckmäſsig gebraucht werden kann, ſondern ſeiner groſsen Deutlichkeit und Genauigkeit wegen ſich auch mehr als irgend ein ähnliches Werk zum Selbſtunterricht empfiehlt. Das Werk iſt ſowohl im Ganzen als auch bey Behandlung einzelner Lehren nach einem neuen und zwar nach einem ſolchen Plane ausgearbeitet, wodurch ein ſtreng wiſſenſchaftlicher Gang, ein ſehr harmoniſcher Zuſammenhang, und die gröſstmöglichſte Deutlichkeit in der Darſtellung aller Sätze erlangt werden konnte. Uebrigens enthält dieſer geſchmackvoll und auf ſchönem Papier gedruckte Band die Arithmetik, Geometrie, ebene und ſphäriſche Trigonometrie, die Algebra mit Anwendung auf Kegelſchnitte und andere krumme Linien und eine Ueberſicht der Analyſis des Unendlichen. Der Preis iſt 2 Rthlr. ſächſiſch oder 3 fl. 36 kr. rheiniſch. Lehrer und Vorſteher von Schulen, die eine Anzahl Exemplare auf einmal nehmen, und ſich mit ihren Beſtellungen direct an die Verlagshandlung wenden, erhalten einen anſehnlichen Rabatt.

Der zweyte und letzte Band, *die angewandte Mathematik* enthaltend, wird im Laufe dieſes Jahres nachfolgen.

Frankfurt am Main im Auguſt 1814.

Joh. Chriſt. Hermannſche Buchhandlung.

Bey
Georg Joachim Göſchen
iſt ſo eben erſchienen und an alle Buchhandlungen verſandt:

Die Körners - Eiche und die Deutſchen Frauen, zwey Gedichte von *Fr. Kind.* gr. 8. mit 2 Vignetten, broch. 6 gr.

Von dem erſteren dieſer beiden vortrefflichen Gedichte, als einem Monumente auf den Tod *Theodor Körners*, iſt auch eine Prachtausgabe in 4to mit einem ſchönen Kupfer veranſtaltet. Gebunden 20 gr.

Häusliche Andachten von *G. W. Fink*, 8. 1 Rthlr. 18 gr.

Immer inniger fühlt ſich das Herz in unſeren Tagen zur Religion hingezogen, ſey es nun um in ihren Armen Troſt für ſo manchen Verluſt zu ſuchen, oder um auf ihrem Altare den heiſsen Dank für ſo wunderbar glückliche Begebenheiten niederzulegen. Die häusliche Erbauung iſt durch die Zeitereigniſſe ſehr befördert worden, und obiges Werk, welches ſich durch Gehalt und Stil über das Gewöhnliche erhebt, iſt daher gewiſs eine ſehr willkommene Erſcheinung.

Seit der Oſtermeſſe erſchienen ferner in demſelben Verlage:

Brandes, H. W., die wichtigſten Lehren der Aſtronomie, deutlich dargeſtellt in Briefen an

eine Freundin, 3ter Theil, 8. mit 5 Kupfern. 2 Rthlr. 12 gr.

Den Besitzern der beiden ersten Theile ist die deutliche und ergreifende Sprache des geistreichen Verfassers bekannt. Diese zweyte Abtheilung des Werkes enthält alles das, was den Astronomen bis jetzt über die eigentliche Beschaffenheit anderer Weltkörper zu entdecken vergönnt war, auf eine äuserst interessante Weise zusammengestellt. Wir erstaunen, wie weit der Scharfsinn der Menschen drang, und klagen, wenn wir die Unendlichkeit erblicken, worin das menschliche Auge sich verliert.

Dieser Band ist auch einzeln zu haben unter dem Titel: *Die wichtigsten Beobachtungen über die Beschaffenheit entfernter Weltkörper*, 1ster Theil.

Lehrbuch der mathematischen Geographie, von *Fr. Kries.* 8. mit 7 Kupfertafeln. 1 Rthlr.

Dieses Lehrbuch ist von dem rühmlichst bekannten Verfasser besonders mit Rücksicht auf höhere Schulen und Gymnasien ausgearbeitet; und desshalb hat auch der Verleger den Preis so niedrig gesetzt, und erbietet sich, dasselbe in Parthieen an Schulen noch billiger zu überlassen.

Wahre Geschichte eines Deutschen in London, nebst nützlichen Bemerkungen für Ausländer, 8. Druckp. 1 Rthlr. Schrbp. 1 Rthlr. 4 gr.

Wer mit den Sitten und der Lebensart der Engländer bekannt ist, wird es diesem Romane sogleich ansehen, dass er in London selbst geschrieben wurde, und die eingestreuten Bemerkungen über die Einwohner dieser merkwürdigen Stadt verrathen uns einen tiefdenkenden Kopf. Gewiss wird Niemand das Buch unbefriedigt aus der Hand legen.

Bey *Friedrich Nicolovius* in Königsberg erscheinen in der Michaelis-Messe 1814 folgende neue Schriften:

Besseldt, Karl, über das Verhältniss altdeutscher Dichtungen zur vaterländischen Erziehung. 8.

Dircksen, Heinrich Eduard, Bruchstücke aus den Schriften der römischen Juristen. 8.

(*Fabers*) Beyträge zur Charakteristik der französchen Staatsverfassung und Staatsverwaltung während der Epoche Bonaparte's; vom Verfasser der *Notices sur l'intérieur de la France*. gr. 8.

Hamann, Joh. Michael, kleine Schulschriften, nach seinem Tode gesammelt nebst einer Denkschrift auf ihn von *Ludw. v. Baczko.* 8.

Kotzebues A. v., politische Flugblätter, 2 Bd. 8.

Hagen, C. G., über das Agrargesetz und die Anwendbarkeit desselben. gr. 8.

Bey mir ist erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben: *Methodenbuch für Volksschullehrer*, von *C. C. G. Zerrenner*, erstem Prediger an der Kirche zum heiligen Geist in Magdeburg. 8. 1 Rthlr. 8 gr. — Der rühmlichst bekannte Hr. Verfasser macht sich aufs Neue, und diessmal ganz besonders, um den Unterricht in Volksschulen verdient, indem er Lehrern in denselben eine wo möglich vollständige *Anweisung zu einer nützlichen Amtsführung in Hinsicht auf den eigentlichen Jugend-Unterricht* giebt, und sie mit dem bekannt macht, was er, nach reiflicher Ueberlegung, angestellten Versuchen, und gemachten Erfahrungen, von den Vorschlägen der Neueren angewandt zu sehen wünscht; sein Buch verbreitet sich demnach über folgende Gegenstände: Lesen; — Verstandes- oder Denk-Uebungen; — Schreiben, Rechtschreibung, eigener Gedanken-Aufsatz; — Sprach- und Sprech-Lehre; — Rechenkunst; — Religions-Unterricht; — Formenlehre und Zeichnen; — gemeinnützige Kenntnisse; — Gesanglehre.

W. Heinrichshofen in Magdeburg.

Pränumerations-Anzeige auf zwey ausgezeichnet-brauchbare Werke.

Die Mythen
der
Griechen und Römer.
Ein Lehrbuch
für
Gymnasien und Schulen
von
Dr. *W. L. Steinbrenner.*

Unter diesem Titel wird in künftiger Michaelismesse im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung ein Werk in Octav, ungefähr 18 bis 20 Bogen stark, mit 16 Kupfern (von Meisterhand), welche die Haupt-Gottheiten der römischen und griechischen Fabelwelt darstellen, erscheinen.

Wer von dem mächtigen Einfluss der religiösen Sagen des griechischen und römischen Alterthums auf das Verständniss der Classiker und auf den reinen Genuss der Denkmäler der schönen Künste überzeugt ist, und diesen Genuss in sein Leben und Handeln zu verweben weiss, wird ein solches Werk nicht in die Rubrik der überflüssigen setzen, und dem obigen Unternehmen um so mehr sein Vertrauen schenken, als ihm der Name des mit Recht so allgemein verehrten Herrn Verfassers dafür bürgt, dass man hier ein ausgezeichnetes und mit gründlicher Gelehrsamkeit geschriebenes Buch zu erwarten habe.

Um den Ankauf desselben zu erleichtern, schlage ich den Weg der Pränumeration ein. Wer bis zum 1 November mit 16 gr. sächs. pränumerirt, erhält das Werk von der Verlagshandlung bis zum obigen Termin, und die Namen

der Herren Pränumeranten werden demselben vorgedruckt.

Bey Bestellungen für Schulen von 20 bis 30 Exemplaren vor Ablauf des obigen Termins, soll noch ein niedrigerer Parthie-Preis Statt finden. Nach Verlauf des Pränumerations-Termins tritt der Ladenpreis von 1 Thlr. sächs. ein. Es ist für möglichste Eleganz des Aeusseren, für einen zierlichen Druck und feines weisses Papier bestens gesorgt.

Sondershausen, Ende Julii 1814.

B. F. Voigt.

II. Bücher zum Verkauf.

Bey dem Bücherhändler *Fr. Cruse* in Hannover sind folgende Bücher für beygesetzte Preise in Louisd'ors zu 5 Rthlr. zu haben:

In Folio.

- *Virgilii Maronis Bucolica Georgica et Aeneis ex Cod. Mediceo-Laurentiano descripta, ab Ant. Ambrogi Florentino Italico versu reddita, adnotat. atque var. lect. et antiquissimi Cod. Vaticani picturis pluribusque aliis veterum monumentis aere incisis, et viror. differt. illustrata. 3 Tom. Romae* 763. Pracht-Exemplar auf Velin-Papier saubern Frzbd. 30 Rthlr.
- *Cooks Voyages round the World* mit vielen Kupf. Lond. h. Frzbd. 14 Rthlr.

In Quarto.

- *Virgilii Maronis Bucolica, Georgica et Aeneis. Birmingh. typ. Baskerville* 757. Engl. Lderbd. Velin-Papier. *NB.* die ächte Original-Ausgabe. 10 Rthlr.
- *Q. Horatius Flaccus Birmingh. typ. Baskerville* 770. Engl. Lderbd. Velin-Pap. 7 Rthlr.
- *Burmanni Suetonius cum notis virorum diversorum. Amst.* 736. 2 *Tom.* Frzbd. 7 Rthlr.
- *Cellarii notitiam orbis antiqui illustravit et auxit Schwarz. Lips.* 731. in sauberem Frzbd. 7 Rthlr.
- *The History of England from the invasion of Julius Cesar to the revolution of 1688 by Hume. 6 Vol. Lond.* 762. Engl. Ldrbd. schöne Ausgabe 23 Rthlr.

Ferner in Quarto.

- *Histoire du concile de Trente écrite en italien par Sarpi et trad. en françois avec notes par P. F. le Courayer.* 3 *Tom. Amst.* 751. in sauberem Frzb. 7 Rthlr.
- Schröters selenotopographische Fragmente zur genauern Kenntniss der Mondfläche, 2 Theile mit 75 Kupf. Lilienth. 791—802. Ladenpr. 37 Rthlr. h. Frzbd. 22 Rthlr.
- Rösels Insecten-Belustigungen, 4 Theile mit v. illum. Kpf. Nürnb. 755. saub. Frzbd. 22 Rthlr.
- Herlibergers neue u. vollst. Topographie der Eidgenossenschaft. 3 Theile, m. 329 Kupf. Basel 758—73 in sauberem Frzbd. 12 Rthlr.
- Hannöversches Magazin, worin kleine Abhandlungen, Nachrichten, Vorschläge u. Erfahrungen über alle Zweige der Wissenschaften gesammelt sind, von Anfang 1750 bis 1809. 60 Jahrgänge in Pappbande (Ldpr. 190 Rthlr.) für 35 Rthlr.

In Octavo.

- *Letters by Philip Dormer Stanhope Carl of Chesterfield. 4 Vol. Lond.* 774. h. Frzbd. schöne Ausgabe in gr. 8. 6 Rthlr.
- *Ciceronis opera quae supersunt cum Asconio ac Scholiaste veteri ac notis integris Victorii, Camerarii, Ursini, selectis Manutii, Lambini, Gruteri, Gronoviorum, Graevii et alior. collegit J. Verburg. 16 Vol. Amst. West.* 724. Frzbd. 10 Rthlr.
- Politisches Journal von Anfang 781 bis 1811 Juny 58 halbe Frzbde u. 18 Hefte broch. für 20 Rthlr.

Ferner in Octavo.

- Allgem. Weltgeschichte von der Schöpfung bis auf gegenwärt. Zeit von Guthrie, Gray und andern Gelehrten. 17 Theile in 49 halb. Frzbden. Leipz. 768—808. (Ldpr. 92 Rthlr. 16 gr.) für 35 Rthlr.
- Göttingisches histor. Magazin von Meiners und Spittler, 8 Bände, und neues Magazin, 3 Bde. Hannov. 787—94 (Ldpr. 22 Rthlr.) h. Frzbd. 8 Rthlr.
- Göttingisches Magazin von Lichtenberg und Forster. 3 Jahrgänge compl. m. Kupf. Gött. 780—82. (Ldpr. 9 Rthlr.) h. Frzbd. 5 Rthlr.
- Schlözers Staats-Anzeigen compl. in 18 h. Frzbde. 4 Rthlr.
- Dessen Briefwechsel histor. u. polit. Inhalts. 11 h. Frzbde. 4 Rthlr.
- Häberlins Staats-Archiv compl. h. Frzbd. Helmst. 797—807. für 8 Rthlr.
- Mellins encyklopädisches Wörterbuch d. krit. Philosophie, 6 Theile in 11 Bänden. Züllichau 797—804. (Ldpr. 16 Rthlr.) 8 Rthlr.
- *A Collection of poems in 6 Volumes by Several Hands. Lond.* 758. Engl. Lderbd. (schöne Ausgabe) 6 Rthlr.

III. Auction.

Das Verzeichniss der Bibl. des verstorb. ord. Prof. der Math., Hrn. M. *von Prasse*, welche nebst einem starken Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, Kupferstichwerken u. s. w. den 14 Nov. allhier in Leipzig versteigert werden soll, ist bey mir und durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Leipzig. *J. A. G. Weigel.*

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 53.

OCTOBER 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Von *Wiebekings theoretisch - praktischer Wasserbaukunst*, zweyte *sehr* vermehrte und umgearbeitete, mit lateinischen Lettern, auf 276 Bogen gedruckte Ausgabe, ist der dritte und letzte Band erschienen.

Dieses Werk lehrt die Wasserbaukunde in eilf Abtheilungen. Sie umfassen: 1) Die Flussbaukunde. 2) Die Seeuferbaukunde. 3) Die Deichbaukunde. 4) Die Hafenbaukunde. 5) Die Lehre von der Austrocknung, Entwässerung, Auswässerung und Bewässerung. 6) Die Maschinenbaukunde, in sofern sie von den übrigen Abtheilungen der Wasserbaukunst in Anspruch genommen wird. 7) Die Wehr- und Schleusen-Baukunde. 8) Die Canalbaukunde und die Schiffbarmachung der Flüsse. 9) Die Lehre von der Vertheidigung der Festungen und ganzer Landesbezirke, durch künstlich eingerichtete Ueberschwemmungen. 10) Die Brückenbaukunde, und endlich 11) Die Strassenbaukunde.

Auf den 144 Kupfern, von denen mehrere 38 Zoll lang und 26 Zoll hoch sind, hundert aber eine Länge von 27 Zoll und eine Höhe von 20 Zoll haben, sind auch alle berühmten Häfen mit ihren Fortificationen; die Canäle, Bassins und Brück - Wasserleitungen; die merkwürdigsten Schleusen und Wehre, alle berühmten Leuchtthürme, die Seedämme; die bey den merkwürdigsten Anlagen gebrauchten Maschinen, die bogenlehrgerüste zu ausgeführten grossen Gewölben; die wichtigsten Fluss- und Seeufer-Bauten in Holland, Deutschland, Frankreich und Italien; die grosen Austrocknungen in den Niederlanden, so wie alle merkwürdigen hölzernen, eisernen und steinernen Brücken und Aquäducte (in Europa) gezeichnet worden. Von 112 steinernen Brücken sind überdiess die Masse und Verhältnisse der wesentlichsten Theile, in einem grossen zur 484sten Seite gehörigen Tableau, angegeben, welches eben so lehrreich als neu ist.

Indem die Materie dieses Werkes systematisch geordnet, darin auch die Theorie mit der Ausübung verbunden ist, und die wichtigsten Anlagen aller Art erklärt worden sind: so wird dasselbe in den grossen Lehranstalten zu Vorlesungen dienen können. Da es ferner die wichtigsten Erfahrungen aller Zeiten, welche in der Wissenschaft des Wasserbaues, also auch bey den Gründungen der Gebäude, gemacht worden sind, so wie die im Grossen angestellten Versuche über die Tragkraft der Werkstücke, des Eisens, der eisernen Röhren, des geraden und gekrümmten Bauholzes, so wie über dessen Elasticität, Pressbarkeit und Reaction enthält, und die praktische Ausführung der Bauwerke lehrt: so dürften sich diejenigen Regierungen, welche ihr gesammtes Bauwesen mit Oekonomie und Zweckmässigkeit behandelt wissen wollen, gleich der *kaiserlich-russischen* Regierung, bewogen finden, dieses Werk, als Belohnung ausgezeichneter Talente und des Diensteifers, an die Ingenieure und Baubeamte austheilen zu lassen. Es scheint, dass diesen ein solches Buch schon desswegen von Nutzen seyn müsse, weil die obengenannten eilf Abtheilungen in einem innigen wissenschaftlichen Verbande stehen, und im weiten Kreise der *Wasserbaukunde* auch das Wissenswertheste und Schwierigste der zweyten Abtheilung der Baukunde, d. i. der Fortification (Kriegsbaukunde), und der dritten, d. i. der bürgerlichen Baukunde, liegt; selbst die vierte Abtheilung der Bauwissenschaft, d. i. die Schiffsbaukunde, und die fünfte, d. i. die Bergbaukunde, müssen Vieles von ihr entlehnen. Derjenige, welcher sich einem der hier genannten Zweige des Gebiets der *Bauwissenschaft* oder allen zugleich, mit Anstrengung und Genie, widmet: nur der hat ein vollendetes wissenschaftliches Studium gemacht, und kein in den Grenzen der Brodwissenschaft eingeengtes, kümmerliches *).

*) Der Wirkungskreis eines Ingenieurs und der Baubeamten aller Art ist gewöhnlich nur auf eine Abtheilung ihres Faches beschränkt; so ist der eine beym Flussbau oder Schleusenbau, der andere bey Erhaltung oder Ausführung eines Theiles einer Festung, der dritte bey den Landgebäuden

Bey den vorhandenen Schriften und durch Reisen wird jetzt ein ausgebreitetes Studium der Bauwissenschaft und vorzüglich der gesammten Wasserbaukunde, durch Anstrengung und Geldunterstützung ausführbar, welches ehemals nur seltene Talente zu umfassen versuchen konnten. Unter diesen Umständen stehen also solche Baubeamte aller Art, die Ingenieur-Officiere, die Schiffs- und Bergbau-Officianten, welche sich mit dem Studium eines geringen Theils von einer dieser Abtheilungen der Bauwissenschaft begnügen, und nur so viel zu erlernen trachten, damit sie die beschränkte Wirksamkeit ihres Dienstes zur Noth ausfüllen, die, wenn sie zu einer Stelle gelangen, nicht weiter, sondern zurückschreiten, in ihrer ganzen Erbärmlichkeit da; welche Protectionen sie auch geniessen mögen, welche krummen Wege sie auch, wegen ihrer Beförderung, einschlagen. Wer sich nun der *Wasserbaukunde* widmet, und ihre, gleich anfänglich bezeichneten Abtheilungen nicht *alle*, und überdiess die Anlage der vom Wasser, dem Winde und von Dämpfen getriebenen Maschinen studirte, ist vom Ziel weit entfernt, und derjenige, welcher sich mit einigen wenigen Materien begnügt, bleibt eben so mittelmässig als der bürgerliche Baumeister, der Militär-Ingenieur, der beym Schiffs- und Berg-Bau Angestellte, welcher nicht in einigen Theilen der Wasserbaukunde bewandert ist. Die Dürftigkeit solcher Subjecte entdeckt sich in ihren Anlagen, womit grosse Summen vergeudet werden, und die Regierungen sich vor den einsichtsvollen Zeitgenossen und Nachkommen compromittiren. So wird denn der Geist des Erhabenen, Nützlichen und Vollendeten, welcher sich vorzüglich in den Werken der Baukunde aussprechen kann, von einem mangelhaften Studienplan der Bauwissenschaften, und von der Gleichgültigkeit, womit die Obern die Bauwerke betrachten, ganz eigentlich unterdrückt. Und doch könnten die Regierungen mit einer vollkommenen Ausübung der Baukunde ihren Ruhm recht dauerhaft gründen, wenn sie dadurch dem Volke Sicherheit, Bequemlichkeit und Vergrösserung seines Wohlstandes bewirken, so wie den Geschmack veredeln. Sollte daher billig nicht jede Regierung sich vornehmen, wenigstens ein nützliches grosses Bauwerk ausführen zu lassen, welches die Nachkommenschaft mit Dankbarkeit und Bewunderung erfüllt, so oft sie sich dessen zu ihrem Vortheile bedient? So sind die römischen und griechischen Bauwerke noch jetzt die sichersten Zeugnisse von dem Geschmack und der hohen Sinnesart der Römer und Griechen; daher werden diejenigen Regenten, welche, ohne Druck des Volks, bey einer verständigen und liberalen Verwaltung, Häfen, Canäle, Brücken, Kunststrassen, Austrocknungen, Flusscorrectionen, See- und Fluss-Bedeichungen u. d. gl. Werke anlegen lassen, stets bey der Nation im rühmlichen Andenken bleiben, während alle anderen Thaten vergessen werden, und fast alle anderen Einrichtungen dem Wechsel unterliegen. Von solchen Bauunternehmungen findet aber nur eine Ueberzeugung Statt: das Grosse und stets dem Blick des Volks Ausgesetzte und Nützliche ist geschätzt, vom gemeinen Volk wie vom Denker, wenn gleich einige Zeitgenossen aus Neid dessen Werth verkennen, um es mit ihrem Geifer zu besudeln, alle List, Intrigue und Verleumdung zu Hülfe nehmen und die Wirksamkeit des Mannes von Kenntnissen zu lähmen trachten. Alle verständigen, das Wohl der Völker befördernden und den Ruhm liebenden Regierungen sind auch jetzt der Ueberzeugung, dass die öffentlichen Werke den Geist der Verwaltung aussprechen, ja dass die Land- so wie die Wasser-Communicationen die Lebensadern alles Verkehrs und des Wohlstandes civilisirter Nationen sind.

oder bey der Unterhaltung der Schlösser des Regenten, ein vierter bey Schiffswerften, und ein fünfter bey den Salinen oder auf einem Bergwerke angestellt. Wer also seine Studien nur auf das ihm *Angewiesene* beschränkt, der treibt ein dürftiges Brodstudium, und verdient eigentlich sein ganzes Leben hindurch nicht weiter im Dienste vorzurücken.

Durch das Studium dieses Werkes dürfte daher leicht, bey einer geringen Bauunternehmung, der Ankaufspreis erspart werden; um wie viel mehr wird diess nicht der Fall bey grossen Gebäuden und bey Anlagen von Canälen, Schleusen, Mühl- und anderen Wehren, bey Brücken, Fluss- und See-Häfen, Fluss- und See-Deichen, Seeuferbauten, Flusscorrectionen und Festungen, ferner bey der Schiffbarmachung der Flüsse und bey ausgedehnten Austrocknungen seyn? Leider wird man jedoch hie und da die Erfahrung gemacht haben, dass grosse Summen verwendet wurden, ohne dauerhafte, nützliche, geschmackvolle und grosse Werke aufgeführt zu haben, weil zu wenig Werth auf ächte Kenntnisse und Erfahrung im Gebiete der Baukunde und auf wirkliche Talente gelegt wurde, den Ingenieurs und Baumeistern es aber an solchen Schriften, welche die Erfahrung verflossener Zeiten aufbewahren, die Bauwissenschaften weiter bringen und die Anwendung mit der Theorie vereinigen, so wie an der Gelegenheit, ihr Studium gründlich zu machen, fehlte. Das Bedürfniss, die *Wasserbaukunde* auf einigen Universitäten oder in Bauakademieen zu lehren, und einige junge Männer, die sich bey ihrem Studium auszeichnen, auf Staatskosten reisen zu lassen, spricht sich daher von selbst aus. Bis jetzt wird aber diese erhabene *Wissenschaft* in Deutschland noch wenig geachtet, und fast nichts für ihr Studium verwendet, weil man ihr inneres Wesen nicht kennt. Ja, die

Herausgeber der Literaturzeitungen zählen sie zur Technologie, und die Geschäftsmänner bezeichnen die darin gemachten Entwürfe mit der Benennung *technische* Gutachten! Die Wasserbaukundigen betrachten sie als *Techniker!* Möchten sich diese Herrn in dieser Wissenschaft nur etwas umsehen, und daneben die Schwierigkeiten erwägen, welche die Wasserbaukundigen zu besiegen haben, wenn sie sich mit den Wirkungen der Flüsse, des Meeres und anderer Naturkräfte einlassen: dann würden sie bald anders urtheilen, und die Wasserbaukunde nicht der Technologie zutheilen, sondern ihr, oder wenigstens der gesammten Bauwissenschaft, eine eigene Rubrik einräumen.

Von dieser theoretisch-praktischen Wasserbaukunst, welche das Resultat einer achtzehnjährigen angestrengten Arbeit, vielseitiger in Staatsdiensten und bey grosen Bauwerken gemachter Erfahrungen und kostbarer Reisen des Vfs. ist, deren Herausgabe eine grosse Summe kostet, kann das Exemplar bis zum 1 May 1815 für 200, späterhin für 210 Gulden (im 24 fl. Fuss) und zwar von dem Verfasser, dem Generaldirector des Wasser-Brücken- und Strassen-Baues im Königreich Baiern u. s. w. Ritter *von Wiebeking*, gegen gleich baare Bezahlung, bezogen werden. Wer die Kupfer eingebunden, das Werk brochirt und in einer Kiste emballirt verlangt, welches rathsam ist, der bezahlt vier Gulden mehr. Liebhaber können es in grossen Bibliotheken anleben; auch ist der Verfasser erbötig, denselben das Inhaltsverzeichniss, auf ihr Verlangen, zu übersenden.

Für die Besitzer der ersten aus fünf Quartbänden bestehenden Auflage wird bemerkt, dass dazu, seit dem Druck des letzten oder fünften Bandes (1807), fünf Lieferungen, als Beyträge, erschienen sind, deren Preis 65 fl. 54 kr. beträgt, welche den Besitzern jener Auflage für 60 fl. abgelassen werden können, wenn sie sich directe an den Verfasser wenden.

Die literarischen und geographischen Arbeiten des Verfassers von dem hier angekündigten Werke sind noch:

I. *Die literarischen:* 1) Beyträge zum praktischen Wasserbau und zur Maschinenlehre 1792. 2) Abhandlung über topographische Charten 1792. 3) Beyträge zur kurpfälzischen Staatengeschichte 1795. 4) Uebergang der Franzosen über den Rhein 1795. 5) Vorschläge zur Verbesserung des Wasserbaues 1796. 6) Abhandlung über die Rheingrenze, dem rastädter Congress übergeben. 7) Allgemeine auf Geschichte und Erfahrung gegründete theoretisch-praktische Wasserbaukunst in 5 Quartbänden von 1798 bis 1807. 8) Strassenbaukunde bey Degen in Wien 1804. 9) Zweyte Auflage dieser letzten Schrift, bey Seidel 1808. 10) *Büsch* Mathematik u. s. w. 2 und 3ter Band des 2ten Theils umgearbeitet, bey Hoffmann in Hamburg 1802 bis 1805. 11) Beyträge zur ersten Auflage der Wasserbaukunst erste Lieferung 1808. 12) Beyträge, worin die vom Verfasser erfundene und bey vielen Brücken angewandte Construction der hölzernen Bogenbrücken gelehrt wird, 2te Lieferung, 1809. Von dieser Schrift ist noch eine vom ältesten Sohn des Verfassers bearbeite französische Uebersetzung im Jahre 1810 erschienen. 13) Beyträge zur ersten Auflage der Wasserbaukunst 3te Lieferung, die Häfen von Venedig, Triest und Cronstadt betreffend 1811. 14) Diese Schrift erschien zugleich in französischer Sprache, worin auch der Seehafen Nieuwendiep beschrieben ist. 15) Beyträge, 4te Lieferung, dem Fluss- und Wehr-Bau gewidmet 1811. 16) 5te Lieferung, den Bau und die Construction der eisernen Brücken betreffend 1812. 17) 6te Lieferung, Beschreibung des bey Lindau angelegten Hafens 1812.

II. *Die geographischen Arbeiten* des Verfassers bestehen: 1) In der topographischen Aufnahme der ehemaligen Netzdistricte und Cujavien; theils von demselben, anderntheils unter dessen Direction, von der Mitte 1781 bis März 1784 bewerkstelligt, und in 72 grossen Blättern gezeichnet. 2) In der topographischen Aufnahme eines Theils von Hinterpommern, nämlich den Gegenden von Belgard, Cöslin bis Zanow, längs der Ostsee, vom May 1780 bis zur Hälfte 1781. 3) In der topographischen Aufnahme des Herzogthums Weimar. 4) Der Herrschaft Schmalkalten und in der Direction der Aufnahme des Herzogthums Gotha, die der Verfasser mit der Gegend um Gotha anfing 1784 bis 1785.

Alle diese verschiedenen Charten sind bisher nicht ins Publicum gekommen, und liegen in den Plankammern der verschiedenen Gouvernements.

III. *Die durch den Stich bekannt gemachten geographischen Arbeiten des Verfassers* sind: 1) Grösstentheils die Aufnahme der vom Grafen von Schmettan in 25 Blatt herausgegebenen Charten der Herzogthümer *Mecklenburg* von 1779 bis Anfangs 1780 und von 1786 bis Ende 1788. Die Jenaische A. Lit. Z. N. 23. 1794, und vom 17 Januar 1795 giebt hierüber näheren Aufschluss. 2) Die Charte des Herz. *Berg* in 4 Blatt 1790 bis 1793.

IV. *Nach den besten Hülfsmitteln bearbeitete der Verfasser unter andern folgende zur theor. prakt.* Wasserbaukunst als Kupfer gehörige Charten, die er auch auf seinen Reisen berichtigte, ehe sie gestochen wurden. *a*) Charte von Holland 9 Blatt. *b*) Vom Nieder-Rhein 10 Blatt. *c*) Von den holländischen Flüssen 12 Blatt. *d*) Genaue Pläne der merkwürdigsten Rheden und Häfen 9 Blatt. *e*) Eine kleine aus 3 Blättern bestehende Charte der Rheingegend.

Wer die *Wasserbaukunst* besitzt, dem sind diese zuletzt erwähnten fünf Chartensammlun-

gen und Plane überflüssig, weil sie als Kupfer dazu gehören. Den Chartensammlern werden sie abgesondert verkauft.

München, im August 1814.

An das ärztliche Publicum.

Seit sechs Jahren erscheint in unserem Verlage ein Werk, dessen Werth allgemein anerkannt, und welches von bewährten literärisch-kritischen Instituten dem Sanitätsbeamten, Bezirksarzte, Physiker und gerichtlichen Wundarzte als nützliches, ja unentbehrliches Hülfsmittel empfohlen ist. Sein Titel heisst:

Jahrbuch
der
Staatsarzneykunde,
herausgegeben
von
Dr. J. H. Kopp,
Professor und Medicinalrath in Hanau.

6 Jahrgänge mit Kupfern 1808—1813. Preis 15 Rthlr. 8 gr.

Es enthält eine Reihe wichtiger Originalabhandlungen, zeigt die Fortschritte und Veränderungen in der Staatsarzneykunde an, und bietet eine Uebersicht aller wissenswürdigen Vorfälle mit solcher Vollständigkeit dar, dass über jede in der Praxis vorkommende bedeutende Materie Verordnungen und Verfügungen angetroffen werden, die der Gesundheitsbeamte bey seinen Verrichtungen benutzen kann.

Diess Jahrbuch wird auch ferner fortgesetzt. Der siebente Band erscheint in einigen Wochen.

In jeder guten Buchhandlung sind vollständige Exemplare vorräthig zu haben.

Frankfurt a. M. im August 1814.

Hermannsche Buchhandlung

Subscriptions - Anzeige.

Im Laufe der nächsten Monate wird in der unterzeichneten Buchhandlung erscheinen:

Griesbachs Vorlesungen über die Hermeneutik des Neuen Testamentes, mit Anwendung auf die Leidens- und Auferstehungs - Geschichte Christi — vollständig und treu aufgezeichnet von *Steiner.*

Die theologische Literatur kann sich nicht rühmen, an Werken im Fache der Hermeneutik einen Ueberfluss zu haben, indem *Ernesti's interpres* fast noch immer einzig dasteht. Desto willkommener muss ein Werk von Griesbachs Meisterhand seyn, das zugleich ein vorzügliches interessantes Stück der evangelischen Geschichte hermeneutisch würdiget. Um nun den Liebhabern die Anschaffung dieses Werkes, welches *circa* 20 bis 24 Bogen stark werden wird, möglichst zu erleichtern: so nimmt die Verlagshandlung bis Ende dieses Jahres Subscription darauf an, und wird den resp. Abnehmern von dem ordentlichen Ladenpreise einen Rabatt von 25 pro Cent zugestehen, welcher bey Ueberlieferung des Werkes abgezogen wird. Ausserdem wird dieses interessante Werk auch noch franco Augsburg, Frankfurt a. M., Landshut, Leipzig, München, Regensburg und Würzburg geliefert.

Nach Verfluss obiger Zeit tritt sodann der ordentliche Ladenpreis für die Nichtsubscribenten ein. Auch bittet die Verlagshandlung um die Einsendung der leserlich geschriebenen Namen der resp. Herren Subscribenten, nebst genauer Angabe des Ortes, in frankirten Briefen.

Zeh'sche Buchhandlung
in Nürnberg.

Subscriptions - Anzeige.

„Gemeinnütziges Wörterbuch zur Erklärung und Verdeutschung der im gemeinen Leben vorkommenden fremden Ausdrücke, ein tägliches Hülfsbuch für Beamte, Kaufleute, Buchhändler, Künstler, Handwerker und Geschäftsmänner aus allen Classen. 2 Bde. gr. 8. 3te verbess. Auflage."

Dieses bereits rühmlichstbekannte Wörterbuch erscheint zum 3ten Mal stark vermehrt und verbessert bis zur Ostermesse 1815, und wird bis Ende Decbr. 1814 Subscription à 4 fl. oder 2 Rthlr. 16 gr. in der Expedition der J. A. L. Zeitung und in allen Buchhandlungen darauf angenommen.

Ansbach, den 12 Aug. 1814.

W. G. Gassert.

II. Auction.

Die in N. 40 dieser Blätter angezeigte Bücher-Auction zu Hildburghausen kann statt den 10ten Octobr. erst am 7 Novbr. dieses Jahres ihren Anfang nehmen.

Es wird bey dieser Gelegenheit bemerkt, dass noch eine Sammlung von Büchern, über 1000 Bände stark, zugleich mit versteigert werden soll, worunter manches vortreffliche Werk über Kriegswissenschaften, insbesondere Befestigungskunst, Baukunst, Cameralwissenschaften und Oekonomie, schöne Wissenschaften u. s. w. befindlich ist. Ein besonderer Katalog über diese Bücher ist zu haben, in der Expedition des allg. Anz. d. D. in Gotha, in Leipzig beym Hn. Universitäts - Proclamator Weigel, in Jena beym Hn. Hofcommissär Fiedler, in Weimar in der hofmannischen Buchhandlung, und in Hildburghausen in dem kesselringischen Lese - Institut.

Aufträge nehmen an: Hr. Regierungs-Assessor Wagner, Hr. Schulrath Sikler, Hr. Professor Klein, Hr. Stadtrichter Bartenstein, Hr. Hauptmann Schmid, Hr. G. Registrator Kesselring, sämmtlich zu Hildburghausen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 54.

OCTOBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Berlin.

Der Minister des Innern, Hr. v. *Schuckmann*, hat, weil leider manche Universitäten missbräuchlich den Doctorgrad ohne *Dissertatio inauguralis* ertheilen, in Erinnerung gebracht, dass, nach §. 19 des Prüfungs-Reglements, jeder Arzt, welcher das Recht gewinnen will, seine Kunst auszuüben, schuldig ist, mit Ueberreichung seines Doctor-Diploms und seiner Inaugural-Dissertation um Erlaubniss zu den Prüfungen nachzusuchen.

Braunschweig.

Die beiden lateinischen Schulen, das *Martineum* und *Catharineum*, werden in Ein grosses Gymnasium verwandelt, und arbeiten sodann dem *Collegio Carolino* vor, welches vormals sehr besucht war, unter der französischen Regierung aber in eine Militärschule verwandelt wurde. Gelehrte wie *Schmidt-Phiseldeck*, *von Zimmermann*, *Eschenburg*, *Heusinger*, *Stäger*, *Hellwig*, *Cramer*, *Köchy*, *Kunz*, *Emperius*, *Scheller* u. A. sind mit der Wiederbelebung des Collegii beschäftigt, und in Kurzem wird es eröffnet werden. Seinem Plane nach, den *Jerusalem* entwarf, dient es dem Jüngling, der eine Brodwissenschaft wählt, zur Vorbereitung auf die Universität, dem Hofmann aber, dem Diplomatiker, Cameralisten, Oekonomen, Berg- und Forst-Manne, dem Kaufmann und einem Jeden, der höhere, allgemeine Bildung sucht, ersetzt es die Universität. Das ehemalige medicinisch-chirurgische Institut tritt als Theil des *Collegii Carolini* wieder hervor. Um einigen der Veteranen die Arbeit zu erleichtern, sind neue Professoren angestellt worden. So z. B. sind der als Denker und Künstler bekannte *von Seckendorf* (auch *Patrik Peale* genannt) als Prof. der Philosophie und Aesthetik, und Hr. *Eigner*, vormals Lehrer am Pagenhause zu Cassel, als Prof. der Mathematik angestellt worden. Andere Lehrer werden erwartet, und jeder Lehrer, der Familie hat, richtet sich ein, die häusliche Pflege junger Ausländer zu übernehmen.

Das Museum, unter *Emperius* specieller Leitung, besitzt (obgleich manches Werk, das dahin gehörte, im Auslande geblieben ist) noch einige seltene Handzeichnungen, und durch einige zweckmässige Vermehrungen wird es den Unterrichtsanstalten sehr zu Statten kommen.

II. Beförderungen.

Hr. *Ludwig Giseke*, bisheriger braunschweigischer Hofrath und königl. dänischer Kammerrath, Verfasser der Rubriken, der Erzählungen aus dem Menschenleben, dem Thierreich und der Ideenwelt, wie auch, in Gemeinschaft mit seinem jüngern Bruder *Otto*, Vf. der Gemälde ländlicher Glückseligkeit von zween Brüdern, ist im Julius dieses Jahres bey seiner Anwesenheit in Kopenhagen vom Könige von Dänemark zum Etatsrath ernannt worden.

Der dritte Prediger zu St. Ansgarii zu Bremen, Hr. *Christian Karl Gambs*, vorher kön. schwedischer Legationsprediger zu Paris, ist zum zweyten Prediger der Aurelien-Gemeinde zu Strasburg, seiner Geburtsstadt, gewählt worden, und hat diesen Ruf angenommen.

Hn. *Karl Peter Thunberg* zu Upsala, Prof. und Ritter vom k. Wasa-Orden, hat die medico-physikalische Gesellschaft in Moskau, die kais. medicinisch-chirurgische Akademie in St. Petersburg und die schwedische Gesellschaft der Aerzte in Stockholm zum Mitgliede aufgenommen.

Hr. Dr. *Jak. Ackerman* zu Upsala, Prof. der Anatomie und Medicin, ist von der *Academia Italiana de scienze, lettere ed arti* zu Livorno zum correspondirenden Mitgliede aufgenommen worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In der Realschulbuchhandlung zu Berlin ist erschienen und an alle Buchhandlungen versendet: *Hufeland's Journal der praktischen Heilkunde. Junius*, enthaltend: *Hufeland* über die Kriegspest alter und neuer Zeit, mit besonderer Rücksicht auf das Aderlassen in derselben. *Juliusstück*, enthaltend: *Kausch* Ansichten des Contagiums überhaupt und des Typhuscontagiums insbesondere. *Shoolbred* eine glücklich durch Aderlass geheilte Wasserscheu nach dem Biss eines tollen Hundes. *Hedenus* medicinisch-chirurgische Beobachtungen.

Das *Bibliothekstück* enthält: *Uebersicht der holländischen medicinisch-chirurgischen Literatur vom Jahr* 1806 — 1810.

Diess Journal wird regelmässig ununterbrochen fortgesetzt.

L. W. Wittich.

Das September-Heft der *Minerva* ist erschienen, und an alle soliden Buchhandlungen versandt worden.

Expedition der Minerva.

II. Ankündigung neuer Bücher.

In unserem Verlage ist fertig geworden: *Die verbesserte neuere Bienenzucht* durch Bekanntmachung und Beschreibung einer Verbesserung der *Riemschen* Halb- und Viertels-Kästen und Körbe und einer neuen Art Lager-Magazine zum Zweck eines bessern, sicherern und vortheilhaftern Magazin-Ablegens. Nebst *einem Anhang* über die *Weisel-Erzeugung* von *J. C. Birkenstock.* Zehn Bogen in Octav, nebst drey Steinabdrücken. 1813.

Jedem Landwirthe und den Freunden der Bienenzucht insbesondere muss die Erscheinung dieses Werkchens willkommen seyn: denn es macht über einen der wesentlichsten Theile der Bienenpflege die Resultate der mehrjährigen Erfahrungen und des vielfachen Nachdenkens *eines Praktikers* bekannt. Einer der berühmtesten Bienenwirthe Deutschlands sprach sein Urtheil in einem an den Herrn Verfasser gerichteten Briefe folgendermassen aus:

„Ich habe Ihr Buch durchgelesen, und zwar mit recht vielem Vergnügen, zumal ich längst, da ich der Bienenzucht mehr obliegen konnte, ganz mit Ihren Gedanken umgegangen bin, die Magazine vertikal zu theilen. Indessen haben Ew. etc. diesen nützlichen erwünschten Punct vortrefflich ausgeführt, und Sie werden sich durch die Bekanntmachung desselben um die Bienenzucht gewiss recht verdient machen. Die Sache muss jedem, auch nur Halbkennern der Magazin-Bienenzucht, einleuchten, und Sie werden den Bienenwirthen unsäglichen Nutzen und Vergnügen bringen u. s. w."

Christ.

Diese Empfehlung möge das Buch bey seinem Publicum einführen, und ihm eine recht günstige Aufnahme vorbereiten.

Es ist in allen Buchhandlungen für 14 gr. od. 54 kr. zu haben.

Frankfurt a. M., im März 1814.

Joh. Christ. Hermannsche Buchhandlung.

Bey Wilhelm *Heinrichshofen* zu Magdeburg ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: *Leitfaden für einen heuristischen Schulunterricht über die allgemeine Grössenlehre, Elementargeometrie, ebene Trigonometrie, gemeine Algebra und die apollonischen Kegelschnitte*, von *Johann Andreas Matthias*, Rector an der Domschule zu Magdeburg. Mit zwey Kupfertafeln. 1813. gr. 8. 16 Gr. *Erläuterungen zu dem Leitfaden für einen heuristischen Schulunterricht über die allgemeine Grössenlehre, Elementargeometrie, ebene Trigonometrie, gemeine Algebra und die apollonischen Kegelschnitte*, von *Joh. Andr. Matthias*, Rector an d. Domsch. z. Magd. *Erste Abtheilung*, die Elemente der allgemeinen Grössenlehre. 1814. gr. 8. 1 Rthlr. Der Leitfaden hat den Zweck, nicht die Lehrsätze und Aufgaben mit ihren Beweisen und Auflösungen dem Schüler aufzustellen, sondern durch Winke und Andeutungen ihn zu veranlassen, dass er selber die Beweise und Auflösungen finde und ausführe, damit jene Theile der Mathematik, welche in einem zweckmässigen Lectionsplan gelehrter Schulen und höherer Bürgerschulen wesentlich sind, ihm eigentliches Mittel der Geistesbildung würden. Die Erläuterungen etc., welche in drey Abtheilungen zerfallen, die aber mit einander ein Ganzes ausmachen, sind für den Gebrauch des Lehrers bestimmt, und enthalten nicht nur die Ausführungen der in dem Leitfaden enthaltenen Lehrsätze und Aufgaben, sondern sind auch didaktischen, literarischen und geschichtlichen Inhaltes. Die Vorrede zu deren erster Abtheilung spricht ausführlich über die heuristische Methode, den Gebrauch des Leitfadens und der Erläuterungen. Die beiden übrigen Abtheilungen der letztern werden in Kurzem die Presse verlassen.

In allen Buchhandlungen ist zu haben: *Neue Reisen der Engländer*, erster Band: enthaltend: *Broughtons* Wanderungen unter den Mahratten im Jahre 1809. 1 Rthlr. 16 gr.

Miscellen aus der neuesten ausländischen Literatur. Zweytes Heft. 1 Rthlr.

Dieses Heft enthält, unter anderen interessanten Aufsätzen, das äusserst merkwürdige *Memoire der Königin von Etrurien*, von ihr selbst geschrieben.

Leipzig, den 26 Sept. 1814.

Expedition der Minerva.

Bey *Wilhelm Gottlieb Korn* ist nachstehendes interessante Werk erschienen:

Commentar
zum
allgemeinen Landrecht für die preussischen Staaten.
Herausgegeben
von
Johann Christoph Merckel,
königlich preussischem Ober-Landes-Gerichts- und Pupillen-Rath.
Zweyte sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe.
Zwey starke Bände. gr. 8. Breslau 1812.
(Preis 3 Rthlr. 12 gr.)

Dieses Werk, welches für jeden praktischen Juristen ein unentbehrliches Hülfsbuch ist, erscheint in dieser neuen Auflage um Vieles vermehrt und verbessert. Mit vielem Fleisse und Genauigkeit sind darin auch alle seit 1807 in der Gesetzgebung eingetretenen Veränderungen, so wie eine Menge interessanter Präjudicien und motivirter juristischer Gutachten über merkwürdige Rechtsfragen oder über die Auslegung schwieriger Gesetzstellen aufgenommen, und der wohlfeile Preis von 130 Bogen wird jedem Geschäftsmanne den Ankauf erleichtern.

Der Commentar zur Gerichts-Ordnung befindet sich bereits unter der Presse und wird in einigen Monaten erscheinen.

Commentar
zur
allgemeinen Gerichts-, Deposital- und Hypotheken-Ordnung
nebst
Bemerkungen zur Theorie von Protestationen.
Herausgegeben
von
Johann Christoph Merckel,
königlich preussischem Ober-Landes-Gerichts- und Pupillen-Rath.
Dritte sehr verbesserte und vermehrte Ausgabe.
Breslau und Leipzig, bey *Wilh. Gottl. Korn.*
(Preis 2 Rthlr.)

Das Geschenk, welches der Herr Verfasser dem Publicum darbietet, darf hiedurch nicht erst empfohlen werden. Der Commentar zur Gerichtsordnung und der Commentar zum Landrecht bilden jetzt ein vollständiges Ganzes, da sie, fast zugleich erscheinend, gleichen Zeitraum umfassen. Der Verleger ist überzeugt, dass man bey Benutzung dieser erwünschten Hülfsmittel die vieljährigen uneigennützigen Bemühungen eines Geschäftsmannes anerkennen werde, dem es neben seinen Amtsarbeiten Vergnügen machte, aus dem Mannichfaltigen Einheit zu abstrahiren, und durch Mittheilung praktischer Erfahrungen zur Bereicherung der Rechtsphilosophie beyzutragen. — Supplemente werden vielleicht von Zeit zu Zeit beide Commentarien nach Bedürfniss vollständig erhalten.

In *J. G. Heyse's* Buchhandlung in Bremen ist erschienen, und durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

Betrachtungen über Constitutionen, über die Vertheilung der Gewalten und die Bürgschaften in einer constitutionellen Monarchie von B. de Constant, a. d. Franz. übers. von *J. J. Stolz.* gr. 8. brosch. 12 gr.

Was sollte für Deutschland in Wien geschehen? Beantwortet von einem Deutschen. 8. brosch. 5 gr.

Der 2te Theil
der chronologischen Geschichte oder Tagebuch
vom deutschen
Freyheits-Kriege,
ist erschienen, und sowohl bey uns als auch auswärts auf den Postämtern und in mehreren Buchhandlungen geheftet für 1 Rthlr. Cour. zu haben.

Dieser Theil geht bis zur Einnahme von Paris und dem Friedensschlusse, und ein sehr ausführliches Register, nach welchem man jede einzelne Begebenheit ganz leicht auffinden kann, beschliesst denselben. Die so günstige Aufnahme des ersten Theils (Preis ebenfalls 1 Rthlr.) verspricht auch diesem neuen Theile eben so viele Leser. Kurz und bündig findet man hier, was man zum Andenken an die so merkwürdige Zeit aufzuheben nöthig hat. Spott und Räsonnements sind nicht darin, sondern allein Thatsachen, denn diese verlangt der deutsche Mann vorzüglich.

Buchhändler Gebrüdere *Gädicke*
in Berlin.

Der alten schlesischen Herzöge, Städte, Aebte u. s. w. Siegel in Abgüssen und Abdrücken. Besorgt von Dr. *Johann Gustav Büsching*, königl. Archivar zu Breslau. Erste Lieferung. Mit den Abgüssen Einen Thaler Cour., ohne Abgüsse Vier Gr. Cour. Breslau 1813, zu erhalten bey dem Besorger.

Erzählungen, Dichtungen, Fastnachtspiele und Schwänke des Mittelalters, herausgegeben von Dr. *Johann Gustav Büsching*. Erster Band

in zwey Heften. Breslau 1814. Im Auftrage bey *Johann Friedrich Korn dem Aelteren.* 8. 2 Rthlr. Cour.

In meinem Verlage erscheint bis Ende September d. J.:

„Katechisationen über die Lehre von Gott. Mit besonderer Rücksicht auf die 2te Hauptabtheilung des Lehrbuches für Volksschulen im Königr. Baiern. Herausg. von *Mayer*, evangel. luther. Pfarrer. 8."

Dieses vortreffliche Handbuch, besonders für Schullehrer, kostet im Subscriptionspreise 12 gr. oder 48 kr., im Ladenpreise aber 18 gr. oder 1 fl. 24 kr. Ausser mir nehmen alle soliden Buchhandlungen Bestellungen darauf an.

Ansbach, im Aug. 1814.

Buchhändler *W. G. Gassert.*

Das neue Deutschland,

Neuntes Stück ist erschienen und für 12 gr. Courant (Preis eines jeden Stücks) sowohl bey uns als auch auswärts auf den Postämtern und in mehreren Buchhandlungen zu haben. Diess Stück hat folgende sehr interressante und unterhaltende Aufsätze. 1) Begebenheiten den franz. Gesandten Baron von *St. Aiguon*, dessen darauf erfolgten Bericht und andere Actenstücke betreffend. 2) Uebersicht des Verlustes der Franzosen an Todten, Gefangenen und Geschütz, vom 16ten Februar 1813 bis Ende May 1814. 3) Kurze Biographie des General-Feld-Marschalls Fürsten *Blücher von Wahlstatt.* 4) Fortsetzung der chronologischen Geschichte oder Tagebuch der merkwürdigsten Begebenheiten vom 6ten Apr. bis Ende May 1814.

Buchhändler Gebrüder *Gädicke* in Berlin.

III. Antikritiken.

Die Recension meiner Materialien für die preussische Gesetzgebung 1811 besteht in Schmähungen, die sich durch die darin enthaltenen Ausdrücke: *toller Einfall, fades Geschwätz, unberufener Rathgeber* u. s. w. rein aussprechen. Wer schimpft, hat Unrecht, pflegt man zu sagen, so ist es hier.

Es fällt mir nur dabey auf, dass die geachtete Redaction der J. A. L. Z. eine solche Schmähschrift aufgenommen hat, die aus derselben unreinen Quelle gekommen ist, wie die *Brandraketen, Warnung gegen deutsche Schreiber über den Zeitgeist etc.*

Drey Jahre sind seit der Herausgabe jener Materialien verflossen, wodurch eine gewisse Parthey bey uns zu einer drohenden Erklärung gegen mich veranlasst wurde. Man sollte beynahe glauben, Recensent habe 3 Jahre studirt, um eine so witzige, aber nicht gründliche, Kritik zu schreiben, worin der Bock als Gärtner die erste Rolle spielt, und worüber man mit vielem Grunde behaupten kann, dass, wenn Niemand Richter in eigner Sache seyn solle, so habe man in dem Kritiker doch den Bock zum Recensenten bestellt.

Wenn irgendwo in einem Verhältniss des Lebens es verkehrt gewesen ist, so zu verfahren, wie diess Bild es lehrt: so ist es gewiss in der Stellung eines Grundherrn zu seinen Bauern der Fall.

In so fern ich in den Materialien gesagt habe: das Verhältniss zwischen Grundherrn und Knecht solle — gleich der Ehe — auf dem *Mutuo adjutorio* beruhen: so leuchtet mir ein, dass Recensent darüber gelächelt hat, und es weit besser auf ein ledernes Gesetzbuch als Kantschuh u. s. w. begründet findet.

Die Recension war mit Z., dem letzten, härtesten Buchstaben slavischer Abkunft unsers Alphabeths, gezeichnet, womit man Wörter betont, wie:

Tatze, Katze, Rezensent, kratzen, zerreissen, zerren, zürnen, zanken u. s. w.

Deshalb beteten im Mittelalter unserer Zeitrechnung die armen Bauern in den Kirchen:

Vor dem . . . z bewahre uns lieber Herre Gott.

v. Cölln.

Antwort des Recensenten.

Ich kann und will auf diese Antikritik nichts weiter antworten, als dass ich von dem, was ich in meiner Recension gesagt habe, auch *nicht eine Sylbe* zurücknehmen kann. Der beste Beweis für die Richtigkeit und Gerechtigkeit des in der Recension ausgesprochenen Urtheils ist wohl diese Antikritik selbst. Uebrigens bin ich weder *Preusse*, noch *Brandenburger*, noch *Schlesier*, noch *Grundherr*, noch *Erbunterthan*, und kenne weder Hn. *von Cölln*, noch seine Gegner. Was ich ihm sagte, ist mein völlig unbefangenes Urtheil. Liefert er für die Zukunft etwas Besseres, als seine Materialien geliefert haben: so wird ihm ein besserer Spruch zu Theil werden; denn ich bin eben so bereit, ihn zu loben, wo er Lob verdient, als ihn zu tadeln und zu rügen, wo er Tadel und Rüge verdient.

Der Recensent.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 55.
OCTOBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Verzeichniss
der
Vorlesungen, welche von der Universität zu Berlin im Winterhalbenjahre 18 14/15 vom 17 Octbr. an gehalten werden.

Gottesgelahrtheit.

Die theologische Encyklopädie trägt nach seinem Lehrbuche vor Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher.*

Den *ersten Theil einer Einleitung in die Bibel* wird nach eignem Plan Hr. Prof. Dr. *De Wette* vortragen.

Eine *historisch-kritische Einleitung in die kanonischen und apokryphischen Bücher des A. u. N. T.* nach Bertholdts Handbuch giebt Hr. Prof. *Bernstein.*

Hebräische Grammatik nach Gesenius, verbunden mit der Analyse des Buchs Ruth, Hr. Dr. *Bellermann.*

Hebräische Metrik und deren Anwendung auf lyrische Stücke *Derselbe* nach seinem Handbuche.

Hr. Prof. Dr. *De Wette* wird öffentlich *die Weissagungen des Ezechiel* zu erklären fortfahren.

Die kleinen Propheten erklärt Hr. Prof. *Bernstein* öffentlich.

Die drey ersten Evangelien wird *Derselbe*, zum Theil nach Griesbachs Synopsis, erläutern.

Die paulinischen Briefe an die Thessalonicher, Galater, Korinther erklärt Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher.*

Den ersten Theil der Kirchengeschichte wird Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* vortragen.

Den zweyten Theil der Kirchengeschichte (von Gregor VII an) Hr. Prof. *Neander.*

Die Dogmengeschichte Derselbe.

Die biblische Dogmatik, oder den ersten Theil der Dogmatik wird Hr. Prof. Dr. *De Wette* nach seinem Lehrbuche vortragen.

Dogmatik lehrt Hr. Prof. Dr. *Marheinecke.*

Rechtswissenschaft.

Encyklopädie des gesammten Rechts trägt nach Dictaten Hr. Dr. *Mehring* vor.

Naturrecht liest nach eigenem Lehrbuche Hr. Prof. *Schmalz.*

Encyklopädie des positiven Rechts trägt nach Schmalz Hr. Prof. *Biener* vor.

Justinians Institutionen erklärt nach der Bienerschen Ausgabe Hr. Prof. *Göschen.*

Institutionen des römischen Rechts lehrt Hr. Dr. *Reinicke.*

Pandekten liest nach Westenberg Hr. Prof. *von Savigny.*

Dieselben trägt auch Hr. Dr. *Mehring* vor.

Kanonisches Recht lehrt nach Böhmer Hr. Prof. *Schmalz.*

Desgleichen liest *katholisches und protestantisches Kirchenrecht* Hr. Prof. *Schmedding.*

Deutsches Privatrecht trägt Hr. Prof. *Eichhorn* vor.

Lehnrecht nach Pütz Hr. Prof. *Biener.*

Die Theorie des Civilprocesses entwickelt nach Martin Hr. Prof. *Eichhorn.*

Criminalrecht lehrt nach Feuerbach Hr. Prof. *Biener.*

Allgemeines europäisches Staatsrecht trägt Hr. Prof. *Schmalz* vor.

Ein juristisches Disputatorium und Examinatorium veranstaltet Hr. Dr. *Mehring.*

Derselbe erbietet sich zu *Privatissimis* sowohl über die gesammte Rechtswissenschaft, als über einzelne Theile derselben.

Heilkunde.

Anatomie (mit Ausschluss der Osteologie und Syndesmologie) Hr. Prof. *Rudolphi.*

Osteologie Hr. Prof. *Knape.*

Syndesmologie liest *Derselbe* öffentlich.

Splanchnologie Derselbe.

Die Anatomie der Sinnesorgane Hr. Prof. *Rudolphi.*

Anatomie des Gehirns Hr. Dr. *Rosenthal.*

Anatomie der menschlichen Frucht Derselbe.

In der praktischen Zergliederungskunst geben die Hn. Professoren *Knape* und *Rudolphi* gemeinschaftlichen Unterricht.

Die allgemeine Physiologie lehrt Hr. Prof. *Horkel.*

Einleitung in die Pflanzenphysiologie Derselbe öffentlich.

Ueber die Physiologie der Sinneswerkzeuge nach den Grundsätzen des Mesmerismus Hr. Dr. *Wolfart* öffentlich.

Pathologie trägt Hr. Prof. *F. Hufeland* vor.

Pathologie nach Brandis liest Hr. Prof. *Reich.*

Pathologische Anatomie Hr. Prof. *Rudolphi.*

Die Semiotik Hr. Prof. *F. Hufeland.*

Ueber die *Semiotik* Hr. Dr. *Wolfart.*

Materia medica Hr. Prof. *C. W. Hufeland.*

Makrobiotik, verbunden mit der *pathologischen Diätetik*, *Derselbe* öffentlich.

Specielle Therapie, und zwar die Kenntniss und Behandlung der acuten Krankheiten, *Derselbe.*

Specielle Therapie, und zwar den Theil, welcher die chronischen Krankheiten begreift, Hr. Prof. *F. Hufeland.*

Vom Nervenfieber, nach seinen eigenen Beobachtungen, Hr. Prof. *Reich* öffentlich.

Ueber die Kinderkrankheiten liest Hr. Dr. *Richter.*

Ueber die venerischen Krankheiten liest *Derselbe* öffentlich.

Generelle Chirurgie trägt Hr. Prof. *Gräfe* vor.

Die Heilart der dynamischen Knochenkrankheiten Derselbe öffentlich.

Derselbe die *Akiurgie*, oder die Lehre der gesammten chirurgischen Operationen. Die zu diesen Vorlesungen gehörigen Demonstrationen und Uebungen an Leichnamen werden in besonderen Stunden Mittwochs und Sonnabends gehalten.

Die Kunst des chirurgischen Verbandes und die Anwendung der Maschinen Hr. Dr. *Bernstein.*

Den Theil der Knochenkrankheiten, welcher die Verrenkungen und Beinbrüche betrifft, Derselbe.

Den theoretischen und praktischen Theil der Geburtshülfe lehrt Hr. Dr. *Friedländer.*

Die Lehre von Frauen- und Kinder-Krankheiten trägt *Derselbe* vor.

Gerichtliche Anthropologie liest Hr. Prof. *Knape.*

Geschichte der Medicin nach eigenen Heften trägt Hr. Prof. *Reich* vor.

Die klinischen medicinisch-chirurgischen Uebungen im königl. poliklinischen Institut hält Hr. Prof. *C. W. Hufeland* vereint mit Hn. Dr. *Bernstein*, der die chirurgische Praxis, und Hn. Dr. *Helling*, der die Augenkrankenklinik besorgt.

Klinik der Chirurgie und Augenheilkunde im königl. chirurgisch-klinischen Institute trägt Hr. Prof. *Gräfe* vor.

Zur geburtshülflichen Klinik giebt Hr. Dr. *Friedländer* Anleitung.

Anatomie und Physiologie der Hausthiere trägt Hr. Dr. *Reckleben* öffentlich vor.

Theoretische und praktische Thierheilkunde, für künftige Physiker, Thierärzte und Oekonomen, *Derselbe.*

Anleitung in der praktischen Zergliederungskunst der Hausthiere giebt *Derselbe.*

Disputirübungen hält Hr. Prof. *C. W. Hufeland.*

Philosophische Wissenschaften.

Logik und Dialektik lehrt Hr. Prof. *Solger.*

Dialektik Hr. *Schleiermacher*, Mitglied der königl. Akademie der Wissenschaften.

Ueber Pädagogik erbietet sich Hr. Dr. *Himly* eine öffentliche Vorlesung einmal wöchentlich zu halten.

Mathematische Wissenschaften.

Eine Uebersicht der reinen Mathematik trägt Hr. *Burja*, Mitgl. d. königl. Akad. d. Wissensch., öffentlich vor.

Die Analysis der Geometrie behandelt Hr. Prof. *Tralles* öffentlich.

Arithmetik mit der Lehre von den Logarithmen lehrt Hr. *Grüson*, Mitglied d. k. A. d. W.

Buchstabenrechnung und *Algebra* liest Hr. Dr. *Lehmus* und Hr. *Grüson.*

Die Anfangsgründe der Differentialrechnung trägt Hr. Prof. *Eytelwein* nach eigenen Heften vor.

Ebene Geometrie Hr. *Grüson.*

Ebene und sphärische Trigonometrie Derselbe.

Goniometrie und *analytische Trigonometrie Derselbe.*

Von Kegelschnitten und anderen Curven handelt *Derselbe.*

Von der Körperlehre Derselbe.

Statik fester Körper lehrt Hr. Dr. *Lehmus.*

Die Gründe der Hydrostatik nach eigenen Heften Hr. Prof. *Eytelwein.*

Die Lehre von der Bewegung flüssiger Körper privatim Hr. Prof. *Tralles.*

Die geometrische und ökonomische Feldertheilung Hr. *Grüson.*

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik trägt Hr. Prof. *Fischer* nach seinem Lehrbuche vor.

Dieselbe Hr. Prof. *Turte* nach eigenen Heften.

Ueber Magnetismus, Elektricität und Galvanismus liest Hr. Prof. *Erman* öffentlich.

Allgemeine Chemie wird Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Handbuche (Grundlinien der theoretischen und experimentalen Chemie 1814) lehren und durch Experimente erläutern.

Die Experimentalchemie liest Hr. Prof. *Klaproth*, ingleichem Hr. Prof. *Turte*.

Die chemischen Zubereitungen, welche in der Arzneykunst angewandt werden, handelt Hr. Prof. *Hermbstädt* öffentlich ab.

Die Prüfung der chemisch-pharmaceutischen Arzneymittel lehrt Hr. Prof. *Turte*.

Die zoologische Kunstsprache lehrt Hr Prof. *Lichtenstein* nach Illigers Handbuch öffentlich.

Allgemeine Zoologie Derselbe.

Zur Kenntniss der kryptogamischen Gewächse wird Hr. Dr. *Hayne* Anleitung geben.

Mineralogie trägt Hr. Prof. *Weiss* vor.

Geognosie Derselbe.

Krystallographie Derselbe.

Die Grundsätze der Metallurgie und Probirkunst Hr. Prof. *Turte*.

Cameralistische Wissenschaften.

Encyklopädie der Cameralwissenschaften liest nach Anleitung seines eigenen Lehrbuchs Hr. Prof. *Schmalz*.

Die Theorie des Landbaues entwickelt aus physisch-chemischen Grundsätzen Hr. Prof. *Thaer*.

Ueber die Praxis des Landbaues und der Viehzucht, oder das eigentlich Technische derselben, und

Ueber die landwirthschaftliche Gewerbslehre, d. h. über den Betrieb und die Verhältnisse der Landwirthschaft im Allgemeinen, auch in sogenannter cameralistischer Hinsicht, wird *Derselbe* Vorlesungen halten.

Die agronomische Chemie mit Inbegriff der landwirthschaftlichen Gewerbe wird Hr. Prof. *Hermbstädt* nach seinem Compendium (Grundsätze der experimentellen Cameralchemie) abhandeln und durch Experimente erläutern.

Hr. Prof. *Hoffmann* wird seine Vorlesungen nach der Rückkehr von einer unternommenen Reise anzeigen.

Schöne Künste und Wissenschaften.

Die Baukunst nach den Grundsätzen der Alten lehrt Hr. Prof. *Hirt* öffentlich.

Die Geschichte der Künste vom 13ten Jahrhundert bis auf unsere Zeiten Derselbe. privatim.

Geschichte.

Die Einleitung in das Studium der Geschichte und der historischen Hülfswissenschaften trägt Hr. Prof. *Rühs* nach seinem Lehrbuche: Entwurf einer historischen Propädeutik, vor.

Die alte Geschichte zugleich mit der *alten Geographie* lehrt Hr. Prof. *Rühs*.

Die Geschichte der neuern Zeiten Derselbe.

Die Geschichte der europäischen Staaten Hr. Dr. *Stein*.

Die Geschichte Deutschlands Derselbe.

Die merkwürdigsten Verfassungen des Alterthums und der neueren Zeiten wird Hr. *Niebuhr*, Mitgl. der k. Akad. der W., darstellen.

Die Statistik der europäischen Staaten lehrt Hr. Dr. *Stein*.

Philologische Wissenschaften.

Den ersten oder elementarischen Theil seiner *philologischen Encyklopädie* wird Hr. *Wolf* privatim vortragen.

Die Mythologie der Griechen und Römer trägt Hr. Prof. *Solger* privatim vor.

Metrik lehrt Hr. Prof. *Böckh* privatim.

Die *Ilias* erklärt Hr. Prof. *Bekker* privatim.

Pindars Siegesgesänge Hr. Prof. *Böckh*, nach seiner Ausgabe, privatim.

Hr. *Wolf* setzt privatissime die Erklärung des *Aeschylus* fort, und wird zwey oder drey Stücke desselben in dem bevorstehenden Winter beendigen.

Die Schrift des Philosophen Salustius über die Götter und die Welt erläutert Hr. *Bürja*, Mitgl. d. königl. A. d. W., öffentlich.

Des Tacitus Annalen erklärt Hr. Professor *Böckh* privatim, und wird auf Verlangen der Zuhörer in einer besondern Stunde Uebungen im lateinischen Stil anstellen. Auch erbietet sich derselbe zu *Privatissimis in der griechischen und lateinischen Sprache.*

Des Tacitus Germania Hr. Prof. *Rühs* öffentlich.

Uebungen in beiden alten Sprachen bietet Hr. Prof. *Bekker* privatissime an.

Die Anfangsgründe der arabischen, chaldäischen u. syrischen Sprache lehrt Hr. Prof. *Bernstein*.

Dante's divina commedia erklärt Hr. *Uhden*, Mitgl. d. königl. Akad. d. Wissenschaft., und zwar in diesem halben Jahre *das Fegefeuer*.

Ueber Geheimschrift, Geschwindschrift und allgemeine Schrift liest Hr. *Bürja* öffentlich.

Zum Privatunterricht in der englischen Sprache erbietet sich Hr. Dr. *Seymour*.

Unterricht im Fechten und Voltigiren giebt Hr. Fechtmeister *Felmy*.

Unterricht im Reiten wird auf der königl. Reitbahn ertheilt.

Oeffentliche gelehrte Anstalten.

Die königl. Bibliothek ist zum Gebrauch der Studirenden täglich offen.

Die Sternwarte, der botanische Garten, das anatomische, zootomische und zoologische Museum, das Mineraliencabinet, die Sammlung chirurgischer Instrumente und Bandagen, die Sammlung von Gypsabgüssen und verschiedenen kunstreichen Merkwürdigkeiten werden zum Theil bey den Vorlesungen benutzt, oder können von Studirenden, die sich gehörigen Orts melden, besucht werden.

Die exegetischen Uebungen des theologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. *Schleiermacher* und Hr. Prof. Dr. *De Wette:* jener wird Stücke des neuen, dieser des alten Testaments den Mitgliedern zur Uebung vorlegen; die *kirchen- und dogmenhistorischen Uebungen* leiten Hr. Prof. Dr. *Marheinecke* und Hr. Prof. *Neander*.

Im *philologischen Seminar* wird Hr. Prof. *Böckh* eine Rede des *Demosthenes* erklären lassen, und *die übrigen Uebungen der Mitglieder* leiten. Hr. Dr. *Buttmann*, Mitgl. d. Akad. d. Wiss., wird *Ovids Fasten* den Mitgliedern zur Uebung vorlegen.

Moskau.

Am 10 Jul. a. St. feyerte die Universität die glänzende Epoche, welche Europa den Frieden geschenkt hat. Der Secretär des Conseils verlas eine kurze Geschichte der Universität vom Jul. 1812 bis zum 8 Jul. 1814. Bey der Zerstörung von Moskau wurden nicht nur die Gebäude der Universität, sondern auch sogar der Schatz der gelehrten Producte nicht geschont; die Sammlung der Naturalien, eine der angesehensten in Europa, und die Bibliothek, welche über 20000 Bücher enthielt, wurden gänzlich vernichtet, so wie die seltene Sammlung der physischen, astronomischen, chemischen, chirurgischen und Accouchements-Instrumente. Jetzt besitzt die Universitäts-Bibliothek schon wieder über 5000 Bücher; dessgleichen eine reiche Sammlung von seltenen Naturalien, die über 6000 Stück enthält, wodurch denn der Grund zu einem neuen Museum gelegt ist. Im physischen Cabinette befinden sich 141 Instrumente, und im Münzcabinette 4336 verschiedene goldene, silberne und kupferne Münzen und andere Sachen. Von den bey der Universität gewesenen Lehranstalten ist bereits die Pension für Wohlgeborne eröffnet. Von der Hälfte des J. 1812 bis jetzt waren in allen der Universität untergeordneten Gymnasien und Schulen 5918 Schüler.

II. Gelehrte Gesellschaften.

In der Versammlung der *kön. Societät der Wissenschaften zu Göttingen* am 9 Jul. wurde der Preis für die zum zweyten Mal ausgesetzte ökonomische Frage: *Wie können die Nachtheile, welche nach Aufhebung der Zünfte oder Gilden entstehen, verhütet oder vermindert werden?* Hn. *K. H. Rau*, Dr. der Phil. und Privatdocent der Staatslehre zu Erlangen, der einfache Preis von 12 Ducaten zuerkannt. Die anderen im vorjährigen Julius ausgesetzten 12 Ducaten wurden zu folgender *ausserordentlicher* Preisaufgabe für den Julius des folgenden Jahres ausgesetzt: *Wie kann in Deutschland die Zunftverfassung am zweckmässigsten modificirt werden, um zu bewirken, dass die Vortheile derselben erhalten, die aus ihrer Veraltung und den bey ihnen eingeschlichenen Missbräuchen entspringenden Nachtheile aber möglichst vermindert werden?* — Ausserdem bleiben für denselben Termin in dem nächsten November die schon früher angezeigten ökonomischen Preisfragen.

Für den November des künftigen Jahres verlangt die Societät: *Die Theorie der Viehmästung überhaupt mit der Anwendung auf Mästung des essbaren vierfüssigen Haushaltungsviehes insbesondere;* und für den Julius 1816 wird folgende neue Preisfrage bekannt gemacht: *Man verlangt die vollständigste gründliche Darstellung der Lehre von der Castration (Vernichtung des Zeugungsvermögens) sowohl des behaarten als des befiederten Haushaltungsviehes beiderley Geschlechts zur besseren Leitung der Ausübung.* Der Preis für die beste Beantwortung einer jeden Preisfrage ist 12 Ducaten.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Vermischte Anzeigen.

Erklärung.

Der von Wiesbaden aus angekündigte, von allem, was im deutschen Gesammt-Vaterland deutsch fühlt, mit tiefem Unwillen vernommene Nachdruck der sämmtlichen Werke meines verewigten Freundes, HR. *Wieland* in Weimar, nöthigt mir die Erklärung ab, dass ich, seit langer Zeit im Besitz der Verbesserungen, die Wieland selbst zu seinen Uebersetzungen der horatianischen Briefe und Satiren und zum Lucian machte, gewiss in Kurzem eine neue ganz veränderte und mit *wesentlichen* Zusätzen begleitete Sammlung sämmtlicher Uebersetzungen, auch der im attischen Museum erschienenen, besorgen werde. Diess zur Warnung für Alle, die etwa engherzig genug denken könnten, sich durch eigennützige Theilnahme an diesem Nachdrucker-Raub zu verunreinigen.

Dresden, d. 26 Sept. 1814.

C. A. Boettiger,
Studien-Director der Ritter-Akademie
und Oberaufseher der Antiken-Museen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 56.
OCTOBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Jena.

Die letzte Chronik der hiesigen Universität lieferten wir am Schlusse des vorigen Jahres, in No. 47 u. 48 unseres Intelligenzblattes. Wir nehmen den dort abgerissenen Faden hier auf, um die vorjährige Chronik an die vom gegenwärtigen Jahre anzuknüpfen.

Das Weihnachtsprogramm vom vor. Jahre, welches den Hn. Dr. *Schott* zum Vf. hat, führt die Aufschrift: *Vindicatur authentia sectionis postremae evangelii Marci c. 16. v. 9 — 20.* (b. Goepferdt 28 S. 4).

Am 21 Jan. d. J. erhielt Hr. *Joh. Andreas Pfrenger* aus Coburg, unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofr. *Gruner*, die medicinisch-chirurgische Doctorwürde.

Unter dem Decanate des Hn. Geh. Hofr. *Eichstädt* wurden Hr. *Karl Friedrich Mirus*, Advocat zu Weimar, und Hr. *Karl Wilh. Ernst Putsche*, Pastor zu Wenigen-Jena und Camsdorf, letzterer *honoris causa*, zu Doctoren der Philosophie ernannt.

Am 5 Febr. war Prorectorats- und Decanats-Wechsel. Das Prorectorat, welches seither Hr. Hofr. *Fuchs* geführt hatte, wurde dem Hn. Hofrath *Voigt* übertragen. Decani wurden in der theologischen Facultät Hr. D. *Schott*, in der juristischen Hr. Hofr. *Schweitzer*, in der medicinischen Hr. Hofr. *Fuchs*, und in der philosophischen Hr. Hofr. *Luden*.

Das Programm zu dieser Feyerlichkeit, dessen Vf. der Prof. der Beredsamkeit, Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt*, ist, enthält: *Flaviani de Jesu Christo testimonii αὐθεντία quo jure nuper rursus defensa sit. Quaestio III.* (b. Schlotter 1½ Bog. Fol.)

Am 6 Febr. wurde in der akademischen Kirche das Andenken des am 19 Dec. v. J. verewigten Geheimen Raths, Freyherrn *v. Ziegesar* durch eine Trauermusik, wozu ein eigener Text gedruckt worden war, und durch eine Gedächtnisspredigt gefeyert, welche von Hn. Prof. Dr. *Schott* gehalten wurde, und bald darauf auch im Druck erschien, unter dem Titel: *Predigt bey der Gedächtnissfeyer des verewigten Herrn Geheimen Raths Freyherrn von Ziegesar*; in der Universitätskirche zu Jena am 6 Febr. 1814 gehalten und im Auftrag der Universität zum Druck befördert von Dr. *H. A. Schott* (32 S. 8). — Diese Feyerlichkeit kündigte Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* durch ein Programm an, mit der Aufschrift: *Panegyrin honori et memoriae Viri illustrissimi, Aug. Frid. Car. L. Bar. de Ziegesar, Dynastae Drakendorpii etc, in templo Paulino academico d. 6 Febr. hor. XI instituendam Academiae Jenensis auctoritate indicit H. C. A. Eichstadius* (b. Schreiber u. Comp. 27 S. gr. 4).

Im März erschien der Lectionskatalog für das Sommerhalbjahr (b. Göpferdt 1½ Bog. Fol.). In dem Prooemium hat Hr. Geh. Hofr. *Eichstädt* von den neuesten Zeitereignissen Veranlassung genommen, die gemeinsamen Anstrengungen zur Befreyung des deutschen Vaterlandes mit den Einrichtungen der Athenienser und Spartaner in Hinsicht auf Bildung zum Kriegsdienst in Parallele zu stellen.

Am 12 März vertheidigte Hr. *Karl Christoph Fitzler* aus Sangerhausen, ohne Vorsitz, medicinisch-chirurgische Sätze, und erhielt hierauf die Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie. Seine Dissertation wird *de usu mercurii dulcis in febre nervosa* handeln. Das Programm des Hn. Hofr. *Fuchs* enthält: *Historiae anatomicae prolapsus nativi vesicae urinariae inversae in corpore femineo observati Part. III* (b. Schreiber u. Comp. 12 S. 4).

Ausser diesem erhielten, unter dem Decanate des Hn. Hofr. *Fuchs*, die medicinisch-chirurgische Doctorwürde: Am 28 März Hr. *Joh. Lud. Aug. Weise* aus Sondershausen und Hr. *Gottlieb Karl Friedr. Prager* aus Coburg. Am 5 April Hr. *Joh. Friedr. Karl Scheinpflug* aus Rudolstadt, nachdem derselbe über Theses, mit besonderer Berücksichtigung seiner nachzuliefernden Probeschrift: *De praecipuis c. h. vermibus intestinalibus, nec non de febre sic dicta ner-*

vosa disputirt hatte. Hr. Hofr. *Fuchs* kündigte diesen Act durch ein Programm an: *Historiae anatomicae prolapsus nativi vesicae urinariae inversae in corpore femineo observati Part. IV.* (12 S. 4). — Am 8 April Hr. *Herrmann Schnaubert* aus Jena (jüngster Sohn des Hn. Geh. Justizr. *Schnaubert*), und Hr. *Joh. Heinr. Aug. Nienstädt* aus dem Braunschweigischen. Am 10 Jun. Hr. *Joh. Karl Christian Pagel* aus Neu-Strelitz, und am 21 Jun. Hr. *Heinr. Ludw. Biegott* aus der Nieder-Lausitz. Ihre Probeschriften werden auch diese *Promoti* nachliefern.

Am 19 März erwarb sich Hr. Dr. Phil. *Christian Gottlieb Haumann* durch Vertheidigung seiner Diss.: *De differentia, qua Jesus in quatuor evangeliis appellatur filius Dei et de origine hujus cognominis Christi* (b. Schreiber u. Comp. 15 S. 4), das Recht, philosophische Vorlesungen zu halten. Eben derselbe schrieb bald darauf zu Ankündigung seiner Vorlesungen: *Ueber den Vortrag der neutestamentlichen Exegese* (b. Schreiber u. Comp. 22 S. 8).

Dasselbe Recht erwarb sich im März Hr. Dr. Phil. *Anton Jakob Paulssen*, Mitglied der latein. Gesellschaft, durch Vertheidigung seiner Dissertation, welche die Ueberschrift führt: *Collectanea sive operae subcisivae in C. Valerium Catullum, Veronensem poëtam* (b. Joch, 39 S. 8).

Unter dem Decanate des Hn. Hofrath *Luden* erhielten die *philosophische* Doctorwürde: Hr. *Gustav v. Engelhardt* aus Curland; Hr. *Ernst Andreas Pfister* aus Thüringen; Hr. *Aug. Theänet Ferdinand Schirmer* aus Schlesien; Hr. *Joh. Georg Christian Lehmann* aus Holstein, und Hr. *Franz Gottfried Ebert* aus Schlesien.

Unter demselben Decanate wurde Hr. *Karl Wilh. Göttling* aus Jena, der sich nicht nur als Mitglied der lateinischen Gesellschaft ausgezeichnet, sondern auch dem Publicum durch einige philologische Schriften vortheilhaft bekannt gemacht hat, nach seiner Rückkehr aus dem Kampfe für das Vaterland, *honoris causa* zum Doctor der Philosophie ernannt.

Die Namen der Candidaten, welche die *juristische* Doctorwürde in diesem Jahre erhalten haben, hoffen wir künftig anzeigen zu können.

Das Osterprogramm, welches den Hn. Prof. *Danz* zum Vf. hat, enthält: *Analecta critica de Hadriano VI, Pontifice Romano. II. De cura Hadriani in supprimenda ecclesiae reformatione, a Luthero profecta, adhibita* (b. Schreiber u. Comp. 19 S. 4).

Das Pfingstprogramm vom Hn. Kirchenr. *Gabler* führt die Aufschrift: *Quo argumentandi genere usus sit auctor ep. ad Ebraeos C. V. v. 5. 6. Quaestio prior* (b. Göpferdt 19 S. 4).

Celle.

Am 22 Jul. wurde zur Vorfeyer des Friedensfestes in der dasigen Stadtschule eine Redeübung gehalten, wobey der Hochgesang des Grafen von Stollberg auf die verbündeten Mächte, vom Hn. Pastor *Müller* in Musik gesetzt, abgesungen wurde. Zu dieser Feyerlichkeit lud Hr. Rector *Grünebusch* in einem Programm ein: *De loco Livii I, 26. de perduellionis judicio classico*, welches man als eine Fortsetzung seiner 1802 geschriebenen *Prolusio de crimine perduellionis atque majestatis apud priscos Romanos et de eo, quod inter utrumque jam liberae rei publicae tempore fuit, discrimine* betrachten kann.

II. Beförderungen.

Dem Superintendenten und Consistorialrathe, Hn. Dr. *K. W. Justi* zu Marburg, ist nun auch durch ein kurfürstl. Rescript, zur Belohnung seiner allgemein anerkannten vielfachen Verdienste, die Oberpfarrer-Stelle an der grossen Pfarrkirche übertragen worden.

Hn. Hofrath *Leist*, ehemals Prof. zu Göttingen, unter der kön. westphälischen Regierung Staatsrath und Generaldirector des öffentlichen Unterrichts, ist, mit Beybehaltung seines Hofraths-Charakters, das Klosteramt Ilefeld übertragen worden.

Hr. *Locré* zu Paris ist zum General-Secretär des Staatsraths ernannt worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Adolf wird ein folgender Band liefern, woran der Verfasser ununterbrochen arbeitet; er wird zugleich die Geschichte Norwegens, dessen Verbindung mit Schweden die Epoche einer neuen in ihren Folgen noch gar nicht zu berechnenden Entwickelung für beide Länder seyn wird, nebst einem statistischen Bilde von dem jetzigen Zustande der vereinigten Reiche enthalten: man wird also in diesem Werke alles bey einander finden, was zur gründlichen Kenntniss des schwedisch-norwegischen Reichs erfodert wird. Die Verlagshandlung, die sich bemühet hat, selbst in ungünstigen und drückenden Zeiten ein Werk vollständig zu liefern, das die ersten Geschichtskundigen in Deutschland und im Norden mit gleichem Beyfall aufgenommen haben, glaubt es nicht bloss als eine Quelle für tieferes Studium, sondern auch für eine belehrende Unterhaltung empfehlen zu können. — Alle fünf bis jetzt erschienenen Theile kosten 10 Rthlr.

Mit obigem Werke zugleich sind an alle Buchhandlungen versandt:

Die allgemeine Welthistorie 66ster Theil, von Dr. *Fr. Rühs.* gr. 4. 3 Rthlr,

Auch unter dem Titel:

Neuere Historie. 48ster Theil. gr. 4. 3 Rthlr.

Historisches Etui, herausgeg. von *Kühnemann.* 5te Ausgabe. 16 gr.

Gebauers Buchhandlung in Halle.

Bey *G. Hayn* in Berlin ist erschienen und durch alle soliden Buchhandlungen zu haben:

Alexander I.

Kaiser von Russland. Ein Regierungs- und Charaktergemälde. Von *J. D. F. Rumpf.* Mit dem Bildniss des Kaisers. In einem saubern Umschlag. gr. 8. geh. 20 gr. pr. Cour.

Weit entfernt von Schmeicheley, sprechen hier die reinsten Thatsachen aus dem Menschen- und Regenten-Leben eines Monarchen, der die Bewunderung, die Verehrung einer Welt erregt. Die Unterhaltung, welche diese Schrift gewährt, ist so anziehend, dass wir es dem Verfasser danken müssen, uns mit diesem für Herz und Geist gleich reizenden Gemälde beschenkt zu haben.

Ferner ebendaselbst:

Deutschlands Triumph,

oder: das entjochte Europa. Eine Zeitschrift in zwanglosen Heften. Herausgegeben von *W. Scheerer.* 1r Bd. 1s Heft.

Die Tendenz dieser Zeitschrift, wozu sich mehrere würdige Gelehrte als Mitarbeiter erboten haben, spricht sich schon hinlänglich im *Titel* aus.

Alles, was *vor*, *in* und *nach* der Zeit des grossen Kampfs zu der Deutschen Ruhm und Ehre gereicht, was zur Eigenthümlichkeit des deutschen Volkscharakters beyträgt, nicht minder das, was im Auslande auf Deutschlands Interesse Bezug hat, wird darin aufgenommen werden.

Von gedachter Zeitschrift erscheint, in unbestimmten Zwischenräumen, jedesmal ein Heft in 8., deren *vier* einen Band bilden. Der Preis ist 8 gr. preuss. Cour. Auf etwanige Anfragen bey auswärtigen Postämtern, belieben sich diese an das hiesige Hof-Post-Amt zu wenden.

Beyträge, welche jedoch grösstentheils in prosaischen Aufsätzen erbeten werden, bittet man, an den Herausgeber, Spittelmarkt-Strasse Nr. 1 *postfrey* einzusenden. Entsprechen sie der Tendenz: so sollen sie, falls es verlangt wird, von demselben honorirt werden.

Bey *Karl Franz Köhler* in Leipzig ist in Commission so eben eingesandt worden:

Dr. *J. J. Reuss*, Stadtphysikus und Medicinalrath in Aschaffenburg, *Wesen der Exantheme*, mit Anleitung, alle pestartigen Krankheiten einfach, leicht, geschwind und sicher zu heilen, und ihre Ansteckungsfähigkeit zu schwächen und zu vernichten. 1ter Band. gr. 8. Aschaffenburg. 2 Rthlr. 3 gr.

Die Nützlichkeit und Wichtigkeit dieses Werkes, sowohl in Beziehung auf die Wissenschaft und Kunst, als besonders in Beziehung auf das Wohl der Menschheit, giebt die Aufschrift deutlich zu erkennen. Der Verfasser darf redlich versichern, dass das Wesen oder die Natur der pestartigen Krankheiten, ein bisher unerklärbares Naturgeheimniss, hier so einfach und mit allen bekannten Naturerscheinungen so übereinstimmend erklärt erscheine, dass es einem jeden schlichten Menschenverstande begreiflich seyn wird. Dieser 1ste Theil ist ein für sich bestehendes Ganzes, und wird sowohl dem Eingeweiheten in der Kunst, als auch dem Nichteingeweiheten — Interesse gewähren. Auch hat die medic. chirurg. Zeitung in Salzburg im Augustheft 1814 bereits diess Buch sehr vortheilhaft beurtheilt.

Anzeige wegen

Fortsetzung der Zeitschrift London, Paris und Wien.

Die Zeitschrift: *London, Paris und Wien* wurde als eine schätzbare aus Originalquellen fliessende Materialien-Sammlung zur näheren Kenntniss dieser drey benannten Hauptstädte mit dem früheren Beyfall des Publicums beehrt. Die Kriegsereignisse und die dadurch unterbrochene Communication unterbrachen den

Fortgang. Jetzt, da nach glorreich geendigtem Kriege alle diese Schwierigkeiten gehoben sind, sind wir von der Redaction dieser Zeitschrift beauftragt, zu erklären, dass *London, Paris und Wien* für das Jahr 1815 wieder anfangen, und das erste Stück vor Ende Decembers erscheinen werde. Eine neue Auswahl guter Correspondenten in jenen drey Hauptstädten bürgt für die Güte dieser Fortsetzung.

Rudolstadt, den 4 September 1814.

F. f. privil. Hof-Buch-u. Kunst-Handlung.

In der akademischen Buchhandlung in Kiel ist so eben erschienen:

Harms, Claus, die Religion der Christen. In einem Katechismus aufs neue gelehret. 8.

Dessen, das Christenthum. In einem kleinen Katechismus aufs neue der Jugend gelehrt und gepriesen. *Dritte vermehrte Auflage.* 16. 2 gr.

Der Verfasser der mit so ausgezeichnetem Beyfall aufgenommenen Winter- und Sommer-Postille giebt ein neues Buch, welches gewiss jedem Verehrer des Wahren und Guten sehr willkommen seyn wird.

II. Antikritiken.

Bitte an einen marburger Hn. Recensenten.

Den Verfasser einer in den marburger neuen theologischen Annalen vom Juli und August 1814. S. 444. 445 befindlichen Anzeige von meinen zwey Predigten, mit besonderer Beziehung auf die neuesten Ereignisse der Zeit gehalten (Jena, bey Cröker, 1814), ersuche ich, meine kleine Schrift nur mit einiger Aufmerksamkeit noch einmal anzusehen, um sich selbst zu überzeugen, dass er theils das Thema der Weihnachtspredigt ganz unrichtig angegeben und die Theile mit dem Thema auf die wunderlichste Art zusammengeschmolzen, theils die aus der ersten Predigt S. 6. 7 ausgehobene Stelle vom Anfange bis zu Ende *verfälscht und verstümmelt* hat.

Dr. *Schott,*
Professor der Theologie zu Jena.

N o t e

zu der Recension meiner Schrift: *über Philosophie und Kunst,* in der leipz. Lit. Zeitung No. 204.

Es wird mir nie einfallen, mich gegen jede tadelnde Recension zu erheben, da der, welcher mit der Philosophie seiner Zeit den Kampf beginnt, über kleinlichen Tadel erhaben seyn muss; doch in Rücksicht dessen, dass der Recensent obiger Schrift, derselbe, welcher schon einmal meine Aesthetik hämisch beurtheilte, jetzt alle Pflichten eines Recensenten verletzt hat, stehe hier nur Eine Bemerkung. In der Vorrede zu obiger Schrift habe ich ausdrücklich gesagt: „*sie sey in jeder Rücksicht ein Fragment; sie enthalte nur wenige Blätter aus einem zu seiner Zeit in strengerer Form erscheinenden Werke, ganz aphoristisch und in einer von dem Zwange der Schule freyen Sprache,*" nur ein jugendlicher Erguss und Vorversuch eines von der Wissenschaft und dem Leben der Natur ergriffenen Geistes, — wie kann dann der Recensent, wenn er nicht boshaft und schlecht seyn will, an jenes Schriftchen, für dessen Geist er übrigens noch ein neues Organon braucht, Anfoderungen machen, als ob ich habe ein vollständiges System der Philosophie darstellen wollen? Mir war daher völlig unbegreiflich, was seinen Grimm erregt haben könnte, bis ich fand, dass ich in der Vorrede, wo ich von der schlechten, gemeinen oder französischen Popularität gesprochen, welche sich zu den Vorstellungen des Bürgers und Bauers herablässt, und die Philosophie um alle Würde bringt, ihn, ohne an ihn gedacht zu haben, treffend geschildert hatte. Sein Grimm musste um so grösser seyn, da ich ihn hier mit den Franzosen zusammengestellt hatte, gegen die er selbst mit zu Felde gezogen war. Dadurch hat er mir die Waffen gegen sich selbst in die Hände gegeben, und ich werde seine Philosophie in Zukunft nicht treffender bezeichnen können, als wenn ich sie die französisch-deutsche nenne. Sie befriedigt alle Foderungen der Logik, fliegt weder über den Boden, noch springt sie, und ich wüsste an ihr nur eine Kleinigkeit auszusetzen, sie ist — *ohne Geist.* Sie gleicht *Gottsched's* Dichtkunst, wo in den einzelnen Arten der Poesie Muster aufgestellt sind, in welchen *G's.* eigne Lehren so genau befolgt und die vom Aristoteles gefoderte Reinigung der Affecten so vollkommen bewerkstelliget wird, dass man schon während des Lesens einschläft. Schliesslich freue ich mich, dass der Recensent mir auf halbem Wege entgegengekommen ist: denn schon längst hat es mich gelüstet, mit ihm eine Lanze zu brechen, daher ich hoffe, wir sprechen uns weiter.

Jena
den 6ten October
1814.

C. Fr. Bachmann.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 57.

OCTOBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Würzburg.

Im verflossenen Winter erhielten die philosophische Doctorwürde Hr. *Georg Fröhlich* aus Würzburg, Prof. der Aesthetik und Director des akademischen musikalischen Instituts; die Candidaten der Rechte, Hr. *Franz Berks* aus Eichstädt, *Peter Klarenz* aus Grossenlangheim im Würzburgischen, *Anton Fischer* aus Würzburg, *Franz Stöhr* aus Würzburg, *Joseph Stöhr* aus Gerolshofen, *Jakob Haus* aus Würzburg, *Johann Bernuth* aus Grafenrheinfeld im Würzburgischen; der Candidat der Heilkunde Hr. *Joseph Klinger* aus Würzburg; die Candidaten der Theologie und Alumnen des geistlichen Seminars Hr. *Georg Streit* und Hr. *Severin Illig* aus Kleinwenkheim. — Die theologische Doctorwürde wurde nach vorhergegangener öffentlicher Disputation Hn. *Kilian Joseph Fischer* aus Ebelsbach, Repetitor der Theologie im geistlichen Seminar, unter dem Vorsitze des Hn. Prof. *Löwenheim*, als Promotor ertheilt; die von Hn. *Fischer* verfasste Dissertation handelt: *De benedictione filiorum Israelis Genes. XLIX* (108 S. 8). — Die medicinische Doctorwürde erlangten nach vorhergegangenem Examen und Erfüllung der übrigen vorgeschriebenen Bedingungen: Hr. *Conrad Braun* aus Aschaffenburg, *Heinrich Gellen* aus Nisky in der obern Lausitz, *Joseph Kolb* aus Weillenberg am Mayn und Hr. *Peter Joseph Schneider* aus Ruprich im Badischen, *Ludewig Hettinger* aus Heidesheim an der Ems, *Hennemann Beunning* aus Neunkirchen in Westphalen und *Alois Heidenschreider* aus Mergentheim; der letzte überreichte der Facultät als Probeschrift: *Elegia de febri nervosa.* (15 S. 8).

Im Sommersemester erhielten die juristische Doctorwürde *honoris causa* der königl. bayerische Feldmarschall Fürst *von Wrede* u. Hr. *Friederich Wenzel* aus Schleusingen, der Philosophie Doctor, Advocat, und öffentlicher Notar daselbst. Dieselbe Würde wurde nach vorhergegangenem Examen Hn. *Karl Zahn* aus Dondorf bey Nürnberg und Hn. *Franz Caspar Reuss* aus Phersdorf im Würzburgischen ertheilt; letzterer hatte am 6 Sept. öffentlich disputirt, und schrieb eine deutsche Inauguralabhandlung: „*Ideen zum Criminalrecht* (XVI u. 68 S. 8). — Die medicinische Facultät ernannte zu Doctoren Hn. *Albrecht Stapfer* aus Brugg in der Schweiz, *Johann Sinzheimer* aus Mannheim, *Rudolph Wyttenbach* aus Bern in der Schweiz, *August Thomann* aus Würzburg, *Anton Novenberg* aus Köln am Rhein, und Hn. *Wilhelm Wanneis* aus Wertheim; ausser diesen Hn. *Johann Baptist Schmitt* aus Hassfurth im Würzburgischen, medicinischen Assistent am Juliusspitale, der als Inländer disputirte; sein Promotor, Hr. Prof. *v. Siebold*, schrieb zu dieser Feyerlichkeit eine Abhandlung: *De haemorrhagiis uteri gravidarum et parturientium.* — Zu Doctoren der Philosophie wurden von der philosophischen Facultät creirt: Hr. *Heinrich Ulsch* aus Würzburg, und Hr. *Caspar Pütter* aus Gotting in Bayern, Professor des Gymnasiums in München.

Ausser den oben genannten beiden Dissertationen sind folgende Programme erschienen: *Melz*, Prof. der Philosophie, über den Werth der Logik im Verhältnisse zur Metaphysik (16 Bl. 8). *Döllinger*, Prof. der Anatomie und Physiologie, über den Werth und die Bedeutung der vergleichenden Anatomie (40 S. 8). *Melz de studii juris naturalis juris et generatim et ad imperium civile positivum relati speciatim gravitate* (14 S. 4). *E. von Siebold* Medic. R. u. Prof., über die Grenzen der Natur und Kunst in Beziehung auf das Nachgeburtsgeschäft (29 S. 8). Von dem verstorbenen Prof. *Barthel von Siebold* erschien noch kurz vor seinem Tode die Geschichte und gegenwärtige Einrichtung des chirurgischen Klinikums im Juliusspitale zu Würzburg (Würzburg b. Stahel. 103 S. 4).

Zum Andenken des festlichen Tages, an welchem die Einverleibung des Grossherzogthums Würzburg unter die Staaten des Königs von Baiern in Gegenwart der königl. Hn. Commissarien von der Universität u. dem Gymnasium

gefeyert wurde, überreichten die Professoren des Gymnasiums eine deutsche Ode. (b. Nitribitt. 8 S. 4).

Die Feyer der Ankunft des Königs von Baiern, wurde im Namen des Prorectors und übrigen Professoren der Universität durch ein lateinisches Programm (18 S. 4). den Studirenden bekannt gemacht: *Programma quo augustissimi regis Bavariae Maximiliani Josephi in Würzeburgensium urbem adventum civibus almae universitatis Juliae celebrandum indicunt Prorector et Professores.* Der Vf. ist Hr. *Berg*, Prof. der Geschichte. Der Director nebst den Professoren des königl. Gymnasiums brachten ihre Huldigungen durch mehrere Gedichte dar; Hr. Prof. Dr. *Peter Richerz* aber durch ein Programm: *Versuch einer neuen philologisch-ästhetischen Erklärung der horazischen Stelle Od. Lib. III. C.* 4. v. 1. 2. (b. Nitribitt. VIII u. 21 S. 4).

Zum Prof. der Chirurgie an *Barthel von Siebold's* Stelle war noch unter der grossherzoglichen Regierung der berühmte Prof. der Anatomie und Chirurgie, Hr. Dr. *Langenbeck* in Göttingen, berufen worden; er hat aber wegen bedeutender, ihm von dem Prinzregenten in England zugestandenen Vortheile den Ruf abgelehnt. Die Stelle ist zur Zeit noch unbesetzt. Der Repetitor am geistlichen Seminar, Hr. Dr. *Fischer*, ist an des verstorbenen Prof. *Förtsch* Stelle für die Exegese und orientalische Philologie zum ordentlichen Prof. der Theologie mit Sitz und Stimme in der theologischen Facultät noch unter der grossherzoglichen Regierung ernannt worden; unter derselben Regierung haben noch vor ihrem Abtritte die Hnn. Professoren *Löwenheim* und *Kundinger* bey der theologischen Facultät, die Hnn. Professoren bey der juridischen Facultät, Prorector *Kleinschrod*, *Metzger* und *Rüdhart;* dann die Hnn. Professoren *Heller* und *Spindler* bey der medicinischen Facultät Zulagen erhalten; — auch bey der philosophischen Facultät wurde dem Decan, Prof. und Director des Gymnasiums, Hn. *Andres*, eine Zulage bewilligt.

II. Vermischte Nachrichten.

Der öffentlichen Bibliothek zu Gotha ist durch die Munificenz des regierenden Herzogs eine grosse Bereicherung geworden. Der reiche Bücherschatz, die Privat-Bibliothek des verstorbenen Herzogs Ernst II, von ihm selbst mit jener bibliographischen Einsicht und Auswahl gesammelt, die diesen gelehrten, Wissenschaften und Künste selbst übenden Fürsten auszeichneten, und welche daher die seltensten und kostbarsten Werke und Schriften in sich schliesst, war seit dem Tode des Herzogs noch unter Beschluss und Aufsicht seines dreyssigjährigen Privat-Secretärs, des Kriegsrath *Reichard*, geblieben. Jetzt hat der Herzog Befehl ertheilt, diese Bibliothek, mit allen ihren, der öffentlichen meistentheils abgehenden Schätzen, dieser zum allgemeinen Gebrauch dergestalt beyzufügen, dass sie eine abgesonderte Aufstellung u. Anordnung daselbst erhalte, und ein besonderes Verzeichniss darüber geführt werde. So hat der liberale, fürstliche Sohn seinem unvergesslichen Herrn Vater ein neues Denkmal an demselben Lieblingsorte gestiftet, wo dieser im Leben so gern zu verweilen pflegte, und hier die besuchenden Fremden durch seine Anspruchlosigkeit, wie durch die Richtigkeit seiner wissenschaftlichen Urtheile, und die Tiefe seiner Kenntnisse überraschte, Kenntnisse, wie sie bey Fürsten selten gesucht und noch seltener gefunden werden. Sein erstes, selbstgesetztes Denkmal, die *Sternwarte*, stand seither unter der Aufsicht eines jungen Gelehrten, *Nicolai*, da der Nachfolger des Hn. *v. Zach*, Hr. *v. Lindenau*, sich bey dem Generalstabe des Herzogs von Weimar als Oberstlieutenant im Felde befand. Wahrscheinlich wird auch die sogenannte *amerikanische Bibliothek* beysammen bleiben: eine Benennung, welche eine, einige hundert Bände starke Auswahl der besten Schriften und Hülfswerke und Lieblingsbücher aus allen Fächern der Wissenschaften bezeichnet, die der verstorbene Herzog ausgesucht hatte, um ihn zu begleiten, wenn eine seiner Lieblingsideen von späteren Jahren, in Nordamerika auf einer eigenen Ansiedeley sich selbst, als Privatmann, und den Wissenschaften zu leben, zur Ausführung reifen sollte. Der Einband ist schlicht und prunklos, wie Er in Allem war.

Auch die von dem berühmten Dr. *Seetzen* in Asien und Aegypten aufgesammelten orientalischen Handschriften und Bücher hat die Liberalität des regierenden Herzogs der öffentlichen Bibliothek ebenfalls in einer besonderen Aufstellung bestimmt, und ihr dadurch einen Vorzug gegeben, den keine andere deutsche Bücheranstalt besitzt. (Sicheren Nachrichten zufolge befand sich dieser seltene Bücherschatz in diesem Frühjahr noch zu Smyrna, und sollte eben nach Triest eingeschifft werden, wo er nächstens erwartet wird.)

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

In den ersten Tagen des Augusts erschien von den *Dörptischen Beyträgen für Freunde der Philosophie, Literatur und Kunst.* Herausg. von *Karl Morgenstern*, des Jahrgangs 1813 *Zweyte Hälfte*, Dorpat auf Kosten des Herausg. gedruckt; Leipzig in Comm. bey P. G. Kummer, 1814. Inhalt: XII. *Gab es bey den Alten Belohnungen des Verdienstes um den Staat*, welche

den Ritterorden neuer Zeit ähnlich waren? Geschr. im Febr. 1814. S. 263 ff *Erstes Buch.* Ritterorden; Gnaden- und Verdienst-Zeichen unserer Zeit. S. 269—286. *Zweytes Buch.* Gnadenzeichen im Morgenlande. S. 287—316. Von Hn. Staatsrath *v. Köhler* in St. Petersb. — XIII. *Rafael's Madonna* in der Gallerie zu Dresden. An Gerh. v. Kügelgen. Vom *Herausgeber.* S. 317—338. — XIV. *Themata und gelegentliche Bemerkungen.* Forts. Vom *Herausgeber.* — XV. An J. k. M. die reg. Kaiserin *Elisabeth Alexiewna.* Von Hn. Hofr. *Fr. Rambach.* S. 368. — XVI. Schreiben der Univers. Dorpat an den Hn. Reichskanzler, Grafen *Romanzoff* und Antwort *Desselben* S. 370. — XVII. *Chronik der k. Univers. zu Dorpat vom J.* 1813. Vom *Herausgeber.* S. 373—427. — XVIII. *Nachschrift des Herausgebers.* S. 428—431. Der ganze Jahrgang 1813 kostet in Deutschland *zwey Thaler zwölf Groschen.* Der Druck des Jahrgangs 1814 ist so eben angefangen. In diesem wird sich u. a. eine Reihe ungedruckter Briefe von *Fichte* an *Kant* befinden.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *Friedrich Maurer, Verlagsbuchhändler zu Berlin* sind in der leipziger Jubil. und Michaelis-Messe 1814 erschienen und in allen soliden Buchhandlungen für beygesetzte Preise zu haben:

Ereignisse, die neuesten, in ihren Folgen für die Menschheit. 1tes Heft; enth.: *die Ereignisse der Jahre 1812 und 1813 in ihren Folgen für die Menschheit, für die jetzige Generation und besonders für den preussischen Staat. Ein Blick in die Zukunft.* Von *C. E. W. Cosmar.* 8. geheftet 8 gr.

— *Derselben, 2tes Heft;* enth.: *Nachrichten und Bemerkungen aus den Feldzügen des J. 1813 und 1814. Aus dem Tagebuche eines Feldgeistlichen in dem preuss. Heere. Nebst einer Beschreibung der Schlachten, von welchen der Verf. Augenzeuge war.* 8.

General *Moreau.* Abriss einer Geschichte seines Lebens und seiner Feldzüge. Von *K. Jochmus.* Mit dem Bildnisse des Helden. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Gesangbuch, vollständiges, *für Freimaurer.* Zum Gebrauch der grossen National-Mutter-Loge zu den drey Weltkugeln in Berlin und aller mit ihr vereinigten Logen in Deutschland. Fünfte verb. mit drey Anh. verm. Aufl. gr. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Grävells, M. C. F. W. (königl. preuss. Ober-Landesgerichts-Assessors) Commentar zu den Credit-Gesetzen des preuss. Staats, praktischen Theils, in ihrer Vollständigkeit und ihrem Zusammenhange. Ein Handbuch für praktische Juristen. Erster Band, enthaltend die Lehre von Arresten, Executionen, Tax- und Subhastationen, Moratorien, Behandlung der Gläubiger und Güterabtretung. gr. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

Hermbstädts, Dr. *S. Fr.,* (königl. preuss. Geh. Rath) *Grundriss der Technologie,* oder *Anleitung zur rationellen Kenntniss und Beurtheilung derjenigen Künste, Fabriken, Manufacturen und Handwerke, welche mit der Landwirthschaft, so wie der Cameral- und Polizeywissenschaft in nächster Verbindung stehen.* Zum Gebrauch akademischer Vorlesungen, und zur Selbstbelehrung für angehende Staatsdiener, Cameral- und Polizeybeamte, desgleichen für Landwirthe, Kaufleute, Fabrikanten, Manufacturisten und Handwerker. gr. 8. 3 Rthlr.

Huberts, (königl. Amtsrath), Die Wartung, Zucht und Pflege der *Schaafe,* ihre Benutzung und Veredlung; oder Dienstanweisung für meinen Schäfer in allen seinen Geschäften und Dienstverhältnissen. Mit drey Kupfertafeln. 8.
Auf Schreibepapier 1 Rthlr. 4 gr.
Auf Druckpapier 22 gr.
und als 2ter Theil dieses Werkes:

Rohlwes, Joh. Nikol., Receptbuch für Schäfer, oder praktische Anweisung, wie ein jeder die Ursachen der Krankheiten bey den Schaafen auffinden, dieselben erkennen und heilen soll. *Auch als zweyter Theil* zu des Hn. Amtsrath *Huberts* Werke: Die Wartung etc. der Schaafe. Mit einer Kupfertafel. 8.
Auf Schreibepapier 12 gr.
Auf Druckpapier 10 gr.

Musikalien: Neue *Auswahl* von *Maurergesängen,* mit Melodieen vorzüglicher Componisten. Gesammelt und herausgegeben von *Fr. Maurer.* gr. Quer-Quart. 3 Rthlr.

Portrait des Generals *Moreau.* Gest. v. *Wolff.* 8. 8 gr.

Portrait des Prof. *Fichte.* Gest. v. *Bolt.* 8. 8 gr.

Für Aerzte u. Geburtshelfer.

Bey mir ist erschienen:

Dr. *Jörg, J. C. G.,* Handbuch der Krankheiten des menschlichen Weibes, nebst Einleitung in die Physiologie u. Psychologie des weiblichen Organismus. Zum Gebrauche für praktische Aerzte und zu akadem. Vorlesungen mit 1 Kpf. gr. 8. 2 Rthlr. 16 gr.

Dieses Buch bedarf weiter keiner Empfehlung, da der Verfasser als Arzt, Geburtshelfer und Schriftsteller hinreichend bekannt ist. Wer sich direct an mich wendet, erhält es für 2 Rthlr. 4 gr.

Leipzig im Septemb. 1814.

Karl Cnobloch.

Anzeige für Rechtsgelehrte.

Bey *G. Fr. Tasché* in Giessen ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Hufeland's, Dr. *G.,* Lehrbuch des in den deutschen Ländern geltenden gemeinen oder sub-

fidiarischen Civilrechts, zweyter Band. gr. 8. 4 Rthlr. oder 7 fl. 12 kr. Beide Bände 6 Rthlr. oder 10 fl. 48 kr.

— Abhandlung aus dem Civilrecht, als erläuterndes Handbuch zu seinem Lehrbuche. 1r Band. gr. 8. 2 Rthlr. oder 3 fl. 36 kr. — Einzeln ist hieraus zu haben:

— Ueber den eigenthümlichen Geist des römischen Rechts im Allgemeinen; mit Beziehung auf neuere Gesetzgebungen. gr. 8. 12 gr. oder 54 kr.

Kürzlich sind erschienen:

R. *Porsoni adversaria. Ed. alt. emend. et append. aucta. 8maj.* 1 Rthlr. 18 gr.

Euripidis Tragoediae et Fragmenta. Rec. interpr. lat. correx. schol. gr. e codd. Mss. partim suppl. partim emend. A. Matthiae. Tomus II 8maj. 2 Rthlr. 6 gr.

Leipzig.

J. A. G. Weigel.

In Commissions-Verlag der *Sinnerschen* Buchhandlung in Coburg ist so eben erschienen:

Coburgische Landesgeschichte des Mittel-Alters, mit einem Urkundenbuch. Von *Johann Adolph von Schultes*, herzogl. Sachsen Coburg-Saalfeldischen Geheimen Archivrath und Landesdirector u. s. w. 4.

Der Subscriptionspreis war 2 Fl. 50 kr. und stehet noch bis zum 1ten Januar 1815 offen; der nachherige Ladenpreis ist 4 Fl. rheinisch.

Auf Kosten des Verfassers, und in Commission der *Maurerschen* Buchh. in Berlin ist die *zweyte Auflage* von folgendem Schulbuche erschienen:

Anfangsgründe der Geometrie; als Anleitung zu einem gründlichen Studium der Mathematik, bearbeitet von C. G. Zimmermann. Mit 8 Kupfertafeln. gr. 8. (Preis 1 Rthlr. 8 gr.)

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Octoberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 72—78 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Akademische Buchh. in Jena. E. B. 73.
Akademische Buchh. in Kiel 199.
Andreäsche Buchh. in Frankf. a. M. 182.
Anonyme Verleger 188. 190 (7). 191 (9). 199. E. B. 71.
Beckersche Buchh. in Gotha 190. 192.
Beger in Dresden 191. 192. E. B. 76. (2)
Brockhaus in Leipzig u. Altenburg 191.
Büreau für Literatur u. Kunst in Halberstadt E. B. 75. 76.
Büschler in Elberfeld 190.
Comptoir f. Literatur in Bremen. 199.
Cotta in Tübingen E. B. 72.
Cratz u. Gerlach in Freyberg 183.
Darnemann in Züllichau 199.
Druckerey, akademische, in Königsberg 194.
Druckerey, königl., in Palermo 194 (2).
Engelmann in Heidelberg 196.
Erbstein in Meissen 188.
Fleischer d. J. in Leipzig 193.
Franz in Leipzig 194.
Franzen u. Grosse in Stendal 91.
Gaffert in Ansbach 199.
Gelehrten Buchh., neue, in Hadamar 183.
Gerold in Wien 191.
Göbhardt in Bamberg u. Würzburg 181. 193.
Grau in Hof. E. B. 78.
Gredy u. Breuning in Erlangen E. B. 72.
Hahn in Hannover 181.
Hartmann in Riga 196.
Haslinger in Linz 199.
Hayn in Berlin 193.
Heyer in Giessen 180. 190.
Heinrichshofen in Magdeburg 199. (2).
Hellwing in Hannover 197. 198. (5).
Hilpert in Erlangen 194.
Hitzig in Berlin 199.
Industrie-Comptoir in Leipzig 184.
Keilische Buchh. in Cöln 191.
Kunst- u. Industrie-Comptoir in Leipzig u. Berlin E. B. 75. 76.
Kunz in Bamberg 180.
Lentner in München E. B. 77.
Leo in Leipzig E. B. 72.
Löfflund in Stuttgardt 180.
Macklot in Carlsruhe 190. 196.
Maucke in Chemnitz E. B. 74.
Maurerische Buchhandl. in Berlin 182. 186. 192. 199.
Meinshausen in Riga 192.
Mohr in Kiel 182.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 185. 189.
Müller in Carlsruhe 196.
Nicolai in Berlin u. Stettin 184.
Nicolovius in Königsberg 182.
Palm in Erlangen 183.
Perthes in Hamburg 189.
Pluchart u. Comp. in Petersburg 186.
Realschulbuchhandlung in Berlin. E. B. 77.
Schimmelpfennig u. Comp. in Halle E. B. 73.
Schubothe in Kopenhagen E. B. 71.
Schulbuchdruckerey, kön., in Kiel E. B. (2).
Schulzesche Buchh. in Oldenburg 192.
Schüppelsche Buchh. in Berlin 186.
Schwetschke in Halle 180.
Seyffert in Bremen. E. B. 78.
Societäts-Verlagsbuchh., neue, in Berlin 186. 190. 191. E. B. 77.
Stahl in Darmstadt. 198 (2).
Stettinsche Buchh. in Ulm 190.
Steudel u. Keil in Gotha E. B. 74.
Stöger in München 184.
Widtmann in Prag 187.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 58.

NOVEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Dorpat.

Verzeichniss der vom 1sten August 1814 zu haltenden halbjährigen Vorlesungen auf der kaiserlichen Universität zu Dorpat.

I. *Theologische Facultät.*

Dr. *Hermann Leopold Böhlendorff*, Collegienrath, d. Z. Decan der theol. Facultät, ord. Prof. der prakt. Theologie, wird 1) *die theologische Encyklopädie und Methodologie* vortragen; 2) *die cursorische Lectüre des Evangelisten Lucas* fortsetzen, und sich mit dem Theil der evangelischen Geschichte beschäftigen, welcher die *letzten Schicksale Jesu* begreift; nach dessen Beendigung aber, die *beiden Briefe Pauli an die Thessalonicher* erklären; 3) *die Homiletik* lehren und mit Beyspielen erläutern; 4) *die praktischen Uebungen* der Theologie Studirenden, wie gewöhnlich, leiten.

Dr. *Lorenz Ewers*, Collegienrath, ord. Prof. der Dogmatik, und der christl. Sittenlehre, wird vortragen: 1) *den Ersten Theil der Dogmatik*, nach *Mori Epitome theologiae Christianae ed. 4ta.*, wie gewöhnlich, in Verbindung mit der Geschichte der wichtigsten Glaubenslehren; 2) *Kritische Einleitung in das alte Test.*, nach *Brockmanni Primae lineae Criticae S. S. Vis Tti*; 3) *die christl. Sittenlehre*, nach *Tittmann's christlicher Moral*, 3te Aufl.

Dr. *Wilhelm Friedrich Hezel*, Collegienrath, der biblisch. und oriental. Philologie ord. Prof., wird 1) den *arabischen* Text des *Koran's* erklären; 2) das *Hebräische* nach seinen eigenen gedruckten Grundsätzen lehren, und *analytische Uebungen* damit verbinden; 3) *cursorische Vorlesungen* über den hebräischen Text der *Genesis* halten; 4) *lateinische Stil-Uebungen* anstellen; 5) *Tacitus de situ, moribus et populis Germaniae* erklären, und ist ausserdem bereit, *Anleitung zu einer der oriental. Sprachen* (der arabischen, oder chaldäischen, oder syrischen, oder samaritanischen, oder äthiopischen, oder persischen) zu geben.

Dr. *Christian Friedrich Segelbach*, Hofrath, ord. Prof. der Kirchengeschichte und der theol. Literatur, wird 1) die *Reformationsgeschichte* nach eigenem Leitfaden vortragen; 2) die *kirchliche Geographie* und *Statistik* lehren; 3) die *exegetischen* Vorlesungen über die *Apostelgeschichte* fortsetzen.

II. *Juristische Facultät.*

Friedrich Lampe, d. Z. Decan der Juristen-Facultät, Hofrath, ord. Prof. des positiven Staats- und Völker-Rechts, der Politik, der Rechts-Geschichte und der juristischen Literatur, wird vortragen: 1) *Geschichte des römischen Rechts*, nach *Hugo*; 2) *Literär-Geschichte des römischen Rechts*, von den Zeiten der Glossatoren an, nach seinem eigenen Entwurf; 3) die Lehre *vom rechtlichen Beweise in bürgerlichen Rechts-Sachen*, nach *Schneider* (vollständige Lehre vom rechtlichen Beweise in bürgerlichen Rechtssachen. Giessen und Darmstadt, 1803. 8.) Auch erbietet er sich 4) zu einem lateinischen juristischen *Disputatorio*, in Verbindung mit schriftlichen Ausarbeitungen.

Karl Friedrich Meyer, Collegienrath, ord. Prof. des bürgerl. und peinl. Rechts römischen und deutschen Ursprungs, wird 1) das *System des römischen Rechts*, nach *Hugo*, und 2) die *Pandekten* nach *Hellfeld's* Lehrbuche vortragen, und solche in einem Jahre endigen.

Dr. *Christian Heinrich Gottlieb Köchy*, ord. Prof. des ehst- und finnländischen Provincial-rechts, d. Z. Präsident des Appellations- und Revisions-Gerichts, wird 1) die vorzüglicheren Stellen des *ehstländischen Ritter- und Land-Rechts*, mit besonderer Rücksicht auf die Abweichungen des römischen, des kanonischen und des gemeinen deutsch. Privatrechts erläutern; 2) die *Litterärgeschichte des Corpus juris canonici* lehren; 3) *privatissime exegetische* Vorlesungen über das *römische Recht* nach *Hugo's* Chrestomathie halten. Auch erbietet er sich 4) zum praktischen Unterricht im *Latein-Schreiben* und Sprechen für

Geübtere, so wie 5) zur Erklärung der *Satiren* des *Horaz*.

III. *Medicinische Facultät.*

Dr. *Martin Ernst Styx*, Collegienrath, Prof. der Diätetik, Arzneymittellehre, Geschichte der Medicin und medicinisch. Literatur, d. Z. Decan der medicin. Facultät, wird 1) seine Vorlesungen über den ersten Theil der *Arzneymittellehre* fortsetzen, und wenn diese beendigt sind, den 2ten Theil vortragen; 2) wird er *medicinische Polizeywissenschaft* lehren.

Dr. *Daniel Georg Balk*, ord. Prof. der Pathologie, Semiotik, Therapie und Klinik, Collegienrath, wird 1) *allgemeine Pathologie* vortragen, nach seinem Leitfaden; 2) *Specialtherapie der chronischen Krankheiten*, nach *Stark* (Handb. zur Kenntniss und Heilung innerer Krankheiten. Jena 1800); 3) *medicinische Casuistik*; 4) *Einleitung in das Studium der Chirurgie*, nach seinem Leitfaden *privatissime*; 5) *Chirurgie*, nach *Arnemann* (System der Chirurgie, Götting. 1798), *privatissime*; 6) die *medicinisch-klinischen Uebungen* fortsetzen; 7) das *chirurgische Klinikum* leiten. Vergl. unter *VI*.

Dr. *Christian Friedrich Deutsch*, Collegienrath, ord. Prof. der Entbindungskunst und Veterinärmedicin, wird 1) die *Entbindungskunst* vortragen nach *C. v. Siebold*; 2) die Pathologie und Therapie *der Kinderkrankheiten* nach *Henke*; 3) wird er die *geburtshülfliche Klinik* fortsetzen, so oft Gelegenheit dazu vorhanden ist (siehe *VI*); 4) erbietet er sich zu den *Uebungen am Phantom privatissime*.

Dr. *Ludwig Emil Cichorius*, Hofrath, ord. Prof. der Anatomie, Physiologie und gerichtl. Arzneykunde, wird lesen: 1) *Osteologie* und *Syndesmologie*; 2) *Myologie* und *Angiologie*; 3) *Splanchnologie* und *Neurologie*; 4) über die *Sinnwerkzeuge*, *Drusen*, *Zeugungstheile des Menschen*. Ausserdem wird er 5) *Anweisung zur Leichenöffnung* ertheilen; 6) fortsetzen *a*) seine die *Physik des menschlichen Organismus angehenden Vorträge*, *b*) die von ihm im vorigen Semester eröffneten Vorlesungen über *gerichtliche Medicin*. Vergl. unter *VI*. Anatom. Theater.

IV. *Philosophische Facultät.*

Dr. *Karl Morgenstern*, d. Z. Decan der ersten und dritten Classe der philosophischen Facultät, Collegienrath, ord. Prof. der Beredsamkeit und altclassischen Philologie, der Aesthetik und der Geschichte der Literatur und Kunst, wird 1) *ältere Universalgeschichte* zum zweyten Mal vortragen, nach *Breyer's Grundriss der Universalgeschichte I Theil. Zweyte Ausg. Jen.* 1809 mit vorausgeschickter *Einl.*; 2) *römische Antiquitäten* oder historische Darstellung der Verfassung und Verwaltung des römischen Staats, des Religionszustandes, des Kriegswesens, der Sitten und des Privatlebens der Römer, vorzüglich für Rechtsbeflissene, grossentheils nach *Joh. Leonh. Meyer's* Lehrbuch der röm. Antiquitäten, Erlangen, 1797. gr. 8., überall mit Hinzufügung der Literatur; 3) seine Interpretation von *Platon's Republik* vom neunten Buche an fortsetzen und beendigen; 4) seinen unentgeltlichen Unterricht im *allg. Lehrer-Institut* s. unter *VI*; 5) s. unter *VI. Universitäts-Bibliothek*.

Dr. *Karl Friedrich Ledebour*, d. Z. Decan der zweyten und vierten Classe der philosophisch. Facultät, Hofrath, ord. Prof. der Naturgesch. überhaupt und der Botanik insbesondere, wird lesen: 1) *Botanik* nach *Willdenow's* Grundriss der Kräuterkunde; 2) *Naturgeschichte der Säugthiere*, *Vögel*, *Amphibien* und *Fische*, nach *Blumenbach's* Handbuch der Naturgeschichte.

Dr. *Georg Friedrich Parrot*, Collegienrath, ord. Prof. der theoretischen und angewandten Physik, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird den zweyten Theil der *theoretischen Physik* nach seinem *Grundriss der theoretischen Physik* vortragen, und überdiess wöchentlich eine Conversations-Stunde über Gegenstände der Physik halten.

Dr. *Gottlieb Benjamin Jäsche*, Collegienrath, ord. Prof. der praktisch. und theoretisch. Philosophie, wird lesen: 1) *Psychologie* und *Logik*, die erstere nach eigenen Dictaten, die letztere nach *Kants* von ihm herausgegebenem Handbuche der Logik; 2) *das Naturrecht* nach *Gros*; 3) *die Geschichte der Philosophie* wiederum zu erzählen anfangen; 4) wird derselbe ein *philosophisch-praktisches* Collegium, desgl. 5) ein *philosophisches Conversatorium* halten; 6) s. auch seinen unentgeltlichen Unterricht im *All. Lehrer-Institut* unter *VI*.

Dr. *Johann Wilhelm Krause*, Collegienrath, ord. Prof. der Oekonomie, Technologie und Civilbaukunst, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, wird lesen: 1) Grundsätze der *Landwirthschaft*, den 2ten Theil, nämlich: von Wiesen, Garten und Forstcultur — Viehzucht, Fischerey, Bienen etc.; 2) die *ökonomische Technologie*; 3) die *architekton. Zeichnenstunde*, in Beziehung auf Landwirthschaft und Technologie; 4) s. auch unter *VI*. technolog. Cabinet.

Dr. *Friedrich Eberhard Rambach*, d. Z. Rector magnif. der Universität, ord. Prof. der Cameral-, Finanz- u. Handlungs-Wissenschaften, wird lesen: 1) *Finanzwissenschaft* nach Dictaten; 2) über das *Wechselgeschäft* nach *Beckmann's* Handbuch der Handlungswissenschaft.

Friedrich Baron von Elsner, Obrist in der russ. k. Armee, ord. Prof. der Kriegswissenschaften, Ritter des Ordens des heil. Wladimir, ist in Kriegsdiensten abwesend.

Dr. *Gustav Ewers*, Hofrath, ord. Prof. der

Geschichte, Statistik und Geographie des russ. Reichs und der Provinzen Livland, Ehstland, Kurland und Finnland insbesondere, wird lesen: 1) *Statistik des russischen Reichs*, insbesondere Verfassung und Verwaltung desselben; 2) *Kritische Einleitung in das Studium der ältesten russischen Geschichte.*

Dr. *Gottfried Hüth*, Hofrath, ord. Prof. der reinen und angewandten Mathematik, wird lesen: 1) die *reine Elementar-Mathematik*, oder die Anfangsgründe der *Arithmetik*, der *Geometrie*, der ebenen und sphärischen *Trigonometrie*; 2) die Fortsetzung der *Algebra* oder die Theorie der unbestimmten Gleichungen, nebst den Anfangsgründen der Theorie veränderlicher Grössen; 3) die *angewandte Elementar-Mathematik*, und zwar insbesondere die Anfangsgründe der statistisch. und mechanisch. Wissenschaften, mit steter Beziehung auf Technologie und Baukunst; 4) die Anfangsgründe der *mathematischen Geographie*. Auch zu *Privatissimis* ist er erbötig.

* * *

Dr. *Wilhelm Struve*, ausserordentl. Prof. und Observator der Sternwarte, wird vortragen: 1) die *Feld-Mess-Kunst* oder praktische Geometrie; 2) *Anleitung zu astronomischen Beobachtungen* geben.

V. Lectionen in Sprachen und Künsten.

1) In der *russischen* Sprache giebt Unterricht *Thörner*, von der zehnten Classe, Lector der russisch. Sprache. Er wird *a*) in seinem öffentlichen Conversatorio die russische Grammatik zum Behuf künftiger Schullehrer vortragen; *b*) den übrigen Studirenden auf Verlangen Privat-Lectionen ertheilen. 2) Im *Deutschen* giebt Unterricht *Petersen*, Titularrath, Lector der deutschen Sprache. 3) Im *Lettischen Rosenberger*, von der zehnten Classe, Lector der lettischen Sprache. Er wird wie gewöhnlich das *Conversatorium Letticum* halten, und eine Stunde vorzüglich der Grammatik widmen. Bey der Lehre von den Verbis werden die bey Grenzius zu habenden Flexions-Tabellen für die lettische Sprache zum Grunde gelegt. 4) Im *Ehstnischen v. Roth*, von der zehnten Classe, Lector der ehstnischen Sprache. Er wird *a*) den Unterricht in der ehstnischen Sprache mit Uebungen in schriftlichen Aufsätzen unentgeltlich fortsetzen; *b*) über die bisherige mangelhafte Bearbeitung und Darstellung des etymologischen Theils in den ehstnischen Sprachlehren, und die daraus sowohl für jenen Theil, als für die Syntax nothwendig entstandenen Irrungen, nach eigenem Heft, sich verbreiten. Im *Französischen D. Valet des Barres*, Collegiensecretär, Lector der franz. Sprache. Er wird *a*) ein Conversatorium halten; *b*) wird er die französischen Synonymen vortragen. 6) Im *Italiänischen* erbietet sich zum Privatunterricht der Privatlehrer *Morelli*.

1) In der Reitkunst unterrichtet der Stallmeister *v. Daue*, unentgeltlich. 2) Die Stelle des *Fechtmeisters* ist unbesetzt. 3) In der *Tanzkunst* unterrichtet der Tanzmeister *Chevalier*, unentgeltlich. 4) In der *Zeichenkunst* der Zeichnenmeister und Kupferstecher *Senff*, unentgeltlich u. *privatim*; 5) In der *Musik* der Lehrer der Tonkunst, *Fricke*, öffentlich. 6) In *mechanischen Arbeiten*, wenn es verlangt wird, der Universitäts-Mechanikus *Politur*.

VI. Oeffentliche Lehranstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

In dem allgemeinen Lehrer-Institut werden, nach §. 103 und 104 der Universitäts-Statuten, die Directoren *Morgenstern* und *Jäsche* den Seminaristen methodologischen und praktischen Unterricht ertheilen, und zwar der erste in Erklärung von *Jacobs* poet. Blumenlese aus *griechischen Dichtern* (Jena, 1810) sie zu üben fortfahren; der Andere *didaktische Uebungen* fortsetzen. Ausserdem sind, nach §. 108, verschiedene Professoren der philos. Facultät zum Unterricht der Seminaristen verpflichtet. Ueber Angelegenheiten des Instituts wendet man sich an den d. Z. verwaltenden Director *Morgenstern*.

Im *allgemeinen akademischen Krankenhause* werden die Directoren desselben die gewöhnlichen Arbeiten vornehmen, und zwar wird der Director *Balk*, in der medicinischen Section der Anstalt, die *technischen* oder *klinischen Uebungen* leiten, den Sonntag nicht ausgenommen. Der Director *Deutsch* wird das *geburtshülfliche Klinikum* halten. Ebenso das *chirurgische Klinikum* als stellvertretender Director, *Balk*, s. oben. Das *anatomische Theater* zeigt auf Verlangen der Director *Cichorius*; die *pathologische Sammlung* Dr. *Balk*.

Die *Universitäts-Bibliothek* wird für das Publicum wöchentlich zweymal geöffnet, unter Aufsicht des Directors *Morgenstern*. Zum Gebrauch der Professoren steht sie an allen Wochentagen offen. Ausserdem haben sich durchreisende Fremde an den Director zu wenden.

Wer das *Museum der Kunst* zu sehen wünscht, hat sich an den Director *Morgenstern* zu wenden; wer das *Naturalien-Cabinet* sehen will, an den Director *Ledebour*.

Um die *Sammlung physikalischer Apparate* zu sehen, hat man sich an den Director dieses Cabinets, *Parrot*, zu wenden. Eben so wegen der *technologischen Modell-Sammlung* an den Director *Krause*; wegen des *Observatoriums* und wegen der *Sammlung für die angewandte Mathematik* an den Director *Huth*; wegen des *botanischen Gartens* an den Director *Ledebour*.

Aschaffenburg.

Die Vorlesungen an der hiesigen Forstschule nehmen mit dem 14ten November d. J. unfehlbar wieder ihren Anfang. Vorgetragen wird:

1) *Forstwissenschaft* in ihrem ganzen Umfange; desgleichen die *Jagdkunde*, vom Hrn. Forstrath u. Prof. *Egerer*.
2) *Naturgeschichte*, vom Hrn. Hofrath und Prof. *Nau*.
3) *Mathematik*, vom Hrn. Oberschulrath u. Prof. *Hoffmann*.
4) *Physik*, vom Hrn. Doctor u. Prof. *v. Knod*.
5) *Chemie*, vom Hrn. Prof. *Straus*.
6) *Praktische Geometrie* u. *Planzeichnen*, vom Hrn. Genie-Hauptmann u. Prof. *Streiter*.
7) *Forstwissenschaftliches Prakticum* im Walde, von dem Unterzeichneten.

Aschaffenburg, am 14ten October 1814.

Dessloch,
königl. baierischer Forstrath, und Director des Forstlehrinstituts.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

In meinem Verlage sind folgende Bücher erschienen:

Wiggers, G., Sokrates, als Mensch, als Bürger und als Philosoph, oder Versuch einer Charakteristik des Sokrates. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 21 gr.

Müller, H., Actenmäsige Darstellung der Theilnahme des Herzogthums Mecklenburg-Strelitz an dem Kriege gegen Frankreich in den Jahren 1813 und 1814. 8 gr.

Gläser, Dr. *A. F. G.*, Predigt bey der Auffoderung zum freywilligen Dienste für die Rettung des Vaterlandes im Herzogthum Mecklenburg-Strelitz am Bettage d. 8 April 1813 über Psalm 97, v. 9—12. 4 gr.

Horn, J. H. (Prediger zu Prillwitz und Hohenzieritz) Predigt über Psalm 97, v. 9—12 gehalten am gottesdienstlichen Feyertage den 8 April 1813. 3 gr.

Hahn, Karl, die Helden. Ein Gedicht zur Feyer der Zurückkunft des verwundeten Helden, des Prinzen Karl zu Mecklenburg-Strelitz. 2 gr.

Psyche, ein episches Gedicht. Mit einem Kpfr. von Mimo Haas. 20 gr.

Bandemer, S. v., geborne *v. Franklin*, Gedichte. 2te Auflage mit dem Bildnisse der Verf. 2 Thle. 2 Rthlr. 20 gr.

Neustrelitz im Sept. 1814.

F. L. Albanus.

An Aeltern und Erzieher.

Bey mir ist erschienen:

D. C. Lang, *Raritätenbureau für gute Knaben und Mädchen*, worin sie den reichhaltigsten Stoff zu angenehmer Zeitverkürzung und Belehrung in einer Bibliothek von 16 Bändchen mit 96 illum. Kupfern finden.

Aeltern und Erzieher werden sich freuen, ihren lieben Kleinen ein Geschenk machen zu können, welches ganz dem Bedürfnisse derselben entspricht, indem es vielseitige Unterhaltung und Belehrung zweckmäsig verbindet, theils durch die verschiedenartig und ganz dem Kindesalter angemessen gewählten und behandelten Erzählungen, theils durch die, dieselben versinnlichenden niedlichen Kupfer.

Um auch unbemittelten Aeltern den Ankauf desselben zu erleichtern, habe ich den Preis bis Ende Decbr. 1814 herabgesetzt, und zwar ein Exempl. mit illum. Kupfern von 3 Rthlr. auf 2 Rthlr. und mit schwarzen Kupfern von 2 Rthlr. auf 1 Rthlr. 12 gr., wofür es in allen Buchhandlungen zu bekommen ist.

Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz.

Bey *Carl Cnobloch* in Leipzig ist erschienen:

Dr. *F. C. G. Jörg's* diätetische Belehrungen für Schwangere, Gebärende u. Wöchnerinnen, welche sich als solche wohl befinden wollen. In 10 an gebildete Frauen gehaltenen Vorlesungen. 2te verbesserte mit einer Anleitung zur ersten physischen Erziehung d. Kinder vermehrte Auflage, nebst einem Kupfer. 8. geheftet. 18 gr.

Von dem beliebten Journal
Hamburger Wochenblatt,
welches seit der Befreyung Hamburgs regelmäsig wieder erscheint, sind die 3 Hefte July, August und Sept. erschienen, und bereits an alle Buchhandlungen versandt worden. Der Preis des halben Jahrgangs ist 3 Rthlr. Conv. Geld.

Hamburg d. 4ten Oct. 1814.

Perthes und *Besser*.

Bey *Joh. Georg Heyse*, Buchhändler in Bremen, ist erschienen und an alle soliden Buchhandlungen Deutschlands versandt:

Halem, G. A. von, Töne der Zeit. I. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 59.

NOVEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Oeffentliche Lehranstalten.

Gumbinnen.

(*Aus einem Briefe. Gumbinnen, 29 July 1814.*)

Das Volk ist hier kräftig wie das Land, und hoher Cultur fähig, aber derselben auch noch sehr bedürftig. Ein grosses Hinderniss macht die Verschiedenheit der Sprachen, indem in einem Drittel der Provinz die litthauische, in anderen Gegenden die masurische, eine Abart der polnischen, dermassen vorwaltet, dass sich die Landschulen Einer derselben neben der deutschen bedienen müssen, wodurch die Wahl der Lehrer erschwert und die Lehrzeit getheilt wird. Beide Sprachen ermangeln alles literarischen, alles volksthümlichen Werthes, aller Literatur; das Häuflein, das sie spricht, ist verhältnissmässig klein und von Deutschen umgeben. So sind beide Sprachen als gänzlich beendet, als aller weiteren Ausbildung unfähig zu betrachten, und wäre demnach ihre Verdrängung durch die deutsche Sprache für die Cultur der Provinz höchst wünschenswerth. Diess wäre nicht schwer, wenn nicht die Geistlichkeit, deren Pfründen die Sprache fast erblich gemacht hat, ein Interesse dabey hätte, dagegen zu wirken, oder doch wenigstens nicht die Hand zu bieten. Für das Schulwesen kann durch die liberale litthauische Regierung, durch die Kraft, den Eifer und die tiefen Einsichten ihres Chefs, des Geh. Staatsraths *von Schön*, Alles geschehen. Er hat die wichtigsten, auf die Cultur der Provinz abzweckenden Institute der besonderen und alleinigen Vorsorge des von Jenkau nach Gumbinnen berufenen Reg. Raths *Jachmann* untergeben, unter diesen auch die durch *Zeller* im Jahr 1811 gegründete königl. Erziehungsanstalt *Karalene* (Königin) in einer reizenden Gegend, zwey Meilen von Gumbinnen, und ganz aus königl. Fonds bestehend. Sie ist eine reine Elementarbildungsanstalt, welche nach der pestalozzischen Methode die Gesammtkraft des Knaben, nach der Idee einer vollkommenen Erziehung, naturgemäss und harmonisch entwickeln und bilden, und in welcher sich jene Methode als vorzüglich dazu geeignet bewähren soll; 25 Zöglinge, lauter arme Kinder aus den niedrigsten Volksclassen, bewähren schon jetzt die Vortrefflichkeit dieser Anstalt, und gedeihen körperlich und geistig aufs glücklichste. Der Pfarrer *Unverdorben* ist Director, Lehrer die Herren *Preuss* und *Patzig*, die vom preuss. Hofe nach *Yverdon* geschickt waren, und dort gebildet sind. Nach dem Wunsche der Regierung soll mit diesem Institut noch ein Seminarium für künftige Elementarschullehrer, 25 an der Zahl, verbunden werden, wozu der Plan bereits dem Departement übersandt ist. Wird er genehmigt: so ist *Karalene* eine wahrhaft königliche Anstalt, die die wichtigsten Resultate für die Erziehung liefern, und für die Provinz Litthauen von den wohlthätigsten Wirkungen seyn wird. Tüchtige Lehrer für gelehrte Schulen bilden unsere Universitäten: aber woher sollen wir sie für Bürger- und Land-Schulen nehmen, wenn wir nicht zuvor Pflanzschulen anlegen, und sie selbst bilden?

II. Beförderungen und Ehrenbezeugungen.

Hr. *Karl Hadaly v. Hada*, Prof. der Mathematik an der königl. Universität zu Pest, hat den Titel eines k. k. Raths erhalten.

Die lateinische Societät zu Oedenburg hat nach Abgang ihres Präses und Directors, Hn. Dr. *Rumi*, nach Keszthely, Hn. *Paul Magda*, Prof. der Philosophie am evang. Gymnasium zu Oedenburg, zu ihrem Director und Präses gewählt, jedoch ersterem das Honorar-Präsidium gelassen.

Der Kirchenrath und Präses der ascetischen Gesellschaft zu Zürich, Hr. *Heinrich Schinz*, ist von dem Propst und Capitel des carolinischen Stifts zum Pfarrer zu Zollikon bey Zürich gewählt worden; er behält seine Kirchenrathsstelle bey.

Der König von Würtemberg hat dem bisherigen Diaconus *Pfister* zu Vaihingen an der Enz, Verfasser der Geschichte von Schwaben,

die Pfarrey Unter-Türkheim bey Stuttgardt allergnädigst übertragen, um denselben zugleich in nähere Verbindung mit dem königl. Archiv zu bringen.

An die Stelle des verst. *Joh. Martin Miller* zu Ulm ist Hr. M. *C. V. Hauff*, bisher Prediger und Prof. an der Klosterschule zu Maulbronn, zum Decan ernannt worden.

Der bisherige Prediger zu Neuenbrook im Amte Steinburg, Hr. *Christian Martin Hudtwalker*, ist zum Propst der Propstey Münsterdorf und zum Hauptprediger der Stadt Itzehoe, wie auch zum Klosterprediger daselbst ernannt worden, und hat zugleich den Titel eines Consistorialraths erhalten.

III. Nekrolog.

Am 28 Oct. 1813 starb zu Ollmütz in Mähren der Doctor der Philosophie und Prof. der Mathematik am dasigen Lyceum, *Franz Bartel*.

21 Jan. d. J. in Teschen der Probst *Leopold Scherschnik*, k. k. Ober-Schulenaufseher, Präfect des k. k. katholischen Gymnasiums und Director des cselitischen Convicts zu Teschen, aus dem Orden der Jesuiten, ein gelehrter, um die Schulen höchst verdienter Mann. Er hinterliess seine aus mehr als 12000 Bänden in allen wissenschaftlichen Fächern bestehende Bibliothek, und seine ansehnliche Mineralien-, Conchylien-, Insecten-, Kunst- und Modellen-Sammlung der Stadt Teschen, und vermachte ein Capital von 2000 fl. w. W. für den Bibliothekar und Aufseher des Museum, zur Vermehrung beider Anstalten, und zu einer jährlichen silbernen Preismedaille für den ausgezeichnetesten Schüler des kath. teschner Gymnasiums in der Mineralogie. Er gab verschiedene historische und philologische Schriften in lateinischer und deutscher Sprache im Druck heraus. Möchten mehrere, mit Glücksgütern gesegnete Gelehrte, die keine Familie haben, z. B., unter dem zahlreichen Clerus im österreichischen Kaiserstaat, ihr Vermögen auf eine so edle Art für die Nachwelt verwenden!

20 März in Wien Ungarns verdienstvoller Geschichtschreiber *Johann Christian v. Engel*, k. k. Secretär bey der siebenbürgischen Hofkanzley, Hof-Büchercensor und weltlicher Consistorialrath des protestantischen Consistoriums zu Wien, auch Beysitzer der Gerichtstafel des zipser Comitats in Ungarn, im 45 Jahre seines Alters. Durch seinen Tod hat die Literatur, der Staat und der Protestantismus (dem er warm ergeben war) viel verloren. Seine Werke hat *Meusel* in seinem gelehrten Deutschland verzeichnet.

1 April in Pest *Marcus v. Dományi*, verdienstvoller Provincial-Director des Piaristen-Ordens in Ungarn, im 74 Jahre seines Lebens.

25 April zu St. Petersburg der Etatsrath, *F. J. Langhans*, Vf. des ersten juristischen, für die Universität zu Moskau bestimmten Lexikons.

24 May zu Hildburghausen der dasige Leibarzt *Joh. Christian Theodor Lützelberger*, Vf. eines Handbuches für Hebammen, geb. im Jahr 1769.

3 Jun. zu Leipzig der Arzt *Christian Gottfried Karl Braune*, Vf. einer medicinischen Topographie von Leipzig und anderer medicinischer Schriften, geb. den 30 Jul. 1765.

8 Jun. zu Ulm *Wilhelm Friedrich Palm*, Stadt- und Oberamts-Wundarzt, Operateur und Accoucheur, 50 Jahre alt.

5 Jul. zu Ulm der vor Kurzem in Ruhestand versetzte Stadt- und Oberamts-Arzt Dr. *Joh. David Villforth* in einem Alter von 79 Jahren.

16 Jul. zu Mannheim der grossherz. badische Staatsrath u. Hofrichter, Freyherr *v. Schmitz*, in einem Alter von 44 Jahren.

3 Aug. zu Rom *Karl Grass*, ein geborner Liefländer, der in den J. 1788 und 1789 zu Jena Theologie studirte. Nach mehreren Reisen nach der Schweiz, durch Deutschland, Italien und Sicilien, liess er sich in Rom nieder, und legte sich auf die Landschaftsmalerey. Zu verschiedenen Zeitschriften hat er Beyträge geliefert, und eine Beschreibung seiner Reise durch Sicilien, nebst 40 Zeichnungen dazu, ist noch ungedruckt.

19 Aug. zu Zelle der Consistorialrath und Generalsuperintendent *Joh. Conrad Eggers*, geb. zu Ebstorf im Lüneburgischen im J. 1741.

4 Sept. zu Ulm *Ludwig Albrecht Glöcklen*, Senator und Stadtcassirer, geb. den 12 Oct. 1771. Er hinterläst eine auserlesene Sammlung von Mineralien.

7 Sept. zu Paris der Baron *Malouet*, Minister u. Staatssecretär im Departement der Marine und der Colonieen.

22 Sept. zu Berlin *August Wilhelm Iffland*, Generaldirector der königl. Schauspiele und Ritter des rothen Adlerordens dritter Classe, in seinem 56 Lebensjahre. Seine Selbstbiographie findet sich im 1 Bande seiner Werke.

IV. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Die Akademie zu *Dijon* hat bey der feyerlichen Wiedereröffnung ihrer Sitzungen einen ausserordentlichen Preis von 300 Fr. auf eine Lobrede *Ludwigs XVI* ausgesetzt; der Termin sollte bis den 1 Nov. 1814 dauern.

Die *Classe für die physikalisch-mathematischen Wissenschaften im Institut zu Paris* hatte für ihre öffentliche Sitzung im J. 1814 als Preisaufgabe bekannt gemacht: *La distribution de l'électricité à la surface des corps conducteurs.* Da keine befriedigende Antwort eingegangen

war: so hat sie diese Aufgabe zurückgenommen, und eine andere an deren Stelle gesetzt, welche den Concurrenten ein weiteres Feld eröffnet. Sie wird den Preis dem besten, gedruckten oder handschriftlichen Werke oder Memoire über die Anwendung der mathematischen Analyse auf eine physikalische Frage, oder den besten Versuchen aus der allgemeinen Physik ertheilen, die ihr vor dem 1 Oct. 1815 zugesandt werden, und die vor dem 1 Oct. 1813 noch nicht bekannt waren, so dass diese Versuche oder Schriften dem hier festgesetzten Zeitraume des Concurses eigenthümlich angehören.

V. Vermischte Nachrichten.

Oeffentlichen Nachrichten zufolge sind die auf Napoleons Befehl aus der kais. Burgbibliothek zu Wien durch den Gen. Dir. *Denon* weggenommenen *orientalischen Handschriften*, auf die nachdrücklichen Foderungen des Kaisers Franz, aus der pariser Bibliothek zurückgegeben worden.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Verzeichniss neuer Verlagsbücher von *Joh. Georg Heyse*, Buchhändler in Bremen, welche sowohl bey demselben, als auch durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen sind:

Constant-Rebeque, *Benjamin von*, Betrachtungen über Constitutionen, über die Vertheilung der Gewalten und die Bürgschaft in einer constitutionellen Monarchie, a. d. Franz. von *J. J. Stolz*. gr. 8. brosch. 12 gr.

Gildemeisters, *D. J. C. F.*, Finks und Bergers Ermordung. Ein Beytrag zur Charakteristik der französischen Herrschaft in Deutschland. 8. geheftet 2 gr.

Halem's, *G. A. von*, Töne der Zeit. I. 8. brosch. 1 Rthlr. 8 gr.

Hennink der Hahn. Ein altdeutsches Heldengedicht übers. mit einer Vorrede über den Verfasser und dem vollständigen Abdruck des seltenen Originals von Dr. *N. Meyer*. gr. 8. brosch. 18 gr.

— — 12 zu diesem Werke gehörige von Menken radirte Blätter. 4. 2 Rthlr.

Kursky, *F. von*, Freywilliger im Jäger-Detaschement der Reiterey des königl. preuss. von Lützowschen Freycorps, vaterländische Kriegslieder. 8. brosch. auf Postpapier 16 gr. auf Druckpapier 12 gr.

Magendies zwey Abhandlungen über das Erbrechen und den Nutzen des Kehldeckels beym Verschlucken, vorgelesen und überreicht in der ersten Classe des franz. Instituts. Aus dem Franz. von *Heinr. Dittmar*. 8. 8 gr.

Meyer, Dr. *Nicol.*, Gedichte, mit dessen Portrait. 8. 1 Rthlr. 16 gr.

— — — *Bardale.* Gedichte aus der Zeit des Kriegs für deutsche Freyheit 1813. 1814. 12. brosch. 10 gr.

Rotermunds, *H. W.*, Fortsetzung und Ergänzung zu *Ch. G. Jöchers* allgemeinem Gelehrten-Lexicon. 4ten Bandes 2te Lieferung oder 3tes Alphabet. gr. 4. 2 Rthlr.

— Desselben Werkes 4ten Bdes 3te Lieferung, enthaltend das 4te, 5te u. 6te Alphabet oder Schluss dieses Bandes. gr. 4. 6 Rthlr.

— Verzeichniss von den sämmtlichen Ausgaben der sämmtlichen Schriften *Philipp Melanchton's*, so wie sie der Zeit nach im Druck erschienen sind. Aus dem 4ten Bde. der Fortsetzung und Ergänzung des Jöcherschen Gelehrten-Lexicons besonders abgedruckt. 8. 8 gr.

Was hat das wiedergeborne Deutschland von seinen Frauen zu fordern? Beantwortet durch eine Deutsche. 8. brosch. 8 gr.

Was sollte für Deutschland in Wien geschehen? Beantwortet von einem Deutschen. 8. brosch. 5 gr.

In allen soliden Buchhandlungen ist zu haben:

Almanach der Revolutionsopfer, mit 15 Kupfern, gebunden in Futteral mit goldenem Schnitt. Enthält *a*) Gustav III, König von Schweden. *b*) Ludwig XVI, König von Frankreich. Sonst 1 Rthlr. 8 gr. jetzt zu 8 gr.

Wilhelm Starke, Buchhändler in Chemnitz.

In meinem Verlage ist so eben erschienen:

Spanische Grammatik, von *J. G. Keil*, gr. 8. 16 gr.

Spanische Chrestomathie, von demselben, gr. 8. 16 gr.

Früher erschienen in meinem Verlage folgende spanische classische Autoren:

Historia de las guerras civiles de Granada, 3 *Tomi. La Araucana, de Don Alonso de Ercilla*, 3 *Tomi. Novelas exemplares, de Miguel de Cervantes Saavedra*, 4 *Tomi. Vida de Lazarillo de Tormes, por D. Diego Hurtado de Mendoza*, 1 *Tom. Vida del gran Tacanno llamado Don Pablos, por D. Fr. de Quevedo Villegas*, 1 *Tom.*

Jedes Werk ist mit seinem Haupttitel und mit dem fortlaufenden Titel: *Bibliotheca espannola Tom.* 1, 2, 3. *u. s. w.* versehen. Das Ganze

bildet, wie man sieht, eine kleine gehaltvolle spanische Bibliothek. Eine fleissige Benutzung der Grammatik und Chrestomathie wird den Anfänger bald in den Stand setzen, mit der Sprache und Literatur einer edeln, hochherzigen Nation bekannt zu werden.

Der wirklich sehr billige Ladenpreis dieser, aus 14 Bänden bestehenden Bibliothek (die Grammatik und Chrestomathie dazu gerechnet) ist für ein Exemplar auf Schreibpapier 9 Rthlr. 8 gr. und auf Druckpapier 7 Rthlr. 16 gr. Um jedoch Liebhabern den Ankauf derselben noch mehr zu erleichtern, will ich bis zu Ostern künftigen Jahres das Exemplar auf Schreibpapier für 5 Rthlr. und das Exemplar auf Druckpapier für 4 Rthlr. sächs. ablassen. Nachher tritt der Ladenpreis wieder ein.

Gotha, im September 1814.

Karl Steudel.

Diese sämmtlichen spanischen Schriften liefere ich jedem Liebhaber, der sich in portofreyen Briefen an mich wendet, um den nämlichen Preis.

Jena, im Oct. 1814. *F. Fiedler*, h. s. weim. Hofcommissär.

Pränumerations- und Subscriptions-Anzeige.

Schauplatz des Völker-Krieges für die Befreyung Europa's in den Jahren 1813 und 1814. Herausgegeben von von *Both*,

königl. preuss. Obrist und Ritter mehrerer hohen Orden.

Unter diesem Titel sollen 2 grosse Tableaus nebst gehörigem Texte dazu auf Pränumeration und Subscription erscheinen, worüber ein *Prospectus*, welcher in allen Buchhandlungen, auf den Postämtern und Zeitungs-Expeditionen gratis ausgegeben wird, das Weitere ausführlich besagt.

Berlin im October 1814.

Maurersche Buchhandlung, Poststrasse Nro. 29.

Bey *Duncker* und *Humblot* in Berlin ist erschienen:

Heinsius, Theod., kleine theoretisch-praktische deutsche Sprachlehre für Schulen und Gymnasien, 4te vermehrte und verbess. Auflage. 8. 12 gr.

Müchlers, K., Anekdotenalmanach für 1815. 16. m. K. geh. 1 Rthlr. 8 gr. geb. 1 Rthlr. 12 gr.

Müchlers, K., Vergissmeinnicht. Sammlung auserles. Stellen aus deutschen, griech., englischen, italiän., und französ. Schriftstellern, in der Originalsprache mit deutscher Uebersetzung; ein Taschenbuch vorzüglich z. Gebr. für Stammbücher 2te Auflage in 18. geh. m. K. 20 gr.

le Chonsonnier Prussien, ou Recueil de Chansons d'occasions. 8. geh. 6 gr.

II. Auction.

Die zur Concurs-Masse des hieselbst verstorbenen Buchhändlers *Karl Quien* gehörige Buchhandlung soll mit dem Verlags-Rechte, den sämmtlichen Verlagsartikeln und dem Sortiment im Ganzen unter folgenden Bedingungen, dass:

1) nur ein Gebot in klingendem preussischem Courant à $\frac{1}{3}$ und $\frac{1}{6}$ Stücken zulässig ist;
2) der Meistbietende so lange, bis der Consens sämmtlicher Gläubiger herbeygeschafft ist, für sein Gebot haften, und
3) wenn derselbe ein Ausländer ist, eine angemessene jedoch den vierten Theil des Gebotes nicht übersteigende Caution bestellen muss;
4) der Verkauf, wie bey allen gerichtlichen Licitationen, in Pausch und Bogen geschieht, und
5) die Uebergabe sofort nach Abschluss des Kauf-Contracts erfolgt,

in Termino den 30 Jan. 1815 Vormittags um 10 Uhr im Stadtgerichtshause, Königsstrasse No. 19, durch den Stadtgerichts-Actuarius *Lehnhardt* öffentlich an die Meistbietenden verkauft werden. Dieses wird den Kauflustigen und zugleich hiedurch bekannt gemacht, dass sie sich in portofreyen Briefen an den Curator der Masse, Herrn Justiz-Commissarius *Pellisson* hieselbst, um die Beschaffenheit der Buchhandlung, die Anzahl der Verlags-Artikel und die sonstigen Bedingungen zu erfahren, wenden können.

Berlin den 20 May 1814.

Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz.

III. Vermischte Anzeigen.

Zusatz zu meiner Note in dem Intelligenzblatt No. 56.

Da in jener Note einige Ausdrücke angesehen werden können als Anspielungen auf den Herrn Professor *Krug* in Leipzig: so erkläre ich hierdurch, dass jene Stellen auf diesen Gelehrten durchaus nicht zu beziehen sind. Es würde mir leid seyn, jemanden im geringsten wehe zu thun, der mich weder öffentlich noch heimlich beleidiget hat.

Jena, den 30sten Octbr. 1814.

F. Bachmann.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 60.
NOVEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

St. Pölten.

Der Kaiser von Oesterreich hat befohlen, dass das bischöfliche Hausstudium zu St. Pölten ganz und vollständig nach den Studien der Theologie an der wiener Universität organisiret, folglich 1) bey demselben ein vierjähriger Cursus, und zwar ohne für einige Schüler eine Ausnahme zu machen, ganz nach der an erwähnter Universität bestehenden Ordnung der Lehrgegenstände eingeführt; 2) das Bibelstudium des alten und neuen Testaments von zwey Lehrern vorgetragen; 3) die Semestralprüfungs - Kataloge und die jährlichen Standtabellen der Professoren an die Landesregierung eingesendet werden; auch soll wenigstens einmal des Jahres der k. k. Vicedirector der theologischen Studien den Semestral - Prüfungen beywohnen.

Grätz.

Die steyermärkischen Stände haben, damit das zu Grätz eingeführte Studium der höheren Landwirthschaft mit mehr Nutzen betrieben werden könne, durch den Professor dieses Lehrfaches, Hn. Gubernialrath *Claudius v. Scherer*, einen Freyhof auf drey Jahre gegen einen jährlichen Pachtschilling von 1000 Gulden gepachtet, und um die Bewilligung angesucht, diesen Pachtschilling aus ihrem Domesticalfonds bestreiten zu dürfen. Der Kaiser hat diese Pachtung genehmiget, zugleich aber befohlen, während der Pachtzeit Sorge zu tragen, dass eine zum Musterhofe für die praktische Oekonomie geeignete Realität aufgefunden, und als Eigenthum angekauft werde.

Den Antrag der Stände Steyermarks, zwey Stipendien zu 300 Gulden für zwey, die operative Heilkunde in Wien studirende Subjecte für die zweyjährige Dauer eines Lehrcurses auf den Domesticalfonds zu übernehmen, hat der Kaiser mit Wohlgefallen aufgenommen, und zugleich erlaubt, dass die Stände diese Stipendien, ohne Bestätigung, mit Rücksicht auf die erfoderlichen Vorkenntnisse der Individuen, nämlich dass bey Ernennung der Individuen auf das mit sehr gutem Erfolge zurückgelegte chirurgische Studium, und auf die mit gleicher Empfehlung bestandene strenge Prüfung Bedacht genommen werde, an Eingeborne des Landes verleihen.

Die Gegenstände der, zu dem am grätzer Lyceum neu einzuführenden dritten Jahrgange des philosophischen Studiums gehörigen Lehrstelle der lateinischen und griechischen Literatur werden in diesem Schuljahre provisorisch, und zwar die lateinische Literatur von dem Prof. des Stils der Humanitätsclasse, Hn. *Udalrich Speckmoser*, die griechische Philologie aber von dem Prof. des Bibelstudiums des N. T., Hn. *Benno Kreil*, wofür jeder eine Remuneration von 150 Gulden erhält, vorgetragen. Den Unterricht im Griechischen jedoch, welchen der erstere den Humanitätsschülern zu ertheilen hat, hat der Gymnasialpräfect, Hr. *Magnus Röck*, gegen eine Remuneration von 300 Gulden übernommen. — Die Rectorwahl an dem Lyceum für das laufende Schuljahr traf den Prof. des theoretisch - medicinischen Unterrichts, Hn. Dr. *Joseph Schallgruber*.

Linz.

Für das laufende Schuljahr hat das Lyceum den Dr. der Rechte und Prof. der allgemeinen Geschichte, Hn. *Johann Weiss*, zum Rector gewählt.

Prag.

Für das laufende Schuljahr wurde an der Universität Hr. *Franz Pittrof*, Ordensgeneral und Grossmeister des ritterlichen Kreuzordens mit dem rothen Stern, Doctor der Theologie und emeritirter Prof. der Pastoraltheologie, zum Rector gewählt.

Teschen.

Die Wahl des evang. Kirchenvorsteheramtes zu Teschen, welcher zufolge an dem protestantisch - theologischen Gymnasium Hr. *Paul Smi-*

lowsky das Lehramt der Vorbereitungsclasse, Hr. *Friedrich Traugott Kotschy* (Sohn des Hn. *Joh. Gottfried Kotschy*, welcher an diesem Gymnasium als Lehrer der ersten Classe angestellt ist, und als solcher bey der neuen Organisation desselben beybehalten wurde) das der zweyten Classe, und Hr. *Christian Friedrich Sittig* das Lehramt der dritten Classe zu übernehmen hätte, wurde von der Hofstelle bestätigt; zugleich genehmigte man den Antrag des Consistoriums A. C. in Wien, dass anstatt des von demselben als Lehrer der vierten Classe vorgeschlagenen, aber noch zur Zeit, als man hierüber der höchsten Bestätigung entgegensah, verstorbenen verdienten Rectors und deutschen Pastors, *Franz Ludwig Andresky*, der Candidat der Theologie, Hr. *Samuel Steymann*, das unbesetzte Lehramt supplire. — Von den künftigen Semestral-Prüfungs-Berichten dieses Gymnasiums, die, wie bisher, ihren Zug durch das teschner Kreisamt an das mährisch-schlesische Gubernium, und von diesem an die Studienhofcommission in Wien zu nehmen haben, wird, da sie gröſstentheils das Scientifische betreffen, ein Dupplicat von dem Schulephorate in Teschen an das Consistorium A. C. in Wien eingesendet werden.

K o l o m e a.

Der Antrag des galizischen Guberniums, die in der Kreisstadt Kolomea bestehende Trivialschule zu einer Kreishauptschule zu erheben, hat die höhere Genehmigung erhalten.

C z e r n o w i t z.

Der Kaiser von Oesterreich hat die Herstellung eines ganz neuen Lycealgebäudes zu Czernowitz bewilligt. Da jedoch bey der gegenwärtigen noch geringen Zahl der dortigen Gymnasialschüler zu erwarten ist, dass man in den ersten paar Jahren, wo schon das mit Anfang des Novembers 1815 einzuführende ordentliche philosophische Studium in Czernowitz bestehen wird, wenige Schüler dieses Faches zählen werde, für deren Unterricht sich leicht provisorische kleine Hörsäle werden auffinden lassen, die Einführung eines ordentlichen theologischen Studiums aber erst im November 1817 beginnen wird: so wurde zur Erleichterung des öffentlichen Fonds, welcher die Baukosten trägt, angeordnet, die Bauführung so einzuleiten, dass das Gebäude erst im Jahre 1816 ganz hergestellt sey.

L e m b e r g.

Das an dem Lyceum eingeführte ordentliche Lehramt der allgemeinen Naturgeschichte und Technologie supplirt im laufenden Schuljahre der Prof. der Physik, Hr. *Anton Gloisner*. — Der Kaiser hat die Errichtung des zweyten Jahrganges der vierten Classe an der Normalhauptschule zu Lemberg genehmigt. In dem laufenden Schuljahre erhalten die Schüler beider Jahrgänge der vierten Classe den Unterricht in der Religion, im Schönschreiben, im Dictandoschreiben, in der Sprachlehre und im Zeichnen gemeinschaftlich, in den übrigen Gegenständen aber abgesondert nach den Jahrgängen. Die Zahl der Schüler in beiden Jahrgängen wird zeigen, ob dieser zum Theil gemeinschaftliche Unterricht noch in den folgenden Schuljahren beybehalten werden könne. Für die Besorgung der, in den beiden Jahrgängen abgesondert zu gebenden Unterrichtsstunden bewilligte der Kaiser die Anstellung eines neuen Lehrers mit einem Gehalte von jährlich 400 Gulden; auch wurden den Gehülfen Gehaltszulagen, und zwar dem ersten 100, dem zweyten 50 Gulden, bewilligt.

Die Wahl für das dieſsjährige Rectorat an dem Lyceum ist auf Hn. Dr. *Maximilian Füger*, Director der Kanzley des akademischen Senats und Prof. des Natur- und Criminal-Rechtes, gefallen.

S u c z a w a.

Zur Herstellung des Hauptschulgebäudes, wozu die Kosten auf 16,922 fl. 10½ kr. angesetzt sind, ist ein Vorschuss von 10,000 Gulden aus dem bukowiner Religionsfonds bewilligt worden.

S a m b o r.

Diese galizische Kreisstadt wurde in den gegenwärtigen Zeitumständen durch erlittene Unglücksfälle ausser Stand gesetzt, die durch die letzte Systemisirung der Besoldungen des Gymnasialpersonals vergröſserten Ausgaben aus den städtischen Fonds, der seit 19 Jahren das dortige Gymnasium mit allem Nöthigen versehen und unterhalten hat, ganz zu bestreiten. Da indess Hoffnung vorhanden ist, dass die Renten der Stadt nach einigen Jahren sich bessern und hinreichen werden, alle Auslagen des Gymnasiums zu tragen: so hat der Kaiser bewilligt, dass der Abgang an der Dotation des Gymnasiums von jährlich 1000 Gulden aus dem Studienfonds, oder, wenn dieser es zu thun nicht wohl vermag, aus dem allgemeinen Stiftungsfonds 3 Jahre hindurch ersetzt werde, und zugleich angeordnet, dass das Gymnasium zu Sambor nun ohne weiteren Aufschub allen übrigen gleich organisirt werden soll.

II. Beförderungen.

Der bisherige Geheime Kriegsrath, Hr. *Joh. Fr. With. Himly* zu Berlin, ist mit Bestätigung in seinen Geschäften bey dem Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten zum Legationsrath ernannt.

Hr. Dr. jur. *Carl Theodor Welcker*, Verf. der Schrift: *Die letzten Gründe vom Recht*,

Staat und Strafe u. f. w., feither Privatdocent in Giefsen, ift als ordentl. Profeffor der Rechte nach Kiel abgegangen.

Der Kaifer *Franz* hat das an der Univerfität in Wien erledigte Lehramt der Kirchengefchichte dem Supplenten, Hn. *Jakob Ruttenftock*, verliehen. Der proviforifche Prof. der medicinifchen Klinik für Wundärzte, Hr. *Johann Raimann*, ift zum ordentlichen Prof. diefes Unterrichtszweiges ernannt worden. — Die an dem Thierarzneyinftitute erledigte Correpetitorftelle hat der Kaifer dem Penfionär, Hn. *Michael v. Erdelyi*, Dr. der Medicin, verliehen.

Hr. *Leopold Scheichenberger*, Mitglied des Benedictinerftiftes St. Paul und provisorifcher Prof. des Bibelftudiums des neuen Bundes an dem Lyceum zu Klagenfurt, ift als ordentlicher Lehrer diefes Faches von der Studienhofcommiffion beftätigt worden.

Die vacante Lehrftelle der Religionslehre an dem kathol. Gymnafium in Tefchen hat der dortige Cooperator und Doctor der Theologie, Hr. *Johann Kapinus*, erhalten.

Der Kaifer von Oefterreich hat die an dem Lyceum in Lemberg eröffnete Lehrftelle der theoretifchen und praktifchen Philofophie dem Hn. *Niclas Napediewicz*, Doctor der Rechte und Landesadvocaten, verliehen.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Zu Michaelis 1814 ift in unterzeichneter Buchhandlung erfchienen:

Bock, *M. H.*, Katechismus der ifraelitifchen Religion. 8. 10 gr.

Dapp, *R.*, *Magazin* für Prediger auf dem Lande und in kleinen Städten. VII Bd. 2s. gr. 8. 12 gr.

Körner, *Theodor*, Leyer und Schwert. *Zweyte Auflage*. 8. 16 gr.

Mesmerismus. Oder Syftem der Wechfelwirkungen, Theorie und Anwendung des thierifchen Magnetismus u. f. w. von Dr. *F. A. Mesmer*. Herausgeg. vom Dr. *Wolfart*. II Bde. mit Kupfer. gr. 8. 3 Rthlr.

Richter, *G. A.*, (königl preuff. Oberftabsarzt, medicinifche Gefchichte der Belagerung und Einnahme der Feftung Torgau, und Befchreibung der Epidemie, welche in den J. 1813 und 1814 dafelbft herrfchte. gr. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

Zerrenner, *C. Chr. G.*, der *neuefte* Schulfreund für Lehrer in Bürger- und Land-Schulen. 4s Bdchn. (Des neuen deutfchen Schulfr. 28s und des älteren 52s.) 8. 10 gr.

Romane.

Der Ruf des Vaterlandes, Roman von *E. von Germar*. 8. 20 gr.

Der Spanier und der Freywillige in Paris. Eine Gefchichte aus dem heiligen Kriege. Von *C.* Baronin *de la Motte Fouqué*. 8. 20 Gr.

Zu Weihnachten erfcheint:

Richter, Therapie. IIIr Band; bald darauf auch der IVte Band.

Nicolaifche Buchhandlung in Berlin.

Der unfichtbare Prinz. Ein Roman von *St. Schütze*. 3 Theile. 8. 1813. Leipzig bey Hartknoch. 5 Rthlr. 6 gr.

In der *Ueberficht der neueften Literatur* (Beylage zum Morgenblatt) befindet fich folgende Recenfion diefes Buchs:

„Diefer Roman nimmt eine vorzügliche Stelle unter den neueren Producten aus diefem Fache der fchönen Literatur ein, und verdient daher eine ehrenvolle Auszeichnung. Niemand wird es gereuen, ihn gelefen zu haben, und Mancher wird fich getrieben fühlen, ihn von Neuem zu lefen. Aecht brittifcher Humor herrfcht darin, und der Verf. legt eine Kenntnifs der verfchiedenen Stände der Gefellfchaft an den Tag, wie man fie in *dem* Umfange nur bey wenigen Gelehrten vermuthen dürfte. Dabey waltet in dem Ganzen ein feiner und fröhlicher Sinn. Die Darftellung ift lebhaft, und das moralifche Gefühl wird durchaus nicht beleidigt. Referent könnte jede feiner Behauptungen mit vollkommen rechtfertigenden Stellen belegen, wollte er nicht dem Lefer zu wohl, als dafs er ihm den Genufs durch Anführung einzelner Bruchftücke fchmälern möchte."

In unferem Verlage ift fo eben erfchienen, und an alle foliden Buchhandlungen verfandt:

Göttling, *K. W.*, Ueber das Gefchichtliche im Nibelungenliede. gr. 8. 10 gr.

Rudolftadt den 1 Oct. 1814.

Fürftl. privil. Hofbuchhandlung.

II. Vermifchte Anzeigen.

Herabgefetzte Preife einiger Klingerfcher Schriften.

In der Jenaifchen allg. Literaturzeitung (Ergänzungsblätter 1814. No. 62. 63. 64.) fteht eine fehr lobpreifende Recenfion der bey Nicolovius in Königsberg erfchienenen Werke *F. M. Klingers*, und zwar der 4 Bände, welche die *Gefchichte eines Deutfchen der neueften Zeit*;

den *Weltmann und den Dichter*, und die *Betrachtungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Welt und der Literatur* enthalten. (Preis: auf Druckp. 7 Rthlr. 12 gr., auf Schreibp. 10 Rthlr.) Der Recensent erwähnt dabey mit keiner Sylbe der, in den Jahren 1798 bis 1805 bey dem unterzeichneten Verleger erschienenen, sehr sauber gedruckten und *eben so rechtmässigen* Ausgaben dieser drey Schriften, von denen die letztere in der ersten Ausgabe, wo nicht *kräftiger*, doch gewiss *vollständiger* erscheint. Da diese früheren Ausgaben noch nicht vergriffen sind: so glaubt der Verleger, den weniger bemittelten Verehrern des berühmten Verfassers deren Anschaffung, durch eine bedeutende Herabsetzung der, ursprünglich nothwendigen höheren Preise, erleichtern zu müssen. Es sind daher von nun an folgende Preise festgesetzt, um welche diese Schriften durch alle Buchhandlungen bezogen werden können:

Geschichte eines Deutschen der neuesten Zeit. 8. 1798. 36 Bogen auf Schreibpapier. (sonst 1 Rthlr. 18 gr.) jetzt 21 gr.

Der Weltmann und der Dichter. 8. 1798. 24½ Bogen auf Schreibpap. (sonst 1 Rthlr. 6 gr.) jetzt 16 gr.

Betrachtungen und Gedanken über verschiedene Gegenstände der Welt und der Literatur. 3 Theile. 8. 1802—1805. 78½ Bogen auf Druckp. (sonst 4 Rthlr.) jetzt 2 Rthlr.; auf holländ. Papier (sonst 6 Rthlr. 10 gr.) jetzt 3 Rthlr. 8 gr.

NB. Von dem 2ten und 3ten Theile sind noch einige Exemplare auf *Schreibpap.* zur Ergänzung, statt des vorigen Preises von 3 Rthlr. 6 gr. für 1 Rthlr. 16 gr. zu haben.

Sahir, Eva's Erstgeborner im Paradiese. Mit 1 Kupfer und 1 Vignette von Jury. 8. 1798. 24¼ Bogen auf Schreibpap. (sonst 1 Rthlr. 8 gr.) jetzt 20 gr.

Leipziger Mich. Messe 1814.

Joh. Fr. Hartknoch.

Subscriptions-Anzeige.

Bereits vor zwey Jahren haben wir ausgewählte Briefe des sel. *Wieland* zu sammeln angefangen, und sind seit dieser Zeit theils durch zuvorkommende, höchst verdankenswerthe Mittheilungen mehrerer Freunde des Verewigten, theils durch eigene Nachsuchungen in den Stand gesetzt worden, eine sehr reichhaltige, belehrende und ergötzliche Correspondenz bekannt machen zu können, die, aus mehr als 400 Briefen ausgewählt, und nach der Zeitfolge geordnet, die innere und äussere Lebensgeschichte eines der berühmtesten deutschen Schriftsteller mit seinen eigenen Worten erzählt. Wir können zum Voraus versichern, dass alle Stücke dieser Sammlung von documentirter Aechtheit, auch, unseres Wissens, alle noch unedirt sind, und in den anderswoher angekündigten Sammlungen nicht vorkommen können, dass nichts durch uns bekannt gemacht werden soll, was der Achtung für den Verfasser, oder die in den Briefen vorkommenden Personen, oder für das Publicum selbst zuwider wäre, indem wir nicht durch Mittheilung von Wiederholungen, wie sie in jeder gemischten Correspondenz vorkommen, noch von Kleinigkeiten oder blossen Geschäftsachen beschwerlich fallen wollen.

Die Briefe selbst sind an *Bodmer*, *Mlle. Bondeli*, *S. Gessner* und dessen *Wittwe*, *Gleim*, *Gräter*, *Herder* und dessen *Gattin*, *Hess*, *Heyne*, *Hirzel*, *Hottinger*, *Jacobi*, die *Karschin*, *Klopstock*, *Künzli*, *Lavater*, *Meister*, *Meusel*, *Joh. v. Müller*, *Schinz*, *Stapfer*, *Steinbrüchel*, *Voss*, *Zimmermann* gerichtet, und gehen vom Jahre 1751 bis zum Jahre 1810.

Die Erfahrung, dass alle wielandischen Schriften zehn und zwanzigfältig nachgedruckt werden, nöthigt uns, den Weg der Subscription einzuschlagen, und wir schmeicheln uns, dass das gedruckte Namen-Verzeichniss der Herren Subscribenten die Anzahl derjenigen Verehrer Wielands umfassen werde, die zu diesem lezten Denkmale seines Ruhmes haben beytragen wollen. Der Subscriptions-Preis für einen Band ist auf 1 Thaler 6 Groschen sächsisch, oder 2 Gulden 15 Kreuzer Reichswährung festgesetzt. Wer für *fünf* Exemplare subscribirt oder Subscribenten sammelt, erhält das *sechste* gratis. Die zwey ersten Bände dieser Sammlung (zusammen wenigstens 50 Bogen, in Format, Papier und Druck wie die bey uns herausgekommenen Briefe von *Gleim*, *Heinse* und *Joh. v. Müller*) werden auf Ostern 1815 erscheinen, und beide zusammen den Tit. Subscribenten gegen Bezahlung von 2 Thlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr. R. W. abgeliefert. Man wendet sich wegen der Subscription an die zunächst gelegenen löbl. Buchhandlungen, oder auch in *portofreyen Briefen* an uns selbst.

In Leipzig nimmt der Buchhändler *Schmidt* Bestellungen an.

Zürich im October 1814.

Gessnersche Buchhandlung.

Druckfehler.

In *J. F. V. Himly's* Schrift: *Von der Verdunkelung des Erziehungsganzen.* Neust. a. d. Orla 1814, finden sich, ausser den angezeigten, noch folgende zwey erhebliche Druckfehler, und ist zu lesen S. 28 letzte Zeile statt *Beruf: Bereich.* — S. 38 S. 9 v. u. statt *zurückgetrieben: zurückgetreten.*

INTELLIGENZBLATT
der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 61.
NOVEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Pressburg.

Die Zahl der Studirenden an der hiesigen königl. Akademie ist im laufenden Schuljahre größser als im vorigen. Philosophie studiren im ersten Jahr 90, im zweyten 60. Die Rechte studiren im ersten Jahre 34, im zweyten 46. Das königl. Archigymnasium zählt 522 Schüler.

Keszthely.

Bey Gelegenheit des gewöhnlichen vierteljährigen Examen der Praktikanten des hiesigen agronomischen Instituts, Georgikon, wurde die gedruckte Antrittsrede des Prof. *Rumi* an die anwesenden Zuhörer und Zöglinge vertheilt. Sie führt den Titel: *Agricolae experimentatores prudentes et circumspecti. Oratio inauguralis dicta in Georgico Keszthelyiensi die 5 Novbr. MDCCCXIII a Georgio Carolo Rumi, Phil. et AA. LL. D. etc.* (Sopronii 1814. 22 S. 4). Auch die von dem diessjährigen Archon des Georgikon, Hn. *Joseph Aloys Jánossy*, Prof. der reinen und angewandten Mathematik, zu Anfang des neuen Schuljahres am 5 Novbr. 1813 gehaltene Rede wurde vertheilt. Diese hat den Titel: *Dictio in auspiciis anni scholastici 18¾ in Georgico et Lyceo Keszthelyiensi habita a Josepho Jánossy, AA. LL. et Phil. D. etc.* (Sopronii 1814. 12 S. 4).

II. Nekrolog.

Am 24 May starb in Pest der Veteran der ungarischen Oekonomen, der Abt *Ludwig v. Mitterpacher*, Prof. der Oekonomie, der allgemeinen Naturgeschichte und der Technologie an der dasigen Universität, 80 Jahre alt. Dieser gelehrte, unermüdet thätige und exemplarische Professor widmete sich auch in seinem hohen Alter bis an sein Ende dem Besten der studirenden Jugend. Er ist geboren am 4 August 1734 zu Boly in der baranyer Gespannschaft, trat in den Orden der Jesuiten, und lehrte zuerst an den katholischen Gymnasien zu Oedenburg und Raab die Grammatik und Rhetorik, dann an dem Theresianum zu Wien die Mathematik und Oekonomie, seit 1777 an der ungarischen Universität allgemeine Naturgeschichte, physikalische Erdbeschreibung, Oekonomie und Technologie. Sein Hauptwerk sind die auch in die italiänische Sprache übersetzten *Elementa rei rusticae* 3 Bände in 8. Ofen 1777 ff.), von welchen jetzt eine neue vermehrte und verbesserte Auflage erscheinen soll.

III. Vermischte Nachrichten.

In Galizien wird der erste Theil des neuen Rechenbuches, welcher für die österreichischen Trivial- und Haupt-Schulen bestimmt ist, in die polnische Landessprache übersetzt.

Franz v. Pethe in Wien will eine ungarische Literatur-Zeitung unter dem Titel: *Magyar Mindentudomány* in magyarischer Sprache herausgeben.

Ungarns solidester Buchdrucker und Verleger, *Johann Thomas v. Trattner* zu Pest, giebt die meisten der Schriften des ersten magyarischen Literatoren, *Franz v. Karinczy* zu Széphalom, in 5 Abtheilungen auf Pränumeration heraus.

Der ungarische Dichter *Benedict v. Virág* hat im laufenden Jahre eine kleine Sammlung magyarischer Poesieen unter dem Titel: *Eurydice*, im Druck herausgegeben.

Der Apotheker *Franz Schams* zu Peterwardein in Ungarn hat entdeckt, dass die Wurzel der Seeblume *Nymphaea alba*, die in stehenden Wässern häufig wächst, ein bewährtes Surrogat für Galläpfel, Campecheholz und andere schwarzfärbende ausländische Stoffe sey.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Anzeige eines neuen theologischen Journals.

Der Unterzeichnete hatte im Jahre 18⁰⁸⁄₀₉ Antheil an der Redaction der im *gräffschen* Verlage erschienenen Zeitschrift:

Für die protestantische Kirche und deren Geistlichkeit. 3 Hefte oder 1r Band.

Aus Gründen, die jedem Sachkundigen nicht fremd sind, und die auch an der Spitze des gegenwärtigen Unternehmens näher entwickelt werden sollen, vornehmlich in Berücksichtigung der in dem preussischen Staate begonnenen Revision und respectiven Reform des kirchlichen Gottesdienstes, ist es wohl zeitgemäss und nöthig, die in jenem Journale angeregten Ideen nicht nur aufs Neue in Erinnerung zu bringen, sondern auch die der ganzen Welt ewig theuren Gegenstände, Religion, Moralität und Verbesserung der kirchlichen Formen, gemeinschaftlich zu erwägen und zu berathen. Mehrere bedeutende Männer und Vorsteher der kirchlichen Anstalten unseres Bekenntnisses stimmen in diesem Urtheile mit dem Unterzeichneten vollkommen überein, und diess bestimmt denselben, jenes Journal unter dem veränderten Titel:

Miscellen für protestantisches Christenthum und Kirche, Kirchen-Reform, Predigt- und Schul-Wesen. Zunächst in Beziehung auf den preussischen Staat —

jedoch ganz im Geiste desselben wieder aufleben zu lassen, und es jedem rechtschaffenen protestantischen Lehrer und Layen, dem die im Titel ausgedrückten Gegenstände noch etwas gelten, als einen Vereinigungs-Punct und dem Heil der Menschheit gewidmeten schönen Verein darzubieten.

Diese Miscellen erscheinen in zwanglosen Heften, jedes zu 8 bis 10 Bogen in gr. 8. geheftet, 3 Hefte machen einen Band.

Zugleich ersuche ich alle meine Herren Amtsbrüder, ihre Ideen, Vorschläge und Wünsche mir gefälligst mitzutheilen, und darauf zu rechnen, dass vollständige Abhandlungen, in sofern sie dem Zwecke des Journals entsprechen, und fleissige Bearbeitung mit der Wichtigkeit des Inhalts darin gleichen Schritt halten, anständig honorirt werden sollen. Uebrigens hat ein hochverehrtes Mitglied der zur Revision der bisherigen gottesdienstlichen Formen hochverordneten Commission dem Herausgeber reichliche Beyträge verheissen, und wenn vielleicht noch einige hochwürdige und hochverehrte Mitglieder dieser Commission die hier angezeigte Zeitschrift theils ihrer Beachtung werth zu halten, theils als ein, ihren eigenen Ideen gewidmetes und von aller Anmassung entferntes Depot zu würdigen, die Gewogenheit haben wollten: so würde es derselben weder an Interesse noch an Nutzbarkeit in dieser merkwürdigen Zeitperiode fehlen können.

C. L. L. Thiele,
Prediger in Biesenbrow in der Uckermark.

Unterzeichnete Buchhandlung hat den Verlag der vorstehend angekündigten Zeitschrift übernommen, und wird in Betreff des Aeusseren dasjenige beobachten, was man schon bey allen ihren Unternehmungen gewohnt ist. Sie wird diesem Journale für die Besitzer des ersten Bandes auch den ersten Titel zugeben.

Wer auf einen ganzen Band oder 3 Hefte 1 Rthlr. 12 gr. voraus bezahlt, kann auch noch den ersten Band um diesen Preis bey uns erhalten; der Ladenpreis ist 2 Rthlr.

Berlin, im Nov. 1814.

Maurersche Buchhandlung,
Poststrasse No. 29.

Rheinisches Taschenbuch für das Jahr 1815

mit Beyträgen v. *Justi*, *Aug. Lafontaine*, *Steinbeck*, *St. Schütze*, *Weisser* u. Anderen und mit 10 Kupfern v. *Haldenwang* u. *Schwerdtgeburt*.

Auch unter dem Titel:

Grossherzogl. Hess. Hofkalender für das Jahr 1815.

Darmstadt bey *Heyer* und *Leske*.

Preis in verziertem Umschlag 1 Rthlr. 12 gr. oder 2 fl. 42 kr.
in Maroquin als Porte-Feuille 2 Rthlr. 12 gr. oder 4 fl. 30 kr.

Anzeige in Betreff des Schulkalenders.

Der Schulkalender für das Jahr 1814 ist, ungeachtet der beyfälligen Aufnahme und günstigen Beurtheilung, nur in einem kleinen Theile von Deutschland bekannt geworden, weil seine Erscheinung gegen Kalendersitte zu spät und in eine kriegerische Zeit fiel, die seinem Vertriebe durchaus hinderlich war. Dieser Umstand hat den Herausgeber (Professor *Th. Heinsius*) und Verleger (*maurersche* Buchhandlung in Berlin) bestimmt, einen Nachtrag aus 6½ Bogen bestehend zu liefern, der, nach denselben Grundsätzen bearbeitet, aber mit engerem Drucke und mit Weglassung der Schemata und Tabellen, die Stelle des zweyten Jahrgangs für 1815 vertritt, und welcher *unentgeltlich* den Besitzern des ersten Jahrgangs nachgeliefert wird. Dage-

*) S. *Gutsmuths* N. Bibliothek Novbr. u. Decbr. St. 1813. S. 202—204.

gen wird der dritte Jahrgang für 1816 schon in der Mitte des Jahres 1815, und so jeder folgende um dieselbe Zeit pünctlich erscheinen. Diejenigen, welche den ersten und zweyten Jahrgang noch zu kaufen wünschen, erhalten beide, durch einen gemeinschaftlichen Titel 1814 und 15 vereint, bis zum Schluss December zu demselben Preise, nämlich zu 1 Rthlr.; nach Ablauf dieser Zeit ist der Ladenpreis beider Jahrgänge, welche nicht getrennt werden, auf 1 Rthlr. 8 gr. gesetzt. Berlin im October 1814.

Herausgeber und Verleger.

II. Ankündigung neuer Bücher.

So eben ist fertig geworden und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

Homeri Odyssea, graece et latine, opera F. G. Hageri. Editio nova, recensioni Wolfianae adcommodata. II Vol. 8. 49½ Bogen. 1 Rthlr. 20 gr.

Diese Ausgabe, welche seit länger als 50 Jahren in vielen Schulen und Gymnasien des In- und Auslandes eingeführt ist, erscheint hier in einer neuen vollkommenern Gestalt. Der griechische Text ist nach der wolfischen Ausgabe berichtigt, die lateinische Uebersetzung von den entstellenden Fehlern gereinigt, und das Ganze mit neuen, schönen Lettern gedruckt worden. Der Preis ist, obgleich Druck und Papier gegen ehedem um die Hälfte theurer sind, nur um 4 gr. für jeden Band erhöhet worden.

Chemnitz, im October 1814.

Wilhelm Starke.

Folgende Schriften von *Fr. Laun* sind in meinem Verlage erschienen:

Die Gestalt auf dem Grabmale. Vielleicht Gespenstergeschichte. 8. 1813. 1 Rthlr.

Ein äusserst interessanter Roman.

Drey Ducaten u. ein Comet. 8. 1814. 20 gr.

Drey Küsse u. eine lange Nase. 8. 1814. 20 gr.

Diese beiden haben auch den gemeinschaftlichen Titel:

Kleine Erzählungen von Fr. Laun, in 2 Bändchen.

Die schwarzen Augen. Kleinigkeit. 8. 1814. 20 gr.

Den Freunden einer unterhaltenden, erheiternden Lectüre wird diese „Kleinigkeit" gewiss einen frohen Genuss gewähren.

Leipziger Mich. Messe 1814.

Joh. Fr. Hartknoch.

Bey *L. W. Wittich* in Berlin ist erschienen:

Historisches Taschenbuch für das Jahr 1815. (Auch unter dem Titel: *Geschichte der europäischen Staaten seit dem Frieden von Wien*) von *Fr. Buchholz.* 3r Bd.

Dieser Band enthält die Geschichte des glorreichen Jahres 1813. Der Stil des Verfassers ist bekannt. Der Leser findet in diesem Werke eine Uebersicht der europäischen Begebenheiten des eben genannten Jahres, und eine Darstellung des Zusammenhanges, in welchem die Kriege in Spanien und Italien mit dem Krieg an den Ufern der Elbe standen. Was die Erscheinungen dieser Zeit Ausgezeichnetes und Grosses haben, ist mit Scharfsinn entwickelt. Lobenswerth ist die ungemeine Ruhe, mit welcher der Verfasser seinen Stoff behandelt hat; sie ist so gross, dass man sagen möchte, der Verfasser habe einen durchaus *alten Stoff* bearbeitet. Wir glauben daher den Lesern die Versicherung geben zu dürfen, dass sie diess Buch nicht aus der Hand legen werden, ohne sich eben so angenehm unterhalten als mannichfaltig belehrt zu fühlen.

Für Prediger und Candidaten.

So eben ist erschienen und an alle Buchhandlungen versandt:

Baur, Sam., Repertorium für alle Amtsverrichtungen eines Predigers. gr. 8. 10r Theil. 2 Rthlr. 6 gr.

Die durch alle öffentl. Urtheile anerkannte grosse Brauchbarkeit dieses Werks macht jede weitere Empfehlung von unserer Seite überflüssig. — Um nun auch denen zu genügen, welche sich nicht das Ganze kaufen wollen, ist das Werk in folgende Abtheilungen getheilt: die ersten drey Theile begreifen *alle Casualfälle* in sich; der 4te u. 5te Th. die sämmtl. *hohen* und *kleinen Feste* des Christenthums (unter einem besonderen Titel); der 6te Th. beschäftigt sich mit den *wöchentl. Vorträgen* (unter einem besonderen Titel); der 7, 8, 9 u. 10 Th. enthalten die *Sonntage* nach den *gewöhnlichen Perikopen*, unter dem besonderen Titel: *Homiletisches Handbuch über die sonntägl. Evangelien u. Episteln des ganzen Jahres.* — Der zur Oster-Messe erscheinende 11te Theil beschliesst das ganze Werk. — Jeder Theil kostet 2 Rthlr., mit Ausnahme des 3, 6, 9 u. 10n Thls., von denen jeder 2 Rthlr. 6 gr. kostet.

Halle im Octobr. 1814.

Gebauersche Buchhandlung.

Stendal bey *Franzen* und *Grosse* ist gedruckt:

Wer ist würdig, eine Zeit grosser Offenbarungen Gottes zu erleben? Eine Gastpredigt am 11ten Sept. 1814 zu Tangermünde gehalten von Dr. *Gottfr. Aug. Ludw. Hanstein*, Probst zu Cöln an der Spree. Zum Besten der Stadt-Armen für 3 gr.

In der *Darnmannschen* Buchhandlung in Züllichau ist erschienen und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu bekommen:

Cours de Grammaire et de Lecture; oder: *Stufenfolge zur theoretischen und praktischen Erlernung der französischen Sprache, in vier Cursus.* Zum Gebrauch für Schulen und zum Privatunterricht. Zunächst für die Lehranstalten des königl. Pädagogiums und Waisenhauses zu Züllichau. Von *H. F. Grange*, Lehrer der französischen Sprache am königl. Pädagogium. Zweyter Cursus. 1814. 8. 18 gr.

Für praktische Landwirthe.

Von folgendem Buche ist eine neue Ausgabe erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Blankensee, P. von, praktisches Handbuch für Landwirthe, die einen gründlichen Unterricht über die wichtigsten Gegenstände des Landbaues und der Viehzucht wünschen, nebst Kostenberechnungen über alle Wirthschafts-Artikel. Aus vieljährigen in der Neumark gemachten Erfahrungen. 2 Theile. Mit 8 Kupfertafeln mit Tabellen. gr. 8. Berlin in Commission der *Maurerschen* Buchhandl. geheftet 3 Rthlr. 8 gr.

III. Auctionen.

Die nachgelassene aus mehr als 8000 Bänden bestehende Bibliothek des zu Hirschberg in Schlesien verstorbenen Dr. Med. *Joh. Sam. Thebesius* sollte laut den darüber vor 2 Jahren erschienenen Bekanntmachungen schon im Febr. des vorigen Jahres zu Breslau versteigert werden; allein nachdem gerade zu dieser Zeit der nunmehr glorreich beendigte Krieg ausbrach: so wurde diese Auction bis auf ruhigere Zeit verschoben. Diese ist nun eingetreten, und die Auction wird den 2ten Jan. 1815 u. folg. Tage abgehalten werden. Wer von dieser bedeutenden Büchersammlung noch einen Katalog zu haben wünscht, der wende sich entweder nach Breslau an die *Joh. Fr. Kornsche* Buchhandlung, oder nach Leipzig an die *Joh. Benj. Georg Fleischersche*, nach Frankfurt a. M. an die *Herrmannsche*, oder nach Berlin an die *Maurersche*, nach Nürnberg an die *Steinsche* Buchhandl. und nach Gotha an die *Expedition des Anzeigers der Deutschen*, woselbst noch einige wenige Kataloge niedergelegt worden sind.

Göttingen. Am 28 November und folgenden Tagen, soll in Göttingen eine Sammlung grösstentheils gut gebundener Bücher aus allen Wissenschaften, aus 4000 Bänden bestehend, worunter sich noch an 1000 Bände von der zurückgelassenen Bibliothek des wohlseel. Hrn. Justiz-Rath und Bibliothekar *Heyne* befinden, auch Dissertationen, Schulschriften, Kupferstiche, Landcharten und Musikalien öffentlich versteigert werden.

Die Verzeichnisse davon werden in Jena in der wohllöbl. Expedition der Literaturzeitung, in Hannover beym Antiquar Hrn. Gsellius, in Braunschweig beym Antiquar Hrn. Feuerstacke und in Göttingen bey Unterzeichneten unentgeltlich ausgegeben.

J. D. G. Brose,
Universitäts-Buchhändler und
Bücher-Auctionator.

IV. Vermischte Anzeigen.

Berichtigung.

Der Unterzeichnete glaubt eine Pflicht zu erfüllen, wenn er der Wahrheit gemäss hierdurch erklärt, dass Herr Doctor *Merkel* zwar im Julius 1812, wie S. 36. der unten genannten Schrift erzählt wird, seine Familie von Riga wegbrachte; selbst aber in der Mitte des Novembers, als die Düna schon zugefroren war, und man einen Sturm erwartete, nach Riga zurückkehrte, dort blieb, und seine, bey Meinshausen besonders verlegten Aufsätze, im Zuschauer drucken liess.

Der Verfasser der Skizzen zur Geschichte des russisch-französischen Krieges im Jahr 1812.

Die Wittwe des verstorbenen Bücher-Antiquar *Heinrich Jacoby* zu Berlin will dessen nachgelassene beträchtliche Büchersammlung aus freyer Hand im Ganzen, theilweise oder im Einzelnen verkaufen, und empfiehlt sich damit den Bücherliebhabern, Universitäten etc. etc. Die Bibliothek enthält eine beträchtliche Anzahl gut conservirter gebundener Bücher in allen Fächern, und in vielen Sprachen. Die Verzeichnisse davon sind theils gedruckt, theils in Abschrift bey der Unterzeichneten zu haben. Dieselbe ersucht die hierauf reflectirenden, sich in portofreyen Briefen unmittelbar an sie zu wenden, und sich reeller Bedienung u. billiges Rabatts versichert zu halten; wobey jedoch gleich baare Zahlung in pr. klingendem Cour. oder dessen Werth zur Bedingung gemacht werden muss. Sollte Jemand die ganze Bibl. übernehmen wollen, welche noch sehr gut sortirt ist: so würde der Käufer solche für einen billigen Preis erstehen. Berlin im Nov. 1814.

Heinrich Jacoby seel. Wittwe
neue Friedrichstrasse No. 57.

der

JENAISCHEN

ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG

Numero 62.

NOVEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Wertheim in Franken.

Am 28sten und 29sten März 1814 wurde das Oster-Examen und der damit verbundene Rede-Actus öffentlich gehalten. Zu diesen Schulfeyerlichkeiten hatte der Director und Prof. des Gymnasiums, Hr. Dr. *Föhlisch* in einem Programme „*Ueber die logische Wichtigkeit der Mathematik auf Schulen, nebst einigen philosophischen Andeutungen, ein Beytrag zur Gymnastik des Geistes*" eingeladen. Zu Johanni verlor die Schule an dem Prof. der Naturwissenschaften Dr. *Strack*, welcher einem Rufe an das Gymnasium zu Düsseldorf folgte, einen vorzüglichen Lehrer und Erzieher. Berufen wurde dagegen Hr. *Vömel*, welcher sich in den philologischen und pädagogischen Seminarien des Hofrath Creuzer und Kirchenrath Schwarz zu Heidelberg gebildet, und zuletzt als Lehrer in dem Erziehungs-Institute gearbeitet hat. Durch ihn ist eine wesentliche Lücke an dem Gymnasium, die körperliche Gymnastik, ausgefüllt worden. Ueberhaupt erfreut sich diese Anstalt einer schönen Blüthe.

II. Gelehrte Gesellschaften und Preise.

Am 11 Oct. feyerte die *k. Akademie der Wissenschaften* zu *München* das Namensfest des Königes durch eine öffentliche Versammlung. Der Gen. Secretär der Akademie eröffnete sie mit einigen Worten über die frohen Aussichten für die Wissenschaften bey dem zurückgekehrten friedlichen Zustand der Fürsten und Völker, Hoffnungen, die sich die Akademie um so mehr zu machen berechtigt ist, da selbst in den Jahren voll kriegerischer Stürme und Anstrengungen sie zahlreiche Beweise der Huld und Unterstützung ihres königlichen Beschützers erhalten hat. In Absicht auf die Jahresgeschichte der Akademie wurde auf den demnächst erscheinenden Bericht verwiesen, und Folgendes über die Preisfragen bekannt gemacht.

Auf Veranlassung der Preisaufgabe, welche die *historische* Classe der Akademie vor zwey Jahren aufgestellt hatte, lautend: „*Was ist von den beiden Herzogen von Baiern, Wilhelm dem IV und Albrecht dem V, unmittelbar selbst, oder vermöge ihrer Unterstützung und Aufmunterung durch Andere unter ihrer Regierung für Wissenschaften und Künste geschehen, und welches war überhaupt der Zustand der höhern Geistesbildung in Baiern während jener Periode?*" — waren zwey Schriften eingegangen, die den Foderungen der Akademie, welche bey einer erschöpfenden Benutzung der Quellen eine lebendige Darstellung der wissenschaftlichen Cultur jener Periode durch diese Aufgabe veranlassen wollte, nicht entsprachen.

Die historische Classe hat den Preis zurückbehalten, und eine neue Aufgabe beschlossen, worüber wir das Programm unten mittheilen werden.

Hierauf las Hr. Reichs-Archiv-Director *von Lang* eine Abhandlung vor, die unter dem Titel: „*Bruchstück einer baierischen Handelsgeschichte aus der Regierungszeit Herzog Ludwig des Strengen vom Jahr 1253 bis 1294*" durch die Akademie zum Druck befördert worden ist. Hr. Oberfinanzrath *Roth* las: „*Bemerkungen über den Sinn und Gebrauch des Wortes Barbar;*" worin der Ursprung der widrigen Begriffe, welche dieses Wort ausdrückt, umständlich entwickelt, sodann der spätere Gebrauch erörtert und endlich der heutige bestimmt wird. (Diese Abhandlung ist b. Felsecker in Nürnberg im Druck erschienen.) Hr. Dir. *Streber* hatte von der Herzog *Albert V* betreffenden Preisfrage Gelegenheit hergenommen, *einige Züge aus dem Leben dieses edelmüthigen Fürsten* durch seltene, bis jetzt den Numismatikern noch nicht bekannte *Schaumünzen* zu erläutern. Die merkwürdigste darunter ist ein grosser, in dem königl. Münzencabinet sich befindender Medaillon, der auf die Verschwörung geprägt ist, die in jener Periode, in welcher ganz Deutschland wegen Religions-

meinungen in Gährung gerathen war, von einigen unzufriedenen Vasallen gegen das Leben des Herzogs angesponnen worden war. Der Medaillon trägt auf der Hauptseite des Herzogs Bild, auf der Kehrseite zwey Löwen, deren einer den gegen ihn kämpfenden Stier zu zerreißen droht, der andere ein Lamm in seinen Schutz nimmt, mit der Umschrift: *Parcere subjectis et debellare superbos.* Noch ist eine bisher unbekannte Münze angeführt, welche auf die endlich fruchtbare Ehe der Tochter des Herzogs Maria mit dem Bruder des Kaisers Maximilian II, dem Erzherzoge Karl, geprägt ist, und die Inschrift trägt: *aeterno foedere juncti.* Diese Abhandlung, der ein feiner Kupferstich des Medaillons und ein Verzeichniss sämmtlicher Münzen des Herzogs Albert beygefügt ist, wird in dem nächsten Bande der historischen Schriften, welche die Akademie herausgiebt, aufgenommen werden; einige separate Exemplare sind aber jetzt schon vertheilt worden oder noch in Commission in der lindauerschen Buchhandlung zu haben.

Programm
der
historischen Classe
der
k. Akademie der Wiss. zu München
über
die Preisfrage für 1816.

Da die Regierungsgeschichte sämmtlicher Söhne des Kaisers Ludwig des Baiern, bey ihren mannichfaltigen Erwerbungen, Abtheilungen, Umtauschungen und Entsagungen noch in vielen Puncten der Aufklärung und Ergänzung fähig und bedürftig ist; hiezu aber aus den neueren Forschungen, Werken und Urkundensammlungen über bairische, tirolische, holländische, brandenburgische und böhmische Geschichte oder sonst aus unbenutzten Quellen sich vorzügliche Hülfsmittel darbieten könnten: so hält die historische Classe

eine vollständige und pragmatische Bearbeitung der Regierungsgeschichte sämmtlicher Söhne Kaiser Ludwig des Baiern

für einen Gegenstand, der eine vielseitige Wichtigkeit darbietet, und durch welchen die vaterländische Geschichte namhaft gefördert werden kann. Indem hiebey die auswärtigen Angelegenheiten von Holland, Seeland, Brandenburg, nur so weit zu erörtern sind, als sie in Bezug auf Baiern treten, wird eine möglichst vollständige Darstellung der persönlichen Verhältnisse und Eigenschaften dieser Prinzen, ihrer Umgebungen, ihrer Schicksale und Regierungshandlungen, nach freyer Wahl des zweckmäßigsten Planes, erwartet, und besonders gewünscht, dass dieser wechselvollen Geschichtperiode durch eine wohlgeordnete und geschmackvolle Bearbeitung größere Klarheit und leichtere Uebersicht zu Theil werde.

Die preiswerbenden Schriften, lesbar und von einer andern, als des Verfassers Hand geschrieben, werden mit einem Sinnspruche bezeichnet, welcher auch auf das versiegelte, den Namen des Verfassers enthaltende Blatt zu setzen ist. Sie werden bis zu dem Maximilianstage, dem *zwölften October* 1816, an die Akademie eingesandt; bey der dann zunächst folgenden Feyer des Stiftungstages d. Akad., d. 28 März 1817, wird die Entscheidung bekannt gemacht. Der Preis besteht in funfzig Ducaten.

Die gekrönte Schrift ist ein Eigenthum der Akademie; das Original wird in ihr Archiv niedergelegt. Sie wird einem Verleger übergeben, um in dem Formate der akademischen Denkschriften gedruckt zu werden. Das Honorar, welches der Verleger dafür bezahlt, wird dem Verfasser, neben dem Preise, zugestellt.

Auch alle übrigen nicht gekrönten Schriften werden in das Archiv der Akademie gelegt, nachdem die verschlossenen Zettel, welche die Namen der Verfasser enthalten, in einer Versammlung uneröffnet vernichtet seyn werden. In dem Falle, dass ein Verfasser keine Abschrift zurückbehalten hätte, und eine solche zu erhalten wünschte, wird sie ihm auf sein Anmelden ausgefertigt werden.

München den 12 October 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

in Schlesien lange gefühlten Mangel einer pädagogischen Zeitschrift nach dem Plane des *Schulraths*, muss die Erscheinung eines solchen Werkes sich gewiss den Beyfall und die Zufriedenheit aller Schulmänner erwerben, dessen Ziel und Streben besonders dahin geht: nicht immer das Neue, sondern das *Geprüfte* vorzutragen, keine flüchtige Zeitunterhaltung zu gewähren und so den Schulmann in eine Leserey zu ziehen, sondern darauf zu sehen, dass die Einsicht der Volksschullehrer gesteigert, ihnen Gelegenheit zur eigenen Fortbildung gegeben, sie vor Einseitigkeit bewahrt, ihr Wille fürs Gute befestigt, ihr Streben nach Vollkommenheit unterstützt, und solche Mittel und Wege ihnen angegeben werden, durch die und auf denen sie am besten ihr heiliges Ziel erreichen. Wenn der *Schulrath* ausserdem noch alle höheren Orts eingegangenen Verordnungen, neue Einrichtungen und Verbesserungen, wichtige Festsetzungen und was dahin mehr noch gehört, bekannt macht: so möchte selbst für die höchste Foderung nicht viel mehr zu verlangen übrig seyn.

Eine hochlöbliche Geistliche und Schulen-Deputation der breslauischen Regierung, von dem Werthe und dem innern Gehalte des *Schulrathes* vortheilhaft überzeugt, hat in das 32ste Stück des *Amtsblattes*, *de dato* Breslau den 17 August 1814, eine Bekanntmachung einrücken lassen, welche unserem Unternehmen so sehr zum Lobe und zur Empfehlung gereicht, dass wir uns nicht enthalten können, sie hiemit beyzufügen:

Empfehlung einer neuen Zeitschrift für die Volksschulen.

Unter dem Titel: „der Schulrath an der Oder," erscheint vom 1ten Septbr. dieses Jahres an eine neue Zeitschrift für Vorsteher und Lehrer der Volksschulen und Freunde und Beförderer des Volksschulwesens, worauf die unterzeichnete Deputation das Publicum aufmerksam machen zu müssen glaubt. Schon der Umstand, dass zwey um das Schulfach verdiente Männer, Herr Domherr und Director des katholischen Schullehrer-Seminariums, Krüger, und Herr Oberlehrer am protestantischen Schullehrer-Seminar, Hanisch, sich zur Herausgabe dieser Zeitschrift vereinigt haben, ist eine erfreuliche Erscheinung, und berechtigt zu den besten Erwartungen. Auch scheint der Zeitpunct, in welchem wir leben, vorzüglich günstig, um nützliche Verbesserungen beym Volksunterrichte einzuleiten und zu Stande zu bringen. Wir glauben daher allen Predigern und Schullehrern unserer Provinz diese neue, so viel versprechende Zeitschrift mit Recht im Voraus empfehlen zu können.

G. S. XII. 3 July. Breslau den 26 July 1814.

Geistliche und Schulen-Deputation der breslauischen Regierung.

Bey demselben Verleger sind zur Mich. Messe 1814 auch

Fr. H. v. d. Hagen, Nordische Heldenromane. 3 Bände. Enthaltend *die Wilkwa* und *Niflunga Saga*. (1r Band XII und 392, — 2r Band 426, — 3r Band XI und 173 Seiten stark.). 4 Rthlr.

fertig geworden.

Die *Volsunga Saga*, oder die *Saga von Sigurth dem Fafnirstödter* (4r Theil der *Heldenromane*) ist in wenig Wochen ebenfalls ausgedruckt.

Breslau d. 18 Oct. 1814.

Buchhandlung *Joseph Max* u. *Comp.*

In der neuen Societäts-Verlags-Buchhandlung in Berlin ist so eben erschienen und zu bekommen:

1) Des Fürsten *Blüchers von Wahlstadt* Heldenthaten, nebst einer biographischen Skizze. Zweyte vermehrte Auflage. 8. gehft. 1 Rthlr. 4 gr.
2) Allgemeine Uebersicht der Befestigungs-Manieren, seit der Einführung des Feuergeschützes; in einer Tabelle. Mit einer historischen Einleitung. 8. gehft. 6 gr.
3) *Burdach*, Dr. *H.*, über die endliche Erhebung Germaniens, oder wie kann die Hoffnung einer bessern Zeit für Deutschland in Erfüllung gehen? 8. gehft. 14 gr.
4) Frankreich und Russland. Geschichte und Ursachen des Kampfes, Vorbereitung, Ausbruch u. s. w. 1r Theil. 1te Abtheil. 8. gehft. 1 Rthlr. 8 gr.
NB. Die Fortsetzung ist unter der Presse.
5) Jupiters Gericht über Herrn Uriad auf der Insel E. 8. 4 gr.
6) Ist es gut und nothwendig, grosse und Handelsstädte zu Festungen zu machen? 8. gehft. 4 gr.
7) *Rosenhayn*, Dr. *J. S.*, über die Eigenschaften einer allgemeinen Sprache und die Unzulänglichkeit der französischen; oder: Betrachtungen am Grabe der Frankensucht. 8. gehft. 1 Rthlr.
8) *Schulze — Montanus* Dr. *Aug.*, über die chemischen Reagentien und deren Anwendung zu chemischen Prüfungen. Ein Hülfsbüchlein für praktische Chemiker, Fabrikanten und Handelsleute. 12. gehft. 8 gr.

Bey *Georg Friedrich Tasché* in Giessen ist erschienen und an die Buchhandlungen versandt worden:

Wilbrand über die Classification der Thiere; eine von der Akademie zu Haarlem mit der goldnen Medaille gekrönte Preisschrift. gr. 8. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Die Akademie zu Haarlem hat sich ein grosses Verdienst um die Naturkunde erworben,

indem sie folgende Frage unter den Naturforschern zur Sprache brachte:

„*Sind in der Naturkunde bereits hinlängliche Fortschritte gemacht, um ein anderes System einzuführen, welches, so viel möglich, befreyt von willkührlichen Anordnungen, durch Festigkeit und Einfachheit von Kennzeichen vor andern sich auszeichnet und verdienen möchte, allgemein angenommen zu werden? — Im Fall der Bejahung, welche sind die Grundzüge dieses Systems? — Im entgegengesetzten Falle, welche der gegenwärtig bestehenden Classificationen verdient, in Hinsicht auf den gegenwärtigen Zustand der Wissenschaft, den Vorzug? oder welchen Weg muss man einschlagen, Irrthümer zu verhüten?*“

Die Untersuchung des Verfassers hat den Beyfall der Akademie gefunden, und ist im sechsten Band ihrer Verhandlungen in holländischer Sprache gedruckt. Sie erscheint hier in deutscher Sprache mit den Nachträgen der neueren Literatur, zufolge der Erlaubniss, welche die Akademie dem Verfasser dazu ertheilt hat.

Da der Verfasser die Thatsachen, welche der Untersuchung zum Grunde liegen, lange und vielfach in der Natur selbst und in reichhaltigen Naturaliensammlungen, vorzüglich im reichhaltigen Nationalmuseum zu Paris, durch eigene Anschauung aufgefasst hat: so werden die deutschen Naturforscher diese Schrift der Aufmerksamkeit würdig achten.

Neue Verlagsbücher der *Steinerischen* Buchhandlung in Winterthur, welche daselbst und in allen anderen Buchhandlungen zu haben sind:

Häfelis, Joh. Casp., nachgelassene Schriften von Dr. *J. J. Stolz*. 1r Band, enthaltend Predigten und Reden aus verschiedenen Perioden seines Lebens. gr. 8. 3 fl. 30 kr.

Desselben Werkes 2r Band, enthaltend: Vorlesungen über die christliche Kirchengeschichte für gebildete Religionsfreunde. Herausgegeben von Dr. *J. J. Stolz*. 1te Hälfte. gr. 8. 2 fl. 42 kr.

Hottinger der Jüngere, *J.*, Knabengesellschaft. Eine Jugendschrift. 1s und 2s Bändchen. 8. 2 fl. 24 kr.

Desselben Heldensinn u. Heldenstärke; ein vaterländisches Schauspiel in 5 Aufz. 16. 54 kr.

Salys Revolutionstage. Herausgegeben von *U. Hegner* (Verfasser der Molkencur und von: Auch ich war in Paris). Mit einem Titelkupfer. 8. 2 fl.

Sauters, Dr. *J. N.*, Anweisung, die Beinbrüche der Gliedmassen nach einer neuen, leichten, einfachen und wohlfeilen Methode, ohne Schienen sicher und bequem zu heilen. Mit 5 Kupfertafeln. 8. 3 fl. 30 kr.

Zieglers, Dr. *J. H.*, Anleitung zu Cartonarbeiten, nach neuen und vortheilhaften Behandlungen, durch welche Gefäse von jeder beliebigen Form aufgestellt werden können. 8. 45 kr.

In der *Schüppelschen* Buchhandlung in Berlin sind kürzlich erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Langbein, A. Fr. Ernst, Unterhaltung für müssige Stunden, mit Kupf. v. *Jury*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Abbildung der deutschen Holzarten, für Forstmänner und Liebhaber der Botanik, v. *Fr. Guimpel*, mit Beschreibung v. *C. L. Willdenow* u. *Fr. Gottl. Hayne*, 15s u. 16s Heft, mit 12 ausgemalten Kupfern. gr. 4. jedes Heft 1 Rthlr. 12 gr.

Bey *Darnmann* in Züllichau ist erschienen, und in allen soliden Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

Repertorium der preussisch-brandenburgischen Landesgesetze, entworfen von *Hoffmann*, königlichem Geheimen Justizrathe. Vierter u. letzter, auch auf die *Pommerschen Kur- u. Neumärkischen Amtsblätter*, und auf *die Neumärkische Lehnsverfassung gerichteter Theil*. 1814. 8.

Der vom Herrn Prediger *Zerrenner* in der Vorrede zu seinem *Methodenbuch für Volksschullehrer* versprochene *Auszug aus jenem Buche*, als Leitfaden für Schullehrer-Seminarien, hat so eben die Presse verlassen, und ist unter folgendem Titel für 6 Gr. in allen Buchhandlungen zu bekommen: *Leitfaden der besondern Methodik des Volksschulunterrichts, zunächst für Seminarien und Conferenzen der Volksschullehrer*. 8.

W. Heinrichshofen,
Buchhändler in Magdeburg.

II. Herabgesetzte Bücherpreise.

Von

Lossius, J. Ch., neu philosophischem allgemeinem Real-Lexikon oder Wörterbuch der gesammten Wissenschaften in einzelnen, nach alphabetischer Ordnung der Kunstwörter auf einander folgenden Artikeln. 4 Bde. gr. 8.

habe ich eine Anzahl gekauft, und ich bin erbötig, das Exemplar statt des bisherigen Ladenpreises von 12 Rthlr. für 5 Rthlr. in Gold zu geben.

Leipzig im Novbr. 1814.

Karl Cnobloch

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 63.

NOVEMBER 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Bey *C. F. Amelang* in Berlin sind folgende interessante Jugendschriften so eben erschienen:

Der
Mensch im Kriege
oder
Heldenmuth und Geistesgrösse
in Kriegsgeschichten aus alter und neuer Zeit.
Ein historisches Bilderbuch für die Jugend.
Von
F. P. Wilmsen.
(Mit 7 colorirten Kupfern, kriegerische Darstellungen enthaltend, gestochen von *Meno Haas* und *D. Berger.*)
Klein 4. 205 S.; sehr sauber gebunden 1 Rthlr. 20 gr.

Der kriegerische Geist, welchen die ächte Liebe zum Vaterlande und zu einer gesetzmässigen Freyheit geweckt hat, und dessen Wunderthaten wir sahen, soll in dem aufwachsenden Geschlecht durch die Schilderung dieser Thaten, und durch die Geschichte alter Heldenzeiten geweckt und genährt werden, weil er das Unterpfand der errungenen Freyheit und Selbstständigkeit ist. Aeltern, welche sich hievon überzeugt haben, wird dieses Buch willkommen seyn, und den Kindern wird es lieb werden, denn es schildert eben so einfach, als kräftig, den Heldenmuth und die Geistesgrösse der Griechen und Römer, der Deutschen, der Russen und der Britten, und stellt ein Gemälde auf, an welchem die Phantasie der Kinder hohen Genuss und gedeihliche Nahrung findet, und welches zu betrachten sie gewiss nie müde wird. Mit dem inneren Werthe und dem gefälligen Aeusseren vereinigt sich der billigste Preis, um dieses Buch empfehlungswerth zu machen.

Gustav's und Malwina's Bilderschule.
Ein belehrendes Buch für Kinder, welche anfangen zu lesen.
Von
F. P. Wilmsen.
gr. 12. 152 S. Mit 13 illumin. Kupfertafeln. Sauber geb. 1 Rthlr. 6 gr.

Aeltern, welche sich einen reichen Stoff zur Unterhaltung mit ihren Kindern, oder für diese einen eben so anziehenden, als lehrreichen Lesestoff wünschen, erhalten hier ein Bilderbuch, bey dem die Kinder nicht leicht ermüden werden, weil es ihnen in dem Bilde viel zu sehen und zu bemerken giebt, ihr Nachdenken weckt und beschäftigt, und dadurch eine wahre Schule für sie wird: also ein Bilderbuch, wie wir noch keines haben, und wie alle seyn sollten, denn nur bey einer solchen Behandlung wird ein Buch zur Schule, und die Schule zur Lust.

Ferner:

Hermbstädt, Sigism. Fr., Anleitung zu der Kunst, wollene, seidene, baumwollene und leinene Zeuge ächt und dauerhaft selbst zu färben; dessgleichen Leinewand und baumwollene Zeuge zu bleichen, und gedruckte Cattune so zu waschen, dass die Farben nicht zerstört werden. Zum wirthschaftlichen Gebrauch, für städtische und ländliche Haushaltungen. gr. 8. 12 gr.

Hanstein und *Wilmsen*, kritisches Jahrbuch der homiletischen und ascetischen Literatur. gr. 8. 1814. Zweytes Quartalheft, oder 2ten Bandes 2tes Heft. Broschirt 14 gr.

J. W. Riemers
kleines griechisch-deutsches Hand-Wörterbuch.
Ein Auszug aus J. G. Schneiders kritischem griechisch-deutschem Wörterbuche. *Zum Besten der Anfänger. Zweyte ganz neu bearbeitete und sehr vermehrte Auflage.* Erster Theil $59\frac{1}{4}$ Bogen. gr. Lexicons-Format

ist endlich wirklich ausgegeben, und Anfang October an alle Buchhandlungen und Besteller versandt worden, die wirklich darauf die Pränumeration mit sächs. 3 Rthlr. 16 gr. oder 6 fl. 36 kr. rheinisch baar eingesandt haben.

Mir kömmt es nicht zu, hier zu entwickeln, was der Herr Verfasser bey dieser, wahrlich ganz neu gearbeiteten 2ten Auflage wirklich geleistet; aber zuversichtlich kann ich jeden Sachverständigen und unbefangenen Beurtheiler

auffodern, diese Auflage mit der ersten und mit dem zu vergleichen, was wir versprochen.

Die höchste Billigkeit des obigen Pränumerations-Preises für beide Theile, die gewiss 118 bis 120 Bogen dieses Drucks und Formats geben, liegt nun klar vor Augen. Er bleibt bis zur Erscheinung des zweyten Theils, d. h. bis in die Leipziger Jub. Messe 1815 offen, und findet bis dahin durchaus kein Ladenpreis Statt, der indess künftig nicht unter 5 Rthlr. 18 gr. bis 6 Rthlr. seyn kann.

Doch muss ich zur Vermeidung aller Missverständnisse nochmals ausdrücklich bemerken, dass ich sowohl an Buchhandlungen, wie an Andere durchaus diesen ersten Theil nur gegen *baare portofreye Bezahlung* und *nicht unter 4 Exemplaren* liefern, und dass jeder, der es aus einer fremden Buchhandlung erhält, dieser eine billige Provision, wie die Fracht-Auslagen, besonders vergüten muss.

Jena im November 1814.

Friedrich Frommann.

II. Bücher-Auctionen.

Am 9ten Januar 1815 und an den folgenden Tagen sollen zu Hannover verschiedene Büchersammlungen, insbesondere ein Theil der Bibliothek des weil. Feldmarschalls Gr. *von Wallmoden*, an den Meistbietenden verkauft werden. Aufträge übernehmen die Commissionairs *Freudenthal*, *Gsellius* und *Cruse*, bey denen auch Katalogen zu bekommen sind.

Am 6ten März künftigen Jahres wird zu Hamburg die vortreffliche Bücher-Sammlung des sel. Professor *Reimarus* öffentlich versteigert werden.

Das Verzeichniss ist, ausser an den unten benannten Oertern, auch in der Expedit. der Jenaischen A. L. Zeitung zu bekommen, und werden alle Bücherfreunde hiedurch darauf aufmerksam gemacht.

In Leipzig bey Herrn Procl. *Weigel.*
In Frankf. a. M. bey Hrn. *H. L. Brönner.*
In Berlin bey Hrn. *Ferd. Dümmler.*
In Nürnberg bey Hrn. Buchh. *Zeh.*

III. Antikritiken.

Der Rec. des astronomischen Jahrbuches 1815 (Jen. A. Lit. Zeit. 1814 April) hat meine *Bemerkungen* S. 92 u. f., so leicht sie auch sind, gar nicht verstanden. Ich muss sie ihm also wohl deutlicher machen.

Wenn Hr. *P. Gauss* durch seine vortreffliche Methode den Fehler der letzten Hypothese gefunden hat: so bleibt er dabey stehen, und braucht die Werthe von r und f, welche ihm diese letzte Hyp. gegeben hat, unmittelbar zur Bestimmung der Elemente. Ich habe aber S. 94 gezeigt, dass man eben durch diese gefundenen Fehler auch noch die Grössen r, f sehr bequem verbessern kann, indem man nämlich dasselbe Verfahren, welches *G.* bloss auf die Grössen x, y anwendet, auch auf die r, f fortsetzt, wodurch man also den wesentlichen Vortheil erhält, die Elemente mit den *verbesserten* Werthen der letzten H. zu berechnen, da sie *G.* nur mit den *unverbesserten* Werthen derselben verbessert. Oder, wenn es in so klaren Dingen noch der Beyspiele bedarf: *I Ex.* S. 186 der *theoria motus etc.* hätte man sich die Berechnung der vierten Methode ersparen können, wenn man auf die Grössen r, f dasselbe Verfahren angewendet hätte, welches der Vf. Zeile 19—27 auf die Grössen x, y angewendet hat, wie ich S. 95 durch ein numerisch entwickeltes Beyspiel jedem Anfänger deutlich aus einander setzte. *II Ex.* Wenn man aber doch, wie dort geschehen, die vierte H. mit ihren Fehlern berechnet hat: so wird man die Elemente nicht mit den Grössen r, f dieser vierten H., wie dort geschieht, sondern mit den durch die bekannten Fehler dieser H. verbesserten Werthen von r, f berechnen. — Dass übrigens diese Correction ihrer Natur nach nur gering ist, und dass sie dem Vf., der seinen Lesern auch etwas überlassen wollte, nicht entgangen seyn kann, habe ich schon dort bemerkt.

Meine Absicht ist also ganz dieselbe mit der des Vfs., dessen Rechnungen alle ungeändert bleiben, und denen ich nur noch einige Logarithmen hinzusetze, um das öfters etwas entfernte Ziel schneller und sicherer zu erreichen. Und der Recensent? — Was er wohl auf seinem Dreyfuss gedacht haben mag, wenn er überhaupt etwas dachte. Ich wollte, meint er, die *G.* Methode durch einen Vorschlag erleichtern (!), der aber zu *einem ganz anderen Ziele* führt, als *G.* sich vorsetzte. — *O te Bollane cerebri felicem!* Verstehen Sie mich wohl, mein Herr! Sie haben Unrecht, erstens, weil Sie etwas tadeln wollen, was richtig ist, und zweytens, weil Ihr Tadel, selbst wenn er richtig wäre, in *gar keinem Zusammenhange* mit dem steht, was ich gesagt habe. Wenn Sie diess nicht zugeben wollen: so sagen Sie doch einmal selbst, zu *welchem anderen Ziele* denn mein Vorschlag führe.

Noch trauriger ist Ihr Urtheil, wenn man so sagen darf, über die Refraction. — Ich will bey den von Ihnen selbst citirten zwey Gleichungen stehen bleiben. Die Elimination von y giebt die kekannte Gleichung $\mathrm{tg}\frac{mr}{2} \quad \mathrm{tg}^2\frac{mR}{2}\,\mathrm{tg}(Z - \frac{nr}{2})$. Setzt man noch allgemeiner $\mathrm{tg}\,cr = \mathrm{tg}^2\frac{mR}{2}\,\mathrm{tg}(Z - br)$, und lässt man, der Natur der Aufgabe gemäss, die dritten und höheren Potenzen von r weg: so ist

$cr = tg^2\frac{mR}{2}\left[tg\,Z - \frac{br}{Cos^2 Z} + \frac{b^2r^2 tg Z}{Cos^2 Z}\right]$. Ist also $H = \frac{2b\,tg^2\frac{mR}{2}\,Sin\,z}{b\,tg^2\frac{mR}{2} + c\,Cos^2 z}$: so ist $r = \frac{(1 \pm \sqrt{1-H^2})\,Cos\,z}{bH}$, wo nur das untere Zeichen gelten kann. Die Entwicklung der Wurzelgröfse giebt die *erste* der S. 99 gegebenen Reihen. Setzt man in ihr Z die scheinbare Zenitdistanz und $m = 6$: so ist $b = c = 3$, woraus die *zweyte*, und setzt man z' die wahre z' oder $z' - z + r = 0$: so ist $c = 3$, $b = 4$, woraus sofort die *dritte* Reihe. So was muss einem Rec. erst explicirt werden! — Sollte auch diefs noch unverständlich seyn: so sey $z = 60°$, $70°$, $80°$ und $tg^2\frac{mR}{2} = 0.00082459$, woraus folgt $Log \frac{1}{2} b = 7.454397$ 7.818069 ... $8,418532$ und daraus nach der zweyten Reihe $r = 97''87$, $154''68$, $313''19$. Die erste oben gegebene endliche Gleichung aber giebt $r = 97''9$ .. $154''7$ .. $313''2$ u. s. w. Die Reihen sind also als identisch mit dem endlichen Ausdrucke zu betrachten, und diefs zu erreichen, war meine Absicht. Dafs übrigens $\sqrt{1-H^2}$ für $H > 1$ imaginär wird, wer weifs das nicht? Ist so nahe am Horizonte nicht auch die endliche Formel ganz unsicher zu berechnen? Giebt nicht selbst *Laplaces* Ausdruck (*Mec. cel. IV. p.* 267) für $Z = 90$ eine unendlich grofse Refraction, wefshalb er die 12 untersten Grade von seiner Formel ausnimmt, da von der vorhergehenden kaum die 4 untern Grade auszunehmen sind. Welcher Vernünftige wird überhaupt die Horizontalrefraction nach der abgekürzten Formel berechnen wollen?

Und der Recensent? — Er meint, eben so witzig als scharfsinnig: „diese Reihen würden sehr bequem seyn, wenn sie richtig wären; auch ist die Gröfse h nicht, was *L.* darunter verstanden wissen will." — Nach *solchen* Urtheilen mufs ich wohl erwarten, dafs man selbst gegen die vorhergehenden Beweise eben so triftige Einwendungen machen werde. Für die Vernünftigen aber ist die Sache abgethan, und leere Declamationen kann, wenn er es der Mühe werth findet, einer meiner Schüler beantworten. *Solvuntur risu tabulae et missus abibo.* Uebrigens ist mir an diesen in einer Nebenstunde vor Jahren hingeworfenen Kleinigkeiten, deren Richtigkeit aber unbeschadet, so wenig gelegen, dafs ich sie gerne jedem zum beliebigen Gebrauche oder Mifsbrauche überlasse, jedem, nur nicht einem Kunstrichter, der, ohne sie gelesen oder verstanden zu haben, in einem vornehm anmafsenden Tone darüber abspricht.

Kasan $\frac{2}{14}$ August 1814.

Prof. *Littrow.*

Antwort des Recensenten.

Die Unschicklichkeiten, die sich der Verf. der vorstehenden Antikritik erlaubt, wird Recensent unerwiedert lassen: — er würde, selbst *kräftiger* gereizt, vergebens versuchen, sich zu diesem Tone herabzustimmen. Dagegen aber wird es ihm wohl gelingen, Herrn *L.* deutlich zu machen, dafs das, was er in der erwähnten Recension sagte, *eben so recht als schonend* war. Bisher schien Herr *L.* in der That nicht zu der Classe von Menschen zu gehören, bey welchen Schonung entweder überflüssig oder ungerecht ist; — Rec. hofft, dafs nur eine zufällige übele Laune ihn durch die Antikritik das erste und letzte Mal in diese böse Gesellschaft gebracht hat.

Der Gang, den die *gaufsischen* immer weiter getriebenen Annäherungen an die wahre Bahn eines Himmelskörpers nehmen, ist folgender: Eine anfängliche, noch weit von der Wahrheit entfernte Hypothese wird benutzt, um, aus ihrer Verbindung mit den Beobachtungen, Quantitäten zu berechnen, die von dem Irrthume dieser Hypothese zwar afficirt werden, aber *nicht in der Ordnung des Irrthums selbst*, *sondern nur in einer höhern*, wenn nämlich die Zwischenzeit so beschaffen ist, wie *Gaufs* sie voraussetzte. Diese Quantitäten bestimmen das, was vorher als Hypothese angenommen wurde, und der Irrthum hat sich dabey in demselben Mafse verkleinert. Dieses Resultat wird als zweyte Hypothese zum Grunde gelegt, und dieselben Rechnungen geben ein zweytes Resultat, mit welchem, als 3te Hypothese, man die Rechnung zum 3ten Male wiederholt, bis man wieder zum (3ten) Resultate gelangt. — Aus den 3 Endresultaten schliefst man durch Interpolation ein viertes, welches die Wahrheit selbst seyn würde, wenn die Interpolation vollkommen richtig wäre. Nun ist sie das aber nicht, und defshalb wiederholt man die Rechnung noch ein viertesmahl, um die kleinen *Fehler der Interpolation zu vermindern;* — will man dabey noch nicht stehen bleiben: so kann man eine neue Interpolation auf die 3 letzten Rechnungen gründen, u. s. w.

Herr *L.* dagegen interpolirt aus den 3 ersten Rechnungen nicht nur das Endresultat, sondern auch die vorher erwähnten Quantitäten r, r', r'', f, f', f''; die Interpolation giebt aber hiebey Fehler von derselben Ordnung, wie im Endresultate. Statt dafs also die durch *Gaufs's* vierte Rechnung erhaltenen Werthe von r, r' u. s. w. weit genäherter sind, als man sie geradezu durch Interpolation hätte finden können: so sind es die von Hn. *Littrow* gefundenen *nicht: er gelangt also nicht zu dem Ziele, welches Gaufs erreichen wollte*, und *geniefst auch nicht die Früchte der verbesserten 4ten Hyp., ohne diese Hyp. selbst berechnen zu dürfen.* Uebrigens ist es klar, dafs der Gewinn an Genauigkeit, den man durch die *vierte* Rechnung erhält, in Vergleichung mit der vorgeschlagenen Interpolation, desto gröfser ist, je schneller überhaupt die Hypothesen zur Wahrheit convergiren.

Die Art, wie Herr *L.* seinen Reihenausdruck für die Refraction nach *Simpsons* Regel entwickelte, ist unrichtig und unerlaubt. Die 3ten und höheren Potenzen der Refr. kann man nur vernachlässigen, wenn sie unmerklich sind; keinesweges aber wenn sie, wie in Herrn *L's* Verfahren, in so grosse Factoren multiplicirt sind, dass diese sie merklich machen. Der Reihenausdruck, den er erhält, führt also, selbst wenn man den Mangel an Convergenz der Reihen beseitigt, nie zu den wahren Resultaten; — er ist, da wo er eine Annäherung genannt werden kann, immer nur eine unvollkommene; und desto tadelnswerther, da man selbst in den Fällen, wo er nicht merklich von der Wahrheit abirrt, diese durch vollkommen wahre Reihenentwickelungen *vollständig* und *leichter* erreichen kann, wenn man nicht zu dem bekannten, in der Recension angeführten, endlichen Ausdrucke zurückkehren will, der doch bey weitem die leichteste Rechnung gewährt, und von dem Herr *L.* mit Unrecht behauptet, dass er in der Nähe des Horizonts ganz unsicher *zu berechnen* sey. Will man die Refr. aber unter die Form bringen, die Herr *L.* ihr giebt: so folgt aus der *vollkommen richtigen* quadratischen Gleichung

$$\text{Sin}\, bR^2 = \text{Cotg}\, Z . \text{tang}\, br + \text{Cos}\, bR^2 . \text{tang}\, br^2,$$

$$\text{tang}\, br = \text{tang}\, bR . \frac{1 \mp \sqrt{1 - hh}}{h}$$

wo das obere Zeichen für $Z < 90°$ und das untere für $Z > 90°$ gilt, und wo

$$h = \frac{\text{Sin}\, 2bR . \text{tang}\, Z}{\sqrt{[1 + \text{Sin}\, 2bR^2\, \text{tang}\, Z^2]}}$$

ist. Die Reihe, in welche man die erste Quantität entwickeln kann, convergirt *immer* und zwar schneller als die des Verfs. — Wie übrigens Herr *L.* bey dieser Gelegenheit *Laplaces* Reihe für die Refr. anführen kann, begreift Rec. nicht: — nachdem dieser grosse Geometer den allgemein wahren Ausdruck gegeben hat, zeigt er durch die angeführte Reihe, dass man, für Höhen über 12°, leichter und unabhängig von der Kenntniss der Constitution der Atmosphäre, die Refr. finden kann. Herr *L.* dagegen giebt nur eine *Umformung* des älteren Ausdrucks, die also nicht den höheren Zweck des *laplaceschen* haben kann; sondern nur den, jenen Ausdruck zu ersetzen, oder seine Anwendung zu erleichtern. — Man soll aber etwas Vorhandenes nie durch etwas Schlechteres ersetzen, oder in unserem Falle etwas, was sich vollkommen genau ausdrücken lässt, nie in eine Reihe verwandeln, die unrichtig und *zugleich* unbequemer ist; — noch weniger soll man eine solche Reihe als *wahr* bekannt machen. Allein man sollte es mit Dank erkennen, wenn Andere die Fehler, die man begangen und wissentlich oder unwissentlich verschwiegen hat, mit Schonung anzeigen, und vor ihrem Einflusse warnen. — Rec., der immer nur *den* Gesichtspunct gehabt hat, durch seine Kritiken das Gute herauszuheben und das Schlechte unschädlich zu machen, wird sich durch Herrn *Littrows* Unschicklichkeiten diesen Gesichtspunct gewiss nicht verrücken lassen. — Sollte Herr *L.* daher in der Folge etwas *Gutes* zu Tage fördern: so wird die warme Anerkennung desselben dem Recensenten noch immer mehr Vergnügen gewähren, als der Tadel, den ihm das Schlechte abnöthigen würde.

J. W.

Verzeichniss der Buchhandlungen, aus deren Verlage im Novemberheft der J. A. L. Z. und in den Ergänzungsblättern von No. 79—82 Schriften recensirt worden sind.

(Die vorderen Ziffern bedeuten die Numer des Stücks, die eingeklammerten aber, wie oft ein Verleger in einem Stücke vorkommt.)

Akademische Buchh. in Kiel 202.
Andreäische Buchh. in Frankfurt a. M. 218.
Anonyme Verleger 201. 204 (2). 205 (2). 208. 211 (3). 218 (2).
Arnold in Dresden 216.
Baumgärtner in Leipzig 217.
Brockhaus in Altenburg 211.
Brockhaus in Leipzig 201.
Bruder in Leipzig 216.
Coppenrath in Münster u. Leipzig 219.
Craz u. Gerlach in Freyberg 208. 216.
Creuz in Magdeburg 211.
Engelmann in Heidelberg 206.
Fleischer d. J. in Leipzig 212.
Füchsel in Zerbst 219.
Gebhard u. Körber in Frankfurt a. M. 208.
Gleditsch in Leipzig 215.
Göpferdt in Jena 207.
Hahn, Gebr., in Hannover 215.
Hammerich in Altona 210. 215.
Hartmann in Leipzig 219.
Hayn in Berlin 205 (2).
Heerbrandt in Tübingen 219.
Hennings in Erfurt 218.
Hermann in Frankfurt a. M. 201.
Heyse in Bremen 205.
Holl u. Moss in Oehringen 200.
Jäger u. Eichenberg in Frankfurt a. M. 208.
Keyser in Erfurt 215 (2). 217.
Krüll in Landshut 201.
Kummer in Leipzig 219.
Landes - Industrie - Comptoir in Weimar 203.
Macklot in Carlsruhe 216.
Maurerische Buchhandl. in Berlin 211.
Meyer in Lemgo 216.
Mohr u. Zimmer in Heidelberg 206.
Müller in Mühlhausen 218.
Perthes in Hamburg E. B. 82.
Petsch u. Winkler in Berlin E. B. 80.
Rabenhorst in Leipzig E. B. 83.
Reclam in Leipzig E. B. 79.
Reichard in Braunschweig 212.
Renger in Halle 211.
Schubothe in Kopenhagen 214.
Seidel in Sulzbach 200.
Seidelin in Kopenhagen 214.
Strobelsche Buchh. in München 215.
Vandenhoek u. Ruprecht in Göttingen 211.
Vieweg in Braunschweig 218.
Waisenhausbuchh. in Halle 200.
Waisenhausbuchhandl., hallische, in Halle u. Berlin 207.
Wilmans in Frankfurt a. M. 219 (2).

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 64.

December 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Der Staat.
Von
Johann Jakob Wagner.

Unter diesem Titel erscheint zwischen Neujahr und Ostern 1815 ein Werk, welches die Aufgabe lösen will, den Staat von allen seinen Seiten und in seiner ganzen innern Nothwendigkeit darzustellen. Bereits 1805 erschien von demselben Verfasser ein *Grundriss der Staatswissenschaft und Politik*, in welchem der Staat als die nothwendige organische Form des Lebens der Völker dargestellt wurde, und eben diese Idee erhält hier ihre vollständige und streng systematische Entwicklung, so dass das gegenwärtige Werk zum ausführlichen Handbuche wird, indess jenes nur Grundriss und Compendium war.

Den Umfang dieses Werks bezeichnet schon die eben ausgesprochene Idee vom Staate. Denn da ein Volk nur eine grössere und vollständigere Form des Individuums ist: so kann die Wissenschaft vom Staate nichts anders als die Wissenschaft alles Menschlichen seyn, und es kam hier darauf an, die dem Anscheine nach endlose Vielheit des Menschlichen durch strenge Construction auf Nothwendigkeit und Einheit zu bringen. Der Verfasser beginnt mit dem *Erdverhältnisse* des Menschen, welches für eine Vielheit von Individuen im Begriffe (Gesetze) ausgesprochen, zum *Civilrechte* wird, dessen ganzer Inhalt sich darin zusammendrängt, wie der Mensch (Person) die Erde (Sache) besitze, und wie bey der Veränderlichkeit der Personen und Sachen auch dieser Besitz veränderlich sey. Die zwey grossen Formen des Grundbesitzes und des beweglichen Besitzes — Stammgut und Vertrag — sind hier in der Behandlung des Ganzen vorzüglich herausgehoben. — Vom Civilrechte, als der Bestimmung des Erdverhältnisses, geht der Verf. zu den Formen des bürgerlichen Lebens über, deren Bewahrung Gegenstand der *Polizey* ist, und welche in Verhältnissen der Person, der Familie, der Stände, und des Landes als Wohnsitz eines Volkes bestehen, und hier hat der Verf. der *alten Zeit*, welche diese Formen durch das Gemüth, und der *neuen Zeit*, welche sie durch den Begriff bestimmt, eine besondere Behandlung gewidmet. Nach dieser Entwicklung des Privatlebens folgt die Entwicklung der Intelligenz oder des geistigen Princips im Volke, welches sich von alten Zeiten her als *Priesterthum* dargestellt hat, und ein Institut zu Bewahrung und Ueberlieferung des *Glaubens* war, in Zukunft aber durch Vereinigung der Wissenschaft mit der Religion ein Institut des höchsten Schauens werden wird, das der Verf. *vorläufig* Akademie nennt. — Das Ganze schliesst mit dem vierten Buche, in welchem das Civilrecht als *Justiz*, der Geist der Nation als *gesetzgebende*, ihre lebendige Kraft als *executive Gewalt* erscheint, und die eigenthümliche Gestaltung des Ganzen die Formen der Demokratie, Aristokratie, Monarchie und Despotie giebt. Es wird hier überall gezeigt, wie menschliches Gesetz vor Alters göttliches Gesetz (Theokratie) gewesen sey, und wie die Wissenschaft durch Ergründung der letzten Verhältnisse der Dinge das menschliche Gesetz wieder in das göttliche auflöse.

Man kündigt dieses Werk hiemit auf Pränumeration an, und ersucht alle soliden Buchhandlungen und Zeitungs-Expeditionen gegen Annahme des 7ten Exemplars Pränumeranten zu sammeln. Die Pränumeration bleibt bis Ostern 1815 offen, und die Pränumeranten erhalten das Exemplar von etwa 24 bis 26 Bogen auf schönem Druckpapier für 1 Rthlr. 8 gr. sächsisch oder 2 fl. 24 kr. rheinisch. Nach geschlossener Pränumeration kann dieser so geringe Preis nicht mehr Statt finden, und ohne Pränumeration wird kein Exemplar versendet.

Für ganz Deutschland wendet man sich an die Expedition des Cameral-Correspondenten in Erlangen oder an die Expedition der Handlungszeitung in Nürnberg, so wie an *J. Engelmann* in Heidelberg, der die Hauptversendung übernommen hat.

Etymologicon magnum opera Frid. Sylburgii.

Die immer mehr steigende Seltenheit dieses durch Jahrhunderte hochgeschätzten, für Freunde griechischer Literatur unentbehrlichen Werkes, veranlasst mich, eine neue Ausgabe davon zu unternehmen. Die Befreyung Deutschlands vom schmählichen Joche der Fremden wird neues Leben in ein Geschäft bringen, das die Zeitumstände und Willkühr so gut wie vernichtet hatten. Indessen ist wohl die Zeit so nahe noch nicht, wo ein Privatmann dergleichen Unternehmungen aus eigenen Mitteln wagen dürfte; ich lade daher durch Pränumeration dazu ein, und zwar, dass der Pränumerant das Werk für 4 Thlr. sächs., also um den 4ten Theil des Preises erhält, wofür es gewöhnlich in Auctionen versteigert wird. Der nachherige Ladenpreis ist 8 Thlr. Die Namen der Pränumeranten werden vorgedruckt; die Vor- und Zunamen derselben, so wie deren Charakter, erwarte ich daher deutlich geschrieben bis Weihnachten des jetzigen Jahres, wo der Druck anfangen und bis Weihnachten 1815 spätestens beendigt seyn soll.

Die Herausgabe besorgt unser um die alte Literatur so mannichfaltig hochverdienter Mitbürger, Hr. Prof. *Schäfer*, und den Druck Herrn Dürrs Officin, die seit mehr als einem halben Jahrhunderte, so wie Breitkopf, die vorzüglichsten hier erschienenen gelehrten Werke, wovon die von mir verlegte Ausgabe des *Böckhschen* Pindar einen neuen rühmlichen Beweis abgiebt, mit Beyfall der Kenner lieferte.

Das Werk wird unverändert mit Noten und *Indicibus* in gr. 4. abgedruckt, und als Anhang kommen die Varianten der früheren Ausgaben, so wie wichtige *Anecdota*, so dass diese Edition den Vorzug vor allen übrigen haben wird.

Wer bis zu dem genannten Termine nicht vorhergezahlt hat, den kann es nicht befremden, wenn er seinen Namen in der Liste der Pränum. nicht findet: denn von Subscription kann bey einem so geringen Preise nicht die Rede seyn.

Bey dieser Gelegenheit bemerke ich den Subscribenten auf die bey mir erscheinende Ausgabe des Plato, dass nur die störenden Zeitverhältnisse und der Wunsch der Herausgeber, alle Materialien zusammen zu haben, Ursache der Verzögerung ist. Eine ruhigere Zeit und die nahe Beendigung aller Collationen werden die Erscheinung befördern.

Das im März erscheinende neue Stück meines *Apparatus lit.* wird eine beträchtliche Anzahl von Werken enthalten, welche seit einigen Jahren in England erschienen sind.

Leipzig im Nov. 1814.

Joh. Aug. Gottl. Weigel.

Herr Hofrath *Höck* zu Gaildorf, im Königreich Würtemberg, giebt, im Verlage der unterzeichneten Buchhandlung, unter dem Titel: *Miscellen*, eine Sammlung kleiner Aufsätze vermischten Inhalts heraus, die ungefähr 28—30 Bogen in Octav betragen und im März des künftigen Jahres die Presse verlassen wird. Dem grössten Theile nach sind die für diese Sammlung ausgewählten Aufsätze schon vorhin in mehreren deutschen Zeitschriften, die meisten im *allgemeinen Anzeiger*, in den *literarischen Blättern*, im *neuen literarischen Anzeiger*, im *Morgenblatt*, im *Verkündiger*, im münchener *Gesellschaftsblatt für gebildete Stände* und in der *Zeitung für die elegante Welt*, einzeln erschienen; die Sammlung aber giebt sie fast alle neu bearbeitet, und mit ungedruckten vermehrt. Wer bis Ende Jänners künftigen Jahres bey dem Verfasser oder der Verlagshandlung subscribirt, erhält das Exemplar für 1 fl. 12 kr. oder 18 gr., und das siebente Exemplar unentgeltlich. Der mit dem Ablaufe des Subscriptions-Termins eintretende Ladenpreis ist auf 2 fl. oder 1 Rthlr. 6 gr. gesetzt. Briefe und Geld bittet man postfrey einzusenden. Das Werk wird durchgehends auf gutes Papier gedruckt; diejenigen, die ihre Exempl. auf schönem Postpapier zu erhalten wünschen, belieben es anzuzeigen; man bezahlt dafür 24 kr. oder 6 gr. mehr.

Gmünd, im Novembr. 1814.

Rittersche Buchhandlung.

Von *Okens Lehrbuch der Zoologie* ist die erste Hälfte, welche die *fleischlosen Thiere* enthält, an die Buchhandlungen versandt. Sie besteht aus $2\frac{1}{2}$ Alphabet, nebst 40 Kupfertafeln in 4to, worauf *alle Thiergattungen*, auch schon die für die letzte Hälfte nach dem natürlichen System — und ist nicht höher als 4 Rthlr. sächs. angesetzt; dass wir also wohl sagen können: es sey noch kein Buch dieser Art so wohlfeil ausgegeben worden. Es ist bey *Reclam* in Leipzig, und auch beym *Verfasser*, und zwar bey diesem für 3 Rthlr. baar zu haben. Die zweyte Hälfte enthält die *Fleischthiere*, folgt unmittelbar nach, und wird kaum die Hälfte des obigen Preises kosten. Jena, im Nov. 1814.

Reise in den Kaukasus und nach Georgien, unternommen in den Jahren 1807 und 1808, auf Veranstaltung der kaiserl. Akademie der Wissenschaften zu St. Petersburg; enthaltend eine vollständige Beschreibung der kaukasischen Länder und ihrer Bewohner. Von *Julius v. Klaproth.* Drey Bände in gross Octav, mit fünf Charten und Kupfern. 1812—1814.

Nicht nur die kriegerischen Zeitumstände, sondern besonders der Wunsch der Verlagshandlung, die zu diesem Werke gehörigen Charten und Kupferplatten in der möglichsten Vollkom-

menheit zu liefern, haben die Beendigung desselben bis jetzt verzögert. Dagegen erhalten die Käufer, statt der versprochenen *zwey* Bände, deren *drey*, und neben den 3 Charten noch 2 Kupfer.

Sowohl im In- als im Auslande hat man gleich nach Erscheinung des ersten Bandes dem Herrn Verfasser die gröſste Gerechtigkeit widerfahren lassen: denn diese Reise verdient in jeder Rücksicht allen früheren auf Veranstaltung der St. petersburgischen Akademie unternommenen an die Seite gestellt zu werden. Mit der gleichzeitig in Weimar erscheinenden *Beschreibung des östlichen Kaukasus*, in der Hr. *v. Kl.* alles Frühere benutzt hat, bildet sie das Hauptbuch, welches wir über dieses merkwürdige Gebirge und über Georgien besitzen: denn *Reineggs* kann, wegen seiner vielen Fehler, gar nicht in Betracht kommen; und *Güldenstädts* Reisen in den Kaukasus, die durch unzählige Schreib- und Druck-Fehler fast unbrauchbar waren, werden erst durch die *neue*, vom Verfasser dieser Reise veranstaltete Ausgabe ihren eigentlichen Werth wieder erhalten.

Da der erste Band schon seit zwey Jahren in den Händen der Herren Pränumeranten ist: so begnügen wir uns, hier im Allgemeinen den Inhalt der beiden letzteren anzugeben. Der zweyte fängt mit einer Beschreibung aller von Georgiern bewohnten Länder an, welcher die *Geschichte Georgiens*, aus den Original-Chroniken des Landes übersetzt und ausgezogen, folgt, nebst drey Geschlechtstafeln der Könige von *Kharthli*, *Kachethi* und *Imerethi*, welche die früher im *Gemälde von Georgien* bekannt gemachten an Genauigkeit übertreffen. Darauf werden die Reisen zu den vom Hrn. Verfasser zuerst besuchten *Quellen des Terek*, nach *Thianethi* und dem *Kur* bis zur *türkischen Grenze* hinauf beschrieben. — Rückreise aus Georgien über das Schneegebirge. — Reise nach *Ossetien* und dem Lande der *Dugoren*, das Thal des *Uruchs* hinauf bis zu seinem Ursprunge, dann über das Schneegebirge nach dem imerethischen Orte *Oni* am Flusse *Rioni*, dem *Phasis* der Alten. Rückreise von da nach *Mosdok*. Seine Bemerkungen über die Sitten, Gebräuche und über die Lebensart der *Osseten* und *Dugoren* hat der Verfasser diesem Bande angehängt, dem auch noch zur Zugabe dienen: Bemerkungen über die *chinesisch-russische Grenze*, gesammelt auf einer Reise im Jahre 1806, und des Verf. Abhandlung über die Sprache und Schrift der *Uiguren*. — Der dritte Band, welcher den besondern Titel: *Kaukasische Sprache*, führt, enthält Alles, was auf der Reise über diesen Gegenstand gesammelt worden ist. Er füllt eine bedeutende Lücke in der linguistischen Literatur aus. Zwey der Charten und die beiden Platten mit uigurischer Schrift machen dem Grabstichel des Herrn Professor *Maré* die gröſste Ehre. — Der Preis aller 3 Bände ist 7 Rthlr. 12 gr.

Halle, im Octobr. 1814.

Buchhandlung des Waisenhauses.

Zur Feyer des ersten Jahres nach der groſsen Völkerschlacht bey Leipzig wurden den 16ten, 18ten und 19ten October 3 Predigten vom Hrn. Superintendent Dr. *Rosenmüller*, Hn. Prof. Dr. *Tzschirner* u. Hn. M. *Rüdel* gehalten, welche auch mit Ausschluſs der vom Hn. Dr. *Tzschirner* gehaltenen im Druck erschienen sind. Die Siegespredigt vom 19ten Octobr. hätte eigentlich Hr. Dr. *Enke* halten sollen, auf Verfügung der oberen Behörden aber wurde solche dem Hn. Dr. *Tzschirner* zu halten anbefohlen. Inzwischen hat Hr. Dr. *Enke* seine bereits ausgearbeitete Predigt ebenfalls durch den Druck bekannt gemacht. Titel u. Texte dieser Predigten sind:

1) *Die würdige Freude über den wunderbaren Schutz, dessen Andenken wir in dieser Woche erneuern.* Eine Predigt gehalten am XIX Sonntage nach Trinitatis, über Matth. IX. 1—8. nebst einem Tischgebete, gesprochen bey einem festlichen Bürgermahle am 19ten Octobr. vom M. *K. F. G. Rüdel.* Der Ertrag ist zu einer wohlthätigen Anstalt bestimmt. 8. (Leipzig b. Köhler. 3 gr.)
2) *Predigt zum Andenken an die in dem Kampf für die deutsche Freyheit Gefallenen, am 18 Octbr. 1814 über Sprüchw. Salom. XXI. 30. 31. in der Nicolaikirche zu Leipzig gehalten* von Dr. *J. G. Rosenmüller.* Zum Besten der zerstörten Schule in Güldengosse. (Leipzig b. Sommer. 8. 4 gr.)
3) *Eine Predigt über Ps. CII. 19, 20., die zur Feyer des 19ten Octobers zu halten bestimmt war*, von Dr. *E. F. Enke*, Pastor an der Nicolaikirche in Leipzig. (Leipzig b. Bruder. 8. 2 gr.)

Literarische Anzeige
für
Schulmänner, besonders für die Herrn Directoren gelehrter Schulen.

In unterzeichneter Buchhandlung sind im Verlaufe eines Jahres folgende für den Schulgebrauch sich vorzüglich empfehlende Schriften erschienen:

Ernst Zimmermann's deutsches Uebungsbuch zum Uebersetzen ins Lateinische für Anfänger. Zweyte, verbesserte und mit einem zweyten Cursus vermehrte Auflage. 8. 16 gr. oder 1 fl. 12 kr.

Dieses bereits mit Beyfall aufgenommene und in mehreren Gymnasien eingeführte Schulbuch ist nach dem Plan und der Methode des lateinischen Lesebuchs von *J. Ph. Krebs* bearbeitet, und stand Anfangs auch im genauesten Zu-

sammenhange mit demselben. Diese neue Auflage unterscheidet sich dadurch, dass jene Abhängigkeit von dem krebsischen Lesebuche nicht mehr Statt findet, und dass sie also auch in solchen Schulen gebraucht werden kann, wo jenes Lesebuch nicht eingeführt ist. Statt des Anhangs der ersten Auflage ist nun ein zweyter Cursus zur Uebung der Syntaxis beygefügt, welcher in 7 Abschnitten einen sehr reichen und interessanten Stoff darbietet, so dass sich also diese Schrift jetzo nicht mehr bloss für die ersten Anfänger, sondern auch noch für schon Geübtere eignet. — Auf den Wunsch mehrerer Jugendlehrer hat endlich der Herr Verf. das der ersten Auflage beygefügte Wortregister weggelassen und statt dessen folgende Schrift bearbeitet:

Ernst Zimmermann's kleines deutsch-lateinisches Wörterbuch in etymologischer Ordnung. Für Schulen. gr. 8. (Auch unter dem Titel: *J. J. G. Schellers kleines lateinisches Wörterbuch. Zweyter oder deutsch-lateinischer Theil.*) 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 fl. 15 kr.

Dass etymologisch geordnete Wörterbücher ein wahres Bedürfniss für Anfänger und für Schulen sind, ist längst anerkannt, und der Beyfall, mit welchem *Schellers* kleines lateinisches und *Niz's* kleines griechisches Wörterbuch aufgenommen worden sind, hat diess bestätigt. Noch hatte man aber kein deutsch-lateinisches Wörterbuch dieser Art. Der Herr Verf. verdient also gewiss den Dank des dafür interessirten Publicums, dass er einem so dringenden Bedürfnisse abgeholfen und uns ein Wörterbuch gegeben hat, welches bey allen lateinischen Stilübungen der unteren und mittleren Classen gelehrter Schulen mit vielem Nutzen gebraucht werden wird.

Justini historiarum Philippicarum libri XLIV. Editio usui scholarum adcommodata. 8. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Diese Ausgabe gehört zu einer Reihe Schulausgaben lateinischer Classiker, wovon bereits früher *Phädrus*, *Eutropius*, *Cornelius Nepos* und *Suetonius* erschienen sind. Der Herr Redacteur hat sich über Zweck und Anlage derselben in einem mit Beyfall aufgenommenen Aufsatze (Einige Worte über Schulausgaben alter Classiker) bereits vor einigen Jahren in *Guts-Muths* Bibliothek ausführlich erklärt. Ohne dass der Zusammenhang gestört worden wäre, sind diese Ausgaben rein von Allem, was der Unschuld der Jugend gefährlich werden könnte, und werden sich also allen Lehrern, denen die Sittlichkeit ihrer Zöglinge am Herzen liegt, sehr empfehlen, zumal da sie sich auch nach dem allgemeinen Urtheile durch Correctheit, schönen Druck und bequeme Form vor den meisten der gewöhnlichen Schulausgaben auszeichnen.

Denjenigen Herrn Schuldirectoren u. s. w., welche obige Bücher in ihren Schulen einführen wollen, bieten wir zugleich noch besondere Vortheile an, wenn sie sich, bey einem Bedarf einer bedeutenden Anzahl Exempl., direct an uns wenden.

Bey dieser Gelegenheit zeigen wir zugleich vorläufig an, dass sogleich nach Endigung des wiener Congresses bey uns erscheinen wird, ein von einem bekannten Gelehrten bearbeitetes

Neues Lehrbuch der Geographie für Schulen. Erster und zweyter Cursus.

Der erste Cursus wird in der nöthigen Gedrängtheit und Kürze bloss das Wichtigste der Geographie für die ersten Anfänger auf etwa 8 bis 10 Bogen enthalten, und sich daher für die untersten Classen gelehrter Schulen und für Bürgerschulen eignen.

Der zweyte für die oberen Classen bestimmte Cursus wird eine grössere Ausführlichkeit erhalten, jedoch so, wie es dem Zweck des Schulunterrichts angemessen ist. Es wird daher Europa in seiner neuen Gestaltung mit besonderer Genauigkeit bearbeitet, dagegen die Beschreibung der übrigen Welttheile, welche oft ungebührlich ausgedehnt wird, mehr ins Kurze gefasst werden. Besonders wird sich aber dieses Lehrbuch dadurch empfehlen, dass die Geographie darin vornehmlich als Hülfswissenschaft der Historie behandelt werden wird, so dass besonders die Erdbeschreibung Europas und noch mehr diejenige unseres deutschen Vaterlandes den Namen einer historischen Geographie verdienen dürfte.

Wir werden dafür sorgen, es auch durch bequeme äussere Form und durch möglichst billigen Preis der Einführung in öffentlichen Schulen werth zu machen, und diejenigen Lehrer, welche uns dieselbe schon jetzt zusagen wollten, würden auf bedeutende Vortheile rechnen können.

Darmstadt, den 1 November 1814.

Heyer und Leske.

Zur Ostermesse 1815 erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung:

Heinrich Philipp Conrad Henke. — Denkwürdigkeiten aus seinem Leben; und dankbare Erinnerung an seine Verdienste von zweyen seiner Schüler Dr. *Georg Karl Bollmann*, und Dr. *Heinrich Wilh. Just. Wolf.*

Auf obiges Werk wird bis Ende Februar Subscription angenommen, und die nähere Ankündigung davon ist unentgeltlich in allen Buchhandlungen zu haben.

Helmstädt den 1 Novbr. 1814.

C. G. Fleckeisensche Buchhandlung.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 65.

December 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Chronik öffentlicher Lehranstalten.

Ulm.

An die Stelle des abgegangenen Professors und Lehrers der 5ten Classe am ulmischen Gymnasio *Hermann* wurde Hr. Repetent M. *Schickard* aus Tübingen befördert, und am Tage der Declamations-Uebungen nach dem Winter-Examen von Hn. Rector *Goess* den sämmtlichen Lehrern und Schülern vorgestellet. Er empfahl sich diesen durch eine kurze, aber kräftige Rede: *über den Zustand der Philologie in Deutschland.* Damals, nämlich zu Ostern, verliessen das hiesige Gymnasium 25 Schüler, und neu aufgenommen wurden 23, und ausserdem hatte das Institut einen Verlust von 10 Scholaren, welche im Winterhalbjahr durch die sogenannte *Rothsucht* hingerafft wurden. — Zu den öffentlichen Herbstprüfungen, welche am 15 Sept. ihren Anfang nahmen, und durch alle acht Classen bis zum 23sten fortdauerten, schrieb diessmal Hr. Prof. *Moser* das Einladungs-Programm: *Additamenta ad suam sex Nonni librorum editionem*, 2 Bogen. 4. Die Preisvertheilung wurde den 24 Sept. gehalten, und von Hn. Rector *Goess* mit einer Rede: *über den Geist der Gymnasial-Bildung*, eröffnet, welche nächstens mit seinen übrigen Rectorats-Reden im Druck erscheinen soll. Verlassen haben diese Michaelis das hiesige Gymnasium nur 3 Schüler, und neu aufgenommen wurden 22.

Altenburg.

Am 9 Dec. feyerte das Gymnasium das Geburtsfest des regierenden Herzogs von Sachs. Gotha und Altenburg *Aemil Leopold August* durch einen öffentlichen Redeactus, wozu Hr. Director D. *Matthiae* durch ein Programm: *De Pherecydis fragmentis* (in der Hofbuchdruckerey, 8 S. 4), eingeladen hat. Das gelehrte Programm ist als ein unentbehrlicher Wegweiser beym Gebrauch der *sturzischen* Fragmentensammlung anzusehen, indem die in derselben nicht geordneten Bruchstücke hier zuerst theils nach den Angaben der Alten, theils aus scharfsinnigen Vermuthungen, in die Ordnung der 10 Bücher gebracht worden sind.

Görlitz.

Zu den am 26 April 1813 und am 28 März bis zum 1 April 1814 gehaltenen Prüfungen im Gymnasium lud der Rector, Hr. *Karl Gottlieb Anton*, durch zwey Programme ein: *Materialien zu einer Geschichte des görlitzer Gymnasiums im 19 Jahrhunderte.* XII u. XIII Beytrag (b. Schirach 12 u. 16 S. 4).

Die *sylversteinischen* Gedächtnissreden und die Einführung des Candidaten Theol., Hn. *Joh. Car. Gottlob Cunerth*, als Conrector am Gymnasium am 22 Januar d. J., kündigte Hr. Rector *K. G. Anton* durch ein lateinisches Programm an: *Praemittitur comparationis librorum sacrorum V. F. et scriptorum profanorum graecorum latinorumque eum in finem institutae, ut similitudo, quae inter utrosque deprehenditur, clarius appareat, Pars I.* (b. Schirach 14 S. 4).

Derselbe schrieb zum feyerlichen Kür-Actus am 3 August d. J. eine Einladungsschrift, welche ein *Verzeichniss aller im 18ten Jahrhundert zur Karl Gehleschen Gedächtnissfeyer in Görlitz herausgegebenen Schulschriften* (b. Schirach 24 S. 4) enthält.

II. Nekrolog.

Zu Wien starb Hr. *Gruber*, Adjunct am k. k. Münz- und Antiken-Cabinet. Er war ein würdiger Schüler des berühmten *Eckhel*. Unsere A. L. Z. verdankt ihm mehrere schätzbare Beyträge im Fache der Numismatik.

III. Vermischte Nachrichten.

Neuigkeiten der altnordischen Literatur aus Kopenhagen, den 12 April 1814.

Biörn Haldorsens isländisches Lexikon (*Islandico-Latino-Danicam*) ist fertig, und wird diesen Sommer in Leipzig zu haben seyn. *Die Kjämpeviser*, ebenfalls. Mit Musikalien. Der Druck der *Olaffenschen* Supplemente zu *Ihre's glossar. Suio-Goth.* ist noch nicht angefangen.

Vom Prof. *Müller* (Verf. der so gelehrten als scharfsinnigen Schrift: über die Aechtheit der Asalehre) ist eine überaus lehrreiche Abhandlung: Ueber die Wichtigkeit des isländischen Sprachstudiums, erschienen. *Edda Saemundi Pars 2da* ist unter der Presse, und sind schon 12 Bogen gedruckt. — Die vorschnellen Ankündigungen dieses *zweyten* Theils in *Deutschland*, über welche man sich hier, wo der *erste* Theil erschienen war, billig wundern musste, scheinen denselben hier doch gefördert zu haben. Uebrigens war eine vollständige, kritische, mit allem Apparat der Lesarten u. s. w. versehene Ausgabe dieses zweyten Theils der *Edda* wohl nirgends anders woher zu erwarten, als von hier aus, wo durch das magnäische Institut der erste Theil also ausgestattet erschienen ist. Jene schon vor 3 Jahren als nahe bevorstehend angekündigte deutsche Ausgabe, mit Uebersetzungen und Commentar, lässt sich fast nur aus einer Abschrift der vorlängst für die hiesige Ausgabe von *Olaffen* verfertigten *lateinischen Uebersetzung* aller dieser Lieder erklären, aber nun freylich auch entbehren.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Dem Unterzeichneten ist es nach langem Forschen gelungen, einen streng-geometrischen Beweis des eilften euklidischen Grundsatzes aufzufinden, und hiedurch die, über zwey tausend Jahre, nur zu sehr gefühlte Lücke in der Geometrie auszufüllen. Er ist gesonnen, diese Entdeckung unter dem Titel:

Vollständige
Theorie der Parallellinien.
Nebst einem Anhange,
in welchem
der erste Grundsatz
zur Technik der geraden Linie angegeben wird,

auf Subscription herauszugeben.

Ich wähle diesen Weg zur Herausgabe des Werkes aus den folgenden Ursachen: 1) Diese Abhandlung kann nicht in dem gewöhnlichen Preise der Druckschriften verkauft werden, wenn anders mir daraus auch nur eine geringe Entschädigung meiner vielen darauf verwendeten Zeit und Ermüdung zu Theil werden soll; die Vorrede wird Einiges hierüber sagen. Aber sie soll auch nicht in dem gewöhnlichen Preise abgegeben werden, weil sie kein gewöhnliches Schreibwerk ist. 2) Kein Buchhändler kann, unter diesen Ansichten, das Werk honoriren, weil noch zur Zeit kein durchgreifendes Gesetz der ehrlosen Nachdrucker-Rotte die Hände bindet. 3) Keine Akademie wird die Abhandlung krönen, weil sie keine Auflösung einer Preisfrage ist.

Die Abhandlung wird in gross Octav-Format, auf sehr gutem Druckpapier, und mit typographischer Schönheit, erscheinen, und etwa drey und einen halben Bogen, sammt Vorrede und Anhang, nebst einer Kupfertafel, ausmachen. Der Subscriptionspreis ist zwanzig gute Groschen, oder 1 Gulden 30 Kreuzer rheinisch.

Ich ersuche alle soliden Buchhandlungen Deutschlands, und die Freunde der mathematischen Literatur, Bestellungen aufzunehmen, und diess Unternehmen dadurch bestens zu unterstützen, dass sie in irgend einem öffentlichen Blatte ihre Bereitwilligkeit hiezu kund machen. Nebst vielem Danke für ihre Bemühung, wird auf 8 Exemplare ein freyes, auf 15 zwey freye, auf 20 drey freye, und weiterhin auf jede 5, ein freyes Ex. gegeben werden. Auf einzelne, und auf weniger als 4 wird kein Rabatt zugestanden. Die Subscription bleibt bis zum ersten nächsten Jänner offen (jedoch wird für weit entfernte Orte eine billige Ausnahme Statt haben), und mit Anfang des Jänners wird das jetzt schon ganz fertige Manuscript dem Drucke übergeben werden, so dass gewiss mit Anfang Februar die bestellten Exemplare an die Herren Sammler, und zwar auf Wegen, die diese Herren bey der Bestellung gefälligst angeben werden, zugeschickt werden können. Wegen guter Ordnung wird keine Ablieferung, als gegen baare Zahlung, oder annehmbare Anweisungen gemacht werden; die Herren Subscribenten werden sich, wie billig, zu einer kleinen Vergütung des Porto, mit ihren Sammlern, verstehen.

Die Bestellungen werden in frankirten Briefen bey dem hiesigen Buchhändler Herrn *Kupferberg*, als Hauptcollector, und unmittelbar bey dem Verfasser gemacht.

Es können, unter den gegenwärtig noch vorhandenen Umständen, und bis etwa das, zu lange vermisste, Gesetz gegen den schändlichen Nachdruck erscheint, keine Exemplare in den Buchhandel kommen, und werden unter keinen angebotenen Vortheilen Exemplare anders als an Subscribenten ausgegeben werden.

Der Verfasser darf hoffen, dass sein gut gekannter Schriftsteller-Ruf einstweilen Bürgschaft genug sey, die Subscriptions-Liebhaber gegen Prellerey sicher zu stellen. Es geschieht nicht ohne Unwillen, dass er dieses erwähnt, und wegen geschehener Missbräuche des Zutrauens erwähnen muss. Nein! einige Dutzend Carolins wären wahrlich kein Preis, gegen den der Verfasser seine Ehre feil bietet.

Nur etwas von dem inneren Gehalte dieses Werkes: Der Beweis wird, wie das seyn muss,

aus geometrischen Elementarsätzen geführt, die der Stelle vorhergehen, wo eigentlich die Lehre von Parallellinien eintreten muss; der Beweis gründet sich auf keine Sacherklärungen, welche in der Geometrie nur Betteleyen um Vordersätze (*petitiones principii*) sind. Ich habe einige neue Wortausdrücke aufnehmen müssen, um vielbedeutenden Linien die nöthige Auszeichnung zu geben; diese Worte erkläre ich.

Letzlich bittet man, die Namen und den Stand der Herren Subscribenten, leserlich geschrieben, und bey Zeit, einzusenden, weil sie dem Werke vorgedruckt werden sollen.

Mainz, den 3 November 1814.

M. Metternich,
Doctor der Philosophie, Professor der Mathematik und Physik; Mitglied der gelehrten Gesellschaft nützlicher Wissenschaften zu Erfurt.

Die *Cröckersche* Buchhandlung in Jena nimmt mit Vergnügen Subscription auf dieses Werk an.

Zur Nachricht für Pharmaceuten und Chemiker.

So eben ist in meinem Verlage erschienen:

Berlinisches Jahrbuch für die Pharmacie 16r Bd. mit dem Bildniss des sel. Ober-Med. Assessors *Valentin Rose* zu Berlin. 12mo. 1 Rthlr. 12 gr.

Es ist reichhaltig ausgefallen, und enthält: A) 1. *Frank* über die Anwendung der allgem. Gewerbefreyheit aufs pharmac. Gewerbe u. s. w. 2. *Schrader* über das Pensionärwesen der Apotheker. B) 1. *Schrader* und *Staberoth* über eine im Handel vorgekommene rothe Enzianwurzel mit narkotischen Eigenschaften. 2. *Soltmanns* Untersuchung des Benedictenkrauts. 3. *J. F. Hagen* (in Königsberg) über das Ammoniak-Gummiharz. 4. *Johns* Untersuchung der Gummigutt. 5. *Hummels* Untersuchung der wahren u. falschen Angusturarinde. 6. *Herz* Zergliederung des breitblättrigen Merks. 7. Dessen Zergliederung des Wasserfenchels. 8. *Schrader* über Ausmittelung des Arseniks bey Vergiftungen damit. 9. *Martius* Bemerkungen über das Cajeputöl. 10. *Promnitz* Zergliederung der Blätter des gemeinen Stechapfels. 11. *Albrechts* Analyse der frischen Wasserschierlings - Wurzel. 12. *Scheife* Zergliederung ebendesselben Gegenstandes. 13. *Mercier* von den Veränderungen, die die Eyer und Larven gewisser Insecten den chem. medic. Eigenschaften der *Arnica montana* ertheilen, mit Anmerk. von *John*. 14. *Ollenroths* Untersuchung der Rinde der Rosskastanie. C) 1. *Schraders* Bereitung der phosphorischen Säure durch freywilliges Zerfliessen des Phosphors. 2. *Schrader:* man kann aus der Wurzel der *Gentiana lutea*, od. der dafür gesammelten *Gentiana purp.* eine vogelleimartige, harzige Masse ziehen. 3. *Nasse* u. *Kirchhof* in Petersburg) über Zuckerproduction aus Stärke. 4. *Nasse:* eine merkwürdige Essigbildung. 5. *Johns* Entdeckung der Blausäure in den Baumrinden. 6. *Marks* Anwendung des schwefelsauren Eisens, bey intermittirenden Fiebern. 7. *Studemund* über Verunreinigung des Zinnes mit Arsenikmetall. D) Enthält die Beurtheilung der erschienenen chem. pharm. u. botan. Schriften — Beförderungen, Todesfälle u. d. gl.

Zur Bequemlichkeit derjenigen Liebhaber des chem. pharm. Faches, die die ersten 15 Bände dieses nützlichen Werks nicht besitzen, führt dieser 16te Band auch den separaten Titel:

Deutsches Jahrbuch der Pharmacie 1ter Band, und wird der folgende, auch mit eines berühmten Mannes Bild gezierte Band zu Ostern 1815 bey mir erscheinen.

Berlin, den 12 Novbr. 1814.

Ferdinand Oehmigke.

Anzeige und Nothwehr.

In unterzeichneter Buchhandlung ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Termino - neologie - technisches Wörterbuch,
oder
Erklärung der in Reden und Schriften häufig vorkommenden fremden, auch wenig bekannten einheimischen Wörter und Redensarten.
Herausgegeben
von
F. A. Schröter.
Vierte, vermehrte und verbesserte Auflage.
(1063 Seiten in gr. 8. Preis 3 Rthlr.)

Vor 26 Jahren erschien die erste Auflage dieses Wörterbuchs, das, seiner zweckmässigen, fleissigen Bearbeitung, seiner öffentlich gerühmten und von kritischen Beurtheilern anerkannten Vollständigkeit wegen, innerhalb 23 Jahren vier starke Auflagen erlebte. Die Herausgeber später erschienener Verdeutschungs-Wörterbücher nahmen es zur Grundlage ihrer Arbeiten, oder benutzten (deutlicher gesprochen: beraubten) das schrötersche Wörterbuch mit mehr oder weniger Bescheidenheit. Indess fuhr Herr Ober-Rendant Schröter in Breslau fort, bey jeder neuen Auflage seinem Werke den möglichsten Grad von Vollständigkeit, und dadurch einen Vorzug vor seinen zahlreichen Mitbewerbern zu geben. Er rechtfertigte auf solche Weise den ungetheilten Beyfall, der seinem Buche in kritischen Blättern und von einem grossen Publicum wurde.

Nun ist es einem gewissen *Johann Gottlieb Sommer*, der sich Erzieher zu Prag nennt, beygekommen, dem Beyspiele anderer Bücher-Fabrikanten zu folgen, und das schrötersche Wörterbuch theils *wörtlich abzuschreiben*, oder auf seine Weise zuzustutzen, und es unter dem Titel ~~eines~~ Verdeutschungs-Wörterbuchs (bey Calve in Prag) herauszugeben. Da bedachten aber Herr Sommer und sein Verleger, denen das

schrötersche Wörterbuch mit seinen *vier Auflagen* ein gar grosser Dorn im Auge war, es sey doch rathsam, ein solches Buch gehörig zu verlästern und zu verschreyen: wie es denn auch Herr Sommer in der Vorrede zu seinem Wörterbuche, und die calvesche Buchhandlung im Allgemeinen Anzeiger und anderen Blättern, redlich gethan hat. Natürlich muste dagegen von Herrn Sommer seine neue Waare gelobt werden, um ihr Eingang zu verschaffen. So hat Herr Sommer sich selbst verherrlicht, und Herrn Schröters wohlerworbenes Verdienst herabzuwürdigen gesucht; freylich auf eine Art, dass man auf die Vermuthung gerathen sollte, ihm, als einem Erzieher, fehle es selbst noch an Erziehung. Auch müssen wir uns wundern, dass die, sonst achtbare, calvesche Buchhandlung so niedrige Mittel wählte, um zu ihrem Zwecke zu gelangen.

Für die zahlreichen Freunde des schröterschen Wörterbuchs bemerken wir, dass sich der Herr Ober-Rendant Schröter die Mühe genommen hat, den Herrn Sommer in Prag nach Gebühr abzufertigen, und seine abgeschmackten Prahlereyen ins wahre Licht zu stellen. Diese Abfertigung befindet sich in No. 6 des Intelligenzblattes zu den thüringischen Erholungen, welche Numer durch alle Buchhandlungen *unentgeltlich* zu haben ist. — Wir wollen nun abwarten, ob das Publicum das sommersche Vocabelbuch dem schröterschen *Wort- und Sach-erklärenden Wörterbuche* vorziehen wird.

Erfurt, im November 1814.

G. A. Keysers Buchhandlung.

Neue Verlags- und Commissions-Bücher von Heyer und Leske in Darmstadt.

Von der Herbstmesse 1813 bis zur Jubilatemesse 1814.

Fresenius, Aug., Gedichte. 8. 1813. 20 gr. od. 1 fl. 30 kr.

Gärtnerfest, das, ein Schauspiel mit Gesang, in drey Aufzügen. 8. 1814. 10 gr. od. 45 kr.

Justini historiarum Libri XLIV. Editio usui scholarum adcommodata. 8. 1813. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Kotzebue, Aug. v., Clios Blumenkörbchen. 1s bis 3s Bändchen. *Neue nun wieder zu verkaufen erlaubte Ausgabe.* 8. 1814. geheftet, auf fein Papier. 5 Rthlr. 6 gr. od. 9 fl. auf ord. Druckpapier. 3 Rthlr. od. 5 fl. 24 kr.

Lynker, L., Anleitung zum Situationszeichnen, mit 13 Kupfertafeln von Felsing u. Lehmann. Neue Auflage. 4. 1814. 2 Rthlr. od. 3 fl. 36 kr.

Predigten, patriotische, zur Zeit der Wiederbefreyung Deutschlands gehalten. 8. broch. 14 gr. od. 1 fl.

Rössler's, neuer Repetitionstheodolit. Beschrieben von *C. L. P. Eckhardt*, mit 2 Kupfertaf. gr. 4. 1813. 18 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Wedekind, Dr. *G.* Frhr. von, einige Blicke in die Lehre von den Entzündungen und von den Fiebern überhaupt und von dem ansteckenden faulen Nervenfieber insbesondere. gr. 8. 1814. 1 Rthlr. 16 gr. od. 3 fl.

Wimpffen, Frhr. von, Briefe eines Reisenden, geschrieben aus England und Frankreich, einem Theil von Afrika, und aus Nord-Amerika; aus der franz. Handschrift übersetzt und herausgegeben von *P. J. Rehfues*. 1r bis 3r Bd. 8. 1814. auf Schreibpp. 5 Rthlr. 16 gr. od. 10 fl. 12 kr. Auf Druckpp. 4 Rthlr. od. 7 fl. 12 kr.

Zimmermann, E., deutsches Uebungsbuch zum Uebersetzen ins Lateinische für Anfänger. Zweyte verbesserte und mit einem zweyten Cursus verm. Auflage. 8. 1814. 16 gr. od. 1 fl. 12 kr.

Dessen kleines deutsch-lateinisches Wörterbuch in etymologischer Ordnung. Für Schulen. gr. 8. Auch unter dem Titel: *Scheller's, J. J. G.*, kleines lateinisches Wörterbuch. 2r od. deutsch-lateinischer Theil, bearbeitet von *E. Zimmermann*. gr. 8. 1814. 1 Rthlr. 6 gr. od. 2 fl. 15 kr.

So eben ist in Leipzig bey *J. C. Hinrichs* erschienen:

Dr. *C. G. D. Stein's kleine Geographie* u. s. w. Vierte verb. u. verm. Auflage v. 1813. *berichtigt ausgegeben im Nov. 1814.* gr. 8. 16 gr.

Die Nachträge besonders unter dem Titel: *Darstellung der geographischen Veränderungen* seit der Schlacht bey Leipzig bis zum Wiener Congress vom Octobr. 1813 bis dahin 1814. gr. 8. 2 gr.,

welche auch von jetzt an bey der 2ten Aufl. des Handbuchs der Geographie (von demselben Herrn Verf.)

ohne Preiserhöhung ausgegeben werden. Obige Lehrbücher sind nicht mit der

Geographie für Real- und Bürger-Schulen, nach Naturgrenzen, von Dr. *C. G. D. Stein*. gr. 8. 1811. 9 gr. Mit Charte 14 gr.

zu verwechseln, die stets unverändert bleibt.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 66.

December 1814.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

Von *Hufelands Journal der praktischen Heilkunde* ist erschienen der Monat *September* und *October*. Sie enthalten: *Schäffer* Zeit- und Volks-Krankheiten zu Regensburg vom Jahr 1813. — *Kausch* Ansichten der Contagien. — *Verus*, ein neuer Beytrag zur Geschichte des Croups. Die neue Heilart der Wasserscheu. 1) Ein in der Charité beobachteter sehr merkwürdiger Fall mit der Leichenöffnung. — 2) *Goeden*, Erfahrungen über die Heilkraft der Blutausleerungen als Prophylacticum und als Curativum bey der Wasserscheu. — Bemerkungen über den Einfluss der Vaccination auf die Verminderung der Mortalität und der Krankheiten des Menschengeschlechtes. — Heilung des Tetanus durch Begiessung mit kaltem Wasser. — Kön. preuss. Verordnung wegen Qualification zum ausübenden Arzte in der preuss. Monarchie.

Die hiezu gehörigen Stücke der *Bibliothek der praktischen Heilkunde* enthalten: Uebersicht der Schriften, welche in den Jahren 1813—14 über die Kriegspest in Deutschland erschienen sind.

Es wird hiebey die Anzeige an die Herren Mitarbeiter wiederholt, dass alle Honorarien für die Jahrgänge 1812 und 13 in der Ostermesse berichtigt sind, und dass diejenigen, denen sie nicht zugekommen, solches an den Herausgeber zu melden haben, widrigenfalls ihr Stillschweigen als Quittung angesehen werden wird.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Verlags- und Commissions-Artikel von *C. F. Kunz* in Bamberg, Michaelis-Messe 1814.

Fantasiestücke in Callots Manier. Blätter aus dem Tagebuche eines reisenden Enthusiasten. Mit Vorrede von *Jean Paul Fr. Richter.* 3r Bd. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl. 24 kr.

Marcus, Dr. *A. F.*, Recept-Taschenbuch oder die üblichen Receptformeln und ihre Anwendung in der klinischen Anstalt zu Bamberg. Roh 1 Rthlr. oder 1 fl. 48 kr. Sauber gebunden u. mit Schrbp. durchschossen 1 Rthlr. 6 gr. oder 2 fl. 15 kr.

Borst, J. N., Ueber die Anwendung neuer Gesetze auf früher entstandene Rechtsverhältnisse. 12 gr. oder 54 kr.

Nees, Dr. *C. G.*, *von Esenbeck*, Die Algen des süssen Wassers nach ihren Entwicklungsstufen dargestellt. 8 gr. oder 36 kr.

Deubers, Dr. und Prof., Geschichte der Schiffahrt im atlantischen Ocean; zum Beweis, dass Amerika schon lange vor Chr. Colombo, und auch der Compass vor Flavio Gioja entdeckt worden sey, u. s. w. 20 gr. oder 1 fl. 30 kr.

Eppenauers, kleine poetische Versuche. 7 gr. oder 30 kr.

Miltons verlornes Paradies
übersetzt von *Fr. Priess*, Prof. in Rostock.

Dieses classischen Werks gerathenste Uebersetzung ist mit typographischer Schönheit gedruckt, in allen Buchhandlungen für 1 Rthlr. 16 gr. auf weissem Druckpp., und für 2 Rthlr. auf Schreibpp. zu haben.

So eben ist folgende interessante kleine Schrift:

Was könnte für Europa in Wien geschehen? beantwortet von einem Deutschen; mit dem Motto: *sine ira et studio*

erschienen und durch alle guten Buchhandlungen Deutschlands für 6 gr. zu bekommen.

Zur Mich. Messe ist bey mir erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

Fritzsche, Sup. *Chr. Fr.*, Prüfung d. Gründe, mit welchen neuerlich d. Aechtheit d. Bücher Mosis bestritten worden ist. Nebst einem Anhang üb. d. Urevangel. 8. 14 gr.

Grosse, Pf. *J. Ch.*, Ideen u. Andeutungen zu Beicht- u. Abendmahls-Reden, über die sonn- u. festtägl. Perikopen. 2 Thle. 8. 1 Rthlr. 12 gr.

Bobbe, Fr. L., der frühe Tod guter Menschen. Ein Beytrag zur Beruhigung u. Ermunterung derer, die ihn überlebten. gr. 8. 4 gr.

Zugleich zeige ich an, dass ich folgende 3 Werke von der Wittwe des verstorbenen Herrn Hofrath *Becker* in Dresden in Commission übernommen habe:

1) *Augusteum.* Dresdens antike Denkmäler enthaltend. 13 Hefte. fol. 125 Rthlr.
2) Dasselbe mit franz. Text. 125 Rthlr.
3) *Becker, W. G.*, zweyhundert seltene Münzen des Mittelalters, in genauen Abbildungen mit histor. Erläuterungen herausgegeben. 4to. 1813. 6 Rthlr.

Leipzig, den 18 Nov. 1814.

E. F. Steinacker.

Miscellen
für
protestantisches Christenthum und Kirche, Kirchen-Reform, Predigt- und Schul Wesen, zunächst in Beziehung auf den preuss. Staat.

Unter diesem Titel wird ein neues theologisches Journal beginnen, wovon eine ausführlichere Anzeige, welche in allen Buchhandlungen gratis ausgegeben wird, das Weitere besagt.

Berlin, im Novbr. 1814.

Maurersche Buchhandlung.

In der *Sanderschen* Buchh. in Berlin ist so eben erschienen:

Anna
Trauerspiel in 5 Acten von *v. Maltzahn.*
8. broschirt 12 gr.

und in allen Buchhandlungen zu haben.

Zugleich fügen wir die Nachricht bey, dass *Nelckenbrechers allgem. Taschenbuch der Münz- Mass- und Gewichts-Kunde,* 11te durchaus verb. Ausgabe von *Otto,* in wenigen Tagen fertig und in allen Buchhandlungen zu haben seyn wird.

Berlin, den 26 Nov. 1814.

In der *C. G. Fleckeisenschen* Buchhandlung in Helmstädt ist erschienen, und in jeder Buchhandlung zu haben:

Lichtenstein, A. G. G., Index alphabeticus generum botanicorum quotquot a Willdenovio in speciebus plantarum et a Persoonio in synopsi plantarum edita sunt. gr. 8. Druckpapier. 12 gr. auf Schreibpp. 16 gr.

Allen Liebhabern der Botanik wird dieses nützliche Register gewiss eine sehr willkommene Erscheinung seyn.

Bey mir ist erschienen:

Darstellung der bürgerlichen Verhältnisse der Juden im preussischen Staate unmittelbar vor dem Edict vom 11ten März 1812 von *L. F. V.* Grafen *Henckel von Donnersmarck.* 8. 18 gr.

Dem Verfasser standen als Staatsdiener Quellen offen, die nicht jedem zugänglich sind, die er bey der Herausgabe dieser Schrift gewissenhaft benutzt und durch Nachweisung zahlreicher Belege bekräftiget hat, die mehrere dem Staatsmanne nicht unwichtige Untersuchungen enthalten, wovon ich unter andern nur die Auseinandersetzung des Begriffs der Polizey aufführe. Noch bemerke ich, dass diese Schrift durchaus nicht zu den polemischen gehört.

Leipzig, im Decbr. 1814.

Carl Cnobloch.

Von dem interessanten Werke:
Elements of political science.
By John Craig Esq. In three Volumes.
Edinburgh and London 1814

erscheint in einigen Monaten eine deutsche Uebersetzung in meinem Verlage, welches ich zu Verhütung unangenehmer Collisionen hiedurch anzeige. Leipzig im Novbr. 1814.

Georg Joach. Göschen.

In der *Andreäischen* Buchhandlung in Frankfurt a. M. und in allen übrigen Buchhandlungen ist zu haben:

Ideen zu der Organisation der deutschen Kirche, ein Beytrag zum künftigen Concordat. gr. 8. 8 gr. oder 36 kr.

Welches Schicksal wird der 5te Artikel des pariser Friedens, der von der freyen Rheinschiffahrt und einem freyen Völkerverkehr spricht, haben? 8. 6 gr. oder 30 kr.

In der *Stettinischen* Buchhandlung in Ulm, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben: *Kleines musikalisches Wörterbuch*, worin die in musikalischen Stücken vorkommenden Kunstwörter und Zeichen in alphabetischer Ordnung verdeutscht und erklärt zu finden sind. Zum Gebrauch für Musiker und Landschullehrer. 8. Ulm 1814. 15 kr. *Ueber die Gemeinnützigkeit der Heilkunst als Bedingniss ihrer Ausübung,* sammt einer Betrachtung des Einflusses der Brownischen Heiltheorie auf die praktische Heilkunst, vom k. b. Landgerichtsarzt *Geiger.* gr. 8. Kempten. 1814. 48 kr.

III. Bücherverkauf.

Nachstehende grösstentheils sehr seltene Bücher sind bey Unterzeichnetem für die beygesetzten Preise in sächs. Geld zu bekommen; Briefe und Geld werden *postfrey* erwartet, unfrankirte Briefe aber gar nicht angenommen.

Livii Pat. histor. duobus libris aucta et Flori epitome et ind. in libr. VII. Mogunt. 518. fol. (4 Thlr.)

Lucani Pharsalia c. Burmanni comment. Leid. 740. 4. (5 Thlr.)

Clavis Homerica s. Lexicon vocabul. omn., quae in Iliade et Odyssea continentur. Roterod. 655. 8. (1 Thlr. 20 gr.)

Sexti Emp. opp. gr. et lat. Pyrrhon. instit. cur. Stephani vers. Lips. 718. fol. (5 Thlr. 8 gr.)
Chauvini Lexic. philosoph. Leov. 713. fol. (1 Thlr. 18 gr.)
Kircheri ars magna Conson. et Disson. s. Masurgia univ. 2 Tmi. Romae 650. fol. (1 Thlr. 18 gr.)
Morini Astrolog. gall. Hag. 661. fol. (1 Thlr. 4 gr.)
Aldrovandi Quadrup. omn. bisulc. historia. Francof. 674. fol. *c. fig.* (6 Thlr.)
Gesnerus redivivus, auctus et emendatus. 4 Tmi. Francof. 660. fol. mit Holzschnitten (4 Thlr. 8 gr.)
Conr. Gesners u. *Carronis* Schlangenbuch. Zürich 589. m. Holzschnitt. — *Ejusd.* Beschreib. d. Scorpions. Eb. 598. fol. (6 Thlr. 12 gr.)
Jonstoni theatr. animal. quadruped. 755. *c. tab. aen.* — *Ejusd. theatr. infector.* 765. — *Ejusd. hist. piscium.* 767. fol. *c. fig.* (12 Thlr.)
Ejusd. hist. nat. arbor. plantar. 2 Tmi. Heilbr. 768. *c. fig.* — *Ejusd. theatrum avium.* 756. fol. *c. fig.* (15 Thlr. 12 gr.)
Matthesii Sarepta od. Bergpostille. Nürnb. 562. fol. (1 Thlr. 8 gr.)
Pondoppidan natürl. Historie Norwegens. 2 Thle. Kopenh. 753. 8. m. K. (1 Thlr. 20 gr.)
Clusii rarior. plantar. hist. Antwerp. 601. fol. *c. fig.* — *Ejusd. plant. exotic. hist. Ib.* 688. *c. fig.* — *Ballonii plur. rer. singul. et memorab. etc. observ. ex vers. Clusii. Ib.* 608. *c. fig.* fol. (11 Thlr. 12 gr.)
Loniceri Kräuterbuch u. künstliche Conterfeyt der Bäume u. s. w. Ulm 705. fol. (1 Thlr. 8 gr.)
Baptistae flora s. florum cultura. Amsterd. 664. — *Kaempferi amoenitat. exot. Fasc. V. Lemgo* 712. 4. *c. fig.* (2 Thlr. 6 gr.)
Koenig regn. vegetab. et minerale. Basil. 680. 4. (2 Thlr. 4 gr.)
Ptolomaei Alexandr. Geograph. c. tab. geograph. ligno incisis s. l. et a. fol. (3 Thlr. 12 gr.)
Gothofredi Archaeol. cosm. Francof. 623. fol. *c. fig.* (2 Thlr. 4 gr.)
Matthiae histor. politograph. 3 Tmi. Ib. 613. — *Boterei histor. politograph. Ib.* 613. 4. (1 Thlr. 20 gr.)
De las Casas wahrhaft. u. gründl. Bericht der hispanisch. grausamen Tiranney in Westindien. 552. 4. m. K. (1 Thlr.)
Pontoppidans Theatr. Daniae. 780. 4. m. K. (1 Thlr.)
Jartens spitsbergische und grönländ. Reisebeschreib. Hamb. 675. 4. m. K. (1 Thlr.)
Sagittarii Antiquit. Ducat. Thuring. Jen. 638. *Ejusd. Observatt. ad compend. hist. Sax. ad part. prior. MSC.* (soll Sagittarii eigene Hand seyn.) — *Hellers* Merkwürdigk. Thüringens. 1 — 8. Samml. Ib. 724. — *Bonzens* thüring. Chronik. Mühlh. 599. 4. (2 Thlr. 8 gr.)
Falkensteins thüring. Chronik. Erf. 730. 4. (1 Thlr. 4 gr.)
Melissantes curieuse Beschreib. der Bergschlösser in Deutschland. Frankf. 713. 8. (1 Thlr. 10 gr.)
Winckelmann Caesareologia. s. quatuor monarch. descript. a Jul. Caesare usq. ad Leopoldum. Lips. 668. 12. *c. fig. et aenigm.* (2 Thlr. 4 gr.)
Bruckers Bildersaal. I — X Zehend. Augsb. 741. fol. (4 Thlr. 16 gr.)
Dessen Ehrentempel, m. Kupf. u. Bildnissen d. Gelehrten des 13 — 17 Jahrh. V Zehende. Eb. 747. 4. (3 Thlr. 12 gr.)
Trew Tabb. Osteol. c. tab. aen. color. Nürnb. 776. fol. (7 Thlr. 8 gr.)
Loders anatomische Tabellen u. Tafeln. Osteologie, m. 15 Taf. Syndesmologie, m. 10 Taf. Myologie, m. 26 Taf. u. beiden (latein. u. deutsch.) Texten. gr. fol. (23 Thlr.)
Schmit von d. Kraft d. Muskeln. 706. fol. m. K. (1 Thlr. 14 gr.)
Muys Inv. Fabr. in partibus muscul. compos. Lugd. Bat. 741. 4. (3 Thlr. 16 gr.)
Alberti historia plerorq. C. H. P. Viteb. 585. 8. (1 Thlr.)
Hoboken Anatom. secundinae hum. 40 fig. illustr. Ultraj. 675. 8. (1 Thlr. 14 gr.)
Sebitzii de alimentor. facult. Argent. 650. 4. (1 Thlr.)
Hippocratis opera quae extant, gr. et lat. colleg. et edid. Mercurialis. Venet. ap. Juntas. 588. fol. (5 Thlr. 12).
Ejusd. Praesag. etc. Lugd. 576. fol. (1 Thlr. 20 gr.)
Mercurialis comment. in Hippocrat. Prognost. etc. Francof. 602. fol. (1 Thlr. 8 gr.)
De re medica. Huic libro insunt Sorani, Oribasii, Plinii, Apuleji var. scripta. Basil. 538. fol. (1 Thlr. 20 gr.)
Aretaei Aetiol. Semiol. Therap. Morb. acut. gr. et lat. ed. Henischius. Aug. Vind. 602. fol. (2 Thlr. 8 gr.)
Medici antiqui graeci Aretaeus, Pallad., Ruf. etc. a Paullo Crasso latinis donati. Basil. 581. — *Paulli Crassi Therap. Venet.* 564. — *Jossii de volupt., dolore, risu, fletu etc. Rom.* 582. 4. (2 Thlr. 10 gr.)
Coelius Aurel. de morb. acut. et chron. Libr. VIII. c. Almelov. not. et animadvers. Amsterd. 755. 4. (1 Thlr. 16 gr.)
Prosp. Alpini de medic. aegypt. lib. IV. Venet. 591. — *Id. de plant. aegypt. Ib.* 592. 4. (4 Thlr. 18 gr.)
Celsi de medic. lib. VIII. cur. Almelov. Basil. 748. 8. *c. fig.* (1 Thlr. 8 gr.)
Huxham opp. phys. med. 3 Tmi. ed. Reichel. Lips. 773. 8. (1 Thlr. 10 gr.)
Dioscorides de mat. med. et de letal. venen. gr. et lat. Colon. 529. fol. (5 Thlr.)

Matthioli commentar. in libr. Dioscorides de mat. med. Venet. 558. *fol. c. fig.* (2 Thlr.)
Olorini Centur. herbar. mirabil. — Ejusd. Centur. arbor. mirabil. Magd. 616. 8. *c. fig.* (2 Thlr. 6 gr.)
Agricolae, Georg., Scripta. Basil. 546. fol. (2 Thlr. 8 gr.)
Theatrum chymicum etc. 6 *Tmi. Argent.* 673. 8. (4 Thlr. 8 gr.)
Horatiani Octav. rerum med. et albucas. chirurg. Ib. 532. *fol. c. icon.* (2 Thlr. 16 gr.)
Nov. Test. graec. o. Vulgat. interpret. etc. Lips. 652. — *Biblia universa hebraica quid. c. lat. interpret. Xantis Pagnini. Lips.* 652. *fol.* (2 Thlr. 20 gr.)
Arca Noe. Thes. L. S. nov. Marco Marino authore. Venet. 593. fol. (3 Thlr.)
Pagnini Thes. L. S. s. Lexic. hebr. Col. 614. *fol.* (2 Thlr. 20 gr.)
Stephani Concord. graeco-lat. N. Test. 624. *fol.* (2 Thlr. 8 gr.)
Schmidii, Erasmi, Tameion aliis concord. Goth. 717. fol. (2 Thlr. 12 gr.)
Prueckneri comment. in omnes V. et N. Test. libros. Francof. 663. fol. (1 Thlr. 16 gr.)
Pradi et Villalpandi explan. in Ezechiel. et App. urb. ac templi Hierosol. comment. et imagin. illustr. 3 *Tmi. Rom.* 596. fol. (5 Thlr. 12 gr.)
Chemnitii Harmon. IV Evangel. 3 *Tmi. Roterod.* 646. — *Ejusd. Harmon. Evangel. per Dyser contin. Hamb.* 704. fol. (3 Thlr. 12 gr.)
Balduini comment. in omnes epist. Pauli. Francof. 710. fol. (1 Thlr. 16 gr.
Le Nouveau Test. av. des reflexions moral. sur chaque vers. 8 *Tes. Amst.* 728. 8. (1 Thlr. 4 gr.)
Dante Decis. 1006 *cas. cons. Francof.* 648. fol. (1 Thlr. 8 gr.)
Spizelii vet. acad. Jes. Chr. in qua 22 *Professor. Icon. Aug. Vind.* 671. 4. (2 Thlr.)
Loniceri Beschreib. d. röm. cathol. Stände u. Orden. Frankf. 585. 4. m. K. (1 Thlr. 15 gr.)
Pastorale S. Gregorii ad Joan. Archiepiscop. Ravenn. Argent. 496. 4. (1 Thlr. 8 gr.)
Offic. Misse a Fratre de Gonda. — Summula Raymundi complect. Myster. de Sortileg., Simon., Furto, Rapina etc. 4. *s. l. et a.* (2 Thlr. 8 gr.)
Breviar. rom. ex decreto Concil. Trident. Pii V, Clem. VIII auctorit. edit. Antw. 726. 12. *c. fig.* (1 Thlr.)
Digestum Vetus s. Pandectar. Jur. civ. Tomi VI. Comment. Accursii, scholiis Contii, Paratitlis Cujacii et Dionysii Gothofredi notis. Lugd. 598. fol. (23 Thlr.)
Goldasti Haiminsfeldii Collect. Constit. Imperial. Francof. 713. fol. (3 Thlr. 12 gr.)
Dictionnar. graec. latinum. Basil. 577. fol. (2 Thlr. 20 gr.)

Bayle opera rara. Genev. 677. 4. *c. fig.* (1 Thlr. 18 gr.)

Jena im Dec. 1814.

Friedrich Fidler,
h. f. weim. Hofcommissär.

IV. Auction.

Das Verzeichniss der Bibliothek des verstorb. M. *C. H. Tzschucke*, Rectors der Landschule in Meissen, welche nebst einem Anhange von Büchern aus allen Wissenschaften, math. Instrum., Naturalien, Kupferst., Landch. u. s. w. den 6 Febr. 1815 in Leipzig versteigert werden sollen, ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten. Leipzig im Nov. 1814.

J. A. G. Weigel.

V. Vermischte Anzeigen.

Auf Veranlassung einiger Anfragen wegen der Fortsetzung der *Geschichte der Literatur der Griechen und Römer*, deren erster Band zu Greifswald bey *Ernst Mauritius* 1813 erschienen ist, zeige ich hiedurch an, dass das Werk nicht in Stocken gerathen, sondern so bald als möglich fortgesetzt werden wird. Wenn nicht bedeutende Hindernisse eintreten: so wird zu Michaelis 1815 der zweyte Band erscheinen. Veränderungen des Amtes und des Ortes haben die Fortsetzung des Buchs bisher verschoben.

Stralsund, den 26 Novbr. 1814.

Gottl. Christ. Mohnike,
Pastor an der St. Jakobi-Kirche zu Stralsund und Beysitzer des geistl. Consistorii daselbst.

Botanische Anzeige.

Der zu Frankfurt am Mayn verstorbene Professor Dr. *Scherbius* hinterliess einige ansehnliche Kräutersammlungen, welche an Liebhaber der Kräuterkunde um billige Preise zu verkaufen sind.

1) Eine Sammlung von ungefähr 7 — 8000 Arten, worunter sich viele sibirische und südamerikanische befinden.
2) Eine Sammlung der in der Wetterau vorkommenden Pflanzen, worin zwar einige gemeine Arten fehlen, jedoch von den vorhandenen mehrere Individuen sich vorfinden.
3) Eine Sammlung der in der Medicin gebräuchlichen Pflanzen nach *Hoffmanni syllabus plantarum officinalium* geordnet.

Die näheren Bedingnisse können die Kauflustigen durch Einsendung freyer Briefe erfahren bey

Dr. *G. Gärtner*,
in Hanau.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 67.

DECEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

Ankündigung neuer Bücher.

Bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig sind seit dem Jahre 1811 nachstehende

Lehr- und Schul-Bücher

theils neu, theils umgearbeitet, verbessert und vermehrt ausgegeben worden, worauf die Verlagshandlung die Herren Professoren und Schullehrer, so wie alle Erzieher, denen selbige in den Zeiten des Krieges unbekannt geblieben, hiedurch insbesondere aufmerksam macht.

ABC- und Lese-Buch, oder erstes Buch für Kinder nach den neuesten pädagogischen Grundsätzen entworfen von *Ernst Hold*. 2te ganz umgearbeit. Aufl. mit vielen Kupfern. gr. 8. 811. geb. schwarz 21 gr. illum. 1 Thlr. 2 gr.

Adler, M. Fr. Christ., Andachts- und Communion-Buch für junge Christen, ein nützliches Geschenk für Confirmanden. 2te verb. u. verm. Aufl. Mit 1 Titelkupfer. 8. 813. 5 gr.

Aldoni, Joseph, portugiesische Sprachlehre; eine vollständige und fassliche Anweisung zur Erlernung der portugiesischen Sprache für Schulen und zum Selbstunterricht bearbeitet. gr. 8. 813. Druckp. 18 gr. Schreibp. 1 Thlr.

Atlas, neuer, der ganzen Welt, nach den neuesten Bestimmungen, für Zeitungsleser, Kauf- und Geschäfts-Leute jeder Art, Gymnasien und Schulen, mit besonderer Rücksicht auf die geographischen Lehrbücher von Dr. und Prof. *C. G. D. Stein*, in 14 Blatt: die Weltcharte, Europa, Asien, Afrika, Nord- und Süd-Amerika, Deutschland, Frankreich, Spanien, Grossbritannien, Russland, China und Hindostan enthaltend. gr. fol. 3 Thlr. (wird erst nach dem Congress ausgegeben).

Beaurains, Z. de, *Cours de langue française*, oder Anleitung zur praktischen Uebung in der französischen Sprache, durch Beyspiele u. Erzählungen zum Uebersetzen ins Französische mit untergelegten Phrasen. Für Schulen und zum erleichternden Selbstgebrauch aller vorzüglichen französischen Sprachlehren, besonders aber derjenigen von Seebass und Lacombe, wovon es den 2ten Theil ausmacht. 2te umgearb. und vermehrte Aufl. 10 gr.

— *Grammaire élémentaire pour les Enfans*, oder französ. Sprachlehre für Kinder mit Regeln und Erläuterungen, durch leichte, ihren Begriffen angemessene Erzählungen. Neue mit neuen Kupfern vermehrte Ausgabe. 8. gebunden 1 Thlr.

Biographien für die Jugend. 2 Bändchen. Neue Ausgabe. 8. 811. (1tes Bändchen enthält: 1) Kaiser Heinrich IV. 2) James Cook, der Erdumsegler. 3) Valentin Jamerai Düval. — 2tes Bändchen. 1) Freyh. von der Trenck. 2) Moses Mendelssohn. 3) Doctor Wilh. Dodd.) 18 gr.

Buch, zweytes, für Kinder zur Begründung ihrer Kenntnisse von der Welt, dem Menschen und der Natur; nach den neuesten pädagogischen Grundsätzen entworfen von *Ernst Hold*. Mit vielen ill. Kupfern und Charten auf 13 Tafeln. 812. gr. 8. geb. 1 Thlr. 2 gr.

Choix de lecture française; contenant: Britannicus, et Mithridate, tragédies de Racine. 8. 813. *broché* 12 gr.

Ciceronis, M. T., Cato major, Laelius, Paradoxa et Somnium Scipionis in usum scholarum. 8. 813. 8 gr.

Claudius, G. C., das Abendstündchen, oder kleine Erzählungen zur Bildung des Herzens für gute Kinder, die es schon sind, oder noch werden wollen, mit 8 Kupfern. 8. 813. geb. schwarz 1 Thlr. 8 gr. illum. 1 Thlr. 12 gr.

Dessen kleine, leichte und angenehme Kinderspiele zur gesellschaftlichen Unterhaltung. Ein Taschenbuch für Kinder der gebildeten Stände. Mit 4 Kupfern und mehreren Holzschnitten. 8. 811. geb. 1 Thlr. 12 gr.

Erzählungen für gute Kinder zur Belohnung geschrieben von einem Menschenfreunde. Von *C. F. v. G****. Neue mit Kupfern verm. Ausgabe. 8. geb. 12 gr.

— moralische, aus der Thier- und Menschenwelt. Zum Geschenk für gute Söhne und Töchter. Neue im Text und mit Kupfern

verm. Ausgabe. Mit 19 Kpf. u. Vignetten. 8. geb. schwarz 1 Thlr. colorirt 1 Thlr. 4 gr.

Euripidis Alcestis, graece et latine cum notis Barnesii, Musgravii, Reiskii aliorumque, quibus et suas adjecit Dr. Chr. Theoph. Kainoel. Editio nova non mutata. 8maj. 811. 14 gr.

Froebing, F. C., Lutherus, seu Historia reformationis breviter comprehensa, libellus lectioni juventutis inferioris ordinis, destinatus. Edit. 2da auctior emendatiorque cum fig. 8. 811. 18 gr.

Geissler, C. G. H., Hand- und Hülfs-Buch für Deutsche und Russen, um sich gegenseitig verständlich zu machen. 8 geh. 9 gr.

Genlis, Frau *von*, Handbuch für Reisende zur Conversation in sechs Sprachen: französisch, englisch, italienisch, spanisch, portugiesisch und deutsch. Zum Gebrauch für Reisende, Kauf- u. Geschäfts-Leute, Militärpersonen und den Unterricht. 4te umgearbeitete Auflage. 12. 814. geh. 1 Thlr. 12 gr.

— dasselbe Werk: französisch, englisch, italienisch, russisch, polnisch und deutsch. 12. 814. geh. 1 Thlr. 12 gr.

— Mythologie in Arabesken, durch 78 von ihr selbst gezeichnete Kupfer erläutert. Ein Handbuch für die Jugend, Künstler und Liebhaber des Alterthums. Uebersetzt von *Theodor Hell.* 2 Theile. 2te mit vollständigem Sach- und Namen-Register vermehrte Ausgabe. 8. 814. Schreibp. mit 79 schwarzen Kupfern 2 Thlr. 12 gr. Mit colorirten Kupfern 3 Thlr. 12 gr.

— dasselbe Werk mit dem *französischen* Text zur Seite; schwarz 3 Thlr. 12 gr. colorirt 4½ Thlr.

Geschichte für Kinder zur Besserung des Herzens und Beförderung eines rechtschaffenen Lebenswandels. Neue mit Kupfern verm. Ausgabe. 8. 813. geb. 14 gr.

Grammaire, nouvelle françoise, oder systematische Anweisung zu leichter und gründlicher Erlernung der französ. Sprache für Deutsche, mit Erläuterung durch zweckmäſsigere Beyspiele als im Meidinger. Der französische Theil bearbeitet von *A. de la Combe;* der deutsche Theil vom Prof. *C. L. Seebass.* 3te vermehrte und verbesserte Aufl. 8. 16 gr.

Hauboldi, Dr. *Christ. Glieb., Institutionum juris Romani privati historico-dogmaticorum lineamenta, observationibus maxime litterariis distincta.* 8maj. 1 Thlr. 20 gr. *Charta script.* 2 Thlr. 8 gr. *Charta membran.* 2 Thlr. 20 gr.

Herrmann, Fr., Vernunftkatechismus. Ein Geschenk für Kinder, um ihnen in kurzen und faſslichen Erzählungen die nöthigsten moralischen Verstandes- und naturhistorischen Begriffe beyzubringen. Deutsch und französisch. 4te mit 21 neuen Kupfern vermehrte Auflage. 8. geb. 20 gr.

Derselbe engl. u. deutsch 20 gr.

Derselbe ital. u. deutsch 20 gr.

Herrmanns, Hofr. *F.*, und *C. B. Schade's* neue lateinische Sprachlehre für Schulen und zum Selbstgebrauch systematisch bearbeitet. gr. 8. 16 gr. Schreibpapier 1 Thlr.

Hire, de la, Abhandlung über alle Arten der praktischen Malerey. Nebst einer Anweisung zur Farbenmischung und einer besondern Anleitung zur Colorirung der Landschaften. Aus dem Französischen. 8. 12 gr.

Hold, Ernst, neuer Briefsteller für Kinder; oder praktische Anweisung zur Abfassung und gehörigen Einrichtung der Briefe, nebst einer Briefsammlung für Knaben und Mädchen, welche ihre ersten Versuche in schriftlichen Aufsätzen machen wollen, von *J. C. Kopf.* 8. 813. 18 gr.

— neue Fibel für Kinder, oder Abc- u. Lese-Buch für Bürger- u. Land-Schulen. Mit 18 Kpfn. gr. 8. 813. gebunden, schwarz 8 gr. illum. 12 gr. Ohne Kupfer 3 gr.

Hommels, C. F., deutscher Flavius, oder vollständige Anleitung, sowohl in bürgerlichen als peinlichen Fällen Urthel abzufassen, worin zugleich die Advocaten, bey rechtlichen Klagen und Vorbringen die Schluſsbitte gehörig einzurichten, belehrt werden. Vierte Ausgabe durchgehends stark vermehrt und verbessert von Dr. *E. F. Klein.* 2 Bde. gr. 8. 813. 3 Thlr.

Hübner's biblische Historien des alten und neuen Testaments zum Gebrauch für die Jugend und Volksschulen. Umgearbeitet und herausgegeben von M. *Fr. Chr. Adler.* 2 Thle. 3te oder 2te verbesserte und verm. Auflage. Mit 2 Titelkupfern. gr. 8. 811. 8 gr.

— dasselbe Werk mit 104 Kupfern nach den besten italien. und niederländ. Meisterwerken. gr. 8. 20 gr.

— die Kupfersammlung dazu apart mit Erklärung. 12 gr.

Lehrbuch, neues und faſsliches, zum Zeichnen und Malen, nach richtigen Grundsätzen. Nebst einer neuen Methode, Kinder zeichnen und malen zu lehren, von der Frau *von Genlis.* 3te vermehrte Auflage. Mit 30 schwarzen und 5 color. Kupfert. gr. 8. 812. gebunden 1 Thlr. 12 gr.

Leonhardi, Chr. Gottl., nouvelle grammaire élémentaire pour la jeunesse. — Neue französische Sprachlehre für Kinder, oder erstes zweckmäſsiges Vorbereitungsbuch zur gründlichen Erlernung der französischen Sprache für die Jugend, so wie für solche Erwachsene, die sich auf eine leichte äuſserst faſsliche Art selbst belehren wollen. Neue wohlfeilere Ausgabe. 8. 812. 8 gr. Schreibp. 12 gr.

Müller, G. W., kurze italienische Grammatik für Anfänger. Zweyte verbesserte und vermehrte Auflage. 8. 811. 6 gr. mit Lesebuch 16 gr.

Müller's, L. L., Landschaften für Anfänger. Zweyter Stich durch zwey Landschaften vermehrt. 4. 8 gr.

Parrot's, Dr. *C. F.*, vollständige theoretisch-praktische Rechenkunst, mit ganz besonderer Anwendung auf Wissenschaften, Künste, Professionen und auf den Handel; nebst Tabellen der mehresten, nach dem Conventionsfuss berechneten europäischen Münzen, dann des Raum- und Zeit-Maasses und der Gewichte, ferner 4 Zinstabellen und einer Zinszinstabelle; endlich nach einer allgemeinen und für alle Classen von Menschen sehr interessanten Brod- und Mehl-Raitung. Neue Ausg. mit 13 Tabellen. 8. 813. 1 Thlr.

Penzenkuffer, Prof., Elementargrundsätze der französischen Sprache zum Behuf des öffentlichen und Privat Unterrichts herausgegeben. 2 Theile. Neue unveränd. Ausg. 1ter Theil, welcher die Wörter dieser Sprache als Tonzeichen behandelt, und zugleich eine theoretische und prakt. Anleitung zu den dreyfachen Pronunciationsarten giebt, und 2ter Theil, welcher die Wörter dieser Sprache als Gedankenzeichen behandelt, und die Schemate der Declinationen und Conjugationen, nebst den vollständ. deutschen Benennungen der letztern enthält. 8. 813. 18 gr.

Pölitz, Prof. *K. H. L.*, die Weltgeschichte für Real- und Bürger-Schulen und zum Selbstunterrichte dargestellt. gr. 8. 12 gr.

— die Weltgeschichte für gebildete Leser und Studirende. Neue Bearbeitung in 4 Bänden mit Kupfern. gr. 8. 813. 7 Thlr. Schreibp. 8 Thlr. 16 gr. Velinp. 12 Thlr.

— kleine Weltgeschichte; oder compendiarische Darstellung der Universalgeschichte für höhere und niedere Lehrinstitute. 2te verm. u. verb. Aufl. gr. 8. 814. 21 gr. Schreibp. 1 Thlr. 6 gr.

Sammlung vorzüglicher Gedichte aus vaterländischen Dichtern, zunächst für die Jugend. Neue unveränd. Ausg. 8. 813. 15 gr.

Schade, *C. B.*, neue französische Handgrammatik, oder kurze Anweisung zur Erlernung der französischen Sprache, vorzüglich für die nach Pestalozzi's Lehrart unterrichtete Jugend. 8. 812. geh. 6 gr.

— neues vollständiges französisch-deutsches und deutsch-französisches Hand- und Taschen-Wörterbuch, enthaltend: alle gebräuchlichen Wörter nebst Angabe ihres Geschlechts, ihrer Construction und ihrer sowohl eigenthümlichen als figürlichen Bedeutung, alle wissenschaftlichen und Kunst-Ausdrücke, so wie Tabellen über die unregelmässigen Zeitwörter u. s. w. 2 Theile. 3te mit einer französisch-deutschen und deutsch-französischen Grammatik vermehrte Auflage. (1300 Seiten.) 8. gebunden 2 Thlr. Velinp. 3 Thlr.

Schmid's, *M. Joh. Gottl.*, Lehrbuch der mathematischen Wissenschaften, theils für den öffentlichen, theils für den Privat-Unterricht in denselben, besonders auf Gelehrten- u. Bürger-Schulen eingerichtet, dann aber auch zur eignen Belehrung zu gebrauchen. 4ter Band. Auch unter dem Titel: Lehrbuch der mathematischen Geographie. Mit 8 Kupfertafeln. 811. gr. 8. 1 Thlr. 12 gr.

Schulatlas, neuer kleiner, mit besonderer Hinsicht auf die geographischen Lehrbücher, von Dr. *C. G. D. Stein*. 2 Lieferungen in 12 Charten. quer fol. 813 — 14. jede 16 gr.

Schule, nützliche und angenehme, zum Unterricht für Stadt- und Land-Schulen. 2 Theile. 3te verbess. und mit Lehr-, Declamir-, Sing-, Rechen- und Schreib-Uebungen, wie auch mit Kupfern vermehrte Auflage. 8. 813. gebunden 18 gr.

Stein, Dr. *C. G. D.*, kleine Geographie, oder Abriss der mathematischen, physischen und besonders politischen Erdkunde nach den neuesten Bestimmungen für Gymnasien und Schulen. Mit einer hydrographischen Charte der ganzen Welt. Vierte verbess. und verm. Auflage. gr. 8. 813 mit Nachträgen bis Nov. 814. 16 gr. Schreibp. 1 Thlr.

— Geographie für Real- und Bürger-Schulen nach Naturgrenzen. gr. 8. 811. 9 gr.

— Handbuch der Geographie und Statistik nach den neuesten Ansichten für die gebildeten Stände, Gymnasien u. Schulen. 2 Theile. Zweyte ganz umgearbeitete, sehr verm. Aufl. Mit einer neuen Charte der ganzen Welt. gr. 8. 811. 2 Thlr. 8 gr. Schreibp. 3 Thlr.

— Dasselbe mit dieser Weltcharte und einer hydrograph.-politischen Postcharte von Europa. gr. 8. 811. 3 Thlr. Schreibp. 3 Thlr. 16 gr.

— Handbuch der Naturgeschichte für die gebildeten Stände, Gymnasien und Schulen, besonders in Hinsicht auf Geographie ausgearbeitet. 2 Bände mit 116 Abbildungen. gr. 8. 812. schwarz 1 Thlr. 18 gr. colorirt 2 Thlr. 12 gr. Schreibp. 3 Thlr. Velinp. 4 Thlr.

— Naturgeschichte für Real- und Bürger-Schulen; mit besonderer Hinsicht auf Geographie ausgearbeitet. Mit 21 colorirten Abbildungen. gr. 8. 813. 16 gr. Schreibp. 20 gr.

— geographisch-statistisches Zeitungs-Post- und Comptoir-Lexicon nach den neuesten Bestimmungen für Studirende, Zeitungsleser, Reisende und Geschäftsleute jeder Art. 2 Bände. Neue durch Nachtrag vermehrte und berichtigtigte Ausgabe, mit einer Weltcharte und Postcharte von Deutschland. 8. 813. geh. 3 Thlr.

Tittmanni, Dr. *J. A. H.*, *Institutio symbolica ad sententiam ecclesiae evangelicae*. gr. 8. 811. 1 Thlr. 6 gr.

Unger, *J. Karl*, Geschichte der ältesten Stammvölker, ein Lesebuch. Mit Titelkupfr. gr. 8. 811. 1 Thlr. 8 gr.

Werner, *Georg Heinrich*, mathematischer Unterricht in Verbesserung des Forstwesens zu Ca-

moral- und allgemeinen Benutzungen, nebst einer vorzüglichen Anmerkung, wie sumpfigte Oerter durch Holzanpflanzung zu benutzen und was ein Forstdiener hiebey zu beobachten hat. Zweyte Aufl. mit 24 Kpf. 8. 813. 20 gr.

ΞΕΝΟΦΩΝΤΟΣ ΑΝΑΒΑΣΙΣ. *De expeditione Cyri minoris cur. F. H. Bothe.* 2te Aufl. 8. 21 gr. Schreibpap. 1 Thlr. 4 gr.

Zur Ostermesse 1815 erscheint in der unterzeichneten Buchhandlung:

Heinrich Philipp Conrad Henke. — Denkwürdigkeiten aus seinem Leben; und dankbare Erinnerung an seine Verdienste von zweyen seiner Schüler Dr. *Georg Karl Bollmann*, und Dr. *Heinrich Wilh. Just. Wolf.*

Auf obiges Werk wird bis Ende Februar Subscription angenommen, und die nähere Ankündigung davon ist unentgeltlich in allen Buchhandlungen zu haben.

Helmstädt den 1 Novbr. 1814.

C. G. Fleckeisensche Buchhandlung.

Bey mir ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: *J. H. Fritsch Handbuch für Prediger zur praktischen Behandlung der Leidensgeschichte Jesu.* gr. 8. 2 Rthlr. — Die Erfahrung hat gezeigt, und alle kritischen Blätter haben es einstimmig ausgesprochen, dass der Herr Verfasser in seinen *Handbüchern* über die *Evangelien* und *Episteln* einen seltenen Reichthum von Ideen niederlegte, dass sie willkommene Hülfsbücher sind, nicht nur dem angehenden, sondern auch dem geübten Kanzelredner; — es bedarf daher nur dieser kurzen Anzeige, um auch Dessen neuestem Werke, — das er mit *besonderem Fleiss, mit besonderer Liebe* ausarbeitete, und welches als eine Fortsetzung der Handbücher über die Evangelien und Episteln, zugleich aber auch als Schluss des ganzen Werks anzusehen ist, — recht viele Käufer zu geben.

Magdeburg, den 24 Nov. 1814.

W. Heinrichshofen.

In der *Maurerschen* Buchh. in Berlin sind folgende Bücher in Commission erschienen:

Bieberstein, Marschall von, Vorschriften zur Situationszeichnung. Dritte verm. u. verb. Auflage. Queer 4.

Desselben Vorlegeblätter beym Situationszeichnen, 1s Heft. 2 Blätter (sächsische Manier) quer 4.

Von

Posselts, E. L., Geschichte der Deutschen für alle Stände; fortges. von *K. H. L. Pölitz*, erscheint bey mir im nächsten Jahre der 4te Bd. Derselbe fängt vom westphälischen Frieden an, und wird mit den Resultaten des jetzigen wiener Congresses sich schliessen.

Auch sind von nun an die ersten 3 Theile dieses Buches à 3 Rthlr. 8 gr. bey mir zu haben.

Leipzig im Decbr. 1814.

Carl Cnobloch.

Erster Unterricht in der lateinischen Sprache für die untersten Classen höherer und niederer Stadtschulen von M. *J. F. Märker*, Rector der Stadtschule zu Borna, Leipzig, bey *F. C. Dürr*, (9 Bogen) 4 gr. Wer sich mit baarer Einsendung des Geldes an den Verleger selbst wendet, erhält auf 4 Exemplare das fünfte frey.

Bey mir ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben: „*Gesanglehre. Ein Hülfsmittel für Elementarschullehrer, durch eine einfachere Bezeichnungsart und Lehrmethode, und durch eine zweckmässige Sammlung von Singstücken einen reinen mehrstimmigen Volksgesang zu bilden.* Entworfen von *J. F. W. Kock*, Superintendenten und Mitglied des königl. Consistoriums zu Magdeburg. gr. 4. 18 gr.“ Die Möglichkeit, die Menschenstimme zu einem mehrstimmigen, reinen Gesang zu bilden, hat sich durch die bisher in den Elementarschulen gemachten Erfahrungen vollkommen bewährt, so wie die Nützlichkeit dieser Bemühung zweifellos ist. Dem Lehrer dazu eine genügende Anleitung zu geben, ist der Zweck dieses Werks. Es enthält eine deutliche Darstellung der Bezeichnungsart der Töne mit Ziffern, welche leichter zu lernen, bequemer und schneller zu schreiben, und besser zu übersehen ist, als die Noten, und doch für den einfachen Gesang vollkommen zureicht; — eine Anweisung zum Unterricht, welche einen stufenweis fortschreitenden Gang geht, und wobey von Seiten des Lehrers nur wenig Musikkenntniss vorausgesetzt wird; — endlich eine Sammlung von Gesängen, deren Harmonie einfach und rein, und deren Text dem Zweck angemessen ist. Letztere besteht aus 7 einstimmigen Liedern, nach den Intervallen geordnet; aus 38 Canons; aus 20 zwey-, 68 drey- und 37 vierstimmigen Chorälen und Liedern, nebst dem Text und Register. Druck, Papier und Preis sind so, dass sie gewiss nichts zu wünschen übrig lassen; und so darf ich hoffen, dass diese neueste Methodik der Gesanglehre, die sich vor andern auch durch die treffliche *Beyspielsammlung* auszeichnet, die beste Aufnahme finden werde.

Magdeburg, den 1 Decbr. 1814.

W. Heinrichshofen.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 68.

December 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Chronik der Universität Breslau vom October 1813 *bis* 1814.

(Vrgl. Int. Bl. der J. A. L. Z. 1814. N. 3.)

Das am Tage der Völker-Schlacht bey Leipzig angefangene Winter-Semester 1813 — 14 ging in friedlicher Thätigkeit und unter frohen Gefühlen über die raschen Fortschritte der guten Sache des Vaterlandes vorüber. Der Anfang des Sommer-Semesters fiel in den Zeitpunct des allgemeinen Frohlockens, womit die Nachricht von dem Einzuge der Verbündeten in Paris empfangen ward. Wer hätte nicht unter solchen Zeichen die Arbeit mit Freudigkeit begonnen!

Dass die Zahl der Inscribirten nur 22 betrug (worunter sich 6 Ausländer befanden), war unter den jetzigen Umständen nicht zu verwundern: denn noch war der Zeitpunct nicht gekommen, wo das Vaterland der Waffen-Hülfe seiner Musen-Söhne entbehren konnte. Obgleich bey geringer Frequenz (die Zahl der Studenten belief sich nur auf etwa 120) wurden doch alle Haupt-Collegien mit Eifer und Fleiss, sowohl von Seiten der Lehrer als Zuhörer, gelesen und besucht.

Am 3 August wurde der königl. Geburtstag in der *Aula Leopoldina* von der Universität und den dazu eingeladenen Behörden und Honoratioren der Stadt gefeyert. Es war eine erfreuliche Erscheinung, dass der erst vor einigen Tagen angekommene und zum General-Gouverneur von Schlesien ernannte Held Graf *York von Wartenburg*, den die deutschen Universitäten nun auch als ihren *Nostrum* betrachten dürfen, dieser Feyerlichkeit beywohnte, und durch seine Gegenwart gleichsam eine Bürgschaft für den endlich einmal wieder dauerhaft befestigten Frieden Europa's leistete. Der Rector der Universität Dr. *Augusti* vertrat, wie im vorigen Jahre, die Stelle des Professors der Eloquenz, und schilderte in einer lateinischen Rede den glücklichen Contrast zwischen der diessjährigen und vorjährigen Feyer, welche gleichsam unter den Augen eines Feindes, der den deutschen Universitäten den Untergang drohte, Statt fand. Nachdem der Redner die Lage und das Benehmen der Universität in jenem kritischen Zeitpuncte geschildert, und seine Freude über die herrlichen Aussichten auf den künftigen Flor der Wissenschaften und ihrer Institute geäussert hatte: wendete er sich vorzüglich an die aus dem ruhmvollen Kampfe für's Vaterland zurück gekommenen und noch zurückkehrenden Musen-Söhne, hiess sie im Namen der Universität willkommen, und gab ihnen einige freundschaftliche und väterliche Ermahnungen für die zweckmässige Fortsetzung ihrer Studien.

Die Erwähnung der mit Lohn und Ehren-Zeichen der Tapferkeit aus dem Kriege heimkehrenden Jünglinge bot den natürlichsten Uebergang zur ehrenvollen Nennung derer dar, welche, da ihnen nicht vergönnt war, die Waffen zu tragen, dem Dienste der Musen sich weihend, die im vorigen Jahre ausgesetzten Prämien verdient hatten. In der protest. theol. Facultät erhielt den ersten Preis für die Beantwortung der Aufgabe: *de usu versionis LXX int. et librorum apocryphor. V. T. recte instituto ad cognoscendam dictionem N. T. interpretandosque ejus libros*, der Studios. Theol. und Seminar. Theol. Sodalis *Friedrich Klossmann*, aus Glatz. Der zweyte homiletische Preis (über 1 Joh. 5, 4. 5.) wurde dem Stud. Theol. u. Semin. Theol. Sod. *E. G. Jäkel*, aus Ohlau, zuerkannt. In der kathol. theol. Facultät wurde gekrönt die latein. Abhandlung über die Aechtheit des letzten Capitels im Evang. Johannis, vom Stud. Theol. *Joseph von Luiski*, aus Borzestowa in Westpreussen, und die homilet. Arbeit über die Parabel Matth. 20 des Stud. Theol. *Augustinus Scholz*, aus Kapsdorf in Schlesien. In der jurist. Facultät waren zwar über die Frage: *Utrum post ratihabitionem negotiorum gestori competat actio mandati* u. s. w., zwey Abhand-

lungen eingereicht, aber keine des Preises würdig erkannt worden. Dass die medicinische Preisfrage: *Quinam sunt effectus mucilaginum vegetabilium* u. s. w., unbeantwortet geblieben war, kann nicht befremden, wenn man weiss, dass fast alle jungen Mediciner entweder mit zu Felde gezogen, oder auch in den Lazarethen und Hospitälern, während des so heftig wüthenden Typhus, beschäftiget waren. Auch die philosophische und historische Preisfrage der philosophischen Facultät war ohne Beantwortung geblieben.

Das zur Ankündigung der gedachten Feyer und der öffentlichen Preisvertheilung vom Decan der prot. theol. Facultät geschriebene Programm hat den Prof. Dr. *Schulz* zum Verfasser, und handelt: *De codice IV Evangeliorum Bibliothecae Rhedigerianae, in quo vetus latina versio continetur.* 65 S. 4. (nebst einer Schrift-Probe). Es enthält S. 60 ff. die Anzeige folgender neuer Preisaufgaben:

I. In der protest. theol. Facultät: 1) *Comparatio historico-critica inter Arianorum et Socinianorum sententias, non omissis haeresibus cum illis quodammodo conjunctis.* 2) Eine Predigt über 2 Timoth. 3, 14. 15.

II. In der kathol. theol. Facultät: 1) *Quaer., utrum divina Christi doctrina salva semper futura sit, nec ne, si scripta novi Testam. negantur esse divina.* 2) *Parabolae Evang. Luc. XVI, 19—31 explicatio, quam interpres applicabit orationi sacrae de periculis secundae fortunae.*

III. Von der jurist. Facultät wird ein doppelter Preis auf die beste Beantwortung des Thema's: *Exponatur ea doctrina vere Romana, qua Stipulationum perlustratur et natura et historia, adjuncta simul interpretatione Leg. J. D. de verb. obl.*, ausgesetzt.

IV. Von der medicin. Facultät: 1) *Experimenta et observationes declarare videntur, motum cordis et organorum respirationis (pulmonis praecipue et septi transversi) a systematis nervosi actione magna ex parte pendere. Quum vero incertum sit, quantum partes centrales, h. e. cerebrum ac medulla spinalis, et quantum nervi ad istorum organorum motum faciant, perscrutandum est, quatenus in eodem motu actio ipsis nervis (praecipue vagis, phrenicis et sympathicis magnis) propria, a partibus centralibus non penitus derivanda, et iis, quae hucusque cognita habemus, liqueat. Optatur inprimis, ut experimentis denuo institutis res quam clarissima reddatur.* 2) *Jubet Ordo recensum notarum, quibus medici tum veteres tum recentiores ad pus verum a humore morboso puri simili distinguendum hactenus usi sunt. Optat, ut pericula hunc in finem recentiori aetate facta curiose repetantur, novisque, si fieri possit, augeantur, ex iisque cum illis, quae morbi natura et decursus suppeditant signis, diligenter collatis veri puris, maxime in pulmonibus nati, cognitio certior reddatur.*

V. Von der philosoph. Facultät werden diessmal 4 Preisfragen aufgestellt; nämlich die beiden vorjährigen: 1) *Quaer., an rationes illae, quibus existentia Dei satis olim constabat philosophis, quae tamen a Kantio labefactatae esse videntur, omni fundamento careant* u. s. w. 2) *De rebus gestis Maccabaeorum;* sodann zwey neue aus dem Gebiete der mathem., physikal. u. Cameral-Wissenschaften: 3) *Qu., quem in dimetiendis altitudinibus ope Barometri certitudinis gradum obtineri liceat; quae genuina has observationes instituendi et calculandi methodus, et quid inde ab Hallejo a clarioribus sive Mathematicis, sive Physicis ad nostra usque tempora hac in re praestitum sit.* 4) *Quaenam sint sive emolumenta sive detrimenta ex operarum ac laborum divisione oriunda; quibus modis ac rationibus in illis obtinendis haec evitari queant.*

Das Rectorat für das Universitäts-Jahr vom 1 October 1814 — 1815 erhielt der Prof. der Medicin Dr. *Link.* Zum Decanat gelangten: 1) In der kathol. theol. Facultät der Prof. Dr. *Haase.* 2) In der prot. theol. Facult. der Prof. Dr. *Augusti.* 3) In der jurist. Fac. der Prof. Dr. *Zacharia.* 4) In der medic. Fac. der Prof. Dr. *Berends.* 5) In der philos. Fac. der Prof. Dr. *Weber.*

In dem Lehrer-Personale fielen folgende Veränderungen vor: 1) Der ordentl. Prof. der Theologie Dr. *Pelka* wurde, mit Beybehaltung seiner Professur, zum residirenden Canonicus am hohen Domstifte ernannt. 2) An die Stelle des Prof. *Legenbauer* wurde der Lehrer am kathol. Gymnas. zu Breslau *Herber* zum ausserordentl. Prof. der Theologie ernannt. 3) Der schon längst zum Prof. Primarius in der jurist. Facultät designirte k. Reg. Rath u. Prof. Dr. *Sprickmann* traf im September auf der hiesigen Universität ein, und eröffnete im October seine Vorlesungen. 4) In der medicin. Facultät wurde die Stelle des am Typhus verstorbenen Med. Raths u. Prof. *Mendel* an der Univers. u. an der Entbindungs-Anstalt durch den von Wittenberg hieher berufenen Prof. Med. Ordin. Dr. *Andre* besetzt. In derselben Facultät wurden die ausserordentlichen Lehrer Prof. Dr. *Otto* und Med. Rath Dr. *Wendt* zu ordentlichen Professoren ernannt. 5) Die beiden Professoren der Philosophie *Steffens* und *v. Raumer* der Jüngere, so wie der Privatdocent in der jurist. Facult. Dr. *Förster*, kehrten aus Paris, wohin sie die siegreiche Armee begleitet hatten, zurück. Die beiden ersteren erhielten neulich das eiserne Kreuz zweyter Classe. 6) Die philosophische Facultät verlor durch den Tod des Reg. Rathes u. Prof. *Bredow* einen im Fache der Geschichtsforschung, alten Geographie u. s. w. geschätzten Gelehrten, von welchem ein ausführlicher

Nekrolog unten folgt. Wir bemerken hier nur, dass der Verewigte während seines dreyjährigen Aufenthaltes in der hiesigen Stadt wegen seines körperlichen Zustandes gänzlich unfähig war, sowohl Vorlesungen zu halten, als an den Geschäften der königl. Regierung, bey welcher er Mitglied der Schul-Deputation war, Antheil zu nehmen.

Am 22 October erwarb sich der zum Doctor Philosophiae promovirte Lehrer am reformirten Friedrichs-Gymnasio, *August Wilhelm Kephalides*, durch öffentliche Disputation das Recht, Vorlesungen zu halten. Seine 10 Bogen starke Dissertation ist Probe-Stück eines gelehrten Werkes, welches der Vf. nächstens herausgeben wird, und hat den Titel: *De fluviis mare Caspium et lacum Aral subeuntibus. Disputationis de Mari Caspio Pars II.* Hier wird Cap. X auf p. 269—420 geliefert, und mit einer Vorrede vom Hofr. *Heeren* zu Göttingen begleitet. Der talentvolle Vf. ist im Begriff, eine gelehrte Reise nach Italien anzutreten, und sodann auf der hiesigen Universität Vorlesungen über alte Geographie und Geschichte zu halten.

Die Vorlesungen des Winter-Semesters begonnen mit dem 17ten Octbr. Die Frequenz der Studirenden hat sich sowohl durch die von der Armee Zurückgekommenen, als durch die neu Inscribirten (deren Anzahl schon auf 70 steigt) ansehnlich vermehrt.

II. Nekrolog.

Am 5 Sept. starb zu Breslau *Gabriel Gottfried Bredow*, ord. Prof. der Geschichte und Regierungsrath für die Schuldeputation, geb. zu Berlin den 14 Dec. 1773. Seine Schulbildung empfing er auf dem joachimsthalschen Gymnasium unter *Meierotto*, welcher ihn früh lieb gewann, und ihn den ärmlichen Familienumständen des Jünglings zum Trotz den Wissenschaften rettete. Auf *Meierotto's* Empfehlung kam er auf der Universität Halle in das philologische Seminarium, welches damals unter *F. A. Wolf* einen für die Wissenschaften so wohlthätigen Verein bildete. Neben den alten Sprachen studirte *B.* auch Theologie; philologische Arbeiten aber zogen ihn schon in Halle besonders an, und erwarben ihm eine ehrenvolle Erwähnung in *Wolfs* Prolegomenen zum Homer, welche ihm bald darauf die Aufnahme in das Seminarium für gelehrte Schulen unter *Gedike* in Berlin vermittelte (1794). Nur anderthalb Jahre lehrte er als ausserordentlicher Lehrer des grauen Klosters, als der Hofrath *J. H. Voss*, damals Rector der gelehrten Stadtschule in Eutin, ihn 1796 zu seinem Gehülfen berief, damit er die Lehrstunden der ersten Classe seiner Schule mit ihm theile. Durch diese Verbindung mit dem trefflichen *Voss* kam er in Verhältnisse, welche für sein ganzes geistiges Leben entscheidend wurden. Neben den alten Dichtern und der Metrik theilte er mit jenem das Studium der alten Erd- und Himmels-Kunde, aus welchem seine Untersuchungen über die alte Zeitrechnung hervorgingen, deren er zur Begründung der alten Geschichte bedurfte. Wie viel die alte Zeitrechnung seinen Forschungen verdankt, ist bekannt; auch legte er auf diese Forschungen vor allen seinen übrigen Arbeiten den meisten Werth. Ausser diesen *Untersuchungen über einzelne Gegenstände der alten Geschichte, Chronologie und Geographie*, 2 Theile (Altona 1800. 1802), erschien damals auch sein *Handbuch der alten Geschichte*, welches 1808 eine neue Auflage erlebte. Durch dieses, so wie besonders durch seine *Weltgeschichte in Tabellen*, deren dritte Ausgabe bereits 1810 erschienen ist, half er den historischen Studien auf, und bezeugte auf eine rühmliche Art, dass er die Foderungen, welche *Joh. Aug. Ernesti* in seiner berühmten *Memoria Joecheri* an einen *Professor historiarum* macht, so selten sie auch heut zu Tage von den Geschichts-Professoren erfüllt werden, wohl erwogen hatte und zu befriedigen strebte. Im J. 1804 wurde er wirklich als Prof. der Geschichte nach Helmstädt, 1809 in gleicher Eigenschaft nach Frankfurt a. d. O. berufen, und hier zeigte er sich als Meister in der Kunst eines lebendigen und aufregenden historischen Vortrags. Erst als Universitätslehrer fing er an, sich angelegentlicher mit der neueren Geschichte zu beschäftigen; und da er nur in den grossen Gestalten des Alterthums seine geistige Heimath fand: so konnte es nicht fehlen, dass ihn die schwächlichen Erscheinungen der neueren Zeit, und besonders die Lage des deutschen Vaterlandes, mit einer Stimmung erfüllten, welche in kränklichen Momenten in ein wehmüthiges Verzweifeln überging, in kräftigeren sich zu einem heldenmüthigen Unwillen, zu einem fast begeisterten Zornmuthe wendete. Züge dieser Stimmung schimmern überall durch in seiner *Chronik des 19 Jahrhunderts.* Er ward desshalb sogar der Gegenstand einer politischen Inquisition, welche von Seiten der westphälischen Regierung gegen ihn verhängt wurde, aber diesesmal ohne Einkerkerung und Hinrichtung endete. Unstreitig gebührt *Bredow* das Lob, in jener schmachvollen Zeit sich als einen der muthigsten und deutschgesinntesten Gelehrten mündlich und schriftlich bewährt, und dadurch das Seinige redlich beygetragen zu haben, um muthigere Gefühle in den edleren Söhnen des Vaterlandes zu beleben. Als er im J. 1811 mit der Universität nach Breslau gegangen und zugleich als Regierungsrath für die dortige Schuldeputation angestellt worden war: fühlte er sich glücklicher als je. Er hatte ausser dem bisherigen Universitätsamte, welches er liebte, jetzt auch noch einen hohen

pädagogischen Beruf, für welchen er durchaus geschaffen war, da ihn die Erziehungskunst und der Schulunterricht immer leidenschaftlich beschäftigte, und das Andenken an sein früheres Schulamt eine seiner liebsten Erinnerungen blieb. Allein seine Hoffnung, für die gelehrten Schulen Schlesiens, für ihre innere und äussere Verbesserung thätig zu werden, vereitelte das Schicksal. Nur zu lebhaft fühlte er seit zwey Jahren, dass er von einem Schauplatze bald werde abgerufen werden, dem er noch so viel zu leisten trachtete. Gleichwohl kämpfte er heldenmüthig gegen den Schmerz und den Tod an; seine schriftstellerische Thätigkeit, selbst in diesen beiden letzten Leidensjahren, giebt davon Zeugniss. Nicht nur seine *Epistolae Parisienses*, eine kleine, aber erwünschte Ausbeute seiner Reise nach Paris im J. 1807, sondern die Uebersetzung plutarchischer Lebensbeschreibungen, die neuen Ausgaben seiner grösseren und kleineren Weltgeschichte, mehrere geschichtliche und pädagogische Aufsätze und so manche Plane zu neuen Schulschriften, welche ihm ein Bedürfniss der Jugend zu seyn schienen, beurkunden eine Thätigkeit, welche durch nichts zu brechen war. Auch unsere A. L. Z., zu welcher er gleich von ihrem Anfang an viele und schätzbare Beyträge lieferte, verdankt ihm noch in den letzten Jahren mehrere Recensionen, welche er auf dem langwierigen Krankenlager theils selbst schrieb, theils seiner gebildeten Tochter in die Feder dictirte. Mit welcher Ergebung er übrigens seinen Tod erwartete, leuchtet am klarsten aus einem Gedicht hervor, welches er wenige Tage vor seinem Hingange niederschrieb. Wir theilen es hier mit als den letzten Erguss seines mit Gefühl und Anmuth geschmückten Geistes.

Trost im Sterben.

Soll denn vergebens Kunst und Liebe ringen?
Erweicht dich nichts, grausamer Tod?
Kann kein Gebet in deine Himmel dringen,
Du grosser, gnadenreicher Gott?

Schau her, wie rings die frommen Kinderseelen,
Die du gelegt ihm an sein Vaterherz,
Zwiefach sich in des Vaters Aengsten quälen
Und untergehn in seinem Schmerz.

Lasst ihn in Ruh. Es ist so Gottes Wille.
Diess Zucken fühlt er schon nicht mehr.
Wie ers gewünscht, er scheidet leicht und stille,
Gequält von Unruh lang' und schwer.

Des Herzens Puls hebt minder sich und minder,
Sein Geist ist schon in jener Welt;
Sein offnes Aug' erkennt nicht Weib noch Kinder;
Er schaut des Himmels Sternenzelt.

Sein Geist geht ein in Gottes sel'gen Thoren,
Nachdem sein Leib hier jung verblüht,
Doch auch den Sein'gen bleibet unverloren
Die Frucht, um die er sich gemüht.

Auch darum saht ihr ihn so ruhig sterben,
Den Menschen traute stets sein gutes Herz.
Die Welt, der Staat sind seiner Pflichten Erben,
Sie mildern sorgend euren tiefen Schmerz.

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Ankündigung neuer Bücher.

Neue Meisterwerke der englischen schönen Literatur.

Nach der langen Unterbrechung eines freyen Verkehrs mit England erfreuet sich gewiss jeder Liebhaber der englischen schönen Literatur der zum Theil vortrefflichen Erzeugnisse ihrer neueren Helden; doch ist die Menge des Neuen und der ungemein hohe Preis der einzelnen Gedichte dem so lange bedrückt gewesenen Continent ein nicht unbedeutendes Hinderniss des schönen Genusses. Man glaubt daher, dass eine Sammlung der besten neuen Gedichte in einer correcten, recht hübschen und verhältnissmässig wohlfeilen Ausgabe dem Publicum nicht anders als willkommen seyn werde, deren erster Band bereits unter der Presse ist, ehestens erscheinen und *Gertrude of Wyoming* und *the pleasures of Hope* von *Gamphell*, *the Corsair* von *Lord Byron*, einige der besten Balladen von *Walter Scott* und mehrere kleinere Gedichte der genannten Dichter enthalten wird. Findet dieser Band die zu hoffende gute Aufnahme: so sollen bald mehrere nachfolgen, deren jeder für sich ein Ganzes ausmachen wird.

Den Besitzern des *Neuen Magazins von Ribbeck* und *Hanstein* zeige ich hiemit an, dass so eben der 5te Band erschienen und für 1 Rthlr. 8 gr. in allen Buchhandlungen zu haben ist. Magdeburg, den 1 Novbr. 1814.

W. Heinrichshofen.

II. Auction.

Verzeichniss einer Sammlung gebundener und ungebundener, zum Theil selten gewordener *Bücher* aus allen Wissenschaften, welche den 6 Febr. 1815 und folgenden Tagen zu Rostock öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden sollen.

Dieser Catalogus — dessen Beachtung wir Gelehrten empfehlen — ist in der Exp. d. Jen. A. Lit. Zeitung, so wie in allen Buchhandl. unentgeltlich zu haben, welche ihn von der *Benjamin Fleischerschen* Buchh. in Leipzig beziehen können.

der
JENAISCHEN
ALLGEM. LITERATUR-ZEITUNG
Numero 69.

DECEMBER 1814.

LITERARISCHE NACHRICHTEN.

I. Universitäten und andere öffentliche Lehranstalten.

Pest.

An der königl. ungarischen Universität zu Pest studirten im Schuljahre 181¾ die Theologie 76, die Rechte 180, die Medicin und Chirurgie 185, die Philosophie und Feldmesskunst 344.

Olmütz.

An dem Lyceum zu Olmütz, wo bisher die Pastoraltheologie nur durch eine tägliche Stunde von dem Professor der Moraltheologie vorgetragen wurde, sind die beiden Lehrstellen der Moraltheologie und Pastoraltheologie getrennt worden.

Teschen.

An dem protestantischen theologischen Gymnasium zu Teschen werden künftig die Hauptferien so, wie bey allen katholischen Gymnasien, am 15 Septbr. anfangen, und bis Allerheiligen (1 Novbr.) fortdauern.

II. Beförderungen, Ehrenbezeugungen und Belohnungen.

An die Stelle des verstorbenen Rector *Meier* zu Norden in Ostfriesland ist der bey der dortigen lateinischen Schule seit Julius 1805 angestellt gewesene Conrector, Hr. *Friedrich Jani*, gebürtig aus Eisleben, ein Sohn des Herausgebers der horazischen Werke, durch das Consistorium in Aurich zum Rector dieser Schule ernannt worden.

Der Kaiser von Oesterreich hat die an dem Lyceum in Lemberg neuerrichtete Professur der rationellen Landwirthschaft Hn. *Michaël Stecker* verliehen.

Das Lehramt der Humanitätswissenschaften an dem Gymnasium zu Pisek in Böhmen hat der Weltpriester Hr. *Johann Goll* erhalten.

Der Kaiser von Oesterreich hat den k. k. Rath, Vicedirector des theologischen Studiums an der wiener Universität, Hn. Abt *Andreas Wenzel*, zum Director und Präses der theologischen Studien und Facultät an der Universität, und zum Referenten in theologischen Angelegenheiten bey der Studien-Hofcommission ernannt, auch ihm zugleich den Charakter eines wirklichen niederösterreichischen Regierungsrathes verliehen.

Die erledigte Lehrstelle der höheren Grammatik und der griechischen Sprache an dem Gymnasium zu Rzeszow in Galizien hat der dasige Privatlehrer Hr. *Rudolph Prexel* erhalten.

Der Prof. der Geographie und Geschichte an dem k. k. Gymnasium zu Iglau in Mähren, Hr. *Johann Bretschneider*, hat im Frühjahr wegen seines ausgezeichneten und musterhaften Fleisses eine Belohnung von 100 Gulden erhalten.

Hr. *Johann v. Predanoczy*, Prof. der Moral an der k. Universität zu Pest, ist vom Kaiser Franz zum grosswardeiner Domherrn ernannt worden.

Die Professoren an dem Georgikon zu Keszthely, Hr. *Joseph Aloys Jánossy*, Hr. *Georg Karl Rumi* und Hr. *Julius Liebbald*, haben für das verflossene Schuljahr 181¾ von dem Gründer und Erhalter des Georgikons, dem Grafen *Georg Festetics*, zu ihren Besoldungen von 1000 Gulden noch besondere Theurungszulagen erhalten, nämlich: Hr. D. *Jánossy*, Prof. der mathematischen Wissenschaften und zugleich Archon des Instituts, 200 fl., Hr. D. *Rumi*, Prof. der Oekonomie und Güterverwaltungslehre, 166 fl., und Hr. *Julius Liebbald*, Prof. der Technologie, der physikalischen und Veterinär-Wissenschaften, 155 fl. Auch hat der edle Graf jedem derselben bey dem letzten Examen im August am Schlusse des Schuljahres eine Remuneration von 40 Gulden ertheilt.

III. Nekrolog.

Am 27 Jan. starb zu Grätz *Franz Jeschowski*, Dr. der Philosophie und Prof. der reinen Mathematik an dem dasigen Lyceum.

Am 6 April zu Kremsmünster in Oesterreich ob der Ens *Gabriel Strasser*, Bibliothekar und

Archivar des Stiftes Kremsmünster und Prof. der griechischen Sprache an dem dasigen k. k. Lyceum, ein gelehrter und thätiger Geschichtforscher. Er wurde geboren am 15 Febr. 1752 zu Steinbach im Traunviertel, und ward 1777 zu Salzburg zum Priester eingeweiht. Von seinem Werke „Kremsmünster aus seinen Jahrbüchern" erschien der erste Theil zu Steyer 1810.

Am 15 May zu Norden in Ostfriesland *Johann Friedrich Meier*, seit 1785 Rector an der lateinischen Schule daselbst, geboren zu Aurich, den 28 Juny 1735. Er war von 1769 bis 1785 Conrector an dieser Schule. Ein verdienstvoller Mann, der zwar keine gelehrten Schriften herausgegeben, aber länger als ein halbes Jahrhundert an der vorzüglichsten gelehrten Schule seines Vaterlandes gewirkt, und zur Bildung mehrerer brauchbarer Männer in demselben durch Kenntnisse, Fleiss und Charakter das Seinige treu und kräftig beygetragen hat.

Am 7 December zu Esens in Ostfriesland der dortige erste Prediger und Superintendent über die Prediger in der esenser Diöcese, *Ludwig Röntgen*. Er war geboren in Neuwied den 29 Novemb. 1764, und vor seiner Anstellung in Esens erst seit 1780 lutherischer Prediger an seinem Geburtsorte, dann seit 1783 Prediger zu Patkum, einem Dorfe unweit Emden, und endlich seit 1793 zu Esens. Im Jahr 1794 erhielt er den Titel eines preussischen Consistorialraths. Er predigte interessant, — wollte aber auch, ohne dazu eigentlichen Beruf zu haben, Schriftsteller seyn, und lieferte in den Predigten und sonstigen Schriften, die er herausgegeben, immer nur *fremde* Arbeiten.

IV. Vermischte Nachrichten.

Am 20 Sept. feyerte der Superintendent und Pastor zu Ichtershausen im Herzogthum Gotha, Herr *Ernst Friedrich Anton Augusti*, sein funfzigjähriges Amts-Jubiläum im Kreise seiner Kinder, Verwandten und Freunde. Das herzogl. Ober-Consistorium zu Gotha bezeugte seine Theilnahme und Zufriedenheit mit der Amtsführung des Jubelgreises in einem schönen Gratulations- und Belobungs-Schreiben, welches Herr Generalsup. Dr. *Löffler* aus Gotha überbrachte. Von seinen Kindern und Enkeln wurde ihm ein deutsches Gedicht überreicht, und von seinem Sohne eine lat. Abhandlung, welche den Titel führt: *De Hymnis Syrorum sacris. Dissertatio, qua Patri dilectissimo Ernesto Friderico Antonio Augusti — Sacra muneris ecclesiastici semisaecularia pia mente gratulatur filius Jo. Christianus Guilielm. Augusti, Theologus Vratislaviensis.* 1814. 31 S. gr. 8. Als eine Merkwürdigkeit verdient angeführt zu werden, dass auch der Vater des Jubilanten, der im J. 1782 verstorbene, durch seltene Schicksale ausgezeichnete, Pastor zu Eschenberge, M. *Friedr. Albrecht Augusti*, am 20 Junius 1779 seine Amts-Jubelfeyer hielt, wovon in der Schrift: *Nachricht von dem Leben und Schicksalen Fr. Albr. Augusti* u. s. w. Gotha 1783. S. 152 — 166 ausführliche Nachricht gegeben wird.

Der erste Band der Sammlung von *Kazinczy's* magyarischen Schriften ist bereits bey Trattner in Pest im Druck erschienen. Eben daselbst werden die magyarischen Gedichte des Superintendenten *Johann Kis* in Oedenburg gedruckt.

Der reformirte Professor *Samuel Hegedüs* zu Clausenburg übersetzt die Reisen des jungen Anacharsis von *Barthelemy* in die magyarische Sprache, der Graf *Gabriel Haller v. Hallerkö* aber *Montesquieu's Esprit des loix.*

LITERARISCHE ANZEIGEN.

I. Neue periodische Schriften.

ral-Lieutenant, Ritter des St. *Ludwigs-Ordens* etc. 7) Ansichten der Azoren. (Beschluss.) Tercera. — Graciosa. — St. Georg. — Pico. — Fayal. — Flores. — Corvo.

Leipzig, den 18 Decbr. 1814.

Expedition der Minerva.

II. Ankündigung neuer Bücher.

Verzeichniss
einiger neuer
Verlags-Bücher,
welche in der
G. A. Keyserschen Buchhandlung
in Erfurt
so eben
erschienen sind.

Archiv für den *Kanzel-* und *Altar-Vortrag*, auch *andere Theile der Amtsführung des Predigers*. Zum Gebrauch für solche, die oft im Drange der Geschäfte sich befinden, von einigen Predigern bearbeitet und herausgegeben von *J. C. Grosse*. Fünfter Band. 8. 1 Rthlr. 4 gr.

(Dieses Archiv wird mit dem 6ten Bande, welcher 1815 erscheint, geschlossen.)

Bagge, E. *W*. G., *erster Lehrgang für die deutsche Sprachlehre*. 8. (in Commission). 15 gr.

Desselben Anleitung zum Gebrauch des ersten Lehrgangs für die deutsche Sprachlehre. 8. (in Commission). 3 gr.

Möller, von der *Vortrefflichkeit der Bibel als Volksschrift*, und von dem Nutzen, welchen man von ihrer Verbreitung erwarten darf. Ein Wort und eine Auffoderung an das gebildete Publicum in Thüringen. gr. 8. 3 gr.

Ramann, *S. J.*, *moralischer Unterricht in Sprüchwörtern*, durch Beyspiele und Erzählungen erläutert, für die Jugend. *Erstes Bändchen, dritte verbesserte Auflage*. 8. 12 gr.

(Das ganze Werkchen, aus sechs Bänden bestehend, kostet 2 Rthlr. 4 gr.)

Zerrenner, *H. G.*, christliches *Religionslehrbuch* für Lehrer und Kinder in Bürger- und Land-Schulen, nebst den fünf Hauptstücken des Katechismus Lutheri, mit kurzen Worterklärungen. *Dritte verbesserte Auflage*. 8. 10 gr.

Die Zeitschrift: *Erholungen. Ein thüringisches Unterhaltungsblatt für Gebildete*, wird auch im Jahr 1815 ununterbrochen fortgesetzt.

Zur leipziger Michaelis-Messe 1814 sind neu erschienen bey *Mohr* und *Zimmer* in Heidelberg:

Breidenstein, *J. G.*, Predigt am Dank- und Befreyungs-Feste zu Homburg vor der Höhe, den 8ten May 1814. Neue Aufl. gr. 8. geh. 8 gr. oder 30 kr.

Julius und *Evagoras*, oder die neue Republik, 1r Theil. 8. 1 Rthlr. 8 gr. oder 2 fl.

Plotini liber de pulchritudine. Ad codicum fidem emendavit, annotationem perpetuam, interjectis Dan. Wyttenbachii notis, epistolamque ad eundem ac praeparationem cum ad hunc librum tum ad reliquos cet. adjecit Fr. Creuzer. Accedunt anecdota graeca: Procli disputatio de unitate et pulchritudine, Nicephori Nathanaelis antitheticus adversus Plotinum de anima itemque lectiones Platonicae. 8maj. charta scriptor. 5 Rthlr. oder 7 fl. 30 kr.

— *idem liber, charta impress.* 3 Rthlr. 8 gr. oder 5 fl.

Savigny, Dr. *C. Fr. v.*, Vom Beruf unserer Zeit für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft. gr. 8. 1 Rthlr. oder 1 fl. 45 kr.

Schwarz, F. H. C., die Kirche in dieser Zeit. 2s Heft. Vorschläge. gr. 8. geh. 8 gr. oder 30 kr.

Thibaut, *A. Fr. J.*, civilistische Abhandlungen. gr. 8. 2 Rthlr. 12 gr. oder 3 fl. 45 kr.

Von Bildung deutscher Gesellschaften, als dem vorzüglichsten Mittel, Liebe zum Vaterlande und alle aus dieser Liebe entspringenden Tugenden, in allen deutschen Männern und Frauen, Jünglingen und Jungfrauen, Knaben und Mägdelein zu fördern, zu stärken und in kindlicher Reinheit auf die spätesten Zeiten zu vererben. gr. 4. geh. 8 gr. oder 30 kr.

Worte, deutsche, über die Ansichten der Frau *v. Stael* von unserer poetischen Literatur in ihrem Werk über Deutschland. 8. (in Commission). geh. 1 Rthlr. oder 1 fl. 30 kr.

Neue Verlagsartikel von Joseph Engelmann in Heidelberg.

Herbst 1814.

Pfister, Dr., (Stadtdirector zu Heidelberg), Merkwürdige Criminalfälle mit besonderer Rücksicht auf die Untersuchungsführung. Mit einer Planzeichnung auf Stein. gr. 8. 4 fl. oder 2 Thlr. 16 gr.

Jung, *F. W.*, Odmar. Ein dramatisches Gedicht. gr. 8. 2 fl. 30 kr. oder 1 Thlr. 16 gr.

Helwig, *Amalie von*, (geborne *v. Imhoff*) Die Sage vom Wolfsbrunnen. Mährchen. 8. brochirt. 1 fl. 24 kr.

Schreiber, *Aloys*, Eichenblätter. 8. brochirt. 48 kr. oder 12 gr.

Lucä, Dr. *S. C.*, Einige Bemerkungen über das Verhältniss des menschlichen Organismus zu äusseren Verletzungen in Bezug auf Tödtlichkeit und deren Beurtheilung. 8. broch. 48 kr. oder 12 gr.

Jugendspiegel. 1. Unterhaltende Erzählungen einer Mutter für ihre Kinder. 2. Geschichte und Begebenheiten einer Fliege, von ihr selbst beschrieben. Aus dem Englischen. 8. 48 kr. oder 12 gr.

Allgemeines diplomatisches Archiv für die neueste Zeitgeschichte. Herausgeg. von Dr. *C. G. Dümge*. 1r Band. gr. 4. 2 fl. oder 1 Thlr. 8 gr.

Deutsche Gedichte. Von Freimund Raimar. gr. 8. broch. 40 kr. od. 10 gr.
Deutschlands Palingenesie. Von *G. Feuerlein.* gr. 8. broch. 15 kr. od. 4 gr.
Ergiessungen deutschen Gefühles in Gesängen und Liedern bey den Ereignissen dieser Zeit. 8. broch. 1 fl. 12 kr. oder 18 gr.
Ewald, J. L., Zwey Weissagungen von 1803 und eine Dichterahnung von 1806. 8. broch. 24 kr.
— — Krieg und Friede. Aus dem Standpuncte des Christen betrachtet. 8. broch. 30 kr. oder 8 gr.
Was war der deutsche Krieger unter Napoleon? Und was ist er jetzt? 8. broch. 18 kr. od. 4½ gr.
Sachs, J. F. G., Fragen und Antworten zum Gebrauch bey öffentlichen Catechisationen an den Fest- u. Feyer-Tägen etc. gr. 8. 12 kr. oder 3 gr.
Descotes, J. F., die Geschichte und Lehre von den Erscheinungen Jesu nach seinem Tode. Nebst einem Anhang. 8. 1 fl. 12 kr. od. 18 gr.
— — Grundlinien zu einer wissenschaftlichen Moral für alle Menschen. 8. 45 kr. od. 12 gr.
Rheinübergangs-Lied. Am 1 Jan. 1814. 4 kr. oder 1 gr.
Ruf an die Deutschen. Eine Stimme von dem linken Rheinufer. Beym Uebergange der schlesischen Armee bey Mannheim am 1 Jan. 1814.
Schlachtgesang bey dem Vordringen Napoleons gegen Vitry. 4 kr. oder 1 gr.
Neue Gesundheiten. 4 kr. od. 1 gr.

So eben ist erschienen:

Verzeichniss neuer Bücher, die vom Juli bis Decbr. 1814 wirklich erschienen sind, nebst Verlegern, Preisen und einem wissenschaftlichen Repertorium, zu finden bey *J. C. Hinrichs* in Leipzig. 8. geh. 4 gr. Schreibp. 5 gr.

Diess ist die neueste Fortsetzung eines (jährlich 2mal erscheinenden) Bücherverzeichnisses, welches schon seit so vielen Jahren mit Beyfall aufgenommen wurde, und durch das beygefügte wissenschaftliche Repertorium jeden Bücherfreund in den Stand setzt, das ganze Gebiet der neuesten Literatur mit einem Blicke zu überschauen. Es ist seit 1811 zugleich als eine Interimsfortsetzung des allgemeinen Bücherverzeichnisses von *Heinsius* anzusehen.

Da bey der in vielen gelehrten Schulen glücklich wieder erwachten Vorliebe für jugendliche Ausarbeitungen in der latein. Dichtkunst das ehedem allgemein bekannte Hülfsbuch, *Gradus ad Parnassum* genannt, nicht mehr zweckmäsig und brauchbar zu seyn scheint: so wird die unterzeichnete Buchhandlung zu künftiger Ostermesse dasselbe in ganz veränderter Gestalt oder ein *Promtuarium prosodicum* von dem rühmlichst bekannten Herrn Director M. *Sintenis* liefern. Der Verfasser wird sich bemühen, nicht allein alle Fehler und Mängel jenes Werkes in dem seinigen zu vermeiden oder zu verbessern und zu ergänzen, die eigentlichen Bedeutungen von den uneigentlichen zu unterscheiden, die Synonymen, Epitheten, Redensarten, Vergleichungen und Beschreibungen ansehnlich zu vermehren, sondern auch viele Nachahmungen der dichterischen Constructionen zu zeigen, und aus den gelehrtesten Auslegern der besten lateinischen Dichter die wichtigsten Anmerkungen kurz hinzuzufügen.

Die Verlagshandlung hofft durch die Lieferung dieses Werkes einem beynahe allgemein gefühlten Mangel abzuhelfen, und wird ihrerseits durch correcten Druck und einen möglichst wohlfeilen Preis neuen Beweis geben, wie gern sie die gründliche Gelehrsamkeit nach Kräften mit befördern helfen möchte.

Züllichau im November 1814.

Darnmannsche Buchhandlung.

In der *Weidmannischen* Buchhandlung in Leipzig ist kürzlich erschienen:

Eichhorns, Dr. *J. G.*, Einleitung in das Neue Testament. 3r Band, 2te Hälfte. gr. 8. 1814. 1 Rthlr. 16 gr.

Empfehlungswerthe Romane.

In allen Buchhandlungen sind zu haben:

Langbein, A. F. E., Unterhaltung für müssige Stunden, mit Kupf. von *W. Jury*, 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Dessen kleine Romane und Erzählungen, 1r Bd. mit Kupfern nach *Ramberg* v. *Meyer*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Dessen, die Kleinstädter und der Fremdling, oder *kleine Romane* 2r Bd. mit Kupfern v. *W. Jury*. 8. 1 Rthlr. 12 gr.
Stein, Carl, die Verschleyerte, Roman in 3 Büchern, 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Dessen, der Gasthof zur silbernen Taube, Roman in 3 Büchern. 8. 1 Rthlr. 8 gr.
Bach, Carl Ed., Alberts Jugendjahre, komischer Roman mit Kupf. v. *W. Jury*. 8. 1 Rthlr. 10 gr.

Schüppelsche Buchhandl. in Berlin.

„*Dass es nicht weise gehandelt ist, wenn jetzt selbst so manche Protestanten als Gegner der Reformation auftreten.*"

Eine Predigt am Reformationsfeste 1814 in Jena gehalten von Dr. *J. G. Marezoll.* gr. 8. Leipzig bey *Hartknoch.* geheftet 4 gr.

(Ist in allen Buchhandlungen zu haben.)

Das Monatsregister zum Decemberheft wird zugleich mit dem Jahresregister geliefert werden.

